

HOCHSCHULBERICHT

BAND

2

Dem Nationalrat von der Bundesministerin für Bildung,
Wissenschaft und Kultur gemäß § 18 Abs. 9 UOG 1993,
BGBl. Nr. 805/1993, und § 19 Abs. 9 KUOG,
BGBl. I Nr. 130/1998, vorgelegt.

Bisher erschienen:

Hochschulbericht 1969
Hochschulbericht 1972
Hochschulbericht 1975
Hochschulbericht 1978
Hochschulbericht 1981
Hochschulbericht 1984
Hochschulbericht 1987
Hochschulbericht 1990
Hochschulbericht 1993
Hochschulbericht 1996
Hochschulbericht 1999

Medieninhaber (Verleger):
Bundesministerium für Bildung,
Wissenschaft und Kultur
A-1014 Wien, Minoritenplatz 5

Internet: <http://www.bmbwk.gv.at>

Alle Rechte vorbehalten. Auszugsweiser
Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Gestaltung und Produktion:
Peter Sachartschenko & Mag. Susanne Spreitzer OEG, Wien

Umschlag:
Ecker & Partner Öffentlichkeitsarbeit und Lobbying GmbH, Wien
unter Verwendung eines Fotos von Manfred Burger, Wien

Hersteller:
Druckerei Berger, Ferdinand Berger & Söhne GesmbH, Horn

Wien, 2002

Inhalt

Einleitung	13
1 Grunddaten zur Bildungsstatistik	15
1.1 Bildungsstatistik allgemein	19
1.1.1 Grunddaten aus der Bildungs- und Bevölkerungsstatistik, 1971, 1981, 1991 und 2001	19
1.2 Kennzahlen und Indikatoren einzelner Universitäten	21
1.2.1 Kennzahlen und Indikatoren der Universität Wien	21
1.2.2 Kennzahlen und Indikatoren der Universität Graz	22
1.2.3 Kennzahlen und Indikatoren der Universität Innsbruck	23
1.2.4 Kennzahlen und Indikatoren der Universität Salzburg	24
1.2.5 Kennzahlen und Indikatoren der Technischen Universität Wien	25
1.2.6 Kennzahlen und Indikatoren der Technischen Universität Graz	26
1.2.7 Kennzahlen und Indikatoren der Montanuniversität Leoben	27
1.2.8 Kennzahlen und Indikatoren der Universität für Bodenkultur Wien	28
1.2.9 Kennzahlen und Indikatoren der Veterinärmedizinischen Universität Wien	29
1.2.10 Kennzahlen und Indikatoren der Wirtschaftsuniversität Wien	30
1.2.11 Kennzahlen und Indikatoren der Universität Linz	31
1.2.12 Kennzahlen und Indikatoren der Universität Klagenfurt	32
1.2.13 Kennzahlen und Indikatoren der Akademie der bildenden Künste Wien	33
1.2.14 Kennzahlen und Indikatoren der Universität für angewandte Kunst Wien	34
1.2.15 Kennzahlen und Indikatoren der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien	35
1.2.16 Kennzahlen und Indikatoren der Universität Mozarteum Salzburg	36
1.2.17 Kennzahlen und Indikatoren der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz	37
1.2.18 Kennzahlen und Indikatoren der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz	38
2 Budget und Hochschulfinanzierung	39
2.1 Bruttoinlandsprodukt, Bundeshaushalt, Budgetkapitel 14 „Wissenschaft“ und Hochschulbudget, 1980, 1990, 1995 und 1999 bis 2002	41
2.2 Hochschulbudget mit durchschnittlichen Ausgaben je ordentlichem/r Studierenden/r, 1985, 1990, 1995 und 1999 bis 2001	41
2.3.1 Hochschulbudget in funktioneller Untergliederung, Rechnungsabschluss 1999	42
2.3.2 Hochschulbudget in funktioneller Untergliederung, Rechnungsabschluss 2000	43
2.3.3 Hochschulbudget in funktioneller Untergliederung, Rechnungsabschluss 2001	44
2.3.4 Hochschulbudget in funktioneller Untergliederung, Bundesvoranschlag 2002	45
2.4 Hochschulbudget in funktioneller Untergliederung und Anteil der forschungswirksamen Ausgaben (F&E), Rechnungsabschluss 2001	46
2.5 Einnahmen der Universitäten und Universitäten der Künste, Rechnungsabschlüsse 1999 bis 2001	47
2.6 Einnahmen und Ausgaben der Universitäten und Fakultäten im Rahmen der Teilrechtsfähigkeit, 1998 bis 2000	48

Inhalt

2.7	Einnahmen und Ausgaben der Universitäten der Künste im Rahmen der Teilrechtsfähigkeit, 1998 bis 2000	50
2.8.1	Budgetkennzahlen der Universität Wien, 1999 bis 2001	51
2.8.2	Budgetkennzahlen der Universität Graz, 1999 bis 2001	52
2.8.3	Budgetkennzahlen der Universität Innsbruck, 1999 bis 2001	53
2.8.4	Budgetkennzahlen der Universität Salzburg, 1999 bis 2001	54
2.8.5	Budgetkennzahlen der Technischen Universität Wien, 1999 bis 2001	55
2.8.6	Budgetkennzahlen der Technischen Universität Graz, 1999 bis 2001	56
2.8.7	Budgetkennzahlen der Montanuniversität Leoben, 1999 bis 2001	57
2.8.8	Budgetkennzahlen der Universität für Bodenkultur Wien, 1999 bis 2001	58
2.8.9	Budgetkennzahlen der Veterinärmedizinische Universität Wien, 1999 bis 2001	59
2.8.10	Budgetkennzahlen der Wirtschaftsuniversität Wien, 1999 bis 2001	60
2.8.11	Budgetkennzahlen der Universität Linz, 1999 bis 2001	61
2.8.12	Budgetkennzahlen der Universität Klagenfurt, 1999 bis 2001	62
2.8.13	Budgetkennzahlen der Akademie der bildenden Künste Wien, 1999 bis 2001	63
2.8.14	Budgetkennzahlen der Universität für angewandte Kunst Wien, 1999 bis 2001	64
2.8.15	Budgetkennzahlen der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, 1999 bis 2001	65
2.8.16	Budgetkennzahlen der Universität Mozarteum Salzburg, 1999 bis 2001	66
2.8.17	Budgetkennzahlen der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz, 1999 bis 2001	67
2.8.18	Budgetkennzahlen der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz, 1999 bis 2001	68
3	Lehr- und Forschungseinrichtungen	69
3.1	Lehr- und Forschungseinrichtungen sowie sonstige Einrichtungen der Universitäten, 2000 bis 2002	71
3.2	Anzahl der Institute, Kliniken, Forschungsinstitute, aufgelassene und neu errichtete Institute sowie eingerichtete Studienrichtungen nach Universitäten und Fakultäten	72
3.3	Anzahl der Lehrkanzeln und Institute, aufgelassene und neu errichtete Lehrkanzeln und Institute sowie eingerichtete Studienrichtungen an Universitäten der Künste	74
3.4	Institute, Kliniken und Professorenplanstellen nach Universitäten und Fakultäten, 1975, 1993 und 2002	75
3.5	Ausgaben für Literaturerwerb nach Universitätsbibliotheken und anderen wissenschaftlichen Bibliotheken, 1999 bis 2001 (in Mio. €)	77
3.6	Buchbestand Ende 2001 und Zuwachs an Bänden nach Universitätsbibliotheken, anderen wissenschaftlichen Bibliotheken und Bundesanstalten für audiovisuelle Medien, 1999 bis 2001	78
3.7	Laufende Zeitschriften nach Universitätsbibliotheken und anderen wissenschaftlichen Bibliotheken, 1999 bis 2001	79
4	Personal an Universitäten und Universitäten der Künste	81
4.1	Planstellen an Universitäten und Universitäten der Künste, 1970, 1980, 1990, 1995 und 2000 bis 2002	85
4.2	Personal an Universitäten und Universitäten der Künste in Vollzeitäquivalenten, 2000 bis 2002	86
4.3	Planstellen nach Universitäten und Universitäten der Künste, 2002	87
4.4	Personal in Vollzeitäquivalenten nach Universitäten und Universitäten der Künste, 2002	88
4.5	Planstellen für wissenschaftliches Personal nach Universitäten und Fakultäten, 2002	89
4.6	Wissenschaftliches Personal in Vollzeitäquivalenten nach Universitäten und Fakultäten, 2002	91
4.7	Planstellen für wissenschaftliches Personal an Universitäten nach fachverwandten Fakultäten, 2002	93
4.8	Wissenschaftliches Personal an Universitäten in Vollzeitäquivalenten nach fachverwandten Fakultäten, 2002	94
4.9	Planstellen für allgemeine Universitätsbedienstete an Universitäten nach Einsatzbereichen, 2002	95
4.10	Verhältnis von in- und ausländischen ordentlichen Studierenden zu Planstellen für Professor/inn/en und Assistent/inn/en nach Universitäten, Wintersemester 2001	96

4.11	Verhältnis von ordentlichen Studien von in- und ausländischen Studierenden zu Planstellen für Professor/inn/en und Assistent/inn/en nach Universitäten und Fakultäten, Wintersemester 2001	97
4.12	Wissenschaftliches Personal (Lehrpersonen) nach Universitäten, Studienjahr 2001/02	99
4.13	Künstlerisches und wissenschaftliches Personal (Lehrpersonen) nach Universitäten der Künste, Studienjahr 2001/02	101
4.14	Präsenz von Frauen an Universitäten: Frauenanteile in Prozent nach Universitäten und Fakultäten, Wintersemester 2001	103
4.15	Präsenz von Frauen an Universitäten der Künste: Frauenanteile in Prozent, Wintersemester 2001	105
4.16	Berufungen von Universitätsprofessor/inn/en nach Universitäten und Fakultäten, 1999 bis 2001	106
4.17.1	Altersverteilung von Universitätsprofessor/inn/en an Universitäten	108
4.17.2	Voraussichtliche Emeritierungen/Pensionierungen von Universitätsprofessor/inn/en an Universitäten	110
4.18.1	Altersverteilung von Universitätsprofessor/inn/en an Universitäten der Künste	112
4.18.2	Voraussichtliche Emeritierungen/Pensionierungen von Universitätsprofessor/inn/en an Universitäten der Künste	112
4.19	Universitätsdozent/inn/en sowie Universitätsassistent/inn/en nach Dienstverhältnis an Universitäten nach Fakultäten, 2002	113
4.20	Universitätsdozent/inn/en sowie Universitätsassistent/inn/en nach Dienstverhältnis an Universitäten der Künste, 2002	115
4.21	Habilitationen nach Universitäten, Fakultäten und Durchschnittsalter, 1999 bis 2001	116
5	Raumressourcen der Universitäten	119
5.1	Aufwendungen zur Raumbeschaffung an Universitäten und Universitäten der Künste, 1970, 1980, 1990 und 1995 bis 2002 (Rechnungsabschlüsse in Mio. €)	121
5.2	Raumbestand in m ² an Universitäten und Universitäten der Künste, 1970, 1980, 1990, 1999 und 2002	122
5.3	Fertiggestellte Neubauten und Sanierungen an Universitäten und Universitäten der Künste, 1999 bis 2002	123
5.4	Laufende Bauvorhaben an Universitäten und Universitäten der Künste	124
5.5	In Planung befindliche Bauvorhaben an Universitäten und Universitäten der Künste	125
6	Lehre an Universitäten	127
6.1	Studienangebot der Universitäten, Sommersemester 2002	129
6.2	Studienangebot der Universitäten der Künste, Sommersemester 2002	129
6.3	Änderungen im Studienangebot der Universitäten seit dem Wintersemester 1999	130
6.4	Änderungen im Studienangebot der Universitäten der Künste seit dem Wintersemester 1999	132
6.5	Erweiterungen im Studienangebot der Fachhochschul-Studiengänge seit dem Wintersemester 1999	133
6.6	Lehrpersonen und Lehrangebot an Universitäten nach fachverwandten Fakultäten in Wochenstunden je Semester, davon Vorlesungen bzw. remunerierte Lehraufträge, Studienjahr 2000/01	134
6.7	Wissenschaftliche Bedienstete, Universitätslehrer mit großer Lehrbefugnis, abgenommene Prüfungen und beurteilte wissenschaftliche Arbeiten an Universitäten nach fachverwandten Fakultäten, Studienjahr 2000/01	137
7	Studierende	139
7.1	Bildungswesen allgemein	145
7.1.1	In- und ausländische Maturant/inn/en nach Schulformen und Geschlecht, Maturajahre 1970, 1980, 1990 und 1997 bis 2002	145
7.1.2	Übertrittsraten der Maturant/inn/en nach Schulformen und Geschlecht in Prozent, Maturajahre 1990, 1995 und 1997 bis 2000	146
7.1.3	Anträge auf Zulassung zur Studienberechtigungsprüfung nach Universitäten, Studienjahre 1998/99 bis 2000/01	147

Inhalt

7.1.4	Anträge auf Zulassung zur Studienberechtigungsprüfung nach Gruppen von Studienrichtungen, Studienjahre 1998/99 bis 2000/01	148
7.1.5	In- und ausländische ordentliche Studierende nach Institutionen des tertiären Bildungsbereichs, Studienjahre 1970/71, 1980/81, 1990/91, 1995/96 und 1998/99 bis 2001/02	149
7.1.6	Inländische ordentliche Studierende an Universitäten sowie Universitäten der Künste und gleichaltrige Wohnbevölkerung nach Geschlecht, Wintersemester 1970, 1980 und 1990 bis 2001	151
7.1.7	Inländische ordentliche Studierende an Universitäten, Universitäten der Künste sowie Fachhochschul-Studiengängen und gleichaltrige Wohnbevölkerung nach Geschlecht, Wintersemester 1994 bis 2001	151
7.1.8	Ausländische ordentliche und außerordentliche Studierende nach Staatengruppen an Universitäten und Universitäten der Künste, Wintersemester 1998 bis 2001	152
7.1.9	In- und ausländische ordentliche Studierende im ersten Semester bzw. im ersten Jahrgang nach Institutionen des tertiären Bildungsbereichs, Studienjahre 1970/71, 1980/81, 1990/91, 1995/96 und 1998/99 bis 2001/02 ...	153
7.1.10	Inländische erstzugelassene ordentliche Studierende an Universitäten sowie Universitäten der Künste und gleichaltrige Wohnbevölkerung nach Geschlecht, Studienjahre 1970/71, 1980/81 und 1990/91 bis 2001/02	155
7.1.11	Inländische erstzugelassene ordentliche Studierende an Universitäten, Universitäten der Künste sowie Fachhochschul-Studiengängen und gleichaltrige Wohnbevölkerung nach Geschlecht, Studienjahre 1994/95 bis 2001/02	155
7.1.12	Inländische erstzugelassene ordentliche Studierende an Universitäten und Universitäten der Künste nach regionaler Herkunft, Wintersemester 1970, 1980, 1990 und 1998 bis 2000	156
7.1.13	Ausländische ordentliche und außerordentliche Erstzugelassene nach Staatengruppen an Universitäten und Universitäten der Künste, Wintersemester 1998 bis 2001	157
7.1.14	Inländische ordentliche Erstzugelassene an Universitäten, Universitäten der Künste und Fachhochschul-Studiengängen nach höchster abgeschlossener Schulbildung der Eltern, Wintersemester 2000	158
7.2	Studierende an Universitäten	159
7.2.1	Inländische ordentliche Erstzugelassene und ordentliche Studierende an Universitäten, Wintersemester 1955 bis 2001 sowie Absolvent/inn/en, Studienjahre 1955/56 bis 2000/01	159
7.2.2	In- und ausländische ordentliche Studierende nach Universitäten, Wintersemester 1970, 1980, 1990, 1995 und 1998 bis 2001	160
7.2.3	In- und ausländische ordentliche Studierende nach Universitäten und Geschlecht, Wintersemester 2001	162
7.2.4	In- und ausländische Studierende an Universitäten nach Studierendenkategorien, Wintersemester 1970, 1980, 1990, 1995 und 1998 bis 2001	163
7.2.5	In- und ausländische Studierende aller Studierendenkategorien nach Universitäten, Wintersemester 1990, 1995 und 1998 bis 2001	164
7.2.6	In- und ausländische Studierende nach Studierendenkategorien, Universitäten und Geschlecht, Wintersemester 2001	166
7.2.7	Inländische ordentliche Studierende nach Universitäten und regionaler Herkunft, Wintersemester 2000	167
7.2.8	Ausländische ordentliche und außerordentliche Studierende nach Universitäten, Herkunftskontinenten und Geschlecht, Wintersemester 2001	168
7.2.9	Ausländische ordentliche Studierende aus den zehn Herkunftsländern mit dem größten Anteil unter den ausländischen Studierenden sowie aus EU-Staaten, EWR-/EFTA-Staaten und aus Entwicklungsländern an Universitäten, Wintersemester 2001	170
7.2.10	Ordentliche Studierende aus Entwicklungsländern nach Universitäten und Herkunftskontinenten, Wintersemester 2001	171
7.2.11	Ausländische ordentliche und außerordentliche Studierende nach Staatengruppen an Universitäten, Wintersemester 1990, 1995 und 1998 bis 2001	172
7.2.12	In- und ausländische ordentliche Erstzugelassene nach Universitäten, Studienjahre 1970/71, 1980/81, 1990/91, 1995/96 und 1998/99 bis 2001/02	174

7.2.13 In- und ausländische ordentliche Erstzugelassene nach Universitäten und Geschlecht, Wintersemester 2001	176
7.2.14 In- und ausländische Erstzugelassene nach Studierendenkategorien, Wintersemester 1970, 1980, 1990, 1995 und 1998 bis 2001	177
7.2.15 In- und ausländische Erstzugelassene aller Studierendenkategorien nach Universitäten, Wintersemester 1990, 1995 und 1998 bis 2001	178
7.2.16 In- und ausländische Erstzugelassene nach Studierendenkategorien, Universitäten und Geschlecht, Wintersemester 2001	180
7.2.17 Inländische ordentliche Erstzugelassene nach Universitäten und regionaler Herkunft, Wintersemester 2000	181
7.2.18 Ausländische ordentliche Erstzugelassene aus den zehn Herkunftsländern mit dem größten Anteil unter den ausländischen Erstzugelassenen sowie aus EU-Staaten, EWR-/EFTA-Staaten und aus Entwicklungslän- dern an Universitäten, Wintersemester 2001	182
7.2.19 Ordentliche Erstzugelassene aus Entwicklungsländern nach Universitäten und Herkunftskontinenten, Wintersemester 2001	183
7.2.20 Ausländische ordentliche und außerordentliche Erstzugelassene nach Staatengruppen an Universitäten, Wintersemester 1990, 1995 und 1998 bis 2001	184
7.2.21 Altersstruktur der inländischen ordentlichen Erstzugelassenen an Universitäten nach Geschlecht, Wintersemester 1998 bis 2001	186
7.2.22 Inländische ordentliche Erstzugelassene an Universitäten nach Vaterberuf, Wintersemester 1980, 1990, 1995 und 1998 bis 2000, Verteilung in Prozent	187
7.2.23 Inländische ordentliche Erstzugelassene an Universitäten nach Mutterberuf, Wintersemester 1990, 1995 und 1998 bis 2000, Verteilung in Prozent	189
7.2.24 Ordentliche Studien von inländischen Studierenden an Universitäten nach Gruppen von Studienrichtungen, Wintersemester 1970, 1980, 1990, 1995 und 1998 bis 2001	191
7.2.25 Ordentliche Studien von in- und ausländischen Studierenden an Universitäten nach Gruppen von Studienrichtungen und Geschlecht, Wintersemester 2001	192
7.2.26 Ordentliche Studien von in- und ausländischen Studierenden nach Universitäten und Fakultäten, Wintersemester 1998 bis 2001	193
7.2.27 Ordentliche Studien an einzelnen Universitäten nach Anzahl der Belegungen durch in- und ausländische ordentliche Studierende, Wintersemester 1995, 1998 und 2001	195
7.2.28 Ordentliche Studien von inländischen Erstzugelassenen an Universitäten nach Gruppen von Studienrichtungen, Wintersemester 1970, 1980, 1990, 1995 und 1998 bis 2001	196
7.2.29 Ordentliche Studien von in- und ausländischen Erstzugelassenen an Universitäten nach Gruppen von Studienrichtungen und Geschlecht, Wintersemester 2001	197
7.2.30 Ordentliche Studien von in- und ausländischen Erstzugelassenen nach Universitäten und Fakultäten, Wintersemester 1998 bis 2001	198
7.2.31 Ordentliche Studien von inländischen Erstzugelassenen an Universitäten nach Vorbildung, Gruppen von Studienrichtungen, Wintersemester 2001	200
7.2.32 Begonnene ordentliche Studien von inländischen Studierenden an Universitäten nach Gruppen von Studienrichtungen, Wintersemester 1990, 1995 und 1998 bis 2000	202
7.2.33 Begonnene ordentliche Studien von in- und ausländischen Studierenden an Universitäten nach Gruppen von Studienrichtungen und Geschlecht, Wintersemester 2000	203
7.2.34 Begonnene ordentliche Studien von in- und ausländischen Studierenden nach Universitäten und Fakultäten, Wintersemester 1998 bis 2000	204
7.2.35 Ordentliche Studien von in- und ausländischen Studierenden in Bakkalaureatsstudien nach Universitäten und Geschlecht, Wintersemester 2000 und 2001	206
7.2.36 Ordentliche Studien von in- und ausländischen Studierenden in Magisterstudien nach Universitäten und Geschlecht, Wintersemester 2001	208

7.3 Studierende an Universitäten der Künste	209
7.3.1 Inländische ordentliche Erstzugelassene und ordentliche Studierende an Universitäten der Künste, Wintersemester 1995 bis 2001 sowie Absolvent/inn/en, Studienjahre 1995/96 bis 2000/01	209
7.3.2 In- und ausländische ordentliche Studierende nach Universitäten der Künste, Wintersemester 1995 und 1998 bis 2001	209
7.3.3 In- und ausländische ordentliche Studierende nach Universitäten der Künste und Geschlecht, Wintersemester 2001	211
7.3.4 In- und ausländische Studierende an Universitäten der Künste nach Studierendenkategorien, Wintersemester 1995 und 1998 bis 2001	211
7.3.5 In- und ausländische Studierende aller Studierendenkategorien nach Universitäten der Künste, Wintersemester 1995 und 1998 bis 2001	212
7.3.6 In- und ausländische Studierende nach Studierendenkategorien, Universitäten der Künste und Geschlecht, Wintersemester 2001	214
7.3.7 Inländische ordentliche Studierende nach Universitäten der Künste und regionaler Herkunft, Wintersemester 2000	215
7.3.8 Ausländische ordentliche und außerordentliche Studierende nach Universitäten der Künste, Herkunftskontinenten und Geschlecht, Wintersemester 2001	216
7.3.9 Ausländische ordentliche Studierende aus den zehn Herkunftsländern mit dem größten Anteil unter den ausländischen Studierenden sowie aus EU-Staaten, EWR-/EFTA-Staaten und aus Entwicklungsländern an Universitäten der Künste, Wintersemester 2001	217
7.3.10 Ordentliche Studierende aus Entwicklungsländern nach Universitäten der Künste und Herkunftskontinenten, Wintersemester 2001	217
7.3.11 In- und ausländische ordentliche Erstzugelassene nach Universitäten der Künste, Studienjahre 1995/96 und 1998/99 bis 2001/02	218
7.3.12 In- und ausländische ordentliche Erstzugelassene nach Universitäten der Künste und Geschlecht, Wintersemester 2001	219
7.3.13 In- und ausländische Erstzugelassene nach Studierendenkategorien, Wintersemester 1995 und 1998 bis 2001	219
7.3.14 In- und ausländische Erstzugelassene aller Studierendenkategorien nach Universitäten der Künste, Wintersemester 1995 und 1998 bis 2001	220
7.3.15 In- und ausländische Erstzugelassene nach Studierendenkategorien, Universitäten der Künste und Geschlecht, Wintersemester 2001	221
7.3.16 Inländische ordentliche Erstzugelassene nach Universitäten der Künste und regionaler Herkunft, Wintersemester 2000	222
7.3.17 Ausländische ordentliche Erstzugelassene aus den zehn Herkunftsländern mit dem größten Anteil unter den ausländischen Erstzugelassenen sowie aus EU-Staaten, EWR-/EFTA-Staaten und aus Entwicklungsländern an Universitäten der Künste, Wintersemester 2001	222
7.3.18 Ordentliche und außerordentliche Erstzugelassene aus Entwicklungsländern nach Universitäten der Künste und Herkunftskontinenten, Wintersemester 2001	223
7.3.19 Altersstruktur der inländischen ordentlichen Erstzugelassenen an Universitäten der Künste, Wintersemester 1999 bis 2001	224
7.3.20 Inländische ordentliche Erstzugelassene an Universitäten der Künste nach Vaterberuf, Wintersemester 1998 bis 2000, Verteilung in Prozent	225
7.3.21 Inländische ordentliche Erstzugelassene an Universitäten der Künste nach Mutterberuf, Wintersemester 1998 bis 2000, Verteilung in Prozent	226
7.3.22 Ordentliche Studien von in- und ausländischen Studierenden an Universitäten der Künste nach Gruppen von Studienrichtungen, Wintersemester 1998 bis 2001	226
7.3.23 Ordentliche Studien von in- und ausländischen Studierenden an Universitäten der Künste nach Gruppen von Studienrichtungen, Wintersemester 2001	227

7.3.24	Ordentliche Studien von in- und ausländischen Erstzugelassenen an Universitäten der Künste nach Gruppen von Studienrichtungen, Wintersemester 1998 bis 2001	227
7.3.25	Ordentliche Studien von in- und ausländischen Erstzugelassenen an Universitäten der Künste nach Gruppen von Studienrichtungen, Wintersemester 2001	228
7.3.26	Begonnene ordentliche Studien von in- und ausländischen Studierenden an Universitäten der Künste nach Gruppen von Studienrichtungen, Wintersemester 1998 bis 2000	228
7.3.27	Begonnene ordentliche Studien von in- und ausländischen Studierenden an Universitäten der Künste nach Gruppen von Studienrichtungen, Wintersemester 2000	229
7.4	Studierende an Fachhochschul-Studiengängen	231
7.4.1	Inländische erstmalig aufgenommene Studierende sowie Studierende an Fachhochschul-Studiengängen, Wintersemester 1994 bis 2001 und Studienabschlüsse von inländischen Studierenden, Studienjahre 1996/97 bis 2000/01	231
7.4.2	In- und ausländische Studierende an Fachhochschul-Studiengängen nach Studiengängen und Geschlecht, Wintersemester 2001	232
7.4.3	Inländische Studierende an Fachhochschul-Studiengängen nach regionaler Herkunft und Bundesland des Studiengangs, Wintersemester 2001	234
7.4.4	Ausländische Studierende an Fachhochschul-Studiengängen aus den fünf Herkunftsländern mit dem größten Anteil unter den ausländischen Studierenden sowie aus EU-Staaten, EWR-/EFTA-Staaten und aus Entwicklungsländern nach Bundesland des Studiengangs, Wintersemester 2001	235
7.4.5	Erstmalig aufgenommene in- und ausländische Studierende an Fachhochschul-Studiengängen nach Studiengängen und Geschlecht, Wintersemester 2001	236
7.4.6	Erstmalig aufgenommene inländische Studierende an Fachhochschul-Studiengängen nach Vorbildung und Geschlecht, Wintersemester 2001	238
7.4.7	Erstmalig aufgenommene inländische Studierende an Fachhochschul-Studiengängen nach Schulbildung der Eltern und Geschlecht, Wintersemester 2001	239
7.4.8	Altersstruktur der erstmalig aufgenommenen inländischen Studierenden an Fachhochschul-Studiengängen, Wintersemester 1999 bis 2001	240
8	Studienförderung und Sozialmaßnahmen	241
8.1	Bewilligungen von Studienbeihilfen an Universitäten, Universitäten der Künste und Fachhochschul-Studiengängen, Studienjahre 1990/91 bis 2000/01 sowie Wintersemester 2001	243
8.2	Bewilligungen von Stundenzuschüssen an Universitäten, Universitäten der Künste und Fachhochschul-Studiengängen, Wintersemester 2001	243
8.3.1	Bewilligte Studienbeihilfen an Universitäten nach Kategorien von Beihilfenbezieher/inne/n, Wintersemester 1990, 1995 und 1998 bis 2000	244
8.3.2	Bewilligte Studienbeihilfen an Universitäten, Universitäten der Künste und Fachhochschul-Studiengängen nach Kategorien von Beihilfenbezieher/inne/n, Wintersemester 2001	244
8.4	Bewilligungen von höchstmöglichen Studienbeihilfen an Universitäten nach Kategorien von Beihilfenbezieher/inne/n, Wintersemester 1990, 1995 und 1998 bis 2000	245
8.5	Durchschnittliche (jährliche) Studienbeihilfenhöhe sowie der jeweilige Anteil der Beihilfenbezieher/innen nach Kategorien von Beihilfenbezieher/inne/n an Universitäten, Wintersemester 2000	245
8.6	Studienbeihilfenbezieher/innen an Universitäten, Universitäten der Künste und Fachhochschul-Studiengängen, 1990 bis 2001	246
8.7	Studienbeihilfenbezieher/innen (bewilligte Studienbeihilfen) an Universitäten nach Beruf des Vaters bzw. der Mutter, Wintersemester 1998 bis 2000	247
8.8	Durchschnittliche (jährliche) Studienbeihilfenhöhe an Universitäten nach Beruf des Vaters bzw. der Mutter, in €, Wintersemester 1998 bis 2000	247

Inhalt

8.9	Student/inn/enheimen und Heimplätze für Studierende sowie durchschnittliche Heimpreise in €, nach Bundesländern bzw. Universitätsstädten, Wintersemester 2001	248
8.10	Durchschnittliche Heimpreise nach Zimmerbelegung, Ausstattung und Verpflegung in €, Wintersemester 2001	250
9	Absolvent/inn/en und Arbeitsmarkt	251
9.1	Absolvent/inn/en von Universitäten	255
9.1.1	Studienabschlüsse von In- und Ausländer/innen an Universitäten nach Geschlecht, Studienjahre 1990/91 bis 2000/01	255
9.1.2	Erstabschlüsse und davon Lehramtsabschlüsse sowie Zweitabschlüsse von Inländer/innen an Universitäten, Studienjahre 1990/91 bis 2000/01	255
9.1.3	Studienabschlüsse von In- und Ausländer/innen nach Universitäten und Geschlecht, Studienjahr 2000/01	256
9.1.4	Erstabschlüsse von In- und Ausländer/innen nach Universitäten und Geschlecht, Studienjahr 2000/01	256
9.1.5	Zweitabschlüsse von In- und Ausländer/innen nach Universitäten und Geschlecht, Studienjahr 2000/01	257
9.1.6	Erst- und Zweitabschlüsse von In- und Ausländer/innen an Universitäten nach Gruppen von Studienrichtungen, Studienjahr 2000/01	258
9.1.7	Studienabschlüsse von In- und Ausländer/innen nach Universitäten und Geschlecht, Studienjahr 1999/2000	259
9.1.8	Erstabschlüsse von In- und Ausländer/innen nach Universitäten und Geschlecht, Studienjahr 1999/2000	259
9.1.9	Zweitabschlüsse von In- und Ausländer/innen nach Universitäten und Geschlecht, Studienjahr 1999/2000	260
9.1.10	Erst- und Zweitabschlüsse von In- und Ausländer/innen an Universitäten nach Gruppen von Studienrichtungen, Studienjahr 1999/2000	261
9.1.11	Inländische Absolvent/inn/en (Erstabschlüsse) an Universitäten nach Gruppen von Studienrichtungen und Geschlecht, Studienjahre 1998/99 bis 2000/01	262
9.1.12	Inländische Absolvent/inn/en (Zweitabschlüsse) an Universitäten nach Gruppen von Studienrichtungen und Geschlecht, Studienjahre 1998/99 bis 2000/01	263
9.1.13	Ausländische Absolvent/inn/en (Erstabschlüsse) an Universitäten nach Gruppen von Studienrichtungen und Geschlecht, Studienjahre 1998/99 bis 2000/01	264
9.1.14	Ausländische Absolvent/inn/en (Zweitabschlüsse) an Universitäten nach Gruppen von Studienrichtungen und Geschlecht, Studienjahre 1998/99 bis 2000/01	265
9.1.15	Studiendauer der inländischen Absolvent/inn/en (Erstabschlüsse) an Universitäten sowie Ausmaß der Studienzeitüberschreitung in Semestern, Studienjahr 1999/2000	266
9.1.16	Erwerbstätigkeit während des Studiums der inländischen Absolvent/inn/en (Erstabschlüsse) an Universitäten nach Studienrichtungsgruppen, Studienjahre 1998/99 und 1999/2000	270
9.2	Absolvent/inn/en von Universitäten der Künste	273
9.2.1	Studienabschlüsse von In- und Ausländer/innen an Universitäten der Künste nach Geschlecht, Studienjahre 1995/96 bis 2000/01	273
9.2.2	Erstabschlüsse sowie Zweitabschlüsse von Inländer/innen an Universitäten der Künste, Studienjahre 1995/96 bis 2000/01	273
9.2.3	Studienabschlüsse (Erst- und Zweitabschlüsse) von In- und Ausländer/innen nach Universitäten der Künste und Geschlecht, Studienjahr 2000/01	274
9.2.4	Erst- und Zweitabschlüsse von In- und Ausländer/innen an Universitäten der Künste nach Gruppen von Studienrichtungen, Studienjahr 2000/01	274
9.2.5	Studienabschlüsse (Erst- und Zweitabschlüsse) von In- und Ausländer/innen nach Universitäten der Künste und Geschlecht, Studienjahr 1999/2000	275
9.2.6	Erst- und Zweitabschlüsse von In- und Ausländer/innen an Universitäten der Künste nach Gruppen von Studienrichtungen, Studienjahr 1999/2000	275

9.2.7	Inländische Absolvent/inn/en (Erst- und Zweitabschlüsse) an Universitäten der Künste nach Gruppen von Studienrichtungen und Geschlecht, Studienjahre 1998/99 bis 2000/01	276
9.2.8	Ausländische Absolvent/inn/en (Erst- und Zweitabschlüsse) an Universitäten der Künste nach Gruppen von Studienrichtungen und Geschlecht, Studienjahre 1998/99 bis 2000/01	277
9.2.9	Studiendauer der inländischen Absolvent/inn/en (Erstabschlüsse) an Universitäten der Künste sowie Ausmaß der Studienzeitüberschreitung in Semestern, Studienjahr 1999/2000	278
9.2.10	Erwerbstätigkeit während des Studiums der inländischen Absolvent/inn/en (Erstabschlüsse) an Universitäten der Künste nach Studienrichtungsgruppen, Studienjahre 1998/99 und 1999/2000	279
9.3	Absolvent/inn/en von Fachhochschul-Studiengängen	281
9.3.1	Studienabschlüsse von In- und Ausländer/inne/n an Fachhochschul-Studiengängen nach Geschlecht, Studienjahre 1996/97 bis 2000/01	281
9.3.2	Studienabschlüsse von In- und Ausländer/inne/n an Fachhochschul-Studiengängen nach Fachbereichen und Geschlecht, Studienjahre 1998/99 bis 2000/01	281
9.4	Arbeitslosigkeit von Akademiker/innen	283
9.4.1	Erstabschlüsse von In- und Ausländer/inne/n an Universitäten und Universitäten der Künste, Studienjahr 1999/2000, und vorgemerkte arbeitslose Akademiker/innen nach Gruppen von Studienrichtungen, März 2000 bis März 2002	283
9.4.2	Vorgemerkte arbeitslose Akademiker/innen nach Altersgruppen, März 1999 bis März 2002	284
10	Forschung	285
10.1	Finanzierung der in Österreich durchgeführten Forschung und experimentellen Entwicklung, 1981, 1985, 1989, 1993 und 1998 bis 2002, Globalschätzung 2002	287
10.2	Wissenschaftliches Personal an Universitäten nach Wissenschaftszweigen und Beschäftigungskategorien in Vollzeitäquivalenten, 2002	288
10.3	Neubewilligungen von Forschungsprojekten des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung nach Forschungsstätten, 1999 bis 2001	289
10.4	Neubewilligungen von Forschungsprojekten des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung nach Wissenschaftszweigen, 1999 bis 2001	289
10.5	Österreich und die EU-Forschung: Ergebnisse des 5. Rahmenprogramms – Indirekte Aktionen	290
10.6	Forschungs- und Entwicklungsaufträge des Bundes nach Wissenschaftszweigen, 1999 bis 2001	292
10.7	Forschungs- und Entwicklungsaufträge des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur, 1999 bis 2001	292
10.8	Wissenschaftliche Veröffentlichungen von wissenschaftlichen Institutsbediensteten an Universitäten im Jahr 2001	293
10.9	Abgeschlossene Forschungsprojekte an Universitäten nach Auftraggebern bzw. Geldgebern sowie Vertragspartnern seitens der Institute, nach fachverwandten Fakultäten, im Jahr 2001	295
11	Internationale Mobilität und Kooperation	297
11.1	Ausländische Gastprofessor/inn/en nach Dauer ihrer Bestellung, Wintersemester 1999 bis Sommersemester 2002	299
11.2	Ausländische Gastprofessor/inn/en nach Nationalität, Wintersemester 1999 bis Sommersemester 2002	300
11.3	Gastprofessor/inn/en nach Universitäten und Fakultäten, Wintersemester 1999 bis Sommersemester 2002	302
11.4	Gastprofessor/inn/en nach Universitäten der Künste, Wintersemester 1999 bis Sommersemester 2002	304
11.5	Geförderte Auslandsaufenthalte von Studierenden und Graduierten nach Universitäten und Universitäten der Künste, Studienjahr 1997/98 bis 1999/2000	304
11.6	Geförderte Auslandsaufenthalte von Studierenden und Graduierten nach Gruppen von Studienrichtungen und ausgewählten Studienrichtungen, Studienjahr 1997/98 bis 1999/2000	305

Inhalt

11.7	Geförderte Auslandsaufenthalte von Studierenden und Graduierten nach Ländergruppen und ausgewählten Ländern, Studienjahre 1997/98 bis 1999/2000	306
11.8	Studienabschlüsse von Inländer/innen an Universitäten nach Gruppen von Studienrichtungen bzw. Hauptstudienrichtungen, Auslandsaufenthalt während des Studiums und Geschlecht, Studienjahr 1999/2000	307
11.9	Ordentliche Studierende in Mobilitätsprogrammen im Wintersemester 2001 nach Programmen	308
11.10	Ordentliche Studierende in Mobilitätsprogrammen im Wintersemester 2001 nach Universitäten	309
11.11	Bewilligte Monate und Studierendenflüsse im Rahmen des ERASMUS-Programmes der EU, Studienjahr 2000/01	310
11.12	Österreichische Studierende in Europa im Rahmen des ERASMUS-Programmes der EU, Studienjahr 2000/01	311
Anhang A:	Zusammensetzung der Gruppen von Studienrichtungen	313
Anhang B.1:	Studien ordentlicher Studierender nach Studienrichtungen an Universitäten	316
Anhang B.2:	Studien ordentlicher Studierender nach Studienrichtungen an Universitäten der Künste	343
Anhang B.3:	Erstabschlüsse nach Studienrichtungen an Universitäten	346
Anhang B.4:	Erstabschlüsse nach detaillierten Gruppen von Studienrichtungen an Universitäten der Künste	352

Einleitung

Im Hochschulbericht 2002 sind detaillierte quantitative Informationen weitgehend im Band 2 zusammengefasst. Um den Einstieg in das umfangreiche Material zu erleichtern und um Erläuterungen und Begriffsdefinitionen Raum zu geben, sind den einzelnen Kapiteln kurze Einleitungen vorangestellt. Diese Beschreibungen sind als Ergänzungen des Tabellenteils, nicht als Zusammenfassung des jeweiligen Kapitels zu verstehen.

Der Berichtszeitraum des vorliegenden Hochschulberichts umfasst die Zeitspanne seit der Publikation des Hochschulberichtes 1999. In der Regel sind das die Jahre 1999, 2000, 2001 sowie die erste Jahreshälfte 2002.

Bei Statistiken aus Datenbeständen des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und

Kultur wird meist auf eine gesonderte Quellenangabe verzichtet, andere Datenquellen sind bei jeder Tabelle entsprechend angeführt.

Daten über Studierende und Studien an Universitäten und Universitäten der Künste des Wintersemesters 2001 und Sommersemesters 2002 sowie über Studienabschlüsse des Studienjahres 2000/01 sind vorläufige Ergebnisse ohne vollständige Bereinigungen.

Die Tabellen des Hochschulberichts 2002 sowie weiterführende aktuelle Statistiken sind unter <http://www.bmbwk.gv.at/universitaetsstatistik> auch im Internet verfügbar. Für Anfragen steht die für Hochschulstatistik zuständige Abteilung VII/B/1 des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur gerne zur Verfügung.

1 Grunddaten zur Bildungsstatistik

1.1 Bildungsstatistik allgemein

Der langfristig zu beobachtende Trend zur formal höheren Bildung hält ungebrochen an. Die höchsten Zuwächse hinsichtlich der Zahlen von Schüler/innen in der 9. Schulstufe höherer Schulen, von Maturant/innen, Neuzugängen und Studierenden an Universitäten gab es zwischen 1971 und 1981 – diese Entwicklung setzte sich etwas abgemindert in den weiteren Dekaden fort. Einzig die Anzahl der Studierenden an Universitäten erfuhr im Wintersemester 2001 einen Rückgang. Einen stetigen Anstieg hatte die Zahl der Hochschulabsolvent/innen und daran anschließend die Akademikerquote zu verzeichnen. Die Akademikerquote, gemessen als Anteil von Personen mit einem Hochschulabschluss unter der 25- bis 64-jährigen Erwerbsbevölkerung insgesamt, lag 2001 bei 8,2%. Der Frauenanteil in den höheren Bildungsebenen stieg kontinuierlich an. Zuletzt waren mehr als 54% der Schüler/innen der 9. Schulstufe an höheren Schulen, ca. 57% der Maturant/innen, rund 54% der Neuzugänge und fast 51% der Studierenden an Hochschulen sowie rund 49% der Hochschulabsolvent/innen Frauen. Von den Erwerbspersonen mit Hochschulabschluss stellten Frauen fast 40%; ihr Anteil an der Erwerbsbevölkerung insgesamt liegt bei fast 44% und an der Wohnbevölkerung über 15 Jahre mit Hochschulabschluss bei 41%. Besonders bei den beiden Gruppen der Erwerbspersonen ist im Laufe der Jahrzehnte eine allmähliche Angleichung der Frauenquote zu beobachten.

Die höhere Bildungsbeteiligung spiegelte sich auch im Vergleich mit der jeweiligen Altersgruppe wider. So maturierten 2001 über 37% der Personen des entsprechenden Altersjahrganges und etwas

mehr als ein Viertel nahm ein Studium an einer Universität auf (Tabelle 1.1).

1.2 Kennzahlen und Indikatoren einzelner Universitäten

Die Universität Wien ist die größte Universität Österreichs mit dem höchsten Budget, der größten Nettonutzfläche, den meisten Instituten, dem größten Studienrichtungsangebot sowie den meisten Studierenden. Hier gab es 2001 die meisten ordentlichen Studierenden insgesamt, die meisten Erstzugelassenen und die meisten Absolvent/innen, jeweils mit einem hohen Frauenanteil, sowie die meisten Studierenden in Mobilitätsprogrammen. Sie verfügte 2002 über die meisten Planstellen, darunter ein hoher Anteil an wissenschaftlichem Personal, insbesondere für Universitäts- und Vertragsassistent/innen. Ein Viertel der 2001 an dieser Universität Habilitierten war weiblich. Eine der zwei 2001 österreichweit berufenen Professorinnen wurde an die Universität Wien bestellt. Dieser Universität wurden auch die meisten Neubewilligungen von Forschungsprojekten des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung gewährt.

Die Universität Graz wies das zweithöchste Budget, zahlreiche Institute sowie einen hohen Anteil inländischer Studierender auf. Sie hatte 2001 nach der Universität Wien die meisten ordentlichen Studierenden und wies einen hohen Anteil an Erstabschlüssen auf. An dieser Universität wurden 2001 anteilmäßig die meisten wissenschaftlichen Publikationen verfasst.

Die Universität Innsbruck hatte das drittgrößte Budget, die zweitgrößte Nettonutzfläche, die meisten Gastprofessor/innen und nach der Universi-

tät Wien 2002 auch die meisten Planstellen zur Verfügung, darunter mit einem hohen Anteil an wissenschaftlichem Personal, insbesondere für Universitäts- und Vertragsassistent/inn/en. Dieser Universität wurden zahlreiche Neubewilligungen von Forschungsprojekten des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung gewährt. Sie wies den höchsten Anteil ausländischer Studierender und nach der Universität Wien die meisten Erstzugelassenen und Absolvent/inn/en auf.

Die Universität Salzburg war 2001/02 charakterisiert durch einen hohen Anteil an Universitätsprofessor/inn/en und einen hohen Frauenanteil bei den Studierenden. Im Gegensatz dazu studierten an den Technischen Universitäten Wien und Graz nur wenige Frauen. Die Technische Universität Wien verfügte über die drittgrößte Nettonutzfläche.

Die Montanuniversität Leoben ist die kleinste der Universitäten mit dem geringsten Budget 2001; von den wissenschaftlichen Bediensteten wurden vergleichsweise viele wissenschaftliche Publikationen verfasst. Der Frauenanteil unter den Studierenden ist an der Montanuniversität Leoben am geringsten.

Der Frauenanteil der Universität für Bodenkultur Wien lag 2001 bei den Studierenden unter dem Durchschnitt, dafür war der Anteil ausländischer erstzugelassener Studierender sehr hoch. Ein Viertel der Habilitierten war weiblich.

Der höchste Frauenanteil an Studierenden, Erstzugelassenen und Absolvent/inn/en sowie ein hoher Anteil an Zweitstudienabschlüssen bzw. Inländer/inne/n zeichnete die Veterinärmedizinische Universität Wien aus. Diese Universität verfügte über die wenigsten Institute und einen hohen Anteil an allgemeinen Universitätsbediensteten. Dazu kamen die höchsten Ausgaben je ordentlicher/m Studierender/n und je Absolvent/in sowie die zweitgeringste Anzahl Studierender bzw. Studienabschlüsse je Planstelle Professor/in bzw. Professor/in und Assistent/in.

Die Wirtschaftsuniversität Wien wies im Gegenzug die niedrigsten Ausgaben je ordentlicher/m Studierender/n und je Absolvent/in sowie die höchste Anzahl Studierender bzw. Studienabschlüsse je Planstelle Professor/in bzw. Professor/in und Assistent/in auf. An dieser Universität wur-

den 2001 anteilmäßig die wenigsten wissenschaftlichen Publikationen verfasst.

Die Universitäten Linz und Klagenfurt hatten den höchsten Anteil von Inländer/inne/n. Dazu kamen noch bei der Universität Klagenfurt das zweitkleinste Budget, die geringste Nettonutzfläche sowie ein hoher Frauenanteil unter den Studierenden. Von den 2001 Habilitierten waren 30% Frauen, und an diese Universität wurde im selben Jahr die zweite österreichweit an Universitäten berufene Professorin bestellt. Die Universität Klagenfurt hatte 2002 einen hohen Anteil an wissenschaftlichem Personal, besonders Professor/inn/en, sowie eine geringe Anzahl von Studienabschlüssen je Planstelle für wissenschaftliches Personal (Tabellen 1.2.1 bis 1.2.12).

Die Universitäten der Künste unterscheiden sich von den Universitäten durch die verstärkte Präsenz von Professorinnen und weiblichen Studierenden, weniger Institute und eine geringere Zahl von Studierenden. Dazu kamen noch weit geringere Zahlen von Studierenden bzw. Studienabschlüssen je Planstelle für künstlerisches und wissenschaftliches Personal und somit weit höhere Ausgaben je ordentlicher/m Studierender/n sowie je Absolvent/in. So wies die Akademie der bildenden Künste Wien 2001 die höchsten Ausgaben je ordentlicher/m Studierender/n auf, aber die geringsten je Absolvent/in. Weiters war diese Universität durch einen hohen Anteil an allgemeinen Universitätsbediensteten, die meisten Studienabschlüsse je Planstelle Professor/in bzw. Professor/in und Assistent/in und die wenigsten Erstzugelassenen gekennzeichnet. Einen hohen Frauenanteil wies die Universität für angewandte Kunst Wien 2000/01 bei den Studienabschlüssen auf.

Kunstuniversitäten mit dem Schwergewicht auf Musik und darstellende Kunst sind besonders personalintensiv, wie die entsprechenden Kennzahlen zeigen. Die Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, aber auch jene in Graz sowie die Universität Mozarteum Salzburg wiesen 2001 die höchsten Ausgaben pro Absolvent/in auf, hatten das größte Budget, die meisten Institute sowie die meisten Planstellen zur Verfügung, insbesondere für Universitätsprofessor/inn/en sowie sonstiges künstlerisches und wissenschaftliches Personal. Sie boten die größte Vielfalt an Studien-

richtungen an, hatten die meisten Gastprofessor/inn/en, die meisten Studierenden sowie die wenigsten Studierenden bzw. Studienabschlüsse je Planstelle Professor/in bzw. Professor/in und Assistent/in. Die Universität Mozarteum Salzburg und die Universität für Musik und darstellende Kunst Graz wiesen einen hohen Anteil ausländischer Studierender, vor allem bei den Erstzugelassenen, auf. Der Frauenanteil war an der Universität Mozarteum Salzburg hoch, an der Universität für Mu-

sik und darstellende Kunst Graz lag er aber unter dem Durchschnitt der Universitäten der Künste.

Die Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz als kleinste Institution unter den Universitäten der Künste hatte daher das geringste Budget und die kleinste Zahl zu betreuender Studierender. Auch relativ gesehen, waren die Ausgaben je ordentlicher/m Studierender/n von allen Universitäten der Künste an dieser Institution am niedrigsten (Tabellen 1.2.13 bis 1.2.18).

Tabelle 1.1.1

Grunddaten aus der Bildungs- und Bevölkerungsstatistik, 1971, 1981, 1991 und 2001

	1971		1981		1991		2001	
	Gesamt	davon Frauen in %	Gesamt	davon Frauen in %	Gesamt	davon Frauen in %	Gesamt	davon Frauen in %
Neuzugänge an Hochschulen ¹	8.998	34,8	17.314	47,2	20.258	49,7	23.423	53,6
Studierende an Hochschulen ²	49.063	27,7	112.930	41,2	181.668	44,6	169.619	50,7
Hochschulabsolvent/innen ³	4.483	26,1	6.606	35,5	9.627	43,7	15.284	48,9
Schüler/innen in der 9. Schulstufe (nur höhere Schulen)	29.250	44,7	42.418	49,0	44.190	50,7	53.434	54,3
Maturant/inn/en ⁴	16.755	44,7	27.517	48,5	31.105	53,2	36.912	56,8
Lebendgeborene ⁵	108.510	48,5	93.942	48,8	91.686	48,5	75.458	48,9
Wohnbevölkerung insgesamt ⁶	7.491.526 ⁷	52,8	7.555.338	52,7	7.795.786	51,8	8.121.300	51,4
Wohnbevölkerung über 15 Jahre mit Hochschulabschluss ⁶	118.294	23,6	175.402	29,3	258.486	34,4	357.400	41,0
Erwerbspersonen insgesamt ^{6,8}	3.097.987	38,7	3.411.521	40,4	3.684.282	41,4	3.940.300	43,7
Erwerbspersonen mit Hochschulabschluss ^{6,8}	94.808	19,6	134.336	25,7	198.309	31,7	287.200	39,6
Anteil in %								
Neuzugänge an Hochschulen am Altersjahrgang ⁹	9,0	6,3	13,9	13,4	19,3	19,6	26,1	28,6
Studierende an Hochschulen an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung ¹⁰	6,1	3,4	11,7	9,8	19,9	18,0	24,5	25,4
Maturant/inn/en am Altersjahrgang ¹¹	16,8	15,1	20,7	20,3	28,8	31,2	37,3	43,2
Akademikerquote ¹²	3,8	2,0	5,0	3,3	6,6	5,2	8,2	7,3

1 Erstzugelassene/erstsemestrig inländische ordentliche Studierende an Universitäten (wissenschaftlichen Hochschulen) und an Universitäten der Künste (Hochschulen künstlerischer Richtung) sowie erstmalig aufgenommene Studierende in Fachhochschul-Studiengängen (seit 1994), jeweils Wintersemester; Wintersemester 2001 für Universitäten und Universitäten der Künste: vorläufige Zahlen; Personen, die an Universitäten und Universitäten der Künste studieren, sind nur einmal gezählt; Quelle: Statistik Austria (Universitäten und Universitäten der Künste bis Wintersemester 1991, Fachhochschul-Studiengänge).

2 Wie Anmerkung 1; Gesamtbestand aller inländischen (ordentlichen) Studierenden; Wintersemester 2001 für Universitäten und Universitäten der Künste: vorläufige Zahlen.

3 Erstmögliche Studienabschlüsse von inländischen Studierenden an Universitäten (wissenschaftlichen Hochschulen), Universitäten der Künste (Hochschulen künstlerischer Richtung) und Fachhochschul-Studiengängen (erste Abschlüsse 1997), jeweils im Studienjahr; Studienjahr 2000/01 für Universitäten und Universitäten der Künste: vorläufige Zahlen; Quelle: Statistik Austria (Universitäten und Universitäten der Künste bis Studienjahr 1990/91, Fachhochschul-Studiengänge).

4 Schüler/innen in den Abschlussklassen maturaführender Schulen im entsprechenden Schuljahr.

5 Quelle: Statistik Austria.

6 Quelle: Statistik Austria; Mikrozensus, vorläufige Ergebnisse des Jahresdurchschnitts 2001.

7 Inklusive „vorübergehend anwesende“ ausländische Berufstätige.

8 Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Arbeitslose) nach Labour-Force-Konzept.

9 Wie Anmerkung 1 in Bezug zum arithmetischen Mittel der Jahrgänge der inländischen Wohnbevölkerung der 18- bis unter 22-Jährigen. Setzt man nicht die Gesamtzahl der Neuzugänge, sondern die 18- bis unter 22-jährigen Studienanfänger/innen in Bezug zur 18- bis unter 22-jährigen Wohnbevölkerung, so betrug die entsprechende Quote 2001 21,9 (26,0 Frauen).

10 Wie Anmerkung 2 in Bezug zur Summe der Jahrgänge der inländischen Wohnbevölkerung der 18- bis unter 26-Jährigen. Setzt man nicht die Gesamtzahl der Studierenden, sondern die 18- bis unter 26-jährigen Studierenden in Bezug zur 18- bis unter 26-jährigen Wohnbevölkerung, so betrug die entsprechende Quote 2001 15,2 (16,9 Frauen).

11 Wie Anmerkung 4 in Bezug zum arithmetischen Mittel der Jahrgänge der inländischen Wohnbevölkerung der 18- bis unter 20-Jährigen.

12 Anteil von Personen mit Hochschulabschluss (Universitäten, Universitäten der Künste, Fachhochschul-Studiengänge) unter der 25-bis 64-jährigen Erwerbsbevölkerung insgesamt. Quelle: Statistik Austria; 1971, 1981, 1991: Ergebnisse der Volkszählungen; 2001: Ergebnisse des Mikrozensus 2000.

Tabelle 1.2.1
Kennzahlen und Indikatoren der Universität Wien

Bereich	Zeitraum	Wert, Anzahl
Ausgaben des Bundes insgesamt in Mio. €¹	2001	578,102
– Ausgaben je ordentlicher/m Studierender/n in € ²	2001	7.220,–
– Ausgaben je Absolvent/in in € ²	2001	96.734,–
Raum³ - Nettonutzfläche in m²	2002	311.000
Institute⁴	2002	171
Zahl der angebotenen Studienrichtungen⁵	2002	76
Planstellen⁶ für	2002	
– Universitätsprofessor/inn/en		521,0
– Universitäts- und Vertragsassistent/inn/en		2.860,5
– sonstiges wissenschaftliches Personal		240,0
– wissenschaftliches Personal zusammen		3.621,5
– Allgemeine Universitätsbedienstete		2.396,0
Insgesamt		6.017,5
Berufungen von Professor/inn/en	2001	11
davon Frauen		1
Gastprofessor/inn/en	2001/02	112
davon Ausländer/innen		106
Habilitationen	2001	215
davon Frauen		54
Ordentliche Studierende gesamt⁷	2001	65.397
davon Frauen		40.419
nur Inländer/innen		57.440
davon Frauen		35.629
– Studierende je Planstelle Professor/in		125,5
– Studierende je Planstelle Professor/in und Assistent/in		19,3
Erstzugelassene ordentliche Studierende gesamt⁸	2001/02	8.518
davon Frauen		5.727
nur Inländer/innen		6.788
davon Frauen		4.611
Ordentliche Studierende in Mobilitätsprogrammen⁹	2001	983
davon hinausgehend		956
Studienabschlüsse¹⁰	2000/01	4.881
davon Frauen		3.051
nur Erstabschlüsse		4.428
davon Frauen		2.820
– Studienabschlüsse je Planstelle Professor/in		9,4
– Studienabschlüsse je Planstelle Professor/in und Assistent/in		1,4
Neubewilligungen von Forschungsprojekten des FWF¹¹	2001	185
Publikationen von wissenschaftlichem Universitätspersonal¹²	2001	
auf 10 wissenschaftliche Bedienstete entfallen ... Publikationen		79,6

1 Rechnungsabschluss 2001; ohne Förderungen.

2 Basis der Berechnung: Ausgaben des Bundes; ohne Förderungen und klinischem Mehraufwand, Bau- und Raumaufwendungen als kalkulatorische Größe entsprechend der Nettonutzfläche pauschaliert.

3 Angaben sind Nettonutzflächen: alle arbeitstechnisch erforderlichen Flächen, ohne Verkehrsflächen, Garderoben, Toiletten, allgemeine Abstellräume und technische Versorgungsräume.

4 Anzahl der Institute; Stichtag 1. Jänner 2002.

5 Als „Studienrichtung“ werden Studienrichtungen und Studienversuche im Sommersemester 2002 gezählt, für die Studienpläne in Kraft sind; ohne weiterführende Doktoratsstudien.

6 Zugewiesene Planstellen, inklusive gebundene bzw. noch nicht besetzte Planstellen. Stand: 1. Jänner 2002.

7 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

8 Studienjahr 2001/02: vorläufige Zahlen.

9 Wintersemester 2001. Quelle: Datenmeldung der Universitäten.

10 Studienjahr 2000/01: vorläufige Zahlen.

11 Forschungsvorhaben, die gemeinsam an mehreren Forschungsstätten durchgeführt werden, werden anteilmäßig gewertet. Schrödinger-Stipendien werden an der ursprünglichen Forschungsstätte der Stipendiat/inn/en mitberücksichtigt.

12 Inklusive Vorträge. Quelle: Arbeitsberichte der Institutsvorstände 2000/01; Stand Juni 2002.

Tabelle 1.2.2

Kennzahlen und Indikatoren der Universität Graz

Bereich	Zeitraum	Wert, Anzahl
Ausgaben des Bundes insgesamt in Mio. €¹	2001	263,341
– Ausgaben je ordentlicher/m Studierender/n in € ²	2001	7.136,–
– Ausgaben je Absolvent/in in € ²	2001	80.495,–
Raum³ - Nettonutzfläche in m²	2002	128.500
Institute⁴	2002	111
Zahl der angebotenen Studienrichtungen⁵	2002	42
Planstellen⁶ für	2002	
– Universitätsprofessor/inn/en		254,0
– Universitäts- und Vertragsassistent/inn/en		1.007,0
– sonstiges wissenschaftliches Personal		106,0
– wissenschaftliches Personal zusammen		1.367,0
– Allgemeine Universitätsbedienstete		966,8
Insgesamt		2.333,8
Berufungen von Professor/inn/en	2001	7
davon Frauen		–
Gastprofessor/inn/en	2001/02	16
davon Ausländer/innen		15
Habilitationen	2001	79
davon Frauen		18
Ordentliche Studierende gesamt⁷	2001	23.011
davon Frauen		13.817
nur Inländer/innen		21.382
davon Frauen		12.802
– Studierende je Planstelle Professor/in		90,6
– Studierende je Planstelle Professor/in und Assistent/in		18,2
Erstzugelassene ordentliche Studierende gesamt⁸	2001/02	2.975
davon Frauen		1.967
nur Inländer/innen		2.470
davon Frauen		1.631
Ordentliche Studierende in Mobilitätsprogrammen⁹	2001	615
davon hinausgehend		357
Studienabschlüsse¹⁰	2000/01	2.040
davon Frauen		1.240
nur Erstabschlüsse		1.843
davon Frauen		1.152
– Studienabschlüsse je Planstelle Professor/in		8,0
– Studienabschlüsse je Planstelle Professor/in und Assistent/in		1,6
Neubewilligungen von Forschungsprojekten des FWF¹¹	2001	53
Publikationen von wissenschaftlichem Universitätspersonal¹²	2001	
auf 10 wissenschaftliche Bedienstete entfallen ... Publikationen		87,3

1 Rechnungsabschluss 2001; ohne Förderungen.

2 Basis der Berechnung: Ausgaben des Bundes; ohne Förderungen und klinischem Mehraufwand, Bau- und Raumaufwendungen als kalkulatorische Größe entsprechend der Nettonutzfläche pauschaliert.

3 Angaben sind Nettonutzflächen: alle arbeitstechnisch erforderlichen Flächen, ohne Verkehrsflächen, Garderoben, Toiletten, allgemeine Abstellräume und technische Versorgungsräume.

4 Anzahl der Institute; Stichtag 1. Jänner 2002.

5 Als „Studienrichtung“ werden Studienrichtungen und Studienversuche im Sommersemester 2002 gezählt, für die Studienpläne in Kraft sind; ohne weiterführende Doktoratsstudien.

6 Zugewiesene Planstellen, inklusive gebundene bzw. noch nicht besetzte Planstellen. Stand: 1. Jänner 2002.

7 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

8 Studienjahr 2001/02: vorläufige Zahlen.

9 Wintersemester 2001. Quelle: Datenmeldung der Universitäten.

10 Studienjahr 2000/01: vorläufige Zahlen.

11 Forschungsvorhaben, die gemeinsam an mehreren Forschungsstätten durchgeführt werden, werden anteilmäßig gewertet. Schrödinger-Stipendien werden an der ursprünglichen Forschungsstätte der Stipendiat/inn/en mitberücksichtigt.

12 Inklusive Vorträge. Quelle: Arbeitsberichte der Institutsvorstände 2000/01; Stand Juni 2002.

Tabelle 1.2.3
Kennzahlen und Indikatoren der Universität Innsbruck

Bereich	Zeitraum	Wert, Anzahl
Ausgaben des Bundes insgesamt in Mio. €¹	2001	263,104
– Ausgaben je ordentlicher/m Studierender/n in € ²	2001	8.534,–
– Ausgaben je Absolvent/in in € ²	2001	84.897,–
Raum³ - Nettonutzfläche in m²	2002	177.000
Institute⁴	2002	121
Zahl der angebotenen Studienrichtungen⁵	2002	52
Planstellen⁶ für	2002	
– Universitätsprofessor/inn/en		283,0
– Universitäts- und Vertragsassistent/inn/en		1.117,5
– sonstiges wissenschaftliches Personal		96,5
– wissenschaftliches Personal zusammen		1.497,0
– Allgemeine Universitätsbedienstete		980,5
Insgesamt		2.477,5
Berufungen von Professor/inn/en	2001	14
davon Frauen		–
Gastprofessor/inn/en	2001/02	153
davon Ausländer/innen		128
Habilitationen	2001	86
davon Frauen		12
Ordentliche Studierende gesamt⁷	2001	22.204
davon Frauen		11.246
nur Inländer/innen		16.362
davon Frauen		8.286
– Studierende je Planstelle Professor/in		78,5
– Studierende je Planstelle Professor/in und Assistent/in		15,9
Erstzugelassene ordentliche Studierende gesamt⁸	2001/02	3.264
davon Frauen		1.773
nur Inländer/innen		2.069
davon Frauen		1.139
Ordentliche Studierende in Mobilitätsprogrammen⁹	2001	629
davon hinausgehend		359
Studienabschlüsse¹⁰	2000/01	2.232
davon Frauen		1.131
nur Erstabschlüsse		1.960
davon Frauen		1.022
– Studienabschlüsse je Planstelle Professor/in		7,9
– Studienabschlüsse je Planstelle Professor/in und Assistent/in		1,6
Neubewilligungen von Forschungsprojekten des FWF¹¹	2001	74
Publikationen von wissenschaftlichem Universitätspersonal¹²	2001	
auf 10 wissenschaftliche Bedienstete entfallen ... Publikationen		60,5

1 Rechnungsabschluss 2001; ohne Förderungen.

2 Basis der Berechnung: Ausgaben des Bundes; ohne Förderungen und klinischem Mehraufwand, Bau- und Raumaufwendungen als kalkulatorische Größe entsprechend der Nettonutzfläche pauschaliert.

3 Angaben sind Nettonutzflächen: alle arbeitstechnisch erforderlichen Flächen, ohne Verkehrsflächen, Garderoben, Toiletten, allgemeine Abstellräume und technische Versorgungsräume.

4 Anzahl der Institute; Stichtag 1. Jänner 2002.

5 Als „Studienrichtung“ werden Studienrichtungen und Studienversuche im Sommersemester 2002 gezählt, für die Studienpläne in Kraft sind; ohne weiterführende Doktoratsstudien.

6 Zugewiesene Planstellen, inklusive gebundene bzw. noch nicht besetzte Planstellen. Stand: 1. Jänner 2002.

7 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

8 Studienjahr 2001/02: vorläufige Zahlen.

9 Wintersemester 2001. Quelle: Datenmeldung der Universitäten.

10 Studienjahr 2000/01: vorläufige Zahlen.

11 Forschungsvorhaben, die gemeinsam an mehreren Forschungsstätten durchgeführt werden, werden anteilmäßig gewertet. Schrödinger-Stipendien werden an der ursprünglichen Forschungsstätte der Stipendiat/inn/en mitberücksichtigt.

12 Inklusive Vorträge. Quelle: Arbeitsberichte der Institutsvorstände 2000/01; Stand Juni 2002.

Tabelle 1.2.4
Kennzahlen und Indikatoren der Universität Salzburg

Bereich	Zeitraum	Wert, Anzahl
Ausgaben des Bundes insgesamt in Mio. €¹	2001	77,558
– Ausgaben je ordentlicher/m Studierender/n in € ²	2001	8.964,–
– Ausgaben je Absolvent/in in € ²	2001	88.721,–
Raum³ - Nettonutzfläche in m²	2002	85.000
Institute⁴	2002	60
Zahl der angebotenen Studienrichtungen⁵	2002	38
Planstellen⁶ für	2002	
– Universitätsprofessor/inn/en		148,0
– Universitäts- und Vertragsassistent/inn/en		311,5
– sonstiges wissenschaftliches Personal		67,0
– wissenschaftliches Personal zusammen		526,5
– Allgemeine Universitätsbedienstete		469,5
Insgesamt		996,0
Berufungen von Professor/inn/en	2001	8
davon Frauen		–
Gastprofessor/inn/en	2001/02	39
davon Ausländer/innen		29
Habilitationen	2001	22
davon Frauen		1
Ordentliche Studierende gesamt⁷	2001	9.818
davon Frauen		5.964
nur Inländer/innen		8.670
davon Frauen		5.254
– Studierende je Planstelle Professor/in		66,3
– Studierende je Planstelle Professor/in und Assistent/in		21,4
Erstzugelassene ordentliche Studierende gesamt⁸	2001/02	1.523
davon Frauen		997
nur Inländer/innen		1.106
davon Frauen		728
Ordentliche Studierende in Mobilitätsprogrammen⁹	2001	337
davon hinausgehend		199
Studienabschlüsse¹⁰	2000/01	992
davon Frauen		606
nur Erstabschlüsse		829
davon Frauen		534
– Studienabschlüsse je Planstelle Professor/in		6,7
– Studienabschlüsse je Planstelle Professor/in und Assistent/in		2,2
Neubewilligungen von Forschungsprojekten des FWF¹¹	2001	25
Publikationen von wissenschaftlichem Universitätspersonal¹²	2001	
auf 10 wissenschaftliche Bedienstete entfallen ... Publikationen		77,3

1 Rechnungsabschluss 2001; ohne Förderungen.

2 Basis der Berechnung: Ausgaben des Bundes; ohne Förderungen, Bau- und Raumaufwendungen als kalkulatorische Größe entsprechend der Nettonutzfläche pauschaliert.

3 Angaben sind Nettonutzflächen: alle arbeitstechnisch erforderlichen Flächen, ohne Verkehrsflächen, Garderoben, Toiletten, allgemeine Abstellräume und technische Versorgungsräume.

4 Anzahl der Institute; Stichtag 1. Jänner 2002.

5 Als „Studienrichtung“ werden Studienrichtungen und Studienversuche im Sommersemester 2002 gezählt, für die Studienpläne in Kraft sind; ohne weiterführende Doktoratsstudien.

6 Zugewiesene Planstellen, inklusive gebundene bzw. noch nicht besetzte Planstellen. Stand: 1. Jänner 2002.

7 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

8 Studienjahr 2001/02: vorläufige Zahlen.

9 Wintersemester 2001. Quelle: Datenmeldung der Universitäten.

10 Studienjahr 2000/01: vorläufige Zahlen.

11 Forschungsvorhaben, die gemeinsam an mehreren Forschungsstätten durchgeführt werden, werden anteilmäßig gewertet. Schrödinger-Stipendien werden an der ursprünglichen Forschungsstätte der Stipendiat/inn/en mitberücksichtigt

12 Inklusive Vorträge. Quelle: Arbeitsberichte der Institutsvorstände 2000/01; Stand Juni 2002.

Tabelle 1.2.5
Kennzahlen und Indikatoren der Technischen Universität Wien

Bereich	Zeitraum	Wert, Anzahl
Ausgaben des Bundes insgesamt in Mio. €¹	2001	147,761
– Ausgaben je ordentlicher/m Studierender/n in € ²	2001	10.112,-
– Ausgaben je Absolvent/in in € ²	2001	129.059,-
Raum³ - Nettonutzfläche in m²	2002	175.000
Institute⁴	2002	91
Zahl der angebotenen Studienrichtungen⁵	2002	18
Planstellen⁶ für	2002	
– Universitätsprofessor/inn/en		198,0
– Universitäts- und Vertragsassistent/inn/en		736,5
– sonstiges wissenschaftliches Personal		62,0
– wissenschaftliches Personal zusammen		996,5
– Allgemeine Universitätsbedienstete		819,0
Insgesamt		1.815,5
Berufungen von Professor/inn/en	2001	7
davon Frauen		–
Gastprofessor/inn/en	2001/02	39
davon Ausländer/innen		37
Habilitationen	2001	42
davon Frauen		3
Ordentliche Studierende gesamt⁷	2001	15.801
davon Frauen		3.494
nur Inländer/innen		13.023
davon Frauen		2.736
– Studierende je Planstelle Professor/in		79,8
– Studierende je Planstelle Professor/in und Assistent/in		16,9
Erstzugelassene ordentliche Studierende gesamt⁸	2001/02	1.995
davon Frauen		545
nur Inländer/innen		1.463
davon Frauen		367
Ordentliche Studierende in Mobilitätsprogrammen⁹	2001	401
davon hinausgehend		195
Studienabschlüsse¹⁰	2000/01	1.258
davon Frauen		266
nur Erstabschlüsse		1.037
davon Frauen		242
– Studienabschlüsse je Planstelle Professor/in		6,4
– Studienabschlüsse je Planstelle Professor/in und Assistent/in		1,3
Neubewilligungen von Forschungsprojekten des FWF¹¹	2001	42
Publikationen von wissenschaftlichem Universitätspersonal¹²	2001	
auf 10 wissenschaftliche Bedienstete entfallen ... Publikationen		76,1

1 Rechnungsabschluss 2001; ohne Förderungen.

2 Basis der Berechnung: Ausgaben des Bundes; ohne Förderungen, Bau- und Raumaufwendungen als kalkulatorische Größe entsprechend der Nettonutzfläche pauschaliert.

3 Angaben sind Nettonutzflächen: alle arbeitstechnisch erforderlichen Flächen, ohne Verkehrsflächen, Garderoben, Toiletten, allgemeine Abstellräume und technische Versorgungsräume.

4 Anzahl der Institute; Stichtag 1. Jänner 2002.

5 Als „Studienrichtung“ werden Studienrichtungen und Studienversuche im Sommersemester 2002 gezählt, für die Studienpläne in Kraft sind; ohne weiterführende Doktoratsstudien.

6 Zugewiesene Planstellen, inklusive gebundene bzw. noch nicht besetzte Planstellen. Stand: 1. Jänner 2002.

7 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

8 Studienjahr 2001/02: vorläufige Zahlen.

9 Wintersemester 2001. Quelle: Datenmeldung der Universitäten.

10 Studienjahr 2000/01: vorläufige Zahlen.

11 Forschungsvorhaben, die gemeinsam an mehreren Forschungsstätten durchgeführt werden, werden anteilmäßig gewertet. Schrödinger-Stipendien werden an der ursprünglichen Forschungsstätte der Stipendiat/inn/en mitberücksichtigt.

12 Inklusive Vorträge. Quelle: Arbeitsberichte der Institutsvorstände 2000/01; Stand Juni 2002.

Tabelle 1.2.6
Kennzahlen und Indikatoren der Technischen Universität Graz

Bereich	Zeitraum	Wert, Anzahl
Ausgaben des Bundes insgesamt in Mio. €¹	2001	83,806
– Ausgaben je ordentlicher/m Studierender/n in € ²	2001	11.351,–
– Ausgaben je Absolvent/in in € ²	2001	88.245,–
Raum³ - Nettonutzfläche in m²	2002	99.000
Institute⁴	2002	74
Zahl der angebotenen Studienrichtungen⁵	2002	16
Planstellen⁶ für	2002	
– Universitätsprofessor/inn/en		111,0
– Universitäts- und Vertragsassistent/inn/en		426,5
– sonstiges wissenschaftliches Personal		31,0
– wissenschaftliches Personal zusammen		568,5
– Allgemeine Universitätsbedienstete		567,0
Insgesamt		1.135,5
Berufungen von Professor/inn/en	2001	7
davon Frauen		–
Gastprofessor/inn/en	2001/02	31
davon Ausländer/innen		21
Habilitationen	2001	11
davon Frauen		–
Ordentliche Studierende gesamt⁷	2001	8.451
davon Frauen		1.667
nur Inländer/innen		7.539
davon Frauen		1.440
– Studierende je Planstelle Professor/in		76,1
– Studierende je Planstelle Professor/in und Assistent/in		15,7
Erstzugelassene ordentliche Studierende gesamt⁸	2001/02	1.026
davon Frauen		270
nur Inländer/innen		800
davon Frauen		192
Ordentliche Studierende in Mobilitätsprogrammen⁹	2001	267
davon hinausgehend		249
Studienabschlüsse¹⁰	2000/01	1.087
davon Frauen		177
nur Erstabschlüsse		965
davon Frauen		164
– Studienabschlüsse je Planstelle Professor/in		9,8
– Studienabschlüsse je Planstelle Professor/in und Assistent/in		2,0
Neubewilligungen von Forschungsprojekten des FWF¹¹	2001	13
Publikationen von wissenschaftlichem Universitätspersonal¹²	2001	
auf 10 wissenschaftliche Bedienstete entfallen ... Publikationen		41,7

1 Rechnungsabschluss 2001; ohne Förderungen.

2 Basis der Berechnung: Ausgaben des Bundes; ohne Förderungen, Bau- und Raumaufwendungen als kalkulatorische Größe entsprechend der Nettonutzfläche pauschaliert.

3 Angaben sind Nettonutzflächen: alle arbeitstechnisch erforderlichen Flächen, ohne Verkehrsflächen, Garderoben, Toiletten, allgemeine Abstellräume und technische Versorgungsräume.

4 Anzahl der Institute; Stichtag 1. Jänner 2002.

5 Als „Studienrichtung“ werden Studienrichtungen und Studienversuche im Sommersemester 2002 gezählt, für die Studienpläne in Kraft sind; ohne weiterführende Doktoratsstudien.

6 Zugewiesene Planstellen, inklusive gebundene bzw. noch nicht besetzte Planstellen. Stand: 1. Jänner 2002.

7 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

8 Studienjahr 2001/02: vorläufige Zahlen.

9 Wintersemester 2001. Quelle: Datenmeldung der Universitäten.

10 Studienjahr 2000/01: vorläufige Zahlen.

11 Forschungsvorhaben, die gemeinsam an mehreren Forschungsstätten durchgeführt werden, werden anteilmäßig gewertet. Schrödinger-Stipendien werden an der ursprünglichen Forschungsstätte der Stipendiat/inn/en mitberücksichtigt.

12 Inklusive Vorträge. Quelle: Arbeitsberichte der Institutsvorstände 2000/01; Stand Juni 2002.

Tabelle 1.2.7
Kennzahlen und Indikatoren der Montanuniversität Leoben

Bereich	Zeitraum	Wert, Anzahl
Ausgaben des Bundes insgesamt in Mio. €¹	2001	27,812
– Ausgaben je ordentlicher/m Studierender/n in € ²	2001	19.491,–
– Ausgaben je Absolvent/in in € ²	2001	174.489,–
Raum³ - Nettonutzfläche in m²	2002	32.500
Institute⁴	2002	31
Zahl der angebotenen Studienrichtungen⁵	2002	12
Planstellen⁶ für	2002	
– Universitätsprofessor/inn/en		40,0
– Universitäts- und Vertragsassistent/inn/en		133,0
– sonstiges wissenschaftliches Personal		7,0
– wissenschaftliches Personal zusammen		180,0
– Allgemeine Universitätsbedienstete		209,0
Insgesamt		389,0
Berufungen von Professor/inn/en	2001	1
davon Frauen		–
Gastprofessor/inn/en	2001/02	10
davon Ausländer/innen		7
Habilitationen	2001	2
davon Frauen		–
Ordentliche Studierende gesamt⁷	2001	1.683
davon Frauen		321
nur Inländer/innen		1.494
davon Frauen		282
– Studierende je Planstelle Professor/in		42,1
– Studierende je Planstelle Professor/in und Assistent/in		9,7
Erstzugelassene ordentliche Studierende gesamt⁸	2001/02	223
davon Frauen		70
nur Inländer/innen		190
davon Frauen		57
Ordentliche Studierende in Mobilitätsprogrammen⁹	2001	18
davon hinausgehend		16
Studienabschlüsse¹⁰	2000/01	188
davon Frauen		17
nur Erstabschlüsse		164
davon Frauen		16
– Studienabschlüsse je Planstelle Professor/in		4,7
– Studienabschlüsse je Planstelle Professor/in und Assistent/in		1,1
Neubewilligungen von Forschungsprojekten des FWF¹¹	2001	5
Publikationen von wissenschaftlichem Universitätspersonal¹²	2001	
auf 10 wissenschaftliche Bedienstete entfallen ... Publikationen		86,5

1 Rechnungsabschluss 2001; ohne Förderungen.

2 Basis der Berechnung: Ausgaben des Bundes; ohne Förderungen, Bau- und Raumaufwendungen als kalkulatorische Größe entsprechend der Nettonutzfläche pauschaliert.

3 Angaben sind Nettonutzflächen: alle arbeitstechnisch erforderlichen Flächen, ohne Verkehrsflächen, Garderoben, Toiletten, allgemeine Abstellräume und technische Versorgungsräume.

4 Anzahl der Institute; Stichtag 1. Jänner 2002.

5 Als „Studienrichtung“ werden Studienrichtungen und Studienversuche im Sommersemester 2002 gezählt, für die Studienpläne in Kraft sind; ohne weiterführende Doktoratsstudien.

6 Zugewiesene Planstellen, inklusive gebundene bzw. noch nicht besetzte Planstellen. Stand: 1. Jänner 2002.

7 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

8 Studienjahr 2001/02: vorläufige Zahlen.

9 Wintersemester 2001. Quelle: Datenmeldung der Universitäten.

10 Studienjahr 2000/01: vorläufige Zahlen.

11 Forschungsvorhaben, die gemeinsam an mehreren Forschungsstätten durchgeführt werden, werden anteilmäßig gewertet. Schrödinger-Stipendien werden an der ursprünglichen Forschungsstätte der Stipendiat/inn/en mitberücksichtigt.

12 Inklusive Vorträge. Quelle: Arbeitsberichte der Institutsvorstände 2000/01; Stand Juni 2002.

Tabelle 1.2.8
Kennzahlen und Indikatoren der Universität für Bodenkultur Wien

Bereich	Zeitraum	Wert, Anzahl
Ausgaben des Bundes insgesamt in Mio. €¹	2001	61,317
– Ausgaben je ordentlicher/m Studierender/n in € ²	2001	14.966,–
– Ausgaben je Absolvent/in in € ²	2001	121.135,–
Raum³ - Nettonutzfläche in m²	2002	72.000
Institute⁴	2002	39
Zahl der angebotenen Studienrichtungen⁵	2002	6
Planstellen⁶ für	2002	
– Universitätsprofessor/inn/en		64,0
– Universitäts- und Vertragsassistent/inn/en		247,5
– sonstiges wissenschaftliches Personal		5,0
– wissenschaftliches Personal zusammen		316,5
– Allgemeine Universitätsbedienstete		366,5
Insgesamt		683,0
Berufungen von Professor/inn/en	2001	2
davon Frauen		–
Gastprofessor/inn/en	2001/02	19
davon Ausländer/innen		17
Habilitationen	2001	8
davon Frauen		2
Ordentliche Studierende gesamt⁷	2001	4.395
davon Frauen		1.703
nur Inländer/innen		3.913
davon Frauen		1.508
– Studierende je Planstelle Professor/in		68,7
– Studierende je Planstelle Professor/in und Assistent/in		14,1
Erstzugelassene ordentliche Studierende gesamt⁸	2001/02	528
davon Frauen		263
nur Inländer/innen		326
davon Frauen		150
Ordentliche Studierende in Mobilitätsprogrammen⁹	2001	177
davon hinausgehend		81
Studienabschlüsse¹⁰	2000/01	543
davon Frauen		212
nur Erstabschlüsse		447
davon Frauen		178
– Studienabschlüsse je Planstelle Professor/in		8,5
– Studienabschlüsse je Planstelle Professor/in und Assistent/in		1,7
Neubewilligungen von Forschungsprojekten des FWF¹¹	2001	20
Publikationen von wissenschaftlichem Universitätspersonal¹²	2001	
auf 10 wissenschaftliche Bedienstete entfallen ... Publikationen		50,6

1 Rechnungsabschluss 2001; ohne Förderungen.

2 Basis der Berechnung: Ausgaben des Bundes; ohne Förderungen, Bau- und Raumaufwendungen als kalkulatorische Größe entsprechend der Nettonutzfläche pauschaliert.

3 Angaben sind Nettonutzflächen: alle arbeitstechnisch erforderlichen Flächen, ohne Verkehrsflächen, Garderoben, Toiletten, allgemeine Abstellräume und technische Versorgungsräume.

4 Anzahl der Institute; Stichtag 1. Jänner 2002.

5 Als „Studienrichtung“ werden Studienrichtungen und Studienversuche im Sommersemester 2002 gezählt, für die Studienpläne in Kraft sind; ohne weiterführende Doktoratsstudien.

6 Zugewiesene Planstellen, inklusive gebundene bzw. noch nicht besetzte Planstellen. Stand: 1. Jänner 2002.

7 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

8 Studienjahr 2001/02: vorläufige Zahlen.

9 Wintersemester 2001. Quelle: Datenmeldung der Universitäten.

10 Studienjahr 2000/01: vorläufige Zahlen.

11 Forschungsvorhaben, die gemeinsam an mehreren Forschungsstätten durchgeführt werden, werden anteilmäßig gewertet. Schrödinger-Stipendien werden an der ursprünglichen Forschungsstätte der Stipendiat/inn/en mitberücksichtigt.

12 Inklusive Vorträge. Quelle: Arbeitsberichte der Institutsvorstände 2000/01; Stand Juni 2002 (ohne IFA-Tulln).

Tabelle 1.2.9

Kennzahlen und Indikatoren der Veterinärmedizinischen Universität Wien

Bereich	Zeitraum	Wert, Anzahl
Ausgaben des Bundes insgesamt in Mio. €¹	2001	76,915
– Ausgaben je ordentlicher/m Studierender/n in € ²	2001	25.319,–
– Ausgaben je Absolvent/in in € ²	2001	254.058,–
Raum³ - Nettonutzfläche in m²	2002	55.000
Institute⁴	2002	27
Zahl der angebotenen Studienrichtungen⁵	2002	2
Planstellen⁶ für	2002	
– Universitätsprofessor/inn/en		36,0
– Universitäts- und Vertragsassistent/inn/en		145,5
– sonstiges wissenschaftliches Personal		9,0
– wissenschaftliches Personal zusammen		190,5
– Allgemeine Universitätsbedienstete		397,5
Insgesamt		588,0
Berufungen von Professor/inn/en	2001	–
davon Frauen		–
Gastprofessor/inn/en	2001/02	1
davon Ausländer/innen		1
Habilitationen	2001	10
davon Frauen		2
Ordentliche Studierende gesamt⁷	2001	2.037
davon Frauen		1.521
nur Inländer/innen		1.848
davon Frauen		1.407
– Studierende je Planstelle Professor/in		56,6
– Studierende je Planstelle Professor/in und Assistent/in		11,2
Erstzugelassene ordentliche Studierende gesamt⁸	2001/02	221
davon Frauen		180
nur Inländer/innen		179
davon Frauen		153
Ordentliche Studierende in Mobilitätsprogrammen⁹	2001	11
davon hinausgehend		11
Studienabschlüsse¹⁰	2000/01	203
davon Frauen		152
nur Erstabschlüsse		148
davon Frauen		117
– Studienabschlüsse je Planstelle Professor/in		5,6
– Studienabschlüsse je Planstelle Professor/in und Assistent/in		1,1
Neubewilligungen von Forschungsprojekten des FWF¹¹	2001	9
Publikationen von wissenschaftlichem Universitätspersonal¹²	2001	
auf 10 wissenschaftliche Bedienstete entfallen ... Publikationen		77,8

1 Rechnungsabschluss 2001; ohne Förderungen.

2 Basis der Berechnung: Ausgaben des Bundes; ohne Förderungen, Bau- und Raumaufwendungen als kalkulatorische Größe entsprechend der Nettonutzfläche pauschaliert.

3 Angaben sind Nettonutzflächen: alle arbeitstechnisch erforderlichen Flächen, ohne Verkehrsflächen, Garderoben, Toiletten, allgemeine Abstellräume und technische Versorgungsräume.

4 Anzahl der Institute; Stichtag 1. Jänner 2002.

5 Als „Studienrichtung“ werden Studienrichtungen und Studienversuche im Sommersemester 2002 gezählt, für die Studienpläne in Kraft sind; ohne weiterführende Doktoratsstudien.

6 Zugewiesene Planstellen, inklusive gebundene bzw. noch nicht besetzte Planstellen. Stand: 1. Jänner 2002.

7 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

8 Studienjahr 2001/02: vorläufige Zahlen.

9 Wintersemester 2001. Quelle: Datenmeldung der Universitäten.

10 Studienjahr 2000/01: vorläufige Zahlen.

11 Forschungsvorhaben, die gemeinsam an mehreren Forschungsstätten durchgeführt werden, werden anteilmäßig gewertet. Schrödinger-Stipendien werden an der ursprünglichen Forschungsstätte der Stipendiat/inn/en mitberücksichtigt.

12 Inklusive Vorträge. Quelle: Arbeitsberichte der Institutsvorstände 2000/01; Stand Juni 2002.

Tabelle 1.2.10
Kennzahlen und Indikatoren der Wirtschaftsuniversität Wien

Bereich	Zeitraum	Wert, Anzahl
Ausgaben des Bundes insgesamt in Mio. €¹	2001	59,236
– Ausgaben je ordentlicher/m Studierender/n in € ²	2001	3.502,–
– Ausgaben je Absolvent/in in € ²	2001	53.173,–
Raum³ - Nettonutzfläche in m²	2002	52.000
Institute⁴	2002	32
Zahl der angebotenen Studienrichtungen⁵	2002	6
Planstellen⁶ für	2002	
– Universitätsprofessor/inn/en		77,0
– Universitäts- und Vertragsassistent/inn/en		242,0
– sonstiges wissenschaftliches Personal		45,0
– wissenschaftliches Personal zusammen		364,0
– Allgemeine Universitätsbedienstete		326,5
Insgesamt		690,5
Berufungen von Professor/inn/en	2001	1
davon Frauen		–
Gastprofessor/inn/en	2001/02	38
davon Ausländer/innen		30
Habilitationen	2001	3
davon Frauen		–
Ordentliche Studierende gesamt⁷	2001	18.905
davon Frauen		8.895
nur Inländer/innen		15.812
davon Frauen		7.367
– Studierende je Planstelle Professor/in		245,5
– Studierende je Planstelle Professor/in und Assistent/in		59,3
Erstzugelassene ordentliche Studierende gesamt⁸	2001/02	2.558
davon Frauen		1.338
nur Inländer/innen		1.799
davon Frauen		925
Ordentliche Studierende in Mobilitätsprogrammen⁹	2001	322
davon hinausgehend		322
Studienabschlüsse¹⁰	2000/01	1.245
davon Frauen		576
nur Erstabschlüsse		1.162
davon Frauen		551
– Studienabschlüsse je Planstelle Professor/in		16,2
– Studienabschlüsse je Planstelle Professor/in und Assistent/in		3,9
Neubewilligungen von Forschungsprojekten des FWF¹¹	2001	8
Publikationen von wissenschaftlichem Universitätspersonal¹²	2001	
auf 10 wissenschaftliche Bedienstete entfallen ... Publikationen		32,0

1 Rechnungsabschluss 2001; ohne Förderungen.

2 Basis der Berechnung: Ausgaben des Bundes; ohne Förderungen, Bau- und Raumaufwendungen als kalkulatorische Größe entsprechend der Nettonutzfläche pauschaliert.

3 Angaben sind Nettonutzflächen: alle arbeitstechnisch erforderlichen Flächen, ohne Verkehrsflächen, Garderoben, Toiletten, allgemeine Abstellräume und technische Versorgungsräume.

4 Anzahl der Institute; Stichtag 1. Jänner 2002.

5 Als „Studienrichtung“ werden Studienrichtungen und Studienversuche im Sommersemester 2002 gezählt, für die Studienpläne in Kraft sind; ohne weiterführende Doktoratsstudien.

6 Zugewiesene Planstellen, inklusive gebundene bzw. noch nicht besetzte Planstellen. Stand: 1. Jänner 2002.

7 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

8 Studienjahr 2001/02: vorläufige Zahlen.

9 Wintersemester 2001. Quelle: Datenmeldung der Universitäten.

10 Studienjahr 2000/01: vorläufige Zahlen.

11 Forschungsvorhaben, die gemeinsam an mehreren Forschungsstätten durchgeführt werden, werden anteilmäßig gewertet. Schrödinger-Stipendien werden an der ursprünglichen Forschungsstätte der Stipendiat/inn/en mitberücksichtigt.

12 Inklusive Vorträge. Quelle: Arbeitsberichte der Institutsvorstände 2000/01; Stand Juni 2002.

Tabelle 1.2.11

Kennzahlen und Indikatoren der Universität Linz

Bereich	Zeitraum	Wert, Anzahl
Ausgaben des Bundes insgesamt in Mio. €¹	2001	66,630
– Ausgaben je ordentlicher/m Studierender/n in € ²	2001	6.787,–
– Ausgaben je Absolvent/in in € ²	2001	81.430,–
Raum³ - Nettonutzfläche in m²	2002	65.000
Institute⁴	2002	70
Zahl der angebotenen Studienrichtungen⁵	2002	17
Planstellen⁶ für	2002	
– Universitätsprofessor/inn/en		118,0
– Universitäts- und Vertragsassistent/inn/en		311,5
– sonstiges wissenschaftliches Personal		37,5
– wissenschaftliches Personal zusammen		467,0
– Allgemeine Universitätsbedienstete		405,0
Insgesamt		872,0
Berufungen von Professor/inn/en	2001	1
davon Frauen		–
Gastprofessor/inn/en	2001/02	28
davon Ausländer/innen		28
Habilitationen	2001	12
davon Frauen		–
Ordentliche Studierende gesamt⁷	2001	11.458
davon Frauen		4.849
nur Inländer/innen		10.745
davon Frauen		4.512
– Studierende je Planstelle Professor/in		97,1
– Studierende je Planstelle Professor/in und Assistent/in		26,7
Erstzugelassene ordentliche Studierende gesamt⁸	2001/02	1.536
davon Frauen		796
nur Inländer/innen		1.315
davon Frauen		674
Ordentliche Studierende in Mobilitätsprogrammen⁹	2001	282
davon hinausgehend		152
Studienabschlüsse¹⁰	2000/01	955
davon Frauen		358
nur Erstabschlüsse		822
davon Frauen		326
– Studienabschlüsse je Planstelle Professor/in		8,1
– Studienabschlüsse je Planstelle Professor/in und Assistent/in		2,2
Neubewilligungen von Forschungsprojekten des FWF¹¹	2001	17
Publikationen von wissenschaftlichem Universitätspersonal¹²	2001	
auf 10 wissenschaftliche Bedienstete entfallen ... Publikationen		54,9

1 Rechnungsabschluss 2001; ohne Förderungen.

2 Basis der Berechnung: Ausgaben des Bundes; ohne Förderungen, Bau- und Raumaufwendungen als kalkulatorische Größe entsprechend der Nettonutzfläche pauschaliert.

3 Angaben sind Nettonutzflächen: alle arbeitstechnisch erforderlichen Flächen, ohne Verkehrsflächen, Garderoben, Toiletten, allgemeine Abstellräume und technische Versorgungsräume.

4 Anzahl der Institute; Stichtag 1. Jänner 2002.

5 Als „Studienrichtung“ werden Studienrichtungen und Studienversuche im Sommersemester 2002 gezählt, für die Studienpläne in Kraft sind; ohne weiterführende Doktoratsstudien.

6 Zugewiesene Planstellen, inklusive gebundene bzw. noch nicht besetzte Planstellen. Stand: 1. Jänner 2002.

7 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

8 Studienjahr 2001/02: vorläufige Zahlen.

9 Wintersemester 2001. Quelle: Datenmeldung der Universitäten.

10 Studienjahr 2000/01: vorläufige Zahlen.

11 Forschungsvorhaben, die gemeinsam an mehreren Forschungsstätten durchgeführt werden, werden anteilmäßig gewertet. Schrödinger-Stipendien werden an der ursprünglichen Forschungsstätte der Stipendiat/inn/en mitberücksichtigt.

12 Inklusive Vorträge. Quelle: Arbeitsberichte der Institutsvorstände 2000/01; Stand Juni 2002.

Tabelle 1.2.12
Kennzahlen und Indikatoren der Universität Klagenfurt

Bereich	Zeitraum	Wert, Anzahl
Ausgaben des Bundes insgesamt in Mio. €¹	2001	35,660
– Ausgaben je ordentlicher/m Studierender/n in € ²	2001	7.708,–
– Ausgaben je Absolvent/in in € ²	2001	112.973,–
Raum³ - Nettonutzfläche in m²	2002	31.500
Institute⁴	2002	21
Zahl der angebotenen Studienrichtungen⁵	2002	18
Planstellen⁶ für	2002	
– Universitätsprofessor/inn/en		63,5
– Universitäts- und Vertragsassistent/inn/en		156,5
– sonstiges wissenschaftliches Personal		40,0
– wissenschaftliches Personal zusammen		260,0
– Allgemeine Universitätsbedienstete		181,0
Insgesamt		441,0
Berufungen von Professor/inn/en	2001	4
davon Frauen		1
Gastprofessor/inn/en	2001/02	46
davon Ausländer/innen		36
Habilitationen	2001	10
davon Frauen		3
Ordentliche Studierende gesamt⁷	2001	5.247
davon Frauen		3.266
nur Inländer/innen		4.922
davon Frauen		3.065
– Studierende je Planstelle Professor/in		82,6
– Studierende je Planstelle Professor/in und Assistent/in		23,9
Erstzugelassene ordentliche Studierende gesamt⁸	2001/02	830
davon Frauen		528
nur Inländer/innen		693
davon Frauen		436
Ordentliche Studierende in Mobilitätsprogrammen⁹	2001	108
davon hinausgehend		58
Studienabschlüsse¹⁰	2000/01	358
davon Frauen		225
nur Erstabschlüsse		313
davon Frauen		200
– Studienabschlüsse je Planstelle Professor/in		5,6
– Studienabschlüsse je Planstelle Professor/in und Assistent/in		1,6
Neubewilligungen von Forschungsprojekten des FWF¹¹	2001	5
Publikationen von wissenschaftlichem Universitätspersonal¹²	2001	
auf 10 wissenschaftliche Bedienstete entfallen ... Publikationen		51,4

1 Rechnungsabschluss 2001; ohne Förderungen.

2 Basis der Berechnung: Ausgaben des Bundes; ohne Förderungen, Bau- und Raumaufwendungen als kalkulatorische Größe entsprechend der Nettonutzfläche pauschaliert.

3 Angaben sind Nettonutzflächen: alle arbeitstechnisch erforderlichen Flächen, ohne Verkehrsflächen, Garderoben, Toiletten, allgemeine Abstellräume und technische Versorgungsräume.

4 Anzahl der Institute; Stichtag 1. Jänner 2002.

5 Als „Studienrichtung“ werden Studienrichtungen und Studienversuche im Sommersemester 2002 gezählt, für die Studienpläne in Kraft sind; ohne weiterführende Doktoratsstudien.

6 Zugewiesene Planstellen, inklusive gebundene bzw. noch nicht besetzte Planstellen. Stand: 1. Jänner 2002.

7 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

8 Studienjahr 2001/02: vorläufige Zahlen.

9 Wintersemester 2001. Quelle: Datenmeldung der Universitäten.

10 Studienjahr 2000/01: vorläufige Zahlen.

11 Forschungsvorhaben, die gemeinsam an mehreren Forschungsstätten durchgeführt werden, werden anteilmäßig gewertet. Schrödinger-Stipendien werden an der ursprünglichen Forschungsstätte der Stipendiat/inn/en mitberücksichtigt.

12 Inklusive Vorträge. Quelle: Arbeitsberichte der Institutsvorstände 2000/01; Stand Juni 2002.

Tabelle 1.2.13

Kennzahlen und Indikatoren der Akademie der bildenden Künste Wien

Bereich	Zeitraum	Wert, Anzahl
Ausgaben des Bundes insgesamt in Mio. €¹	2001	17,640
– Ausgaben je ordentlicher/m Studierender/n in € ²	2001	24.345,-
– Ausgaben je Absolvent/in in € ²	2001	180.062,-
Raum³ - Nettonutzfläche in m²	2002	30.000
Institute⁴	2002	3
Zahl der angebotenen Studienrichtungen⁵	2002	10
Planstellen⁶ für	2002	
– Universitätsprofessor/inn/en		29,0
– Universitäts- und Vertragsassistent/inn/en		49,0
– sonstiges künstlerisches und wissenschaftliches Personal		13,0
– künstlerisches und wissenschaftliches Personal zusammen		91,0
– Allgemeine Universitätsbedienstete		108,5
Insgesamt		199,5
Berufungen von Professor/inn/en	2001	–
davon Frauen		–
Gastprofessor/inn/en	2001/02	3
davon Ausländer/innen		1
Ordentliche Studierende gesamt⁷	2001	821
davon Frauen		503
nur Inländer/innen		632
davon Frauen		389
– Studierende je Planstelle Professor/in		28,3
– Studierende je Planstelle Professor/in und Assistent/in		10,5
Erstzugelassene ordentliche Studierende gesamt⁸	2001/02	89
davon Frauen		64
nur Inländer/innen		29
davon Frauen		18
Ordentliche Studierende in Mobilitätsprogrammen⁹	2001	37
davon hinausgehend		25
Studienabschlüsse¹⁰	2000/01	111
davon Frauen		58
– Studienabschlüsse je Planstelle Professor/in		3,8
– Studienabschlüsse je Planstelle Professor/in und Assistent/in		1,4

1 Rechnungsabschluss 2001; ohne Förderungen.

2 Basis der Berechnung: Ausgaben des Bundes; ohne Förderungen, Bau- und Raumaufwendungen als kalkulatorische Größe entsprechend der Nettonutzfläche pauschaliert.

3 Angaben sind Nettonutzflächen: alle arbeitstechnisch erforderlichen Flächen, ohne Verkehrsflächen, Garderoben, Toiletten, allgemeine Abstellräume und technische Versorgungsräume.

4 Anzahl der Institute; Stichtag 1. Jänner 2002.

5 Als „Studienrichtung“ werden Studienrichtungen und Studienversuche im Sommersemester 2002 gezählt, für die Studienpläne in Kraft sind; ohne weiterführende Doktoratsstudien.

6 Zugewiesene Planstellen, inklusive gebundene bzw. noch nicht besetzte Planstellen. Stand: 1. Jänner 2002.

7 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

8 Studienjahr 2001/02: vorläufige Zahlen.

9 Wintersemester 2001. Quelle: Datenmeldung der Universitäten.

10 Studienjahr 2000/01: vorläufige Zahlen.

Tabelle 1.2.14
Kennzahlen und Indikatoren der Universität für angewandte Kunst Wien

Bereich	Zeitraum	Wert, Anzahl
Ausgaben des Bundes insgesamt in Mio. €¹	2001	20,893
– Ausgaben je ordentlicher/m Studierender/n in € ²	2001	21.191,–
– Ausgaben je Absolvent/in in € ²	2001	225.971,–
Raum³ - Nettonutzfläche in m²	2002	20.000
Institute⁴	2002	6
Zahl der angebotenen Studienrichtungen⁵	2002	11
Planstellen⁶ für	2002	
– Universitätsprofessor/inn/en		38,0
– Universitäts- und Vertragsassistent/inn/en		70,0
– sonstiges künstlerisches und wissenschaftliches Personal		58,0
– künstlerisches und wissenschaftliches Personal zusammen		166,0
– Allgemeine Universitätsbedienstete		116,5
Insgesamt		282,5
Berufungen von Professor/inn/en	2001	1
davon Frauen		1
Gastprofessor/inn/en	2001/02	11
davon Ausländer/innen		6
Ordentliche Studierende gesamt⁷	2001	1.077
davon Frauen		615
nur Inländer/innen		787
davon Frauen		459
– Studierende je Planstelle Professor/in		28,3
– Studierende je Planstelle Professor/in und Assistent/in		10,0
Erstzugelassene ordentliche Studierende gesamt⁸	2001/02	131
davon Frauen		77
nur Inländer/innen		60
davon Frauen		38
Ordentliche Studierende in Mobilitätsprogrammen⁹	2001	46
davon hinausgehend		34
Studienabschlüsse¹⁰	2000/01	101
davon Frauen		62
– Studienabschlüsse je Planstelle Professor/in		2,7
– Studienabschlüsse je Planstelle Professor/in und Assistent/in		0,9

1 Rechnungsabschluss 2001; ohne Förderungen.

2 Basis der Berechnung: Ausgaben des Bundes; ohne Förderungen, Bau- und Raumaufwendungen als kalkulatorische Größe entsprechend der Nettonutzfläche pauschaliert.

3 Angaben sind Nettonutzflächen: alle arbeitstechnisch erforderlichen Flächen, ohne Verkehrsflächen, Garderoben, Toiletten, allgemeine Abstellräume und technische Versorgungsräume.

4 Anzahl der Institute; Stichtag 1. Jänner 2002.

5 Als „Studienrichtung“ werden Studienrichtungen und Studienversuche im Sommersemester 2002 gezählt, für die Studienpläne in Kraft sind; ohne weiterführende Doktoratsstudien.

6 Zugewiesene Planstellen, inklusive gebundene bzw. noch nicht besetzte Planstellen. Stand: 1. Jänner 2002.

7 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

8 Studienjahr 2001/02: vorläufige Zahlen.

9 Wintersemester 2001. Quelle: Datenmeldung der Universitäten.

10 Studienjahr 2000/01: vorläufige Zahlen.

Tabelle 1.2.15

Kennzahlen und Indikatoren der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

Bereich	Zeitraum	Wert, Anzahl
Ausgaben des Bundes insgesamt in Mio. €¹	2001	53,652
– Ausgaben je ordentlicher/m Studierender/n in € ²	2001	21.968,–
– Ausgaben je Absolvent/in in € ²	2001	267.238,–
Raum³ - Nettonutzfläche in m²	2002	33.000
Institute⁴	2002	13
Lehrkanzeln⁴	2002	24
Zahl der angebotenen Studienrichtungen⁵	2002	46
Planstellen⁶ für	2002	
– Universitätsprofessor/inn/en		203,0
– Universitäts- und Vertragsassistent/inn/en		40,5
– sonstiges künstlerisches und wissenschaftliches Personal		231,0
– künstlerisches und wissenschaftliches Personal zusammen		474,5
– Allgemeine Universitätsbedienstete		196,5
Insgesamt		671,0
Berufungen von Professor/inn/en	2001	6
davon Frauen		–
Gastprofessor/inn/en	2001/02	33
davon Ausländer/innen		16
Ordentliche Studierende gesamt⁷	2001	2.433
davon Frauen		1.377
nur Inländer/innen		1.393
davon Frauen		775
– Studierende je Planstelle Professor/in		12,0
– Studierende je Planstelle Professor/in und Assistent/in		10,0
Erstzugelassene ordentliche Studierende gesamt⁸	2001/02	251
davon Frauen		152
nur Inländer/innen		88
davon Frauen		47
Ordentliche Studierende in Mobilitätsprogrammen⁹	2001	60
davon hinausgehend		32
Studienabschlüsse¹⁰	2000/01	200
davon Frauen		108
– Studienabschlüsse je Planstelle Professor/in		1,0
– Studienabschlüsse je Planstelle Professor/in und Assistent/in		0,8

1 Rechnungsabschluss 2001; ohne Förderungen.

2 Basis der Berechnung: Ausgaben des Bundes; ohne Förderungen, Bau- und Raumaufwendungen als kalkulatorische Größe entsprechend der Nettonutzfläche pauschaliert.

3 Angaben sind Nettonutzflächen: alle arbeitstechnisch erforderlichen Flächen, ohne Verkehrsflächen, Garderoben, Toiletten, allgemeine Abstellräume und technische Versorgungsräume.

4 Anzahl der Institute/Lehrkanzeln; Stichtag 1. Jänner 2002.

5 Als „Studienrichtung“ werden Studienrichtungen und Studienversuche im Sommersemester 2002 gezählt, für die Studienpläne in Kraft sind; ohne weiterführende Doktoratsstudien.

6 Zugewiesene Planstellen, inklusive gebundene bzw. noch nicht besetzte Planstellen. Stand: 1. Jänner 2002.

7 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

8 Studienjahr 2001/02: vorläufige Zahlen.

9 Wintersemester 2001. Quelle: Datenmeldung der Universitäten.

10 Studienjahr 2000/01: vorläufige Zahlen.

Tabelle 1.2.16
Kennzahlen und Indikatoren der Universität Mozarteum Salzburg

Bereich	Zeitraum	Wert, Anzahl
Ausgaben des Bundes insgesamt in Mio. €¹	2001	27,763
– Ausgaben je ordentlicher/m Studierender/n in € ²	2001	22.376,–
– Ausgaben je Absolvent/in in € ²	2001	241.765,–
Raum³ - Nettonutzfläche in m²	2002	22.000
Institute⁴	2002	14
Zahl der angebotenen Studienrichtungen⁵	2002	41
Planstellen⁶ für	2002	
– Universitätsprofessor/inn/en		141,0
– Universitäts- und Vertragsassistent/inn/en		22,0
– sonstiges künstlerisches und wissenschaftliches Personal		124,0
– künstlerisches und wissenschaftliches Personal zusammen		287,0
– Allgemeine Universitätsbedienstete		102,0
Insgesamt		389,0
Berufungen von Professor/inn/en	2001	5
davon Frauen		2
Gastprofessor/inn/en	2001/02	15
davon Ausländer/innen		15
Ordentliche Studierende gesamt⁷	2001	1.383
davon Frauen		860
nur Inländer/innen		630
davon Frauen		397
– Studierende je Planstelle Professor/in		9,8
– Studierende je Planstelle Professor/in und Assistent/in		8,5
Erstzugelassene ordentliche Studierende gesamt⁸	2001/02	177
davon Frauen		116
nur Inländer/innen		47
davon Frauen		29
Ordentliche Studierende in Mobilitätsprogrammen⁹	2001	26
davon hinausgehend		16
Studienabschlüsse¹⁰	2000/01	128
davon Frauen		83
– Studienabschlüsse je Planstelle Professor/in		0,9
– Studienabschlüsse je Planstelle Professor/in und Assistent/in		0,8

1 Rechnungsabschluss 2001; ohne Förderungen.

2 Basis der Berechnung: Ausgaben des Bundes; ohne Förderungen, Bau- und Raumaufwendungen als kalkulatorische Größe entsprechend der Nettonutzfläche pauschaliert.

3 Angaben sind Nettonutzflächen: alle arbeitstechnisch erforderlichen Flächen, ohne Verkehrsflächen, Garderoben, Toiletten, allgemeine Abstellräume und technische Versorgungsräume.

4 Anzahl der Institute; Stichtag 1. Jänner 2002.

5 Als „Studienrichtung“ werden Studienrichtungen und Studienversuche im Sommersemester 2002 gezählt, für die Studienpläne in Kraft sind; ohne weiterführende Doktoratsstudien.

6 Zugewiesene Planstellen, inklusive gebundene bzw. noch nicht besetzte Planstellen. Stand: 1. Jänner 2002.

7 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

8 Studienjahr 2001/02: vorläufige Zahlen.

9 Wintersemester 2001. Quelle: Datenmeldung der Universitäten.

10 Studienjahr 2000/01: vorläufige Zahlen.

Tabelle 1.2.17

Kennzahlen und Indikatoren der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz

Bereich	Zeitraum	Wert, Anzahl
Ausgaben des Bundes insgesamt in Mio. €¹	2001	26,533
– Ausgaben je ordentlicher/m Studierender/n in € ²	2001	24.135,-
– Ausgaben je Absolvent/in in € ²	2001	256.869,-
Raum³ - Nettonutzfläche in m²	2002	17.000
Institute⁴	2002	17
Zahl der angebotenen Studienrichtungen⁵	2002	39
Planstellen⁶ für	2002	
– Universitätsprofessor/inn/en		115,0
– Universitäts- und Vertragsassistent/inn/en		21,0
– sonstiges künstlerisches und wissenschaftliches Personal		96,0
– künstlerisches und wissenschaftliches Personal zusammen		232,0
– Allgemeine Universitätsbedienstete		110,0
Insgesamt		342,0
Berufungen von Professor/inn/en	2001	5
davon Frauen		2
Gastprofessor/inn/en	2001/02	26
davon Ausländer/innen		11
Ordentliche Studierende gesamt⁷	2001	1.192
davon Frauen		595
nur Inländer/innen		623
davon Frauen		308
– Studierende je Planstelle Professor/in		10,4
– Studierende je Planstelle Professor/in und Assistent/in		8,8
Erstzugelassene ordentliche Studierende gesamt⁸	2001/02	139
davon Frauen		57
nur Inländer/innen		29
davon Frauen		12
Ordentliche Studierende in Mobilitätsprogrammen⁹	2001	17
davon hinausgehend		13
Studienabschlüsse¹⁰	2000/01	112
davon Frauen		52
– Studienabschlüsse je Planstelle Professor/in		1,0
– Studienabschlüsse je Planstelle Professor/in und Assistent/in		0,8

1 Rechnungsabschluss 2001; ohne Förderungen.

2 Basis der Berechnung: Ausgaben des Bundes; ohne Förderungen, Bau- und Raumaufwendungen als kalkulatorische Größe entsprechend der Nettonutzfläche pauschaliert.

3 Angaben sind Nettonutzflächen: alle arbeitstechnisch erforderlichen Flächen, ohne Verkehrsflächen, Garderoben, Toiletten, allgemeine Abstellräume und technische Versorgungsräume.

4 Anzahl der Institute; Stichtag 1. Jänner 2002.

5 Als „Studienrichtung“ werden Studienrichtungen und Studienversuche im Sommersemester 2002 gezählt, für die Studienpläne in Kraft sind; ohne weiterführende Doktoratsstudien.

6 Zugewiesene Planstellen, inklusive gebundene bzw. noch nicht besetzte Planstellen. Stand: 1. Jänner 2002.

7 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

8 Studienjahr 2001/02: vorläufige Zahlen.

9 Wintersemester 2001. Quelle: Datenmeldung der Universitäten.

10 Studienjahr 2000/01: vorläufige Zahlen.

Tabelle 1.2.18

Kennzahlen und Indikatoren der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz

Bereich	Zeitraum	Wert, Anzahl
Ausgaben des Bundes insgesamt in Mio. €¹	2001	10,311
– Ausgaben je ordentlicher/m Studierender/n in € ²	2001	18.579,–
– Ausgaben je Absolvent/in in € ²	2001	197.054,–
Raum³ - Nettonutzfläche in m²	2002	17.000
Institute⁴	2002	5
Zahl der angebotenen Studienrichtungen⁵	2002	13
Planstellen⁶ für	2002	
– Universitätsprofessor/inn/en		20,0
– Universitäts- und Vertragsassistent/inn/en		27,0
– sonstiges künstlerisches und wissenschaftliches Personal		14,0
– künstlerisches und wissenschaftliches Personal zusammen		61,0
– Allgemeine Universitätsbedienstete		67,5
Insgesamt		128,5
Berufungen von Professor/inn/en	2001	1
davon Frauen		1
Gastprofessor/inn/en	2001/02	18
davon Ausländer/innen		7
Ordentliche Studierende gesamt⁷	2001	700
davon Frauen		445
nur Inländer/innen		627
davon Frauen		390
– Studierende je Planstelle Professor/in		35,0
– Studierende je Planstelle Professor/in und Assistent/in		14,9
Erstzugelassene ordentliche Studierende gesamt⁸	2001/02	95
davon Frauen		67
nur Inländer/innen		69
davon Frauen		48
Ordentliche Studierende in Mobilitätsprogrammen⁹	2001	14
davon hinausgehend		14
Studienabschlüsse¹⁰	2000/01	66
davon Frauen		44
– Studienabschlüsse je Planstelle Professor/in		3,3
– Studienabschlüsse je Planstelle Professor/in und Assistent/in		1,4

1 Rechnungsabschluss 2001; ohne Förderungen.

2 Basis der Berechnung: Ausgaben des Bundes; ohne Förderungen, Bau- und Raumaufwendungen als kalkulatorische Größe entsprechend der Nettonutzfläche pauschaliert.

3 Angaben sind Nettonutzflächen: alle arbeitstechnisch erforderlichen Flächen, ohne Verkehrsflächen, Garderoben, Toiletten, allgemeine Abstellräume und technische Versorgungsräume.

4 Anzahl der Institute; Stichtag 1. Jänner 2002.

5 Als „Studienrichtung“ werden Studienrichtungen und Studienversuche im Sommersemester 2002 gezählt, für die Studienpläne in Kraft sind; ohne weiterführende Doktoratsstudien.

6 Zugewiesene Planstellen, inklusive gebundene bzw. noch nicht besetzte Planstellen. Stand: 1. Jänner 2002.

7 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

8 Studienjahr 2001/02: vorläufige Zahlen.

9 Wintersemester 2001. Quelle: Datenmeldung der Universitäten.

10 Studienjahr 2000/01: vorläufige Zahlen.

2 Budget und Hochschulfinanzierung

Die Hochschulausgaben des Bundes bestehen zum größten Teil aus dem beim Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur im Budgetkapitel 14 „Wissenschaft“ veranschlagten Personal- und Sachaufwand einschließlich der hochschulrelevanten Forschungsförderung. Dazu kommen noch einige hochschulrelevante Ausgaben aus anderen Budgetkapiteln: die beim Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit bis 2001 im Kapitel 64 veranschlagten Bauausgaben, der bis zum Frühjahr 2000 im Kapitel 17 „Gesundheit“ veranschlagte „Klinische Mehraufwand“ (danach wieder in Kapitel 14) sowie ab dem Frühjahr 2000 die beim neu geschaffenen Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie im Kapitel 65 veranschlagten Ausgaben zur Dotierung des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF). 2001 betrug dieses Hochschulbudget € 2,386 Mrd., was einem Anteil am Bundeshaushalt von 3,95% entsprach (Tabelle 2.1).

Vom Hochschulbudget des Jahres 2001 entfielen rund 74% auf die Universitäten, 7% auf die Universitäten der Künste und über 3% auf die Fachhochschul-Studiengänge. Die verbleibenden 16% lassen sich keinem dieser Bereiche unmittelbar zuordnen, darunter fallen vor allem Forschungs- und Studienförderungen.

Der Anteil der Personalausgaben (Gehälter und sonstige Vergütungen für Bedienstete, ohne die im Sachaufwand veranschlagten Personalausgaben) am gesamten Hochschulbudget lag während des Berichtszeitraumes zwischen 38% und 43%. Unterschiede gibt es dabei zwischen den Universitäten und den Universitäten der Künste. Letztere verzeichnen durchgängig einen höheren Personal-, dafür aber einen niedrigeren Sachaufwand. Rechnet man die im Sachaufwand verbuchten Perso-

nalausgaben zu den Personalkosten, so lag der Anteil der Personalausgaben insgesamt jeweils um rund vier Prozentpunkte höher, bei den Universitäten der Künste dabei sogar um bis über zehn Prozentpunkte. Der Anteil des im Budgetkapitel 64 verbuchten Bauaufwandes war während des Berichtszeitraumes stark rückläufig, da die Universitätsgebäude weitgehend an die Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) übertragen wurden und die entsprechenden Ausgaben nun unter dem laufenden Aufwand aufscheinen. Die Anteile der Ausgaben für Fachhochschul-Studiengänge stiegen von 2% im Jahr 1999 auf 3% an und sind für 2002 mit 4% veranschlagt (Tabellen 2.3.1 bis 2.3.4).

Der Anteil an forschungswirksamen Ausgaben (F&E) am Hochschulbudget lag bei 43% und war bei den Universitäten (45%) bei weitem höher als bei den Universitäten der Künste (13%) sowie bei den Fachhochschul-Studiengängen (10%) (Tabelle 2.4).

Die Einnahmen der Universitäten und Universitäten der Künste im Rahmen des Bundeshaushalts deckten bis zum Jahr 2001 nur einen sehr kleinen Teil der Ausgaben. Diese Situation hat sich ab dem Wintersemester 2001 mit der Einhebung von Studienbeiträgen in der Höhe von € 363,36 je Studierenden/r und Semester geändert. Im Jahr 2001 konnten so € 64 Mio. eingenommen werden, der Voranschlag für 2002 sieht € 145 Mio. vor (Tabelle 2.5).

Das Finanzvolumen der Gebarungen im Rahmen der Teilrechtsfähigkeit (Erwirtschaftung von Drittmitteln) stieg im Zeitraum 1998 bis 2000 – das ist das letzte innerhalb des Berichtszeitraumes liegende Jahr, für das eine vollständige Drittmittelabrechnung vorliegt – bei den Universitäten um 13%. Sie erzielten 2000 insgesamt Drittmittel-

nahmen von rund € 163,516 Mio. Die Universitäten der Künste erwirtschafteten im Jahr 2000 rund € 3,4 Mio. Die Summe der Einnahmen verteilte sich allerdings nicht gleichmäßig auf die Universitäten. Im Durchschnitt der Jahre 1998 bis 2000 wurden 25% aller Drittmiteinnahmen von der Universität Wien erwirtschaftet, darunter vor allem von der Medizinischen Fakultät, gefolgt von der Technischen Universität Wien (18%) sowie von der Universität für Bodenkultur Wien (12%). Diese drei Universitäten lukrierten somit mehr als die Hälfte (rund 55%) der universitären Einnahmen. Bei den Universitäten der Künste erzielte die Akademie der bildenden Künste mit 52% mehr als die Hälfte der Einnahmen der Kunstuniversitäten (Tabellen 2.6 und 2.7).

Im Vergleich der Gesamtausgaben der Universitäten lag die Universität Wien mit € 578,102 Mio. im Jahr 2001 an der Spitze. Die Montanuniversität Leoben wies mit € 27,812 Mio. im Jahr 2001 die geringsten Gesamtausgaben auf, zählt man noch die Universitäten der Künste dazu, so lag die Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz mit € 10,311 Mio. an letzter Stelle. Im Zeitraum 1999 bis 2001 betrugen die Ausgabensteigerungen der Universitäten und Universitäten der Künste nominell zwischen 1 und 22%. Dabei lagen die Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz mit 22% sowie die Universität Klagenfurt und die Wirtschaftsuniversität Wien mit je 15% an der Spitze. Ausgabenrückgänge gab es an der Universität Graz (um 10%) und an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (um 3%). Ein Vergleich der einzelnen Universitäten und Universitäten der Künste zeigt, dass im Berichtszeitraum der Personalaufwand fast

überall den größten Anteil der Ausgaben ausmachte. Die Höhe dieses Anteils wies eine Bandbreite von 34 bis 81% auf. Bei der Veterinärmedizinischen Universität Wien lag dieser Anteil mit 34% am niedrigsten, bei den Musikuniversitäten aufgrund des personalintensiveren Ausbildungssystems am höchsten (zwischen 75 und 81%). Letzgenannte – sowie die Universitäten der Künste generell – wiesen auch die höchsten Anteile der Kosten für externe Lehre auf (6 bis 11%).

Die Ausgaben pro Studierendem/r zeigten eine große Bandbreite. Die höchsten Ausgaben je Studierendem/r hatten 2001 die Veterinärmedizinische Universität Wien mit rund € 25.300,- und die Montanuniversität Leoben mit ca. € 19.500,- zu verzeichnen, die niedrigsten die Wirtschaftsuniversität Wien mit rund € 3.500,-. Die Universitäten der Künste lagen über dem Durchschnitt und erreichten mit Pro-Kopf-Ausgaben je Studierendem/r von € 24.300,- an der Akademie der bildenden Künste Wien ihren Spitzenwert. Generell zeigt sich, dass Universitäten mit einer großen Anzahl Studierender geringere Ausgaben je Student/in, Universitäten mit einer niedrigen Anzahl Studierender höhere Ausgaben je Studierendem/r aufwiesen. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass für die unterschiedlichen Universitätsbudgets und Pro-Kopf-Ausgaben auch die fachliche Ausrichtung der Universität bzw. ihrer Fakultäten maßgeblich ist. Die Ausgaben pro wissenschaftlichem/r Mitarbeiter/in beliefen sich 2001 zwischen € 117.000,- (Universität für Musik und darstellende Kunst Wien) und € 270.000,- (Veterinärmedizinische Universität Wien) (Tabellen 2.8.1 bis 2.8.18).

Tabelle 2.1

Bruttoinlandsprodukt, Bundeshaushalt, Budgetkapitel 14 „Wissenschaft“ und Hochschulbudget, 1980, 1990, 1995 und 1999 bis 2002, Beträge in Mrd. €, Budgetdaten jeweils Bundesrechnungsabschluss (2002 Bundesvoranschlag)

	1980	1990	1995	1999	2000	2001	2002
Bruttoinlandsprodukt ¹	74,723	133,603	172,287	196,658	204,843	210,702	215,745
Bundeshaushalt ²	22,274	41,041	54,256	57,238	58,209	60,403	59,374
Budgetkapitel 14, Wissenschaft ³	0,650	1,478	2,189	2,093	2,244	2,387	2,347
Hochschulbudget	0,620	1,396	2,139	2,405	2,313	2,386	2,398
Hochschulbudget -							
Anteil am BIP <i>in</i> %	0,83	1,04	1,24	1,22	1,13	1,13	1,11
Anteil am Bundeshaushalt <i>in</i> %	2,78	3,40	3,94	4,20	3,97	3,95	4,04

¹ Laut WIFO-Konjunkturprognose.

² 1980 ordentliche Gebarung, ab 1990 allgemeiner Haushalt ohne Ausgleichshaushalt.

³ Bis 2000: Kapitel 14 „Wissenschaft und Forschung“.

Tabelle 2.2

Hochschulbudget mit durchschnittlichen Ausgaben je ordentlichem/r Studierenden/r, 1985, 1990, 1995 und 1999 bis 2001 (jeweils Rechnungsabschluss)

	1985	1990	1995	1999	2000	2001
Hochschulbudget in Mio. €¹	794,266	1.189,318	1.867,353	2.093,465	2.108,870	2.214,161
davon nur für Universitäten	617,688	968,539	1.539,759	1.691,589	1.698,377	1.787,939
davon nur für Universitäten der Künste	61,611	87,133	134,496	149,361	152,112	157,929
davon nur für Fachhochschul-Studiengänge	–	–	6,470	51,227	64,710	77,536
davon nicht aufteilbare Ausgaben ²	114,967	133,646	186,628	201,288	193,670	190,757
durchschnittliche Ausgaben je ord. Stud. in €	5.227	6.389	8.610	8.776	8.751	11.150
Ausgaben je ord. Stud. nur an Universitäten	4.990	6.114	7.357	7.660	7.667	10.117
Ausgaben je ord. Stud. nur an Universitäten der Künste	10.221	13.085	19.672	19.282	19.648	21.021
Ausgaben je Stud. nur an Fachhochschul-Studiengängen ³	–	–	3.824	5.138	5.511	5.408

¹ Hochschulausgaben jeweils ohne Bauausgaben des BMWA (Kapitel 64), ohne hochschulrelevante Förderung von Wissenschaft und Forschung.

² Ausgaben für Förderungen und andere hochschulrelevante Aufwendungen, 1985 und 1990 auch Ausgaben für Universitäts- bzw. Hochschulbibliotheken.

³ Abweichungen von den Fördersatzten ergeben sich rechnerisch wegen unterschiedlicher Zeiträume von Budgetjahr und Studienjahr.

Tabelle 2.3.1
Hochschulbudget in funktioneller Untergliederung, Rechnungsabschluss 1999 (in Mio. €)

	1999 Hochschulbudget insgesamt ¹	Universitäten	Universitäten der Künste
Personalausgaben	925,703	831,806	89,642
Sachaufwand insgesamt	1.116,535	860,360	59,246
davon			
Investitionen	96,295	87,942	8,074
klinischer Mehraufwand	322,724	322,724	–
Personalausgaben im Sachaufwand	89,269	72,023	17,000
Förderungen und sonstige hochschulrelevante Ausgaben ²	196,659	33,345	0,183
laufender Aufwand	411,587	344,326	33,989
Fachhochschul-Studiengänge	51,227	–	–
Bauaufwand (aus Kapitel 64)	51,771	16,415	0,000
davon			
Investitionen	24,604	16,386	0,000
Aufwendungen	27,167	0,029	0,000
Hochschulrelevante Förderung von Wissenschaft und Forschung	259,618	0,698	0,010
Hochschulbudget insgesamt	2.404,854	1.709,279	148,898
darunter			
Personalaufwand	1.014,972	903,829	106,642
Bauaufwand und Raumaufwendungen	353,144	265,970	20,116
Förderungen	411,291	6,297	0,816

¹ Inklusive Ausgaben, die nicht näher zuordenbar sind.

² Inklusive Universitätszentrum für Weiterbildung Krems, BRA 1999: € 4,031 Mio.

Tabelle 2.3.2

Hochschulbudget in funktioneller Untergliederung, Rechnungsabschluss 2000 (in Mio. €)

	2000 Hochschulbudget insgesamt ¹	Universitäten	Universitäten der Künste
Personalausgaben	989,684	888,779	96,264
Sachaufwand insgesamt	1.054,476	802,639	55,555
davon			
Investitionen	51,610	46,529	4,878
klinischer Mehraufwand	320,798	320,798	–
Personalausgaben im Sachaufwand	95,550	77,905	17,377
Förderungen und sonstige hochschulrelevante Ausgaben ²	188,976	28,263	0,384
laufender Aufwand	397,542	329,144	32,915
Fachhochschul-Studiengänge	64,710	–	–
Bauaufwand (aus Kapitel 64)	40,160	13,233	0,000
davon			
Investitionen	16,849	13,233	0,000
Aufwendungen	23,310	0,000	0,000
Hochschulrelevante Förderung von Wissenschaft und Forschung	163,586	0,554	0,007
Hochschulbudget insgesamt	2.312,615	1.705,204	151,826
darunter			
Personalaufwand	1.085,233	966,684	113,641
Bauaufwand und Raumaufwendungen	339,078	258,293	20,047
Förderungen	309,878	5,235	0,710

¹ Inklusive Ausgaben, die nicht näher zuordenbar sind.

² Inklusive Universitätszentrum für Weiterbildung Krems, BRA 2000: € 4,724 Mio.

Tabelle 2.3.3
Hochschulbudget in funktioneller Untergliederung, Rechnungsabschluss 2001 (in Mio. €)

	2001 Hochschulbudget insgesamt ¹	Universitäten	Universitäten der Künste
Personalausgaben	1.019,226	912,720	99,533
Sachaufwand insgesamt	1.117,400	856,919	57,921
davon			
Investitionen	82,130	74,878	6,671
klinischer Mehraufwand	281,375	281,375	–
Personalausgaben im Sachaufwand	96,281	79,647	16,160
Förderungen und sonstige hochschulrelevante Ausgaben ²	179,367	22,257	0,199
laufender Aufwand	478,247	398,763	34,891
Fachhochschul-Studiengänge	77,536	–	–
Bauaufwand (aus Kapitel 64)	0,014	0,014	0,000
davon			
Investitionen	0,014	0,014	0,000
Aufwendungen	0,000	0,000	0,000
Hochschulrelevante Förderung von Wissenschaft und Forschung	172,247	0,560	0,004
Hochschulbudget insgesamt	2.386,422	1.770,213	157,459
darunter			
Personalaufwand	1.115,507	992,367	115,693
Bauaufwand und Raumaufwendungen	341,118	282,369	21,240
Förderungen	317,531	5,421	0,667

¹ Inklusive Ausgaben, die nicht näher zuordenbar sind.

² Inklusive Universitätszentrum für Weiterbildung Krems, BRA 2001: € 5,232 Mio.

Tabelle 2.3.4

Hochschulbudget in funktioneller Untergliederung, Bundesvoranschlag 2002 (in Mio. €)

	2002 Hochschulbudget insgesamt ¹	Universitäten	Universitäten der Künste
Personalausgaben	1.001,447	896,799	97,797
Sachaufwand insgesamt	1.180,539	905,340	61,194
davon			
Investitionen	136,885	124,798	11,118
klinischer Mehraufwand	278,029	278,029	–
Personalausgaben im Sachaufwand	90,108	74,540	15,124
Förderungen und sonstige hochschulrelevante Ausgaben ²	219,212	27,201	0,243
laufender Aufwand	456,305	380,468	33,291
Fachhochschul-Studiengänge	94,257	–	–
Bauaufwand (aus Kapitel 64)	–	–	–
davon			
Investitionen	–	–	–
Aufwendungen	–	–	–
Hochschulrelevante Förderung von Wissenschaft und Forschung	121,903	0,396	0,003
Hochschulbudget insgesamt	2.398,146	1.778,910	158,232
darunter			
Personalaufwand	1.091,555	971,059	113,209
Bauaufwand und Raumaufwendungen	343,462	284,309	21,386
Förderungen	314,000	5,360	0,660

¹ Inklusive Ausgaben, die nicht näher zuordenbar sind.

² Inklusive Universitätszentrum für Weiterbildung Krems, BVA 2002: € 3,746 Mio.

Tabelle 2.4
Hochschulbudget in funktioneller Untergliederung und Anteil der forschungswirksamen Ausgaben (F&E), Rechnungsabschluss 2001 (in Mio. €)

	Hochschulbudget insgesamt ¹			Universitäten			Universitäten der Künste		
	Ausgaben gesamt	F&E-Anteil		Ausgaben gesamt	F&E-Anteil		Ausgaben gesamt	F&E-Anteil	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
Personalausgaben	1.019,226	423,815	41,6	912,720	410,724	45,0	99,533	9,953	10,0
Sachaufwand gesamt	1.117,400	417,295	37,3	856,919	380,325	44,4	57,921	10,311	17,8
davon									
Investitionen	82,130	34,624	42,2	74,878	33,695	45,0	6,671	0,667	10,0
klinischer Mehraufwand	281,375	130,000	46,2	281,375	130,000	46,2	-	-	-
Personalausgaben im Sachaufwand	96,281	37,594	39,0	79,647	35,823	45,0	16,160	1,615	10,0
Förderungen und sonstige hochschulrelevante Ausgaben	179,367	14,539	8,1	22,257	7,806	35,1	0,199	0,013	6,5
laufender Aufwand	478,247	200,539	41,9	398,763	173,001	43,4	34,891	8,015	23,0
Fachhochschul-Studiengänge	77,536	7,754	10,0	-	-	-	-	-	-
Bauaufwand (aus Kapitel 64)	0,014	0,006	40,0	0,014	0,006	40,0	-	-	-
davon									
Investitionen	0,014	0,006	40,0	0,014	0,006	40,0	-	-	-
Aufwendungen	0,000	0,000	38,9	-	-	-	-	-	-
Hochschulrelevante Förderung von Wissenschaft und Forschung	172,247	166,463	96,6	0,560	0,168	30,0	0,004	0,001	30,0
Hochschulbudget insgesamt	2.386,422	1.015,333	42,5	1.770,213	791,223	44,7	157,459	20,265	12,9
darunter									
Personalaufwand	1.115,507	461,409	41,4	992,367	446,547	45,0	115,693	11,569	10,0
Bauaufwand und Raum- aufwendungen	341,118	145,887	42,8	282,369	122,561	43,4	21,240	6,650	31,3
Förderungen	317,531	171,850	54,1	5,421	1,566	28,9	0,667	0,062	9,3

¹ Inklusive Ausgaben, die nicht näher zuordenbar sind.

Tabelle 2.5
Einnahmen der Universitäten und Universitäten der Künste,
Rechnungsabschlüsse 1999 bis 2001 (in Mio. €)

Einnahmen ¹	1999	2000	2001
Universitäten	28,458	35,056	101,929
davon aus reeller Gebarung	2,924	4,352	68,628
darunter Studienbeiträge	–	–	62,251
davon aus zweckgebundener Gebarung	25,533	30,704	33,300
Universitäten der Künste	4,568	5,049	6,965
davon aus reeller Gebarung	2,922	3,169	5,556
darunter Studienbeiträge	–	–	2,234
davon aus zweckgebundener Gebarung	1,646	1,879	1,409
Insgesamt	33,026	40,105	108,894
davon aus reeller Gebarung	5,846	7,522	74,184
darunter Studienbeiträge	–	–	64,485
davon aus zweckgebundener Gebarung	27,179	32,583	34,710

¹ Ohne Gebarung im Rahmen der Teilrechtsfähigkeit, ohne VAMED-aliquotem Vorsteueranteil.

Tabelle 2.6
**Einnahmen und Ausgaben der Universitäten und Fakultäten im Rahmen der Teilrechtsfähigkeit¹,
1998 bis 2000 (in 1.000 €)**

Universität / Fakultät	1998		1999		2000		Saldo per 31.12.2000
	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	
Universität Wien	40.296,479	38.315,257	40.104,296	36.265,473	38.066,828	33.435,022	20.529,082
Universität	–	–	–	–	–	–	–
außerhalb Fakultätsgliederung	1.352,414	1.314,272	2.935,830	1.785,829	572,312	556,410	– 243,760
Kath.-Theologische Fakultät	6,918	2,806	128,704	96,951	36,581	2,629	39,626
Evang.-Theologische Fakultät	–	–	–	–	–	–	–
Rechtswissenschaftliche Fakultät	63,118	61,784	78,667	83,362	120,218	71,017	111,923
Fakultät für Wirtschaftswiss. u. Informatik	1.615,829	2.137,426	1.634,424	1.313,424	996,402	841,700	976,966
Medizinische Fakultät	30.793,194	29.646,425	27.367,835	25.831,182	29.506,942	26.269,966	14.755,597
Fakultät für Human- u. Sozialwissenschaften	366,579	354,017	571,956	479,610	510,313	456,003	193,425
Geistes- und Kulturwissenschaftliche Fakultät	489,634	468,731	471,192	518,768	492,805	419,699	318,422
Fakultät für Naturwiss. u. Mathematik	5.608,793	4.329,796	6.915,687	6.156,347	5.831,253	4.817,597	4.376,883
Universität Graz	12.766,912	11.342,788	13.920,366	14.810,008	17.917,297	16.734,628	9.131,919
Universität	110,977	116,366	279,739	225,002	831,506	747,896	178,448
außerhalb Fakultätsgliederung	124,996	89,244	3,838	17,898	87,589	68,597	89,652
Kath.-Theologische Fakultät	48,563	41,811	77,563	55,078	60,910	53,355	85,593
Rechtswissenschaftliche Fakultät	101,690	97,129	105,766	104,057	137,333	148,137	160,544
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	93,946	109,280	131,361	118,063	164,045	160,876	88,768
Medizinische Fakultät	10.922,948	9.565,570	11.724,092	12.724,398	14.467,520	13.709,804	7.283,936
Geisteswissenschaftliche Fakultät	270,255	375,948	335,572	347,154	346,292	332,416	158,053
Naturwissenschaftliche Fakultät	1.093,537	947,441	1.262,435	1.218,357	1.822,103	1.513,547	1.086,925
Universität Innsbruck	7.880,373	7.144,065	8.495,849	7.853,127	11.302,680	9.958,583	5.553,915
Universität	–	–	642,553	443,572	637,338	592,199	675,784
außerhalb Fakultätsgliederung	145,782	172,333	–	–	–	–	–
Kath.-Theologische Fakultät	52,278	35,976	30,298	28,763	48,906	45,256	53,458
Rechtswissenschaftliche Fakultät	126,322	88,375	163,523	142,872	180,640	151,691	142,191
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	241,903	245,683	102,996	116,685	388,070	316,906	162,322
Medizinische Fakultät	3.968,358	3.305,782	4.580,704	4.452,924	6.689,674	5.974,348	2.880,611
Geisteswissenschaftliche Fakultät	388,210	373,191	549,166	450,604	740,821	675,792	278,124
Naturwissenschaftliche Fakultät	2.227,825	2.251,365	2.229,533	2.021,458	2.429,927	2.009,246	1.216,094
Baufakultät - Architektur u. Bauingenieurwesen	729,696	671,359	197,076	196,247	187,304	193,146	145,332
Universität Salzburg	1.681,504	1.446,562	1.730,724	1.540,855	1.908,440	1.551,732	1.743,872
Universität	419,237	374,695	213,557	282,518	524,920	260,985	585,319
außerhalb Fakultätsgliederung	17,167	10,346	75,505	38,051	0,003	0,977	1,354
Kath.-Theologische Fakultät	2,545	3,598	17,993	16,678	13,652	12,860	5,318
Rechtswissenschaftliche Fakultät	40,787	57,693	118,245	120,836	149,057	141,537	20,376
Geisteswissenschaftliche Fakultät	327,253	300,698	490,048	471,042	366,440	416,074	153,788
Naturwissenschaftliche Fakultät	874,514	699,532	815,377	611,730	854,368	719,300	977,718

¹ Stand der Auswertung: Mai 2002.

Fortsetzung

Tabelle 2.6 (Fortsetzung)

Einnahmen und Ausgaben der Universitäten und Fakultäten im Rahmen der Teilrechtsfähigkeit¹,
1998 bis 2000 (in 1.000 €)

Universität / Fakultät	1998		1999		2000		Saldo per 31.12.2000
	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	
Technische Universität Wien	27.799,431	25.275,122	25.468,631	24.969,266	30.148,354	26.662,750	17.387,582
Universität	169,928	63,398	995,837	698,796	613,495	488,306	1.247,053
außerhalb Fakultätsgliederung	2.750,876	2.818,524	2.230,765	1.966,640	2.870,593	2.406,384	1.366,086
Fakultät für Architektur und Raumplanung	875,812	785,923	780,989	763,491	1.138,858	1.056,531	602,461
Fakultät für Bauingenieurwesen	2.800,144	2.664,438	2.841,070	2.692,673	3.168,308	3.204,281	1.806,822
Fakultät für Maschinenbau	3.140,089	2.482,019	2.713,073	2.866,457	2.855,697	2.761,236	1.719,772
Fakultät für Elektro- u. Informationstechnik	7.968,151	7.551,024	7.482,119	7.207,723	9.397,266	7.563,535	5.083,430
Fakultät für Techn. Naturwiss. u. Informatik	10.094,430	8.909,796	8.424,778	8.773,486	10.104,136	9.182,477	5.561,958
Technische Universität Graz	12.832,538	11.261,200	14.612,344	14.109,217	16.146,196	14.810,356	8.904,317
Universität	–	–	–	–	–	–	–
außerhalb Fakultätsgliederung	662,838	528,608	506,121	437,791	394,355	391,199	571,821
Fakultät für Architektur	69,116	64,068	453,203	259,568	104,533	252,099	174,032
Fakultät für Bauingenieurwesen	2.778,099	2.422,437	2.501,552	2.506,461	2.598,944	2.657,279	1.329,646
Fakultät für Maschinenbau	4.438,288	4.124,990	5.629,235	5.657,035	6.155,634	5.887,375	2.249,603
Fakultät für Elektro- u. Informationstechnik	1.582,158	1.497,709	1.864,853	1.788,066	2.754,767	2.405,948	1.746,390
Technisch-Naturwiss. Fakultät	3.302,038	2.623,388	3.657,380	3.460,295	4.137,964	3.216,456	2.832,825
Montanuniversität Leoben	5.419,674	4.872,988	4.402,846	3.999,240	4.562,035	4.385,534	2.538,916
Universität	–	–	–	–	–	–	–
keine Fakultätsgliederung	5.419,674	4.872,988	4.402,846	3.999,240	4.562,035	4.385,534	2.538,916
Universität für Bodenkultur Wien	16.861,860	15.594,193	16.937,296	17.687,447	20.283,083	18.705,789	10.340,203
Universität	–	–	–	–	–	–	–
keine Fakultätsgliederung	16.861,860	15.594,193	16.937,296	17.687,447	20.283,083	18.705,789	10.340,203
Veterinärmedizinische Universität Wien	3.356,945	3.017,453	3.565,547	3.266,696	3.512,326	3.243,184	3.012,164
Universität	486,242	480,687	350,955	88,122	88,714	95,324	791,901
keine Fakultätsgliederung	2.870,702	2.536,767	3.214,591	3.178,574	3.423,612	3.147,861	2.220,262
Wirtschaftsuniversität Wien	4.536,075	4.075,184	5.250,639	4.533,094	5.909,541	5.242,217	4.548,629
Universität	2.401,481	2.309,005	2.270,650	2.034,203	2.321,349	2.344,960	2.078,890
keine Fakultätsgliederung	2.134,594	1.766,179	2.979,988	2.498,891	3.588,192	2.897,257	2.469,739
Universität Linz	9.166,411	7.803,804	9.636,379	9.424,430	13.028,812	11.918,611	6.291,485
Universität	430,016	461,581	336,199	261,926	543,060	567,785	697,161
außerhalb Fakultätsgliederung	26,282	21,320	8,699	20,749	264,339	91,523	180,508
Rechtswissenschaftliche Fakultät	186,926	149,053	232,564	202,044	252,199	210,218	169,086
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	1.554,043	1.521,195	1.655,289	1.337,966	2.179,625	2.044,301	939,120
Technisch-Naturwiss. Fakultät	6.969,145	5.650,655	7.403,628	7.601,744	9.789,589	9.004,784	4.305,610
Universität Klagenfurt	1.809,984	1.646,328	2.724,797	2.289,762	730,114	601,759	624,104
Universität	43,016	37,554	43,440	64,679	–	–	–
außerhalb Fakultätsgliederung	1.259,585	1.181,460	2.115,742	1.776,146	–	–	–
Fakultät für Kulturwissenschaft	79,372	72,532	92,414	80,319	130,591	141,044	40,912
Fakultät für Wirtschaftswiss. u. Informatik	428,011	354,783	473,201	36,8618	599,523	460,715	583,193
Universitäten insgesamt	144.408,186	131.794,944	146.849,713	140.748,616	163.515,706	147.250,165	90.606,188

¹ Stand der Auswertung: Mai 2002.

Tabelle 2.7

Einnahmen und Ausgaben der Universitäten der Künste im Rahmen der Teilrechtsfähigkeit¹, 1998 bis 2000 (in 1.000 €)

Universität der Künste	1998		1999		2000		Saldo per 31.12.2000
	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	
Akademie der bildenden Künste Wien	702,352	848,059	5.238,559	5.119,710	1.731,039	1.452,823	664,543
Universität für angewandte Kunst Wien	166,406	183,465	94,824	98,901	135,995	83,174	98,545
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien	196,114	169,294	155,903	150,929	210,288	226,722	246,063
Universität Mozarteum Salzburg	345,861	233,219	735,646	682,386	212,997	232,207	144,692
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz	338,853	314,706	374,864	295,440	354,132	458,227	104,648
Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz	1.552,567	1.489,327	401,521	481,287	706,888	524,235	394,438
Universitäten der Künste insgesamt	3.302,153	3.238,070	7.001,319	6.828,653	3.351,339	2.977,387	1.652,929

¹ Stand der Auswertung: Mai 2002.

Tabelle 2.8.1

**Budgetkennzahlen der Universität Wien,
1999 bis 2001 (Rechnungsabschluss; in Mio. €, wenn nicht anders angegeben)**

	1999	2000	2001
Ausgaben des Bundes insgesamt (ohne Förderungen)	543,196	586,944	578,102
in %	100,0	100,0	100,0
Index (1999=100)	100,0	108,1	106,4
davon Personalaufwand	300,994	329,788	333,669
in %	55,4	56,2	57,7
Index (1999=100)	100,0	109,6	110,9
darunter Ausgaben für zugekaufte Lehre	16,585	17,307	15,819
in %	3,1	2,9	2,7
davon klinischer Mehraufwand	127,983	151,117	125,277
in %	23,6	25,7	21,7
davon Investitionsausgaben	26,175	16,055	20,408
davon für Gebäude	0,380	2,138	0,014
in %	0,1	0,4	0,0
davon für Anlagen	25,795	13,917	20,395
in %	4,7	2,4	3,5
davon laufende Ausgaben	88,044	89,984	98,748
in %	16,2	15,3	17,1
darunter für Raumaufwendungen	39,049	43,201	45,705
in %	7,2	7,4	7,9
Einnahmen insgesamt	6,761	8,322	28,661
darunter zweckgebundene Einnahmen	6,283	8,171	6,325
in %	92,9	98,2	22,1
darunter Studienbeiträge	-	-	22,173
in %	-	-	77,4
Drittmittelgebarung			
Einnahmen	40,104	38,067	-
Ausgaben	36,265	33,435	-

Maßzahlen und Bezugsgrößen

Ausgaben gesamt ¹	446,659	452,982	472,159
In- und ausländische ordentliche Studierende im Wintersemester	76.008	77.445	65.397
In- und ausländische Absolvent/inn/en	4.759	4.375	4.881
Planstellen für Professor/inn/en	528	528	528
Planstellen für wissenschaftliches Personal gesamt	3.413	3.451	3.612
Ausgaben je ordentlicher/m Studierender/n in €	5.876	5.849	7.220
Index (1999=100)	100,0	99,5	122,9
Ausgaben je Absolvent/in in €	93.856	103.539	96.734
Index (1999=100)	100,0	110,3	103,1
Ausgaben je Planstelle Professor/in in Mio. €	0,846	0,858	0,894
Index (1999=100)	100,0	101,4	105,7
Ausgaben je Planstelle wissenschaftliches Personal in Mio. €	0,131	0,131	0,131
Index (1999=100)	100,0	100,3	99,9

¹ Ausgaben des Bundes insgesamt; ohne Förderungen und klinischem Mehraufwand, Bau- und Raumaufwendungen als kalkulatorische Größe entsprechend der Nettonutzfläche pauschaliert.

Tabelle 2.8.2
**Budgetkennzahlen der Universität Graz,
1999 bis 2001 (Rechnungsabschluss; in Mio. €, wenn nicht anders angegeben)**

	1999	2000	2001
Ausgaben des Bundes insgesamt (ohne Förderungen)	292,270	253,406	263,341
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>86,7</i>	<i>90,1</i>
davon Personalaufwand	114,658	124,153	130,000
<i>in %</i>	<i>39,2</i>	<i>49,0</i>	<i>49,4</i>
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>108,3</i>	<i>113,4</i>
darunter Ausgaben für zugekaufte Lehre	6,136	7,068	7,338
<i>in %</i>	<i>2,1</i>	<i>2,8</i>	<i>2,8</i>
davon klinischer Mehraufwand	122,996	94,174	84,129
<i>in %</i>	<i>42,1</i>	<i>37,2</i>	<i>31,9</i>
davon Investitionsausgaben	10,821	4,903	9,345
davon für Gebäude	0,047	0,013	0,000
<i>in %</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
davon für Anlagen	10,774	4,890	9,345
<i>in %</i>	<i>3,7</i>	<i>1,9</i>	<i>3,5</i>
davon laufende Ausgaben	43,795	30,176	39,867
<i>in %</i>	<i>15,0</i>	<i>11,9</i>	<i>15,1</i>
darunter für Raumaufwendungen	25,137	11,706	20,334
<i>in %</i>	<i>8,6</i>	<i>4,6</i>	<i>7,7</i>
Einnahmen insgesamt	2,959	3,398	11,428
darunter zweckgebundene Einnahmen	2,630	3,111	3,362
<i>in %</i>	<i>88,9</i>	<i>91,5</i>	<i>29,4</i>
darunter Studienbeiträge	–	–	7,939
<i>in %</i>	<i>–</i>	<i>–</i>	<i>69,5</i>
Drittmittelgebarung			
Einnahmen	13,920	17,917	–
Ausgaben	14,810	16,735	–

Maßzahlen und Bezugsgrößen

Ausgaben gesamt ¹	146,947	146,635	164,210
In- und ausländische ordentliche Studierende im Wintersemester	30.439	30.388	23.011
In- und ausländische Absolvent/inn/en	1.883	1.843	2.040
Planstellen für Professor/inn/en	254	256	256
Planstellen für wissenschaftliches Personal gesamt	1.285	1.284	1.343
Ausgaben je ordentlicher/m Studierender/n in €	4.828	4.825	7.136
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>147,8</i>
Ausgaben je Absolvent/in in €	78.039	79.563	80.495
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>102,0</i>	<i>103,1</i>
Ausgaben je Planstelle Professor/in in Mio. €	0,579	0,573	0,641
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>99,0</i>	<i>110,9</i>
Ausgaben je Planstelle wissenschaftliches Personal in Mio. €	0,114	0,114	0,122
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>99,9</i>	<i>106,9</i>

¹ Ausgaben des Bundes insgesamt; ohne Förderungen und klinischem Mehraufwand, Bau- und Raumaufwendungen als kalkulatorische Größe entsprechend der Nettonutzfläche pauschaliert.

Tabelle 2.8.3

Budgetkennzahlen der Universität Innsbruck,
1999 bis 2001 (Rechnungsabschluss; in Mio. €, wenn nicht anders angegeben)

	1999	2000	2001
Ausgaben des Bundes insgesamt (ohne Förderungen)	244,566	245,296	263,104
in %	100,0	100,0	100,0
Index (1999=100)	100,0	100,3	107,6
davon Personalaufwand	123,785	133,234	138,702
in %	50,6	54,3	52,7
Index (1999=100)	100,0	107,6	112,1
darunter Ausgaben für zugekaufte Lehre	6,494	7,283	7,786
in %	2,7	3,0	3,0
davon klinischer Mehraufwand	71,745	75,507	71,970
in %	29,3	30,8	27,4
davon Investitionsausgaben	20,934	9,654	11,958
davon für Gebäude	8,427	3,123	0,000
in %	3,4	1,3	0,0
davon für Anlagen	12,507	6,531	11,958
in %	5,1	2,7	4,5
davon laufende Ausgaben	28,101	26,901	40,474
in %	11,5	11,0	15,4
darunter für Raumaufwendungen	7,160	7,074	20,274
in %	2,9	2,9	7,7
Einnahmen insgesamt	3,715	4,210	13,176
darunter zweckgebundene Einnahmen	3,249	3,731	4,613
in %	87,5	88,6	35,0
darunter Studienbeiträge	-	-	7,936
in %	-	-	60,2
Drittmittelgebarung			
Einnahmen	8,496	11,303	-
Ausgaben	7,853	9,959	-

Maßzahlen und Bezugsgrößen

Ausgaben gesamt ¹	179,072	177,549	189,489
In- und ausländische ordentliche Studierende im Wintersemester	27.385	27.251	22.204
In- und ausländische Absolvent/inn/en	2.039	1.951	2.232
Planstellen für Professor/inn/en	271	277	277
Planstellen für wissenschaftliches Personal gesamt	1.418	1.437	1.494
Ausgaben je ordentlicher/m Studierender/n in €	6.539	6.515	8.534
Index (1999=100)	100,0	99,6	130,5
Ausgaben je Absolvent/in in €	87.824	91.004	84.897
Index (1999=100)	100,0	103,6	96,7
Ausgaben je Planstelle Professor/in in Mio. €	0,661	0,641	0,684
Index (1999=100)	100,0	97,0	103,5
Ausgaben je Planstelle wissenschaftliches Personal in Mio. €	0,126	0,124	0,127
Index (1999=100)	100,0	97,8	100,4

¹ Ausgaben des Bundes insgesamt; ohne Förderungen und klinischem Mehraufwand, Bau- und Raumaufwendungen als kalkulatorische Größe entsprechend der Nettonutzfläche pauschaliert.

Tabelle 2.8.4
**Budgetkennzahlen der Universität Salzburg,
1999 bis 2001 (Rechnungsabschluss; in Mio. €, wenn nicht anders angegeben)**

	1999	2000	2001
Ausgaben des Bundes insgesamt (ohne Förderungen)	72,539	68,994	77,558
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>95,1</i>	<i>106,9</i>
davon Personalaufwand	51,272	52,356	52,869
<i>in %</i>	<i>70,7</i>	<i>75,9</i>	<i>68,2</i>
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>102,1</i>	<i>103,1</i>
darunter Ausgaben für zugekaufte Lehre	2,797	2,941	2,798
<i>in %</i>	<i>3,9</i>	<i>4,3</i>	<i>3,6</i>
davon Investitionsausgaben	4,251	2,344	3,673
davon für Gebäude	0,000	0,000	0,000
<i>in %</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
davon für Anlagen	4,251	2,344	3,673
<i>in %</i>	<i>5,9</i>	<i>3,4</i>	<i>4,7</i>
davon laufende Ausgaben	17,017	14,294	21,016
<i>in %</i>	<i>23,5</i>	<i>20,7</i>	<i>27,1</i>
darunter für Raumaufwendungen	5,797	3,721	9,987
<i>in %</i>	<i>8,0</i>	<i>5,4</i>	<i>12,9</i>
Einnahmen insgesamt	2,016	2,364	5,743
darunter zweckgebundene Einnahmen	1,944	2,303	2,149
<i>in %</i>	<i>96,5</i>	<i>97,4</i>	<i>37,4</i>
darunter Studienbeiträge	–	–	3,502
<i>in %</i>	<i>–</i>	<i>–</i>	<i>61,0</i>
Drittmittelgebarung			
Einnahmen	1,731	1,908	–
Ausgaben	1,541	1,552	–

Maßzahlen und Bezugsgrößen

Ausgaben gesamt ¹	88,531	85,857	88,011
In- und ausländische ordentliche Studierende im Wintersemester	11.966	11.824	9.818
In- und ausländische Absolvent/inn/en	966	882	992
Planstellen für Professor/inn/en	149	146	146
Planstellen für wissenschaftliches Personal gesamt	522	521	521
Ausgaben je ordentlicher/m Studierender/n in €	7.399	7.261	8.964
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>98,1</i>	<i>121,2</i>
Ausgaben je Absolvent/in in €	91.647	97.343	88.721
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>106,2</i>	<i>96,8</i>
Ausgaben je Planstelle Professor/in in Mio. €	0,594	0,588	0,603
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>99,0</i>	<i>101,5</i>
Ausgaben je Planstelle wissenschaftliches Personal in Mio. €	0,170	0,165	0,169
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>97,2</i>	<i>99,6</i>

¹ Ausgaben des Bundes insgesamt; ohne Förderungen; Bau- und Raumaufwendungen als kalkulatorische Größe entsprechend der Nettonutzfläche pauschaliert.

Tabelle 2.8.5

Budgetkennzahlen der Technischen Universität Wien,
1999 bis 2001 (Rechnungsabschluss; in Mio. €, wenn nicht anders angegeben)

	1999	2000	2001
Ausgaben des Bundes insgesamt (ohne Förderungen)	137,403	135,123	147,761
in %	100,0	100,0	100,0
Index (1999=100)	100,0	98,3	107,5
davon Personalaufwand	83,959	87,626	90,435
in %	61,1	64,8	61,2
Index (1999=100)	100,0	104,4	107,7
darunter Ausgaben für zugekaufte Lehre	1,742	2,060	2,048
in %	1,3	1,5	1,4
davon Investitionsausgaben	11,175	5,768	7,611
davon für Gebäude	1,241	0,020	0,000
in %	0,9	0,0	0,0
davon für Anlagen	9,935	5,747	7,611
in %	7,2	4,3	5,2
davon laufende Ausgaben	42,269	41,730	49,714
in %	30,8	30,9	33,6
darunter für Raumaufwendungen	23,193	23,712	30,069
in %	16,9	17,5	20,3
Einnahmen insgesamt	1,894	2,440	8,021
darunter zweckgebundene Einnahmen	1,511	1,974	2,546
in %	79,8	80,9	31,7
darunter Studienbeiträge	-	-	5,137
in %	-	-	64,0
Drittmittelgebarung			
Einnahmen	25,469	30,148	-
Ausgaben	24,969	26,663	-

Maßzahlen und Bezugsgrößen

Ausgaben gesamt ¹	155,259	153,775	159,775
In- und ausländische ordentliche Studierende im Wintersemester	19.656	19.250	15.801
In- und ausländische Absolvent/inn/en	1.238	1.253	1.238
Planstellen für Professor/inn/en	205	202	202
Planstellen für wissenschaftliches Personal gesamt	987	989	991
Ausgaben je ordentlicher/m Studierender/n in €	7.899	7.988	10.112
Index (1999=100)	100,0	101,1	128,0
Ausgaben je Absolvent/in in €	125.412	122.726	129.059
Index (1999=100)	100,0	97,9	102,9
Ausgaben je Planstelle Professor/in in Mio. €	0,757	0,761	0,791
Index (1999=100)	100,0	100,5	104,4
Ausgaben je Planstelle wissenschaftliches Personal in Mio. €	0,157	0,155	0,161
Index (1999=100)	100,0	98,8	102,5

¹ Ausgaben des Bundes insgesamt; ohne Förderungen; Bau- und Raumaufwendungen als kalkulatorische Größe entsprechend der Nettonutzfläche pauschaliert.

Tabelle 2.8.6
**Budgetkennzahlen der Technischen Universität Graz,
1999 bis 2001 (Rechnungsabschluss; in Mio. €, wenn nicht anders angegeben)**

	1999	2000	2001
Ausgaben des Bundes insgesamt (ohne Förderungen)	81,264	82,433	83,806
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>101,4</i>	<i>103,1</i>
davon Personalaufwand	52,676	54,990	55,725
<i>in %</i>	<i>64,8</i>	<i>66,7</i>	<i>66,5</i>
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>104,4</i>	<i>105,8</i>
darunter Ausgaben für zugekaufte Lehre	1,170	1,429	1,326
<i>in %</i>	<i>1,4</i>	<i>1,7</i>	<i>1,6</i>
davon Investitionsausgaben	12,593	11,651	5,354
davon für Gebäude	6,292	7,939	0,000
<i>in %</i>	<i>7,7</i>	<i>9,6</i>	<i>0,0</i>
davon für Anlagen	6,301	3,713	5,354
<i>in %</i>	<i>7,8</i>	<i>4,5</i>	<i>6,4</i>
davon laufende Ausgaben	15,995	15,792	22,727
<i>in %</i>	<i>19,7</i>	<i>19,2</i>	<i>27,1</i>
darunter für Raumaufwendungen	5,146	4,951	11,690
<i>in %</i>	<i>6,3</i>	<i>6,0</i>	<i>13,9</i>
Einnahmen insgesamt	0,885	1,510	4,734
darunter zweckgebundene Einnahmen	0,808	1,427	1,955
<i>in %</i>	<i>91,3</i>	<i>94,5</i>	<i>41,3</i>
darunter Studienbeiträge	–	–	2,701
<i>in %</i>	<i>–</i>	<i>–</i>	<i>57,1</i>
Drittmittelgebarung			
Einnahmen	14,612	16,146	–
Ausgaben	14,109	14,810	–

Maßzahlen und Bezugsgrößen

Ausgaben gesamt ¹	92,130	90,614	95,923
In- und ausländische ordentliche Studierende im Wintersemester	11.009	10.696	8.451
In- und ausländische Absolvent/inn/en	862	913	1.087
Planstellen für Professor/inn/en	109	111	111
Planstellen für wissenschaftliches Personal gesamt	565	565	565
Ausgaben je ordentlicher/m Studierender/n in €	8.369	8.472	11.350
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>101,2</i>	<i>135,6</i>
Ausgaben je Absolvent/in in €	106.880	99.249	88.245
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>92,9</i>	<i>82,6</i>
Ausgaben je Planstelle Professor/in in Mio. €	0,845	0,816	0,864
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>96,6</i>	<i>102,2</i>
Ausgaben je Planstelle wissenschaftliches Personal in Mio. €	0,163	0,160	0,170
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>98,4</i>	<i>104,1</i>

¹ Ausgaben des Bundes insgesamt; ohne Förderungen; Bau- und Raumaufwendungen als kalkulatorische Größe entsprechend der Nettonutzfläche pauschaliert.

Tabelle 2.8.7

Budgetkennzahlen der Montanuniversität Leoben,
1999 bis 2001 (Rechnungsabschluss; in Mio. €, wenn nicht anders angegeben)

	1999	2000	2001
Ausgaben des Bundes insgesamt (ohne Förderungen)	25,893	24,331	27,812
in %	100,0	100,0	100,0
Index (1999=100)	100,0	94,0	107,4
davon Personalaufwand	17,400	18,127	18,911
in %	67,2	74,5	68,0
Index (1999=100)	100,0	104,2	108,7
darunter Ausgaben für zugekaufte Lehre	0,719	0,734	0,758
in %	2,8	3,0	2,7
davon Investitionsausgaben	2,935	1,074	1,841
davon für Gebäude	0,000	0,000	0,000
in %	0,0	0,0	0,0
davon für Anlagen	2,935	1,074	1,841
in %	11,3	4,4	6,6
davon laufende Ausgaben	5,557	5,130	7,060
in %	21,5	21,1	25,4
darunter für Raumaufwendungen	1,117	0,986	2,823
in %	4,3	4,1	10,2
Einnahmen insgesamt	0,231	0,282	1,060
darunter zweckgebundene Einnahmen	0,210	0,263	0,454
in %	90,7	93,3	42,8
darunter Studienbeiträge	-	-	0,562
in %	-	-	53,0
Drittmittelgebarung			
Einnahmen	4,403	4,562	-
Ausgaben	3,999	4,386	-

Maßzahlen und Bezugsgrößen

Ausgaben gesamt ¹	32,254	31,262	32,804
In- und ausländische ordentliche Studierende im Wintersemester	2.091	1.911	1.683
In- und ausländische Absolvent/inn/en	254	168	188
Planstellen für Professor/inn/en	40	40	40
Planstellen für wissenschaftliches Personal gesamt	178	183	183
Ausgaben je ordentlicher/m Studierender/n in €	15.425	16.359	19.491
Index (1999=100)	100,0	106,1	126,4
Ausgaben je Absolvent/in in €	126.984	186.082	174.489
Index (1999=100)	100,0	146,5	137,4
Ausgaben je Planstelle Professor/in in Mio. €	0,806	0,782	0,820
Index (1999=100)	100,0	96,9	101,7
Ausgaben je Planstelle wissenschaftliches Personal in Mio. €	0,181	0,171	0,179
Index (1999=100)	100,0	94,3	98,9

¹ Ausgaben des Bundes insgesamt; ohne Förderungen; Bau- und Raumaufwendungen als kalkulatorische Größe entsprechend der Nettonutzfläche pauschaliert.

Tabelle 2.8.8
**Budgetkennzahlen der Universität für Bodenkultur Wien,
1999 bis 2001 (Rechnungsabschluss; in Mio. €, wenn nicht anders angegeben)**

	1999	2000	2001
Ausgaben des Bundes insgesamt (ohne Förderungen)	60,865	58,586	61,317
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>96,3</i>	<i>100,7</i>
davon Personalaufwand	31,413	32,457	33,586
<i>in %</i>	<i>51,6</i>	<i>55,4</i>	<i>54,8</i>
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>103,3</i>	<i>106,9</i>
darunter Ausgaben für zugekaufte Lehre	0,947	0,951	1,050
<i>in %</i>	<i>1,6</i>	<i>1,6</i>	<i>1,7</i>
davon Investitionsausgaben	3,615	1,154	2,277
davon für Gebäude	0,000	0,000	0,000
<i>in %</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
davon für Anlagen	3,615	1,154	2,277
<i>in %</i>	<i>5,9</i>	<i>2,0</i>	<i>3,7</i>
davon laufende Ausgaben	25,837	24,975	25,455
<i>in %</i>	<i>42,4</i>	<i>42,6</i>	<i>41,5</i>
darunter für Raumaufwendungen	13,415	13,091	12,856
<i>in %</i>	<i>22,0</i>	<i>22,3</i>	<i>21,0</i>
Einnahmen insgesamt	0,784	0,770	2,379
darunter zweckgebundene Einnahmen	0,579	0,677	0,782
<i>in %</i>	<i>73,8</i>	<i>87,9</i>	<i>32,9</i>
darunter Studienbeiträge	–	–	1,425
<i>in %</i>	<i>–</i>	<i>–</i>	<i>59,9</i>
Drittmittelgebarung			
Einnahmen	16,937	20,283	–
Ausgaben	17,687	18,706	–

Maßzahlen und Bezugsgrößen

Ausgaben gesamt ¹	66,016	63,033	65,776
In- und ausländische ordentliche Studierende im Wintersemester	5.872	5.422	4.395
In- und ausländische Absolvent/inn/en	475	542	543
Planstellen für Professor/inn/en	63	62	64
Planstellen für wissenschaftliches Personal gesamt	308	308	311
Ausgaben je ordentlicher/m Studierender/n in €	11.243	11.625	14.966
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>103,4</i>	<i>133,1</i>
Ausgaben je Absolvent/in in €	138.981	116.298	121.135
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>83,7</i>	<i>87,2</i>
Ausgaben je Planstelle Professor/in in Mio. €	1,048	1,017	1,028
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>97,0</i>	<i>98,1</i>
Ausgaben je Planstelle wissenschaftliches Personal in Mio. €	0,214	0,205	0,211
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>95,5</i>	<i>98,7</i>

¹ Ausgaben des Bundes insgesamt; ohne Förderungen; Bau- und Raumaufwendungen als kalkulatorische Größe entsprechend der Nettonutzfläche pauschaliert.

Tabelle 2.8.9

Budgetkennzahlen der Veterinärmedizinischen Universität Wien,
1999 bis 2001 (Rechnungsabschluss; in Mio. €, wenn nicht anders angegeben)

	1999	2000	2001
Ausgaben des Bundes insgesamt (ohne Förderungen)	72,188	74,092	76,915
in %	100,0	100,0	100,0
Index (1999=100)	100,0	102,6	106,5
davon Personalaufwand	23,778	25,241	26,501
in %	32,9	34,1	34,5
Index (1999=100)	100,0	106,2	111,5
darunter Ausgaben für zugekaufte Lehre	0,888	1,383	1,615
in %	1,2	1,9	2,1
davon Investitionsausgaben	1,717	1,865	1,837
davon für Gebäude	0,000	0,000	0,000
in %	0,0	0,0	0,0
davon für Anlagen	1,717	1,865	1,837
in %	2,4	2,5	2,4
davon laufende Ausgaben	46,692	46,986	48,576
in %	64,7	63,4	63,2
darunter für Raumaufwendungen	37,704	37,451	38,568
in %	52,2	50,5	50,1
Einnahmen insgesamt	3,209	3,579	4,853
darunter zweckgebundene Einnahmen	2,974	3,337	3,904
in %	92,7	93,3	80,4
darunter Studienbeiträge	-	-	0,707
in %	-	-	14,6
Drittmittelgebarung			
Einnahmen	3,566	3,512	-
Ausgaben	3,267	3,243	-

Maßzahlen und Bezugsgrößen

Ausgaben gesamt ¹	48,666	50,038	51,574
In- und ausländische ordentliche Studierende im Wintersemester	2.298	2.249	2.037
In- und ausländische Absolvent/inn/en	221	224	203
Planstellen für Professor/inn/en	36	36	35
Planstellen für wissenschaftliches Personal gesamt	186	192	191
Ausgaben je ordentlicher/m Studierender/n in €	21.178	22.249	25.319
Index (1999=100)	100,0	105,1	119,6
Ausgaben je Absolvent/in in €	220.209	223.384	254.058
Index (1999=100)	100,0	101,4	115,4
Ausgaben je Planstelle Professor/in in Mio. €	1,352	1,390	1,474
Index (1999=100)	100,0	102,8	109,0
Ausgaben je Planstelle wissenschaftliches Personal in Mio. €	0,262	0,261	0,270
Index (1999=100)	100,0	99,6	103,2

¹ Ausgaben des Bundes insgesamt; ohne Förderungen; Bau- und Raumaufwendungen als kalkulatorische Größe entsprechend der Nettonutzfläche pauschaliert.

Tabelle 2.8.10
**Budgetkennzahlen der Wirtschaftsuniversität Wien,
1999 bis 2001 (Rechnungsabschluss; in Mio. €, wenn nicht anders angegeben)**

	1999	2000	2001
Ausgaben des Bundes insgesamt (ohne Förderungen)	51,680	50,730	59,236
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>98,2</i>	<i>114,6</i>
davon Personalaufwand	34,535	36,229	36,855
<i>in %</i>	<i>66,8</i>	<i>71,4</i>	<i>62,2</i>
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>104,9</i>	<i>106,7</i>
darunter Ausgaben für zugekaufte Lehre	3,035	3,570	3,705
<i>in %</i>	<i>5,9</i>	<i>7,0</i>	<i>6,3</i>
davon Investitionsausgaben	3,818	1,818	3,698
davon für Gebäude	0,000	0,000	0,000
<i>in %</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
davon für Anlagen	3,818	1,818	3,698
<i>in %</i>	<i>7,4</i>	<i>3,6</i>	<i>6,2</i>
davon laufende Ausgaben	13,327	12,683	18,682
<i>in %</i>	<i>25,8</i>	<i>25,0</i>	<i>31,5</i>
darunter für Raumaufwendungen	2,976	2,890	5,541
<i>in %</i>	<i>5,8</i>	<i>5,7</i>	<i>9,4</i>
Einnahmen insgesamt	2,706	2,500	7,812
darunter zweckgebundene Einnahmen	2,362	2,140	2,476
<i>in %</i>	<i>87,3</i>	<i>85,6</i>	<i>31,7</i>
darunter Studienbeiträge	–	–	5,300
<i>in %</i>	<i>–</i>	<i>–</i>	<i>67,9</i>
Drittmittelgebarung			
Einnahmen	5,251	5,910	–
Ausgaben	4,533	5,242	–

Maßzahlen und Bezugsgrößen

Ausgaben gesamt ¹	62,112	60,507	66,200
In- und ausländische ordentliche Studierende im Wintersemester	22.022	22.295	18.905
In- und ausländische Absolvent/inn/en	1.271	1.313	1.245
Planstellen für Professor/inn/en	76	76	76
Planstellen für wissenschaftliches Personal gesamt	364	363	362
Ausgaben je ordentlicher/m Studierender/n in €	2.820	2.714	3.502
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>96,2</i>	<i>124,2</i>
Ausgaben je Absolvent/in in €	48.869	46.083	53.173
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>94,3</i>	<i>108,8</i>
Ausgaben je Planstelle Professor/in in Mio. €	0,817	0,796	0,871
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>97,4</i>	<i>106,6</i>
Ausgaben je Planstelle wissenschaftliches Personal in Mio. €	0,171	0,167	0,183
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>97,7</i>	<i>107,2</i>

¹ Ausgaben des Bundes insgesamt; ohne Förderungen; Bau- und Raumaufwendungen als kalkulatorische Größe entsprechend der Nettonutzfläche pauschaliert.

Tabelle 2.8.11

Budgetkennzahlen der Universität Linz,
1999 bis 2001 (Rechnungsabschluss; in Mio. €, wenn nicht anders angegeben)

	1999	2000	2001
Ausgaben des Bundes insgesamt (ohne Förderungen)	59,215	58,495	66,630
in %	100,0	100,0	100,0
Index (1999=100)	100,0	98,8	112,5
davon Personalaufwand	44,085	45,593	47,214
in %	74,4	77,9	70,9
Index (1999=100)	100,0	103,4	107,1
darunter Ausgaben für zugekaufte Lehre	2,705	3,055	3,029
in %	4,6	5,2	4,5
davon Investitionsausgaben	4,169	1,874	4,742
davon für Gebäude	0,000	0,000	0,000
in %	0,0	0,0	0,0
davon für Anlagen	4,169	1,874	4,742
in %	7,0	3,2	7,1
davon laufende Ausgaben	10,961	11,028	14,674
in %	18,5	18,9	22,0
darunter für Raumaufwendungen	1,131	1,260	4,495
in %	1,9	2,2	6,7
Einnahmen insgesamt	2,374	2,721	6,537
darunter zweckgebundene Einnahmen	2,319	2,667	3,467
in %	97,7	98,0	53,0
darunter Studienbeiträge	-	-	3,026
in %	-	-	46,3
Drittmittelgebarung			
Einnahmen	9,636	13,029	-
Ausgaben	9,424	11,919	-

Maßzahlen und Bezugsgrößen

Ausgaben gesamt ¹	74,845	73,069	77,766
In- und ausländische ordentliche Studierende im Wintersemester	13.494	13.753	11.458
In- und ausländische Absolvent/inn/en	882	964	955
Planstellen für Professor/inn/en	116	116	116
Planstellen für wissenschaftliches Personal gesamt	452	460	461
Ausgaben je ordentlicher/m Studierender/n in €	5.547	5.313	6.787
Index (1999=100)	100,0	95,8	122,4
Ausgaben je Absolvent/in in €	84.858	75.798	81.430
Index (1999=100)	100,0	89,3	96,0
Ausgaben je Planstelle Professor/in in Mio. €	0,645	0,630	0,670
Index (1999=100)	100,0	97,6	103,9
Ausgaben je Planstelle wissenschaftliches Personal in Mio. €	0,166	0,159	0,169
Index (1999=100)	100,0	95,9	101,9

¹ Ausgaben des Bundes insgesamt; ohne Förderungen; Bau- und Raumaufwendungen als kalkulatorische Größe entsprechend der Nettonutzfläche pauschaliert.

Tabelle 2.8.12
**Budgetkennzahlen der Universität Klagenfurt,
1999 bis 2001 (Rechnungsabschluss; in Mio. €, wenn nicht anders angegeben)**

	1999	2000	2001
Ausgaben des Bundes insgesamt (ohne Förderungen)	30,995	33,016	35,660
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>106,5</i>	<i>115,1</i>
davon Personalaufwand	23,667	25,167	26,086
<i>in %</i>	<i>76,4</i>	<i>76,2</i>	<i>73,2</i>
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>106,3</i>	<i>110,2</i>
darunter Ausgaben für zugekaufte Lehre	1,377	1,627	1,748
<i>in %</i>	<i>4,4</i>	<i>4,9</i>	<i>4,9</i>
davon Investitionsausgaben	1,835	1,498	1,938
davon für Gebäude	0,000	0,000	0,000
<i>in %</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
davon für Anlagen	1,835	1,498	1,938
<i>in %</i>	<i>5,9</i>	<i>4,5</i>	<i>5,4</i>
davon laufende Ausgaben	5,492	6,352	7,635
<i>in %</i>	<i>17,7</i>	<i>19,2</i>	<i>21,4</i>
darunter für Raumaufwendungen	1,240	1,812	2,790
<i>in %</i>	<i>4,0</i>	<i>5,5</i>	<i>7,8</i>
Einnahmen insgesamt	0,672	0,912	3,117
darunter zweckgebundene Einnahmen	0,664	0,903	1,267
<i>in %</i>	<i>98,8</i>	<i>99,0</i>	<i>40,7</i>
darunter Studienbeiträge	–	–	1,843
<i>in %</i>	<i>–</i>	<i>–</i>	<i>59,1</i>
Drittmittelgebarung			
Einnahmen	2,725	0,730	–
Ausgaben	2,290	0,602	–

Maßzahlen und Bezugsgrößen

Ausgaben gesamt ¹	35,815	36,928	40,444
In- und ausländische ordentliche Studierende im Wintersemester	6.316	6.748	5.247
In- und ausländische Absolvent/inn/en	266	366	358
Planstellen für Professor/inn/en	62	62	62
Planstellen für wissenschaftliches Personal gesamt	251	259	259
Ausgaben je ordentlicher/m Studierender/n in €	5.670	5.473	7.708
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>96,5</i>	<i>135,9</i>
Ausgaben je Absolvent/in in €	134.641	100.897	112.973
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>74,9</i>	<i>83,9</i>
Ausgaben je Planstelle Professor/in in Mio. €	0,578	0,596	0,652
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>103,1</i>	<i>112,9</i>
Ausgaben je Planstelle wissenschaftliches Personal in Mio. €	0,143	0,143	0,156
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>99,9</i>	<i>109,4</i>

¹ Ausgaben des Bundes insgesamt; ohne Förderungen; Bau- und Raumaufwendungen als kalkulatorische Größe entsprechend der Nettonutzfläche pauschaliert.

Tabelle 2.8.13

Budgetkennzahlen der Akademie der bildenden Künste Wien,
1999 bis 2001 (Rechnungsabschluss; in Mio. €, wenn nicht anders angegeben)

	1999	2000	2001
Ausgaben des Bundes insgesamt (ohne Förderungen)	15,851	16,532	17,640
in %	100,0	100,0	100,0
Index (1999=100)	100,0	104,3	111,3
davon Personalaufwand	8,933	9,784	10,211
in %	56,4	59,2	57,9
Index (1999=100)	100,0	109,5	114,3
darunter Ausgaben für zugekaufte Lehre	1,699	1,793	1,143
in %	10,7	10,8	6,5
davon Investitionsausgaben	0,543	0,365	0,772
davon für Gebäude	0,000	0,000	0,000
in %	0,0	0,0	0,0
davon für Anlagen	0,543	0,365	0,772
in %	3,4	2,2	4,4
davon laufende Ausgaben	6,375	6,384	6,657
in %	40,2	38,6	37,7
darunter für Raumaufwendungen	4,686	4,791	4,867
in %	29,6	29,0	27,6
Einnahmen insgesamt	0,131	0,160	0,420
darunter zweckgebundene Einnahmen	0,117	0,149	0,145
in %	89,5	93,2	34,6
darunter Studienbeiträge	-	-	0,263
in %	-	-	62,7
Drittmittelgebarung			
Einnahmen	5,239	1,731	-
Ausgaben	5,120	1,453	-

Maßzahlen und Bezugsgrößen

Ausgaben gesamt ¹	18,901	19,049	19,987
In- und ausländische ordentliche Studierende im Wintersemester	877	910	821
In- und ausländische Absolvent/inn/en	71	90	111
Planstellen für Professor/inn/en	25	25	27
Planstellen für wissenschaftliches Personal gesamt	89	89	90
Ausgaben je ordentlicher/m Studierender/n in €	21.552	20.933	24.345
Index (1999=100)	100,0	97,1	113,0
Ausgaben je Absolvent/in in €	266.207	211.656	180.062
Index (1999=100)	100,0	79,5	67,6
Ausgaben je Planstelle Professor/in in Mio. €	0,756	0,762	0,740
Index (1999=100)	100,0	100,8	97,9
Ausgaben je Planstelle wissenschaftliches Personal in Mio. €	0,212	0,214	0,222
Index (1999=100)	100,0	100,8	104,6

¹ Ausgaben des Bundes insgesamt; ohne Förderungen; Bau- und Raumaufwendungen als kalkulatorische Größe entsprechend der Nettonutzfläche pauschaliert.

Tabelle 2.8.14
**Budgetkennzahlen der Universität für angewandte Kunst Wien,
1999 bis 2001 (Rechnungsabschluss; in Mio. €, wenn nicht anders angegeben)**

	1999	2000	2001
Ausgaben des Bundes insgesamt (ohne Förderungen)	18,525	19,341	20,893
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>104,4</i>	<i>112,8</i>
davon Personalaufwand	12,981	13,904	14,902
<i>in %</i>	<i>70,1</i>	<i>71,9</i>	<i>71,3</i>
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>107,1</i>	<i>114,8</i>
darunter Ausgaben für zugekaufte Lehre	2,067	1,918	2,037
<i>in %</i>	<i>11,2</i>	<i>9,9</i>	<i>9,7</i>
davon Investitionsausgaben	0,815	0,664	0,983
davon für Gebäude	0,000	0,000	0,000
<i>in %</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
davon für Anlagen	0,815	0,664	0,983
<i>in %</i>	<i>4,4</i>	<i>3,4</i>	<i>4,7</i>
davon laufende Ausgaben	4,729	4,774	5,008
<i>in %</i>	<i>25,5</i>	<i>24,7</i>	<i>24,0</i>
darunter für Raumaufwendungen	2,749	2,746	2,879
<i>in %</i>	<i>14,8</i>	<i>14,2</i>	<i>13,8</i>
Einnahmen insgesamt	0,109	0,120	0,423
darunter zweckgebundene Einnahmen	0,094	0,105	0,068
<i>in %</i>	<i>85,9</i>	<i>87,2</i>	<i>16,0</i>
darunter Studienbeiträge	–	–	0,343
<i>in %</i>	<i>–</i>	<i>–</i>	<i>81,3</i>
Drittmittelgebarung			
Einnahmen	0,095	0,136	–
Ausgaben	0,099	0,083	–

Maßzahlen und Bezugsgrößen

Ausgaben gesamt ¹	20,547	21,102	22,823
In- und ausländische ordentliche Studierende im Wintersemester	944	1.043	1.077
In- und ausländische Absolvent/inn/en	114	106	101
Planstellen für Professor/inn/en	35	35	35
Planstellen für wissenschaftliches Personal gesamt	160	160	159
Ausgaben je ordentlicher/m Studierender/n in €	21.766	20.232	21.191
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>93,0</i>	<i>97,4</i>
Ausgaben je Absolvent/in in €	180.235	199.077	225.971
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>110,5</i>	<i>125,4</i>
Ausgaben je Planstelle Professor/in in Mio. €	0,587	0,603	0,652
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>102,7</i>	<i>111,1</i>
Ausgaben je Planstelle wissenschaftliches Personal in Mio. €	0,128	0,132	0,144
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>102,7</i>	<i>111,8</i>

¹ Ausgaben des Bundes insgesamt; ohne Förderungen; Bau- und Raumaufwendungen als kalkulatorische Größe entsprechend der Nettonutzfläche pauschaliert.

Tabelle 2.8.15

Budgetkennzahlen der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien,
1999 bis 2001 (Rechnungsabschluss; in Mio. €, wenn nicht anders angegeben)

	1999	2000	2001
Ausgaben des Bundes insgesamt (ohne Förderungen)	55,109	55,032	53,652
in %	100,0	100,0	100,0
Index (1999=100)	100,0	99,9	97,4
davon Personalaufwand	38,979	41,229	39,998
in %	70,7	74,9	74,6
Index (1999=100)	100,0	105,8	102,6
darunter Ausgaben für zugekaufte Lehre	4,534	4,795	4,772
in %	8,2	8,7	8,9
davon Investitionsausgaben	4,476	2,112	1,825
davon für Gebäude	0,000	0,000	0,000
in %	0,0	0,0	0,0
davon für Anlagen	4,476	2,112	1,825
in %	8,1	3,8	3,4
davon laufende Ausgaben	11,655	11,691	11,829
in %	21,1	21,2	22,0
darunter für Raumaufwendungen	7,944	8,144	8,140
in %	14,4	14,8	15,2
Einnahmen insgesamt	0,566	0,676	1,614
darunter zweckgebundene Einnahmen	0,541	0,647	0,713
in %	95,7	95,6	44,2
darunter Studienbeiträge	–	–	0,872
in %	–	–	54,0
Drittmittelgebarung			
Einnahmen	0,156	0,210	–
Ausgaben	0,151	0,227	–

Maßzahlen und Bezugsgrößen

Ausgaben gesamt ¹	55,417	54,926	53,448
In- und ausländische ordentliche Studierende im Wintersemester	2.359	2.412	2.433
In- und ausländische Absolvent/inn/en	220	201	200
Planstellen für Professor/inn/en	166	166	173
Planstellen für wissenschaftliches Personal gesamt	479	479	457
Ausgaben je ordentlicher/m Studierender/n in €	23.492	22.772	21.968
Index (1999=100)	100,0	96,9	93,5
Ausgaben je Absolvent/in in €	251.895	273.266	267.238
Index (1999=100)	100,0	108,5	106,1
Ausgaben je Planstelle Professor/in in Mio. €	0,334	0,331	0,309
Index (1999=100)	100,0	99,1	92,5
Ausgaben je Planstelle wissenschaftliches Personal in Mio. €	0,116	0,115	0,117
Index (1999=100)	100,0	99,1	101,1

¹ Ausgaben des Bundes insgesamt; ohne Förderungen; Bau- und Raumaufwendungen als kalkulatorische Größe entsprechend der Nettonutzfläche pauschaliert.

Tabelle 2.8.16
**Budgetkennzahlen der Universität Mozarteum Salzburg,
1999 bis 2001 (Rechnungsabschluss; in Mio. €, wenn nicht anders angegeben)**

	1999	2000	2001
Ausgaben des Bundes insgesamt (ohne Förderungen)	26,657	26,714	27,763
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>100,2</i>	<i>104,2</i>
davon Personalaufwand	20,370	21,516	22,208
<i>in %</i>	<i>76,4</i>	<i>80,5</i>	<i>80,0</i>
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>105,6</i>	<i>109,0</i>
darunter Ausgaben für zugekaufte Lehre	3,475	3,441	2,764
<i>in %</i>	<i>13,0</i>	<i>12,9</i>	<i>10,0</i>
davon Investitionsausgaben	0,989	0,720	1,285
davon für Gebäude	0,000	0,000	0,000
<i>in %</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
davon für Anlagen	0,989	0,720	1,285
<i>in %</i>	<i>3,7</i>	<i>2,7</i>	<i>4,6</i>
davon laufende Ausgaben	5,298	4,478	4,271
<i>in %</i>	<i>19,9</i>	<i>16,8</i>	<i>15,4</i>
darunter für Raumaufwendungen	2,568	2,170	2,108
<i>in %</i>	<i>9,6</i>	<i>8,1</i>	<i>7,6</i>
Einnahmen insgesamt	0,676	0,717	0,747
darunter zweckgebundene Einnahmen	0,674	0,713	0,228
<i>in %</i>	<i>99,7</i>	<i>99,5</i>	<i>30,5</i>
darunter Studienbeiträge	–	–	0,516
<i>in %</i>	<i>–</i>	<i>–</i>	<i>69,0</i>
Drittmittelgebarung			
Einnahmen	0,736	0,213	–
Ausgaben	0,682	0,232	–

Maßzahlen und Bezugsgrößen

Ausgaben gesamt ¹	29,762	29,903	30,946
In- und ausländische ordentliche Studierende im Wintersemester	1.501	1.527	1.383
In- und ausländische Absolvent/inn/en	135	112	128
Planstellen für Professor/inn/en	96	96	99
Planstellen für wissenschaftliches Personal gesamt	225	225	258
Ausgaben je ordentlicher/m Studierender/n in €	19.828	19.583	22.376
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>98,8</i>	<i>112,9</i>
Ausgaben je Absolvent/in in €	220.457	266.991	241.765
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>121,1</i>	<i>109,7</i>
Ausgaben je Planstelle Professor/in in Mio. €	0,310	0,311	0,313
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>100,5</i>	<i>100,8</i>
Ausgaben je Planstelle wissenschaftliches Personal in Mio. €	0,132	0,133	0,120
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>100,5</i>	<i>90,7</i>

¹ Ausgaben des Bundes insgesamt; ohne Förderungen; Bau- und Raumaufwendungen als kalkulatorische Größe entsprechend der Nettonutzfläche pauschaliert.

Tabelle 2.8.17

Budgetkennzahlen der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz,
1999 bis 2001 (Rechnungsabschluss; in Mio. €, wenn nicht anders angegeben)

	1999	2000	2001
Ausgaben des Bundes insgesamt (ohne Förderungen)	23,494	24,444	26,533
in %	100,0	100,0	100,0
Index (1999=100)	100,0	104,0	112,9
davon Personalaufwand	19,582	20,532	21,498
in %	83,3	84,0	81,0
Index (1999=100)	100,0	104,9	109,8
darunter Ausgaben für zugekaufte Lehre	2,718	2,818	2,859
in %	11,6	11,5	10,8
davon Investitionsausgaben	0,868	0,708	0,967
davon für Gebäude	0,000	0,000	0,000
in %	0,0	0,0	0,0
davon für Anlagen	0,868	0,708	0,967
in %	3,7	2,9	3,6
davon laufende Ausgaben	3,044	3,204	4,068
in %	13,0	13,1	15,3
darunter für Raumaufwendungen	1,168	1,279	1,852
in %	5,0	5,2	7,0
Einnahmen insgesamt	0,187	0,216	0,162
darunter zweckgebundene Einnahmen	0,157	0,195	0,145
in %	84,0	90,4	89,2
darunter Studienbeiträge	–	–	0,000
in %	–	–	0,0
Drittmittelgebarung			
Einnahmen	0,375	0,354	–
Ausgaben	0,295	0,458	–

Maßzahlen und Bezugsgrößen

Ausgaben gesamt ¹	25,936	27,184	28,769
In- und ausländische ordentliche Studierende im Wintersemester	1.439	1.228	1.192
In- und ausländische Absolvent/inn/en	113	104	112
Planstellen für Professor/inn/en	103	103	105
Planstellen für wissenschaftliches Personal gesamt	269	269	225
Ausgaben je ordentlicher/m Studierender/n in €	18.024	22.136	24.135
Index (1999=100)	100,0	122,8	133,9
Ausgaben je Absolvent/in in €	229.524	261.380	256.869
Index (1999=100)	100,0	113,9	111,9
Ausgaben je Planstelle Professor/in in Mio. €	0,252	0,264	0,274
Index (1999=100)	100,0	104,8	108,8
Ausgaben je Planstelle wissenschaftliches Personal in Mio. €	0,096	0,101	0,128
Index (1999=100)	100,0	104,8	132,6

¹ Ausgaben des Bundes insgesamt; ohne Förderungen; Bau- und Raumaufwendungen als kalkulatorische Größe entsprechend der Nettonutzfläche pauschaliert.

Tabelle 2.8.18
**Budgetkennzahlen der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz,
1999 bis 2001 (Rechnungsabschluss; in Mio. €, wenn nicht anders angegeben)**

	1999	2000	2001
Ausgaben des Bundes insgesamt (ohne Förderungen)	8,446	9,052	10,311
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>107,2</i>	<i>122,1</i>
davon Personalaufwand	5,798	6,676	6,876
<i>in %</i>	<i>68,7</i>	<i>73,8</i>	<i>66,7</i>
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>115,1</i>	<i>118,6</i>
darunter Ausgaben für zugekaufte Lehre	0,805	0,888	0,750
<i>in %</i>	<i>9,5</i>	<i>9,8</i>	<i>7,3</i>
davon Investitionsausgaben	0,383	0,310	0,840
davon für Gebäude	0,000	0,000	0,000
<i>in %</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
davon für Anlagen	0,383	0,310	0,840
<i>in %</i>	<i>4,5</i>	<i>3,4</i>	<i>8,1</i>
davon laufende Ausgaben	2,264	2,066	2,595
<i>in %</i>	<i>26,8</i>	<i>22,8</i>	<i>25,2</i>
darunter für Raumaufwendungen	1,000	0,917	1,393
<i>in %</i>	<i>11,8</i>	<i>10,1</i>	<i>13,5</i>
Einnahmen insgesamt	0,243	0,223	0,542
darunter zweckgebundene Einnahmen	0,062	0,071	0,111
<i>in %</i>	<i>25,5</i>	<i>31,7</i>	<i>20,5</i>
darunter Studienbeiträge	–	–	0,240
<i>in %</i>	<i>–</i>	<i>–</i>	<i>44,2</i>
Drittmittelgebarung			
Einnahmen	0,402	0,707	–
Ausgaben	0,481	0,524	–

Maßzahlen und Bezugsgrößen

Ausgaben gesamt ¹	11,829	12,276	13,006
In- und ausländische ordentliche Studierende im Wintersemester	700	713	700
In- und ausländische Absolvent/inn/en	41	75	66
Planstellen für Professor/inn/en	14	14	19
Planstellen für wissenschaftliches Personal gesamt	62	62	67
Ausgaben je ordentlicher/m Studierender/n in €	16.899	17.218	18.579
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>101,9</i>	<i>109,9</i>
Ausgaben je Absolvent/in in €	288.518	163.683	197.054
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>56,7</i>	<i>68,3</i>
Ausgaben je Planstelle Professor/in in Mio. €	0,845	0,877	0,685
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>103,8</i>	<i>81,0</i>
Ausgaben je Planstelle wissenschaftliches Personal in Mio. €	0,191	0,198	0,194
<i>Index (1999=100)</i>	<i>100,0</i>	<i>103,8</i>	<i>101,7</i>

¹ Ausgaben des Bundes insgesamt; ohne Förderungen; Bau- und Raumaufwendungen als kalkulatorische Größe entsprechend der Nettonutzfläche pauschaliert.

3 Lehr- und Forschungseinrichtungen

Zum Stichtag 1.1.2002 gab es an den Universitäten 986 Lehr-, Forschungs- sowie Dienstleistungseinrichtungen, davon waren 83% Universitätsinstitute und -kliniken. Die Anzahl sämtlicher Lehr- und Forschungseinrichtungen hat sich zwischen 2000 und 2002 um 2% vermindert, im Besonderen jene der gemeinsamen Institute/Kliniken, die das UOG 1993 nur mehr im klinischen Bereich vorsieht und deren Zahl in diesem Zeitraum um ein Drittel zurückging. Die Anzahl der Universitätsinstitute und -kliniken reduzierte sich um 2%, jene der interuniversitären Institute/Kliniken blieb gleich und die der restlichen Einrichtungen hatte sich um je eine Einrichtung erweitert (Tabelle 3.1).

Zum Stichtag 1.1.2002 gab es an Österreichs Universitäten insgesamt 848 Institute, Kliniken und Forschungsinstitute. Zwischen 1999 und 2002 wurden an neun von zwölf Universitäten insgesamt 116 Institute aufgelassen. Im gleichem Zeitraum wurden an acht Universitäten 42 Institute neu errichtet, allerdings handelt es sich dabei größtenteils um die Umbenennung bereits bestehender Institute bzw. um das Ersetzen von Vorgängereinrichtungen. Im Sommersemester 2002 gab es an den Universitäten insgesamt 375 Studienrichtungen, die größte Vielfalt davon hatte die Universität Wien anzubieten (Tabelle 3.2).

An den Universitäten der Künste gab es zum Stichtag 1.1.2002 58 Institute und 24 Lehrkanzeln, letztere aber ausschließlich an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Im Zeitraum 1999 bis 2002 wurden an fünf der insgesamt sechs Universitäten der Künste 83 Institute aufgelassen, vorwiegend an der Universität für angewandte Kunst Wien, an der Universität Mozarteum Salzburg und an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz. Im gleichen Zeitraum wur-

den 45 Institute neu errichtet, die meisten davon an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz und an der Universität Mozarteum Salzburg. Im Sommersemester 2002 gab es an den Universitäten der Künste insgesamt 154 Studienrichtungen, die meisten davon an den Universitäten für Musik und darstellende Kunst Wien und Graz sowie an der Universität Mozarteum Salzburg (Tabelle 3.3).

Die Struktur der Universitätsinstitute hat sich seit 1993 nicht grundlegend verändert. Die im Jänner 2002 bestehenden 810 Institute und Kliniken (ohne Forschungsinstitute und Institute, die direkt der Universitätsleitung zugeordnet sind) waren durchschnittlich mit 2,4 Professuren pro Institut besetzt. Die Universitäten Wien und Klagenfurt lagen mit 3,1, Salzburg mit 2,8 und die Wirtschaftsuniversität Wien mit 2,7 Professuren pro Institut darüber, die Montanuniversität Leoben (1,3), Veterinärmedizinische Universität Wien (1,4), Technische Universität Graz (1,5) und Universität für Bodenkultur Wien (1,6) weit unter diesem Durchschnitt (Tabelle 3.4).

Die Ausgaben für den Literaturerwerb der Universitätsbibliotheken und der anderen wissenschaftlichen Bibliotheken (ohne Österreichische Nationalbibliothek und Österreichische Phonotheke) sanken zwischen 1999 und 2000 und lagen 2001 mit € 29,739 Mio. annähernd so hoch wie 1999. Die höchsten Zuwächse an Ausgaben hatten in diesem Zeitraum die Universität für Bodenkultur Wien (14%), die Technische Universität Graz und die Veterinärmedizinische Universität Wien mit je 13% sowie die Universität Klagenfurt (12%) zu verzeichnen. Die höchsten Ausgabenrückgänge waren an der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz (31%), der Universität

für Musik und darstellende Kunst Wien (17%) sowie an der Universität Innsbruck (13%) auszumachen. Mit einem Fünftel aller Aufwendungen konnte die Universität Wien Ende 2001 28% des gesamten Buchbestandes an Universitätsbibliotheken, anderen wissenschaftlichen Bibliotheken und Bundesanstalten für audiovisuelle Medien bereitstellen. Der Bestand an laufenden Zeitschriften ist im Berichtszeitraum um 5% von 56.759 im

Jahr 1999 auf 53.908 im Jahr 2001 zurückgegangen. Die meisten Rückgänge hatten die Zentralbibliotheken für Physik (29%) und Medizin (20%) in Wien, die meisten Zuwächse die Universität Graz (18%) zu verzeichnen. Den Universitäten Wien, Graz und Innsbruck stand 2001 mit insgesamt 58% des gesamten Buch- und 55% des gesamten Zeitschriftenbestandes die meiste Literatur zur Verfügung (Tabellen 3.5 bis 3.7).

Tabelle 3.1
**Lehr- und Forschungseinrichtungen sowie sonstige Einrichtungen der Universitäten,
2000 bis 2002¹**

Einrichtungstyp	2000	2001	2002
Universitätsinstitute und -kliniken ²	843	837	822
Gemeinsame Institutseinrichtungen	18	13	12
Forschungsinstitute	20	21	21
Interuniversitäre Institute / Kliniken	5	5	5
Sonstige (ohne Forschungsinstitute) ³	55	56	56
Sonstige besondere Universitätseinrichtungen (UOG75 § 83)	69	70	70
Insgesamt	1.010	1.002	986

¹ Stichtag jeweils 1. Jänner.

² Inklusive Senatsinstitute.

³ Universitätsbibliotheken, EDV-Zentren, Großgeräteabteilungen, Abteilungen für Hochschuldidaktik, Universitäts-Sportinstitute.

Tabelle 3.2
Anzahl der Institute, Kliniken, Forschungsinstitute, aufgelassene und neu errichtete Institute sowie eingerichtete Studienrichtungen nach Universitäten und Fakultäten

Universität / Fakultät	Institute ¹	Aufgelassene Institute ²	Neu errichtete Institute ²	Anzahl der eingerichteten Studienrichtungen ³
Universität Wien	171	15	5	97
Kath.-Theologische Fakultät	14	–	–	3
Evang.-Theologische Fakultät	7	–	–	2
Rechtswissenschaftliche Fakultät	14	–	1	1
Fakultät für Wirtschaftswiss. u. Informatik	7	1	–	6
Medizinische Fakultät	58	–	1	2
Fakultät für Human- u. Sozialwissenschaften	11	10	–	14
Geistes- und Kulturwissenschaftliche Fakultät	27	3	1	51
Fakultät für Naturwiss. u. Mathematik	29	1	–	16
keiner Fakultät zuordenbar	4	–	2	2
Universität Graz	111	15	4	58
Kath.-Theologische Fakultät	13	–	–	3
Rechtswissenschaftliche Fakultät	12	2	–	1
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	15	1	–	4
Medizinische Fakultät	36	4	3	2
Geisteswissenschaftliche Fakultät	19	–	–	34
Naturwissenschaftliche Fakultät	16	8	1	13
keiner Fakultät zuordenbar	–	–	–	1
Universität Innsbruck	121	39	7	65
Kath.-Theologische Fakultät	5	6	–	4
Rechtswissenschaftliche Fakultät	10	3	1	1
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	10	8	1	4
Medizinische Fakultät	34	5	1	2
Geisteswissenschaftliche Fakultät	20	4	–	35
Naturwissenschaftliche Fakultät	23	4	1	16
Baufakultät - Architektur u. Bauingenieurwesen	17	7	1	2
keiner Fakultät zuordenbar	2	2	2	1
Universität Salzburg	60	20	9	51
Kath.-Theologische Fakultät	7	10	5	4
Rechtswissenschaftliche Fakultät	14	5	–	1
Geisteswissenschaftliche Fakultät	19	–	–	35
Naturwissenschaftliche Fakultät	16	–	1	10
keiner Fakultät zuordenbar	4	5	3	1
Technische Universität Wien	91	17	8	19
Fakultät für Architektur und Raumplanung	16	–	–	2
Fakultät für Bauingenieurwesen	16	–	–	1
Fakultät für Maschinenbau	17	–	1	2
Fakultät für Elektro- u. Informationstechnik	13	2	–	1
Fakultät für Techn. Naturwiss. u. Informatik	27	15	6	11
keiner Fakultät zuordenbar	2	–	1	2

¹ Stichtag 1. Jänner 2002.

² Im Zeitraum 1. Jänner 1999 bis 1. Jänner 2002.

³ Im Sommersemester 2002, ohne aufbauende Doktoratsstudien; Diplomstudium und Lehramtsstudium im selben Fach getrennt gezählt.

Fortsetzung

Tabelle 3.2 (Fortsetzung)
Anzahl der Institute, Kliniken, Forschungsinstitute, aufgelassene und neu errichtete Institute sowie eingerichtete Studienrichtungen nach Universitäten und Fakultäten

Universität / Fakultät	Institute ¹	Aufgelassene Institute ²	Neu errichtete Institute ²	Anzahl der eingerichteten Studienrichtungen ³
Technische Universität Graz	74	5	4	16
Fakultät für Architektur	9	1	–	1
Fakultät für Bauingenieurwesen	16	3	2	3
Fakultät für Maschinenbau	16	–	1	3
Fakultät für Elektro- u. Informationstechnik	9	1	–	2
Technisch-Naturwiss. Fakultät	22	–	1	5
keiner Fakultät zuordenbar	2	–	–	2
Montanuniversität Leoben	31	2	–	12
Universität für Bodenkultur Wien	39	1	–	6
Veterinärmedizinische Universität Wien	27	–	1	2
Wirtschaftsuniversität Wien	32	2	–	6
Universität Linz	70	–	4	17
Rechtswissenschaftliche Fakultät	14	–	1	1
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	25	–	1	5
Technisch-Naturwiss. Fakultät	27	–	–	9
keiner Fakultät zuordenbar	4	–	2	2
Universität Klagenfurt	21	–	–	26
Fakultät für Kulturwissenschaft	12	–	–	18
Fakultät für Wirtschaftswiss. u. Informatik	8	–	–	7
keiner Fakultät zuordenbar	1	–	–	1
Insgesamt	848	116	42	375

¹ Stichtag 1. Jänner 2002.

² Im Zeitraum 1. Jänner 1999 bis 1. Jänner 2002.

³ Im Sommersemester 2002, ohne aufbauende Doktoratsstudien; Diplomstudium und Lehramtstudium im selben Fach getrennt gezählt.

Tabelle 3.3

Anzahl der Lehrkanzeln und Institute, aufgelassene und neu errichtete Lehrkanzeln und Institute sowie eingerichtete Studienrichtungen an Universitäten der Künste

Universität der Künste	Institute ¹	Lehrkanzeln ¹	Aufgelassene Lehrkanzeln und Institute ²	Neu errichtete Institute ²	Anzahl der eingerichteten Studienrichtungen ³
Akademie der bildenden Künste Wien	3	–	12	3	10
Universität für angewandte Kunst Wien	6	–	23	6	11
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien	13	24	–	–	43
Universität Mozarteum Salzburg	14	–	22	14	39
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz	17	–	20	17	38
Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz	5	–	6	5	13
Insgesamt	58	24	83	45	154

1 Stichtag 1. Jänner 2002.

2 Im Zeitraum 1. Jänner 1999 bis 1. Jänner 2002.

3 Im Sommersemester 2002, ohne aufbauende Doktoratsstudien.

Tabelle 3.4

Institute¹, Kliniken und Professorenplanstellen² nach Universitäten und Fakultäten³, 1975, 1993 und 2002

Universität / Fakultät	Juni 1975			März 1993			Jänner 2002		
	Inst.	Prof.	Prof. pro Inst.	Inst.	Prof.	Prof. pro Inst.	Inst.	Prof.	Prof. pro Inst.
Universität Wien	161	344	2,1	170	508	3,0	166	521	3,1
Kath.-Theologische Fakultät	15	15	1,0	14	16	1,1	14	15	1,1
Evang.-Theologische Fakultät	6	7	1,2	7	10	1,4	7	9	1,3
Rechtswissenschaftliche Fakultät	18	44	2,4	12	50	4,2	14	49	3,5
Fakultät für Wirtschaftswiss. u. Informatik				7	38	5,4	7	41	5,9
Medizinische Fakultät	52	93	1,8	61	135	2,2	57	139	2,4
Fakultät für Human- u. Sozialwissenschaften	70	185	2,6	11	50	4,5	11	57	5,2
Geistes- und Kulturwissenschaftliche Fakultät				29	103	3,6	27	108	4,0
Fakultät für Naturwiss. u. Mathematik				29	106	3,7	29	103	3,6
Universität Graz	104	173	1,7	110	248	2,3	108	254	2,4
Kath.-Theologische Fakultät	9	15	1,7	13	14	1,1	13	14	1,1
Rechtswissenschaftliche Fakultät	29	38	1,3	13	32	2,5	12	31	2,6
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät				14	22	1,6	15	23	1,5
Medizinische Fakultät	24	38	1,6	31	71	2,3	35	79	2,3
Geisteswissenschaftliche Fakultät	42	82	2,0	17	52	3,1	17	52	3,1
Naturwissenschaftliche Fakultät				22	57	2,6	16	55	3,4
Universität Innsbruck	123	199	1,6	139	267	1,9	118	282	2,4
Kath.-Theologische Fakultät	8	16	2,0	11	16	1,5	5	16	3,2
Rechtswissenschaftliche Fakultät	18	33	1,8	11	27	2,5	10	27	2,7
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät				15	29	1,9	10	28	2,8
Medizinische Fakultät	30	49	1,6	37	69	1,9	33	75	2,3
Geisteswissenschaftliche Fakultät	49	77	1,6	21	46	2,2	20	50	2,5
Naturwissenschaftliche Fakultät				22	51	2,3	23	57	2,5
Baufakultät - Architektur u. Bauingenieurwesen	18	24	1,3	22	29	1,3	17	29	1,7
Universität Salzburg	57	105	1,8	58	147	2,5	52	148	2,8
Kath.-Theologische Fakultät	12	16	1,3	12	17	1,4	7	15	2,1
Rechtswissenschaftliche Fakultät	18	28	1,6	17	37	2,2	14	34	2,4
Geisteswissenschaftliche Fakultät	27	61	2,3	16	52	3,3	17	53	3,1
Naturwissenschaftliche Fakultät				13	41	3,2	14	46	3,3
Technische Universität Wien	110	156	1,4	98	193	2,0	89	197	2,2
Fakultät für Architektur und Raumplanung	33	43	1,3	15	24	1,6	16	26	1,6
Fakultät für Bauingenieurwesen				16	22	1,4	16	23	1,4
Fakultät für Maschinenbau	33	47	1,4	15	27	1,8	17	29	1,7
Fakultät für Elektro- u. Informationstechnik				15	30	2,0	13	32	2,5
Fakultät für Techn. Naturwiss. u. Informatik	44	66	1,5	37	90	2,4	27	87	3,2

¹ Ohne Forschungsinstitute und Institute, die direkt der Universitätsleitung zugeordnet sind.

² Ohne Professorenplanstellen an besonderen Universitätseinrichtungen.

³ Aktuelle Fakultätsbezeichnungen; 1975 lag noch die weniger ausdifferenzierte Fakultätsstruktur des HOG vor.

Fortsetzung

Tabelle 3.4 (Fortsetzung)

Institute¹, Kliniken und Professorenplanstellen² nach Universitäten und Fakultäten³, 1975, 1993 und 2002

Universität / Fakultät	Juni 1975			März 1993			Jänner 2002		
	Inst.	Prof.	Prof. pro Inst.	Inst.	Prof.	Prof. pro Inst.	Inst.	Prof.	Prof. pro Inst.
Technische Universität Graz	70	84	1,2	67	112	1,7	72	111	1,5
Fakultät für Architektur	[23	30	1,3]	9	11	1,2	9	11	1,2
Fakultät für Bauingenieurwesen				15	22	1,5	16	21	1,3
Fakultät für Maschinenbau	[27	29	1,1]	12	22	1,8	16	22	1,4
Fakultät für Elektro- u. Informationstechnik				10	13	1,3	9	15	1,7
Technisch-Naturwiss. Fakultät	20	25	1,3	21	44	2,1	22	42	1,9
Montanuniversität Leoben	32	39	1,2	28	43	1,5	31	40	1,3
Universität für Bodenkultur Wien	36	49	1,4	34	67	2,0	39	64	1,6
Veterinärmedizinische Universität Wien	26	26	1,0	25	33	1,3	25	36	1,4
Wirtschaftsuniversität Wien	33	47	1,4	30	75	2,5	29	77	2,7
Universität Linz	35	64	1,8	43	107	2,5	62	116	1,9
Rechtswissenschaftliche Fakultät	28	42	1,5	11	25	2,3	14	25	1,8
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	[7	22	3,1]	16	37	2,3	22	38	1,7
Technisch-Naturwiss. Fakultät				16	45	2,8	26	53	2,0
Universität Klagenfurt	-	24	-	20	50	2,5	19	59,5	3,1
Fakultät für Kulturwissenschaft	-	-	-	-	-	-	11	30,5	2,8
Fakultät für Wirtschaftswiss. u. Informatik	-	-	-	-	-	-	8	29	3,6
Insgesamt	787	1.310	1,7	822	1.850	2,3	810	1.905,5	2,4

¹ Ohne Forschungsinstitute und Institute, die direkt der Universitätsleitung zugeordnet sind.

² Ohne Professorenplanstellen an besonderen Universitätseinrichtungen.

³ Aktuelle Fakultätsbezeichnungen; 1975 lag noch die weniger ausdifferenzierte Fakultätsstruktur des HOG vor.

Tabelle 3.5

Ausgaben für Literaturerwerb nach Universitätsbibliotheken und anderen wissenschaftlichen Bibliotheken¹, 1999 bis 2001 (in Mio. €)

Bibliothek	Hauptbibliothek			Bibliothekarische Einrichtungen ²			Gesamt		
	1999	2000	2001	1999	2000	2001	1999	2000	2001
Universität Wien	1,817	1,889	2,180	3,997	3,634	3,779	5,814	5,523	5,959
Universität Graz	1,389	1,236	1,632	2,377	2,543	2,330	3,766	3,779	3,962
Universität Innsbruck	0,477	0,334	0,208	3,427	3,181	3,191	3,905	3,515	3,400
Universität Salzburg	0,713	0,709	0,691	1,875	1,725	1,869	2,588	2,434	2,560
Technische Universität Wien	0,788	0,720	0,742	1,497	1,368	1,441	2,286	2,088	2,183
Technische Universität Graz	0,578	0,519	0,574	0,839	0,857	1,026	1,417	1,376	1,600
Montanuniversität Leoben	0,453	0,476	0,424	0,107	0,093	0,080	0,560	0,568	0,505
Universität für Bodenkultur Wien	0,632	0,694	0,697	0,452	0,526	0,539	1,084	1,220	1,236
Veterinärmedizinische Universität Wien	0,440	0,468	0,566	0,275	0,308	0,244	0,715	0,776	0,810
Wirtschaftsuniversität Wien	0,767	0,682	0,823	0,607	0,612	0,627	1,374	1,295	1,450
Universität Linz	1,764	1,597	1,596	–	–	–	1,764	1,597	1,596
Universität Klagenfurt	0,871	0,847	0,978	–	–	–	0,871	0,847	0,978
Österreichisches Archäologisches Institut	0,087	0,096	0,085	–	–	–	0,087	0,096	0,085
Institut für Österreichische Geschichtsforschung	0,102	0,102	0,099	–	–	–	0,102	0,102	0,099
Zentralbibliothek für Physik Wien	0,714	0,621	0,720	–	–	–	0,714	0,621	0,720
Zentralbibliothek für Medizin Wien	1,742	1,667	1,654	–	–	–	1,742	1,667	1,654
Akademie der bildenden Künste Wien	0,156	0,167	0,151	–	–	–	0,156	0,167	0,151
Universität für angewandte Kunst Wien	0,167	0,136	0,155	–	–	–	0,167	0,136	0,155
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien	0,090	0,089	0,075	–	–	–	0,090	0,089	0,075
Universität Mozarteum Salzburg	0,226	0,188	0,238	–	–	–	0,226	0,188	0,238
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz	0,176	0,133	0,179	–	–	–	0,176	0,133	0,179
Universität für künstl. und industr. Gestaltung Linz	0,210	0,197	0,144	–	–	–	0,210	0,197	0,144
Insgesamt	14,362	13,569	14,613	15,454	14,848	15,126	29,815	28,417	29,739

¹ Ohne Österreichische Nationalbibliothek und Österreichische Phonotheek.

² Bibliothekarische Einrichtungen: Fakultäts-, Fach- und Institutsbibliotheken.

Tabelle 3.6

Buchbestand Ende 2001 und Zuwachs an Bänden nach Universitätsbibliotheken, anderen wissenschaftlichen Bibliotheken¹ und Bundesanstalten für audiovisuelle Medien, 1999 bis 2001

Bibliothek		Zuwachs an Bänden				Buchbestand
		1999	2000	2001	1999–2001	Ende 2001
Universität Wien	Hauptbibliothek	30.776	33.918	31.354	96.048	2,463.795
	Bibliothek. Einr. ²	82.711	78.026	80.629	241.366	3,325.835
	Gesamt	113.487	111.944	111.983	337.414	5,789.630
Universität Graz	Hauptbibliothek	10.608	13.575	16.702	40.885	1,612.129
	Bibliothek. Einr. ²	38.158	36.246	34.030	108.434	1,417.740
	Gesamt	48.766	49.821	50.732	149.319	3,029.869
Universität Innsbruck	Hauptbibliothek	8.629	8.623	7.833	25.085	k.A. ³
	Bibliothek. Einr. ²	33.404	28.651	33.986	96.041	k.A. ³
	Gesamt	42.033	37.274	41.819	121.126	3,085.572
Universität Salzburg	Hauptbibliothek	12.451	10.867	13.793	37.111	793.362
	Bibliothek. Einr. ²	26.015	27.653	28.856	82.524	1,267.611
	Gesamt	38.466	38.520	42.649	119.635	2,060.973
Technische Universität Wien	Hauptbibliothek	9.278	12.380	13.850	35.508	650.255
	Bibliothek. Einr. ²	11.143	10.591	9.839	31.573	527.272
	Gesamt	20.421	22.971	23.689	67.081	1,180.818
Technische Universität Graz	Hauptbibliothek	5.082	2.807	4.202	12.091	279.291
	Bibliothek. Einr. ²	7.781	5.949	8.151	21.881	287.595
	Gesamt	12.863	8.756	12.353	33.972	567.516
Montanuniversität Leoben	Hauptbibliothek	2.877	2.939	1.430	7.246	164.648
	Bibliothek. Einr. ²	1.891	1.818	1.349	5.058	87.920
	Gesamt	4.768	4.757	2.779	12.304	252.568
Universität für Bodenkultur Wien	Hauptbibliothek	9.305	7.448	10.295	27.048	280.457
	Bibliothek. Einr. ²	4.691	4.289	4.215	13.195	201.543
	Gesamt	13.996	11.737	14.510	40.243	482.000
Veterinärmedizinische Universität Wien	Hauptbibliothek	3.203	4.045	1.928	9.176	126.560
	Bibliothek. Einr. ²	933	123	1.279	2.335	58.848
	Gesamt	4.136	4.168	3.207	11.511	181.408
Wirtschaftsuniversität Wien	Hauptbibliothek	12.940	11.982	14.837	39.759	421.067
	Bibliothek. Einr. ²	13.016	11.917	12.517	37.450	380.602
	Gesamt	25.956	23.899	27.354	77.209	801.669
Universität Linz		104.075	49.383	50.617	204.075	800.000
Universität Klagenfurt		22.000	14.878	18.245	55.123	674.000
Zentralbibliothek für Physik Wien		10.020	9.028	7.147	26.195	343.339
Zentralbibliothek für Medizin Wien		10.632	11.708	12.834	35.174	555.532
Akademie der bildenden Künste Wien		3.571	3.250	2.737	9.558	126.474
Universität für angewandte Kunst Wien		3.223	3.322	3.270	9.815	97.065
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien		2.613	2.678	2.529	7.820	220.508
Universität Mozarteum Salzburg		5.000	3.007	3.152	11.159	144.502
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz		4.770	3.458	5.150	13.378	188.212
Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz		3.431	3.416	2.608	9.455	39.855
Insgesamt		494.227	417.975	439.364	1,351.566	20,621.510

¹ Ohne Österreichische Nationalbibliothek und Österreichische Phonotheek.

² Bibliothekarische Einrichtungen: Fakultäts-, Fach- und Institutsbibliotheken.

³ Keine Angabe.

Tabelle 3.7

Laufende Zeitschriften nach Universitätsbibliotheken und anderen wissenschaftlichen Bibliotheken¹, 1999 bis 2001

Bibliothek	Hauptbibliothek			Bibliothekarische Einrichtungen ²			Gesamt		
	1999	2000	2001	1999	2000	2001	1999	2000	2001
Universität Wien	2.926	3.070	3.065	11.765	10.986	10.981	14.691	14.056	14.046
Universität Graz	2.426	3.571	3.618	4.098	4.121	4.110	6.524	7.692	7.728
Universität Innsbruck	2.900	2.750	2.100	6.350	6.450	6.150	9.250	9.200	8.250
Universität Salzburg	1.825	1.652	1.542	3.680	3.525	3.251	5.505	5.177	4.793
Technische Universität Wien	1.002	994	921	1.575	1.497	1.338	2.577	2.491	2.259
Technische Universität Graz	820	802	797	1.400	1.363	1.348	2.220	2.165	2.145
Montanuniversität Leoben	927	818	797	-	-	-	927	818	797
Universität für Bodenkultur Wien	1.008	968	970	1.152	1.128	1.126	2.160	2.096	2.096
Veterinärmedizinische Universität Wien	471	470	471	426	428	395	897	898	866
Wirtschaftsuniversität Wien	761	786	791	1.590	1.590	1.602	2.351	2.376	2.393
Universität Linz	641	611	572	1.731	1.719	1.630	2.372	2.330	2.202
Universität Klagenfurt	2.846	2.727	2.563	-	-	-	2.846	2.727	2.563
Zentralbibliothek für Physik Wien	709	696	503	-	-	-	709	696	503
Zentralbibliothek für Medizin Wien	2.349	2.321	1.868	-	-	-	2.349	2.321	1.868
Akademie der bildenden Künste Wien	198	183	170	-	-	-	198	183	170
Universität für angewandte Kunst Wien	358	366	393	-	-	-	358	366	393
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien	209	223	208	-	-	-	209	223	208
Universität Mozarteum Salzburg	255	255	255	-	-	-	255	255	255
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz	233	233	234	-	-	-	233	233	234
Universität für künstl. und industr. Gestaltung Linz	128	137	139	-	-	-	128	137	139
Insgesamt	22.992	23.633	21.977	33.767	32.807	31.931	56.759	56.440	53.908

¹ Ohne Österreichische Nationalbibliothek und Österreichische Phonotheek.

² Bibliothekarische Einrichtungen: Fakultäts-, Fach- und Institutsbibliotheken.

4 Personal an Universitäten und Universitäten der Künste

Planstellen und Personal insgesamt

Mit Beginn des Jahres 2002 waren an den Universitäten und Universitäten der Künste mehr als 20.300 Planstellen verfügbar; dies entspricht einer Steigerung gegenüber 2000 von rund 2%. Etwa 90% der zugewiesenen Stellen entfielen auf die Universitäten: Für wissenschaftliches Personal standen dort beinahe 10.300 Stellen (56%) zur Verfügung, davon fast drei Viertel für Universitäts- und Vertragsassistent/inn/en, deren Anteil seit 2000 um rund 5% angestiegen war. Der Anteil an Professor/inn/en blieb seit 2000 in etwa gleich und betrug 18%. Die Planstellen für Beschäftigte im wissenschaftlichen Dienst bzw. Bundes- und Vertragslehrer/innen sind um 2% zurückgegangen. Sie stellten 2002 7% des wissenschaftlichen Personals. Die Anzahl der Planstellen für allgemeine Universitätsbedienstete hat sich seit 2000 leicht erhöht. Wie schon 1999 standen auch 2002 etwas mehr als zehn Planstellen für wissenschaftliches Personal acht Stellen für allgemeine Universitätsbedienstete gegenüber. Rund 60% der Planstellen für allgemeine Universitätsbedienstete waren direkt den Instituten zugeordnet, gefolgt von Einsatzgebieten in der zentralen Verwaltung (24%) und in Universitätsbibliotheken (10%).

An den Universitäten der Künste waren im Jahr 2002 fast 1.950 Planstellen verfügbar, wobei sich aber deutliche Unterschiede in der Personalstruktur zu den Universitäten feststellen lassen. Fast 40% der Planstellen entfielen auf Professor/inn/en, über 40% auf Bundes- und Vertragslehrer/innen (einschließlich wissenschaftlicher Dienst); Universitäts- und Vertragsassistent/inn/en hinge-

gen hielten nur einen Anteil von 18%. Die Zahl der Planstellen für allgemeine Universitätsbedienstete hat seit 2000 eine Steigerung um rund 5% erfahren. Mehr als ein Drittel aller Planstellen an Universitäten der Künste entfällt auf allgemeine Universitätsbedienstete (Tabellen 4.1 bis 4.9).

Der Frauenanteil am gesamten Personal der Universitäten lag bei 41%, an den Universitäten der Künste um einen Prozentpunkt höher. Die höchsten Anteile von Frauen gab es im Bereich der allgemeinen Universitätsbediensteten sowie im wissenschaftlichen Dienst bei Bundes- und Vertragslehrer/inn/en (Tabelle 4.2).

Etwa ein Drittel aller Planstellen war zu Beginn des Jahres 2002 der Universität Wien zugeteilt, gefolgt von den Universitäten Innsbruck und Graz mit je rund 13% sowie der Technischen Universität Wien (10%). Die Universitäten mit spezieller Ausrichtung verfügten jeweils über einen Anteil von weniger als 4%, wobei die Montanuniversität Leoben mit 2% den geringsten Anteil an Planstellen aufwies. Von den Universitäten der Künste verfügte die Universität für Musik und darstellende Kunst Wien über ein Drittel der Planstellen (Tabelle 4.3).

Die Universitäten mit den höchsten Frauenanteilen am gesamten Personal waren die Wirtschaftsuniversität Wien (53%) sowie die Veterinärmedizinische Universität Wien (51%); die geringsten Anteile wiesen die Technischen Universitäten Wien und Graz (je 29%) auf. An den Universitäten der Künste lag der Frauenanteil generell über 40%, am höchsten an der Universität für angewandte Kunst Wien (49%) (Tabelle 4.4).

Planstellen und wissenschaftliches Personal an Universitäten

Die Medizinischen Fakultäten verfügten 2002 über ein Drittel der Planstellen für wissenschaftliches Personal, gefolgt von den Geistes- (13%), den Natur- (11%) sowie den Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten (10%). Die meisten Planstellen für Professor/inn/en und Bundeslehrer/innen gab es an den geisteswissenschaftlichen, die meisten für Assistent/inn/en und den wissenschaftlichen Dienst an den Medizinischen Fakultäten (Tabellen 4.5 und 4.7).

Der Anteil von Frauen am wissenschaftlichen Personal lag bei 24%. Den höchsten Frauenanteil hatte die Veterinärmedizinische Universität Wien (41%), gefolgt von den Geistes- und Rechtswissenschaftlichen Fakultäten. Den geringsten Frauenanteil wiesen die Fakultäten für Elektro- und Informationstechnik (2%) auf (Tabellen 4.6 und 4.8).

Auf eine Professorenplanstelle an Universitäten kamen im Wintersemester 2001 rund 92 in- und ausländische ordentliche Studierende bzw. 123 ordentliche Studien. Wird die Summe der Planstellen für Professor/inn/en und Assistent/inn/en zur Berechnung der Betreuungsquote herangezogen, so entfallen 18 Studierende bzw. 24 ordentliche Studien auf eine Planstelle für wissenschaftliches Personal. Diese Betreuungsquote unterschied sich jedoch stark nach Universitäten bzw. Fakultäten: An der Wirtschaftsuniversität Wien waren mit rund 59 ordentlichen Studierenden pro Professor/in und Assistent/en/in andere Betreuungsstrukturen als etwa an der Montanuniversität Leoben mit 10 oder an der Veterinärmedizinischen Universität mit 11 Studierenden zu verzeichnen. Während die Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen, die Geistes- sowie die Rechtswissenschaftlichen Fakultäten einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Studierenden je wissenschaftliche Planstelle verzeichneten, lag das Verhältnis bei den Medizinischen Fakultäten weit unter dem Durchschnitt (Tabellen 4.10 und 4.11).

Lehrpersonal und Präsenz von Frauen

An den Universitäten weist eine von Statistik Austria durchgeführte Erhebung des gesamten wissenschaftlichen Lehrpersonals rund 15.500 Lehrpersonen im Studienjahr 2001/02 aus. Die größte Gruppe innerhalb des erhobenen wissenschaftlichen Personals wird von Tutor/inn/en (25%) gestellt, gefolgt von Universitätsassistent/inn/en (23%) und Universitätsdozent/inn/en (16%). Der Anteil der Professor/inn/en liegt bei 10% (Tabelle 4.12).

Der Frauenanteil am gesamten wissenschaftlichen Lehrpersonal der Universitäten betrug laut Statistik Austria rund 30% und lag somit zwei Prozentpunkte höher als im Berichtszeitraum zuvor. Nach wie vor variiert jedoch der Anteil der Frauen stark nach Hierarchieebene und fachlicher Ausrichtung der Universität. Während der Frauenanteil unter den Vertragsassistent/inn/en und -dozent/inn/en bei 42% und den Universitätsassistent/inn/en bei 31% lag, waren Universitätsdozent/inn/en zu 15% und Professor/inn/en nur zu 7% Frauen.

Die Universitäten Innsbruck (10%), Wien und Salzburg sowie die Universität für Bodenkultur Wien (je 9%) hatten den höchsten Frauenanteil in der Professorenschaft zu verzeichnen. Einzig an der Montanuniversität Leoben gab es keine einzige Professorin. Die Anteile der Universitätsdozentinnen waren an der Veterinärmedizinischen Universität (26%), an den Universitäten Wien und Klagenfurt (je 19%) sowie an der Universität Salzburg (18%) am höchsten. Die Veterinärmedizinische Universität Wien (58%) wies auch den höchsten Frauenanteil an Universitätsassistent/inn/en auf, gefolgt von den Universitäten Graz und Wien (je 38%) sowie der Wirtschaftsuniversität Wien (37%). Die Wirtschaftsuniversität Wien (60%), die Veterinärmedizinische Universität Wien (59%) sowie die Universitäten Graz (56%) und Klagenfurt (50%) hatten den höchsten Anteil von Frauen unter den Vertragsassistent/inn/en und -dozent/inn/en (Tabelle 4.14).

An den Universitäten der Künste betrug der Frauenanteil rund 34%. Den höchsten Anteil an Frauen wiesen – analog zu den Universitäten – die Vertragsassistent/inn/en und -dozent/inn/en (48%) auf, gefolgt von den Universitätsassistent/

inn/en (36%), Universitätsdozent/inn/en (29%) und den Professor/inn/en mit 23% (Tabellen 4.13 und 4.15).

Universitätsprofessor/inn/en

Im Zeitraum 1999 bis 2001 wurden insgesamt 182 Professor/inn/en auf vakante Planstellen der Universitäten berufen. Der Anteil der Frauen lag bei 15%. Die meisten Berufungen gab es an der Universität Wien (55), gefolgt von der Universität Innsbruck (34). Bis zum Jahr 2015 werden voraussichtlich mehr als 1.100 Professor/inn/en in den Ruhestand treten, also rund 70% der gegenwärtig aktiven Professor/inn/en ausscheiden (Tabellen 4.16 und 4.17).

An den Universitäten der Künste werden bis 2015 insgesamt rund 240 Professor/inn/en in den Ruhestand treten und somit rund 63% der gegenwärtig aktiven Professor/inn/en ausscheiden, die meisten an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (Tabelle 4.18).

Universitätsdozent/inn/en und -assistent/inn/en

Von den rund 3.700 an den Universitäten beschäftigten Universitätsassistent/inn/en standen zu Beginn des Jahres 2002 etwas mehr als die Hälfte

(51%) in einem zeitlich befristeten Dienstverhältnis, 25% hatten ein provisorisches und rund 24% ein definitives Dienstverhältnis aufzuweisen. Der Frauenanteil unter den Universitätsassistent/inn/en betrug 31%, wobei dieser in der Gruppe der Universitätsassistent/inn/en mit zeitlich befristetem Dienstverhältnis am höchsten war. Der Anteil von Frauen betrug bei Universitätsdozent/inn/en rund 15% (Tabelle 4.19).

An den Universitäten der Künste waren rund 100 Universitätsassistent/inn/en beschäftigt, davon standen je rund 30% in einem definitiven bzw. zeitlich befristeten und 39% in einem provisorischen Dienstverhältnis. Der Frauenanteil unter den Universitätsassistent/inn/en betrug 36%. Rund 29% der Universitätsdozent/inn/en waren Frauen (Tabelle 4.20).

Im Berichtszeitraum hatten 1.081 Personen die Lehrbefugnis für Universitäten erworben, davon war ein Fünftel Frauen. Knapp die Hälfte habilitierte sich an der Universität Wien (43%), gefolgt von den Universitäten Innsbruck und Graz. Rund 46% der Habilitationen entfielen auf die Medizinischen Fakultäten. Das Durchschnittsalter dieses Personenkreises war in den letzten Jahren gleich geblieben und lag bei etwa 40 Jahren, Frauen waren allerdings durchschnittlich um ein Jahr älter (Tabelle 4.21).

Tabelle 4.1
Planstellen¹ an Universitäten und Universitäten der Künste,
1970, 1980, 1990, 1995 und 2000 bis 2002

	1970	1980	1990	1995	2000	2001	2002
Universitäten							
Professor/inn/en	906,0	1.589,0	1.732,0	1.854,0	1.854,0	1.850,0	1.850,0
davon Ordentliche Professor/inn/en	806,0	1.119,0	1.152,0	1.276,0	–	–	–
davon Außerordentliche Professor/inn/en	100,0	470,0	580,0	578,0	–	–	–
Universitäts- und Vertragsassistent/inn/en ²	3.653,0	4.883,0	5.434,0	6.801,2	7.335,0	7.628,3	7.695,5
Wissenschaftlicher Dienst, Bundes- und Vertragslehrer/innen	317,0	690,0	727,0	746,3	763,0	748,0	746,0
Wissenschaftliches Personal gesamt	4.876,0	7.162,0	7.893,0	9.401,5	9.952,0	10.226,3	10.291,5
Allgemeine Universitätsbedienstete ³	3.304,0	4.316,0	5.716,0	6.743,0	8.032,0	8.073,3	8.084,3
Universitäten gesamt	8.180,0	11.478,0	13.609,0	16.144,5	17.984,0	18.299,6	18.375,8
Universitäten der Künste							
Professor/inn/en	141,0	360,0	434,0	403,0	413,0	482,0	482,0
davon Ordentliche Professor/inn/en	57,0	253,0	434,0	403,0	–	–	–
davon Außerordentliche Professor/inn/en	84,0	107,0	–	–	–	–	–
Universitäts- und Vertragsassistent/inn/en	13,0	66,0	132,0	213,5	229,0	229,5	229,5
Wissenschaftlicher Dienst, Bundes- und Vertragslehrer/innen	121,0	134,0	205,0	631,0	611,0	558,5	536,0
Künstlerisches und wissenschaftliches Personal gesamt	275,0	560,0	771,0	1.247,5	1.253,0	1.270,0	1.247,5
Allgemeine Universitätsbedienstete ³	229,0	297,0	442,5	595,0	668,0	701,0	701,0
Universitäten der Künste gesamt	504,0	857,0	1.213,5	1.842,5	1.921,0	1.971,0	1.948,5
Insgesamt	8.684,0	12.335,0	14.822,5	17.987,0	19.905,0	20.270,6	20.324,3

¹ Professor/inn/en laut Stellenplan; weitere Personalkategorien: zugewiesene Stellen, Stand: 1. Jänner 2002.

² Inklusive Frequentant/inn/en der zahnärztlichen Lehrgänge (1970: 125, 1980: 251).

³ Inklusive Planstellen für jugendliche Vertragsbedienstete und Lehrlinge sowie inklusive Universitätsrechenzentren.

Tabelle 4.2

Personal an Universitäten und Universitäten der Künste in Vollzeitäquivalenten¹,
2000 bis 2002

	2000		2001		2002	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Universitäten						
Professor/inn/en	1.627,0	100,0	1.640,0	113,0	1.610,5	109,0
Universitäts- und Vertragsassistent/inn/en	7.003,3	1.708,5	7.055,6	1.773,3	7.215,8	1.869,3
Wissenschaftlicher Dienst, Bundes- und Vertragslehrer/innen	783,1	311,0	749,2	303,1	743,5	312,3
Wissenschaftliches Personal gesamt	9.413,4	2.119,5	9.444,8	2.189,4	9.569,8	2.290,6
Allgemeine Universitätsbedienstete	7.601,7	4.693,9	7.658,6	4.752,2	7.660,1	4.757,1
Universitäten gesamt	17.015,1	6.813,4	17.103,4	6.941,6	17.229,9	7.047,7
Universitäten der Künste						
Professor/inn/en	360,0	71,0	437,6	96,9	445,1	103,9
Universitäts- und Vertragsassistent/inn/en	203,5	75,0	206,5	77,3	212,8	77,5
Wissenschaftlicher Dienst, Bundes- und Vertragslehrer/innen	582,4	254,1	508,1	230,6	503,2	231,7
Künstlerisches und wissenschaftliches Personal gesamt	1.145,9	400,1	1.152,2	404,8	1.161,0	413,1
Allgemeine Universitätsbedienstete	623,1	323,8	637,7	337,8	653,2	346,8
Universitäten der Künste gesamt	1.769,0	723,9	1.789,9	742,5	1.814,2	759,9
Insgesamt	18.784,1	7.537,3	18.893,3	7.684,2	19.044,1	7.807,6

¹ Personalkapazität als besetzte Planstellen dargestellt; Stand: jeweils 1. Jänner.

Quelle: BMBWK, Personal-Datei

Tabelle 4.3
Planstellen¹ nach Universitäten und Universitäten der Künste, 2002

Prof.	Professor/inn/en					
Ass.	Universitäts- und Vertragsassistent/inn/en					
Sonst. wiss. Pers.	Bundes-, Vertragslehrer/innen, Beamt/inn/e/n und Vertragsbedienstete des wissenschaftlichen Dienstes					
Wiss. Pers. insg.	Wissenschaftliches (und künstlerisches) Personal insgesamt					
Allg. Univ. Bed.	Allgemeine Universitätsbedienstete					

Universität	Prof. ²	Ass.	Sonst. wiss. Pers.	Wiss. Pers. insg.	Allg. Univ. Bed. ⁴	Insgesamt
Universität Wien	521,0	2.860,5	240,0	3.621,5	2.396,0	6.017,5
Universität Graz	254,0	1.007,0	106,0	1.367,0	966,8	2.333,8
Universität Innsbruck	283,0	1.117,5	96,5	1.497,0	980,5	2.477,5
Universität Salzburg	148,0	311,5	67,0	526,5	469,5	996,0
Technische Universität Wien	198,0	736,5	62,0	996,5	819,0	1.815,5
Technische Universität Graz	111,0	426,5	31,0	568,5	567,0	1.135,5
Montanuniversität Leoben	40,0	133,0	7,0	180,0	209,0	389,0
Universität für Bodenkultur Wien	64,0	247,5	5,0	316,5	366,5	683,0
Veterinärmedizinische Universität Wien	36,0	145,5	9,0	190,5	397,5	588,0
Wirtschaftsuniversität Wien	77,0	242,0	45,0	364,0	326,5	690,5
Universität Linz	118,0	311,5	37,5	467,0	405,0	872,0
Universität Klagenfurt	63,5	156,5	40,0	260,0	181,0	441,0
Universitäten gesamt	1.913,5	7.695,5	746,0	10.355,0	8.084,3	18.439,3

Universität der Künste	Prof. ³	Ass.	Sonst. wiss. Pers.	Wiss. Pers. insg.	Allg. Univ. Bed. ⁴	Insgesamt
Akademie der bildenden Künste Wien	29,0	49,0	13,0	91,0	108,5	199,5
Univ. für angewandte Kunst Wien	38,0	70,0	58,0	166,0	116,5	282,5
Univ. für Musik und darst. Kunst Wien	203,0	40,5	231,0	474,5	196,5	671,0
Universität Mozarteum Salzburg	141,0	22,0	124,0	287,0	102,0	389,0
Univ. für Musik und darst. Kunst Graz	115,0	21,0	96,0	232,0	110,0	342,0
Univ. für künstl. und industr. Gestaltung Linz	20,0	27,0	14,0	61,0	67,5	128,5
Universitäten der Künste gesamt	546,0	229,5	536,0	1.311,5	701,0	2.012,5

¹ Zugewiesene Planstellen, inklusive gebundene bzw. noch nicht besetzte Planstellen. Die Summen weichen demnach von jenen laut Stellenplan ab; Stand: 1. Jänner 2002.

² Davon besetzte Professorenplanstellen: 1.614; Professorenplanstellen laut Stellenplan: 1.850.

³ Davon besetzte Professorenplanstellen: 378; Professorenplanstellen laut Stellenplan: 482.

⁴ Inklusive Planstellen für jugendliche Vertragsbedienstete und Lehrlinge sowie inklusive Universitätsrechenzentren.

Tabelle 4.4
Personal in Vollzeitäquivalenten¹ nach Universitäten und Universitäten der Künste, 2002

Prof.	Professor/inn/en
Ass.	Universitäts- und Vertragsassistent/inn/en
Sonst. wiss. Pers.	Bundes-, Vertragslehrer/innen, Beamt/inn/e/n und Vertragsbedienstete des wissenschaftlichen Dienstes
Wiss. Pers. insg.	Wissenschaftliches (und künstlerisches) Personal insgesamt
Allg. Univ. Bed.	Allgemeine Universitätsbedienstete

Universität	Prof.		Ass.		Sonst. wiss. Pers.		Wiss. Pers. insg.		Allg. Univ. Bed.		Insgesamt	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Universität Wien	434,0	41,0	2.652,5	811,0	258,5	133,8	3.345,0	985,8	2.281,8	1.541,1	5.626,8	2.526,9
Universität Graz	213,0	11,0	947,5	276,3	99,5	45,9	1.260,0	333,2	947,4	632,4	2.207,4	965,6
Universität Innsbruck	224,0	22,0	1.049,5	246,3	94,7	35,7	1.368,2	304,0	920,5	573,1	2.288,6	877,0
Universität Salzburg	121,0	11,0	297,0	81,0	61,1	24,6	479,1	116,6	446,9	265,4	926,0	382,0
Technische Universität Wien	172,0	6,0	697,3	90,5	58,5	5,5	927,8	102,0	782,0	395,3	1.709,8	497,3
Technische Universität Graz	91,0	2,0	402,8	47,5	25,0	1,0	518,8	50,5	510,4	250,9	1.029,2	301,4
Montanuniversität Leoben	38,0	–	123,5	10,0	11,5	1,5	173,0	11,5	197,5	98,5	370,5	110,0
Universität für Bodenkultur Wien	54,5	5,0	241,8	54,5	6,0	2,0	302,3	61,5	349,1	189,0	651,4	250,5
Veterinärmed. Univ. Wien	29,0	2,0	137,0	66,5	9,0	3,0	175,0	71,5	336,9	188,4	511,9	259,9
Wirtschaftsuniversität Wien	70,0	3,0	225,0	77,5	44,6	29,0	339,6	109,5	307,5	234,0	647,1	343,5
Universität Linz	109,0	3,0	289,5	64,3	40,0	12,5	438,5	79,7	385,0	248,0	823,5	327,7
Universität Klagenfurt	55,0	3,0	152,5	44,0	35,2	17,9	242,7	64,9	195,3	141,3	437,9	206,1
Universitäten gesamt	1.610,5	109,0	7.215,8	1.869,3	743,5	312,3	9.569,8	2.290,6	7.660,1	4.757,1	17.229,9	7.047,7

Universität der Künste	Prof.		Ass.		Sonst. wiss. Pers.		Wiss. Pers. insg.		Allg. Univ. Bed.		Insgesamt	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Akademie der bildenden Künste Wien	25,5	7,0	42,3	14,8	13,7	5,0	81,5	26,7	104,5	54,5	186,0	81,2
Univ. für angewandte Kunst Wien	26,0	3,0	64,8	28,5	54,0	21,5	144,8	53,0	110,0	71,0	254,8	124,0
Univ. für Musik und darst. Kunst Wien	174,8	41,0	39,5	13,5	226,1	116,6	440,4	171,1	197,1	86,8	637,5	257,8
Universität Mozarteum Salzburg	99,8	26,9	18,8	5,8	103,9	49,1	222,4	81,8	82,1	44,0	304,5	125,8
Univ. für Musik und darst. Kunst Graz	103,0	22,0	20,8	5,0	93,4	37,5	217,1	64,5	100,0	61,0	317,1	125,5
Univ. f. künstl. u. industr. Gestaltung Linz	16,0	4,0	26,8	10,0	12,1	2,0	54,9	16,0	59,5	29,5	114,4	45,5
Universitäten der Künste gesamt	445,1	103,9	212,8	77,5	503,2	231,7	1.161,0	413,1	653,2	346,8	1.814,2	759,9

¹ Personalkapazität als besetzte Planstellen dargestellt; Stand: 1. Jänner 2002.

Quelle: BMBWK, Personal-Datei

Tabelle 4.5
Planstellen für wissenschaftliches Personal¹ nach Universitäten und Fakultäten, 2002

Universität / Fakultät	Prof.	Ass.	Wiss. Dienst	Bundeslehrer/innen L1	Insgesamt
Universität Wien	521,0	2.860,5	125,5	114,5	3.621,5
Besondere Einrichtungen	–	3,0	10,0	13,0	26,0
Kath.-Theologische Fakultät	15,0	26,5	1,0	–	42,5
Evangel.-Theologische Fakultät	9,0	12,5	–	–	21,5
Rechtswissenschaftliche Fakultät	49,0	135,5	1,0	–	185,5
Fakultät für Wirtschaftswiss. u. Informatik	41,0	113,0	1,0	8,0	163,0
Medizinische Fakultät	139,0	1.830,0	53,0	1,0	2.023,0
Fakultät für Human- u. Sozialwissenschaften	57,0	145,5	8,5	7,0	218,0
Geistes- und Kulturwissenschaftliche Fakultät	108,0	202,5	25,0	83,0	418,5
Fakultät für Naturwiss. u. Mathematik	103,0	392,0	26,0	2,5	523,5
Universität Graz	254,0	1.007,0	38,5	67,5	1.367,0
Besondere Einrichtungen	–	3,0	3,0	8,0	14,0
Kath.-Theologische Fakultät	14,0	24,0	1,0	–	39,0
Rechtswissenschaftliche Fakultät	31,0	72,5	2,0	–	105,5
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	23,0	65,0	1,0	9,0	98,0
Medizinische Fakultät	79,0	557,0	16,5	–	652,5
Geisteswissenschaftliche Fakultät	52,0	119,0	5,0	50,0	226,0
Naturwissenschaftliche Fakultät	55,0	166,5	10,0	0,5	232,0
Universität Innsbruck	283,0	1.117,5	41,5	55,0	1.497,0
Besondere Einrichtungen	1,0	11,0	4,0	5,0	21,0
Kath.-Theologische Fakultät	16,0	23,0	1,0	1,0	41,0
Rechtswissenschaftliche Fakultät	27,0	55,0	4,0	–	86,0
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	28,0	71,0	4,0	12,0	115,0
Medizinische Fakultät	75,0	589,5	7,0	–	671,5
Geisteswissenschaftliche Fakultät	50,0	108,0	6,5	34,0	198,5
Naturwissenschaftliche Fakultät	57,0	180,0	10,0	2,0	249,0
Baufakultät - Architektur u. Bauingenieurwesen	29,0	80,0	5,0	1,0	115,0
Universität Salzburg	148,0	311,5	29,5	37,5	526,5
Besondere Einrichtungen	–	1,0	3,0	7,0	11,0
Kath.-Theologische Fakultät	15,0	19,5	1,0	1,0	36,5
Rechtswissenschaftliche Fakultät	34,0	80,0	5,0	–	119,0
Geisteswissenschaftliche Fakultät	53,0	111,5	7,5	25,5	197,5
Naturwissenschaftliche Fakultät	46,0	99,5	13,0	4,0	162,5
Technische Universität Wien	198,0	736,5	50,0	12,0	996,5
Besondere Einrichtungen	1,0	8,0	14,0	1,0	24,0
Fakultät für Architektur und Raumplanung	26,0	90,0	6,0	2,0	124,0
Fakultät für Bauingenieurwesen	23,0	97,5	3,0	2,0	125,5
Fakultät für Maschinenbau	29,0	96,0	6,0	4,0	135,0
Fakultät für Elektro- u. Informationstechnik	32,0	115,0	6,0	1,0	154,0
Fakultät für Techn. Naturwiss. u. Informatik	87,0	330,0	15,0	2,0	434,0

¹ Zugewiesene Planstellen, inklusive gebundene bzw. noch nicht besetzte Planstellen. Die Summen weichen demnach von jenen laut Stellenplan ab; Stand: 1. Jänner 2002.

Fortsetzung

Tabelle 4.5 (Fortsetzung)

Planstellen für wissenschaftliches Personal¹ nach Universitäten und Fakultäten, 2002

Universität / Fakultät	Prof.	Ass.	Wiss. Dienst	Bundeslehrer/innen L1	Insgesamt
Technische Universität Graz	111,0	426,5	27,0	4,0	568,5
Besondere Einrichtungen	–	4,0	10,0	1,0	15,0
Fakultät für Architektur	11,0	42,0	–	–	53,0
Fakultät für Bauingenieurwesen	21,0	78,5	6,0	–	105,5
Fakultät für Maschinenbau	22,0	91,5	2,0	1,0	116,5
Fakultät für Elektro- u. Informationstechnik	15,0	69,5	5,0	1,0	90,5
Technisch-Naturwiss. Fakultät	42,0	141,0	4,0	1,0	188,0
Montanuniversität Leoben	40,0	133,0	6,0	1,0	180,0
Universität für Bodenkultur Wien	64,0	247,5	5,0	–	316,5
Veterinärmedizinische Universität Wien	36,0	145,5	9,0	–	190,5
Wirtschaftsuniversität Wien	77,0	242,0	12,0	33,0	364,0
Universität Linz	118,0	311,5	20,0	17,5	467,0
Besondere Einrichtungen	2,0	5,0	4,0	1,0	12,0
Rechtswissenschaftliche Fakultät	25,0	51,5	2,0	–	78,5
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	38,0	106,5	4,0	14,0	162,5
Technisch-Naturwiss. Fakultät	53,0	148,5	10,0	2,5	214,0
Universität Klagenfurt	63,5	156,5	10,5	29,5	260,0
Besondere Einrichtungen	4,0	14,0	4,0	3,0	25,0
Fakultät für Kulturwissenschaft	30,5	69,5	4,5	25,5	130,0
Fakultät für Wirtschaftswiss. u. Informatik	29,0	73,0	2,0	1,0	105,0
Insgesamt	1.913,5	7.695,5	374,5	371,5	10.355,0

¹ Zugewiesene Planstellen, inklusive gebundene bzw. noch nicht besetzte Planstellen. Die Summen weichen demnach von jenen laut Stellenplan ab; Stand: 1. Jänner 2002.

Tabelle 4.6

Wissenschaftliches Personal in Vollzeitäquivalenten¹ nach Universitäten und Fakultäten, 2002

Universität / Fakultät	Prof.		Ass.		Wiss. Dienst		Bundeslehrer/innen L1		Insgesamt	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Universität Wien	434,0	41,0	2.652,5	811,0	153,1	61,4	105,5	72,3	3.345,0	985,8
Besondere Einrichtungen	–	–	3,0	1,5	18,0	5,5	10,5	3,5	31,5	10,5
Kath.-Theologische Fakultät	13,0	1,0	28,0	6,5	1,0	–	–	–	42,0	7,5
Evang.-Theologische Fakultät	7,0	1,0	11,0	1,5	–	–	–	–	18,0	2,5
Rechtswissenschaftliche Fakultät	43,0	3,0	116,0	54,0	1,0	1,0	–	–	160,0	58,0
Fakultät für Wirtschaftswiss. u. Informatik	32,0	–	113,8	28,0	1,0	–	9,0	4,0	155,8	32,0
Medizinische Fakultät	118,0	9,0	1.680,5	535,0	78,6	35,4	–	–	1.877,1	579,4
Fakultät für Human- u. Sozialwiss.	48,0	10,0	133,5	47,0	10,0	4,0	7,0	4,0	198,5	65,0
Geistes- und Kulturwiss. Fakultät	94,0	15,0	196,0	73,5	19,5	9,5	75,2	58,1	384,7	156,1
Fakultät für Naturwiss. u. Mathematik	79,0	2,0	370,8	64,0	24,0	6,0	3,8	2,8	477,5	74,8
Universität Graz	213,0	11,0	947,5	276,3	40,5	14,5	59,0	31,4	1.260,0	333,2
Besondere Einrichtungen	–	–	3,0	–	4,0	2,0	5,0	–	12,0	2,0
Kath.-Theologische Fakultät	12,0	1,0	22,5	6,5	1,0	–	–	–	35,5	7,5
Rechtswissenschaftliche Fakultät	27,0	3,0	65,3	29,5	3,5	2,5	–	–	95,8	35,0
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	19,0	2,0	62,0	15,5	1,0	1,0	7,7	2,8	89,7	21,3
Medizinische Fakultät	66,0	2,0	519,5	149,0	15,0	7,0	–	–	600,5	158,0
Geisteswissenschaftliche Fakultät	41,0	3,0	117,5	46,3	6,0	2,0	45,8	28,6	210,3	79,8
Naturwissenschaftliche Fakultät	48,0	–	157,8	29,5	10,0	–	0,5	–	216,3	29,5
Universität Innsbruck	224,0	22,0	1.049,5	246,3	45,0	10,0	49,7	25,7	1.368,2	304,0
Besondere Einrichtungen	–	–	8,8	3,0	7,5	1,5	5,0	–	21,3	4,5
Kath.-Theologische Fakultät	14,0	–	24,0	3,0	1,0	–	–	–	39,0	3,0
Rechtswissenschaftliche Fakultät	23,0	–	48,0	16,5	5,0	2,0	–	–	76,0	18,5
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	25,0	2,0	66,3	16,0	3,0	2,0	10,7	6,3	104,9	26,3
Medizinische Fakultät	57,0	6,0	554,5	131,5	9,0	2,0	–	–	620,5	139,5
Geisteswissenschaftliche Fakultät	41,0	10,0	106,8	41,3	4,5	2,5	31,0	18,5	183,2	72,2
Naturwissenschaftliche Fakultät	43,0	2,0	165,5	25,5	9,0	–	2,0	–	219,5	27,5
Baufakultät - Architektur u. Bauing.	21,0	2,0	75,8	9,5	6,0	–	1,0	1,0	103,8	12,5
Universität Salzburg	121,0	11,0	297,0	81,0	27,5	11,5	33,6	13,1	479,1	116,6
Besondere Einrichtungen	–	–	2,0	–	1,0	–	3,0	–	6,0	–
Kath.-Theologische Fakultät	9,0	1,0	19,0	6,0	1,0	–	2,0	1,5	31,0	8,5
Rechtswissenschaftliche Fakultät	27,0	3,0	75,5	22,5	4,0	2,0	–	–	106,5	27,5
Geisteswissenschaftliche Fakultät	48,0	5,0	106,0	37,5	7,5	5,5	26,6	11,6	188,1	59,6
Naturwissenschaftliche Fakultät	37,0	2,0	94,5	15,0	14,0	4,0	2,0	–	147,5	21,0
Technische Universität Wien	172,0	6,0	697,3	90,5	58,5	5,5	–	–	927,8	102,0
Besondere Einrichtungen	1,0	–	8,0	2,0	13,0	2,0	–	–	22,0	4,0
Fakultät für Architektur und Raumplanung	21,0	1,0	89,0	26,8	8,5	0,5	–	–	118,5	28,3
Fakultät für Bauingenieurwesen	21,0	–	90,5	16,0	5,0	–	–	–	116,5	16,0
Fakultät für Maschinenbau	27,0	1,0	89,5	8,0	8,0	–	–	–	124,5	9,0
Fakultät für Elektro- u. Informationstechnik	28,0	–	107,5	4,0	8,0	–	–	–	143,5	4,0
Fakultät für Techn. Naturwiss. u. Informatik	74,0	4,0	312,8	33,8	16,0	3,0	–	–	402,8	40,8

¹ Personalkapazität als besetzte Planstellen dargestellt; Stand: 1. Jänner 2002.

Quelle: BMBWK, Personal-Datei

Fortsetzung

Tabelle 4.6 (Fortsetzung)
Wissenschaftliches Personal in Vollzeitäquivalenten¹ nach Universitäten und Fakultäten, 2002

Universität / Fakultät	Prof.		Ass.		Wiss. Dienst		Bundeslehrer/-innen L1		Insgesamt	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Technische Universität Graz	91,0	2,0	402,8	47,5	24,0	1,0	1,0	-	518,8	50,5
Besondere Einrichtungen	-	-	4,0	-	8,0	1,0	1,0	-	13,0	1,0
Fakultät für Architektur	8,0	1,0	41,0	17,0	-	-	-	-	49,0	18,0
Fakultät für Bauingenieurwesen	19,0	-	69,5	7,5	7,0	-	-	-	95,5	7,5
Fakultät für Maschinenbau	19,0	1,0	90,5	4,0	1,0	-	-	-	110,5	5,0
Fakultät für Elektro- u. Informationstechnik	13,0	-	66,5	-	4,0	-	-	-	83,5	-
Technisch-Naturwiss. Fakultät	32,0	-	131,3	19,0	4,0	-	-	-	167,3	19,0
Montanuniversität Leoben	38,0	-	123,5	10,0	10,5	1,5	1,0	-	173,0	11,5
Universität für Bodenkultur Wien	54,5	5,0	241,8	54,5	6,0	2,0	-	-	302,3	61,5
Veterinärmedizinische Universität Wien	29,0	2,0	137,0	66,5	9,0	3,0	-	-	175,0	71,5
Wirtschaftsuniversität Wien	70,0	3,0	225,0	77,5	12,0	5,0	32,6	24,0	339,6	109,5
Universität Linz	109,0	3,0	289,5	64,3	24,5	7,0	15,5	5,5	438,5	79,7
Besondere Einrichtungen	1,0	-	4,0	-	4,0	2,0	1,0	-	10,0	2,0
Rechtswissenschaftliche Fakultät	24,0	1,0	46,0	22,0	4,0	2,0	-	-	74,0	25,0
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	35,0	2,0	101,8	30,5	6,0	2,0	12,5	5,5	155,2	40,0
Technisch-Naturwiss. Fakultät	49,0	-	137,8	11,8	10,5	1,0	2,0	-	199,3	12,8
Universität Klagenfurt	55,0	3,0	152,5	44,0	12,5	3,5	22,7	14,4	242,7	64,9
Besondere Einrichtungen	3,0	1,0	14,0	5,0	8,0	3,0	3,0	1,0	28,0	10,0
Fakultät für Kulturwissenschaft	23,0	1,0	67,0	15,5	4,5	0,5	18,7	13,4	113,2	30,4
Fakultät für Wirtschaftswiss. u. Informatik	29,0	1,0	71,5	23,5	-	-	1,0	-	101,5	24,5
Insgesamt	1.610,5	109,0	7.215,8	1.869,3	423,1	125,9	320,4	186,4	9.569,8	2.290,6

¹ Personalkapazität als besetzte Planstellen dargestellt; Stand: 1. Jänner 2002.

Quelle: BMBWK, Personal-Datei

Tabelle 4.7
Planstellen für wissenschaftliches Personal¹ an Universitäten nach fachverwandten Fakultäten, 2002

Universität / Fakultät	Prof.	Ass.	Wiss. Dienst	Bundeslehrer/innen L1	Insgesamt
Theologische Fakultäten	69,0	105,5	4,0	2,0	180,5
Rechtswissenschaftliche Fakultäten	166,0	394,5	14,0	–	574,5
Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultäten ²	236,0	670,5	24,0	77,0	1.007,5
Medizinische Fakultäten	293,0	2.976,5	76,5	1,0	3.347,0
Geisteswissenschaftliche Fakultäten ³	350,5	756,0	57,0	225,0	1.388,5
Naturwissenschaftliche Fakultäten ⁴	261,0	838,0	59,0	9,0	1.167,0
Fakultäten für Bauingenieurwesen und Architektur ⁵	110,0	388,0	20,0	5,0	523,0
Fakultäten für Maschinenbau	51,0	187,5	8,0	5,0	251,5
Fakultäten für Elektrotechnik und Informationstechnik	47,0	184,5	11,0	2,0	244,5
Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultäten	182,0	619,5	29,0	5,5	836,0
Montanuniversität Leoben	40,0	133,0	6,0	1,0	180,0
Universität für Bodenkultur Wien	64,0	247,5	5,0	–	316,5
Veterinärmedizinische Universität Wien	36,0	145,5	9,0	–	190,5
Insgesamt⁶	1.913,5	7.695,5	374,5	371,5	10.355,0

1 Zugewiesene Planstellen, inklusive gebundene bzw. noch nicht besetzte Planstellen. Die Summen weichen demnach von jenen laut Stellenplan ab. Stand: 1. Jänner 2002.

2 Inklusive Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und Informatik Wien, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und Informatik Klagenfurt und Wirtschaftsuniversität Wien.

3 Inklusive Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften Wien und Fakultät für Kulturwissenschaften Klagenfurt.

4 Inklusive Fakultät für Naturwissenschaften und Mathematik Wien.

5 Inklusive Fakultät für Architektur und Raumplanung Technische Universität Wien.

6 Summe inklusive Besondere Einrichtungen.

Tabelle 4.8

Wissenschaftliches Personal an Universitäten in Vollzeitäquivalenten¹ nach fachverwandten Fakultäten, 2002

Universität / Fakultät	Prof.		Ass.		Wiss. Dienst		Bundeslehrer/innen L1		Insgesamt	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Theologische Fakultäten	55,0	4,0	104,5	23,5	4,0	–	2,0	1,5	165,5	29,0
Rechtswissenschaftliche Fakultäten	144,0	10,0	350,8	144,5	17,5	9,5	–	–	512,3	164,0
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultäten ²	210,0	10,0	640,3	191,0	23,0	10,0	73,4	42,5	946,7	253,5
Medizinische Fakultäten	241,0	17,0	2.754,5	815,5	102,6	44,4	–	–	3.098,1	876,9
Geisteswissenschaftliche Fakultäten ³	295,0	44,0	726,8	261,0	52,0	24,0	204,3	134,1	1.278,0	463,1
Naturwissenschaftliche Fakultäten ⁴	207,0	6,0	788,5	134,0	57,0	10,0	8,3	2,8	1.060,8	152,8
Fakultäten für Bauingenieurwesen u. Arch. ⁵	90,0	4,0	365,8	76,8	26,5	0,5	1,0	1,0	483,3	82,3
Fakultäten für Maschinenbau	46,0	2,0	180,0	12,0	9,0	–	–	–	235,0	14,0
Fakultäten für Elektro- u. Informationstechnik	41,0	–	174,0	4,0	12,0	–	–	–	227,0	4,0
Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultäten	155,0	4,0	581,8	64,5	30,5	4,0	2,0	–	769,3	72,5
Montanuniversität Leoben	38,0	–	123,5	10,0	10,5	1,5	1,0	–	173,0	11,5
Universität für Bodenkultur Wien	54,5	5,0	241,8	54,5	6,0	2,0	–	–	302,3	61,5
Veterinärmedizinische Universität Wien	29,0	2,0	137,0	66,5	9,0	3,0	–	–	175,0	71,5
Insgesamt⁶	1.610,5	109,0	7.215,8	1.869,3	423,1	125,9	320,4	186,4	9.569,8	2.290,6

¹ Personalkapazität als besetzte Planstellen dargestellt; Stand: 1. Jänner 2002.

² Inklusive Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und Informatik Wien, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und Informatik Klagenfurt und Wirtschaftsuniversität Wien.

³ Inklusive Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften Wien und Fakultät für Kulturwissenschaften Klagenfurt.

⁴ Inklusive Fakultät für Naturwissenschaften und Mathematik Wien.

⁵ Inklusive Fakultät für Architektur und Raumplanung Technische Universität Wien.

⁶ Summe inklusive Besondere Einrichtungen.

Quelle: BMBWK, Personal-Datei

Tabelle 4.9

Planstellen für allgemeine Universitätsbedienstete¹ an Universitäten nach Einsatzbereichen, 2002

Universität	Institute	Zentrale Verwaltung ²	Zentraler Informatikdienst/ EDV-Zentrum	Universitätsbibliothek	Besondere Universitäts-einrichtungen ³	Insgesamt
Universität Wien	1.646,0	411,0	58,5	249,5	31,0	2.396,0
Universität Graz	582,0	203,8	32,0	121,0	28,0	966,8
Universität Innsbruck	589,5	212,0	37,0	111,5	30,5	980,5
Universität Salzburg	185,5	173,5	15,0	90,5	5,0	469,5
Technische Universität Wien	492,0	208,3	57,3	53,5	8,0	819,0
Technische Universität Graz	372,5	128,5	23,5	41,5	1,0	567,0
Montanuniversität Leoben	125,5	56,0	10,0	14,0	3,5	209,0
Universität für Bodenkultur Wien	228,5	92,0	17,0	25,0	4,0	366,5
Veterinärmedizinische Universität Wien	290,5	79,0	9,0	15,0	4,0	397,5
Wirtschaftsuniversität Wien	98,5	136,0	34,0	46,0	12,0	326,5
Universität Linz	179,5	157,5	19,0	34,5	14,5	405,0
Universität Klagenfurt	62,0	67,5	11,5	34,0	6,0	181,0
Insgesamt	4.852,0	1.925,0	323,8	836,0	147,5	8.084,3

¹ Zugewiesene Planstellen, inklusive jugendliche Vertragsbedienstete und Lehrlinge; Stand: 1. Jänner 2002.

² Inklusive Dekanate.

³ Universitäts-Sportinstitute, Koordinationsstellen für Frauenforschung und Frauenstudien, Arbeitskreise für Gleichbehandlungsfragen, Außeninstitute, Fernstudien-Zentren.

Tabelle 4.10

Verhältnis von in- und ausländischen ordentlichen Studierenden zu Planstellen für Professor/inn/en und Assistent/inn/en¹ nach Universitäten, Wintersemester 2001

Universität	in- und ausländische ordentliche Studierende		
	absolut	je Prof.	je Prof. u. Ass.
Universität Wien	65.397	125,5	19,3
Universität Graz	23.011	90,6	18,2
Universität Innsbruck	22.204	78,5	15,9
Universität Salzburg	9.818	66,3	21,4
Technische Universität Wien	15.801	79,8	16,9
Technische Universität Graz	8.451	76,1	15,7
Montanuniversität Leoben	1.683	42,1	9,7
Universität für Bodenkultur Wien	4.395	68,7	14,1
Veterinärmedizinische Universität Wien	2.037	56,6	11,2
Wirtschaftsuniversität Wien	18.905	245,5	59,3
Universität Linz	11.458	97,1	26,7
Universität Klagenfurt	5.247	82,6	23,9
Insgesamt²	176.724	92,4	18,4

¹ Zugewiesene Planstellen, inklusive gebundene bzw. noch nicht besetzte Planstellen. Die Summen weichen demnach von jenen laut Stellenplan ab; Stand: 1. Jänner 2002.

² Studierende, die an mehreren Universitäten studieren, sind nur einmal gezählt. Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

Tabelle 4.11

Verhältnis von ordentlichen Studien¹ von in- und ausländischen Studierenden zu Planstellen für Professor/inn/en und Assistent/inn/en² nach Universitäten und Fakultäten, Wintersemester 2001

Universität / Fakultät	ordentliche Studien von in- und ausländischen Studierenden		
	absolut	je Prof.	je Prof. u. Ass.
Universität Wien	77.637	149,0	23,0
Kath.-Theologische Fakultät	1.087	72,5	26,2
Evang.-Theologische Fakultät	183	20,3	8,5
Rechtswissenschaftliche Fakultät	9.042	184,5	49,0
Fakultät für Wirtschaftswiss. u. Informatik	6.797	165,8	44,1
Medizinische Fakultät	11.363	81,7	5,8
Fakultät für Human- u. Sozialwissenschaften	23.655	415,0	116,8
Geistes- und Kulturwissenschaftliche Fakultät	14.498	134,2	46,7
Fakultät für Naturwiss. u. Mathematik	10.652	103,4	21,5
keiner Fakultät zuordenbar ³	360	–	120,0
Universität Graz	29.413	115,8	23,3
Kath.-Theologische Fakultät	525	37,5	13,8
Rechtswissenschaftliche Fakultät	4.126	133,1	39,9
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	6.117	266,0	69,5
Medizinische Fakultät	4.629	58,6	7,3
Geisteswissenschaftliche Fakultät	8.175	157,2	47,8
Naturwissenschaftliche Fakultät	5.841	106,2	26,4
Universität Innsbruck	29.241	103,3	20,9
Kath.-Theologische Fakultät	749	46,8	19,2
Rechtswissenschaftliche Fakultät	3.014	111,6	36,8
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	6.367	227,4	64,3
Medizinische Fakultät	3.967	52,9	6,0
Geisteswissenschaftliche Fakultät	7.233	144,7	45,8
Naturwissenschaftliche Fakultät	5.702	100,0	24,1
Baufakultät - Architektur u. Bauingenieurwesen	2.207	76,1	20,2
keiner Fakultät zuordenbar ³	2	2,0	0,2
Universität Salzburg	11.388	76,9	24,8
Kath.-Theologische Fakultät	408	27,2	11,8
Rechtswissenschaftliche Fakultät	2.035	59,9	17,9
Geisteswissenschaftliche Fakultät	5.353	101,0	32,5
Naturwissenschaftliche Fakultät	3.516	76,4	24,2
keiner Fakultät zuordenbar ³	76	–	76,0
Technische Universität Wien	18.763	94,8	20,1
Fakultät für Architektur und Raumplanung	3.876	149,1	33,4
Fakultät für Bauingenieurwesen	1.347	58,6	11,2
Fakultät für Maschinenbau	2.183	75,3	17,5
Fakultät für Elektro- u. Informationstechnik	2.136	66,8	14,5
Fakultät für Techn. Naturwiss. u. Informatik	9.221	106,0	22,1

¹ Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Studierenden, ohne Erweiterungsstudien; bei kombinationspflichtigen Studien nur Erstfach gezählt. Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

² Zugewiesene Planstellen, inklusive gebundene bzw. noch nicht besetzte Planstellen. Die Summen weichen demnach von jenen laut Stellenplan ab; Stand: 1. Jänner 2002.

³ Nicht zuordenbare Studia irregularia, individuelle Diplomstudien und interfakultäre Studien.

Fortsetzung

Tabelle 4.11 (Fortsetzung)

Verhältnis von ordentlichen Studien¹ von in- und ausländischen Studierenden zu Planstellen für Professor/inn/en und Assistent/inn/en² nach Universitäten und Fakultäten, Wintersemester 2001

Universität / Fakultät	ordentliche Studien von in- und ausländischen Studierenden		
	absolut	je Prof.	je Prof. u. Ass.
Technische Universität Graz	11.314	101,9	21,1
Fakultät für Architektur	1.674	152,2	31,6
Fakultät für Bauingenieurwesen	2.157	102,7	21,7
Fakultät für Maschinenbau	2.584	117,5	22,8
Fakultät für Elektro- u. Informationstechnik	1.507	100,5	17,8
Technisch-Naturwiss. Fakultät	3.392	80,8	18,5
Montanuniversität Leoben	2.494	62,4	14,4
Universität für Bodenkultur Wien	4.671	73,0	15,0
Veterinärmedizinische Universität Wien	2.037	56,6	11,2
Wirtschaftsuniversität Wien	24.301	315,6	76,2
Universität Linz	17.050	144,5	39,7
Rechtswissenschaftliche Fakultät	2.287	91,5	29,9
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	11.710	308,2	81,0
Technisch-Naturwiss. Fakultät	3.053	57,6	15,2
Universität Klagenfurt	6.119	96,4	27,8
Fakultät für Kulturwissenschaft	3.882	127,3	38,8
Fakultät für Wirtschaftswiss. u. Informatik	2.193	75,6	21,5
keiner Fakultät zuordenbar ³	44	11,0	2,4
Insgesamt	234.428	122,5	24,4

¹ Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Studierenden, ohne Erweiterungsstudien; bei kombinationspflichtigen Studien nur Erstfach gezählt. Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

² Zugewiesene Planstellen, inklusive gebundene bzw. noch nicht besetzte Planstellen. Die Summen weichen demnach von jenen laut Stellenplan ab; Stand: 1. Jänner 2002.

³ Nicht zuordenbare Studia irregularia, individuelle Diplomstudien und interfakultäre Studien.

Tabelle 4.12

 Wissenschaftliches Personal (Lehrpersonen)¹ nach Universitäten, Studienjahr 2001/02

Universität		Insgesamt	Universitätsprofessor/inn/en	Vertragsprofessor/inn/en	Emeritierte Universitätsprofessor/inn/en	Gastprofessor/inn/en	Honorarprofessor/inn/en	Universitätsdozent/inn/en	Vertragsdozent/inn/en	Universitätsassistent/inn/en	darunter Dozent/inn/en	darunter mit Lehrauftrag (andere Fakultät)	Vertragsassistent/inn/en	darunter Dozent/inn/en	darunter mit Lehrauftrag (andere Fakultät)
Universität Wien	Gesamt	7.355	437	3	52	111	23	1.096	20	1.471	-	-	499	-	-
	davon Frauen	2.650	41	-	4	27	7	209	3	566	-	-	236	-	-
Universität Graz	Gesamt	2.403	204	1	16	57	11	391	10	252	-	4	116	-	2
	davon Frauen	813	11	-	-	19	-	64	3	98	-	1	60	-	-
Universität Innsbruck	Gesamt	3.687	220	4	14	67	45	367	5	436	-	4	159	-	2
	davon Frauen	962	21	-	-	13	1	38	-	120	-	3	59	-	1
Universität Salzburg	Gesamt	1.407	119	2	3	21	8	133	6	126	1	-	93	-	1
	davon Frauen	479	11	1	-	5	-	23	4	41	-	-	50	-	-
Technische Univ. Wien	Gesamt	2.715	166	1	56	25	45	234	4	378	3	-	134	1	3
	davon Frauen	435	5	-	-	2	1	11	-	54	-	-	42	-	1
Technische Univ. Graz	Gesamt	1.200	86	6	38	16	21	121	3	252	3	-	85	-	-
	davon Frauen	159	2	-	-	1	-	6	-	37	-	-	20	-	-
Montanuniv. Leoben	Gesamt	479	38	-	4	6	25	28	-	84	-	-	27	-	-
	davon Frauen	53	-	-	-	-	-	1	-	8	-	-	7	-	-
Univ. f. Boden- kultur Wien	Gesamt	1.138	51	3	22	11	20	91	5	122	-	-	39	-	-
	davon Frauen	291	5	-	1	4	1	10	2	33	-	-	19	-	-
Vet.med. Univ. Wien	Gesamt	319	27	3	1	1	-	40	-	84	-	-	21	-	-
	davon Frauen	115	2	-	-	-	-	10	-	48	-	-	14	-	-
Wirtschafts- univ. Wien	Gesamt	1.082	67	2	1	20	-	54	2	133	2	-	77	-	-
	davon Frauen	354	3	-	-	6	-	10	-	47	-	-	42	-	-
Universität Linz	Gesamt	1.265	106	3	20	8	14	77	3	184	3	-	96	-	-
	davon Frauen	332	2	1	-	-	-	4	-	50	-	-	41	-	-
Universität Klagenfurt	Gesamt	651	52	1	2	26	8	53	-	85	-	-	26	-	-
	davon Frauen	235	3	-	-	8	1	10	-	26	-	-	12	-	-
Insgesamt²	Gesamt	15.459	1.573	29	229	369	220	2.685	58	3.607	12	8	1.372	1	8
	davon Frauen	4.633	106	2	5	85	11	396	12	1.128	-	4	602	-	2

¹ Personen, nicht Planstellen. Ohne Angestellte im Rahmen der Teilrechtsfähigkeit; Stichtag: 1. Dezember 2001.

² Summe ohne externe Lehrpersonen, um Mehrfachzählungen zu vermeiden.

Quelle: Statistik Austria (vorläufige Zahlen)

Fortsetzung

Tabelle 4.12 (Fortsetzung)
Wissenschaftliches Personal (Lehrpersonen)¹ nach Universitäten, Studienjahr 2001/02

Universität		Bundes-, Vertragslehrer/innen im Universitätsdienst	darunter Dozent/inn/en	darunter mit Lehrauftrag (andere Fakultät)	Wissenschaftliche Beamt/inn/e/n und VB im Lehrbetrieb	darunter Dozent/inn/en	darunter mit Lehrauftrag	Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen in Ausbildung	Studienassistent/inn/en	Demonstrator/inn/en	Tutor/inn/en	Universitätsdozent/inn/en ohne Dienstverhältnis zur Universität	Lehrbeauftragte ohne Dienstverhältnis zur Universität	Gastvortragende
Universität Wien	Gesamt	119	-	-	162	-	-	53	92	58	1.194	289	1.344	332
	davon Frauen	83	-	-	73	-	-	26	39	24	663	39	534	76
Universität Graz	Gesamt	64	-	-	19	-	19	4	108	-	262	53	835	-
	davon Frauen	36	-	-	7	-	7	3	58	-	155	2	297	-
Universität Innsbruck	Gesamt	56	-	-	45	-	30	-	77	31	603	246	1.002	310
	davon Frauen	29	-	-	13	-	6	-	47	10	239	7	321	44
Universität Salzburg	Gesamt	43	1	6	36	-	18	-	44	-	246	31	306	190
	davon Frauen	17	-	1	16	-	7	-	21	-	148	4	102	36
Technische Univ. Wien	Gesamt	10	-	-	40	-	10	-	-	-	465	270	887	-
	davon Frauen	-	-	-	10	-	2	-	-	-	115	5	190	-
Technische Univ. Graz	Gesamt	3	-	-	27	-	8	6	43	-	265	9	141	78
	davon Frauen	-	-	-	3	-	1	4	6	-	44	-	23	13
Montanuniv. Leoben	Gesamt	1	-	-	8	-	4	3	23	-	29	13	110	80
	davon Frauen	-	-	-	-	-	-	1	5	-	2	-	23	6
Univ. f. Bodenkultur Wien	Gesamt	1	-	-	4	-	1	-	-	-	243	101	425	-
	davon Frauen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	82	8	126	-
Vet.med. Univ. Wien	Gesamt	-	-	-	6	-	4	-	26	-	6	32	36	36
	davon Frauen	-	-	-	1	-	1	-	21	-	2	3	8	6
Wirtschaftsuniv. Wien	Gesamt	37	1	-	6	-	-	4	7	-	183	-	489	-
	davon Frauen	26	-	-	2	-	-	3	1	-	63	-	151	-
Universität Linz	Gesamt	19	-	-	21	-	16	1	127	-	321	13	252	-
	davon Frauen	8	-	-	5	-	3	-	54	-	89	3	75	-
Universität Klagenfurt	Gesamt	29	-	12	21	2	14	-	7	-	9	-	260	72
	davon Frauen	18	-	9	6	1	4	-	4	-	4	-	123	20
Insgesamt²	Gesamt	382	2	18	395	2	124	71	554	89	3.826	1.057	6.087	1.098
	davon Frauen	217	-	10	136	1	31	37	256	34	1.606	71	1.973	201

¹ Personen, nicht Planstellen. Ohne Angestellte im Rahmen der Teilrechtsfähigkeit; Stichtag: 1. Dezember 2001.

² Summe ohne externe Lehrpersonen, um Mehrfachzählungen zu vermeiden.

Quelle: Statistik Austria (vorläufige Zahlen)

Tabelle 4.13

Künstlerisches und wissenschaftliches Personal (Lehrpersonen)¹ nach Universitäten der Künste, Studienjahr 2001/02

Universität der Künste		Insgesamt	Universitätsprofessor/inn/en	Vertragsprofessor/inn/en	Emeritierte Universitätsprofessor/inn/en	Gastprofessor/inn/en	Honorarprofessor/inn/en	Universitätsdozent/inn/en	Vertragsdozent/inn/en	Universitätsassistent/inn/en	darunter Dozent/inn/en darunter mit Lehrauftrag (andere Abteilung)	Vertragsassistent/inn/en	darunter Dozent/inn/en darunter mit Lehrauftrag (andere Abteilung)	
Akademie der bild. Künste Wien	Gesamt	204	28	-	-	3	-	13	-	19	-	-	18	-
	davon Frauen	80	7	-	-	3	-	3	-	8	-	-	8	-
Univ. für angewandte Kunst Wien	Gesamt	469	23	9	-	10	-	17	-	34	-	-	17	-
	davon Frauen	165	3	3	-	4	-	4	-	17	-	-	10	-
Univ. für Musik und darst. Kunst Wien	Gesamt	943	147	29	13	27	-	3	-	34	-	-	3	-
	davon Frauen	340	32	9	4	5	-	2	-	11	-	-	1	-
Universität Mozarteum Salzburg	Gesamt	510	83	34	1	12	-	4	-	11	-	-	7	-
	davon Frauen	181	19	13	-	3	-	2	-	2	-	-	3	-
Univ. für Musik und darst. Kunst Graz	Gesamt	482	93	10	4	21	-	11	-	6	-	-	5	-
	davon Frauen	144	19	3	-	4	-	4	-	1	-	-	-	-
Univ. für künstl. und industr. Gestaltung Linz	Gesamt	222	18	1	-	17	1	14	-	1	-	-	22	-
	davon Frauen	72	5	-	-	6	-	4	-	-	-	-	12	-
Insgesamt ²	Gesamt	1.423	392	83	18	90	1	62	-	105	-	-	72	-
	davon Frauen	506	85	28	4	25	-	19	-	39	-	-	34	-

¹ Personen, nicht Planstellen. Ohne Angestellte im Rahmen der Teilrechtsfähigkeit; Stichtag: 1. Dezember 2001.

² Summe ohne externe Lehrpersonen, um Mehrfachzählungen zu vermeiden.

Quelle: Statistik Austria (vorläufige Zahlen)

Fortsetzung

Tabelle 4.13 (Fortsetzung)
Künstlerisches und wissenschaftliches Personal (Lehrpersonen)¹ nach Universitäten der Künste, Studienjahr 2001/02

Universität der Künste		Bundes-, Vertragslehrer/innen im Universitätsdienst	darunter Dozent/inn/en darunter mit Lehrauftrag (andere Abteilung)	Wissenschaftliche Beamte/inn/en und VB im Lehrbetrieb	darunter Dozent/inn/en	darunter mit Lehrauftrag	Künstlerische Mitarbeiter/innen in Ausbildung	Studienassistent/inn/en	Demonstrator/inn/en	Tutor/inn/en	Universitätsdozent/inn/en ohne Dienstverhältnis zur Universität	Lehrbeauftragte ohne Dienstverhältnis zur Universität	Gastvortragende
Akademie der bild. Künste Wien	Gesamt	11	-	-	1	1	1	-	-	-	-	111	-
	davon Frauen	2	-	-	1	1	1	-	-	-	-	48	-
Univ. für angewandte Kunst Wien	Gesamt	57	-	-	5	-	-	22	-	-	-	164	111
	davon Frauen	22	-	-	1	-	-	8	-	-	-	60	33
Univ. für Musik und darst. Kunst Wien	Gesamt	234	-	-	-	-	-	-	-	-	-	335	118
	davon Frauen	121	-	-	-	-	-	-	-	-	-	130	25
Universität Mozarteum Salzburg	Gesamt	106	-	-	5	-	-	17	-	-	-	187	43
	davon Frauen	51	-	-	-	-	-	10	-	-	-	67	11
Univ. für Musik und darst. Kunst Graz	Gesamt	97	-	-	1	-	-	-	-	-	-	156	78
	davon Frauen	40	-	-	-	-	-	-	-	-	-	53	20
Univ. für künstl. und industr. Gestaltung Linz	Gesamt	12	-	-	-	-	-	32	-	-	-	104	-
	davon Frauen	4	-	-	-	-	-	12	-	-	-	29	-
Insgesamt²	Gesamt	517	-	-	12	1	1	71	-	-	-	1.057	350
	davon Frauen	240	-	-	2	1	1	30	-	-	-	387	89

¹ Personen, nicht Planstellen. Ohne Angestellte im Rahmen der Teilrechtsfähigkeit; Stichtag: 1. Dezember 2001.

² Summe ohne externe Lehrpersonen, um Mehrfachzählungen zu vermeiden.

Quelle: Statistik Austria (vorläufige Zahlen)

Tabelle 4.14
Präsenz von Frauen an Universitäten: Frauenanteile in Prozent nach Universitäten und Fakultäten, Wintersemester 2001

Universität / Fakultät	Studien		Absolvent/inn/en		Wissenschaftliches Personal ⁴			Univ. Prof.
	Erstzuge-lassene ¹	ordentliche Studien ¹	Erstabschlüsse ²	Zweitabschlüsse ³	Assistent/inn/en und Dozent/inn/en V.Ass. u. V.Do.	Univ. Ass.	Univ. Doz.	
Universität Wien	67,9	60,9	60,6	44,3	40,4	37,9	19,1	9,4
Kath.-Theologische Fakultät	49,2	38,4	37,5	27,3	22,7	16,7	12,5	7,7
Evang.-Theologische Fakultät	40,9	50,3	57,1	50,0	25,0	20,0	–	14,3
Rechtswissenschaftliche Fakultät	59,4	50,1	49,4	35,5	61,1	50,0	26,9	7,0
Fakultät für Wirtschaftswiss. u. Informatik	48,3	42,7	37,1	20,0	17,6	31,7	16,7	–
Medizinische Fakultät	69,1	58,5	58,3	–	36,8	38,0	20,7	7,6
Fakultät für Human- u. Sozialwissenschaften	72,9	67,2	70,8	54,7	65,0	44,3	16,1	20,8
Geistes- und Kulturwissenschaftliche Fakultät	76,9	71,1	77,9	53,2	76,5	50,7	24,1	16,0
Fakultät für Naturwiss. u. Mathematik	66,2	58,5	62,3	42,3	29,1	20,9	13,1	2,5
keiner Fakultät zuordenbar	75,9	63,1	57,1	–	50,0	100,0	–	–
Universität Graz	66,4	59,1	59,9	50,8	55,8	38,2	16,4	5,2
Kath.-Theologische Fakultät	27,3	41,5	55,6	25,0	42,9	30,0	12,5	8,3
Rechtswissenschaftliche Fakultät	59,4	50,2	50,7	42,9	68,3	48,1	12,5	11,1
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	53,0	46,1	49,6	41,4	25,0	46,4	4,0	10,5
Medizinische Fakultät	66,7	60,7	55,3	–	62,5	37,8	18,6	3,0
Geisteswissenschaftliche Fakultät	76,7	70,5	73,5	67,9	62,9	43,2	26,0	7,3
Naturwissenschaftliche Fakultät	70,3	63,2	68,9	47,4	42,3	25,6	9,9	–
Universität Innsbruck	54,8	49,6	48,5	39,1	35,8	30,5	10,7	9,8
Kath.-Theologische Fakultät	26,3	29,2	20,3	33,3	33,3	10,0	12,5	–
Rechtswissenschaftliche Fakultät	54,7	44,0	47,1	34,2	29,4	50,0	–	–
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	45,8	41,0	38,7	41,7	–	31,0	15,0	8,0
Medizinische Fakultät	59,3	51,1	47,4	–	–	31,6	9,6	10,5
Geisteswissenschaftliche Fakultät	73,7	65,7	67,2	45,2	58,8	54,8	21,8	24,4
Naturwissenschaftliche Fakultät	47,9	52,0	59,9	43,1	34,0	15,4	8,1	4,7
Baufakultät - Architektur u. Bauingenieurwesen	31,7	28,0	21,1	–	25,0	13,5	–	9,5
keiner Fakultät zuordenbar	–	–	–	–	–	50,0	–	–
Universität Salzburg	67,3	59,3	62,5	39,9	45,1	31,7	17,9	9,1
Kath.-Theologische Fakultät	17,2	30,6	38,5	–	–	46,2	–	11,1
Rechtswissenschaftliche Fakultät	58,8	50,3	53,2	33,8	47,4	35,6	9,5	11,1
Geisteswissenschaftliche Fakultät	74,2	66,1	70,7	40,6	51,5	34,0	29,3	10,4
Naturwissenschaftliche Fakultät	62,3	57,8	62,7	56,7	31,6	10,0	15,4	5,4
keiner Fakultät zuordenbar	33,3	47,4	25,0	33,3	–	–	–	–

¹ Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Studierenden, ohne Erweiterungsstudien; bei kombinationspflichtigen Studien nur Erstfach gezählt. Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

² Erstmöglicher Studienabschluss in der jeweiligen Studienrichtung; Studienjahr 1999/2000.

³ Weiterführende Doktors- und Aufbaustudien; Studienjahr 1999/2000.

⁴ Personen, nicht Vollzeitäquivalente; Stand: 1. Jänner 2002. Quelle: BMBWK, Personal-Datei.

Fortsetzung

Tabelle 4.14 (Fortsetzung)
Präsenz von Frauen an Universitäten: Frauenanteile in Prozent nach Universitäten und Fakultäten, Wintersemester 2001

Universität / Fakultät	Studien		Absolvent/inn/en		Wissenschaftliches Personal ⁴			Univ. Prof.
	Erstzuge-lassene ¹	ordentliche Studien ¹	Erstabschlüsse ²	Zweitabschlüsse ³	Assistent/inn/en und V.Ass. u. V.Do.	Dozent/inn/en Univ. Ass.	Univ. Doz.	
Technische Universität Wien	26,3	21,2	23,8	18,4	29,9	15,5	5,0	3,5
Fakultät für Architektur und Raumplanung	51,4	41,3	45,7	14,3	39,5	28,6	23,1	4,8
Fakultät für Bauingenieurwesen	20,5	19,5	13,0	14,3	60,0	18,9	–	–
Fakultät für Maschinenbau	14,6	7,1	2,7	2,4	–	10,4	5,6	3,7
Fakultät für Elektro- u. Informationstechnik	10,5	6,6	3,5	3,3	–	5,3	–	–
Fakultät für Techn. Naturwiss. u. Informatik	23,0	19,7	23,5	23,7	25,9	15,8	4,7	5,4
keiner Fakultät zuordenbar	–	–	–	–	–	33,3	–	–
Technische Universität Graz	24,8	17,0	15,7	18,8	25,9	12,6	5,0	2,2
Fakultät für Architektur	55,9	42,6	42,3	25,0	42,9	44,4	20,0	12,5
Fakultät für Bauingenieurwesen	19,5	19,1	15,0	–	100,0	13,2	–	–
Fakultät für Maschinenbau	13,8	5,1	1,4	–	–	3,2	–	5,3
Fakultät für Elektro- u. Informationstechnik	8,3	6,9	4,8	9,5	–	–	–	–
Technisch-Naturwiss. Fakultät	25,2	16,5	15,5	26,7	25,0	17,6	7,9	–
Montanuniversität Leoben	31,3	19,3	12,6	5,9	21,1	8,4	3,6	–
Universität für Bodenkultur Wien	48,3	38,5	35,1	37,6	48,0	26,4	12,4	9,1
Veterinärmedizinische Universität Wien	82,2	74,7	67,5	58,2	59,1	58,1	25,6	6,9
Wirtschaftsuniversität Wien	53,5	46,5	48,2	23,3	60,4	37,2	17,0	4,3
Universität Linz	52,7	41,1	39,3	23,0	42,4	26,3	5,2	2,8
Rechtswissenschaftliche Fakultät	64,4	50,8	49,4	41,4	75,0	51,5	22,2	4,2
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	59,4	45,8	45,3	20,4	52,9	35,9	7,7	5,7
Technisch-Naturwiss. Fakultät	26,2	16,1	14,6	14,6	29,4	8,1	–	–
keiner Fakultät zuordenbar	–	–	–	–	–	–	–	–
Universität Klagenfurt	64,6	61,8	62,7	51,9	50,0	33,7	18,9	5,5
Fakultät für Kulturwissenschaft	78,7	73,3	79,3	62,5	83,3	30,3	9,7	4,3
Fakultät für Wirtschaftswiss. u. Informatik	48,2	42,0	42,7	14,3	35,7	39,1	20,0	3,4
keiner Fakultät zuordenbar	–	31,8	33,3	20,0	–	14,3	57,1	33,3
Insgesamt	57,8	50,2	49,7	35,8	41,8	31,4	14,9	6,8

¹ Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Studierenden, ohne Erweiterungsstudien; bei kombinationspflichtigen Studien nur Erstfach gezählt. Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

² Erstmöglicher Studienabschluss in der jeweiligen Studienrichtung; Studienjahr 1999/2000.

³ Weiterführende Doktors- und Aufbaustudien; Studienjahr 1999/2000.

⁴ Personen, nicht Vollzeitäquivalente; Stand: 1. Jänner 2002. Quelle: BMBWK, Personal-Datei.

Tabelle 4.15
Präsenz von Frauen an Universitäten der Künste: Frauenanteile in Prozent, Wintersemester 2001

Universität der Künste	Studien		Absolvent/inn/en		Wissenschaftliches Personal ⁴			Univ. Prof.
	Erstzuge-lassene ¹	ordentliche Studien ¹	Erstabschlüsse ²	Zweitabschlüsse ³	Assistent/inn/en und Dozent/inn/en	V.Ass. u. V.Do.	Univ. Ass.	Univ. Doz.
Akademie der bildenden Künste Wien	70,0	61,6	56,7	–	40,0	36,8	23,1	26,9
Universität für angewandte Kunst Wien	58,3	57,0	58,8	100,0	56,3	53,1	21,1	11,5
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien	60,5	55,7	56,2	–	50,0	29,4	66,7	23,4
Universität Mozarteum Salzburg	64,8	62,4	65,2	–	40,0	18,2	50,0	27,0
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz	46,2	52,2	54,8	–	–	14,3	36,4	21,4
Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz	71,3	63,2	57,3	–	58,3	–	23,1	25,0
Insgesamt	60,7	57,7	58,0	100,0	47,8	35,6	28,6	23,3

¹ Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Studierenden, ohne Erweiterungsstudien; bei kombinationspflichtigen Studien nur Erstfach gezählt. Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

² Erstmöglicher Studienabschluss in der jeweiligen Studienrichtung; Studienjahr 1999/2000.

³ Weiterführende Doktoratsstudien; Studienjahr 1999/2000.

⁴ Personen, nicht Vollzeitäquivalente; Stand: 1. Jänner 2002. Quelle: BMBWK, Personal-Datei.

Tabelle 4.16
Berufungen von Universitätsprofessor/inn/en nach Universitäten und Fakultäten, 1999 bis 2001

Universität / Fakultät	1999		2000		2001		1999 – 2001	
	Berufungen gesamt	davon Frauen	Berufungen gesamt	davon Frauen	Berufungen gesamt	davon Frauen	Berufungen gesamt	davon Frauen
Universität Wien	19	4	25	5	11	1	55	10
Kath.-Theologische Fakultät	1	–	2	–	–	–	3	–
Evang.-Theologische Fakultät	–	–	–	–	1	–	1	–
Rechtswissenschaftliche Fakultät	2	–	1	–	2	–	5	–
Fakultät für Wirtschaftswiss. u. Informatik	1	–	3	–	–	–	4	–
Medizinische Fakultät	6	1	7	2	4	–	17	3
Fakultät für Human- u. Sozialwissenschaften	1	1	4	1	1	–	6	2
Geistes- und Kulturwissenschaftliche Fakultät	3	2	6	1	1	1	10	4
Fakultät für Naturwiss. u. Mathematik	5	–	2	1	2	–	9	1
Universität Graz	4	1	5	1	7	–	16	2
Kath.-Theologische Fakultät	1	–	1	–	–	–	2	–
Rechtswissenschaftliche Fakultät	1	–	–	–	–	–	1	–
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	–	–	–	–	–	–	–	–
Medizinische Fakultät	–	–	2	1	–	–	2	1
Geisteswissenschaftliche Fakultät	1	1	–	–	2	–	3	1
Naturwissenschaftliche Fakultät	1	–	2	–	5	–	8	–
Universität Innsbruck	10	3	10	2	14	–	34	5
Kath.-Theologische Fakultät	–	–	1	–	–	–	1	–
Rechtswissenschaftliche Fakultät	1	–	–	–	–	–	1	–
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	1	–	–	–	2	–	3	–
Medizinische Fakultät	4	2	3	1	4	–	11	3
Geisteswissenschaftliche Fakultät	2	–	1	–	1	–	4	–
Naturwissenschaftliche Fakultät	2	1	3	1	3	–	8	2
Baufakultät - Architektur u. Bauingenieurwesen	–	–	2	–	4	–	6	–
Universität Salzburg	3	1	7	5	8	–	18	6
Kath.-Theologische Fakultät	–	–	1	1	2	–	3	1
Rechtswissenschaftliche Fakultät	1	–	3	1	1	–	5	1
Geisteswissenschaftliche Fakultät	1	–	3	3	–	–	4	3
Naturwissenschaftliche Fakultät	1	1	–	–	5	–	6	1
Technische Universität Wien	4	2	3	–	7	–	14	2
Fakultät für Architektur und Raumplanung	1	1	–	–	2	–	3	1
Fakultät für Bauingenieurwesen	1	–	–	–	–	–	1	–
Fakultät für Maschinenbau	–	–	–	–	1	–	1	–
Fakultät für Elektro- u. Informationstechnik	–	–	1	–	2	–	3	–
Fakultät für Techn. Naturwiss. u. Informatik	2	1	2	–	2	–	6	1
Technische Universität Graz	2	–	4	–	7	–	13	–
Fakultät für Architektur	–	–	–	–	1	–	1	–
Fakultät für Bauingenieurwesen	–	–	1	–	1	–	2	–
Fakultät für Maschinenbau	–	–	–	–	2	–	2	–
Fakultät für Elektro- u. Informationstechnik	1	–	2	–	–	–	3	–
Technisch-Naturwiss. Fakultät	1	–	1	–	3	–	5	–

Fortsetzung

Tabelle 4.16 (Fortsetzung)

Berufungen von Universitätsprofessor/inn/en nach Universitäten und Fakultäten, 1999 bis 2001

Universität / Fakultät	1999		2000		2001		1999 – 2001	
	Berufungen gesamt	davon Frauen	Berufungen gesamt	davon Frauen	Berufungen gesamt	davon Frauen	Berufungen gesamt	davon Frauen
Montanuniversität Leoben	–	–	2	–	1	–	3	–
Universität für Bodenkultur Wien	1	–	1	–	2	–	4	–
Veterinärmedizinische Universität Wien	1	–	–	–	–	–	1	–
Wirtschaftsuniversität Wien	1	–	4	1	1	–	6	1
Universität Linz	1	–	6	–	1	–	8	–
Rechtswissenschaftliche Fakultät	–	–	2	–	–	–	2	–
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	1	–	1	–	–	–	2	–
Technisch-Naturwiss. Fakultät	–	–	3	–	1	–	4	–
Universität Klagenfurt	3	–	3	1	4	1	10	2
Besondere Einrichtungen	–	–	–	–	2	–	2	–
Fakultät für Kulturwissenschaft	1	–	1	1	2	1	4	2
Fakultät für Wirtschaftswiss. u. Informatik	2	–	2	–	–	–	4	–
Insgesamt	49	11	70	15	63	2	182	28

Tabelle 4.17.1
Altersverteilung von Universitätsprofessor/inn/en an Universitäten

Universität / Fakultät	Personen in Altersklasse													
	Bis 40		41 – 50		51 – 60		61 – 65		66 – 68		69 und älter		Insgesamt	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Universität Wien	6	2	73	11	218	19	120	7	16	1	2	1	435	41
Kath.-Theologische Fakultät	–	–	5	1	2	–	4	–	1	–	1	–	13	1
Evang.-Theologische Fakultät	–	–	1	–	4	1	1	–	1	–	–	–	7	1
Rechtswissenschaftliche Fakultät	–	–	11	2	21	1	8	–	3	–	–	–	43	3
Fakultät für Wirtschaftswiss. u. Informatik	2	–	11	–	14	–	5	–	–	–	–	–	32	–
Medizinische Fakultät	2	1	20	2	67	3	27	3	2	–	–	–	118	9
Fakultät für Human- u. Sozialwiss.	–	–	10	3	19	5	16	1	3	1	–	–	48	10
Geistes- und Kulturwiss. Fakultät	1	1	7	3	50	7	32	3	3	–	1	1	94	15
Fakultät für Naturwiss. u. Mathematik	1	–	8	–	41	2	27	–	3	–	–	–	80	2
Universität Graz	1	–	35	6	98	3	63	2	14	–	2	–	213	11
Kath.-Theologische Fakultät	1	–	2	–	3	–	2	1	4	–	–	–	12	1
Rechtswissenschaftliche Fakultät	–	–	4	2	12	1	9	–	2	–	–	–	27	3
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	–	–	3	1	9	1	7	–	–	–	–	–	19	2
Medizinische Fakultät	–	–	8	1	39	1	14	–	4	–	1	–	66	2
Geisteswissenschaftliche Fakultät	–	–	8	2	14	–	16	1	3	–	–	–	41	3
Naturwissenschaftliche Fakultät	–	–	10	–	21	–	15	–	1	–	1	–	48	–
Universität Innsbruck	3	–	51	11	87	5	68	6	13	–	2	–	224	22
Kath.-Theologische Fakultät	–	–	3	–	8	–	2	–	1	–	–	–	14	–
Rechtswissenschaftliche Fakultät	–	–	2	–	13	–	6	–	2	–	–	–	23	–
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	1	–	4	1	11	1	7	–	2	–	–	–	25	2
Medizinische Fakultät	1	–	19	4	21	–	14	2	1	–	1	–	57	6
Geisteswissenschaftliche Fakultät	–	–	7	3	15	3	16	4	2	–	1	–	41	10
Naturwissenschaftliche Fakultät	1	–	11	2	13	–	15	–	3	–	–	–	43	2
Baufakultät - Architektur u. Bauing.	–	–	5	1	6	1	8	–	2	–	–	–	21	2
Universität Salzburg	2	1	22	4	60	5	29	1	8	–	–	–	121	11
Kath.-Theologische Fakultät	–	–	3	1	4	–	1	–	1	–	–	–	9	1
Rechtswissenschaftliche Fakultät	2	1	8	2	10	–	5	–	2	–	–	–	27	3
Geisteswissenschaftliche Fakultät	–	–	6	1	22	3	18	1	2	–	–	–	48	5
Naturwissenschaftliche Fakultät	–	–	5	–	24	2	5	–	3	–	–	–	37	2
Technische Universität Wien	6	1	23	3	68	1	60	1	14	–	1	–	172	6
Besondere Einrichtungen	–	–	–	–	–	–	1	–	–	–	–	–	1	–
Fakultät für Architektur und Raumplanung	–	–	4	1	12	–	4	–	1	–	–	–	21	1
Fakultät für Bauingenieurwesen	–	–	2	–	8	–	9	–	1	–	1	–	21	–
Fakultät für Maschinenbau	1	–	1	1	7	–	14	–	4	–	–	–	27	1
Fakultät für Elektro- u. Informationstechnik	2	–	4	–	12	–	8	–	2	–	–	–	28	–
Fakultät für Techn. Naturwiss. u. Informatik	3	1	12	1	29	1	24	1	6	–	–	–	74	4
Technische Universität Graz	2	–	19	1	33	1	26	–	10	–	1	–	91	2
Fakultät für Architektur	–	–	4	1	4	–	–	–	–	–	–	–	8	1
Fakultät für Bauingenieurwesen	–	–	1	–	7	–	7	–	3	–	1	–	19	–
Fakultät für Maschinenbau	–	–	5	–	5	1	7	–	2	–	–	–	19	1
Fakultät für Elektro- u. Informationstechnik	–	–	3	–	5	–	4	–	1	–	–	–	13	–
Technisch-Naturwiss. Fakultät	2	–	6	–	12	–	8	–	4	–	–	–	32	–

Quelle: BMBWK, Personal-Datei, Stand: 1. Jänner 2002

Fortsetzung

Tabelle 4.17.1 (Fortsetzung)
Altersverteilung von Universitätsprofessor/inn/en an Universitäten

Universität / Fakultät	Personen in Altersklasse													
	Bis 40		41 – 50		51 – 60		61 – 65		66 – 68		69 und älter		Insgesamt	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Montanuniversität Leoben	-	-	13	-	12	-	10	-	3	-	-	-	38	-
Universität für Bodenkultur Wien	-	-	16	2	20	3	18	-	1	-	-	-	55	5
Veterinärmedizinische Universität Wien	-	-	9	1	14	1	5	-	1	-	-	-	29	2
Wirtschaftsuniversität Wien	6	1	12	-	31	2	16	-	6	-	-	-	71	3
Universität Linz	8	-	29	1	40	2	26	-	6	-	-	-	109	3
Besondere Einrichtungen	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1	-
Rechtswissenschaftliche Fakultät	3	-	3	-	9	1	7	-	2	-	-	-	24	1
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	2	-	8	1	14	1	9	-	2	-	-	-	35	2
Technisch-Naturwiss. Fakultät	3	-	18	-	16	-	10	-	2	-	-	-	49	-
Universität Klagenfurt	3	1	10	-	28	2	12	-	2	-	1	-	56	3
Besondere Einrichtungen	-	-	1	-	2	1	-	-	-	-	-	-	3	1
Fakultät für Kulturwissenschaft	1	-	1	-	11	1	7	-	2	-	1	-	23	1
Fakultät für Wirtschaftswiss. u. Informatik	2	1	8	-	15	-	5	-	-	-	-	-	30	1
Insgesamt	37	6	312	40	709	44	453	17	94	1	9	1	1.614	109

Quelle: BMBWK, Personal-Datei, Stand: 1. Jänner 2002

Tabelle 4.17.2
Voraussichtliche Emeritierungen/Pensionierungen von Universitätsprofessor/inn/en an Universitäten

Universität / Fakultät	Anzahl voraussichtlicher Emeritierungen/Pensionierungen					
	2002 – 2005		2006 – 2010		2011 – 2015	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Universität Wien	54	5	160	9	106	9
Kath.-Theologische Fakultät	2	–	4	–	2	–
Evang.-Theologische Fakultät	1	–	2	1	3	–
Rechtswissenschaftliche Fakultät	5	–	13	1	11	–
Fakultät für Wirtschaftswiss. u. Informatik	–	–	6	–	6	–
Medizinische Fakultät	13	2	35	1	33	3
Fakultät für Human- u. Sozialwissenschaften	9	1	18	2	10	3
Geistes- und Kulturwissenschaftliche Fakultät	13	2	51	4	16	2
Fakultät für Naturwiss. u. Mathematik	11	–	31	–	25	1
Universität Graz	40	–	76	2	45	3
Kath.-Theologische Fakultät	5	–	1	1	1	–
Rechtswissenschaftliche Fakultät	4	–	14	–	5	1
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	2	–	7	–	6	1
Medizinische Fakultät	10	–	23	–	21	1
Geisteswissenschaftliche Fakultät	11	–	13	1	6	–
Naturwissenschaftliche Fakultät	8	–	18	–	6	–
Universität Innsbruck	33	1	77	5	39	4
Kath.-Theologische Fakultät	1	–	3	–	6	–
Rechtswissenschaftliche Fakultät	2	–	14	–	2	–
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	3	–	8	–	7	1
Medizinische Fakultät	6	1	19	1	7	–
Geisteswissenschaftliche Fakultät	5	–	16	4	8	2
Naturwissenschaftliche Fakultät	11	–	10	–	7	–
Baufakultät - Architektur u. Bauingenieurwesen	5	–	7	–	2	1
Universität Salzburg	17	–	41	3	27	2
Kath.-Theologische Fakultät	2	–	–	–	3	–
Rechtswissenschaftliche Fakultät	3	–	6	–	5	–
Geisteswissenschaftliche Fakultät	7	–	22	2	9	1
Naturwissenschaftliche Fakultät	5	–	13	1	10	1
Technische Universität Wien	33	–	71	1	29	1
Besondere Einrichtungen	1	–	–	–	–	–
Fakultät für Architektur und Raumplanung	2	–	7	–	4	–
Fakultät für Bauingenieurwesen	2	–	12	–	5	–
Fakultät für Maschinenbau	7	–	14	–	3	–
Fakultät für Elektro- u. Informationstechnik	7	–	9	–	4	–
Fakultät für Techn. Naturwiss. u. Informatik	14	–	29	1	13	1

Quelle: BMBWK, Personal-Datei, Stand: 1. Jänner 2002

Fortsetzung

Tabelle 4.17.2 (Fortsetzung)
Voraussichtliche Emeritierungen/Pensionierungen von Universitätsprofessor/inn/en an Universitäten

Universität / Fakultät	Anzahl voraussichtlicher Emeritierungen/Pensionierungen					
	2002 – 2005		2006 – 2010		2011 – 2015	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Technische Universität Graz	17	–	24	1	17	–
Fakultät für Architektur	–	–	1	–	–	–
Fakultät für Bauingenieurwesen	5	–	6	–	4	–
Fakultät für Maschinenbau	4	–	7	1	3	–
Fakultät für Elektro- u. Informationstechnik	3	–	2	–	5	–
Technisch-Naturwiss. Fakultät	5	–	8	–	5	–
Montanuniversität Leoben	5	–	12	–	5	–
Universität für Bodenkultur Wien	6	–	18	1	11	–
Veterinärmedizinische Universität Wien	2	–	8	–	6	1
Wirtschaftsuniversität Wien	9	–	18	1	20	1
Universität Linz	13	–	29	–	19	2
Besondere Einrichtungen	–	–	–	–	–	–
Rechtswissenschaftliche Fakultät	3	–	10	–	2	1
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	5	–	8	–	7	1
Technisch-Naturwiss. Fakultät	5	–	11	–	10	–
Universität Klagenfurt	4	–	15	–	15	2
Besondere Einrichtungen	–	–	–	–	2	1
Fakultät für Kulturwissenschaft	3	–	8	–	9	1
Fakultät für Wirtschaftswiss. u. Informatik	1	–	7	–	4	–
Insgesamt	233	6	549	23	339	25

Quelle: BMBWK, Personal-Datei, Stand: 1. Jänner 2002

Tabelle 4.18.1
Altersverteilung von Universitätsprofessor/inn/en an Universitäten der Künste

Universität der Künste	Personen in Altersklasse													
	Bis 40		41 – 50		51 – 60		61 – 65		66 – 68		69 und älter		Insgesamt	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Akademie der bildenden Künste Wien	1	1	14	5	6	1	1	–	2	–	1	–	25	7
Universität für angewandte Kunst Wien	1	–	3	1	10	–	5	1	3	–	1	–	23	2
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien	3	–	24	6	74	18	31	5	15	3	–	–	147	32
Universität Mozarteum Salzburg	5	–	17	4	31	7	12	5	12	–	1	1	78	17
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz	8	3	22	4	35	7	14	1	10	2	–	–	89	17
Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz	–	–	3	1	9	3	3	–	1	–	–	–	16	4
Insgesamt	18	4	83	21	165	36	66	12	43	5	3	1	378	79

Quelle: BMBWK, Personal-Datei, Stand: 1. Jänner 2002

Tabelle 4.18.2
Voraussichtliche Emeritierungen/Pensionierungen von Universitätsprofessor/inn/en an Universitäten der Künste

Universität der Künste	Anzahl voraussichtlicher Emeritierungen / Pensionierungen					
	2002 – 2005		2006 – 2010		2011 – 2015	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Akademie der bildenden Künste Wien	4	–	2	1	2	–
Universität für angewandte Kunst Wien	4	–	8	1	6	–
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien	17	3	37	7	45	9
Universität Mozarteum Salzburg	14	2	14	5	21	5
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz	12	3	18	3	22	2
Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz	1	–	5	1	5	2
Insgesamt	52	8	84	18	101	18

Quelle: BMBWK, Personal-Datei, Stand: 1. Jänner 2002

Tabelle 4.19
**Universitätsdozent/inn/en sowie Universitätsassistent/inn/en nach Dienstverhältnis
an Universitäten nach Fakultäten, 2002**

Universität / Fakultät	Univ. Doz.		Univ. Ass.		davon Univ. Ass. mit Dienstverhältnis					
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	definitiv		provisorisch		zeitl. befrist.	
					Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Universität Wien	1.087	208	1.342	508	268	80	394	136	680	292
Besondere Einrichtungen	1	–	1	1	–	–	–	–	1	1
Kath.-Theologische Fakultät	8	1	6	1	3	–	1	–	2	1
Evang.-Theologische Fakultät	4	–	5	1	–	–	3	1	2	–
Rechtswissenschaftliche Fakultät	26	7	70	35	11	3	32	17	27	15
Fakultät für Wirtschaftswiss. u. Informatik	42	7	60	19	8	1	25	8	27	10
Medizinische Fakultät	628	130	952	362	105	32	289	97	558	233
Fakultät für Human- u. Sozialwiss.	56	9	61	27	36	13	8	2	17	12
Geistes- und Kulturwiss. Fakultät	108	26	77	39	50	22	12	6	15	11
Fakultät für Naturwiss. u. Mathematik	214	28	110	23	55	9	24	5	31	9
Universität Graz	457	75	385	147	148	47	94	36	143	64
Besondere Einrichtungen	3	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Kath.-Theologische Fakultät	8	1	10	3	6	1	2	–	2	2
Rechtswissenschaftliche Fakultät	16	2	27	13	12	6	11	3	4	4
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	25	1	28	13	5	–	12	6	11	7
Medizinische Fakultät	264	49	233	88	67	22	47	18	119	48
Geisteswissenschaftliche Fakultät	50	13	44	19	35	14	8	5	1	–
Naturwissenschaftliche Fakultät	91	9	43	11	23	4	14	4	6	3
Universität Innsbruck	392	42	528	161	116	27	154	48	258	86
Besondere Einrichtungen	2	–	4	2	2	–	2	2	–	–
Kath.-Theologische Fakultät	8	1	10	1	6	–	2	1	2	–
Rechtswissenschaftliche Fakultät	10	–	24	12	7	2	7	4	10	6
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	20	3	42	13	8	3	20	8	14	2
Medizinische Fakultät	197	19	326	103	37	11	97	23	192	69
Geisteswissenschaftliche Fakultät	55	12	31	17	21	9	7	6	3	2
Naturwissenschaftliche Fakultät	87	7	39	6	18	2	16	3	5	1
Baufakultät - Architektur u. Bauing.	13	–	52	7	17	–	3	1	32	6
Universität Salzburg	134	24	126	40	63	17	36	12	27	11
Besondere Einrichtungen	1	–	1	–	1	–	–	–	–	–
Kath.-Theologische Fakultät	6	–	13	6	6	1	4	2	3	3
Rechtswissenschaftliche Fakultät	21	2	45	16	18	8	11	3	16	5
Geisteswissenschaftliche Fakultät	41	12	47	16	28	7	12	6	7	3
Naturwissenschaftliche Fakultät	65	10	20	2	10	1	9	1	1	–
Technische Universität Wien	240	12	393	61	70	11	65	12	258	38
Besondere Einrichtungen	1	–	6	2	2	–	2	1	2	1
Fakultät für Architektur und Raumplanung	13	3	56	16	21	6	10	2	25	8
Fakultät für Bauingenieurwesen	13	–	74	14	8	–	9	–	57	14
Fakultät für Maschinenbau	18	1	67	7	9	–	14	3	44	4
Fakultät für Elektro- u. Informationstechnik	25	–	76	4	10	–	4	1	62	3
Fakultät für Techn. Naturwiss. u. Informatik	170	8	114	18	20	5	26	5	68	8

Quelle: BMBWK, Personal-Datei, Stand: 1. Jänner 2002

Fortsetzung

Tabelle 4.19 (Fortsetzung)
Universitätsdozent/inn/en sowie Universitätsassistent/inn/en nach Dienstverhältnis an Universitäten nach Fakultäten, 2002

Universität / Fakultät	Univ. Doz.		Univ. Ass.		davon definitiv		davon Univ. Ass. mit Dienstverhältnis provisorisch		zeitl. befrist.	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Technische Universität Graz	121	6	238	30	56	7	26	3	156	20
Besondere Einrichtungen	1	–	3	–	–	–	2	–	1	–
Fakultät für Architektur	5	1	27	12	6	2	3	2	18	8
Fakultät für Bauingenieurwesen	11	–	53	7	14	1	3	–	36	6
Fakultät für Maschinenbau	21	–	63	2	10	–	3	–	50	2
Fakultät für Elektro- u. Informationstechnik	20	–	41	–	10	–	3	–	28	–
Technisch-Naturwiss. Fakultät	63	5	51	9	16	4	12	1	23	4
Montanuniversität Leoben	28	1	83	7	11	–	14	1	58	6
Universität für Bodenkultur Wien	97	12	129	34	28	3	54	13	47	18
Veterinärmedizinische Universität Wien	39	10	86	50	30	17	31	17	25	16
Wirtschaftsuniversität Wien	59	10	137	51	30	10	35	17	72	24
Universität Linz	77	4	175	46	40	6	21	8	114	32
Besondere Einrichtungen	–	–	4	–	2	–	–	–	2	–
Rechtswissenschaftliche Fakultät	9	2	33	17	5	2	8	5	20	10
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	26	2	64	23	22	3	8	3	34	17
Technisch-Naturwiss. Fakultät	42	–	74	6	11	1	5	–	58	5
Universität Klagenfurt	53	10	86	29	32	7	14	7	40	15
Besondere Einrichtungen	7	4	7	1	3	1	–	–	4	–
Fakultät für Kulturwissenschaft	31	3	33	10	24	4	4	3	5	3
Fakultät für Wirtschaftswiss. u. Informatik	15	3	46	18	5	2	10	4	31	12
Insgesamt	2.784	414	3.708	1.164	892	232	938	310	1.878	622

Quelle: BMBWK, Personal-Datei, Stand: 1. Jänner 2002

Tabelle 4.20

Universitätsdozent/inn/en sowie Universitätsassistent/inn/en nach Dienstverhältnis an Universitäten der Künste, 2002

Universität der Künste	Univ. Dozent/inn/en		Univ. Assistent/inn/en	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Akademie der bildenden Künste Wien	13	3	19	7
Universität für angewandte Kunst Wien	19	4	32	17
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien	3	2	34	10
Universität Mozarteum Salzburg	4	2	11	2
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz	11	4	7	1
Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz	13	3	1	–
Insgesamt	63	18	104	37

Fortsetzung

Tabelle 4.20 (Fortsetzung)

Universität der Künste	davon Univ. Ass. mit Dienstverhältnis					
	definitiv		provisorisch		zeitlich befristet	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Akademie der bildenden Künste Wien	–	–	13	3	6	4
Universität für angewandte Kunst Wien	7	4	12	7	13	6
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien	17	6	13	4	4	–
Universität Mozarteum Salzburg	5	1	3	–	3	1
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz	1	–	–	–	6	1
Univ. für künstl. und industr. Gestaltung Linz	1	–	–	–	–	–
Insgesamt	31	11	41	14	32	12

Quelle: BMBWK, Personal-Datei, Stand: 1. Jänner 2002

Tabelle 4.21
Habilitationen nach Universitäten, Fakultäten und Durchschnittsalter¹, 1999 bis 2001

Universität / Fakultät	1999				2000				2001			
	Insges.	Ø Alter insges.	davon Frauen	Ø Alter Frauen	Insges.	Ø Alter insges.	davon Frauen	Ø Alter Frauen	Insges.	Ø Alter insges.	davon Frauen	Ø Alter Frauen
Universität Wien	119	39,8	27	41,3	129	40,3	30	41,4	215	39,5	55	40,3
Kath.-Theologische Fakultät	1	*	–	–	–	–	–	–	1	*	1	–
Evang.-Theologische Fakultät	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Rechtswissenschaftliche Fakultät	2	38,1	1	*	4	35,0	–	–	4	40,0	1	*
Fakultät für Wirtschaftswiss. u. Informatik	3	33,4	–	–	5	37,8	3	37,9	3	38,8	–	–
Medizinische Fakultät	96	38,4	21	39,8	73	38,8	14	38,7	133	38,8	28	38,6
Fakultät für Human- u. Sozialwiss.	6	54,1	1	*	12	49,7	4	50,3	10	39,6	3	37,6
Geistes- und Kulturwiss. Fakultät	1	*	1	*	16	42,4	5	43,8	31	42,8	13	43,2
Fakultät für Naturwiss. u. Mathematik	10	45,6	3	50,3	19	40,2	4	41,5	32	39,1	8	41,0
Nicht zuordenbar	–	–	–	–	–	–	–	–	1	*	1	*
Universität Graz	48	41,3	9	42,4	30	38,5	7	38,5	79	38,5	18	37,7
Kath.-Theologische Fakultät	–	–	–	–	–	–	–	–	3	39,3	1	*
Rechtswissenschaftliche Fakultät	3	37,6	2	34,6	1	*	–	–	2	36,3	–	–
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	4	38,4	–	–	3	35,3	1	*	5	36,4	–	–
Medizinische Fakultät	28	41,3	5	43,1	20	39,0	5	38,1	58	39,0	14	37,8
Geisteswissenschaftliche Fakultät	4	51,8	1	*	4	39,3	1	*	3	41,4	2	38,5
Naturwissenschaftliche Fakultät	9	39,1	1	*	2	39,8	–	–	8	35,9	1	*
Universität Innsbruck	48	39,1	4	38,3	26	39,5	3	40,2	86	40,1	12	42,2
Kath.-Theologische Fakultät	3	40,4	–	–	4	37,4	–	–	5	42,3	–	–
Rechtswissenschaftliche Fakultät	2	41,9	–	–	1	*	–	–	4	34,2	–	–
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	3	42,6	–	–	1	*	–	–	3	37,5	–	–
Medizinische Fakultät	25	38,7	4	38,3	13	37,7	–	–	50	39,5	7	41,2
Geisteswissenschaftliche Fakultät	7	37,9	–	–	7	44,8	3	40,2	19	43,0	4	44,2
Naturwissenschaftliche Fakultät	8	39,1	–	–	–	–	–	–	5	39,5	1	*
Baufakultät - Architektur u. Bauing.	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Universität Salzburg	2	45,6	–	–	18	42,0	4	42,4	22	40,5	1	*
Kath.-Theologische Fakultät	–	–	–	–	1	*	–	–	–	–	–	–
Rechtswissenschaftliche Fakultät	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Geisteswissenschaftliche Fakultät	–	–	–	–	3	43,8	1	*	2	45,5	1	*
Naturwissenschaftliche Fakultät	2	45,6	–	–	14	41,7	3	40,3	20	40,0	–	–
Technische Universität Wien	18	37,3	1	*	29	39,1	2	37,3	42	37,6	3	38,9
Fakultät für Architektur und Raumplanung	1	*	–	–	1	*	1	*	8	45,4	1	*
Fakultät für Bauingenieurwesen	–	–	–	–	3	40,9	–	–	3	38,7	1	*
Fakultät für Maschinenbau	1	*	–	–	6	38,6	–	–	5	36,9	1	*
Fakultät für Elektro- u. Informationstechnik	5	37,4	–	–	2	37,4	–	–	3	40,8	–	–
Fakultät für Techn. Naturwiss. u. Informatik	11	36,8	1	*	17	39,0	1	*	23	34,5	–	–
Technische Universität Graz	10	–	1	–	14	–	3	–	11	–	–	–
Fakultät für Architektur	–	–	–	–	–	–	–	–	3	–	–	–
Fakultät für Bauingenieurwesen	2	–	–	–	–	–	–	–	1	–	–	–
Fakultät für Maschinenbau	2	–	–	–	2	–	–	–	–	–	–	–
Fakultät für Elektro- u. Informationstechnik	–	–	–	–	–	–	–	–	2	–	–	–
Technisch-Naturwiss. Fakultät	6	–	1	–	12	–	3	–	5	–	–	–

¹ Durchschnittsalter bei Ersthabilitation. Aus Datenschutzgründen keine Angabe des Alters in Einzelfällen (*).

Fortsetzung

Tabelle 4.21 (Fortsetzung)

Habilitationen nach Universitäten, Fakultäten und Durchschnittsalter¹, 1999 bis 2001

Universität / Fakultät	1999				2000				2001			
	Insges.	Ø Alter insges.	davon Frauen	Ø Alter Frauen	Insges.	Ø Alter insges.	davon Frauen	Ø Alter Frauen	Insges.	Ø Alter insges.	davon Frauen	Ø Alter Frauen
Montanuniversität Leoben	-	-	-	-	3	38,3	-	-	2	39,4	-	-
Universität für Bodenkultur Wien	12	38,9	2	39,5	15	39,8	5	41,0	8	39,3	2	41,9
Veterinärmedizinische Universität Wien	9	41,1	5	43,0	4	39,1	1	*	10	40,4	2	38,2
Wirtschaftsuniversität Wien	10	37,6	4	37,3	13	36,5	3	36,4	3	38,3	-	-
Universität Linz	4	38,9	-	-	6	37,4	1	*	12	36,7	-	-
Rechtswissenschaftliche Fakultät	1	*	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	1	*	-	-	3	39,6	1	*	1	*	-	-
Technisch-Naturwiss. Fakultät	2	36,8	-	-	3	35,2	-	-	10	37,1	-	-
Nicht zuordenbar	-	-	-	-	-	-	-	-	1	*	-	-
Universität Klagenfurt	7	47,1	2	47,6	7	47,5	2	49,9	10	40,3	3	36,4
Fakultät für Kulturwissenschaft	4	45,3	1	*	3	46,3	-	-	3	47,9	-	-
Fakultät für Wirtschaftswiss. u. Informatik	1	*	-	-	3	43,2	-	-	5	38,1	1	*
Nicht zuordenbar	2	51,7	1	*	1	*	1	*	2	36,7	2	36,7
Insgesamt	287	39,9	55	41,2	294	39,9	61	40,8	500	39,3	96	39,9

¹ Durchschnittsalter bei Ersthabilitation. Aus Datenschutzgründen keine Angabe des Alters in Einzelfällen (*).

5 Raumressourcen der Universitäten

Durch die Errichtung der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) veränderte sich seit 1993 die Struktur der Ausgaben für Universitätsbauten bzw. Raumbeschaffung. Da Universitätsbauten seit 2001 nicht mehr durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit sondern nur mehr durch die BIG errichtet und an das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur vermietet werden, ist auch bis 2000 eine stetige Reduzierung der Budgetmittel des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (bzw. dessen Vorgängerressorts, Budgetkapitel 64) erfolgt und eine schrittweise Aufstockung der Budgetmittel des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur bei den für Mietzinszahlungen an die BIG zuständigen Budgetansätzen notwendig geworden.

Dies zeigt sich auch darin, dass die sonstigen Bau- und Raumausgaben des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur seit 1999 kontinuierlich sinken und für 2002 unter dem Wert von 1990 veranschlagt sind, während jene aus der BIG, die zwischen 1999 und 2000 ebenfalls gesunken sind, seit 2001 ansteigen. Zusammen zeigen die Bau- und Raumausgaben eine Absenkung zwischen 1999 und 2000 bzw. 2001 und 2002. Eine Steigerung der Kosten ist zwischen 2000 und 2001 zu beobachten. Der für 2002 veranschlagte Wert beträgt rund € 232 Mio., wovon 84% auf Zahlungen an die BIG entfallen (Tabelle 5.1).

Zwischen 1999 und 2002 kam es zu einer Ausweitung des Raumbestands der Universitäten und der Universitäten der Künste um insgesamt 3,9%. Dabei wurde zwischen 1999 und 2002 der Raumbestand der Universitäten der Künste um 4,1%, jener der Universitäten um 3,8% erweitert. Am stärksten profitierte dabei die Universität Klagen-

furt (34%), gefolgt von der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz (21,4%). Gleich geblieben ist im Zeitraum 1999 bis 2002 der Raumbestand der Universität für Bodenkultur Wien, der Veterinärmedizinischen Universität Wien, der Wirtschaftsuniversität Wien, der Universität Linz, der Akademie der bildenden Künste Wien sowie der Universität Mozarteum Salzburg und der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz (Tabelle 5.2).

Durch fertiggestellte Neubauten konnten von 1999 bis 2002 insgesamt rund 45.700m² an Nett Nutzfläche neu verfügbar gemacht werden, die aus 14 Projekten resultierten und insgesamt Baukosten in der Höhe von € 108,3 Mio. verursachten. Die Refinanzierung erfolgt durch laufende Mietzinszahlungen. Im Zeitraum 1999 bis 2002 war das größte Vorhaben mit insgesamt 12.500m² Nutzfläche der Ausbau der Technischen Universität Graz (Tabelle 5.3).

Derzeit sind vier Bauvorhaben an drei Universitäten im Laufen, die weitere rund 14.300m² Nutzfläche bringen und rund € 35,3 Mio. Kosten für das Ressort verursachen werden. Das räumlich größte und teuerste Vorhaben ist dabei die Generalsanierung des Franz Schwachhöfer-Hauses der Universität für Bodenkultur Wien (Tabelle 5.4).

In Planung befinden sich derzeit 42 weitere Bauvorhaben (Neubauten, Generalsanierungen, Umbauten u.Ä.), deren Gesamtkosten in einer Grobschätzung mit € 626,6 Mio. veranschlagt sind. Dabei sind die höchsten Kosten insgesamt für Bauvorhaben der Technischen Universität Wien und der Universität Wien konzipiert. Die Refinanzierung durch das Ressort erfolgt über Mietzinszahlungen innerhalb von ca. 20 Jahren (Tabelle 5.5).

Tabelle 5.1

**Aufwendungen zur Raumbeschaffung an Universitäten und Universitäten der Künste,
1970, 1980, 1990 und 1995 bis 2002 (Rechnungsabschlüsse in Mio. €)**

Jahr	Bauausgaben BMWA	Bau- und Raumausgaben BMBWK ¹			Bau- und Raumausgaben insgesamt
1970	21,889			1,453	23,343
1980	49,875			15,174	65,049
1990	81,677			45,014	126,691
	Bauausgaben BMWA	Zahlungen an die BIG ²	sonstige Ausgaben	BMBWK gesamt	Bau- und Raumausgaben insgesamt
1995	53,814	43.180	107,485	150,665	204,479
1996 ³	47,375	71.834	105,139	176,973	224,348
1997	40,043	78.874	90,912	169,786	209,828
1998	44,418	132.715	77,891	210,606	255,024
1999	51,771	136.587	56,588	193,175	244,946
2000	40,160	128.226	54,756	182,982	223,142
2001	0,014	188.493	43,852	232,345	276,211
2002 ⁴	–	195.063	36,763	231,826	268,589

1 Nur DKZ 25009.

2 Zahlungen an die Bundesimmobiliengesellschaft mbH; 2001 und 2002 inklusive Umschichtungen aus Kapitel 54.

3 Gegenüber Hochschulbericht 1999 revidierte Gesamtausgaben.

4 Bundesvoranschlag.

Tabelle 5.2
Raumbestand in m² an Universitäten und Universitäten der Künste¹,
1970, 1980, 1990, 1999 und 2002

Universität / Universität der Künste	1970	1980	1990	1999	2002	Veränderung 1999–2002 in %
Universität Wien ²	127.000	160.000	202.000	303.500	311.000	2,5
Universität Graz ²	47.000	76.000	97.000	127.000	128.500	1,2
Universität Innsbruck ²	43.000	95.000	148.000	174.000	177.000	1,7
Universität Salzburg	13.000	43.000	80.000	84.500	85.000	0,6
Technische Universität Wien	59.000	92.000	139.000	164.000	175.000	6,7
Technische Universität Graz	35.000	57.000	69.000	86.500	99.000	14,5
Montanuniversität Leoben	22.000	22.000	23.500	29.000	32.500	12,1
Universität für Bodenkultur Wien	16.000	29.000	43.000	72.000	72.000	0,0
Veterinärmedizinische Universität Wien	19.000	22.000	28.000	55.000	55.000	0,0
Wirtschaftsuniversität Wien	8.000	14.000	32.000	52.000	52.000	0,0
Universität Linz	15.000	32.000	44.000	65.000	65.000	0,0
Universität Klagenfurt	–	16.000	21.000	23.500	31.500	34,0
Universitäten gesamt	404.000	658.000	926.500	1,236.000	1,283.500	3,8
Akademie der bildenden Künste Wien	15.000	15.000	18.300	30.000	30.000	0,0
Universität für angewandte Kunst Wien	14.000	14.000	17.000	18.500	20.000	8,1
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien	11.000	10.000	23.500	32.000	33.000	3,1
Universität Mozarteum Salzburg	6.000	18.000	20.800	22.000	22.000	0,0
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz	4.000	4.000	10.500	14.000	17.000	21,4
Universität für künstl. und industr. Gestaltung Linz	–	3.000	6.200	17.000	17.000	0,0
Universitäten der Künste gesamt	50.000	64.000	96.300	133.500	139.000	4,1
Insgesamt	454.000	722.000	1,022.800	1,369.500	1,422.500	3,9

¹ Angaben sind Nettonutzflächen: alle arbeitstechnisch erforderlichen Flächen, ohne Verkehrsflächen, Garderoben, Toiletten, allgemeine Abstellräume und technische Versorgungsräume.

² Ohne Universitätskliniken.

Tabelle 5.3

**Fertiggestellte Neubauten und Sanierungen an Universitäten und Universitäten der Künste,
1999 bis 2002**

Universität / Universität der Künste	Jahr der Fertigstellung	Baukosten in Mio. €	Nutzfläche ¹ in m ²
Universität Wien			
Sanierung des neuen Institutsgebäudes	2000	1,820	–
Umbau und Sanierung der ehemaligen Pathologie für die Hirnforschung	2000	8,700	4.000
Universität Graz			
Aufstockung der Vorklinik für die Universitätsklinik für Zahn- und Kieferheilkunde	2001	4,300	1.200
Universität Innsbruck			
Obergurgl, Hochalpine Forschungsstelle, Universitätssportheim, Generalsanierung und Modernisierung, 2. Abschnitt	1999	3,440	–
Universitätssportinstitut: Neubau von Sportanlagen	2001	13,800	3.000
Institutsgebäude Josef-Hirn-Straße, Aufstockung und Generalsanierung	2001	8,000	3.500
Universität Salzburg			
Universitäts- und Landessportzentrum Rif, Erweiterung ²	2000	3,000	–
Technische Universität Wien			
Instandsetzung des Gebäudes Favoritenstraße	1999	8,000	10.000
Technische Universität Graz			
Errichtung eines Studienzentrums auf den Inffeldgründen	2000	10,170	4.800
Neubau für die Informationstechnischen und Elektrotechnischen Institute, 2. Abschnitt	1999	13,800	5.000
Errichtung eines Bautechnikzentrums, 1. Abschnitt	2001	6,540	2.700
Montanuniversität Leoben			
Adaptierung und Sanierung der Alten Kaserne	1999	2,030	2.000
Universität Klagenfurt			
Errichtung eines Erweiterungsbaues	2001	20,000	7.000
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz			
Neubau auf den Just-Gründen, 2. Abschnitt	2000	4,720	2.500

¹ Angaben sind neu geschaffene Nettonutzflächen: alle arbeitstechnisch erforderlichen Flächen, ohne Verkehrsflächen, Garderoben, Toiletten, allgemeine Abstellräume und technische Versorgungsräume.

² Neu hinzugekommene Fläche kann nicht exakt angegeben werden.

Tabelle 5.4

Laufende Bauvorhaben an Universitäten und Universitäten der Künste

Universität / Universität der Künste	Jahr der Fertigstellung	Baukosten in Mio. €	Nutzfläche ¹ in m ²
Technische Universität Wien			
Generalsanierung und Umbau der Gußhausstraße für die Elektrotechnik	2003	5,800 ²	–
Universität für Bodenkultur Wien			
Generalsanierung Schwackhöfer-Haus	2004	24,000	11.236
Generalsanierung und Aufstockung Guttenberghaus	2004	3,300	1.500
Universität für angewandte Kunst Wien			
Generalsanierung und Dachausbau am Hauptstandort	2002	2,200	1.600

¹ Angaben sind neu geschaffene Nettonutzflächen: alle arbeitstechnisch erforderlichen Flächen, ohne Verkehrsflächen, Garderoben, Toiletten, allgemeine Abstellräume und technische Versorgungsräume.

² Anteilige Kosten (40%).

Tabelle 5.5

In Planung befindliche Bauvorhaben an Universitäten und Universitäten der Künste

Universität / Universität der Künste	Grobkostenschätzung ¹ in Mio. €
Universität Wien	
Neubau: Naturwissenschaftliche Fakultät („Theoriegebäude“), Währingerstraße 29–31	18,5
Neubau: Mehrzweckgebäude für die Vorklinischen Institute im Bereich Schwarzschanerstraße/Währingerstraße	7,5
Neubau und Sanierung: Universitätsklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde	53,0
Ersatzbau: Institutsgebäude Borschkegasse	20,0
Erweiterung: Universitätssportzentrum Schmelz (USZ III)	13,0
Erweiterung: Vienna Biocenter Dr.-Bohr-Gasse ²	3,5
Erweiterung und Funktionsadaptierung: Universitätsbibliothek	33,0
Erweiterung und Sanierung: Gerichtsmedizin	10,5
Generalsanierung: Auditorium maximum ³	3,5
Universität Graz	
Neubau: Biozentrum, Mozartgasse 14 (1. Bauabschnitt, Public Private Partnership)	18,5
Generalsanierung: ehemaliges Kommandogebäude/Glacißstraße, „Palais Kees“	7,5
Universität Innsbruck	
Zubau: Lernzentrum der Medizinischen Fakultät, Schöpfstraße 24 ³	0,6
Umbau: Informatik, Technikerstraße 13-17 ³	3,5
Umbau und Aufstockung: Geisteswissenschaftliche Fakultät (Bauteil V) und Bibliothek, Innrain 52	14,0
Generalsanierung: Universitätssportzentrum (letzter Abschnitt) ³	1,0
Generalsanierung: Chemiegebäude ³	4,5
Generalsanierung oder Ersatzbau: Vorklinikgebäude Fritz-Pregl-Straße ³	6,0
Generalsanierung und Dachausbau: Botanische Institute ³	1,5
Sanierung und Umbau: Institut für Anatomie und Histologie (1. Etappe) ³	2,5
Generalsanierung: Gerichtsmedizin und Pathologie ³	2,0
Universität Salzburg	
Neubauten: Geisteswissenschaftliche Fakultät (Unipark Nonntal)	70,0
Erweiterung: Institut für Sportwissenschaften, Universitäts- und Landessportzentrum Rif	3,0
Technische Universität Wien	
Neubauten: Maschinentechnische Institute/Donaucity	100,0
Neubau: Lehartrakt	30,0
Adaptierung: Institutsgebäude Operngasse 11	30,0
Sanierung: (Fortführung) Hauptgebäude	4,0
Sanierung: Chemiehochhaus am Getreidemarkt ³	10,0
Technische Universität Graz	
Neubau: Bautechnikzentrum (2. Bauabschnitt)	5,0
Generalsanierung oder Ersatzbau: Chemiegebäude Stremayrgasse 16 ³	12,0
Montanuniversität Leoben	
Neubau: Kunststoff- und Automationstechnik	
Erweiterung: Universitätssportinstitut	17,5
Universität für Bodenkultur Wien	
Neubau: Biotechnologie Muthgasse III	22,0
Versuchswirtschaft Großenzersdorf	7,5

¹ Nur Ressortkosten des BMBWK.

² Anteil von 60% der Baukosten, Restkosten BIG.

³ Anteil von 40% der Baukosten, Restkosten BIG.

Fortsetzung

Tabelle 5.5 (Fortsetzung)

In Planung befindliche Bauvorhaben an Universitäten und Universitäten der Künste

Universität / Universität der Künste	Grobkostenschätzung ¹ in Mio. €
Veterinärmedizinische Universität Wien	
Sanierung und Umbau von Tierstallungen: Lehr- und Forschungsgut Merkenstein (Rehgras)	2,0
Wirtschaftsuniversität Wien	
Generalsanierung: Hauptgebäude inkl. Ersatzraumschaffung (Postgebäude) ³	17,5
Universität Linz	
Neubau: weiteres Institutsgebäude (Ersatz für Anmietungen)	18,5
Neubau: Universitätssportinstitut (Sportanlagen und Halle)	4,5
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien	
Sanierungen: (Fortsetzung) Hauptstandort Anton-von-Webern-Platz	12,0
Generalsanierung: Max Reinhardt-Seminar	1,0
Universität Mozarteum Salzburg	
Totalumbau: Institutsgebäude Dreifaltigkeitgasse	25,0
Schaffung eines 2. Standortes	offen
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz	
Neubau: Musiktheater inkl. Konzertsaal („MUMUTH“)	11,0

¹ Nur Ressortkosten des BMBWK.

² Anteil von 60% der Baukosten, Restkosten BIG.

³ Anteil von 40% der Baukosten, Restkosten BIG.

6 Lehre an Universitäten

Im Sommersemester 2002 wurden an den Universitäten insgesamt 118 Studienrichtungen angeboten. Unter Berücksichtigung von Mehrfacheinrichtungen an verschiedenen Universitäten und der Aufgliederung von Studienrichtungen in Studienzeigewe stand für Studierende ein Angebot von 522 Studienmöglichkeiten (davon 104 Lehramtsstudien) zur Verfügung; somit war eine Erweiterung des Studienangebots im Berichtszeitraum zu verzeichnen. Ein Viertel dieses Angebots wurde von der Universität Wien getragen, weitere 44% von den Universitäten Graz, Innsbruck und Salzburg. Die größte Vielfalt findet sich in den Geisteswissenschaften mit 40% aller angebotenen Studienmöglichkeiten, gefolgt von den Naturwissenschaften (24%) und den technischen Studien (20%) (Tabelle 6.1).

An den Universitäten der Künste gab es zum gleichen Zeitpunkt 66 verschiedene Studienrichtungen, unter Einbeziehung von Mehrfacheinrichtungen und Studienzeigewen ergaben sich somit 205 Studienmöglichkeiten (davon 18 Lehramtsstudien). Auch an den Universitäten der Künste war eine Erweiterung des Studienangebots im Berichtszeitraum feststellbar. Rund je ein Viertel dieses Angebots trugen die Universitäten für Musik und darstellende Kunst Wien und Graz sowie die Universität Mozarteum Salzburg; fast 70% des Angebots entfielen auf den Fachbereich Musik (Tabelle 6.2).

Das Studienangebot hat sich im Berichtszeitraum verändert. So wurde das Angebot an den Universitäten und Universitäten der Künste um neue Studienangebote erweitert, darunter Zulassungen zu Doktoratsstudien sowie Möglichkeiten für Bakkalaureats- und Magisterstudien – letztere auch noch bei einigen Studienrichtungen in Studienzeigewe gesplittet. Das Studienangebot an Fachhochschul-Studiengängen hat während des Be-

richtszeitraumes die größte Erweiterung erfahren, es wurden 46 zusätzliche Studiengänge eingerichtet, rund 40% davon in Wien, Graz und Hagenberg (Tabellen 6.3 bis 6.5).

An den insgesamt 861 mit Lehre befassten Instituten der Universitäten waren im Studienjahr 2000/01 rund 20.700 Lehrpersonen beschäftigt, deren Lehrtätigkeit durchschnittlich 3,5 Wochenstunden umfasste. Im Vergleich mit dem Studienjahr 1997/98 waren dies um rund 2.200 Lehrpersonen (12%) mehr, deren durchschnittliche wöchentliche Lehrtätigkeit eine halbe Stunde weniger ausmachte. Im Studienjahr 2000/01 betrug das Lehrangebot pro Institut durchschnittlich 85 Wochenstunden; 13% des Lehrveranstaltungsangebots wurde mittels remunerierter Lehraufträge durch externe Lehrbeauftragte bestritten. Die meisten Wochenstunden je Institut boten die Natur- sowie Geisteswissenschaftlichen Fakultäten mit durchschnittlich 146 bzw. 136 Wochenstunden an; die meisten Wochenstunden an Lehrveranstaltungen pro Lehrperson entfielen auf die Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultäten mit rund 6 Stunden (Tabelle 6.6).

Im Studienjahr 2000/01 wurden an Universitäten rund 1,260.000 Prüfungen abgenommen und rund 14.200 wissenschaftliche Arbeiten begutachtet, das bedeutete seit dem letzten Berichtszeitraum eine Zunahme um rund 165.300 Prüfungen (15%) und rund 730 Begutachtungen (5%). Ein/e Universitätslehrer/in mit großer Lehrbefugnis betreute – wie schon im Berichtszeitraum zuvor – durchschnittlich 2,2 wissenschaftliche Arbeiten. Pro wissenschaftlichem/r Bediensteten/r wurden im Schnitt rund 126 Prüfungen abgenommen, eine Steigerung um 5% seit dem Studienjahr 1997/98. Die meisten Prüfungen pro wissenschaftlichem/r Bediensteten/r wurden an den Geisteswissenschaften (236 Prüfungen) sowie an den Sozial-

und Wirtschaftswissenschaftlichen (224 Prüfungen) Fakultäten abgenommen. Die meisten wissenschaftlichen Arbeiten pro Universitätslehrer/in

mit großer Lehrbefugnis wurden an den Rechtswissenschaftlichen Fakultäten begutachtet (Tabelle 6.7).

Tabelle 6.1
Studienangebot der Universitäten, Sommersemester 2002

Studienrichtungsgruppe ¹	Studienrichtungen Studienrichtungen / Universitäten ²		davon Studienrichtungen an der												Studienzweige / Universitäten ³
			Universität Wien	Universität Graz	Universität Innsbruck	Universität Salzburg	Technische Universität Wien	Technische Universität Graz	Montanuniversität Leoben	Universität für Bodenkultur Wien	Veterinärmed. Universität Wien	Wirtschafts- universität Wien	Universität Linz	Universität Klagenfurt	
Theologie	5	15	4	3	4	4	-	-	-	-	-	-	-	-	16
Rechtswissenschaften	1	5	1	1	1	1	-	-	-	-	-	-	1	-	6
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	12	25	6	3	4	-	1	-	-	-	-	4	6	1	25
Medizin, Veterinärmedizin	3	7	2	2	2	-	-	-	-	-	1	-	-	-	7
Geisteswissenschaftliche Studien	49	130	47	23	24	25	-	-	-	-	-	-	-	11	207
Naturwissenschaftliche Studien	15	55	14	9	12	6	4	2	1	-	-	1	3	3	125
Technische Studien	17	39	1	-	4	1	12	13	-	-	-	-	6	2	103
Montanistik	10	10	-	-	-	-	-	-	10	-	-	-	-	-	10
Bodenkultur	5	5	-	-	-	-	-	-	-	5	-	-	-	-	11
Individuelles Diplomstudium	1	12	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	12
Insgesamt	118	303	76	42	52	38	18	16	12	6	2	6	17	18	522
davon Lehramtsstudien	7	32	5	4	6	4	4	2	-	-	-	2	4	1	104

Als „Studienrichtung“ werden Studienrichtungen und Studienversuche gezählt, für die Studienpläne in Kraft sind; ohne weiterführende Doktoratsstudien. Studienrichtungen, die an mehreren Universitäten gemeinsam eingerichtet sind, werden mehrfach gezählt.

¹ Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A.

² Unter Berücksichtigung der Einrichtung von Studienrichtungen an verschiedenen Universitäten.

³ Unter zusätzlicher Berücksichtigung der Aufgliederung von Studienrichtungen in Studienzweige.

Tabelle 6.2
Studienangebot der Universitäten der Künste, Sommersemester 2002

Studienrichtungsgruppe ¹	Studienrichtungen Studienrichtungen / Universitäten der Künste ²		davon Studienrichtungen an der						Studienzweige / Universitäten der Künste ³
			Akademie der bildenden Künste Wien	Universität für angewandte Kunst Wien	Universität für Musik und darstellende Kunst Wien	Universität Mozarteum Salzburg	Universität für Musik und darstellende Kunst Graz	Universität für künstlerische u. industrielle Gestaltung Linz	
Musik	41	109	-	-	38	35	36	-	140
Darstellende Kunst	8	13	1	1	7	2	2	-	18
Bildende und angewandte Kunst	16	32	8	9	-	3	-	12	41
Individuelles Diplomstudium	1	6	1	1	1	1	1	1	6
Insgesamt	66	160	10	11	46	41	39	13	205
davon Lehramtsstudien (gem. AHStG)	5	18	3	3	2	5	2	3	18

Als „Studienrichtung“ werden Studienrichtungen und Studienversuche gezählt, für die Studienpläne in Kraft sind; ohne weiterführende Doktoratsstudien.

¹ Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A.

² Unter Berücksichtigung der Einrichtung von Studienrichtungen an verschiedenen Universitäten der Künste.

³ Unter zusätzlicher Berücksichtigung der Aufgliederung von Studienrichtungen in Studienzweige.

Tabelle 6.3

Änderungen im Studienangebot der Universitäten seit dem Wintersemester 1999

Änderungen mit Wintersemester 1999

- Biologie und Umweltkunde (Unterrichtsfach) an der Universität Salzburg statt Biologie und Erdwissenschaften (Lehramt)
- Erdwissenschaften an der Universität Salzburg – Studienzweige: Angewandte Mineralogie; Geologie
- Industrieller Umweltschutz, Entsorgung, Recycling an der Montanuniversität Leoben ist kein Studienversuch mehr
- Maschinenbau an der Technischen Universität Graz – Studienzweige: Produktionstechnik; Verkehrstechnik; Energie- und Umwelttechnik; Mechatronik im Maschinenbau
- Pädagogik an der Universität Klagenfurt – Studienzweige: Schulentwicklung und Beratung; Sozialpädagogik und Integrationspädagogik; Erwachsenen- und Berufsbildung
- Pädagogik an der Universität Salzburg – Studienzweige: Beratung-Intervention-Supervision; Lehr-/Lernsysteme; Evaluation
- Rechtswissenschaften an der Universität Linz – Studienzweige: Frauenrecht; Gerichtsbarkeit; Internationales Recht; Öffentliche Verwaltung; Öffentliches Wirtschaftsrecht; Rechtsgeschichte; Rechtsphilosophie und Rechtsvergleichung; Staat, Gesellschaft und Politik; Umweltrecht; Unternehmensrecht; Wirtschaftsprivatrecht (ab Wintersemester 2001 sieht der Studienplan keine Studienzweige mehr vor)
- Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau an der Technischen Universität Graz – Studienzweige: Produktionstechnik; Verkehrstechnik; Energie- und Umwelttechnik; Mechatronik im Maschinenbau; Verfahrenstechnik im Maschinenbau

Neu mit Wintersemester 1999

- Doktoratsstudium der Naturwissenschaften an der Universität Salzburg und an der Technischen Universität Graz
- Doktoratsstudium der Philosophie an der Universität Salzburg
- Romanistik an der Universität Klagenfurt (Französisch; Italienisch)
- Slawistik an der Universität Klagenfurt (Bosnisch/Kroatisch/Serbisch; Russisch; Slowenisch)

Änderungen mit Wintersemester 2000

- Angewandte Geowissenschaften an der Montanuniversität Leoben ist kein Studienversuch mehr
- Biologie und Umweltkunde (Unterrichtsfach) an der Universität Wien und an der Universität Graz statt Biologie und Erdwissenschaften (Lehramt)
- Chemie an der Universität Graz – Studienzweige: Chemie; Biochemie und Molekularbiologie
- Haushaltsökonomie und Ernährung (Unterrichtsfach) an der Universität Wien statt Haushalts- und Ernährungswissenschaften (Lehramt)
- Mathematik an der Universität Wien – Studienzweige: Reine und Angewandte Mathematik; Mathematische Logik und Grundlagen
- Mathematik an der Universität Graz – Studienzweige: Allgemeine Mathematik; Numerische Mathematik und Modellierung
- Mathematik an der Universität Salzburg – Studienzweige: Mathematik; Finanzmathematik, Statistik und Dynamische Systeme
- Metallurgie an der Montanuniversität Leoben statt Hüttenwesen
- Niederlandistik an der Universität Wien ist kein Studienversuch mehr
- Petroleum Engineering an der Montanuniversität Leoben statt Internationales Studienprogramm Petroleum Engineering
- Sportwissenschaften an der Universität Salzburg – Studienzweige: Bewegung-Gesundheit-Fitness; Sport-Management-Medien; Trainingswissenschaft

Neu mit Wintersemester 2000

- Biologie an der Universität Salzburg als Bakkalaureats- und Magisterstudium – Studienzweige:
Bakkalaureatsstudium: Organismische Biologie/Ökologie; Physiologie/Zellbiologie; Genetik und Molekularbiologie
Magisterstudium: Zoologie/Tierbiologie; Botanik/Pflanzenbiologie; Ökologie/Umweltbiologie; Genetik/Biotechnologie
- Doktoratsstudium der Naturwissenschaften an der Universität Graz
- Informatik und Informatikmanagement (Unterrichtsfach) an der Universität Wien (gemeinsam mit der Technischen Universität Wien), an der Universität Salzburg und an der Universität Klagenfurt
- Molekulare Biologie an der Universität Wien
- Sinologie an der Universität Wien als Bakkalaureats- und Magisterstudium
- Technische Mathematik an der Universität Innsbruck

Änderungen mit Wintersemester 2001

- Biologie und Umweltkunde (Unterrichtsfach) an der Universität Innsbruck statt Biologie und Erdwissenschaften (Lehramt)
- Chemie an der Universität Graz – Studienzweige: Chemie; Biochemie und Molekularbiologie
- Elektrotechnik an der Technischen Universität Graz – Studienzweige: Energietechnik; Informationstechnik; Prozessautomatisierungstechnik; Biomedizinische Technik

Fortsetzung

Tabelle 6.3 (Fortsetzung)
Änderungen im Studienangebot der Universitäten seit dem Wintersemester 1999

- Elektrotechnik an der Technischen Universität Wien – Studienzeigwe: Energietechnik; Automatisierungstechnik; Telekommunikation; Computertechnik; Mikroelektronik
- Erdwissenschaften an der Universität Innsbruck – Studienzeigwe: Angewandte Mineralogie; Geologie
- Evangelische Religion (Unterrichtsfach) an der Universität Wien statt Kombinierte Religionspädagogik (evang., Lehramt)
- Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung (Unterrichtsfach) an der Universität Innsbruck, an der Universität Salzburg und an der Universität Klagenfurt statt Geschichte (Lehramt)
- Internationale Betriebswirtschaft an der Universität Wien ist kein Studienversuch mehr
- Internationale Wirtschaftswissenschaften an der Universität Innsbruck statt Internationales Studienprogramm Wirtschaftswissenschaften
- Katholische Religion (Unterrichtsfach) an der Universität Graz statt Kombinierte Religionspädagogik (kath., Lehramt)
- Pädagogik an der Universität Innsbruck – Studienzeigwe: Erziehung-Generation-Lebenslauf; Psychoanalytische Erziehungswissenschaft; Kritische Geschlechter- und Sozialforschung; Integrative Pädagogik/Psychoziale Arbeit; Beratung und Grundlagen der Psychotherapie; Medienpädagogik und Kommunikationskultur
- Philosophie und Psychologie (Unterrichtsfach) an der Universität Innsbruck und an der Universität Salzburg statt Philosophie, Pädagogik und Psychologie (Lehramt)
- Sprachwissenschaft an der Universität Innsbruck – Studienzeigwe: Allgemeine und Angewandte Sprachwissenschaft; Indogermanistik
- Sprachwissenschaft an der Universität Salzburg – Studienzeigwe: Allgemeine und historisch-vergleichende Sprachwissenschaft; Angewandte Sprachwissenschaft
- Technische Mathematik an der Technischen Universität Graz – Studienzeigwe: Technomathematik; Operations Research, Statistik, Finanz- und Versicherungsmathematik; Informationsverarbeitung
- Technische Mathematik an der Universität Linz – Studienzeigwe: Computermathematik; Industriemathematik; Mathematik in den Naturwissenschaften
- Übersetzen und Dolmetschen an der Universität Innsbruck – Studienzeigwe: Übersetzen; Dolmetschen; Medienkommunikation
- Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau an der Technischen Universität Graz – Studienzeigwe: Produktionstechnik; Verkehrstechnik; Energie- und Umwelttechnik; Mechatronik im Maschinenbau; Verfahrenstechnik im Maschinenbau

Neu mit Wintersemester 2001

- Angewandte Betriebswirtschaft an der Universität Klagenfurt
- Angewandte Informatik an der Universität Salzburg als Bakkalaureats- und Magisterstudium
- Biologie an der Universität Graz als Bakkalaureats- und Magisterstudium – Studienzeigwe:
 - Bakkalaureatsstudium: Biodiversität und Ökologie; Pflanzliche Funktion, Bioindikation und Umweltmonitoring; Molekularbiologie; Verhalten
 - Magisterstudium: Botanik; Molekulare Mikrobiologie; Zoologie
- Doktoratsstudium der Naturwissenschaften an der Universität Innsbruck und an der Universität Linz
- Doktoratsstudium der Philosophie an der Universität Innsbruck und an der Universität Klagenfurt
- Elektrotechnik-Toningenieur an der Technischen Universität Graz gemeinsam mit der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz
- Informatik an der Universität Wien gemeinsam mit der Technischen Universität Wien als Bakkalaureats- und Magisterstudium – Studienzeigwe:
 - Bakkalaureatsstudium: Data Engineering & Statistics; Medieninformatik; Medizinische Informatik; Software & Information; Technische Informatik
 - Magisterstudium: Computational Intelligence; Computergraphik & Digitale Bildverarbeitung; Information & Knowledge Management; Intelligente Systeme; Medieninformatik; Medizinische Informatik; Software Engineering & Internet Computing; Technische Informatik; Wirtschaftsingenieurwesen Informatik
- Informatik an der Universität Innsbruck als Bakkalaureats- und Magisterstudium
- Kommunikationswissenschaft an der Universität Salzburg als Bakkalaureats- und Magisterstudium
- Mathematik an der Universität Salzburg als Bakkalaureats- und Magisterstudium – Studienzeigwe: Mathematik; Angewandte Mathematik
- Philosophie an der Universität Innsbruck als Bakkalaureats- und Magisterstudium
- Romanistik – mit Französisch, Italienisch und Spanisch an der Universität Innsbruck; mit Französisch, Italienisch, Spanisch und Portugiesisch an der Universität Salzburg
- Telematik an der Technischen Universität Graz als Bakkalaureats- und Magisterstudium
- Vermessung und Geoinformation an der Technischen Universität Graz als Bakkalaureats- und Magisterstudium
- Wirtschaftsinformatik an der Universität Wien gemeinsam mit der Technischen Universität Wien als Bakkalaureats- und Magisterstudium
- Wirtschaftswissenschaften an der Universität Linz – bestehend aus den Fächern Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre

Tabelle 6.4

Änderungen im Studienangebot der Universitäten der Künste seit dem Wintersemester 1999

Neu mit Wintersemester 1999

- Doktoratsstudium der Naturwissenschaften an der Universität Mozarteum Salzburg gemeinsam mit der Universität Salzburg und der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz
- Doktoratsstudium der Philosophie an der Universität Mozarteum Salzburg gemeinsam mit der Universität Salzburg und der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz

Änderungen mit Wintersemester 2000

- Konservierung und Restaurierung an der Universität für angewandte Kunst Wien statt Restaurierung und Konservierung

Neu mit Wintersemester 2000

- Bildende Kunst an der Universität für angewandte Kunst Wien – Studienzweige: Bildhauerei; Fotografie; Grafik; Keramik; Malerei
- Doktoratsstudium der Philosophie an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien gemeinsam mit der Universität Wien

Neu mit Wintersemester 2001

- Design an der Universität für angewandte Kunst Wien – Studienzweige: Grafik Design; Grafik und Werbung; Landschaftsdesign; Mode
- Doktoratsstudium der Naturwissenschaften an der Akademie der bildenden Künste Wien gemeinsam mit der Universität Wien
- Doktoratsstudium der Naturwissenschaften an der Universität für angewandte Kunst Wien gemeinsam mit der Universität Wien
- Doktoratsstudium der Naturwissenschaften an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz gemeinsam mit der Universität Graz
- Doktoratsstudium der Philosophie an der Universität für angewandte Kunst Wien gemeinsam mit der Universität Wien
- Doktoratsstudium der Philosophie an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz gemeinsam mit der Universität Graz
- Elektrotechnik-Toningenieur an der Technischen Universität Graz gemeinsam mit der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz
- Instrumentalstudium an der Universität Mozarteum Salzburg

Tabelle 6.5

Erweiterungen im Studienangebot der Fachhochschul-Studiengänge seit dem Wintersemester 1999

Wintersemester 1999

Elektronik-Wirtschaft, Wien
 Exportorientiertes Management EU-ASEAN-NAFTA, Krems
 Informations-Design, Graz
 Kommunikationswirtschaft, Wien
 Management iLR, Produkt- und Projektmanagement, Wieselburg
 Produkttechnologie/Wirtschaft, Wien
 Schienenfahrzeugtechnik, Graz
 Software Engineering für Medizin, Hagenberg
 Technisches Projekt- und Prozessmanagement, Wien

Wintersemester 2000

Bauingenieurwesen-Hochbau, Spittal/Drau
 Computer- und Mediensicherheit, Hagenberg
 Elektronische Informationsdienste, Wien
 Geoinformation, Villach
 Hardware/Software Systems Engineering, Hagenberg
 Immobilienwirtschaft und Facility Management, Kufstein
 Informationstechnologien und IT-Marketing, Graz
 Internationales Logistikmanagement, Steyr
 iTec-Information and Communication Engineering, Dornbirn
 Medizinische Informationstechnik, Klagenfurt
 Software Engineering für Business und Finanz, Hagenberg
 Unternehmensführung in der alpinen Tourismuswirtschaft, Innsbruck

Wintersemester 2001

Bio- und Umwelttechnik, Wels
 Digitales Fernsehen und interaktive Dienste, Salzburg
 Energie- und Umweltmanagement, Pinkafeld
 Engineering für Computer-basiertes Lernen, Hagenberg
 Entwicklung und Management touristischer Angebote, Salzburg
 Gesundheitsmanagement im Tourismus, Bad Gleichenberg
 Gesundheitsmanagement, Krems
 Immobilienwirtschaft, Wien
 Industrielle Informatik, Wels
 Internationale Unternehmensführung, Dornbirn
 Internettechnik und -management, Kapfenberg
 Logistik, Wiener Neustadt
 Luftfahrt/Aviation, Graz
 Management internationaler Geschäftsprozesse, Graz
 Medienmanagement, St. Pölten
 Produktions- und Prozessdesign, Wiener Neustadt
 Projektmanagement und Informationstechnik (PIT), Wien
 Prozessmanagement Gesundheit, Steyr
 SimCom-simulationsgestützte Nachrichtentechnik, St. Pölten
 Sozialarbeit, Graz
 Sozialarbeit, Linz
 Sozialarbeit, Salzburg
 Sozialarbeit, St. Pölten
 Sport-, Kultur- und Veranstaltungsmanagement, Kufstein
 Unternehmensführung und Electronic Business Management, Krems

Tabelle 6.6
Lehrpersonen und Lehrangebot an Universitäten nach fachverwandten Fakultäten in Wochenstunden je Semester, davon Vorlesungen bzw. remunerierte Lehraufträge, Studienjahr 2000/01

Universität / Fakultät		Anzahl der Inst. ¹	Lehr- per- sonen ²	Wochen- stunden je Sem.	davon Vorles- ungen	davon rem. Lehr- aufträge	Wochen- stunden LV		
							je Inst.	je Lehr- person	
Interfakultäre Einrichtungen		absolut	18	460	658	62	118	36,6	1,43
		in %			100,0	9,5	18,0		
Universität Wien		absolut	4	71	97	10	38	24,1	1,36
		in %			100,0	10,4	39,4		
Universität Graz		absolut	1	9	36	–	5	35,5	3,94
		in %			100,0	–	14,1		
Universität Innsbruck		absolut	1	17	37	12	17	36,5	2,15
		in %			100,0	32,9	45,2		
Universität Salzburg		absolut	3	225	292	6	14	97,2	1,30
		in %			100,0	2,1	4,6		
Technische Universität Wien		absolut	2	17	32	18	4	16,1	1,90
		in %			100,0	56,6	10,9		
Technische Universität Graz		absolut	2	3	–	–	–	–	–
		in %			–	–	–		
Universität Linz		absolut	4	5	8	4	–	1,9	1,50
		in %			100,0	53,3	–		
Universität Klagenfurt		absolut	1	113	159	12	42	158,5	1,40
		in %			100,0	7,6	26,3		
Theologische Fakultäten		absolut	46	348	907	391	128	19,7	2,61
		in %			100,0	43,1	14,1		
Universität Wien	Kath.-Theologische Fakultät	absolut	14	86	215	84	23	15,3	2,49
		in %			100,0	39,2	10,7		
	Evang.-Theologische Fakultät	absolut	7	42	119	40	15	17,0	2,83
		in %			100,0	33,2	12,2		
Universität Graz	Kath.-Theologische Fakultät	absolut	13	70	177	82	52	13,6	2,53
		in %			100,0	46,3	29,1		
Universität Innsbruck	Kath.-Theologische Fakultät	absolut	5	91	220	92	12	43,9	2,41
		in %			100,0	41,9	5,5		
Universität Salzburg	Kath.-Theologische Fakultät	absolut	7	59	177	94	27	25,3	3,00
		in %			100,0	52,9	15,0		
Rechtswissenschaftliche Fakultäten		absolut	63	913	2.634	785	309	41,8	2,89
		in %			100,0	29,8	11,7		
Universität Wien	Rechtswissenschaftliche Fakultät	absolut	13	282	727	154	175	55,9	2,58
		in %			100,0	21,2	24,0		
Universität Graz	Rechtswissenschaftliche Fakultät	absolut	12	154	558	76	29	46,5	3,62
		in %			100,0	13,6	5,1		
Universität Innsbruck	Rechtswissenschaftliche Fakultät	absolut	10	179	486	201	65	48,6	2,72
		in %			100,0	41,4	13,3		
Universität Salzburg	Rechtswissenschaftliche Fakultät	absolut	14	172	433	178	10	30,9	2,52
		in %			100,0	41,1	2,2		
Universität Linz	Rechtswissenschaftliche Fakultät	absolut	14	126	431	176	32	30,8	3,42
		in %			100,0	40,9	7,4		

¹ Alle Universitätseinrichtungen, die Lehrveranstaltungen angeboten haben.

² Lehrpersonen: wissenschaftliche Bedienstete und Externe, die Lehrveranstaltungen abgehalten haben (Gastprofessor/inn/en, Honorarprofessor/inn/en, zugeordnete Dozent/inn/en, sonstige Lehrbeauftragte), einschließlich Mehrfachzählungen.

Fortsetzung

Tabelle 6.6 (Fortsetzung)

Lehrpersonen und Lehrangebot an Universitäten nach fachverwandten Fakultäten in Wochenstunden je Semester, davon Vorlesungen bzw. remunerierte Lehraufträge, Studienjahr 2000/01

Universität / Fakultät			Anzahl der Inst. ¹	Lehr- per- sonen ²	Wochen- stunden je Sem.	davon Vorles- ungen	davon rem. Lehr- aufträge	Wochen- stunden LV	
								je Inst.	je Lehr- person
Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultäten		absolut	97	2.598	8.715	1.418	2.075	89,8	3,35
		in %			100,0	16,3	23,8		
Universität Wien	Fakultät für Wirtschaftswiss. u. Informatik	absolut	7	294	1.017	201	331	145,2	3,46
		in %			100,0	19,7	32,6		
Universität Graz	Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	absolut	15	231	863	118	141	57,5	3,74
		in %			100,0	13,7	16,3		
Universität Innsbruck	Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	absolut	10	297	922	186	179	92,2	3,10
		in %			100,0	20,2	19,4		
Wirtschaftsuniversität Wien	keine Fakultätsgliederung	absolut	32	1.060	3.174	509	896	99,2	2,99
		in %			100,0	16,0	28,2		
Universität Linz	Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	absolut	25	488	1.885	232	430	75,4	3,86
		in %			100,0	12,3	22,8		
Universität Klagenfurt	Fakultät für Wirtschaftswiss. u. Informatik	absolut	8	228	855	173	98	106,9	3,75
		in %			100,0	20,2	11,4		
Medizinische Fakultäten		absolut	128	4.093	10.721	2.234	617	83,8	2,62
		in %			100,0	20,8	5,8		
Universität Wien	Medizinische Fakultät	absolut	58	2.343	5.209	1.283	387	89,8	2,22
		in %			100,0	24,6	7,4		
Universität Graz	Medizinische Fakultät	absolut	36	767	2.372	345	217	65,9	3,09
		in %			100,0	14,5	9,1		
Universität Innsbruck	Medizinische Fakultät	absolut	34	983	3.140	607	13	92,4	3,19
		in %			100,0	19,3	0,4		
Geisteswissenschaftliche Fakultäten		absolut	108	4.579	14.688	2.902	3.777	136,0	3,21
		in %			100,0	19,8	25,7		
Universität Wien	Fakultät für Human- u. Sozialwiss.	absolut	11	929	2.591	635	712	235,5	2,79
		in %			100,0	24,5	27,5		
		absolut	27	1.157	4.173	854	1.038	154,6	3,61
		in %			100,0	20,5	24,9		
Universität Graz	Geisteswissenschaftliche Fakultät	absolut	19	778	2.680	417	801	141,0	3,44
		in %			100,0	15,5	29,9		
Universität Innsbruck	Geisteswissenschaftliche Fakultät	absolut	20	773	2.328	413	528	116,4	3,01
		in %			100,0	17,7	22,7		
Universität Salzburg	Geisteswissenschaftliche Fakultät	absolut	19	526	1.649	340	355	86,8	3,14
		in %			100,0	20,6	21,5		
Universität Klagenfurt	Fakultät für Kulturwissenschaft	absolut	12	416	1.267	243	345	105,6	3,05
		in %			100,0	19,2	27,3		
Naturwissenschaftliche Fakultäten		absolut	84	2.603	12.286	2.875	1.083	146,3	4,72
		in %			100,0	23,4	8,8		
Universität Wien	Fakultät für Naturwiss. u. Math.	absolut	29	1.095	4.824	1.255	399	166,4	4,41
		in %			100,0	26,0	8,3		
Universität Graz	Naturwissenschaftliche Fakultät	absolut	16	477	2.881	523	214	180,0	6,04
		in %			100,0	18,1	7,4		
Universität Innsbruck	Naturwissenschaftliche Fakultät	absolut	23	593	3.212	716	271	139,7	5,42
		in %			100,0	22,3	8,4		
Universität Salzburg	Naturwissenschaftliche Fakultät	absolut	16	438	1.369	381	199	85,6	3,13
		in %			100,0	27,8	14,5		

¹ Alle Universitätseinrichtungen, die Lehrveranstaltungen angeboten haben.

² Lehrpersonen: wissenschaftliche Bedienstete und Externe, die Lehrveranstaltungen abgehalten haben (Gastprofessor/inn/en, Honorarprofessor/inn/en, zugeordnete Dozent/inn/en, sonstige Lehrbeauftragte), einschließlich Mehrfachzahlungen.

Fortsetzung

Tabelle 6.6 (Fortsetzung)

Lehrpersonen und Lehrangebot an Universitäten nach fachverwandten Fakultäten in Wochenstunden je Semester, davon Vorlesungen bzw. remunerierte Lehraufträge, Studienjahr 2000/01

Universität / Fakultät			Anzahl der Inst. ¹	Lehr- per- sonen ²	Wochen- stunden je Sem.	davon Vorles- ungen	davon rem. Lehr- aufträge	Wochen- stunden LV		
								je Inst.	je Lehr- person	
Fakultäten für Bauingenieurwesen und Architektur			absolut	76	1.150	4.648	884	549	61,2	4,04
			in %			100,0	19,0	11,8		
Universität Innsbruck	Baufakultät - Arch. u. Bauingenieurwesen	absolut	18	214	765	229	115	42,5	3,58	
		in %			100,0	30,0	15,0			
Technische Universität Wien	Fakultät für Arch. und Raumplanung	absolut	16	380	1.547	193	224	96,7	4,07	
		in %			100,0	12,5	14,5			
Technische Universität Graz	Fakultät für Bauingenieurwesen	absolut	16	218	1.228	203	44	76,7	5,63	
		in %			100,0	16,5	3,6			
	Fakultät für Architektur	absolut	9	148	557	67	116	61,9	3,76	
		in %			100,0	12,0	20,7			
	Fakultät für Bauingenieurwesen	absolut	17	190	551	192	51	32,4	2,90	
		in %			100,0	34,8	9,2			
Fakultäten für Maschinenbau			absolut	33	479	1.736	537	126	52,6	3,62
			in %			100,0	30,9	7,3		
Technische Universität Wien	Fakultät für Maschinenbau	absolut	17	245	1.024	281	53	60,2	4,18	
		in %			100,0	27,4	5,1			
Technische Universität Graz	Fakultät für Maschinenbau	absolut	16	234	712	256	73	44,5	3,04	
		in %			100,0	35,9	10,3			
Fakultäten für Elektrotechnik und Informationstechnik			absolut	23	438	1.771	461	81	77,0	4,04
			in %			100,0	26,0	4,6		
Technische Universität Wien	Fakultät für Elektro- u. Informationstechnik	absolut	14	277	950	241	43	67,9	3,43	
		in %			100,0	25,4	4,5			
Technische Universität Graz	Fakultät für Elektro- u. Informationstechnik	absolut	9	161	821	220	38	91,2	5,10	
		in %			100,0	26,8	4,6			
Technisch- Naturwissenschaftliche Fakultäten			absolut	86	1.514	9.459	1.904	331	110,0	6,25
			in %			100,0	20,1	3,5		
Technische Universität Wien	Fakultät für Techn. Naturwiss. u. Informatik	absolut	37	746	5.589	995	75	151,1	7,49	
		in %			100,0	17,8	1,3			
Technische Universität Graz	Technisch-Naturwiss. Fakultät	absolut	22	324	1.503	436	47	68,3	4,64	
		in %			100,0	29,0	3,1			
Universität Linz	Technisch-Naturwiss. Fakultät	absolut	27	444	2.367	474	210	87,7	5,33	
		in %			100,0	20,0	8,9			
Montanuniversität Leoben			absolut	32	405	1.295	471	140	40,5	3,20
			in %			100,0	36,4	10,8		
Universität für Bodenkultur Wien			absolut	40	783	2.646	726	174	66,2	3,38
			in %			100,0	27,4	6,6		
Veterinärmedizinische Universität Wien			absolut	27	346	1.050	137	51	38,9	3,04
			in %			100,0	13,1	4,8		
Insgesamt			absolut	861	20.709	73.215	15.787	9.557	85,0	3,54
			in %			100,0	21,6	13,1		

¹ Alle Universitätseinrichtungen, die Lehrveranstaltungen angeboten haben.

² Lehrpersonen: wissenschaftliche Bedienstete und Externe, die Lehrveranstaltungen abgehalten haben (Gastprofessor/inn/en, Honorarprofessor/inn/en, zugeordnete Dozent/inn/en, sonstige Lehrbeauftragte), einschließlich Mehrfachzählungen.

Quelle: Arbeitsberichte der Institutsvorstände 2000/01; Stand Juni 2002 (ohne IFA-Tulln)

Tabelle 6.7

Wissenschaftliche Bedienstete, Universitätslehrer mit großer Lehrbefugnis, abgenommene Prüfungen und beurteilte wissenschaftliche Arbeiten an Universitäten nach fachverwandten Fakultäten, Studienjahr 2000/01

Universität / Fakultät		Wissenschaftliche Bedienstete	Univ. Lehrer/innen mit großer Lehrbefugnis	Summe Prüfungen	Summe wissenschaftlicher Arbeiten (Dipl., Diss.)	Prüfungen pro wissenschaftliche/m Bedienstete/n	Wiss. Arbeiten pro Univ. Lehrer/in mit großer Lehrbefugnis
Interfakultäre Einrichtungen		78	34	6.161	40	79,0	1,2
Universität Wien		9	3	1.450	-	161,1	-
Universität Graz		3	2	666	20	222,0	10,0
Universität Innsbruck		5	-	390	-	78,0	-
Universität Salzburg		3	1	1.972	-	657,3	-
Technische Universität Wien		10	4	161	-	16,1	-
Technische Universität Graz		3	1	-	-	-	-
Universität Linz		4	1	61	1	15,3	1,0
Universität Klagenfurt		41	22	1.461	19	35,6	0,9
Theologische Fakultäten		187	165	11.394	254	60,9	1,5
Universität Wien	Kath.-Theologische Fakultät	52	38	3.529	80	67,9	2,1
	Evang.-Theologische Fakultät	18	24	690	13	38,3	0,5
Universität Graz	Kath.-Theologische Fakultät	40	37	2.234	43	55,9	1,2
Universität Innsbruck	Kath.-Theologische Fakultät	46	42	2.444	92	53,1	2,2
Universität Salzburg	Kath.-Theologische Fakultät	31	24	2.497	26	80,5	1,1
Rechtswissenschaftliche Fakultäten		571	363	89.739	2.158	157,2	5,9
Universität Wien	Rechtswissenschaftliche Fakultät	187	106	32.970	683	176,3	6,4
Universität Graz	Rechtswissenschaftliche Fakultät	97	63	26.240	469	270,5	7,4
Universität Innsbruck	Rechtswissenschaftliche Fakultät	85	69	9.685	443	113,9	6,4
Universität Salzburg	Rechtswissenschaftliche Fakultät	119	83	7.414	273	62,3	3,3
Universität Linz	Rechtswissenschaftliche Fakultät	83	42	13.430	290	161,8	6,9
Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultäten		1.047	569	234.131	2.826	223,6	5,0
Universität Wien	Fakultät für Wirtschaftswiss. u. Informatik	147	94	33.222	314	226,0	3,3
Universität Graz	Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	100	56	25.146	224	251,5	4,0
Universität Innsbruck	Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	114	76	25.584	485	224,4	6,4
Wirtschaftsuniversität Wien	keine Fakultätsgliederung	398	204	100.175	1.167	251,7	5,7
Universität Linz	Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	173	83	36.521	492	211,1	5,9
Universität Klagenfurt	Fakultät für Wirtschaftswiss. u. Informatik	115	56	13.483	144	117,2	2,6
Medizinische Fakultäten		3.008	1.456	125.973	726	41,9	0,5
Universität Wien	Medizinische Fakultät	1.883	833	77.151	251	41,0	0,3
Universität Graz	Medizinische Fakultät	494	326	28.844	71	58,4	0,2
Universität Innsbruck	Medizinische Fakultät	631	297	19.978	404	31,7	1,4
Geisteswissenschaftliche Fakultäten		1.412	1.130	333.779	2.931	236,4	2,6
Universität Wien	Fakultät für Human- u. Sozialwissenschaften	213	225	121.015	663	568,1	2,9
	Geistes- und Kulturwissenschaftliche Fakultät	414	362	68.586	574	165,7	1,6
Universität Graz	Geisteswissenschaftliche Fakultät	234	140	43.237	474	184,8	3,4
Universität Innsbruck	Geisteswissenschaftliche Fakultät	211	142	31.138	499	147,6	3,5
Universität Salzburg	Geisteswissenschaftliche Fakultät	213	161	40.514	448	190,2	2,8
Universität Klagenfurt	Fakultät für Kulturwissenschaft	127	100	29.289	273	230,6	2,7

Fortsetzung

Tabelle 6.7 (Fortsetzung)

Wissenschaftliche Bedienstete, Universitätslehrer mit großer Lehrbefugnis, abgenommene Prüfungen und beurteilte wissenschaftliche Arbeiten an Universitäten nach fachverwandten Fakultäten, Studienjahr 2000/01

Universität / Fakultät		Wissenschaftliche Bedienstete	Univ. Lehrer/innen mit großer Lehrbefugnis	Summe Prüfungen	Summe wissenschaftliche Arbeiten (Dipl., Diss.)	Prüfungen pro wissenschaftliche/m Bedienstete/n	Wiss. Arbeiten pro Univ. Lehrer/in mit großer Lehrbefugnis
Naturwissenschaftliche Fakultäten		1.163	1.043	156.859	1.773	134,9	1,7
Universität Wien	Fakultät für Naturwiss. u. Mathematik	495	443	59.707	719	120,6	1,6
Universität Graz	Naturwissenschaftliche Fakultät	230	192	34.383	352	149,5	1,8
Universität Innsbruck	Naturwissenschaftliche Fakultät	272	226	32.134	420	118,1	1,9
Universität Salzburg	Naturwissenschaftliche Fakultät	166	182	30.635	282	184,5	1,6
Fakultäten für Bauingenieurwesen und Architektur		536	298	77.843	970	145,2	3,3
Universität Innsbruck	Baufakultät - Architektur u. Bauingenieurwesen	115	57	17.640	170	153,4	3,0
Technische Universität Wien	Fakultät für Architektur und Raumplanung	138	68	27.359	327	198,3	4,8
	Fakultät für Bauingenieurwesen	119	69	11.066	129	93,0	1,9
Technische Universität Graz	Fakultät für Architektur	58	40	10.852	232	187,1	5,8
	Fakultät für Bauingenieurwesen	106	64	10.926	112	103,1	1,8
Fakultäten für Maschinenbau		240	175	31.882	444	132,8	2,5
Technische Universität Wien	Fakultät für Maschinenbau	123	93	15.778	171	128,3	1,8
Technische Universität Graz	Fakultät für Maschinenbau	117	82	16.104	273	137,6	3,3
Fakultäten für Elektro- und Informationstechnik		231	151	26.268	369	113,7	2,4
Technische Universität Wien	Fakultät für Elektro- u. Informationstechnik	145	95	12.087	184	83,4	1,9
Technische Universität Graz	Fakultät für Elektro- u. Informationstechnik	86	56	14.181	185	164,9	3,3
Technisch- Naturwissenschaftliche Fakultäten		842	636	98.799	924	117,3	1,5
Technische Universität Wien	Fakultät für Techn. Naturwiss. u. Informatik	411	361	53.118	434	129,2	1,2
Technische Universität Graz	Technisch-Naturwiss. Fakultät	202	161	22.250	230	110,1	1,4
Universität Linz	Technisch-Naturwiss. Fakultät	229	114	23.431	260	102,3	2,3
Montanuniversität Leoben		186	105	20.365	198	109,5	1,9
Universität für Bodenkultur Wien		345	274	34.699	520	100,6	1,9
Veterinärmedizinische Universität Wien		201	101	15.174	90	75,5	0,9
Insgesamt		10.047	6.500	1.263.066	14.223	125,7	2,2

Quelle: Arbeitsberichte der Institutsvorstände 2000/01; Stand Juni 2002 (ohne IFA-Tulln)

7 Studierende

7.1 Bildungswesen allgemein

Zugang zum Studium

Die Zahl der Maturanten und Maturantinnen ist im Berichtszeitraum laufend gestiegen und hat vom Maturjahr 1998 bis zum Jahr 2001 eine Steigerung um ca. 10% erfahren. 2001 wurde ein neuer Höchstwert mit 37.820 Maturant/inn/en (In- und Ausländer/innen) erreicht. 2002 gab es 36.912 Schüler/innen in Abschlussklassen maturaführender Schulen. Die höchste Zunahme seit 1998 wiesen die berufsbildenden höheren Schulen mit 18% Zuwachs auf, die seit dem Jahr 2000 mehr Absolvent/inn/en als die allgemeinbildenden höheren Schulen stellen. Der Frauenanteil lag im Berichtszeitraum über 50% und betrug im Maturajahr 2002 57%. Die Schulwahl zeigte aber nach wie vor typisch geschlechtsspezifische Tendenzen. So lag in höheren Schulen der Lehrer- und Erzieherbildung (97%), in höheren Schulen für wirtschaftliche Berufe (95%), in Oberstufenrealgymnasien (65%) sowie in höheren kaufmännischen Schulen (62%) der Frauenanteil weit über dem Durchschnittswert. Hingegen maturierten Frauen nur zu 23% an höheren technischen und gewerblichen Lehranstalten sowie unter 50% an den höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen (Tabelle 7.1.1).

Von den Maturant/inn/en haben im Berichtszeitraum jeweils rund 50% innerhalb der folgenden drei Semester, zu einem etwas höheren Prozentsatz nach fünf Semestern, an einer Universität ein Studium aufgenommen. Die Übertrittsrate der Maturantinnen lag zumeist etwas höher als jene der Maturanten. Absolvent/inn/en allgemeinbildender höherer Schulen entschlossen sich zu einem wesentlich höheren Anteil zum Übertritt an

eine Universität (um die 70%), als dies bei Maturant/inn/en berufsbildender höherer Schulen der Fall war. Letztere nahmen nur zu rund einem Drittel ein Studium in Angriff, darunter vermehrt Absolvent/inn/en von Handelsakademien und höheren Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe (Tabelle 7.1.2).

Im Studienjahr 2000/01 wurden insgesamt 1.425 Anträge auf Zulassung zur Studienberechtigungsprüfung eingereicht. Seit dem Studienjahr 1998/99 ging die Zahl der Anträge damit um rund 23% zurück. Im Gegenzug steigt aber die Zahl der Berufsreifeprüfungen als alternativer Hochschulzugang. Mehr als ein Drittel der Anträge auf Zulassung zur Studienberechtigungsprüfung entfiel auf die Universität Wien (36%), gefolgt von den Universitäten Innsbruck (18%) und Linz (14%). Ein Drittel der Anträge zur Studienberechtigungsprüfung wurde für philosophisch-humanwissenschaftliche Studien sowie weitere 20% für die Sozial- und Wirtschaftswissenschaften gestellt. Mehr als die Hälfte aller Anträge stammte von Frauen (54%) (Tabellen 7.1.3 und 7.1.4).

Studierende

Der Großteil (80%) der in- und ausländischen ordentlichen Studierenden des tertiären Bildungsbereiches studierte im Studienjahr 2001/02 an Universitäten. An zweiter Stelle lagen die Fachhochschul-Studiengänge (rund 6%) und die Pädagogischen Akademien (rund 5%). Insgesamt hatte der tertiäre Bildungsbereich gegenüber dem Studienjahr 1998/99 einen Rückgang von 11% zu verzeichnen, der vor allem auf die Rückgänge von Studierenden an Universitäten zurückzuführen ist; leichte Rückgänge verzeichneten auch die Akademien für Sozialarbeit. Alle anderen Institutio-

nen wiesen Zuwächse auf, dabei verzeichneten die Fachhochschul-Studiengänge, deren Studienangebot schrittweise ausgebaut wurde und weiter ausgebaut wird, die höchste Zuwachsrate (81%). Der Frauenanteil im tertiären Bereich liegt bei 54%, aber auch hier sind die Bildungsinstitutionen geschlechtsspezifisch geprägt. In den Religionspädagogischen und Pädagogischen Akademien sowie in Lehrgängen des gehobenen medizinisch-technischen Dienstes stellten Frauen über 80% der Studierenden. In den Fachhochschul-Studiengängen waren sie – trotz Steigerung während des letzten Berichtszeitraumes – mit einem Drittel unterrepräsentiert (Tabelle 7.1.5).

Setzt man die Zahl der inländischen ordentlichen Studierenden an Universitäten und Universitäten der Künste im Wintersemester 2001 in Relation zur Wohnbevölkerung im Alter zwischen 18 und 25 Jahren, so ergibt sich eine Studierendenquote von 23%. Frauen lagen mit 24% darüber, Männer mit 21% darunter. Zählt man zu den ordentlichen Student/inn/en der Universitäten und Universitäten der Künste noch jene der Fachhochschul-Studiengänge hinzu, so erhöht sich die Studierendenquote auf 25%, jene der Frauen ebenfalls auf 25% und die der Männer auf 24% (Tabellen 7.1.6 und 7.1.7).

Die meisten ausländischen ordentlichen Studierenden an Universitäten und Universitäten der Künste kamen im Wintersemester 2001 aus westeuropäischen Industrieländern und osteuropäischen Reformländern. Letztere stellten auch den größten Anteil an ausländischen außerordentlichen Studierenden. Seit dem letzten Berichtszeitraum konnten nur die ordentlichen und außerordentlichen Studierenden aus osteuropäischen Reformländern und aus der Türkei Zuwächse verzeichnen (Tabelle 7.1.8).

Studienanfänger/innen

Betrachtet man die Gesamtzahl aller in- und ausländischen ordentlichen Studierenden des tertiären Bildungsbereiches im ersten Semester bzw. im ersten Jahrgang einer österreichischen tertiären

Bildungsinstitution, so begannen im Studienjahr 2001/02 65% an einer Universität, rund 14% an Fachhochschul-Studiengängen, ca. 9% an Kollegs und Speziallehrgängen und 4% an Pädagogischen Akademien zu studieren. Zuwächse hatten vor allem die Fachhochschul-Studiengänge, die Berufspädagogischen Akademien, Kollegs und Speziallehrgänge, Lehrgänge des gehobenen medizinisch-technischen Dienstes sowie die Universitäten der Künste zu verzeichnen. Die geschlechtsspezifischen Tendenzen entsprechen in etwa jenen der ordentlichen Studierenden (Tabelle 7.1.9).

Setzt man die Zahl der inländischen ordentlichen Erstzugelassenen an Universitäten und Universitäten der Künste im Studienjahr 2001/02 in Relation zum Durchschnittsjahrgang der Wohnbevölkerung im Alter zwischen 18 und 21 Jahren, so ergibt sich eine Hochschulzugangsquote von insgesamt 22%. Frauen liegen mit 26% darüber, Männer mit 18% darunter. Zählt man zu den ordentlichen Erstzugelassenen der Universitäten und der Universitäten der Künste noch jene der Fachhochschul-Studiengänge dazu, so erhöht sich die Hochschulzugangsquote auf 27%, jene der Frauen auf 30% und die der Männer auf 25% (Tabellen 7.1.10 und 7.1.11).

Nach regionaler Herkunft ausgewertet, kamen über 70% der inländischen ordentlichen Erstzugelassenen an Universitäten und Universitäten der Künste aus den Bundesländern Wien (22%), Oberösterreich und Niederösterreich (je 17%) sowie der Steiermark (16%), die wenigsten aus dem Burgenland und aus Vorarlberg (je 3%) (Tabelle 7.1.12).

Betrachtet man die inländischen ordentlichen Erstzugelassenen an Universitäten, Universitäten der Künste und Fachhochschul-Studiengängen nach der höchsten abgeschlossenen Schulbildung ihrer Eltern, so lassen sich folgende Unterschiede erkennen: Erstzugelassene an Universitäten der Künste wiesen den höchsten Anteil an Eltern mit einer formal höheren Ausbildung (höhere Schule, Akademie und Hochschule) auf (Väter: 49%, Mütter: 37%), danach folgen die Universitäten (Väter: 44%, Mütter: 36%) und die Fachhochschul-Studiengänge (Väter: 35%, Mütter: 29%) (Tabelle 7.1.14).

7.2 Studierende an Universitäten

Studierende

Im Wintersemester 2001 waren an Universitäten 187.662 in- und ausländische ordentliche und außerordentliche Studierende zur Fortsetzung des Studiums gemeldet, davon waren 25.677 bzw. 14% Erstzugelassene. Der Anteil der ordentlichen Studierenden betrug 94%, der Frauenanteil 52% und der Anteil ausländischer Studierender 15%.

Im Bereich der ordentlichen in- und ausländischen Studierenden gab es seit dem letzten Berichtszeitraum einen Rückgang um insgesamt rund 20%, davon waren Frauen und Ausländer/innen weniger betroffen. Damit wurde die Gesamtanzahl der ordentlichen Studierenden nach der Einführung von Studienbeiträgen im Wintersemester 2001 um etwa ein Fünftel bereinigt (Tabelle 7.2.1).

Im Wintersemester 2001 waren an Universitäten 176.724 ordentliche Studierende zur Fortsetzung des Studiums gemeldet. Am meisten wurden die Universitäten Wien (37%), Graz und Innsbruck (je 13%), am geringsten die Veterinärmedizinische Universität Wien und die Montanuniversität Leoben (je 1%) frequentiert. Frauen stellten mehr als die Hälfte aller ordentlichen Studierenden (52%). Der Frauenanteil war bei der Veterinärmedizinischen Universität Wien mit 75% am höchsten, bei der Montanuniversität Leoben mit 19% am niedrigsten. Der Anteil ausländischer Studierender lag insgesamt bei 14%, am höchsten war dieser an der Universität Innsbruck mit 26%, bedingt durch die große Anzahl Studierender aus Südtirol, am niedrigsten an den Universitäten Linz und Klagenfurt (je 6%) (Tabellen 7.2.2 und 7.2.3).

Die 10.938 außerordentlichen Studierenden machten im Wintersemester 2001 rund 6% aller Studierenden aus. Absolut gesehen besuchten die meisten außerordentlichen Studierenden die Universität Wien, die wenigsten die Veterinärmedizinische Universität Wien. In Relation zur Gesamtstudierendenzahl war an der Universität Salzburg der größte Anteil außerordentlicher Studierender zu verzeichnen, der geringste Anteil an der Veterinärmedizinischen Universität (Tabellen 7.2.4 bis 7.2.6).

Die meisten ausländischen ordentlichen Studierenden kamen aus EWR- und EFTA- bzw. aus EU-Staaten, darunter vor allem aus Italien und Deutschland. Rund 27% kamen aus Entwicklungsländern, darunter fast zu 70% (Frauen über 77%) aus europäischen Entwicklungsländern (Tabellen 7.2.9 bis 7.2.11).

Erstzugelassene Studierende

Im Studienjahr 2001/02 wurden 25.197 in- und ausländische ordentliche sowie 5.311 außerordentliche Studierende zum ersten Mal an einer österreichischen Universität zum Studium zugelassen. Von diesen begannen 22.310 in- und ausländische ordentliche und 3.367 außerordentliche Studierende ihr Studium im Wintersemester 2001 (84%), die restlichen 16% Prozent begannen im Sommersemester 2002. Mehr als ein Drittel aller erstzugelassenen Studierenden (34%) des Wintersemesters 2001 schrieb sich an der Universität Wien ein. Der Frauenanteil war mit 58%, jener der Ausländer/innen mit 19% höher als unter den Studierenden insgesamt. Die Veterinärmedizinische Universität Wien verzeichnete den höchsten Frauenanteil (82%), die Technische Universität Graz den niedrigsten (26%). Den höchsten Anteil ausländischer erstzugelassener Studierender wies mit 34% die Universität Innsbruck auf, gefolgt mit je 25% von der Universität für Bodenkultur Wien und der Wirtschaftsuniversität Wien (Tabellen 7.2.12 und 7.2.13).

Unter den außerordentlichen Erstzugelassenen des Wintersemesters 2001 lag der Frauenanteil bei 47%, der Anteil ausländischer Studierender bei 61% (Tabelle 7.2.14).

Die Altersstruktur der inländischen ordentlichen Erstzugelassenen zeigte im Berichtszeitraum wieder eine steigende Tendenz zu den jüngeren Altersgruppen. Im Wintersemester 2001 waren 90% der erstzugelassenen Studierenden bis 21 Jahre alt (Tabelle 7.2.21).

Ordentliche Studien

Genauere Auskunft über die Studienwahl der Studierenden gibt die Aufschlüsselung der gewählten Studien nach Gruppen von Studienrichtungen. Es

lassen sich in der Verteilung kaum Veränderungen zum Wintersemester 1998 erkennen. Im Wintersemester 2001 meldeten 35% der ordentlichen Studierenden ein geistes- oder naturwissenschaftliches Studium zur Fortsetzung, rund ein Viertel (24%) wählte Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, 14% ein technisches und 8% ein rechtswissenschaftliches Studium (Tabelle 7.2.24).

Die an den einzelnen Universitäten angebotenen Studienmöglichkeiten wiesen im Wintersemester 2001 sehr unterschiedliche Belegungsdichten auf. Rund 13% der Studienrichtungen waren von nicht mehr als 20 Studierenden belegt. In mehr als der Hälfte aller Studiengänge waren maximal 200 Studierende anzutreffen. Rund 16% aller Studienrichtungen hatten über 1.000 Studierende zu verzeichnen (Tabelle 7.2.27).

In den einzelnen Studienrichtungsgruppen stellten sich die erstzugelassenen ordentlichen inländischen Studierenden zu jeweils unterschiedlichen Anteilen aus Absolvent/inn/en der beiden häufigsten Schulformen AHS und BHS zusammen. Insgesamt wurden 63% der Studien von Erstzugelassenen des Wintersemesters 2001 von Absolvent/inn/en einer AHS und 31% von Absolvent/inn/en einer BHS belegt. Der Anteil der Absolvent/inn/en allgemeinbildender höherer Schulen war in den Studienrichtungsgruppen Medizin (86%), Veterinärmedizin (78%), Theologie (75%), in den Rechtswissenschaften (70%) sowie in den geistes- und naturwissenschaftlichen Fächern (69%) überdurchschnittlich hoch. Einzig in den sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Fächern hielt sich der Anteil der Erstzugelassenen aus allgemeinbildenden (47%) und berufsbildenden höheren Schulen (48%) in etwa die Waage. Die technischen Studienrichtungen wiesen mit 43% einen relativ hohen Anteil an BHS-Absolvent/inn/en auf (Tabelle 7.2.31).

Zu den begonnenen ordentlichen Studien zählen zusätzlich zu den oben beschriebenen Studien der Erstzugelassenen auch solche von Studienwechsler/innen, Beginner/innen einer weiteren Studienrichtung sowie eines Doktoratsstudiums. Im Wintersemester 2000 gab es insgesamt 45.964 begonnene Studien in- und ausländischer ordentlicher Studierender, davon waren 3.788 Doktoratsstudien (8%) (Tabelle 7.2.33).

4.030 ordentliche Studierende belegten im

Wintersemester 2001 ein Bakkalaureatsstudium, weitere 15 in- und ausländische Studierende waren im Wintersemester 2001 bereits in Magisterstudien anzutreffen (Tabellen 7.2.35 und 7.2.36).

7.3 Studierende an Universitäten der Künste

Studierende

Im Wintersemester 2001 waren an den sechs Universitäten der Künste insgesamt 8.825 in- und ausländische ordentliche und außerordentliche Studierende zur Fortsetzung gemeldet, davon waren 1.155 bzw. 13% Erstzugelassene. Der Anteil der ordentlichen Studierenden betrug 85%, der Frauenanteil 58% und der Anteil ausländischer Studierenden 37%.

Im Wintersemester 2001 gab es 7.513 in- und ausländische ordentliche Studierende, deren Anteil seit dem Wintersemester 1998 um 3% angestiegen war (Tabelle 7.3.1). Alle Universitäten – mit Ausnahme der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz und der Universität Mozarteum Salzburg – wiesen Zuwächse an Studierenden auf.

Im Wintersemester 2001 belegte knapp ein Drittel aller in- und ausländischen Studierenden ein Studium an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Die Frauen stellten mehr als die Hälfte aller Studierenden (58%). Der Anteil ordentlicher ausländischer Studierender ist an den Universitäten der Künste im Vergleich zu den Universitäten überdurchschnittlich hoch und lag im Wintersemester 2001 bei 39%, besonders die Universität Mozarteum Salzburg sowie die Universitäten für Musik und darstellende Kunst in Wien und Graz erfreuen sich bei ausländischen Studierenden großer Beliebtheit (Tabelle 7.3.4).

Bei den außerordentlichen Studierenden, die im Wintersemester 2001 mehr als 15% aller Studierenden ausmachten, war seit dem Wintersemester 1998 ein Rückgang um 11% zu bemerken (Tabelle 7.3.5). Drei Viertel der ausländischen ordentlichen und außerordentlichen Studierenden kamen aus Europa, weitere 21% (Frauen 25%) aus Asien, vorwiegend aus Korea (Süd), Japan und China (Taiwan). 18% der ausländischen ordentlichen Studierenden kamen aus Entwicklungsländern (Tabellen 7.3.8 bis 7.3.10).

Erstzugelassene Studierende

Im Studienjahr 2001/02 gab es 882 in- und ausländische ordentliche sowie 414 außerordentliche Erstzugelassene, davon 802 ordentliche und 353 außerordentliche Studierende im Wintersemester 2001. Die Zahl der ordentlichen Erstzugelassenen ist seit dem Wintersemester 1998 um 5% angestiegen. Zuwächse verzeichneten die Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz und die Universität für angewandte Kunst Wien. Die meisten Erstzugelassenen (30%) besuchten die Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Der Frauen- und Ausländeranteil war mit jeweils 60% höher als unter den Studierenden insgesamt (Tabellen 7.3.11 bis 7.3.15).

Die meisten ausländischen ordentlichen Erstzugelassenen kamen aus EWR- und EFTA- bzw. aus EU-Staaten – weitere 15% aus Entwicklungsländern. Letztere studierten – wie auch die ausländischen Studierenden insgesamt – am häufigsten an den Universitäten für Musik und darstellende Kunst in Graz und Wien (Tabellen 7.3.17 und 7.3.18).

Die Altersstruktur der inländischen ordentlichen Erstzugelassenen zeigte im Berichtszeitraum eine Tendenz zur Altersgruppe der 20- bis 21-Jährigen. Im Wintersemester 2001 waren über 70% der erstzugelassenen Kunststudent/inn/en bis 21 Jahre alt, bei Frauen betrug der Anteil in diesen Altersgruppen 76% (Tabelle 7.3.19).

Ordentliche Studien

Die Studienrichtungsgruppe Musik weist mit weit über 50% der belegten Studien ordentlicher Studierender und Erstzugelassener als auch bei den begonnenen Studien die gleiche Beliebtheit auf, wobei im Berichtszeitraum eine leicht sinkende Tendenz zu erkennen ist. Die zweitgrößte Studienrichtungsgruppe ist die bildende und angewandte Kunst mit fast einem Drittel der gewählten Studien ordentlicher Studierender, Erstzugelassener und begonnener Studien sowie einer leicht steigenden Tendenz im Berichtszeitraum (Tabellen 7.3.22 bis 7.3.27).

7.4 Studierende an Fachhochschul-Studiengängen

Studierende

Im Wintersemester 2001 waren 93 Fachhochschul-Studiengänge eingerichtet, die von insgesamt 14.338 in- und ausländischen Studierenden besucht wurden – davon waren 5.323 erstmalig aufgenommene Studierende. An den Fachhochschul-Studiengängen sind die Studierendenzahlen im Berichtszeitraum – bedingt durch den erfolgreichen Ausbau des Fachhochschulsektors – weiter angestiegen. Die meisten Studierenden besuchten Studiengänge des Fachbereichs Technik (45%) gefolgt von wirtschaftlichen Studiengängen (39%). Rund 8% der Studierenden entschieden sich für den Fachbereich Medien, weitere 4% für Tourismus und der Rest für soziale und sonstige Fachhochschul-Studiengänge. Die Frauen stellten insgesamt ein Drittel aller Studierenden und waren in den Studiengängen Soziales sowie Tourismus überrepräsentiert (79 bzw. 71%). In den Studiengängen der Fachrichtung Medien waren sie zu 41% vertreten, hingegen im Bereich Technik nur zu rund 15%, wobei aber einzelne dieser Studiengänge hohe Frauenanteile aufwiesen. Der Anteil ausländischer Studierender lag bei 3% (Tabellen 7.4.1 und 7.4.2).

Betrachtet nach der regionalen Herkunft, kamen mehr als 70% der inländischen Studierenden des Wintersemesters 2001 aus den Bundesländern Niederösterreich (21%), Wien (19%), Oberösterreich (16%) und der Steiermark (15%), jenen Bundesländern, in denen auch die größte Anzahl an Studierenden ausgebildet wird. Die meisten Studierenden besuchten in Wien (24%), gefolgt von Niederösterreich (21%), der Steiermark (14%) und Oberösterreich (12%) Fachhochschul-Studiengänge. In Vorarlberg, Wien, Tirol und der Steiermark blieben die meisten Studierenden in Fachhochschul-Studiengängen ihres Bundeslandes. Die höchste Mobilität wiesen die Fachhochschul-Studierenden aus dem Burgenland auf, die nur zu 40% in ihrem Bundesland studierten. Geschlechtsspezifisch betrachtet, stellten die Bundesländer Niederösterreich, Salzburg und Wien den höchsten Anteil an in Fachhochschul-Studiengängen studierenden Frauen mit je 36%, den niedrigsten

wies das Bundesland Tirol auf (25%). Fast die Hälfte der Frauen besuchte Studiengänge in Niederösterreich und Wien (Tabelle 7.4.3).

Die meisten ausländischen Studierenden kamen aus EWR- und EFTA- bzw. aus EU-Staaten, darunter am häufigsten aus Deutschland. Mehr als die Hälfte von ihnen studierte in Fachhochschul-Studiengängen der Bundesländer Wien, Tirol und Niederösterreich (Tabelle 7.4.4).

Erstmalig aufgenommene Studierende

Im Wintersemester 2001 studierten insgesamt 5.323 erstmalig aufgenommene in- und ausländische Studierende in 92 Fachhochschul-Studiengängen, wobei der Fachhochschul-Studiengang Militärische Führung Wiener Neustadt nur im Sommersemester begonnen werden kann. Es wurden vor allem Studiengänge der Fachbereiche Technik (48%) und Wirtschaft (38%) gewählt. Der Anteil der Frauen an den erstmalig aufgenommenen Studierenden betrug 37% und lag damit höher

als jener unter den Studierenden insgesamt. Die höchsten Frauenanteile wiesen die Studiengänge Soziales sowie Tourismus auf (79 bzw. 74%). In den Studiengängen des Bereichs Wirtschaft stellten Frauen bereits 52%. In den Medien-Studienlehrgängen waren sie zu 42% vertreten und in den technischen zu 17%. Der Anteil ausländischer Studierender lag auch hier bei 3% (Tabelle 7.4.5).

Rund 7% der inländischen erstmals in Fachhochschul-Studiengängen aufgenommenen Studierenden im Wintersemester 2001 hatten keine Reifeprüfung abgelegt. Von den Studierenden mit abgelegter Reifeprüfung hatte mehr als die Hälfte (56%) eine berufsbildende höhere Schule absolviert. Die Altersstruktur der erstmalig aufgenommenen Studierenden zeigte im Berichtszeitraum eine steigende Tendenz in der Altersgruppe der 20- bis 21-Jährigen. Im Wintersemester 2001 waren rund 58% der erstmalig aufgenommenen Fachhochschul-Studierenden bis 21 Jahre alt, bei Frauen betrug der Anteil in diesen Altersgruppen sogar insgesamt 71% (Tabellen 7.4.6 und 7.4.8).

Tabelle 7.1.1

In- und ausländische Maturant/inn/en¹ nach Schulformen und Geschlecht,
Maturajahre 1970, 1980, 1990 und 1997 bis 2002

Schulform		Maturajahr								
		1970	1980	1990	1997	1998 ²	1999	2000	2001	2002
Allgemeinbildende höhere Schulen (Langform)	Männer	5.025	5.894	5.204	5.137	5.238	5.816	5.531	5.368	4.974
	Frauen	3.282	6.145	5.820	6.096	6.536	7.246	7.277	6.980	6.478
	Gesamt	8.307	12.039	11.024	11.233	11.774	13.062	12.808	12.348	11.452
Oberstufenrealgymnasium ³	Männer	740	1.620	1.730	1.518	1.720	1.725	1.617	1.573	1.493
	Frauen	1.106	2.889	2.357	2.738	2.984	3.221	3.182	2.944	2.825
	Gesamt	1.846	4.518	4.087	4.256	4.704	4.946	4.799	4.517	4.318
Allgemeinbildende höhere Schulen (Sonderformen)	Männer	372	315	234	197	183	227	202	183	175
	Frauen	53	169	128	189	194	253	239	207	236
	Gesamt	425	484	362	386	377	480	441	390	411
Allgemeinbildende höhere Schulen gesamt	Männer	6.137	7.829	7.168	6.852	7.141	7.768	7.350	7.124	6.642
	Frauen	4.441	9.203	8.305	8.834	9.714	10.720	10.698	10.131	9.539
	Gesamt	10.578	17.041	15.473	15.489	16.855	18.488	18.048	17.255	16.181
Höhere technische und gewerbliche Lehranstalten ⁴	Männer	2.136	3.675	5.343	6.072	5.761	5.584	5.799	6.167	6.260
	Frauen	65	263	1.108	1.296	1.270	1.298	1.508	1.627	1.892
	Gesamt	2.201	3.938	6.451	7.368	7.031	6.882	7.307	7.794	8.152
Kaufmännische höhere Schulen	Männer	491	1.549	2.191	1.969	2.139	2.190	2.500	2.638	2.437
	Frauen	572	1.935	3.849	3.485	3.580	3.539	4.077	4.103	4.041
	Gesamt	1.063	3.484	6.040	5.454	5.719	5.729	6.577	6.741	6.478
Höhere Schulen für wirtschaftliche Berufe	Männer	–	–	12	135	141	122	161	197	190
	Frauen	329	1.407	2.390	2.479	2.695	3.032	3.395	3.599	3.659
	Gesamt	329	1.407	2.402	2.614	2.836	3.154	3.556	3.796	3.849
Höhere land- und forst- wirtschaftliche Lehranstalten ⁵	Männer	204	304	360	354	397	394	396	354	(354)
	Frauen	87	153	158	188	191	231	252	270	(270)
	Gesamt	291	457	518	542	588	625	648	624	624
Berufsbildende höhere Schulen gesamt ⁶	Männer	2.831	5.528	7.906	8.530	8.438	8.290	8.856	9.398	9.241
	Frauen	1.053	3.758	7.505	7.448	7.736	8.100	9.232	9.581	9.862
	Gesamt	3.884	9.286	15.411	15.978	16.174	16.390	18.088	18.979	19.103
Höhere Schulen der Lehrer- und Erzieherbildung ⁷	Männer	–	–	19	29	28	38	40	47	53
	Frauen	–	–	841	1.271	1.474	1.625	1.541	1.539	1.575
	Gesamt	–	–	860	1.300	1.502	1.663	1.581	1.586	1.628
Insgesamt	Männer	8.968	13.357	15.093	15.411	15.607	16.096	16.246	16.569	15.936
	Frauen	5.494	12.970	16.779	17.742	18.924	20.445	21.471	21.251	20.976
	Gesamt	14.462	26.327	31.872	33.153	34.531	36.541	37.717	37.820	36.912

1 In- und ausländische Schüler/innen in Abschlussklassen maturaführender Schulen. Berufsbildende höhere Schulen jeweils inklusive Sonderformen (für Berufstätige, Aufbaulehrgänge), ohne Kollegs; Datenmeldung vom Oktober 2001.

2 Für 1998 gegenüber früheren Publikationen revidierte Zahlen.

3 Bis 1975 Musisch-Pädagogische Realgymnasien.

4 Inklusive Höhere Lehranstalten für Fremdenverkehrsberufe und Höhere Lehranstalten für Bekleidungsgewerbe.

5 Für das Schuljahr 2001/02 liegen aufgrund der zum Teil anderen Schuljahresorganisation noch keine aktuellen Zahlen vor.

6 Inklusive aller Sonderformen.

7 Bildungsanstalten für Erzieher und Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik.

Tabelle 7.1.2

Übertrittsraten der Maturant/inn/en¹ nach Schulformen und Geschlecht in Prozent, Maturajahre 1990, 1995 und 1997 bis 2000

Schulform		Maturajahr											
		1990		1995		1997		1998		1999		2000	
		3 Sem.	5 Sem.	3 Sem.	5 Sem.	3 Sem.	5 Sem.	3 Sem.	5 Sem.	3 Sem.	5 Sem.	3 Sem.	5 Sem.
Allgemeinbildende höhere Schulen (Langform)	Männer	86,1	88,2	87,0	89,0	79,7	82,8	74,2	79,0	76,7	80,9	74,5	
	Frauen	74,6	77,9	82,2	83,6	77,6	79,9	75,9	78,2	76,4	77,9	77,7	
	Gesamt	80,0	82,8	84,3	86,1	78,6	81,2	75,2	78,6	76,5	79,2	76,3	
Oberstufenrealgymnasium	Männer	67,9	70,9	63,5	66,1	54,6	58,6	52,7	58,4	52,1	58,0	52,1	
	Frauen	59,1	62,5	60,8	62,6	53,5	55,9	54,9	57,3	54,1	56,0	56,3	
	Gesamt	62,9	66,0	61,8	63,9	53,9	56,9	54,1	57,7	53,4	56,7	54,9	
Allgemeinbildende höhere Schulen (Sonderformen)	Männer	65,0	69,2	44,8	46,4	43,7	49,2	37,7	41,0	33,0	33,9	36,1	
	Frauen	68,8	75,0	55,0	55,6	46,0	48,7	59,8	67,0	38,3	39,9	40,2	
	Gesamt	66,3	71,3	49,6	50,7	44,8	49,0	49,1	54,4	35,8	37,1	38,3	
Allgemeinbildende höhere Schulen gesamt	Männer	81,0	83,4	80,3	82,5	73,1	76,5	68,1	73,1	69,9	74,4	68,6	
	Frauen	70,1	73,5	75,4	77,0	71,1	73,5	69,1	71,6	68,8	70,4	70,5	
	Gesamt	75,2	78,1	77,6	79,4	72,9	75,7	68,7	72,2	69,3	72,1	69,7	
Höhere technische und gewerbliche Lehranstalten	Männer	46,4	50,1	44,4	46,8	28,8	32,5	26,6	29,8	25,6	28,6	25,0	
	Frauen	37,5	39,4	41,0	43,0	30,8	33,3	30,6	33,2	28,5	30,0	26,4	
	Gesamt	44,9	48,2	43,7	46,0	29,2	32,6	27,3	30,4	26,2	28,9	25,3	
Kaufmännische höhere Schulen	Männer	47,5	51,8	48,7	51,4	41,3	45,2	39,9	45,7	41,4	46,4	38,2	
	Frauen	33,3	36,3	38,6	41,0	33,5	36,2	33,7	36,9	34,0	35,7	33,2	
	Gesamt	38,4	42,0	42,1	44,6	36,3	39,4	36,0	40,2	36,8	39,8	35,1	
Höhere Schulen für wirtschaftliche Berufe	Männer	83,3	91,7	64,6	68,4	65,2	78,5	61,0	68,1	68,9	78,7	75,2	
	Frauen	36,3	39,2	36,8	39,3	33,6	36,3	33,4	36,2	33,2	35,5	30,9	
	Gesamt	36,6	39,4	37,7	40,2	35,2	38,5	34,7	37,8	34,6	37,2	32,9	
Höhere land- und forstwirtschaftliche Lehranstalten	Männer	41,1	43,1	35,9	37,4	25,7	29,1	21,4	25,6	20,6	23,1	21,0	
	Frauen	20,3	22,2	23,1	25,0	17,0	18,6	31,6	33,5	16,9	17,7	20,6	
	Gesamt	34,8	36,7	31,4	33,1	22,7	25,5	20,5	23,5	19,2	21,1	20,8	
Berufsbildende höhere Schulen gesamt²	Männer	46,8	50,5	45,2	47,6	32,2	36,0	30,3	34,3	30,2	33,8	29,5	
	Frauen	34,6	37,4	38,1	40,4	32,6	35,3	33,0	36,0	32,4	34,2	30,9	
	Gesamt	40,8	44,1	41,7	44,0	32,4	35,7	31,4	34,9	31,3	34,0	30,2	
Höhere Schulen der Lehrer- und Erzieherbildung	Männer	84,2	94,7	100,0	100,0	31,0	34,5	59,3	63,0	50,0	50,0	37,5	
	Frauen	31,4	35,4	25,1	27,9	22,3	25,9	23,6	27,2	22,5	24,0	22,3	
	Gesamt	32,6	36,7	26,3	29,0	22,5	26,1	24,3	27,9	23,2	24,6	22,6	
Insgesamt³	Männer	63,4	66,5	60,3	62,7	50,7	54,4	48,0	52,4	49,7	53,7	47,5	
	Frauen	52,0	55,1	54,7	56,6	51,0	53,5	51,0	53,7	50,9	52,6	50,2	
	Gesamt	57,4	60,5	57,2	59,4	50,9	53,9	49,6	53,1	50,4	53,1	49,0	

¹ Anteil jener Maturant/inn/en (in- und ausländische Schüler/innen in Abschlussklassen) in Prozent, die innerhalb der drei folgenden Semester (3 Sem.) bzw. der fünf folgenden Semester (5 Sem.) an einer Universität erstzugelassen wurden.

² Inklusive aller Sonderformen.

³ Einschließlich Externistenreifeprüfung.

Tabelle 7.1.3

Anträge auf Zulassung zur Studienberechtigungsprüfung nach Universitäten,
Studienjahre 1998/99 bis 2000/01

Universität	1998/99			Studienjahr 1999/2000			2000/01		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Universität Wien ¹	234	381	615	268	381	649	207	299	506
Universität Graz ²	62	91	153	53	97	150	56	82	138
Universität Innsbruck	163	199	362	96	186	282	118	140	258
Universität Salzburg ²	52	48	100	55	48	103	43	57	100
Technische Universität Wien ³	56	4	60	42	9	51	46	6	52
Technische Universität Graz ⁴	36	–	36	30	3	33	7	–	7
Wirtschaftsuniversität Wien	38	18	56	19	15	34	17	13	30
Universität Linz ²	191	103	294	138	98	236	123	73	196
Universität Klagenfurt	52	130	182	58	100	158	39	99	138
Insgesamt	884	974	1.858	759	937	1.696	656	769	1.425

1 Einschließlich Veterinärmedizin und Studien an künstlerischen Universitäten.

2 Einschließlich Studien an künstlerischen Universitäten.

3 Einschließlich Architektur an künstlerischen Universitäten und Studienrichtungen der Bodenkultur.

4 Einschließlich montanistische Studienrichtungen.

Tabelle 7.1.4

Anträge auf Zulassung zur Studienberechtigungsprüfung nach Gruppen von Studienrichtungen, Studienjahre 1998/99 bis 2000/01

Studienrichtungsgruppe ¹	1998/99			Studienjahr 1999/2000			2000/01		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Theologie	26	28	54	20	15	35	12	10	22
Rechtswissenschaften	113	91	204	141	84	225	127	75	202
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	254	177	431	184	165	349	142	136	278
Medizin	59	121	180	52	111	163	51	88	139
Philosophisch-humanwissenschaftliche Studien	141	372	513	135	380	515	131	333	464
Historisch-kulturkundliche Studien	49	51	100	32	48	80	30	29	59
Philologisch-kulturkundliche Studien	15	48	63	16	43	59	8	28	36
Übersetzer- und Dolmetscherausbildung	1	11	12	–	10	10	2	8	10
Naturwissenschaftliche Studien	29	27	56	31	31	62	22	21	43
Pharmazie	–	5	5	4	5	9	–	5	5
Sportwissenschaften und Leibeserziehung	22	6	28	22	3	25	23	7	30
Bauingenieurwesen, Architektur und Raumplanung	33	5	38	21	6	27	17	2	19
Maschinenbau	22	–	22	18	2	20	5	–	5
Elektrotechnik	30	–	30	16	–	16	8	1	9
Technische Naturwissenschaften	80	7	87	54	2	56	69	10	79
Montanistik	2	–	2	3	1	4	–	–	–
Bodenkultur	4	–	4	5	3	8	5	1	6
Veterinärmedizin	–	7	7	1	7	8	1	6	7
Künstlerische Studien	2	16	18	3	20	23	2	9	11
nicht zuordenbar	2	2	4	1	1	2	1	–	1
Insgesamt	884	974	1.858	759	937	1.696	656	769	1.425

¹ Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A.

Tabelle 7.1.5

In- und ausländische ordentliche Studierende nach Institutionen des tertiären Bildungsbereichs,
Studienjahre 1970/71, 1980/81, 1990/91, 1995/96 und 1998/99 bis 2001/02

Institution	Wintersemester / Schuljahr							
	1970/71		1980/81		1990/91		1995/96	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Universitäten ^{1,2}	51.276	12.459	110.516	43.586	186.607	81.999	213.525	99.406
Universitäten der Künste ^{1,2}	1.876	810	5.268	2.419	6.872	3.430	6.816	3.587
Fachhochschul-Studiengänge ²	–	–	–	–	–	–	1.761	391
Pädagogische Akademien ³	5.997	3.819	7.431	5.881	6.095	4.959	7.146	5.800
Berufspädagogische Akademien	136	136	620	394	789	407	708	419
Religionspädagogische Akademien ⁴	–	–	312	250	456	382	754	629
Land- und forstwirtschaftliche berufspädagogische Akademien	131	78	212	132	81	37	143	70
Akademien für Sozialarbeit ⁵	124	95	627	492	933	711	1.250	895
Kollegs und Speziallehrgänge (Höhere Schule) ⁶	497	214	2.184	1.198	5.012	2.624	4.320	2.443
Lehrgänge des gehobenen medizinisch- technischen Dienstes	633	604	1.398	1.316	1.618	1.454	2.426	2.081
Hebammenakademien	–	–	–	–	–	–	–	–
Insgesamt⁷	60.670	18.215	128.568	55.668	208.463	96.003	238.849	115.721

1 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

2 Nur Wintersemester.

3 Erststudium und Studium in der Weiterbildung (vormals Regel- und Kontaktstudierende).

4 Inklusive Religionspädagogische Akademien für Berufstätige.

5 Inklusive Akademien für Sozialarbeit für Berufstätige.

6 Speziallehrgänge und Kollegs an höheren technischen und gewerblichen Lehranstalten, einschließlich Sonderformen; Kollegs für Fremdenverkehrsberufe, Kollegs an Handelsakademien inklusive Sonderformen; Kolleg für Erzieher.

7 Inklusive möglicher Doppelzählungen.

Quelle: Statistik Austria (Universitäten bis Studienjahr 1970/71, Universitäten der Künste bis Studienjahr 1995/96, Fachhochschul-Studiengänge, Akademien für Sozialarbeit, Lehrgänge des gehobenen medizinisch-technischen Dienstes und Hebammenakademien)

Fortsetzung

Tabelle 7.1.5 (Fortsetzung)

In- und ausländische ordentliche Studierende nach Institutionen des tertiären Bildungsbereichs, Studienjahre 1970/71, 1980/81, 1990/91, 1995/96 und 1998/99 bis 2001/02

Institution	Wintersemester / Schuljahr							
	1998/99		1999/2000		2000/01		2001/02	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Universitäten ^{1,2}	214.912	105.346	220.831	110.618	221.505	113.224	176.724	92.105
Universitäten der Künste ^{1,2}	7.297	4.073	7.746	4.346	7.742	4.395	7.513	4.326
Fachhochschul-Studiengänge ²	7.869	2.202	9.970	2.911	11.743	3.612	14.338	4.803
Pädagogische Akademien ³	9.699	7.948	10.202	8.418	10.746	8.906	11.407	9.461
Berufspädagogische Akademien	1.019	523	1.205	644	1.339	579	1.488	603
Religionspädagogische Akademien ⁴	764	661	806	687	1.028	860	926	785
Land- und forstwirtschaftliche berufspädagogische Akademien	147	64	156	58	151	88	144	55
Akademien für Sozialarbeit ⁵	1.320	992	1.255	980	1.394	1.104	1.257	988
Kollegs und Speziallehrgänge (Höhere Schule) ⁶	4.701	2.917	4.407	1.825	4.570	2.924	5.382	3.242
Lehrgänge des gehobenen medizinisch-technischen Dienstes	2.627	2.201	2.526	2.135	2.573	2.193	2.649	2.276
Hebammenakademien	128	128	154	154	154	154	145	145
Insgesamt⁷	250.355	126.927	259.104	132.622	262.791	137.885	221.828	118.644

1 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

2 Nur Wintersemester.

3 Erststudium und Studium in der Weiterbildung (vormals Regel- und Kontaktstudierende).

4 Inklusive Religionspädagogische Akademien für Berufstätige.

5 Inklusive Akademien für Sozialarbeit für Berufstätige.

6 Speziallehrgänge und Kollegs an höheren technischen und gewerblichen Lehranstalten, einschließlich Sonderformen; Kollegs für Fremdenverkehrsberufe, Kollegs an Handelsakademien inklusive Sonderformen; Kolleg für Erzieher.

7 Inklusive möglicher Doppelzählungen.

Quelle: Statistik Austria (Universitäten bis Studienjahr 1970/71, Universitäten der Künste bis Studienjahr 1995/96, Fachhochschul-Studiengänge, Akademien für Sozialarbeit, Lehrgänge des gehobenen medizinisch-technischen Dienstes und Hebammenakademien)

Tabelle 7.1.6

Inländische ordentliche Studierende an Universitäten sowie Universitäten der Künste und gleichaltrige Wohnbevölkerung¹ nach Geschlecht, Wintersemester 1970, 1980 und 1990 bis 2001

Wintersemester	Männer			Frauen			Insgesamt		
	Wohnbevölkerung	Inländische ordentl. Studierende	Anteil in % ²	Wohnbevölkerung	Inländische ordentl. Studierende	Anteil in % ²	Wohnbevölkerung	Inländische ordentl. Studierende	Anteil in % ²
1970	403.562	33.016	8,2	393.142	11.563	2,9	796.704	44.579	5,6
1980	468.536	61.927	13,2	450.801	41.931	9,3	919.337	103.858	11,3
1990	475.943	97.366	20,5	462.391	77.621	16,8	938.334	174.987	18,6
1991	460.452	100.649	21,9	447.452	81.019	18,1	907.904	181.668	20,0
1992	443.932	101.488	22,9	431.267	82.301	19,1	875.199	183.789	21,0
1993	426.961	102.290	24,0	414.160	84.438	20,4	841.121	186.728	22,2
1994	408.900	103.564	25,3	396.248	88.081	22,2	805.148	191.645	23,8
1995	390.903	104.469	26,7	377.975	91.192	24,1	768.878	195.661	25,4
1996	375.762	104.502	27,8	362.797	92.350	25,5	738.559	196.852	26,7
1997	363.325	102.989	28,3	350.059	94.038	26,9	713.384	197.027	27,6
1998	354.754	97.604	27,5	340.564	94.507	27,8	695.318	192.111	27,6
1999	352.111	98.028	27,8	337.234	98.896	29,3	689.345	196.924	28,6
2000	352.533	96.212	27,3	337.545	101.059	29,9	690.078	197.271	28,6
2001 ³	353.169	74.309	21,0	338.523	81.461	24,1	691.692	155.770	22,5

¹ 18- bis unter 26-jährige Wohnbevölkerung; ab 1990 inländische Wohnbevölkerung (für frühere Jahre inländische Wohnbevölkerung nicht getrennt ausgewiesen).

² Anteil am Durchschnitt der 18- bis unter 26-jährigen Wohnbevölkerung.

³ Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

Quelle: Statistik Austria (Wohnbevölkerung, Universitäten und Universitäten der Künste bis Wintersemester 1997)

Tabelle 7.1.7

Inländische ordentliche Studierende an Universitäten, Universitäten der Künste sowie Fachhochschul-Studiengängen und gleichaltrige Wohnbevölkerung¹ nach Geschlecht, Wintersemester 1994 bis 2001

Wintersemester	Männer			Frauen			Insgesamt		
	Wohnbevölkerung	Inländische ordentl. Studierende	Anteil in % ²	Wohnbevölkerung	Inländische ordentl. Studierende	Anteil in % ²	Wohnbevölkerung	Inländische ordentl. Studierende	Anteil in % ²
1994	408.900	104.089	25,5	396.248	88.230	22,3	805.148	192.319	23,9
1995	390.903	105.804	27,1	377.975	91.558	24,2	768.878	197.362	25,7
1996	375.762	107.252	28,5	362.797	93.248	25,7	738.559	200.500	27,1
1997	363.325	107.096	29,5	350.059	95.541	27,3	713.384	202.637	28,4
1998	354.754	103.117	29,1	340.564	96.635	28,4	695.318	199.752	28,7
1999	352.111	104.884	29,8	337.234	101.692	30,2	689.345	206.576	30,0
2000	352.533	104.082	29,5	337.545	104.522	31,0	690.078	208.604	30,2
2001 ³	353.169	83.547	23,7	338.523	86.072	25,4	691.692	169.619	24,5

¹ 18- bis unter 26-jährige inländische Wohnbevölkerung.

² Anteil am Durchschnitt der 18- bis unter 26-jährigen Wohnbevölkerung.

³ Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

Quelle: Statistik Austria (Wohnbevölkerung, Fachhochschul-Studiengänge, Universitäten und Universitäten der Künste bis Wintersemester 1997)

Tabelle 7.1.8

Ausländische ordentliche und außerordentliche Studierende¹ nach Staatengruppen an Universitäten und Universitäten der Künste, Wintersemester 1998 bis 2001²

	Wintersemester							
	1998		1999		2000		2001	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Ordentliche Studierende insgesamt	221.067	108.700	227.302	114.139	227.948	116.763	182.821	95.510
Ausländische ordentliche Studierende insgesamt	28.956	14.193	30.378	15.243	30.677	15.704	27.051	14.049
%-Anteil an allen ordentlichen Studierenden	13,1	13,1	13,4	13,4	13,5	13,4	14,8	14,7
darunter westeuropäische Industrieländer ³	15.251	7.633	15.833	8.065	15.501	8.038	12.891	6.674
%-Anteil an allen ausländ. ord. Studierenden	52,7	53,8	52,1	52,9	50,5	51,2	47,7	47,5
darunter außereuropäische Industrieländer ⁴	841	508	782	473	761	471	614	376
%-Anteil an allen ausländ. ord. Studierenden	2,9	3,6	2,6	3,1	2,5	3,0	2,3	2,7
darunter osteuropäische Reformländer ⁵	7.124	3.885	7.917	4.417	8.712	4.891	8.647	4.879
%-Anteil an allen ausländ. ord. Studierenden	24,6	27,4	26,1	29,0	28,4	31,1	32,0	34,7
darunter Türkei	1.118	410	1.174	423	1.237	489	1.468	607
%-Anteil an allen ausländ. ord. Studierenden	3,9	2,9	3,9	2,8	4,0	3,1	5,4	4,3
darunter außereuropäische Entwicklungsländer ⁶	3.782	1.322	3.172	1.004	2.948	945	2.112	732
%-Anteil an allen ausländ. ord. Studierenden	13,1	9,3	10,4	6,6	9,6	6,0	7,8	5,2
Außerordentliche Studierende insgesamt	12.427	6.500	13.883	7.332	14.650	7.854	11.955	5.817
Ausländische ao. Studierende insgesamt	4.056	2.045	4.548	2.408	5.072	2.634	4.977	2.331
%-Anteil an allen ao. Studierenden	32,6	31,5	32,8	32,8	34,6	33,5	41,6	40,1
darunter westeuropäische Industrieländer ³	1.065	584	1.182	644	1.212	630	984	443
%-Anteil an allen ausländ. ao. Studierenden	26,3	28,6	26,0	26,7	23,9	23,9	19,8	19,0
darunter außereuropäische Industrieländer ⁴	152	101	170	110	181	105	145	73
%-Anteil an allen ausländ. ao. Studierenden	3,7	4,9	3,7	4,6	3,6	4,0	2,9	3,1
darunter osteuropäische Reformländer ⁵	1.093	611	1.330	805	1.620	964	1.632	968
%-Anteil an allen ausländ. ao. Studierenden	26,9	29,9	29,2	33,4	31,9	36,6	32,8	41,5
darunter Türkei	371	143	405	177	473	182	1.005	305
%-Anteil an allen ausländ. ao. Studierenden	9,1	7,0	8,9	7,4	9,3	6,9	20,2	13,1
darunter außereuropäische Entwicklungsländer ⁶	1.208	516	1.187	502	1.222	532	928	375
%-Anteil an allen ausländ. ao. Studierenden	29,8	25,2	26,1	20,8	24,1	20,2	18,6	16,1

1 Studierende, die an mehreren Universitäten studieren, sind nur einmal gezählt.

2 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

3 EWR-Länder und Schweiz.

4 Japan, USA, Kanada, Australien und Neuseeland.

5 Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Jugoslawien, Kroatien, Mazedonien, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn.

6 Laut aktueller Liste der Empfängerländer von Hilfeleistungen, OECD, DAC (Development Assistant Committee).

Tabelle 7.1.9

In- und ausländische ordentliche Studierende im ersten Semester bzw. im ersten Jahrgang nach Institutionen des tertiären Bildungsbereichs, Studienjahre 1970/71, 1980/81, 1990/91, 1995/96 und 1998/99 bis 2001/02

Institution	Studienjahr / Schuljahr							
	1970/71		1980/81		1990/91		1995/96	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Universitäten ^{1,2}	10.781	3.198	19.139	8.548	25.819	12.335	27.207	14.519
Universitäten der Künste ^{1,2}	414	215	854	372	926	498	929	480
Fachhochschul-Studiengänge ²	–	–	–	–	–	–	1.215	248
Pädagogische Akademien ³	3.309	2.050	2.913	2.379	1.940	1.607	2.282	1.844
Berufspädagogische Akademien	72	72	440	217	299	133	343	200
Religionspädagogische Akademien ⁴	–	–	141	111	139	116	184	158
Land- und forstwirtschaftliche berufspädagogische Akademien	45	27	106	72	79	40	93	47
Akademien für Sozialarbeit ⁵	70	53	274	220	366	281	487	368
Kollegs und Speziallehrgänge (Höhere Schule) ⁶	394	177	1.702	951	3.246	1.595	2.918	1.658
Lehrgänge des gehobenen medizinisch-technischen Dienstes	310	296	681	647	737	653	1.053	905
Hebammenakademien	–	–	–	–	–	–	–	–
Insgesamt⁷	15.395	6.088	26.250	13.517	33.551	17.258	36.711	20.427

1 Studienjahr 2001/02: vorläufige Zahlen.

2 Erstzugelassene bzw. erstmalig aufgenommene Studierende an Fachhochschul-Studiengängen, jeweils Studienjahr.

3 Nur Regelstudierende im ersten Semester (Studierende im Erststudium/Diplomstudium gem. AStG 1999).

4 Inklusive Religionspädagogische Akademien für Berufstätige.

5 Inklusive Akademien für Sozialarbeit für Berufstätige.

6 Speziallehrgänge und Kollegs an höheren technischen und gewerblichen Lehranstalten, einschließlich Sonderformen; Kollegs für Fremdenverkehrsberufe, Kollegs an Handelsakademien inklusive Sonderformen; Kolleg für Erzieher.

7 Inklusive möglicher Doppelzählungen.

Quelle: Statistik Austria (Universitäten bis Studienjahr 1970/71, Universitäten der Künste bis Studienjahr 1995/96, Fachhochschul-Studiengänge, Akademien für Sozialarbeit, Lehrgänge des gehobenen medizinisch-technischen Dienstes und Hebammenakademien)

Fortsetzung

Tabelle 7.1.9 (Fortsetzung)

In- und ausländische ordentliche Studierende im ersten Semester bzw. im ersten Jahrgang nach Institutionen des tertiären Bildungsbereichs, Studienjahre 1970/71, 1980/81, 1990/91, 1995/96 und 1998/99 bis 2001/02

Institution	Studienjahr / Schuljahr							
	1998/99		1999/2000		2000/01		2001/02	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Universitäten ^{1,2}	26.675	15.098	28.755	16.612	29.388	16.639	25.197	14.454
Universitäten der Künste ^{1,2}	834	485	901	501	876	486	882	533
Fachhochschul-Studiengänge ²	2.999	892	3.612	1.088	4.217	1.316	5.323	1.962
Pädagogische Akademien ³	2.568	2.064	2.126	1.794	2.341	1.959	1.601	1.341
Berufspädagogische Akademien	295	132	348	148	453	173	355	160
Religionspädagogische Akademien ⁴	220	178	183	144	273	207	189	154
Land- und forstwirtschaftliche berufspädagogische Akademien	98	50	92	57	92	43	55	35
Akademien für Sozialarbeit ⁵	728	554	481	382	498	391	432	339
Kollegs und Speziallehrgänge (Höhere Schule) ⁶	3.091	1.888	2.613	1.716	3.021	1.846	3.433	1.923
Lehrgänge des gehobenen medizinisch-technischen Dienstes	920	728	826	699	951	809	1.007	881
Hebammenakademien	104	104	95	95	24	24	73	73
Insgesamt⁷	38.532	22.173	40.032	23.236	42.134	23.893	38.547	21.855

1 Studienjahr 2001/02: vorläufige Zahlen.

2 Erstzugelassene bzw. erstmalig aufgenommene Studierende an Fachhochschul-Studiengängen, jeweils Studienjahr.

3 Nur Regelstudierende im ersten Semester (Studierende im Erststudium/Diplomstudium gem. ASTG '99).

4 Inklusive Religionspädagogische Akademien für Berufstätige.

5 Inklusive Akademien für Sozialarbeit für Berufstätige.

6 Speziallehrgänge und Kollegs an höheren technischen und gewerblichen Lehranstalten, einschließlich Sonderformen; Kollegs für Fremdenverkehrsberufe, Kollegs an Handelsakademien inklusive Sonderformen; Kolleg für Erzieher.

7 Inklusive möglicher Doppelzählungen.

Quelle: Statistik Austria (Universitäten bis Studienjahr 1970/71, Universitäten der Künste bis Studienjahr 1995/96, Fachhochschul-Studiengänge, Akademien für Sozialarbeit, Lehrgänge des gehobenen medizinisch-technischen Dienstes und Hebammenakademien)

Tabelle 7.1.10

Inländische erstzugelassene ordentliche Studierende an Universitäten sowie Universitäten der Künste und gleichaltrige Wohnbevölkerung¹ nach Geschlecht, Studienjahre 1970/71, 1980/81 und 1990/91 bis 2001/02

Studienjahr ²	Männer			Frauen			Insgesamt		
	Wohnbevölkerung	Inländische Erstzugelassene	Anteil in % ³	Wohnbevölkerung	Inländische Erstzugelassene	Anteil in % ³	Wohnbevölkerung	Inländische Erstzugelassene	Anteil in % ³
1970/71	203.713	6.352	12,5	200.039	2.792	5,6	403.752	9.144	9,1
1980/81	248.663	9.773	15,7	237.583	8.063	13,6	486.246	17.836	14,7
1990/91	223.873	11.765	21,0	216.829	10.973	20,2	440.702	22.738	20,6
1991/92	212.190	11.459	21,6	205.507	11.106	21,6	417.697	22.565	21,6
1992/93	202.005	10.584	21,0	195.224	10.897	22,3	397.229	21.481	21,6
1993/94	193.275	10.733	22,2	186.295	11.208	24,1	379.570	21.941	23,1
1994/95	185.197	10.315	22,3	177.728	11.414	25,7	362.925	21.729	23,9
1995/96	178.626	10.317	23,1	170.714	11.619	27,2	349.340	21.936	25,1
1996/97	173.754	8.895	20,5	165.546	10.663	25,8	339.300	19.558	23,1
1997/98	170.167	8.052	18,9	161.668	10.731	26,6	331.835	18.783	22,6
1998/99	170.193	8.762	20,6	161.393	11.606	28,8	331.586	20.368	24,6
1999/2000	174.326	9.365	21,5	165.243	12.822	31,0	339.569	22.187	26,1
2000/01	179.401	10.028	22,4	170.809	13.104	30,7	350.210	23.132	26,4
2001/02 ⁴	183.255	8.265	18,0	175.581	11.255	25,6	358.836	19.520	21,8

1 18- bis unter 22-jährige Wohnbevölkerung; ab 1990/91 inländische Wohnbevölkerung (für frühere Jahre inländische Wohnbevölkerung nicht getrennt ausgewiesen).

2 Winter- und Sommersemester.

3 Anteil am Durchschnittsjahrgang der 18- bis unter 22-jährigen Wohnbevölkerung.

4 Studienjahr 2001/02: vorläufige Zahlen.

Quelle: Statistik Austria (Wohnbevölkerung, Universitäten und Universitäten der Künste bis Studienjahr 1997/98)

Tabelle 7.1.11

Inländische erstzugelassene ordentliche Studierende an Universitäten, Universitäten der Künste sowie Fachhochschul-Studiengängen und gleichaltrige Wohnbevölkerung¹ nach Geschlecht, Studienjahre 1994/95 bis 2001/02

Studienjahr ²	Männer			Frauen			Insgesamt		
	Wohnbevölkerung	Inländische Erstzugelassene	Anteil in % ³	Wohnbevölkerung	Inländische Erstzugelassene	Anteil in % ³	Wohnbevölkerung	Inländische Erstzugelassene	Anteil in % ³
1994/95	185.197	10.854	23,4	177.728	11.571	26,0	362.925	22.425	24,7
1995/96	178.626	11.284	25,3	170.714	11.867	27,8	349.340	23.151	26,5
1996/97	173.754	10.514	24,2	165.546	11.255	27,2	339.300	21.769	25,7
1997/98	170.167	10.046	23,6	161.668	11.464	28,4	331.835	21.510	25,9
1998/99	170.193	10.869	25,5	161.393	12.498	31,0	331.586	23.367	28,2
1999/2000	174.326	11.889	27,3	165.243	13.910	33,7	339.569	25.799	30,4
2000/01	179.401	12.929	28,8	170.809	14.420	33,8	350.210	27.349	31,2
2001/02 ⁴	183.255	11.526	25,2	175.581	13.137	29,9	358.836	24.663	27,5

1 Inländische 18- bis unter 22-jährige Wohnbevölkerung.

2 Winter- und Sommersemester.

3 Anteil am Durchschnittsjahrgang der 18- bis unter 22-jährigen Wohnbevölkerung.

4 Studienjahr 2001/02: vorläufige Zahlen.

Quelle: Statistik Austria (Wohnbevölkerung, Fachhochschul-Studiengänge, Universitäten und Universitäten der Künste bis Studienjahr 1997/98)

Tabelle 7.1.12

Inländische erstzugelassene ordentliche Studierende an Universitäten und Universitäten der Künste nach regionaler Herkunft, Wintersemester 1970, 1980, 1990 und 1998 bis 2000

	Wintersemester											
	1970		1980		1990		1998		1999		2000	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Burgenland	237	3,0	463	3,1	582	2,9	568	3,1	621	3,1	627	2,9
Kärnten	628	8,1	1.319	8,8	1.635	8,3	1.698	9,3	1.849	9,2	1.842	8,6
Niederösterreich	1.023	13,1	2.274	15,1	3.173	16,1	3.113	17,0	3.230	16,1	3.535	16,6
Oberösterreich	1.173	15,0	2.465	16,4	3.222	16,3	2.809	15,3	3.212	16,0	3.633	17,0
Salzburg	422	5,4	734	4,9	1.202	6,1	1.177	6,4	1.248	6,2	1.286	6,0
Steiermark	1.243	15,0	2.272	15,1	3.047	15,4	2.868	15,6	3.168	15,8	3.349	15,7
Tirol	544	7,0	1.219	8,1	1.576	8,0	1.305	7,1	1.472	7,3	1.558	7,3
Vorarlberg	206	2,6	476	3,2	626	3,2	583	3,2	634	3,2	712	3,3
Wien	2.202	28,3	3.742	24,9	4.567	23,1	4.164	22,7	4.536	22,6	4.723	22,1
Keine Angabe bzw. Wohnsitz im Ausland	119	1,5	73	0,5	131	0,7	67	0,4	83	0,4	67	0,3
Insgesamt	7.797	100,0	15.037	100,0	19.760	100,0	18.352	100,0	20.053	100,0	21.332	100,0

Quelle: Statistik Austria (bis Wintersemester 1990)

Tabelle 7.1.13

Ausländische ordentliche und außerordentliche Erstzugelassene nach Staatengruppen an Universitäten und Universitäten der Künste, Wintersemester 1998 bis 2001¹

	1998		Wintersemester				2001	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Ordentliche Erstzugelassene insgesamt	23.668	13.666	25.754	15.024	26.813	15.425	23.112	13.413
Ausländische ordentliche Erstzugelassene insgesamt	5.316	2.953	5.701	3.271	5.481	3.131	4.832	2.743
%-Anteil an allen ordentlichen Erstzugelassenen	21,2	20,4	20,9	20,6	19,3	19,2	19,5	19,0
darunter westeuropäische Industrieländer ²	3.477	1.912	3.708	2.095	3.336	1.919	2.867	1.617
%-Anteil an allen ausländ. ord. Erstzugelassenen	67,0	66,5	66,8	65,7	62,2	62,5	60,7	60,2
darunter außereuropäische Industrieländer ³	308	176	272	146	282	159	251	140
%-Anteil an allen ausländ. ord. Erstzugelassenen	5,5	5,4	4,4	4,0	4,7	4,4	4,9	4,7
darunter osteuropäische Reformländer ⁴	1.102	666	1.228	754	1.387	808	1.209	709
%-Anteil an allen ausländ. ord. Erstzugelassenen	20,3	22,4	21,0	22,9	25,1	26,2	24,6	25,7
darunter Türkei	88	35	91	52	105	57	119	60
%-Anteil an allen ausländ. ord. Erstzugelassenen	1,8	1,3	1,6	1,7	2,1	1,9	2,7	2,4
darunter außereuropäische Entwicklungsländer ⁵	233	95	187	81	164	66	189	93
%-Anteil an allen ausländ. ord. Erstzugelassenen	3,5	2,2	3,1	2,4	2,9	1,9	3,8	3,4
Außerordentliche Erstzugelassene insgesamt	4.216	2.287	4.670	2.544	4.731	2.570	3.720	1.779
Ausländische ao. Erstzugelassene insgesamt	1.994	1.060	2.124	1.203	2.431	1.282	2.185	1.029
%-Anteil an allen ao. Erstzugelassenen	49,2	47,9	47,3	49,1	53,3	51,6	60,8	60,2
darunter westeuropäische Industrieländer ²	522	324	541	302	531	267	356	165
%-Anteil an allen ausländ. ao. Erstzugelassenen	25,2	29,6	25,4	25,2	21,1	19,6	15,0	14,0
darunter außereuropäische Industrieländer ³	100	69	100	62	107	59	53	25
%-Anteil an allen ausländ. ao. Erstzugelassenen	4,4	6,0	4,1	4,1	3,7	3,9	1,6	1,6
darunter osteuropäische Reformländer ⁴	531	313	670	439	837	500	767	457
%-Anteil an allen ausländ. ao. Erstzugelassenen	27,1	30,5	32,0	37,5	35,3	40,5	36,3	46,5
darunter Türkei	171	65	178	82	225	96	479	145
%-Anteil an allen ausländ. ao. Erstzugelassenen	9,1	6,5	8,8	7,2	9,9	8,1	23,3	15,2
darunter außereuropäische Entwicklungsländer ⁵	591	248	494	230	551	247	399	161
%-Anteil an allen ausländ. ao. Erstzugelassenen	30,1	23,4	23,9	19,8	23,3	20,2	18,5	16,2

1 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

2 EWR-Länder und Schweiz.

3 Japan, USA, Kanada, Australien und Neuseeland.

4 Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Jugoslawien, Kroatien, Mazedonien, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn.

5 Laut aktueller Liste der Empfängerländer von Hilfeleistungen, OECD, DAC (Development Assistant Committee).

Tabelle 7.1.14

Inländische ordentliche Erstzugelassene an Universitäten, Universitäten der Künste und Fachhochschul-Studiengängen nach höchster abgeschlossener Schulbildung der Eltern, Wintersemester 2000

Universitäten

Schulbildung des Vaters Schulbildung der Mutter	Pflichtschule	Lehre	Mittlere Schule	Höhere Schule	Akademie	Universität	Ohne Angabe	Gesamt
Pflichtschule	1.180	902	518	350	43	210	74	3.277
Lehre	243	2.051	896	558	65	286	108	4.207
Mittlere Schule	275	1.107	1.398	866	107	737	111	4.601
Höhere Schule	171	408	417	1.215	89	1.044	97	3.441
Akademie	65	183	195	240	372	666	36	1.757
Universität	23	72	113	240	55	1.825	57	2.385
Ohne Angabe	54	104	125	118	22	137	779	1.339
Insgesamt	2.011	4.827	3.662	3.587	753	4.905	1.262	21.007

Universitäten der Künste

Schulbildung des Vaters Schulbildung der Mutter	Pflichtschule	Lehre	Mittlere Schule	Höhere Schule	Akademie	Universität	Ohne Angabe	Gesamt
Pflichtschule	16	7	14	7	–	3	–	47
Lehre	3	21	20	8	2	2	1	57
Mittlere Schule	7	12	12	17	3	12	1	64
Höhere Schule	2	5	6	18	1	15	3	50
Akademie	–	2	4	3	8	8	–	25
Universität	1	–	1	9	2	31	–	44
Ohne Angabe	–	–	5	4	4	3	22	38
Insgesamt	29	47	62	66	20	74	27	325

Fachhochschul-Studiengänge

Schulbildung des Vaters Schulbildung der Mutter	Pflichtschule	Lehre	Mittlere Schule	Höhere Schule	Akademie	Universität	Ohne Angabe	Gesamt
Pflichtschule	366	302	195	106	9	39	9	1.026
Lehre	64	636	340	141	15	34	13	1.243
Mittlere Schule	75	306	393	224	27	130	13	1.168
Höhere Schule	48	103	145	298	20	179	12	805
Akademie	17	44	43	40	100	106	5	355
Universität	6	17	22	62	8	230	2	347
Ohne Angabe	5	14	20	20	3	13	124	199
Insgesamt	581	1.422	1.158	891	182	731	178	5.143

Quelle: Statistik Austria

Tabelle 7.2.1

Inländische ordentliche Erstzugelassene¹ und ordentliche Studierende an Universitäten,
Wintersemester 1955 bis 2001² sowie Absolvent/inn/en³, Studienjahre 1955/56 bis 2000/01²

Wintersemester	Erstzugelassene		Studierende		Studienjahr	Absolvent/inn/en	
	absolut	Index (1980 = 100)	absolut	Index (1980 = 100)		absolut	Index (1980 = 100)
1955	2.987	19,9	13.888	13,9	1955/56	2.056	33,3
1956	3.106	20,7	14.103	14,1	1956/57	1.875	30,4
1957	4.472	29,7	15.984	15,9	1957/58	1.836	29,8
1958	5.693	37,9	19.078	19,0	1958/59	1.720	27,9
1959	6.551	43,6	22.607	22,6	1959/60	1.742	28,2
1960	7.085	47,1	27.237	27,2	1960/61	1.889	30,6
1961	7.303	48,6	30.848	30,8	1961/62	2.170	35,2
1962	7.265	48,3	33.984	33,9	1962/63	2.451	39,7
1963	6.796	45,2	36.387	36,3	1963/64	2.707	43,9
1964	6.549	43,6	37.366	37,3	1964/65	3.095	50,2
1965	6.671	44,4	38.057	38,0	1965/66	3.289	53,3
1966	6.843	45,5	37.899	37,8	1966/67	3.414	55,3
1970	7.797	51,9	43.122	43,0	1970/71	4.227	68,5
1971	8.537	56,8	46.950	46,8	1971/72	4.109	66,6
1972	9.064	60,3	53.158	53,0	1972/73	3.948	64,0
1973	9.241	61,5	58.613	58,5	1973/74	4.249	68,9
1974	9.202	61,2	62.481	62,3	1974/75	4.511	73,1
1975	11.378	75,7	68.292	68,1	1975/76	4.616	74,8
1976	11.797	78,5	74.387	74,2	1976/77	5.089	82,5
1977	12.348	82,1	80.553	80,3	1977/78	5.181	84,0
1978	13.053	86,8	86.756	86,5	1978/79	5.381	87,2
1979	14.503	96,4	94.137	93,9	1979/80	5.837	94,6
1980	15.037	100,0	100.255	100,0	1980/81	6.170	100,0
1981	16.658	110,8	109.013	108,7	1981/82	6.618	107,3
1982	16.786	111,6	116.602	116,3	1982/83	6.735	109,2
1983	17.431	115,9	124.111	123,8	1983/84	7.141	115,7
1984	18.362	122,1	132.891	132,6	1984/85	7.490	121,4
1985	19.080	126,9	141.144	140,8	1985/86	7.357	119,2
1986	19.545	130,0	148.078	147,7	1986/87	7.941	128,7
1987	19.725	131,2	154.914	154,5	1987/88	8.426	136,6
1988	19.001	126,4	158.396	158,0	1988/89	8.170	132,4
1989	18.622	123,8	164.310	163,9	1989/90	8.748	141,8
1990	19.760	131,4	170.304	169,9	1990/91	9.211	149,3
1991	19.661	130,8	176.965	176,5	1991/92	9.476	153,6
1992	19.022	126,5	179.364	178,9	1992/93	9.759	158,2
1993	19.479	129,5	182.412	181,9	1993/94	10.394	168,5
1994	19.250	128,0	186.552	186,1	1994/95	10.610	172,0
1995	19.813	131,8	189.614	189,1	1995/96	11.906	193,0
1996	17.810	118,4	188.881	188,4	1996/97	12.204	197,8
1997	16.684	111,0	187.053	186,6	1997/98	12.117	196,4
1998	18.050	120,0	188.615	188,1	1998/99	11.963	193,9
1999	19.717	131,1	193.292	192,8	1999/2000	11.723	190,0
2000	21.007	139,7	193.649	193,2	2000/01	12.898	209,0
2001	17.961	119,4	152.413	152,0	-	-	-

¹ Vor dem Wintersemester 1967 Studienanfänger/innen.

² Wintersemester 2001 und Studienjahr 2000/01: vorläufige Zahlen.

³ Erstabschlüsse: erstmöglicher Studienabschluss in der jeweiligen Studienrichtung.

Quelle: Statistik Austria (Erstzugelassene und Studierende bis Wintersemester 1989, Absolvent/inn/en bis Studienjahr 1997/98)

Tabelle 7.2.2
**In- und ausländische ordentliche Studierende nach Universitäten,
Wintersemester 1970, 1980, 1990, 1995 und 1998 bis 2001¹**

Universität		Wintersemester							
		1970 ²		1980		1990		1995	
		Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Universität Wien	Inl.	15.355	5.754	38.345	19.080	60.628	33.829	65.934	38.441
	Ausl.	2.046	663	3.257	1.312	5.552	2.752	7.958	4.333
	Gesamt	17.401	6.417	41.602	20.392	66.180	36.581	73.892	42.774
Universität Graz	Inl.	5.802	1.967	15.265	7.094	22.916	12.091	26.755	14.836
	Ausl.	913	165	729	232	714	342	1.305	739
	Gesamt	6.715	2.132	15.994	7.326	23.630	12.433	28.060	15.575
Universität Innsbruck	Inl.	4.444	1.020	12.028	4.513	16.918	7.340	19.794	9.132
	Ausl.	1.938	376	2.787	954	4.081	1.792	6.115	2.900
	Gesamt	6.382	1.396	14.815	5.467	20.999	9.132	25.909	12.032
Universität Salzburg	Inl.	2.281	798	7.007	3.369	9.476	4.939	9.989	5.523
	Ausl.	383	78	524	187	698	353	1.127	601
	Gesamt	2.664	876	7.531	3.556	10.174	5.292	11.116	6.124
Technische Universität Wien	Inl.	5.790	338	7.842	984	17.441	2.929	19.077	3.552
	Ausl.	721	53	988	132	2.407	548	3.402	846
	Gesamt	6.511	391	8.830	1.116	19.848	3.477	22.479	4.398
Technische Universität Graz	Inl.	2.664	126	4.531	348	9.629	1.332	10.845	1.649
	Ausl.	1.314	61	625	40	704	98	997	213
	Gesamt	3.978	187	5.156	388	10.333	1.430	11.842	1.862
Montanuniversität Leoben	Inl.	448	2	845	64	1.757	152	1.985	216
	Ausl.	188	4	184	9	231	27	198	30
	Gesamt	636	6	1.029	73	1.988	179	2.183	246
Universität für Bodenkultur Wien	Inl.	994	93	2.431	493	5.950	1.844	6.459	2.232
	Ausl.	108	8	359	53	440	114	471	137
	Gesamt	1.102	101	2.790	546	6.390	1.958	6.930	2.369
Veterinärmedizinische Universität Wien	Inl.	398	64	1.309	479	2.470	1.372	2.504	1.612
	Ausl.	108	17	122	35	169	75	166	89
	Gesamt	506	81	1.431	514	2.639	1.447	2.670	1.701
Wirtschaftsuniversität Wien	Inl.	3.313	604	7.123	2.381	17.753	7.299	19.542	8.267
	Ausl.	342	49	723	189	1.413	507	2.117	855
	Gesamt	3.655	653	7.846	2.570	19.166	7.806	21.659	9.122
Universität Linz	Inl.	1.633	202	4.752	1.357	10.267	3.388	12.886	4.630
	Ausl.	93	17	126	17	296	78	549	188
	Gesamt	1.726	219	4.878	1.374	10.563	3.466	13.435	4.818
Universität Klagenfurt	Inl.	–	–	1.544	912	3.079	1.720	4.233	2.487
	Ausl.	–	–	37	16	114	52	205	113
	Gesamt	–	–	1.581	928	3.193	1.772	4.438	2.600
Insgesamt³	Inl.	43.122	10.968	100.255	40.437	170.304	75.416	189.614	88.595
	Ausl.	8.154	1.491	10.261	3.149	16.303	6.583	23.911	10.811
	Gesamt	51.276	12.459	110.516	43.586	186.607	81.999	213.525	99.406

¹ Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

² Quelle: Statistik Austria.

³ Studierende, die an mehreren Universitäten studieren, sind nur einmal gezählt.

Fortsetzung

Tabelle 7.2.2 (Fortsetzung)

In- und ausländische ordentliche Studierende nach Universitäten,
Wintersemester 1970, 1980, 1990, 1995 und 1998 bis 2001¹

Universität		Wintersemester							
		1998		1999		2000		2001	
		Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Universität Wien	Inl.	65.277	39.372	67.228	40.982	68.392	42.272	57.440	35.629
	Ausl.	8.213	4.741	8.780	5.172	9.053	5.397	7.957	4.790
	Gesamt	73.490	44.113	76.008	46.154	77.445	47.669	65.397	40.419
Universität Graz	Inl.	27.675	16.003	28.630	16.732	28.546	16.908	21.382	12.802
	Ausl.	1.710	1.029	1.809	1.108	1.842	1.115	1.629	1.015
	Gesamt	29.385	17.032	30.439	17.840	30.388	18.023	23.011	13.817
Universität Innsbruck	Inl.	19.978	9.670	20.355	10.090	20.367	10.357	16.362	8.286
	Ausl.	6.815	3.345	7.030	3.474	6.884	3.486	5.842	2.960
	Gesamt	26.793	13.015	27.385	13.564	27.251	13.843	22.204	11.246
Universität Salzburg	Inl.	10.128	5.843	10.553	6.219	10.434	6.267	8.670	5.254
	Ausl.	1.392	798	1.413	817	1.390	827	1.148	710
	Gesamt	11.520	6.641	11.966	7.036	11.824	7.094	9.818	5.964
Technische Universität Wien	Inl.	16.755	3.246	16.484	3.266	16.115	3.221	13.023	2.736
	Ausl.	3.163	795	3.172	819	3.135	858	2.778	758
	Gesamt	19.918	4.041	19.656	4.085	19.250	4.079	15.801	3.494
Technische Universität Graz	Inl.	10.116	1.600	9.919	1.632	9.631	1.646	7.539	1.440
	Ausl.	1.095	265	1.090	263	1.065	261	912	227
	Gesamt	11.211	1.865	11.009	1.895	10.696	1.907	8.451	1.667
Montanuniversität Leoben	Inl.	1.857	260	1.901	298	1.733	287	1.494	282
	Ausl.	194	34	190	41	178	33	189	39
	Gesamt	2.051	294	2.091	339	1.911	320	1.683	321
Universität für Bodenkultur Wien	Inl.	5.592	2.015	5.333	1.954	4.896	1.830	3.913	1.508
	Ausl.	528	184	539	207	526	211	482	195
	Gesamt	6.120	2.199	5.872	2.161	5.422	2.041	4.395	1.703
Veterinärmedizinische Universität Wien	Inl.	2.198	1.539	2.112	1.519	2.046	1.505	1.848	1.407
	Ausl.	173	102	186	118	203	125	189	114
	Gesamt	2.371	1.641	2.298	1.637	2.249	1.630	2.037	1.521
Wirtschaftsuniversität Wien	Inl.	18.738	8.214	19.170	8.572	19.220	8.717	15.812	7.367
	Ausl.	2.665	1.223	2.852	1.356	3.075	1.484	3.093	1.528
	Gesamt	21.403	9.437	22.022	9.928	22.295	10.201	18.905	8.895
Universität Linz	Inl.	12.482	4.731	12.752	4.995	13.010	5.259	10.745	4.512
	Ausl.	674	242	742	296	743	328	713	337
	Gesamt	13.156	4.973	13.494	5.291	13.753	5.587	11.458	4.849
Universität Klagenfurt	Inl.	5.234	3.067	5.991	3.647	6.382	3.878	4.922	3.065
	Ausl.	276	157	325	194	366	223	325	201
	Gesamt	5.510	3.224	6.316	3.841	6.748	4.101	5.247	3.266
Insgesamt³	Inl.	188.615	92.647	193.292	96.974	193.649	99.103	152.413	79.612
	Ausl.	26.297	12.699	27.539	13.644	27.856	14.121	24.311	12.493
	Gesamt	214.912	105.346	220.831	110.618	221.505	113.224	176.724	92.105

¹ Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.² Quelle: Statistik Austria.³ Studierende, die an mehreren Universitäten studieren, sind nur einmal gezählt.

Tabelle 7.2.3
In- und ausländische ordentliche Studierende nach Universitäten und Geschlecht, Wintersemester 2001¹

Universität		Männer	Frauen	Gesamt
Universität Wien	Inländer/innen	21.811	35.629	57.440
	Ausländer/innen	3.167	4.790	7.957
	Gesamt	24.978	40.419	65.397
Universität Graz	Inländer/innen	8.580	12.802	21.382
	Ausländer/innen	614	1.015	1.629
	Gesamt	9.194	13.817	23.011
Universität Innsbruck	Inländer/innen	8.076	8.286	16.362
	Ausländer/innen	2.882	2.960	5.842
	Gesamt	10.958	11.246	22.204
Universität Salzburg	Inländer/innen	3.416	5.254	8.670
	Ausländer/innen	438	710	1.148
	Gesamt	3.854	5.964	9.818
Technische Universität Wien	Inländer/innen	10.287	2.736	13.023
	Ausländer/innen	2.020	758	2.778
	Gesamt	12.307	3.494	15.801
Technische Universität Graz	Inländer/innen	6.099	1.440	7.539
	Ausländer/innen	685	227	912
	Gesamt	6.784	1.667	8.451
Montanuniversität Leoben	Inländer/innen	1.212	282	1.494
	Ausländer/innen	150	39	189
	Gesamt	1.362	321	1.683
Universität für Bodenkultur Wien	Inländer/innen	2.405	1.508	3.913
	Ausländer/innen	287	195	482
	Gesamt	2.692	1.703	4.395
Veterinärmedizinische Universität Wien	Inländer/innen	441	1.407	1.848
	Ausländer/innen	75	114	189
	Gesamt	516	1.521	2.037
Wirtschaftsuniversität Wien	Inländer/innen	8.445	7.367	15.812
	Ausländer/innen	1.565	1.528	3.093
	Gesamt	10.010	8.895	18.905
Universität Linz	Inländer/innen	6.233	4.512	10.745
	Ausländer/innen	376	337	713
	Gesamt	6.609	4.849	11.458
Universität Klagenfurt	Inländer/innen	1.857	3.065	4.922
	Ausländer/innen	124	201	325
	Gesamt	1.981	3.266	5.247
Insgesamt²	Inländer/innen	72.801	79.612	152.413
	Ausländer/innen	11.818	12.493	24.311
	Gesamt	84.619	92.105	176.724

¹ Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

² Studierende, die an mehreren Universitäten studieren, sind nur einmal gezählt.

Tabelle 7.2.4

In- und ausländische Studierende an Universitäten nach Studierendenkategorien,
Wintersemester 1970, 1980, 1990, 1995 und 1998 bis 2001¹

Wintersemester		Inländer/innen			Ausländer/innen			Insgesamt		
		Gesamt	davon ord. Stud.	davon ao. Stud. ²	Gesamt	davon ord. Stud.	davon ao. Stud. ²	Gesamt	davon ord. Stud.	davon ao. Stud. ²
1970 ³	Gesamt	44.463	43.122	1.047	9.384	8.154	1.167	53.847	51.276	2.214
	davon Frauen	11.509	10.968	441	1.986	1.491	492	13.495	12.459	933
1980	Gesamt	103.253	100.255	2.998	11.581	10.261	1.320	114.834	110.516	4.318
	davon Frauen	41.930	40.437	1.493	3.581	3.149	432	45.511	43.586	1.925
1990	Gesamt	176.414	170.304	6.110	18.711	16.303	2.408	195.125	186.607	8.518
	davon Frauen	78.546	75.416	3.130	7.490	6.583	907	86.036	81.999	4.037
1995	Gesamt	197.391	189.614	7.777	27.106	23.911	3.195	224.497	213.525	10.972
	davon Frauen	92.619	88.595	4.024	12.390	10.811	1.579	105.009	99.406	5.603
1998	Gesamt	196.039	188.615	7.424	30.076	26.297	3.779	226.115	214.912	11.203
	davon Frauen	96.593	92.647	3.946	14.589	12.699	1.890	111.182	105.346	5.836
1999	Gesamt	201.631	193.292	8.339	31.868	27.539	4.329	233.499	220.831	12.668
	davon Frauen	101.355	96.974	4.381	15.929	13.644	2.285	117.284	110.618	6.666
2000	Gesamt	202.285	193.649	8.636	32.652	27.856	4.796	234.937	221.505	13.432
	davon Frauen	103.784	99.103	4.681	16.604	14.121	2.483	120.388	113.224	7.164
2001	Gesamt	158.624	152.413	6.211	29.038	24.311	4.727	187.662	176.724	10.938
	davon Frauen	82.644	79.612	3.032	14.679	12.493	2.186	97.323	92.105	5.218

¹ Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

² Bis Wintersemester 1995 inklusive Gasthörer/innen.

³ Quelle: Statistik Austria.

Tabelle 7.2.5
**In- und ausländische Studierende aller Studierendenkategorien¹ nach Universitäten,
Wintersemester 1990, 1995 und 1998 bis 2001²**

Universität	Wintersemester								
	1990			1995			1998		
	Inl.	Ausl.	Gesamt	Inl.	Ausl.	Gesamt	Inl.	Ausl.	Gesamt
Universität Wien	62.474	6.205	68.679	67.955	8.713	76.668	66.903	8.943	75.846
davon Frauen	34.903	3.022	37.925	39.545	4.706	44.251	40.315	5.145	45.460
Universität Graz	23.526	863	24.389	27.784	1.554	29.338	28.689	1.858	30.547
davon Frauen	12.400	411	12.811	15.390	904	16.294	16.524	1.117	17.641
Universität Innsbruck	18.318	4.320	22.638	21.158	6.515	27.673	21.302	7.242	28.544
davon Frauen	8.070	1.883	9.953	9.881	3.091	12.972	10.462	3.590	14.052
Universität Salzburg	9.954	1.031	10.985	10.842	1.718	12.560	10.987	2.175	13.162
davon Frauen	5.242	532	5.774	5.996	952	6.948	6.344	1.244	7.588
Technische Universität Wien	17.738	2.693	20.431	19.357	3.781	23.138	16.961	3.620	20.581
davon Frauen	2.965	619	3.584	3.592	936	4.528	3.292	920	4.212
Technische Universität Graz	9.661	761	10.422	10.879	1.054	11.933	10.159	1.138	11.297
davon Frauen	1.334	108	1.442	1.654	226	1.880	1.604	276	1.880
Montanuniversität Leoben	1.763	257	2.020	1.991	232	2.223	1.876	228	2.104
davon Frauen	156	34	190	219	44	263	264	40	304
Universität für Bodenkultur Wien	6.001	466	6.467	6.509	510	7.019	5.635	585	6.220
davon Frauen	1.865	117	1.982	2.258	151	2.409	2.028	207	2.235
Veterinärmedizinische Universität Wien	2.478	173	2.651	2.514	192	2.706	2.209	193	2.402
davon Frauen	1.376	77	1.453	1.618	96	1.714	1.545	111	1.656
Wirtschaftsuniversität Wien	18.514	1.725	20.239	20.238	2.375	22.613	19.453	3.096	22.549
davon Frauen	7.715	609	8.324	8.607	987	9.594	8.590	1.433	10.023
Universität Linz	10.853	522	11.375	13.920	811	14.731	13.434	1.000	14.434
davon Frauen	3.604	140	3.744	5.082	320	5.402	5.145	393	5.538
Universität Klagenfurt	3.523	242	3.765	4.916	375	5.291	5.896	430	6.326
davon Frauen	1.991	106	2.097	2.908	223	3.131	3.456	263	3.719
Donau-Universität Krems	–	–	–	72	21	93	343	232	575
davon Frauen	–	–	–	23	12	35	109	94	203
Insgesamt³	176.414	18.711	195.125	197.391	27.106	224.497	196.039	30.076	226.115
davon Frauen	78.546	7.490	86.036	92.619	12.390	105.009	96.593	14.589	111.182
davon									
außerordentliche Studierende	5.292	2.276	7.568	6.633	2.726	9.359	7.424	3.779	11.203
davon Frauen	2.770	879	3.649	3.496	1.364	4.860	3.946	1.890	5.836
Gasthörer/innen	818	132	950	1.144	469	1.613	–	–	–
davon Frauen	360	28	388	528	215	743	–	–	–

¹ Ordentliche, außerordentliche Studierende sowie bis Wintersemester 1995 Gasthörer/innen.

² Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

³ Studierende, die an mehreren Universitäten studieren, sind nur einmal gezählt.

Fortsetzung

Tabelle 7.2.5 (Fortsetzung)

In- und ausländische Studierende aller Studierendenkategorien¹ nach Universitäten,
Wintersemester 1990, 1995 und 1998 bis 2001²

Universität	Wintersemester								
	1999			2000			2001		
	Inl.	Ausl.	Gesamt	Inl.	Ausl.	Gesamt	Inl.	Ausl.	Gesamt
Universität Wien	68.835	9.804	78.639	69.989	10.417	80.406	58.291	9.399	67.690
davon Frauen	41.929	5.817	47.746	43.265	6.234	49.499	36.179	5.557	41.736
Universität Graz	29.720	1.996	31.716	29.532	2.033	31.565	21.989	1.838	23.827
davon Frauen	17.326	1.218	18.544	17.470	1.237	18.707	13.109	1.131	14.240
Universität Innsbruck	21.804	7.479	29.283	21.795	7.363	29.158	17.112	6.297	23.409
davon Frauen	10.982	3.740	14.722	11.252	3.756	15.008	8.679	3.192	11.871
Universität Salzburg	11.507	2.279	13.786	11.535	2.267	13.802	9.245	1.757	11.002
davon Frauen	6.768	1.313	8.081	6.874	1.345	8.219	5.512	1.050	6.562
Technische Universität Wien	16.717	3.584	20.301	16.347	3.577	19.924	13.160	3.233	16.393
davon Frauen	3.317	947	4.264	3.272	976	4.248	2.778	882	3.660
Technische Universität Graz	9.959	1.144	11.103	9.693	1.138	10.831	7.562	990	8.552
davon Frauen	1.634	280	1.914	1.655	283	1.938	1.442	245	1.687
Montanuniversität Leoben	1.928	249	2.177	1.778	292	2.070	1.537	290	1.827
davon Frauen	302	59	361	294	70	364	291	72	363
Universität für Bodenkultur Wien	5.390	601	5.991	4.955	589	5.544	3.943	568	4.511
davon Frauen	1.968	230	2.198	1.851	238	2.089	1.516	228	1.744
Veterinärmedizinische Universität Wien	2.122	207	2.329	2.057	219	2.276	1.858	197	2.055
davon Frauen	1.524	126	1.650	1.511	127	1.638	1.410	115	1.525
Wirtschaftsuniversität Wien	20.080	3.331	23.411	20.089	3.543	23.632	16.602	3.648	20.250
davon Frauen	9.005	1.579	10.584	9.163	1.682	10.845	7.773	1.759	9.532
Universität Linz	13.797	1.030	14.827	14.013	1.072	15.085	11.570	936	12.506
davon Frauen	5.454	440	5.894	5.732	493	6.225	4.873	435	5.308
Universität Klagenfurt	6.628	520	7.148	7.150	551	7.701	5.534	530	6.064
davon Frauen	4.033	316	4.349	4.355	338	4.693	3.467	323	3.790
Donau-Universität Krems	746	299	1.045	1.003	265	1.268	1.347	392	1.739
davon Frauen	246	118	364	348	92	440	467	113	580
Insgesamt³	201.631	31.868	233.499	202.285	32.652	234.937	158.624	29.038	187.662
davon Frauen	101.355	15.929	117.284	103.784	16.604	120.388	82.644	14.679	97.323
davon									
außerordentliche Studierende	8.339	4.329	12.668	8.636	4.796	13.432	6.211	4.727	10.938
davon Frauen	4.381	2.285	6.666	4.681	2.483	7.164	3.032	2.186	5.218
Gasthörer/innen	–	–	–	–	–	–	–	–	–
davon Frauen	–	–	–	–	–	–	–	–	–

¹ Ordentliche, außerordentliche Studierende sowie bis Wintersemester 1995 Gasthörer/innen.

² Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

³ Studierende, die an mehreren Universitäten studieren, sind nur einmal gezählt.

Tabelle 7.2.6

In- und ausländische Studierende nach Studierendenkategorien, Universitäten und Geschlecht, Wintersemester 2001¹

Universität		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Universität Wien	Inl.	21.811	35.629	57.440	301	550	851	22.112	36.179	58.291
	Ausl.	3.167	4.790	7.957	675	767	1.442	3.842	5.557	9.399
	Gesamt	24.978	40.419	65.397	976	1.317	2.293	25.954	41.736	67.690
Universität Graz	Inl.	8.580	12.802	21.382	300	307	607	8.880	13.109	21.989
	Ausl.	614	1.015	1.629	93	116	209	707	1.131	1.838
	Gesamt	9.194	13.817	23.011	393	423	816	9.587	14.240	23.827
Universität Innsbruck	Inl.	8.076	8.286	16.362	357	393	750	8.433	8.679	17.112
	Ausl.	2.882	2.960	5.842	223	232	455	3.105	3.192	6.297
	Gesamt	10.958	11.246	22.204	580	625	1.205	11.538	11.871	23.409
Universität Salzburg	Inl.	3.416	5.254	8.670	317	258	575	3.733	5.512	9.245
	Ausl.	438	710	1.148	269	340	609	707	1.050	1.757
	Gesamt	3.854	5.964	9.818	586	598	1.184	4.440	6.562	11.002
Technische Universität Wien	Inl.	10.287	2.736	13.023	95	42	137	10.382	2.778	13.160
	Ausl.	2.020	758	2.778	331	124	455	2.351	882	3.233
	Gesamt	12.307	3.494	15.801	426	166	592	12.733	3.660	16.393
Technische Universität Graz	Inl.	6.099	1.440	7.539	21	2	23	6.120	1.442	7.562
	Ausl.	685	227	912	60	18	78	745	245	990
	Gesamt	6.784	1.667	8.451	81	20	101	6.865	1.687	8.552
Montanuniversität Leoben	Inl.	1.212	282	1.494	34	9	43	1.246	291	1.537
	Ausl.	150	39	189	68	33	101	218	72	290
	Gesamt	1.362	321	1.683	102	42	144	1.464	363	1.827
Universität für Bodenkultur Wien	Inl.	2.405	1.508	3.913	22	8	30	2.427	1.516	3.943
	Ausl.	287	195	482	53	33	86	340	228	568
	Gesamt	2.692	1.703	4.395	75	41	116	2.767	1.744	4.511
Veterinärmedizinische Universität Wien	Inl.	441	1.407	1.848	7	3	10	448	1.410	1.858
	Ausl.	75	114	189	7	1	8	82	115	197
	Gesamt	516	1.521	2.037	14	4	18	530	1.525	2.055
Wirtschaftsuniversität Wien	Inl.	8.445	7.367	15.812	384	406	790	8.829	7.773	16.602
	Ausl.	1.565	1.528	3.093	324	231	555	1.889	1.759	3.648
	Gesamt	10.010	8.895	18.905	708	637	1.345	10.718	9.532	20.250
Universität Linz	Inl.	6.233	4.512	10.745	464	361	825	6.697	4.873	11.570
	Ausl.	376	337	713	125	98	223	501	435	936
	Gesamt	6.609	4.849	11.458	589	459	1.048	7.198	5.308	12.506
Universität Klagenfurt	Inl.	1.857	3.065	4.922	210	402	612	2.067	3.467	5.534
	Ausl.	124	201	325	83	122	205	207	323	530
	Gesamt	1.981	3.266	5.247	293	524	817	2.274	3.790	6.064
Donau-Universität Krems	Inl.	–	–	–	880	467	1.347	880	467	1.347
	Ausl.	–	–	–	279	113	392	279	113	392
	Gesamt	–	–	–	1.159	580	1.739	1.159	580	1.739
Insgesamt²	Inl.	72.801	79.612	152.413	3.179	3.032	6.211	75.980	82.644	158.624
	Ausl.	11.818	12.493	24.311	2.541	2.186	4.727	14.359	14.679	29.038
	Gesamt	84.619	92.105	176.724	5.720	5.218	10.938	90.339	97.323	187.662

¹ Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

² Studierende, die an mehreren Universitäten studieren, sind nur einmal gezählt.

Tabelle 7.2.7

Inländische ordentliche Studierende nach Universitäten und regionaler Herkunft, Wintersemester 2000

Universität	Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	Tirol	Vbg.	Wien	k.A. ¹	Gesamt
Universität Wien	2.782	3.171	16.794	7.186	1.517	2.428	796	1.364	31.876	478	68.392
davon Frauen	1.827	1.999	10.470	4.624	885	1.559	505	806	19.318	279	42.272
Universität Graz	411	4.052	256	1.012	753	21.308	150	106	401	97	28.546
davon Frauen	266	2.393	146	636	411	12.626	83	59	231	57	16.908
Universität Innsbruck	12	333	136	1.581	1.552	167	12.913	3.167	241	265	20.367
davon Frauen	7	175	68	849	730	87	6.579	1.611	117	134	10.357
Universität Salzburg	17	298	209	3.575	5.486	209	245	108	182	105	10.434
davon Frauen	7	168	111	2.359	3.133	125	124	71	97	72	6.267
Technische Universität Wien	736	665	4.468	1.702	491	418	354	485	6.578	218	16.115
davon Frauen	148	155	846	357	108	101	37	81	1.330	58	3.221
Technische Universität Graz	119	1.541	160	1.065	518	5.451	375	220	134	48	9.631
davon Frauen	30	255	27	133	66	1.027	37	14	44	13	1.646
Montanuniversität Leoben	49	167	156	247	96	822	59	23	103	11	1.733
davon Frauen	7	30	30	31	8	151	6	2	19	3	287
Univ. für Bodenkultur Wien	197	441	1.247	763	189	375	156	120	1.386	22	4.896
davon Frauen	67	153	482	262	53	136	39	43	589	6	1.830
Veterinärmed. Univ. Wien	61	174	491	272	78	281	74	40	558	17	2.046
davon Frauen	43	126	380	181	51	197	44	23	448	12	1.505
Wirtschaftsuniversität Wien	985	842	5.182	1.242	515	631	163	312	9.205	143	19.220
davon Frauen	514	366	2.427	605	226	293	74	101	4.037	74	8.717
Universität Linz	24	148	769	10.626	487	126	100	191	519	20	13.010
davon Frauen	8	73	292	4.378	156	36	14	88	207	7	5.259
Universität Klagenfurt	3	5.890	38	40	45	209	65	10	71	11	6.382
davon Frauen	3	3.607	22	23	24	110	41	3	38	7	3.878
Insgesamt²	5.201	17.142	28.607	28.401	11.400	31.644	15.234	6.005	48.616	1.399	193.649
davon Frauen	2.840	9.235	14.713	14.009	5.724	16.160	7.514	2.853	25.347	708	99.103

¹ Keine Angabe bzw. Wohnsitz im Ausland.² Studierende, die an mehreren Universitäten studieren, sind nur einmal gezählt.

Tabelle 7.2.8
Ausländische ordentliche und außerordentliche Studierende nach Universitäten, Herkunftskontinenten und Geschlecht, Wintersemester 2001¹

Universität	Geschlecht	Afrika			Amerika			Asien		
		ord. Stud.	ao. Stud.	Gesamt	ord. Stud.	ao. Stud.	Gesamt	ord. Stud.	ao. Stud.	Gesamt
Universität Wien	Männer	122	54	176	81	17	98	297	110	407
	Frauen	55	23	78	123	26	149	292	109	401
	Gesamt	177	77	254	204	43	247	589	219	808
Universität Graz	Männer	16	7	23	27	2	29	37	8	45
	Frauen	12	11	23	30	6	36	43	6	49
	Gesamt	28	18	46	57	8	65	80	14	94
Universität Innsbruck	Männer	76	10	86	33	6	39	79	20	99
	Frauen	7	5	12	37	9	46	25	8	33
	Gesamt	83	15	98	70	15	85	104	28	132
Universität Salzburg	Männer	23	31	54	21	16	37	21	27	48
	Frauen	6	5	11	41	24	65	15	41	56
	Gesamt	29	36	65	62	40	102	36	68	104
Technische Universität Wien	Männer	89	31	120	32	8	40	268	64	332
	Frauen	15	7	22	16	2	18	95	35	130
	Gesamt	104	38	142	48	10	58	363	99	462
Technische Universität Graz	Männer	24	5	29	8	–	8	25	8	33
	Frauen	2	2	4	6	3	9	9	–	9
	Gesamt	26	7	33	14	3	17	34	8	42
Montanuniversität Leoben	Männer	34	14	48	8	–	8	41	32	73
	Frauen	3	1	4	1	–	1	19	17	36
	Gesamt	37	15	52	9	–	9	60	49	109
Universität für Bodenkultur Wien	Männer	28	3	31	6	1	7	27	3	30
	Frauen	4	2	6	6	–	6	10	3	13
	Gesamt	32	5	37	12	1	13	37	6	43
Veterinärmedizinische Universität Wien	Männer	11	1	12	1	–	1	1	1	2
	Frauen	2	–	2	2	–	2	1	–	1
	Gesamt	13	1	14	3	–	3	2	1	3
Wirtschaftsuniversität Wien	Männer	30	20	50	27	21	48	60	26	86
	Frauen	8	6	14	37	14	51	54	18	72
	Gesamt	38	26	64	64	35	99	114	44	158
Universität Linz	Männer	35	20	55	20	4	24	25	6	31
	Frauen	6	–	6	10	5	15	16	9	25
	Gesamt	41	20	61	30	9	39	41	15	56
Universität Klagenfurt	Männer	6	16	22	6	2	8	3	7	10
	Frauen	1	7	8	2	12	14	5	13	18
	Gesamt	7	23	30	8	14	22	8	20	28
Donau-Universität Krems	Männer	–	2	2	–	4	4	–	13	13
	Frauen	–	–	–	–	5	5	–	7	7
	Gesamt	–	2	2	–	9	9	–	20	20
Insgesamt³	Männer	474	209	683	264	81	345	846	318	1.164
	Frauen	117	67	184	304	104	408	558	263	821
	Gesamt	591	276	867	568	185	753	1.404	581	1.985

¹ Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

² Inklusive Staatsbürgerschaft unbekannt.

³ Studierende, die an mehreren Universitäten studieren, sind nur einmal gezählt.

Fortsetzung

Tabelle 7.2.8 (Fortsetzung)

Ausländische ordentliche und außerordentliche Studierende nach Universitäten, Herkunftskontinenten und Geschlecht, Wintersemester 2001¹

Universität	Geschlecht	Australien u. Ozeanien			Europa			Gesamt ²		
		ord. Stud.	ao. Stud.	Gesamt	ord. Stud.	ao. Stud.	Gesamt	ord. Stud.	ao. Stud.	Gesamt
Universität Wien	Männer	2	1	3	2.642	490	3.132	3.167	675	3.842
	Frauen	4	1	5	4.304	607	4.911	4.790	767	5.557
	Gesamt	6	2	8	6.946	1.097	8.043	7.957	1.442	9.399
Universität Graz	Männer	–	–	–	532	75	607	614	93	707
	Frauen	5	–	5	925	93	1.018	1.015	116	1.131
	Gesamt	5	–	5	1.457	168	1.625	1.629	209	1.838
Universität Innsbruck	Männer	1	1	2	2.688	186	2.874	2.882	223	3.105
	Frauen	1	1	2	2.889	208	3.097	2.960	232	3.192
	Gesamt	2	2	4	5.577	394	5.971	5.842	455	6.297
Universität Salzburg	Männer	–	1	1	373	194	567	438	269	707
	Frauen	–	–	–	646	270	916	710	340	1.050
	Gesamt	–	1	1	1.019	464	1.483	1.148	609	1.757
Technische Universität Wien	Männer	2	–	2	1.611	225	1.836	2.020	331	2.351
	Frauen	–	–	–	629	78	707	758	124	882
	Gesamt	2	–	2	2.240	303	2.543	2.778	455	3.233
Technische Universität Graz	Männer	–	–	–	628	47	675	685	60	745
	Frauen	–	–	–	210	13	223	227	18	245
	Gesamt	–	–	–	838	60	898	912	78	990
Montanuniversität Leoben	Männer	–	–	–	67	22	89	150	68	218
	Frauen	–	–	–	16	15	31	39	33	72
	Gesamt	–	–	–	83	37	120	189	101	290
Universität für Bodenkultur Wien	Männer	–	–	–	226	46	272	287	53	340
	Frauen	–	–	–	173	28	201	195	33	228
	Gesamt	–	–	–	399	74	473	482	86	568
Veterinärmedizinische Universität Wien	Männer	–	–	–	62	5	67	75	7	82
	Frauen	–	–	–	109	1	110	114	1	115
	Gesamt	–	–	–	171	6	177	189	8	197
Wirtschaftsuniversität Wien	Männer	2	–	2	1.446	257	1.703	1.565	324	1.889
	Frauen	3	–	3	1.424	193	1.617	1.528	231	1.759
	Gesamt	5	–	5	2.870	450	3.320	3.093	555	3.648
Universität Linz	Männer	–	–	–	296	94	390	376	125	501
	Frauen	–	–	–	304	84	388	337	98	435
	Gesamt	–	–	–	600	178	778	713	223	936
Universität Klagenfurt	Männer	–	1	1	109	57	166	124	83	207
	Frauen	1	2	3	192	88	280	201	122	323
	Gesamt	1	3	4	301	145	446	325	205	530
Donau-Universität Krems	Männer	–	–	–	–	260	260	–	279	279
	Frauen	–	–	–	–	101	101	–	113	113
	Gesamt	–	–	–	–	361	361	–	392	392
Insgesamt³	Männer	7	4	11	10.180	1.921	12.101	11.818	2.541	14.359
	Frauen	14	4	18	11.480	1.745	13.225	12.493	2.186	14.679
	Gesamt	21	8	29	21.660	3.666	25.326	24.311	4.727	29.038

¹ Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

² Inklusive Staatsbürgerschaft unbekannt.

³ Studierende, die an mehreren Universitäten studieren, sind nur einmal gezählt.

Tabelle 7.2.9

Ausländische ordentliche Studierende aus den zehn Herkunftsländern mit dem größten Anteil unter den ausländischen Studierenden sowie aus EU-Staaten, EWR-/EFTA-Staaten und aus Entwicklungsländern an Universitäten, Wintersemester 2001¹

Herkunftsland	Ausländische ordentliche Studierende		Anteil an allen ausl. ord. Studierenden in %
	Gesamt	davon Frauen	
Italien	5.745	3.006	23,6
Deutschland	4.112	1.994	16,9
Türkei	1.448	597	6,0
Bulgarien	1.338	725	5,5
Slowakei	1.112	636	4,6
Ungarn	902	530	3,7
Bosnien-Herzegowina	889	474	3,7
Polen	844	550	3,5
Jugoslawien	790	357	3,3
Kroatien	654	388	2,7
Gesamt	17.834	9.257	73,4
EU-Staaten	11.551	5.972	47,5
EWR- und EFTA-Staaten	11.720	6.049	48,2
Entwicklungsländer ²	6.456	2.878	26,6
Insgesamt³	24.311	12.493	100,0

¹ Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

² Laut aktueller Liste der Empfängerländer von Hilfeleistungen, OECD, DAC (Development Assistant Committee).

³ Studierende, die an mehreren Universitäten studieren, sind nur einmal gezählt.

Tabelle 7.2.10

Ordentliche Studierende aus Entwicklungsländern¹ nach Universitäten und Herkunftskontinenten, Wintersemester 2001²

Universität	Ordentliche Studierende aus Entwicklungsländern					
	Afrika		Amerika		Asien	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Universität Wien	168	50	117	71	429	203
Universität Graz	27	11	17	10	62	30
Universität Innsbruck	83	7	18	7	82	18
Universität Salzburg	29	6	20	13	18	5
Technische Universität Wien	96	14	38	13	339	87
Technische Universität Graz	26	2	10	4	29	8
Montanuniversität Leoben	33	3	6	1	59	19
Universität für Bodenkultur Wien	31	4	9	4	34	8
Veterinärmedizinische Universität Wien	13	2	1	1	1	–
Wirtschaftsuniversität Wien	37	8	28	20	84	42
Universität Linz	41	6	16	6	37	15
Universität Klagenfurt	7	1	–	–	4	3
Insgesamt³	569	111	270	145	1.132	421

Fortsetzung

Tabelle 7.2.10 (Fortsetzung)

	Ordentliche Studierende aus Entwicklungsländern				
	Europa		Insgesamt		Anteil an allen ausl. ord. Studierenden in %
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	
Universität Wien	1.625	932	2.339	1.256	9,3
Universität Graz	648	424	754	475	3,0
Universität Innsbruck	259	126	442	158	1,8
Universität Salzburg	122	72	189	96	0,7
Technische Universität Wien	801	222	1.274	336	5,1
Technische Universität Graz	276	75	341	89	1,4
Montanuniversität Leoben	24	5	122	28	0,5
Universität für Bodenkultur Wien	60	24	134	40	0,5
Veterinärmedizinische Universität Wien	13	4	28	7	0,1
Wirtschaftsuniversität Wien	617	274	766	344	3,0
Universität Linz	144	61	238	88	0,9
Universität Klagenfurt	92	57	103	61	0,4
Insgesamt³	4.485	2.201	6.456	2.878	25,6

¹ Laut aktueller Liste der Empfängerländer von Hilfeleistungen, OECD, DAC (Development Assistant Committee).

² Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

³ Studierende, die an mehreren Universitäten studieren, sind nur einmal gezählt.

Tabelle 7.2.11

Ausländische ordentliche und außerordentliche Studierende¹ nach Staatengruppen an Universitäten, Wintersemester 1990, 1995 und 1998 bis 2001²

	1990		Wintersemester 1995		1998	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Ordentliche Studierende insgesamt	186.607	81.999	213.525	99.406	214.912	105.346
Ausländische ordentliche Studierende insgesamt	16.303	6.583	23.911	10.811	26.297	12.699
%-Anteil an allen ordentlichen Studierenden	8,7	8,0	11,2	10,9	12,2	12,1
darunter westeuropäische Industrieländer ³	9.025	4.032	12.949	6.193	14.144	7.048
%-Anteil an allen ausländ. ord. Studierenden	55,4	61,2	54,2	57,3	53,8	55,5
darunter außereuropäische Industrieländer ⁴	524	271	602	321	627	351
%-Anteil an allen ausländ. ord. Studierenden	3,2	4,1	2,5	3,0	2,4	2,8
darunter osteuropäische Reformländer ⁵	1.256	571	4.537	2.365	6.363	3.481
%-Anteil an allen ausländ. ord. Studierenden	7,7	8,7	19,0	21,9	24,2	27,4
darunter Türkei	1.067	314	1.184	406	1.103	400
%-Anteil an allen ausländ. ord. Studierenden	6,5	4,8	5,0	3,8	4,2	3,2
darunter außereuropäische Entwicklungsländer ⁶	3.580	1.020	3.886	1.183	3.317	1.030
%-Anteil an allen ausländ. ord. Studierenden	22,0	15,5	16,3	10,9	12,6	8,1
Außerordentliche Studierende insgesamt	8.518	4.037	10.972	5.603	11.203	5.836
Ausländische ao. Studierende insgesamt	2.408	907	3.195	1.579	3.779	1.890
%-Anteil an allen ao. Studierenden	28,3	22,5	29,1	28,2	33,7	32,4
darunter westeuropäische Industrieländer ³	232	132	606	352	949	524
%-Anteil an allen ausländ. ao. Studierenden	9,6	14,6	19,0	22,3	25,1	27,7
darunter außereuropäische Industrieländer ⁴	169	82	85	60	120	83
%-Anteil an allen ausländ. ao. Studierenden	7,0	9,0	2,7	3,8	3,2	4,4
darunter osteuropäische Reformländer ⁵	309	157	1.069	617	1.024	575
%-Anteil an allen ausländ. ao. Studierenden	12,8	17,3	33,5	39,1	27,1	30,4
darunter Türkei	265	70	289	104	369	143
%-Anteil an allen ausländ. ao. Studierenden	11,0	7,7	9,1	6,6	9,8	7,6
darunter außereuropäische Entwicklungsländer ⁶	1.272	395	994	370	1.159	480
%-Anteil an allen ausländ. ao. Studierenden	52,8	43,6	31,1	23,4	30,7	25,4

¹ Bis 1995 inklusive Gasthörer/innen; Studierende, die an mehreren Universitäten studieren, sind nur einmal gezählt.

² Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

³ EWR-Länder und Schweiz.

⁴ Japan, USA, Kanada, Australien und Neuseeland.

⁵ Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Jugoslawien, Kroatien, Mazedonien, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn.

⁶ Laut aktueller Liste der Empfängerländer von Hilfeleistungen, OECD, DAC (Development Assistant Committee).

Fortsetzung

Tabelle 7.2.11 (Fortsetzung)

Ausländische ordentliche und außerordentliche Studierende¹ nach Staatengruppen an Universitäten, Wintersemester 1990, 1995 und 1998 bis 2001²

	1999		Wintersemester 2000		2001	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Ordentliche Studierende insgesamt	220.831	110.618	221.505	113.224	176.724	92.105
Ausländische ordentliche Studierende insgesamt	27.539	13.644	27.856	14.121	24.311	12.493
%-Anteil an allen ordentlichen Studierenden	12,5	12,3	12,6	12,5	13,8	13,6
darunter westeuropäische Industrieländer ³	14.686	7.459	14.364	7.426	11.872	6.121
%-Anteil an allen ausländ. ord. Studierenden	53,3	54,7	51,6	52,6	48,8	49,0
darunter außereuropäische Industrieländer ⁴	558	310	548	310	412	229
%-Anteil an allen ausländ. ord. Studierenden	2,0	2,3	2,0	2,2	1,7	1,8
darunter osteuropäische Reformländer ⁵	7.066	3.968	7.838	4.447	7.722	4.392
%-Anteil an allen ausländ. ord. Studierenden	25,7	29,1	28,1	31,5	31,8	35,2
darunter Türkei	1.153	412	1.215	478	1.448	597
%-Anteil an allen ausländ. ord. Studierenden	4,2	3,0	4,4	3,4	6,0	4,8
darunter außereuropäische Entwicklungsländer ⁶	3.030	956	2.798	889	1.966	673
%-Anteil an allen ausländ. ord. Studierenden	11,0	7,0	10,1	6,3	8,1	5,4
Außerordentliche Studierende insgesamt	12.668	6.666	13.432	7.164	10.938	5.218
Ausländische ao. Studierende insgesamt	4.329	2.285	4.796	2.483	4.727	2.186
%-Anteil an allen ao. Studierenden	34,2	34,3	35,7	34,7	43,2	41,9
darunter westeuropäische Industrieländer ³	1.100	603	1.102	566	895	385
%-Anteil an allen ausländ. ao. Studierenden	25,4	26,4	23,0	22,8	18,9	17,6
darunter außereuropäische Industrieländer ⁴	147	90	152	87	106	52
%-Anteil an allen ausländ. ao. Studierenden	3,4	3,9	3,2	3,5	2,2	2,4
darunter osteuropäische Reformländer ⁵	1.272	780	1.559	941	1.587	944
%-Anteil an allen ausländ. ao. Studierenden	29,4	34,1	32,5	37,9	33,6	43,2
darunter Türkei	406	177	474	183	1.003	304
%-Anteil an allen ausländ. ao. Studierenden	9,4	7,7	9,9	7,4	21,2	13,9
darunter außereuropäische Entwicklungsländer ⁶	1.174	494	1.193	522	903	368
%-Anteil an allen ausländ. ao. Studierenden	27,1	21,6	24,9	21,0	19,1	16,8

¹ Bis 1995 inklusive Gasthörer/innen; Studierende, die an mehreren Universitäten studieren, sind nur einmal gezählt.

² Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

³ EWR-Länder und Schweiz.

⁴ Japan, USA, Kanada, Australien und Neuseeland.

⁵ Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Jugoslawien, Kroatien, Mazedonien, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn.

⁶ Laut aktueller Liste der Empfängerländer von Hilfeleistungen, OECD, DAC (Development Assistant Committee).

Tabelle 7.2.12
**In- und ausländische ordentliche Erstzugelassene nach Universitäten,
Studienjahre 1970/71, 1980/81, 1990/91, 1995/96 und 1998/99 bis 2001/02¹**

Universität		Studienjahr							
		1970/71		1980/81		1990/91		1995/96	
		Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Insgesamt	Inl.	8.803	2.627	17.132	7.777	22.159	10.691	21.464	11.385
	Ausl.	1.978	571	2.007	771	3.660	1.644	5.743	3.134
	Gesamt	10.781	3.198	19.139	8.548	25.819	12.335	27.207	14.519
		Wintersemester							
		1970		1980		1990		1995	
		Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Universität Wien	Inl.	2.558	1.081	5.044	2.954	6.005	3.867	6.827	4.419
	Ausl.	472	211	504	243	922	506	1.463	934
	Gesamt	3030	1292	5.548	3.197	6.927	4.373	8.290	5.353
Universität Graz	Inl.	1.174	453	2.221	1.224	2.277	1.357	2.844	1.808
	Ausl.	152	42	119	49	98	56	333	211
	Gesamt	1.326	495	2.340	1.273	2.375	1.413	3.177	2.019
Universität Innsbruck	Inl.	907	224	1.821	802	1.950	937	2.135	1.119
	Ausl.	459	107	441	163	765	338	1.054	537
	Gesamt	1.366	331	2.262	965	2.715	1.275	3.189	1.656
Universität Salzburg	Inl.	425	191	970	544	1.020	591	1.172	751
	Ausl.	100	22	95	31	137	73	303	189
	Gesamt	525	213	1.065	575	1.157	664	1.475	940
Technische Universität Wien	Inl.	898	69	1.153	174	2.048	451	1.577	346
	Ausl.	57	8	110	25	279	70	345	114
	Gesamt	955	77	1.263	199	2.327	521	1.922	460
Technische Universität Graz	Inl.	414	16	644	58	1.235	224	1.059	190
	Ausl.	26	6	37	7	112	19	159	45
	Gesamt	440	22	681	65	1.347	243	1.218	235
Montanuniversität Leoben	Inl.	89	1	136	17	224	37	163	28
	Ausl.	10	1	14	2	11	2	17	6
	Gesamt	99	2	150	19	235	39	180	34
Universität für Bodenkultur Wien	Inl.	124	14	422	112	742	275	469	177
	Ausl.	12	1	62	9	46	20	56	19
	Gesamt	136	15	484	121	788	295	525	196
Veterinärmedizinische Universität Wien	Inl.	70	13	176	80	218	134	202	153
	Ausl.	36	4	19	10	21	9	18	12
	Gesamt	106	17	195	90	239	143	220	165
Wirtschaftsuniversität Wien	Inl.	736	159	1.186	498	1.998	945	1.588	745
	Ausl.	89	13	92	39	272	126	374	174
	Gesamt	825	172	1.278	537	2.270	1.071	1.962	919
Universität Linz	Inl.	402	54	944	305	1.615	571	1.305	583
	Ausl.	19	3	21	3	40	12	118	56
	Gesamt	421	57	965	308	1.655	583	1.423	639
Universität Klagenfurt	Inl.	-	-	320	219	428	253	472	292
	Ausl.	-	-	8	3	24	10	53	38
	Gesamt	-	-	328	222	452	263	525	330
Insgesamt	Inl.	7.797	2.275	15.037	6.987	19.760	9.642	19.813	10.611
	Ausl.	1.432	418	1.522	584	2.727	1.241	4.293	2.335
	Gesamt	9.229	2.693	16.559	7.571	22.487	10.883	24.106	12.946
		Sommersemester							
		1971		1981		1991		1996	
		Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Insgesamt	Inl.	1.006	352	2.095	790	2.399	1.049	1.651	774
	Ausl.	546	153	485	187	933	403	1.450	799
	Gesamt	1.552	505	2.580	977	3.332	1.452	3.101	1.573

¹ Studienjahr 2001/02: vorläufige Zahlen.

Fortsetzung

Tabelle 7.2.12 (Fortsetzung)

In- und ausländische ordentliche Erstzugelassene nach Universitäten, Studienjahre 1970/71, 1980/81, 1990/91, 1995/96 und 1998/99 bis 2001/02¹

Universität		Studienjahr							
		1998/99		1999/2000		2000/01		2001/02	
		Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Insgesamt	Inl.	20.059	11.412	21.844	12.626	22.798	12.915	19.198	11.063
	Ausl.	6.616	3.686	6.911	3.986	6.590	3.724	5.999	3.391
	Gesamt	26.675	15.098	28.755	16.612	29.388	16.639	25.197	14.454
		Wintersemester							
		1998		1999		2000		2001	
		Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Universität Wien	Inl.	6.415	4.444	6.830	4.691	7.432	5.012	6.315	4.337
	Ausl.	1.478	955	1.684	1.118	1.549	1.004	1.196	781
	Gesamt	7.893	5.399	8.514	5.809	8.981	6.016	7.511	5.118
Universität Graz	Inl.	2.553	1.729	2.782	1.906	2.758	1.844	2.332	1.558
	Ausl.	443	299	426	289	427	262	355	243
	Gesamt	2.996	2.028	3.208	2.195	3.185	2.106	2.687	1.801
Universität Innsbruck	Inl.	1.810	997	2.006	1.172	2.148	1.264	1.920	1.064
	Ausl.	1.161	624	1.246	682	1.143	655	1.000	524
	Gesamt	2.971	1.621	3.252	1.854	3.291	1.919	2.920	1.588
Universität Salzburg	Inl.	959	669	1.113	775	1.191	792	1.031	691
	Ausl.	364	229	349	229	336	221	295	193
	Gesamt	1.323	898	1.462	1.004	1.527	1.013	1.326	884
Technische Universität Wien	Inl.	1.288	293	1.432	350	1.647	373	1.389	353
	Ausl.	372	104	368	115	396	136	393	128
	Gesamt	1.660	397	1.800	465	2.043	509	1.782	481
Technische Universität Graz	Inl.	702	138	825	173	879	186	774	189
	Ausl.	201	71	227	69	189	64	177	60
	Gesamt	903	209	1.052	242	1.068	250	951	249
Montanuniversität Leoben	Inl.	189	37	237	51	138	41	185	57
	Ausl.	25	6	29	16	23	4	16	4
	Gesamt	214	43	266	67	161	45	201	61
Universität für Bodenkultur Wien	Inl.	318	138	330	134	284	139	306	143
	Ausl.	102	44	93	48	98	59	102	54
	Gesamt	420	182	423	182	382	198	408	197
Veterinärmedizinische Universität Wien	Inl.	204	158	171	149	176	149	173	149
	Ausl.	25	13	29	22	38	28	29	17
	Gesamt	229	171	200	171	214	177	202	166
Wirtschaftsuniversität Wien	Inl.	1.738	893	1.828	954	1.916	1.043	1.656	887
	Ausl.	473	243	502	276	556	293	538	298
	Gesamt	2.211	1.136	2.330	1.230	2.472	1.336	2.194	1.185
Universität Linz	Inl.	1.180	579	1.369	664	1.619	756	1.246	650
	Ausl.	137	64	156	76	140	70	154	83
	Gesamt	1.317	643	1.525	740	1.759	826	1.400	733
Universität Klagenfurt	Inl.	694	449	794	541	819	510	634	400
	Ausl.	71	46	89	58	121	81	94	65
	Gesamt	765	495	883	599	940	591	728	465
Insgesamt	Inl.	18.050	10.524	19.717	11.560	21.007	12.109	17.961	10.478
	Ausl.	4.852	2.698	5.198	2.998	5.016	2.877	4.349	2.450
	Gesamt	22.902	13.222	24.915	14.558	26.023	14.986	22.310	12.928
		Sommersemester							
		1999		2000		2001		2002	
		Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Insgesamt	Inl.	2.009	888	2.127	1.066	1.791	806	1.237	585
	Ausl.	1.764	988	1.713	988	1.574	847	1.650	941
	Gesamt	3.773	1.876	3.840	2.054	3.365	1.653	2.887	1.526

¹ Studienjahr 2001/02: vorläufige Zahlen.

Tabelle 7.2.13

In- und ausländische ordentliche Erstzugelassene nach Universitäten und Geschlecht,
Wintersemester 2001¹

Universität		Männer	Frauen	Gesamt
Universität Wien	Inländer/innen	1.978	4.337	6.315
	Ausländer/innen	415	781	1.196
	Gesamt	2.393	5.118	7.511
Universität Graz	Inländer/innen	774	1.558	2.332
	Ausländer/innen	112	243	355
	Gesamt	886	1.801	2.687
Universität Innsbruck	Inländer/innen	856	1.064	1.920
	Ausländer/innen	476	524	1.000
	Gesamt	1.332	1.588	2.920
Universität Salzburg	Inländer/innen	340	691	1.031
	Ausländer/innen	102	193	295
	Gesamt	442	884	1.326
Technische Universität Wien	Inländer/innen	1.036	353	1.389
	Ausländer/innen	265	128	393
	Gesamt	1.301	481	1.782
Technische Universität Graz	Inländer/innen	585	189	774
	Ausländer/innen	117	60	177
	Gesamt	702	249	951
Montanuniversität Leoben	Inländer/innen	128	57	185
	Ausländer/innen	12	4	16
	Gesamt	140	61	201
Universität für Bodenkultur Wien	Inländer/innen	163	143	306
	Ausländer/innen	48	54	102
	Gesamt	211	197	408
Veterinärmedizinische Universität Wien	Inländer/innen	24	149	173
	Ausländer/innen	12	17	29
	Gesamt	36	166	202
Wirtschaftsuniversität Wien	Inländer/innen	769	887	1.656
	Ausländer/innen	240	298	538
	Gesamt	1.009	1.185	2.194
Universität Linz	Inländer/innen	596	650	1.246
	Ausländer/innen	71	83	154
	Gesamt	667	733	1.400
Universität Klagenfurt	Inländer/innen	234	400	634
	Ausländer/innen	29	65	94
	Gesamt	263	465	728
Insgesamt	Inländer/innen	7.483	10.478	17.961
	Ausländer/innen	1.899	2.450	4.349
	Gesamt	9.382	12.928	22.310

¹ Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

Tabelle 7.2.14
In- und ausländische Erstzugelassene nach Studierendenkategorien,
Wintersemester 1970, 1980, 1990, 1995 und 1998 bis 2001¹

Wintersemester		Inländer/innen			Ausländer/innen			Insgesamt		
		Gesamt	davon ord. Erstz.	davon ao. Erstz. ²	Gesamt	davon ord. Erstz.	davon ao. Erstz. ²	Gesamt	davon ord. Erstz.	davon ao. Erstz. ²
1970 ³	Gesamt	9.138	7.797	1.341	2.662	1.432	1.230	11.800	9.229	2.571
	davon Frauen	2.816	2.275	541	913	418	495	3.729	2.693	1.036
1980	Gesamt	16.130	15.037	1.093	2.369	1.522	847	18.499	16.559	1.940
	davon Frauen	7.513	6.987	526	868	584	284	8.381	7.571	810
1990	Gesamt	21.594	19.760	1.834	4.076	2.727	1.349	25.670	22.487	3.183
	davon Frauen	10.569	9.642	927	1.781	1.241	540	12.350	10.883	1.467
1995	Gesamt	22.108	19.813	2.295	5.885	4.293	1.592	27.993	24.106	3.887
	davon Frauen	11.743	10.611	1.132	3.180	2.335	845	14.923	12.946	1.977
1998	Gesamt	19.977	18.050	1.927	6.718	4.852	1.866	26.695	22.902	3.793
	davon Frauen	11.588	10.524	1.064	3.676	2.698	978	15.264	13.222	2.042
1999	Gesamt	21.976	19.717	2.259	7.227	5.198	2.029	29.203	24.915	4.288
	davon Frauen	12.745	11.560	1.185	4.140	2.998	1.142	16.885	14.558	2.327
2000	Gesamt	22.999	21.007	1.992	7.288	5.016	2.272	30.287	26.023	4.264
	davon Frauen	13.225	12.109	1.116	4.069	2.877	1.192	17.294	14.986	2.308
2001	Gesamt	19.282	17.961	1.321	6.395	4.349	2.046	25.677	22.310	3.367
	davon Frauen	11.106	10.478	628	3.400	2.450	950	14.506	12.928	1.578

¹ Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

² Bis Wintersemester 1995 inklusive Gasthörer/innen.

³ Quelle: Statistik Austria.

Tabelle 7.2.15

In- und ausländische Erstzugelassene aller Studierendenkategorien¹ nach Universitäten,
Wintersemester 1990, 1995 und 1998 bis 2001²

Universität	Wintersemester								
	1990			1995			1998		
	Inl.	Ausl.	Gesamt	Inl.	Ausl.	Gesamt	Inl.	Ausl.	Gesamt
Universität Wien	6.395	1.280	7.675	7.319	1.812	9.131	6.808	1.896	8.704
davon Frauen	4.094	647	4.741	4.686	1.098	5.784	4.693	1.196	5.889
Universität Graz	2.462	197	2.659	3.162	483	3.645	2.762	527	3.289
davon Frauen	1.463	106	1.569	1.965	312	2.277	1.848	351	2.199
Universität Innsbruck	2.343	888	3.231	2.459	1.265	3.724	2.135	1.388	3.523
davon Frauen	1.137	386	1.523	1.289	643	1.932	1.186	740	1.926
Universität Salzburg	1.141	369	1.510	1.405	572	1.977	1.182	695	1.877
davon Frauen	661	191	852	879	380	1.259	805	445	1.250
Technische Universität Wien	2.172	415	2.587	1.658	531	2.189	1.334	572	1.906
davon Frauen	459	108	567	358	165	523	304	165	469
Technische Universität Graz	1.250	146	1.396	1.072	197	1.269	722	225	947
davon Frauen	226	28	254	190	54	244	141	78	219
Montanuniversität Leoben	226	23	249	167	45	212	191	45	236
davon Frauen	39	7	46	31	19	50	38	11	49
Universität für Bodenkultur Wien	750	57	807	485	72	557	325	122	447
davon Frauen	276	21	297	184	26	210	140	53	193
Veterinärmedizinische Universität Wien	222	24	246	205	19	224	206	28	234
davon Frauen	135	11	146	155	13	168	160	15	175
Wirtschaftsuniversität Wien	2.163	431	2.594	1.784	488	2.272	1.919	660	2.579
davon Frauen	1.037	185	1.222	829	232	1.061	991	321	1.312
Universität Linz	1.873	152	2.025	1.730	235	1.965	1.483	266	1.749
davon Frauen	673	50	723	781	125	906	722	131	853
Universität Klagenfurt	597	94	691	658	147	805	875	161	1.036
davon Frauen	369	41	410	395	103	498	544	108	652
Donau-Universität Krems	–	–	–	4	19	23	35	133	168
davon Frauen	–	–	–	1	10	11	16	62	78
Insgesamt	21.594	4.076	25.670	22.108	5.885	27.993	19.977	6.718	26.695
davon Frauen	10.569	1.781	12.350	11.743	3.180	14.923	11.588	3.676	15.264
davon									
außerordentliche Studierende	1.829	1.253	3.082	2.272	1.421	3.693	1.927	1.866	3.793
davon Frauen	924	520	1.444	1.115	775	1.890	1.064	978	2.042
Gasthörer/innen	5	96	101	23	171	194	–	–	–
davon Frauen	3	20	23	17	70	87	–	–	–

¹ Ordentliche, außerordentliche Studierende, sowie bis Wintersemester 1995 Gasthörer/innen.

² Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

Fortsetzung

Tabelle 7.2.15 (Fortsetzung)

In- und ausländische Erstzugelassene aller Studierendenkategorien¹ nach Universitäten,
Wintersemester 1990, 1995 und 1998 bis 2001²

Universität	Wintersemester								
	1999			2000			2001		
	Inl.	Ausl.	Gesamt	Inl.	Ausl.	Gesamt	Inl.	Ausl.	Gesamt
Universität Wien	7.231	2.252	9.483	7.779	2.253	10.032	6.479	1.829	8.308
davon Frauen	4.931	1.504	6.435	5.231	1.434	6.665	4.446	1.096	5.542
Universität Graz	3.049	525	3.574	2.962	526	3.488	2.500	484	2.984
davon Frauen	2.051	350	2.401	1.977	323	2.300	1.635	318	1.953
Universität Innsbruck	2.350	1.475	3.825	2.432	1.385	3.817	2.054	1.227	3.281
davon Frauen	1.371	816	2.187	1.440	794	2.234	1.128	638	1.766
Universität Salzburg	1.359	685	2.044	1.435	695	2.130	1.138	507	1.645
davon Frauen	930	444	1.374	926	440	1.366	734	308	1.042
Technische Universität Wien	1.491	514	2.005	1.689	599	2.288	1.419	564	1.983
davon Frauen	363	166	529	383	191	574	362	180	542
Technische Universität Graz	837	262	1.099	903	226	1.129	789	218	1.007
davon Frauen	173	82	255	191	75	266	191	74	265
Montanuniversität Leoben	238	75	313	147	83	230	188	44	232
davon Frauen	51	31	82	43	24	67	57	11	68
Universität für Bodenkultur Wien	335	126	461	292	121	413	308	135	443
davon Frauen	134	60	194	143	66	209	143	68	211
Veterinärmedizinische Universität Wien	173	31	204	177	42	219	176	30	206
davon Frauen	150	23	173	150	28	178	151	17	168
Wirtschaftsuniversität Wien	2.056	661	2.717	2.087	720	2.807	1.792	784	2.576
davon Frauen	1.056	346	1.402	1.132	365	1.497	948	408	1.356
Universität Linz	1.758	259	2.017	1.979	281	2.260	1.476	238	1.714
davon Frauen	855	137	992	939	145	1.084	747	118	865
Universität Klagenfurt	1.018	214	1.232	994	207	1.201	804	205	1.009
davon Frauen	667	130	797	621	138	759	509	128	637
Donau-Universität Krems	81	148	229	123	150	273	159	130	289
davon Frauen	13	51	64	49	46	95	55	36	91
Insgesamt	21.976	7.227	29.203	22.999	7.288	30.287	19.282	6.395	25.677
davon Frauen	12.745	4.140	16.885	13.225	4.069	17.294	11.106	3.400	14.506
davon									
außerordentliche Studierende	2.259	2.029	4.288	1.992	2.272	4.264	1.321	2.046	3.367
davon Frauen	1.185	1.142	2.327	1.116	1.192	2.308	628	950	1.578
Gasthörer/innen	–	–	–	–	–	–	–	–	–
davon Frauen	–	–	–	–	–	–	–	–	–

¹ Ordentliche, außerordentliche Studierende, sowie bis Wintersemester 1995 Gasthörer/innen.

² Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

Tabelle 7.2.16

In- und ausländische Erstzugelassene nach Studierendenkategorien, Universitäten und Geschlecht, Wintersemester 2001¹

Universität		ordentliche Erstzugelassene			außerordentliche Erstzugelassene			Gesamt		
		Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Universität Wien	Inl.	1.978	4.337	6.315	55	109	164	2.033	4.446	6.479
	Ausl.	415	781	1.196	318	315	633	733	1.096	1.829
	Gesamt	2.393	5.118	7.511	373	424	797	2.766	5.542	8.308
Universität Graz	Inl.	774	1.558	2.332	91	77	168	865	1.635	2.500
	Ausl.	112	243	355	54	75	129	166	318	484
	Gesamt	886	1.801	2.687	145	152	297	1.031	1.953	2.984
Universität Innsbruck	Inl.	856	1.064	1.920	70	64	134	926	1.128	2.054
	Ausl.	476	524	1.000	113	114	227	589	638	1.227
	Gesamt	1.332	1.588	2.920	183	178	361	1.515	1.766	3.281
Universität Salzburg	Inl.	340	691	1.031	64	43	107	404	734	1.138
	Ausl.	102	193	295	97	115	212	199	308	507
	Gesamt	442	884	1.326	161	158	319	603	1.042	1.645
Technische Universität Wien	Inl.	1.036	353	1.389	21	9	30	1.057	362	1.419
	Ausl.	265	128	393	119	52	171	384	180	564
	Gesamt	1.301	481	1.782	140	61	201	1.441	542	1.983
Technische Universität Graz	Inl.	585	189	774	13	2	15	598	191	789
	Ausl.	117	60	177	27	14	41	144	74	218
	Gesamt	702	249	951	40	16	56	742	265	1.007
Montanuniversität Leoben	Inl.	128	57	185	3	–	3	131	57	188
	Ausl.	12	4	16	21	7	28	33	11	44
	Gesamt	140	61	201	24	7	31	164	68	232
Univ. für Bodenkultur Wien	Inl.	163	143	306	2	–	2	165	143	308
	Ausl.	48	54	102	19	14	33	67	68	135
	Gesamt	211	197	408	21	14	35	232	211	443
Veterinärmed. Univ. Wien	Inl.	24	149	173	1	2	3	25	151	176
	Ausl.	12	17	29	1	–	1	13	17	30
	Gesamt	36	166	202	2	2	4	38	168	206
Wirtschaftsuniversität Wien	Inl.	769	887	1.656	75	61	136	844	948	1.792
	Ausl.	240	298	538	136	110	246	376	408	784
	Gesamt	1.009	1.185	2.194	211	171	382	1.220	1.356	2.576
Universität Linz	Inl.	596	650	1.246	133	97	230	729	747	1.476
	Ausl.	71	83	154	49	35	84	120	118	238
	Gesamt	667	733	1.400	182	132	314	849	865	1.714
Universität Klagenfurt	Inl.	234	400	634	61	109	170	295	509	804
	Ausl.	29	65	94	48	63	111	77	128	205
	Gesamt	263	465	728	109	172	281	372	637	1.009
Donau-Universität Krems	Inl.	–	–	–	104	55	159	104	55	159
	Ausl.	–	–	–	94	36	130	94	36	130
	Gesamt	–	–	–	198	91	289	198	91	289
Insgesamt	Inl.	7.483	10.478	17.961	693	628	1.321	8.176	11.106	19.282
	Ausl.	1.899	2.450	4.349	1.096	950	2.046	2.995	3.400	6.395
	Gesamt	9.382	12.928	22.310	1.789	1.578	3.367	11.171	14.506	25.677

¹ Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

Tabelle 7.2.17

Inländische ordentliche Erstzugelassene nach Universitäten und regionaler Herkunft,
Wintersemester 2000

Universität	Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	Tirol	Vbg.	Wien	k.A. ¹	Gesamt
Universität Wien	345	337	2.119	942	149	298	61	164	2.999	18	7.432
davon Frauen	258	239	1.451	644	75	211	51	107	1.962	14	5.012
Universität Graz	38	368	29	121	77	2.087	15	8	8	7	2.758
davon Frauen	24	251	16	88	43	1.393	12	7	5	5	1.844
Universität Innsbruck	1	37	13	186	199	18	1.316	355	4	19	2.148
davon Frauen	1	27	5	118	108	10	776	205	2	12	1.264
Universität Salzburg	–	23	21	428	630	25	44	14	3	3	1.191
davon Frauen	–	16	15	317	383	19	26	11	3	2	792
Technische Universität Wien	101	65	484	155	43	48	24	43	682	2	1.647
davon Frauen	25	22	118	33	9	10	4	6	146	–	373
Technische Universität Graz	14	99	17	90	38	563	34	19	1	4	879
davon Frauen	3	21	3	19	4	125	6	3	–	2	186
Montanuniversität Leoben	3	8	10	20	8	79	3	2	5	–	138
davon Frauen	1	1	1	3	1	27	2	–	5	–	41
Univ. für Bodenkultur Wien	13	26	76	58	3	28	4	6	69	1	284
davon Frauen	5	14	32	26	2	14	2	3	41	–	139
Veterinärmed. Univ. Wien	5	17	36	32	10	23	6	2	45	–	176
davon Frauen	3	16	33	24	7	21	5	1	39	–	149
Wirtschaftsuniversität Wien	102	46	591	144	56	59	9	48	853	8	1.916
davon Frauen	61	29	333	90	30	33	6	18	441	2	1.043
Universität Linz	–	35	85	1.363	51	37	9	35	4	–	1.619
davon Frauen	–	21	36	643	19	12	–	24	1	–	756
Universität Klagenfurt	–	765	3	5	4	33	6	3	–	–	819
davon Frauen	–	473	3	5	4	21	3	1	–	–	510
Insgesamt	622	1.826	3.484	3.544	1.268	3.298	1.531	699	4.673	62	21.007
davon Frauen	381	1.130	2.046	2.010	685	1.896	893	386	2.645	37	12.109

¹ Keine Angabe bzw. Wohnsitz im Ausland.

Tabelle 7.2.18

Ausländische ordentliche Erstzugelassene aus den zehn Herkunftsländern mit dem größten Anteil unter den ausländischen Erstzugelassenen sowie aus EU-Staaten, EWR-/EFTA-Staaten und aus Entwicklungsländern an Universitäten, Wintersemester 2001¹

Herkunftsland	Gesamt	Ausländische ordentliche Erstzugelassene davon Frauen	Anteil an allen ausl. ord. Erstzugelassenen in %
Italien	900	524	20,7
Deutschland	836	430	19,2
Slowakei	211	111	4,9
Frankreich	180	108	4,1
USA	175	93	4,0
Ungarn	162	85	3,7
Spanien	158	89	3,6
Polen	137	86	3,2
Bosnien-Herzegowina	131	75	3,0
Türkei	116	58	2,7
Gesamt	3.006	1.659	69,1
EU-Staaten	2.559	1.440	58,8
EWR- und EFTA-Staaten	2.605	1.464	59,9
Entwicklungsländer ²	667	370	15,3
Insgesamt	4.349	2.450	100,0

¹ Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

² Laut aktueller Liste der Empfängerländer von Hilfeleistungen, OECD, DAC (Development Assistant Committee).

Tabelle 7.2.19

Ordentliche Erstzugelassene aus Entwicklungsländern¹ nach Universitäten und Herkunftskontinenten, Wintersemester 2001²

Universität	Ordentliche Erstzugelassene aus Entwicklungsländern										Anteil an allen ausländischen ord. Erstzugelassenen in %
	Afrika		Amerika		Asien		Europa		Insgesamt		
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	
Universität Wien	7	3	12	8	41	31	169	115	229	157	5,3
Universität Graz	1	1	2	2	4	3	68	49	75	55	1,7
Universität Innsbruck	3	–	–	–	13	4	19	10	35	14	0,8
Universität Salzburg	–	–	–	–	2	2	24	13	26	15	0,6
Technische Universität Wien	5	–	2	–	15	4	85	30	107	34	2,5
Technische Universität Graz	1	–	1	–	3	2	23	6	28	8	0,6
Montanuniversität Leoben	–	–	4	1	2	1	2	–	8	2	0,2
Univ. für Bodenkultur Wien	2	1	1	–	5	2	6	3	14	6	0,3
Veterinärmed. Univ. Wien	3	1	1	1	–	–	2	–	6	2	0,1
Wirtschaftsuniversität Wien	2	–	3	2	22	11	71	40	98	53	2,3
Universität Linz	1	–	3	–	4	3	12	7	20	10	0,5
Universität Klagenfurt	1	–	–	–	1	1	19	13	21	14	0,5
Insgesamt	26	6	29	14	112	64	500	286	667	370	15,3

¹ Laut aktueller Liste der Empfängerländer von Hilfeleistungen, OECD, DAC (Development Assistant Committee).

² Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

Tabelle 7.2.20

Ausländische ordentliche und außerordentliche Erstzugelassene¹ nach Staatengruppen an Universitäten, Wintersemester 1990, 1995 und 1998 bis 2001²

	1990		Wintersemester 1995		1998	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Ordentliche Erstzugelassene insgesamt	22.487	10.883	24.106	12.946	22.902	13.222
Ausländische ordentliche Erstzugelassene insgesamt	2.727	1.241	4.293	2.335	4.852	2.698
%-Anteil an allen ordentlichen Erstzugelassenen	12,1	11,4	17,8	18,0	21,2	20,4
darunter westeuropäische Industrieländer ³	1.688	780	2.971	1.581	3.250	1.794
%-Anteil an allen ausländ. ord. Erstzugelassenen	61,9	62,9	69,2	67,7	67,0	66,5
darunter außereuropäische Industrieländer ⁴	220	121	217	119	265	146
%-Anteil an allen ausländ. ord. Erstzugelassenen	8,1	9,8	5,1	5,1	5,5	5,4
darunter osteuropäische Reformländer ⁵	301	131	832	503	985	604
%-Anteil an allen ausländ. ord. Erstzugelassenen	11,0	10,6	19,4	21,5	20,3	22,4
darunter Türkei	141	53	62	29	87	34
%-Anteil an allen ausländ. ord. Erstzugelassenen	5,2	4,3	1,4	1,2	1,8	1,3
darunter außereuropäische Entwicklungsländer ⁶	179	62	144	59	172	60
%-Anteil an allen ausländ. ord. Erstzugelassenen	6,6	5,0	3,4	2,5	3,5	2,2
Außerordentliche Erstzugelassene insgesamt	3.183	1.467	3.887	1.977	3.793	2.042
Ausländische ao. Erstzugelassene insgesamt	1.349	540	1.592	845	1.866	978
%-Anteil an allen ao. Erstzugelassenen	42,4	36,8	41,0	42,7	49,2	47,9
darunter westeuropäische Industrieländer ³	98	52	297	200	471	289
%-Anteil an allen ausländ. ao. Erstzugelassenen	7,3	9,6	18,7	23,7	25,2	29,6
darunter außereuropäische Industrieländer ⁴	158	74	65	47	82	59
%-Anteil an allen ausländ. ao. Erstzugelassenen	11,7	13,7	4,1	5,6	4,4	6,0
darunter osteuropäische Reformländer ⁵	213	114	573	345	506	298
%-Anteil an allen ausländ. ao. Erstzugelassenen	15,8	21,1	36,0	40,8	27,1	30,5
darunter Türkei	108	27	136	51	170	64
%-Anteil an allen ausländ. ao. Erstzugelassenen	8,0	5,0	8,5	6,0	9,1	6,5
darunter außereuropäische Entwicklungsländer ⁶	669	225	445	164	561	229
%-Anteil an allen ausländ. ao. Erstzugelassenen	49,6	41,7	28,0	19,4	30,1	23,4

¹ Bis 1995 inklusive Gasthörer/innen.

² Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

³ EWR-Länder und Schweiz.

⁴ Japan, USA, Kanada, Australien und Neuseeland.

⁵ Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Jugoslawien, Kroatien, Mazedonien, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn.

⁶ Laut aktueller Liste der Empfängerländer von Hilfeleistungen, OECD, DAC (Development Assistant Committee).

Fortsetzung

Tabelle 7.2.20 (Fortsetzung)

Ausländische ordentliche und außerordentliche Erstzugelassene¹ nach Staatengruppen an Universitäten, Wintersemester 1990, 1995 und 1998 bis 2001²

	1999		Wintersemester 2000		2001	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Ordentliche Erstzugelassene insgesamt	24.915	14.558	26.023	14.986	22.310	12.928
Ausländische ordentliche Erstzugelassene insgesamt	5.198	2.998	5.016	2.877	4.349	2.450
%-Anteil an allen ordentlichen Erstzugelassenen	20,9	20,6	19,3	19,2	19,5	19,0
darunter westeuropäische Industrieländer ³	3.471	1.970	3.122	1.799	2.641	1.476
%-Anteil an allen ausländ. ord. Erstzugelassenen	66,8	65,7	62,2	62,5	60,7	60,2
darunter außereuropäische Industrieländer ⁴	231	121	237	127	214	116
%-Anteil an allen ausländ. ord. Erstzugelassenen	4,4	4,0	4,7	4,4	4,9	4,7
darunter osteuropäische Reformländer ⁵	1.090	686	1.257	754	1.070	629
%-Anteil an allen ausländ. ord. Erstzugelassenen	21,0	22,9	25,1	26,2	24,6	25,7
darunter Türkei	85	51	103	56	116	58
%-Anteil an allen ausländ. ord. Erstzugelassenen	1,6	1,7	2,1	1,9	2,7	2,4
darunter außereuropäische Entwicklungsländer ⁶	163	72	144	54	167	84
%-Anteil an allen ausländ. ord. Erstzugelassenen	3,1	2,4	2,9	1,9	3,8	3,4
Außerordentliche Erstzugelassene insgesamt	4.288	2.327	4.264	2.308	3.367	1.578
Ausländische ao. Erstzugelassene insgesamt	2.029	1.142	2.272	1.192	2.046	950
%-Anteil an allen ao. Erstzugelassenen	47,3	49,1	53,3	51,6	60,8	60,2
darunter westeuropäische Industrieländer ³	516	288	480	234	307	133
%-Anteil an allen ausländ. ao. Erstzugelassenen	25,4	25,2	21,1	19,6	15,0	14,0
darunter außereuropäische Industrieländer ⁴	84	47	84	46	33	15
%-Anteil an allen ausländ. ao. Erstzugelassenen	4,1	4,1	3,7	3,9	1,6	1,6
darunter osteuropäische Reformländer ⁵	650	428	803	483	743	442
%-Anteil an allen ausländ. ao. Erstzugelassenen	32,0	37,5	35,3	40,5	36,3	46,5
darunter Türkei	178	82	225	96	477	144
%-Anteil an allen ausländ. ao. Erstzugelassenen	8,8	7,2	9,9	8,1	23,3	15,2
darunter außereuropäische Entwicklungsländer ⁶	484	226	529	241	379	154
%-Anteil an allen ausländ. ao. Erstzugelassenen	23,9	19,8	23,3	20,2	18,5	16,2

¹ Bis 1995 inklusive Gasthörer/innen.

² Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

³ EWR-Länder und Schweiz.

⁴ Japan, USA, Kanada, Australien und Neuseeland.

⁵ Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Jugoslawien, Kroatien, Mazedonien, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn.

⁶ Laut aktueller Liste der Empfängerländer von Hilfeleistungen, OECD, DAC (Development Assistant Committee).

Tabelle 7.2.21

Altersstruktur der inländischen ordentlichen Erstzugelassenen an Universitäten nach Geschlecht, Wintersemester 1998 bis 2001¹

Alter ²	Geschlecht	Wintersemester							
		1998		1999		2000		2001	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Bis 19 Jahre	Männer	3.507	46,6	3.995	49,0	4.323	48,6	3.603	48,2
	Frauen	7.439	70,7	8.143	70,4	8.619	71,2	8.031	76,6
	Gesamt	10.946	60,6	12.138	61,6	12.942	61,6	11.634	64,8
20 bis 21 Jahre	Männer	2.665	35,4	2.821	34,6	3.107	34,9	2.871	38,4
	Frauen	1.602	15,2	1.794	15,5	1.875	15,5	1.606	15,3
	Gesamt	4.267	23,6	4.615	23,4	4.982	23,7	4.477	24,9
22 bis 24 Jahre	Männer	741	9,8	728	8,9	806	9,1	614	8,2
	Frauen	722	6,9	771	6,7	747	6,2	411	3,9
	Gesamt	1.463	8,1	1.499	7,6	1.553	7,4	1.025	5,7
25 bis 29 Jahre	Männer	341	4,5	352	4,3	372	4,2	229	3,1
	Frauen	409	3,9	447	3,9	420	3,5	228	2,2
	Gesamt	750	4,2	799	4,1	792	3,8	457	2,5
30 Jahre und älter	Männer	272	3,6	261	3,2	290	3,3	166	2,2
	Frauen	352	3,3	405	3,5	448	3,7	202	1,9
	Gesamt	624	3,5	666	3,4	738	3,5	368	2,1
Insgesamt	Männer	7.526	100,0	8.157	100,0	8.898	100,0	7.483	100,0
	Frauen	10.524	100,0	11.560	100,0	12.109	100,0	10.478	100,0
	Gesamt	18.050	100,0	19.717	100,0	21.007	100,0	17.961	100,0

¹ Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

² Vollendete Lebensjahre zum 1. Oktober.

Tabelle 7.2.22

Inländische ordentliche Erstzugelassene an Universitäten nach Vaterberuf,
Wintersemester 1980¹, 1990, 1995 und 1998 bis 2000, Verteilung in Prozent

Beruf	1980		Wintersemester 1990		1995	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Selbstständige und Freiberufliche ²	17,1	18,2	15,9	16,5	16,1	16,5
Selbstständige in Land- und Forstwirtschaft ²	5,7	5,2	4,3	4,4	4,1	4,5
Öffentlicher Dienst insgesamt	29,0	28,7	26,6	25,9	25,0	24,0
mit Hochschulbildung	8,9	9,6	8,6	8,8	7,7	7,2
mit Matura	8,2	8,4	7,4	7,1	7,3	6,8
sonstige	11,9	10,7	10,6	10,0	9,8	9,7
ohne Angabe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,2
Angestellte im nichtöffentlichen Bereich insgesamt	34,8	35,5	36,0	35,7	33,8	33,1
mit Hochschulbildung	8,0	6,7	7,4	7,9	6,2	6,0
mit Matura	8,8	9,3	9,2	9,0	8,1	8,3
sonstige	19,6	19,5	18,2	17,7	17,9	17,3
ohne Angabe	1,6	0,0	1,1	1,1	1,6	1,5
Facharbeiter ³	6,5	6,2	5,8	5,2	6,3	6,3
Sonstige Arbeiter ³	6,8	6,2	5,6	5,9	5,9	6,2
Im Haushalt tätig	–	–	0,0	0,0	0,1	0,1
Unbekannt	–	–	5,8	6,3	8,8	9,3

¹ Im Wintersemester 1980 für mehrere Bereiche keine Angabe.

² Inklusive mithelfende Familienmitglieder.

³ Inklusive Arbeiter im öffentlichen Dienst.

Quelle: Statistik Austria

Fortsetzung

Tabelle 7.2.22 (Fortsetzung)

Inländische ordentliche Erstzugelassene an Universitäten nach Vaterberuf,
Wintersemester 1980¹, 1990, 1995 und 1998 bis 2000, Verteilung in Prozent

Beruf	1998		Wintersemester 1999		2000	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Selbstständige und Freiberufliche ²	18,5	18,6	19,0	18,6	18,8	18,3
Selbstständige in Land- und Forstwirtschaft ²	4,2	4,8	3,4	3,9	4,1	4,4
Öffentlicher Dienst insgesamt	26,3	25,6	26,7	26,0	25,7	25,0
mit Hochschulbildung	8,8	8,0	8,9	7,9	8,3	7,6
mit Matura	7,8	7,6	7,7	7,6	7,5	7,4
sonstige	9,4	9,6	9,8	10,1	9,5	9,7
ohne Angabe	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
Angestellte im nichtöffentlichen Bereich insgesamt	33,4	33,5	33,0	33,0	32,7	33,1
mit Hochschulbildung	6,4	6,5	6,3	5,9	6,5	5,9
mit Matura	8,4	7,8	7,9	7,4	8,3	8,1
sonstige	18,2	18,8	18,4	19,2	17,6	18,7
ohne Angabe	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,3
Facharbeiter ³	4,2	3,8	4,3	4,5	4,1	3,9
Sonstige Arbeiter ³	5,2	5,7	5,2	5,3	5,0	5,4
Im Haushalt tätig	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2
Unbekannt	8,1	7,8	8,2	8,5	9,5	9,6

¹ Im Wintersemester 1980 für mehrere Bereiche keine Angabe.

² Inklusive mithelfende Familienmitglieder.

³ Inklusive Arbeiter im öffentlichen Dienst.

Quelle: Statistik Austria

Tabelle 7.2.23

Inländische ordentliche Erstzugelassene an Universitäten nach Mutterberuf,
Wintersemester 1990, 1995 und 1998 bis 2000, Verteilung in Prozent

Beruf	1990		Wintersemester 1995		1998	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Selbstständige und Freiberufliche ¹	6,2	6,6	6,7	6,8	8,2	7,9
Selbstständige in Land- und Forstwirtschaft ¹	3,4	3,6	3,2	3,4	4,3	4,7
Öffentlicher Dienst insgesamt	15,6	15,8	18,2	18,3	20,4	20,2
mit Hochschulbildung	3,0	3,1	3,4	3,4	4,5	4,3
mit Matura	7,1	7,2	8,4	8,3	9,5	9,4
sonstige	5,5	5,5	6,1	6,3	6,0	6,2
ohne Angabe	0,0	0,0	0,3	0,3	0,3	0,3
Angestellte im nichtöffentlichen Bereich insgesamt	28,9	30,0	29,9	30,3	32,2	34,1
mit Hochschulbildung	1,8	2,1	2,1	2,2	2,5	2,7
mit Matura	4,6	4,8	5,5	5,5	6,9	6,9
sonstige	21,9	22,4	20,6	21,1	22,3	24,0
ohne Angabe	0,6	0,6	1,6	1,5	0,6	0,5
Facharbeiterinnen ²	1,7	1,7	1,4	1,4	0,6	0,7
Sonstige Arbeiterinnen ²	4,2	4,1	5,3	5,3	3,2	3,5
Im Haushalt tätig	36,2	34,1	28,6	27,3	21,2	20,0
Unbekannt	3,8	4,0	6,7	7,1	10,0	8,9

¹ Inklusive mithelfende Familienmitglieder.

² Inklusive Arbeiterinnen im öffentlichen Dienst.

Quelle: Statistik Austria

Fortsetzung

Tabelle 7.2.23 (Fortsetzung)

Inländische ordentliche Erstzugelassene an Universitäten nach Mutterberuf,
Wintersemester 1990, 1995 und 1998 bis 2000, Verteilung in Prozent

Beruf	Wintersemester			
	1999		2000	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Selbstständige und Freiberufliche ¹	8,9	8,5	8,1	7,9
Selbstständige in Land- und Forstwirtschaft ¹	3,7	4,2	4,0	4,3
Öffentlicher Dienst insgesamt	20,2	19,8	20,5	20,1
mit Hochschulbildung	4,7	4,3	4,6	4,1
mit Matura	9,4	9,3	10,0	10,1
sonstige	5,8	5,9	5,6	5,8
ohne Angabe	0,3	0,3	0,3	0,1
Angestellte im nichtöffentlichen Bereich insgesamt	33,4	35,1	33,8	35,4
mit Hochschulbildung	2,9	3,0	2,8	2,9
mit Matura	7,6	7,7	7,3	7,1
sonstige	22,3	23,9	23,1	24,7
ohne Angabe	0,6	0,6	0,7	0,6
Facharbeiterinnen ²	0,7	0,6	0,8	0,7
Sonstige Arbeiterinnen ²	3,3	3,6	3,3	3,5
Im Haushalt tätig	20,1	19,2	19,2	18,5
Unbekannt	9,8	8,9	10,4	9,6

¹ Inklusive mithelfende Familienmitglieder.

² Inklusive Arbeiterinnen im öffentlichen Dienst.

Quelle: Statistik Austria

Tabelle 7.2.24

Ordentliche Studien¹ von inländischen Studierenden an Universitäten nach Gruppen von Studienrichtungen, Wintersemester 1970, 1980, 1990, 1995 und 1998 bis 2001²

Studienrichtungsgruppe ³	Wintersemester							
	1970	1980	1990	1995	1998	1999	2000	2001
Theologie	887	2.414	3.201	2.771	2.600	2.604	2.541	2.052
Rechtswissenschaften	4.468	13.569	21.221	24.411	22.258	21.539	20.529	16.337
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	6.715	15.670	41.110	52.924	53.426	55.393	56.490	48.709
Medizin	5.397	16.219	13.386	15.482	17.280	18.135	18.289	17.203
Philosophisch-humanwissenschaftliche Studien	2.670	8.834	21.079	26.691	29.778	31.987	33.440	27.882
Historisch-kulturkundliche Studien	2.412	5.900	11.104	11.231	10.886	11.146	11.377	9.389
Philologisch-kulturkundliche Studien	3.581	11.802	12.093	12.417	12.641	12.926	13.305	11.301
Übersetzer- und Dolmetscherausbildung	786	2.602	3.675	2.653	2.500	2.522	2.505	1.947
Naturwissenschaftliche Studien	4.964	9.551	15.234	15.979	16.315	17.859	18.166	15.935
Pharmazie	1.022	1.518	2.472	2.229	2.290	2.464	2.449	2.194
Sportwissenschaften und Leibeserziehung	506	1.517	2.713	2.476	2.382	2.462	2.582	2.376
Geistes- und naturwissenschaftliche Studien gesamt	15.941	41.724	68.370	73.676	76.792	81.366	83.824	71.024
Bauingenieurwesen, Architektur und Raumplanung	3.312	4.935	8.727	11.877	11.132	10.927	10.737	9.028
Maschinenbau	1.613	1.997	5.395	6.099	5.384	5.245	4.886	3.884
Elektrotechnik	1.594	2.390	4.451	4.096	3.443	3.375	3.245	2.649
Technische Naturwissenschaften	2.051	3.488	11.335	12.958	12.163	12.477	13.149	12.345
Technische Kurzstudien ⁴	259	539	1.387	1.284	831	657	56	–
Technische Studien ⁴ gesamt	8.829	13.349	31.295	36.314	32.953	32.681	32.073	27.906
Technische Aufbaustudien	–	–	966	1.977	1.240	858	–	–
Montanistik	450	872	1.911	2.464	2.338	2.411	2.246	2.090
Bodenkultur	1.001	2.350	5.556	5.977	5.055	4.793	4.383	3.690
Veterinärmedizin	400	1.309	2.284	2.138	1.823	1.748	1.681	1.564
Individuelles Diplomstudium ⁵	91	713	591	751	941	1.083	1.295	1.278
Doktoratsstudien ³	–	1.979	10.618	17.465	19.832	20.912	21.434	12.558
Insgesamt⁶	44.179	110.168	200.509	236.350	236.538	243.523	244.785	204.411

1 Zur Fortsetzung gemeldete Studien von inländischen ordentlichen Studierenden, ohne Erweiterungsstudien; bei kombinationspflichtigen Studien nur Erstfach gezählt.

2 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

3 Ab Wintersemester 1990 sind unter den einzelnen Bezeichnungen nur die zu einem ersten Studienabschluss führenden Diplom- bzw. „alten“ Doktoratsstudien angeführt, die weiterführenden „neuen“ Doktoratsstudien sind getrennt als Sammelkategorie ausgewiesen.

Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A.

4 Inklusive Studienversuch Fertigungsautomatisierung.

5 Inklusive Studium irregulare.

6 Inklusive nicht zuordenbare Studien bzw. nicht zuordenbare Studienversuche.

Tabelle 7.2.25

Ordentliche Studien¹ von in- und ausländischen Studierenden an Universitäten nach Gruppen von Studienrichtungen und Geschlecht, Wintersemester 2001²

Studienrichtungsgruppe ³	Inländer/innen			Ausländer/innen			Insgesamt		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Theologie	1.186	866	2.052	375	128	503	1.561	994	2.555
Doktoratsstudium der Theologie	154	56	210	168	21	189	322	77	399
Rechtswissenschaften	8.140	8.197	16.337	677	794	1.471	8.817	8.991	17.808
Doktoratsstudium der Rechtswissenschaften	1.443	1.045	2.488	128	79	207	1.571	1.124	2.695
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	26.893	21.816	48.709	3.861	3.363	7.224	30.754	25.179	55.933
Doktoratsstudium der Sozial- und Wirtschaftswiss.	1.114	568	1.682	214	106	320	1.328	674	2.002
Medizin	7.197	10.006	17.203	1.276	1.480	2.756	8.473	11.486	19.959
Philosophisch-humanwissenschaftliche Studien	8.313	19.569	27.882	1.052	2.105	3.157	9.365	21.674	31.039
Historisch-kulturkundliche Studien	3.436	5.953	9.389	464	853	1.317	3.900	6.806	10.706
Philologisch-kulturkundliche Studien	2.638	8.663	11.301	537	1.823	2.360	3.175	10.486	13.661
Übersetzer- und Dolmetscherausbildung	290	1.657	1.947	137	917	1.054	427	2.574	3.001
Naturwissenschaftliche Studien	7.201	8.734	15.935	735	787	1.522	7.936	9.521	17.457
Pharmazie	515	1.679	2.194	97	233	330	612	1.912	2.524
Sportwissenschaften und Leibeserziehung	1.356	1.020	2.376	94	76	170	1.450	1.096	2.546
Geistes- und Naturwissenschaften gesamt	23.749	47.275	71.024	3.116	6.794	9.910	26.865	54.069	80.934
Doktoratsstudium der Geistes- und Naturwiss.	2.297	3.156	5.453	586	662	1.248	2.883	3.818	6.701
Bauing., Architektur und Raumplanung	6.181	2.847	9.028	1.370	680	2.050	7.551	3.527	11.078
Maschinenbau	3.706	178	3.884	444	94	538	4.150	272	4.422
Elektrotechnik	2.494	155	2.649	516	74	590	3.010	229	3.239
Technische Naturwissenschaften	10.276	2.069	12.345	1.130	361	1.491	11.406	2.430	13.836
Technische Studien gesamt	22.657	5.249	27.906	3.460	1.209	4.669	26.117	6.458	32.575
Doktoratsstudium der technischen Wissenschaften	1.592	279	1.871	380	131	511	1.972	410	2.382
Montanistik	1.675	415	2.090	175	41	216	1.850	456	2.306
Doktoratsstudium der montanistischen Wiss.	132	16	148	24	9	33	156	25	181
Bodenkultur	2.270	1.420	3.690	234	172	406	2.504	1.592	4.096
Doktoratsstudium der Bodenkultur	270	150	420	68	32	100	338	182	520
Veterinärmedizin	363	1.201	1.564	56	96	152	419	1.297	1.716
Doktoratsstudium der Veterinärmedizin	78	206	284	19	18	37	97	224	321
Individuelles Diplomstudium	660	618	1.278	36	29	65	696	647	1.343
Insgesamt⁴	101.872	102.539	204.411	14.853	15.164	30.017	116.725	117.703	234.428
darunter Doktoratsstudien	7.082	5.476	12.558	1.587	1.058	2.645	8.669	6.534	15.203

1 Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Studierenden, ohne Erweiterungsstudien; bei kombinationspflichtigen Studien nur Erstfach gezählt.

2 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

3 Doktoratsstudien, die an ein entsprechendes Diplomstudium anschließen, sind getrennt ausgewiesen. Studienversuche sind sachlich zugeordnet. Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A.

4 Inklusive nicht zuordenbare Studien.

Tabelle 7.2.26

Ordentliche Studien¹ von in- und ausländischen Studierenden nach Universitäten und Fakultäten, Wintersemester 1998 bis 2001²

Universität / Fakultät	Wintersemester							
	1998		1999		2000		2001	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Universität Wien	84.514	49.725	88.101	52.457	90.157	54.546	77.637	47.265
Kath.-Theologische Fakultät	1.389	527	1.374	506	1.393	513	1.087	417
Evang.-Theologische Fakultät	230	107	237	122	228	115	183	92
Rechtswissenschaftliche Fakultät	11.674	5.641	11.743	5.733	11.411	5.678	9.042	4.534
Fakultät für Wirtschaftswiss. u. Informatik	7.435	3.107	7.983	3.332	8.131	3.530	6.797	2.904
Medizinische Fakultät	11.667	6.694	12.198	7.018	12.205	7.084	11.363	6.650
Fakultät für Human- u. Sozialwissenschaften	24.289	15.932	25.691	17.061	27.003	18.124	23.655	15.901
Geistes- und Kulturwissenschaftliche Fakultät	16.370	11.475	16.925	11.880	17.355	12.358	14.498	10.312
Fakultät für Naturwiss. u. Mathematik	11.354	6.189	11.759	6.686	12.071	6.913	10.652	6.228
keiner Fakultät zuordenbar ³	106	53	191	119	360	231	360	227
Universität Graz	36.442	20.750	37.942	21.832	38.122	22.209	29.413	17.372
Kath.-Theologische Fakultät	714	305	706	304	693	310	525	218
Rechtswissenschaftliche Fakultät	6.146	2.990	6.103	2.989	5.819	2.858	4.126	2.071
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	8.095	3.574	8.425	3.791	8.473	3.889	6.117	2.821
Medizinische Fakultät	4.727	2.760	4.957	2.935	5.061	3.039	4.629	2.809
Geisteswissenschaftliche Fakultät	10.183	7.130	10.743	7.537	11.005	7.734	8.175	5.762
Naturwissenschaftliche Fakultät	6.577	3.991	7.008	4.276	7.071	4.379	5.841	3.691
Universität Innsbruck	33.031	15.602	34.079	16.412	34.143	16.895	29.241	14.516
Kath.-Theologische Fakultät	938	252	977	273	922	277	749	219
Rechtswissenschaftliche Fakultät	4.318	1.800	4.143	1.788	3.934	1.699	3.014	1.325
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	7.232	2.682	7.483	2.822	7.650	3.055	6.367	2.611
Medizinische Fakultät	3.595	1.724	3.905	1.886	3.969	1.991	3.967	2.027
Geisteswissenschaftliche Fakultät	8.156	5.278	8.557	5.566	8.712	5.715	7.233	4.751
Naturwissenschaftliche Fakultät	6.122	3.234	6.359	3.409	6.378	3.485	5.702	2.965
Baufakultät - Architektur u. Bauing.	2.661	631	2.648	668	2.573	673	2.207	618
keiner Fakultät zuordenbar ³	9	1	7	-	5	-	2	-
Universität Salzburg	12.799	7.163	13.184	7.527	13.103	7.644	11.388	6.755
Kath.-Theologische Fakultät	498	160	519	165	489	162	408	125
Rechtswissenschaftliche Fakultät	2.940	1.337	2.745	1.270	2.536	1.220	2.035	1.024
Geisteswissenschaftliche Fakultät	5.486	3.506	5.793	3.769	5.991	3.940	5.353	3.538
Naturwissenschaftliche Fakultät	3.826	2.135	4.069	2.297	4.033	2.298	3.516	2.032
keiner Fakultät zuordenbar ³	49	25	58	26	54	24	76	36
Technische Universität Wien	23.496	4.624	23.170	4.665	22.260	4.574	18.763	3.977
Fakultät für Architektur und Raumplanung	5.081	1.961	4.950	1.945	4.795	1.905	3.876	1.602
Fakultät für Bauingenieurwesen	1.727	269	1.766	311	1.753	350	1.347	263
Fakultät für Maschinenbau	2.836	169	2.798	178	2.701	199	2.183	155
Fakultät für Elektro- u. Informationstechnik	2.853	123	2.836	145	2.737	140	2.136	142
Fakultät für Techn. Naturwiss. u. Informatik	10.937	2.096	10.819	2.086	10.274	1.980	9.221	1.815
keiner Fakultät zuordenbar ³	62	6	1	-	-	-	-	-

¹ Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Studierenden, ohne Erweiterungsstudien; bei kombinationspflichtigen Studien nur Erstfach gezählt.

² Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

³ Nicht zuordenbare Studia irregularia, individuelle Diplomstudien und interfakultäre Studien.

Fortsetzung

Tabelle 7.2.26 (Fortsetzung)
Ordentliche Studien¹ von in- und ausländischen Studierenden nach Universitäten und Fakultäten, Wintersemester 1998 bis 2001²

Universität / Fakultät	Wintersemester							
	1998		1999		2000		2001	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Technische Universität Graz	14.734	2.122	14.546	2.164	14.073	2.183	11.314	1.921
Fakultät für Architektur	2.276	885	2.245	904	2.127	845	1.674	713
Fakultät für Bauingenieurwesen	2.281	329	2.306	355	2.504	458	2.157	411
Fakultät für Maschinenbau	3.848	144	3.755	144	3.457	144	2.584	133
Fakultät für Elektro- u. Informationstechnik	1.871	100	1.849	109	1.816	109	1.507	104
Technisch-Naturwiss. Fakultät	4.458	664	4.391	652	4.169	627	3.392	560
Montanuniversität Leoben	2.745	393	2.827	464	2.670	463	2.494	481
Universität für Bodenkultur Wien	6.588	2.355	6.309	2.306	5.764	2.148	4.671	1.797
Veterinärmedizinische Universität Wien	2.371	1.641	2.298	1.637	2.249	1.630	2.037	1.521
Wirtschaftsuniversität Wien	25.551	11.155	26.802	11.920	27.599	12.495	24.301	11.301
Universität Linz	19.536	7.232	19.831	7.564	20.054	8.037	17.050	7.014
Rechtswissenschaftliche Fakultät	2.814	1.220	2.836	1.271	3.124	1.482	2.287	1.161
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	13.009	5.475	13.438	5.802	13.542	6.047	11.710	5.361
Technisch-Naturwiss. Fakultät	3.672	518	3.556	491	3.385	508	3.053	492
keiner Fakultät zuordenbar ³	41	19	1	–	3	–	–	–
Universität Klagenfurt	5.839	3.354	7.049	4.232	7.671	4.625	6.119	3.783
Fakultät für Kulturwissenschaft	3.405	2.402	4.430	3.156	4.956	3.557	3.882	2.847
Fakultät für Wirtschaftswiss. u. Informatik	2.300	888	2.432	974	2.628	1.032	2.193	922
keiner Fakultät zuordenbar ³	134	64	187	102	87	36	44	14
Insgesamt	267.646	126.116	276.138	133.180	277.865	137.449	234.428	117.703

¹ Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Studierenden, ohne Erweiterungsstudien; bei kombinationspflichtigen Studien nur Erstfach gezählt.

² Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

³ Nicht zuordenbare Studia irregularia, individuelle Diplomstudien und interfakultäre Studien.

Tabelle 7.2.27

Ordentliche Studien¹ an einzelnen Universitäten nach Anzahl der Belegungen durch in- und ausländische ordentliche Studierende, Wintersemester 1995, 1998 und 2001²

Anzahl Belegungen	Studienrichtungen absolut			in % aller Studienrichtungen		
	1995	1998	2001	1995	1998	2001
Bis 20	42	53	53	11,1	13,1	13,2
21 – 50	42	50	52	11,1	12,3	12,9
51 – 100	45	44	56	11,9	10,8	13,9
101 – 200	64	75	66	17,0	18,5	16,4
201 – 500	75	74	75	19,9	18,2	18,7
501 – 1.000	41	41	37	10,9	10,1	9,2
1.001 – 2.000	43	44	43	11,4	10,8	10,7
2.001 und mehr	25	25	20	6,6	6,2	5,0
Insgesamt	377	406	402	100,0	100,0	100,0

1 Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Studierenden; ohne Erweiterungsstudien und ohne weiterführende Doktoratsstudien. Bei Studienrichtungen, die in Diplom- und Lehramtsstudien gegliedert sind, wurde jeder dieser Studienzweige wie eine Studienrichtung gezählt, dadurch ergibt sich eine unterschiedliche Grundgesamtheit zu Tabelle 6.1; gemeinsame Einrichtungen wurden mehrfach berücksichtigt; bei kombinationspflichtigen Studien sind nur die Belegungen im ersten Fach gezählt.

2 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

Tabelle 7.2.28

Ordentliche Studien¹ von inländischen Erstzugelassenen an Universitäten nach Gruppen von Studienrichtungen, Wintersemester 1970, 1980, 1990, 1995 und 1998 bis 2001²

Studienrichtungsgruppe ³	Wintersemester							
	1970	1980	1990	1995	1998	1999	2000	2001
Theologie	147	316	217	201	155	154	138	106
Rechtswissenschaften	597	2.145	2.762	3.287	1.907	1.953	1.974	1.712
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	1.311	2.659	5.042	4.565	4.687	5.031	5.853	4.634
Medizin	1.051	2.230	1.107	2.117	1.695	1.866	1.738	1.565
Philosophisch-humanwissenschaftliche Studien	504	1.184	2.068	2.738	3.214	3.717	4.108	3.160
Historisch-kulturdunkliche Studien	276	662	953	858	838	911	1.026	874
Philologisch-kulturdunkliche Studien	775	1.676	1.566	1.424	1.476	1.462	1.623	1.405
Übersetzer- und Dolmetscherausbildung	144	399	345	220	226	250	244	220
Naturwissenschaftliche Studien	901	1.182	1.860	1.679	1.796	2.189	2.042	1.938
Pharmazie	197	206	254	304	334	302	247	233
Sportwissenschaften und Leibeserziehung	136	176	116	117	118	125	141	138
Geistes- und naturwissenschaftliche Studien gesamt	2.933	5.485	7.162	7.340	8.002	8.956	9.431	7.968
Bauingenieurwesen, Architektur und Raumplanung	352	685	1.185	1.297	796	868	836	746
Maschinenbau	275	322	626	424	288	338	328	356
Elektrotechnik	298	394	439	410	285	248	249	224
Technische Naturwissenschaften	486	681	1.894	1.194	1.077	1.358	1.919	1.787
Technische Kurzstudien	64	95	111	44	-	-	-	-
Technische Studien gesamt	1.475	2.177	4.255	3.369	2.446	2.812	3.332	3.113
Montanistik	89	136	234	166	191	238	145	191
Bodenkultur	124	428	763	501	334	331	297	310
Veterinärmedizin	70	176	221	208	207	175	182	173
Insgesamt ⁴	7.797	15.764	21.771	21.779	19.657	21.573	23.224	19.865

¹ Zur Fortsetzung gemeldete Studien von inländischen ordentlichen Erstzugelassenen; bei kombinationspflichtigen Studien nur Erstfach gezählt.

² Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

³ Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A.

⁴ Einschließlich nicht zuordenbare Studien bzw. nicht zuordenbare Studienversuche, individuelle Diplomstudien sowie weiterführende Doktoratsstudien.

Tabelle 7.2.29

Ordentliche Studien¹ von in- und ausländischen Erstzugelassenen an Universitäten nach Gruppen von Studienrichtungen und Geschlecht, Wintersemester 2001²

Studienrichtungsgruppe ³	Inländer/innen			Ausländer/innen			Insgesamt		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Theologie	66	40	106	47	23	70	113	63	176
Doktoratsstudium der Theologie	–	–	–	8	1	9	8	1	9
Rechtswissenschaften	678	1.034	1.712	140	185	325	818	1.219	2.037
Doktoratsstudium der Rechtswissenschaften	1	–	1	17	6	23	18	6	24
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	2.193	2.441	4.634	582	597	1.179	2.775	3.038	5.813
Doktoratsstudium der Sozial- und Wirtschaftswiss.	15	5	20	19	5	24	34	10	44
Medizin	522	1.043	1.565	113	194	307	635	1.237	1.872
Philosophisch-humanwissenschaftliche Studien	750	2.410	3.160	127	297	424	877	2.707	3.584
Historisch-kulturkundliche Studien	273	601	874	79	160	239	352	761	1.113
Philologisch-kulturkundliche Studien	248	1.157	1.405	173	542	715	421	1.699	2.120
Übersetzer- und Dolmetscherausbildung	26	194	220	13	145	158	39	339	378
Naturwissenschaftliche Studien	718	1.220	1.938	109	177	286	827	1.397	2.224
Pharmazie	50	183	233	8	20	28	58	203	261
Sportwissenschaften und Leibeserziehung	79	59	138	8	10	18	87	69	156
Geistes- und Naturwissenschaften gesamt	2.144	5.824	7.968	517	1.351	1.868	2.661	7.175	9.836
Doktoratsstudium der Geistes- und Naturwiss.	2	–	2	39	41	80	41	41	82
Bauingenieurwesen, Architektur u. Raumplanung	454	292	746	180	127	307	634	419	1.053
Maschinenbau	323	33	356	70	32	102	393	65	458
Elektrotechnik	209	15	224	57	14	71	266	29	295
Technische Naturwissenschaften	1.385	402	1.787	177	71	248	1.562	473	2.035
Technische Studien gesamt	2.371	742	3.113	484	244	728	2.855	986	3.841
Doktoratsstudium der technischen Wissenschaften	15	1	16	33	11	44	48	12	60
Montanistik	131	60	191	9	3	12	140	63	203
Doktoratsstudium der montanistischen Wiss.	–	–	–	3	2	5	3	2	5
Bodenkultur	166	144	310	42	53	95	208	197	405
Doktoratsstudium der Bodenkultur	–	–	–	7	4	11	7	4	11
Veterinärmedizin	24	149	173	10	14	24	34	163	197
Doktoratsstudium der Veterinärmedizin	–	–	–	2	3	5	2	3	5
Individuelles Diplomstudium	22	32	54	2	4	6	24	36	60
Insgesamt	8.350	11.515	19.865	2.074	2.741	4.815	10.424	14.256	24.680
darunter Doktoratsstudien	33	6	39	128	73	201	161	79	240

¹ Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Erstzugelassenen; bei kombinationspflichtigen Studien nur Erstfach gezählt.

² Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

³ Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A.

Tabelle 7.2.30

Ordentliche Studien¹ von in- und ausländischen Erstzugelassenen nach Universitäten und Fakultäten, Wintersemester 1998 bis 2001²

Universität / Fakultät	Wintersemester							
	1998		1999		2000		2001	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Universität Wien	8.545	5.808	9.195	6.219	9.832	6.566	8.154	5.537
Kath.-Theologische Fakultät	110	48	80	25	92	31	63	31
Evang.-Theologische Fakultät	20	11	29	19	31	20	22	9
Rechtswissenschaftliche Fakultät	1.072	608	1.068	609	1.087	630	961	571
Fakultät für Wirtschaftswiss. u. Informatik	841	425	870	449	1.087	486	851	411
Medizinische Fakultät	1.147	772	1.291	819	1.138	741	949	656
Fakultät für Human- u. Sozialwissenschaften	2.433	1.795	2.732	2.032	3.113	2.274	2.584	1.884
Geistes- und Kulturwissenschaftliche Fakultät	1.718	1.320	1.856	1.413	1.938	1.508	1.573	1.210
Fakultät für Naturwiss. u. Mathematik	1.204	829	1.247	833	1.289	836	1.122	743
keiner Fakultät zuordenbar ³	–	–	22	20	57	40	29	22
Universität Graz	3.347	2.244	3.664	2.456	3.626	2.392	3.089	2.051
Kath.-Theologische Fakultät	47	24	32	15	36	19	33	9
Rechtswissenschaftliche Fakultät	428	268	419	242	413	233	377	224
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	620	342	763	401	838	442	641	340
Medizinische Fakultät	492	338	518	377	494	326	456	304
Geisteswissenschaftliche Fakultät	1.043	766	1.147	866	1.154	876	966	741
Naturwissenschaftliche Fakultät	717	506	785	555	691	496	616	433
Universität Innsbruck	3.401	1.833	3.695	2.091	3.760	2.183	3.501	1.918
Kath.-Theologische Fakultät	65	19	93	33	51	18	38	10
Rechtswissenschaftliche Fakultät	304	155	338	194	315	169	254	139
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	786	341	791	351	942	450	789	361
Medizinische Fakultät	482	266	575	309	509	308	467	277
Geisteswissenschaftliche Fakultät	792	585	868	641	960	717	895	660
Naturwissenschaftliche Fakultät	697	399	775	456	710	428	837	401
Baufakultät - Architektur u. Bauingenieurwesen	275	68	255	107	273	93	221	70
Universität Salzburg	1.414	959	1.552	1.060	1.653	1.091	1.476	994
Kath.-Theologische Fakultät	30	10	46	10	25	9	29	5
Rechtswissenschaftliche Fakultät	274	147	243	131	259	138	194	114
Geisteswissenschaftliche Fakultät	659	490	770	593	860	625	799	593
Naturwissenschaftliche Fakultät	451	312	493	326	509	319	451	281
keiner Fakultät zuordenbar ³	–	–	–	–	–	–	3	1
Technische Universität Wien	1.775	423	1.918	502	2.187	544	1.945	511
Fakultät für Architektur und Raumplanung	374	184	396	195	405	207	381	196
Fakultät für Bauingenieurwesen	156	41	156	39	142	37	117	24
Fakultät für Maschinenbau	244	25	238	27	227	32	205	30
Fakultät für Elektro- u. Informationstechnik	229	13	189	19	201	8	200	21
Fakultät für Techn. Naturwiss. u. Informatik	772	160	939	222	1.212	260	1.042	240

1 Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Erstzugelassenen; bei kombinationspflichtigen Studien nur Erstfach gezählt.

2 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

3 Nicht zuordenbare individuelle Diplomstudien und interfakultäre Studien.

Fortsetzung

Tabelle 7.2.30 (Fortsetzung)

Ordentliche Studien¹ von in- und ausländischen Erstzugelassenen nach Universitäten und Fakultäten, Wintersemester 1998 bis 2001²

Universität / Fakultät	Wintersemester							
	1998		1999		2000		2001	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Technische Universität Graz	978	222	1.138	253	1.171	271	1.062	263
Fakultät für Architektur	197	90	222	120	186	90	170	95
Fakultät für Bauingenieurwesen	136	26	163	29	161	26	154	30
Fakultät für Maschinenbau	185	17	232	19	229	24	261	36
Fakultät für Elektro- u. Informationstechnik	147	21	148	13	125	12	108	9
Technisch-Naturwiss. Fakultät	313	68	373	72	470	119	369	93
Montanuniversität Leoben	216	44	268	67	168	47	208	65
Universität für Bodenkultur Wien	442	190	437	190	403	214	416	201
Veterinärmedizinische Universität Wien	232	174	206	174	220	182	202	166
Wirtschaftsuniversität Wien	2.330	1.198	2.443	1.298	2.700	1.462	2.348	1.256
Universität Linz	1.519	760	1.724	832	1.979	937	1.491	785
Rechtswissenschaftliche Fakultät	268	154	285	182	311	189	275	177
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	980	549	1.109	599	1.195	636	872	518
Technisch-Naturwiss. Fakultät	271	57	330	51	473	112	344	90
Universität Klagenfurt	787	501	961	648	1.011	639	788	509
Fakultät für Kulturwissenschaft	455	358	648	512	598	468	423	333
Fakultät für Wirtschaftswiss. u. Informatik	327	141	310	134	413	171	365	176
keiner Fakultät zuordenbar ³	5	2	3	2	–	–	–	–
Insgesamt	24.986	14.356	27.201	15.790	28.710	16.528	24.680	14.256

¹ Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Erstzugelassenen; bei kombinationspflichtigen Studien nur Erstfach gezählt.

² Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

³ Nicht zuordenbare individuelle Diplomstudien und interfakultäre Studien.

Tabelle 7.2.31

Ordentliche Studien¹ von inländischen Erstzugelassenen an Universitäten nach Vorbildung, Gruppen von Studienrichtungen, Wintersemester 2001²

Vorbildung	Insgesamt		Theologie		Rechtswissen- schaften		Sozial- u. Wirtschafts- wissenschaften		Medizin		Geistes- u. Natur- wissenschaften	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
AHS (Langform)	9.815	5.705	62	21	979	564	1.862	921	1.072	712	4.053	2.873
Oberstufenrealgymnasium	2.550	1.683	15	7	202	127	314	151	256	176	1.407	1.071
AHS (Sonderformen)	156	81	3	1	19	7	21	6	15	10	78	50
Allgemeinbildende höhere Schulen gesamt	12.521	7.469	80	29	1.200	698	2.197	1.078	1.343	898	5.538	3.994
Höhere technische und gewerbliche Lehranstalten	2.039	414	3	–	81	22	383	93	24	7	410	190
Handelsakademien	2.523	1.488	9	2	204	149	1.342	738	46	28	687	473
Höhere Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe	1.419	1.281	4	4	105	101	479	411	51	48	673	629
Höhere land- und forstwirtschaftliche Lehranstalten	183	70	1	–	11	3	43	16	4	1	51	31
Berufsbildende höhere Schulen gesamt	6.164	3.253	17	6	401	275	2.247	1.258	125	84	1.821	1.323
Höhere Schulen der Lehrer- und Erzieherbildung	399	384	4	4	13	13	36	33	17	17	309	300
Externistenreifeprüfung	79	32	–	–	14	3	20	5	5	2	33	20
Studienberechtigungsprüfung ³	425	211	4	–	54	22	101	46	36	17	157	108
Reifeprüfung im Ausland	260	153	1	1	30	22	50	23	39	25	99	70
ohne Angabe	17	13	–	–	1	1	3	3	–	–	13	9
Insgesamt	19.865	11.515	106	40	1.713	1.034	4.654	2.446	1.565	1.043	7.970	5.824

1 Zur Fortsetzung gemeldete Studien von inländischen ordentlichen Erstzugelassenen; bei kombinationspflichtigen Studien nur Erstfach gezählt.

2 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

3 Inklusive Berufsreifeprüfung und Abschlüsse an inländischen postsekundären Bildungseinrichtungen.

Fortsetzung

Tabelle 7.2.31 (Fortsetzung)

Ordentliche Studien¹ von inländischen Erstzugelassenen an Universitäten nach Vorbildung,
Gruppen von Studienrichtungen, Wintersemester 2001²

Vorbildung	Technik		Montanistik		Bodenkultur		Veterinärmedizin		Individuelle Diplomstudien	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
AHS (Langform)	1.404	382	108	42	149	82	106	94	20	14
Oberstufenrealgymnasium	272	104	17	6	36	17	27	23	4	1
AHS (Sonderformen)	15	4	2	–	1	1	2	2	–	–
Allgemeinbildende höhere Schulen gesamt	1.691	490	127	48	186	100	135	119	24	15
Höhere technische und gewerbliche Lehranstalten	1.056	93	47	2	32	5	2	2	1	–
Handelsakademien	198	76	3	2	13	9	13	9	8	2
Höhere Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe	68	57	6	5	17	10	7	7	9	9
Höhere land- und forstwirtschaftliche Lehranstalten	8	–	2	–	52	15	8	4	3	–
Berufsbildende höhere Schulen gesamt	1.330	226	58	9	114	39	30	22	21	11
Höhere Schulen der Lehrer- und Erzieherbildung	16	14	–	–	2	1	2	2	–	–
Externistenreifeprüfung	5	1	–	–	1	–	1	1	–	–
Studienberechtigungsprüfung ³	55	6	4	2	5	2	2	2	7	6
Reifeprüfung im Ausland	32	6	2	1	2	2	3	3	2	–
ohne Angabe	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Insgesamt	3.129	743	191	60	310	144	173	149	54	32

¹ Zur Fortsetzung gemeldete Studien von inländischen ordentlichen Erstzugelassenen; bei kombinationspflichtigen Studien nur Erstfach gezählt.

² Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

³ Inklusive Berufsreifeprüfung und Abschlüsse an inländischen postsekundären Bildungseinrichtungen.

Tabelle 7.2.32

Begonnene ordentliche Studien¹ von inländischen Studierenden an Universitäten nach Gruppen von Studienrichtungen, Wintersemester 1990, 1995 und 1998 bis 2000

Studienrichtungsgruppe ²	Wintersemester				
	1990	1995	1998	1999	2000
Theologie	435	352	309	325	311
Rechtswissenschaften	4.036	4.419	2.611	2.597	2.618
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	7.690	8.203	7.926	8.583	9.580
Medizin	1.437	2.539	2.673	2.524	2.331
Philosophisch-humanwissenschaftliche Studien	3.925	4.823	5.278	6.079	6.361
Historisch-kulturdunkliche Studien	1.715	1.530	1.468	1.563	1.681
Philologisch-kulturdunkliche Studien	2.376	2.298	2.344	2.331	2.508
Übersetzer- und Dolmetscherausbildung	556	347	375	388	366
Kurzstudium Übersetzer	35	19	–	–	–
Naturwissenschaftliche Studien	2.993	2.646	2.595	3.628	3.081
Pharmazie	324	372	383	480	314
Sportwissenschaften und Leibeserziehung	203	234	197	213	241
Geistes- und naturwissenschaftliche Studien gesamt	12.127	12.269	12.640	14.682	14.552
Bauingenieurwesen, Architektur und Raumplanung	1.582	1.829	1.135	1.201	1.333
Maschinenbau	898	589	466	469	471
Elektrotechnik	542	486	371	345	321
Technische Naturwissenschaften	2.620	1.656	1.606	1.928	2.619
Technische Kurzstudien	263	135	–	–	–
Technische Studien gesamt	5.905	4.695	3.578	3.943	4.744
Montanistik	322	317	322	372	281
Bodenkultur	1.050	778	547	503	425
Veterinärmedizin	287	250	260	213	227
Insgesamt³	35.558	37.039	33.936	36.780	38.544

1 Zur Fortsetzung gemeldete Studien von inländischen ordentlichen Erstzugelassenen, begonnene neue Studien nach Studienwechsel und begonnene Zweitstudien; bei kombinationspflichtigen Studien nur Erstfach gezählt.

2 Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A.

3 Einschließlich nicht zuordenbare Studien bzw. nicht zuordenbare Studienversuche, Studia irregularia, individuelle Diplomstudien, weiterführende Doktoratsstudien, technische Aufbaustudien.

Tabelle 7.2.33

Begonnene ordentliche Studien¹ von in- und ausländischen Studierenden an Universitäten nach Gruppen von Studienrichtungen und Geschlecht, Wintersemester 2000

Studienrichtungsgruppe ²	Inländer/innen			Ausländer/innen			Insgesamt		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Theologie	142	169	311	89	33	122	231	202	433
Doktoratsstudium der Theologie	27	12	39	20	3	23	47	15	62
Rechtswissenschaften	1.161	1.457	2.618	192	248	440	1.353	1.705	3.058
Doktoratsstudium der Rechtswissenschaften	348	351	699	35	26	61	383	377	760
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	4.803	4.777	9.580	867	893	1.760	5.670	5.670	11.340
Doktoratsstudium der Sozial- und Wirtschaftswiss.	347	235	582	47	26	73	394	261	655
Medizin	838	1.493	2.331	217	302	519	1.055	1.795	2.850
Philosophisch-humanwissenschaftliche Studien	1.714	4.647	6.361	239	559	798	1.953	5.206	7.159
Historisch-kulturkundliche Studien	570	1.111	1.681	119	238	357	689	1.349	2.038
Philologisch-kulturkundliche Studien	532	1.976	2.508	251	773	1.024	783	2.749	3.532
Übersetzer- und Dolmetscherausbildung	46	320	366	37	226	263	83	546	629
Naturwissenschaftliche Studien	1.242	1.839	3.081	147	159	306	1.389	1.998	3.387
Pharmazie	57	257	314	14	57	71	71	314	385
Sportwissenschaften und Leibeserziehung	135	106	241	20	21	41	155	127	282
Geistes- und Naturwissenschaften gesamt	4.296	10.256	14.552	827	2.033	2.860	5.123	12.289	17.412
Doktoratsstudium der Geistes- und Naturwiss.	441	784	1.225	115	139	254	556	923	1.479
Bauing., Architektur und Raumplanung	819	514	1.333	251	176	427	1.070	690	1.760
Maschinenbau	438	33	471	101	37	138	539	70	609
Elektrotechnik	299	22	321	93	10	103	392	32	424
Technische Naturwissenschaften	2.007	612	2.619	209	95	304	2.216	707	2.923
Technische Studien gesamt	3.563	1.181	4.744	654	318	972	4.217	1.499	5.716
Doktoratsstudium der technischen Wissenschaften	404	84	488	71	28	99	475	112	587
Montanistik	210	71	281	30	11	41	240	82	322
Doktoratsstudium der montanistischen Wiss.	27	5	32	3	–	3	30	5	35
Bodenkultur	210	215	425	49	65	114	259	280	539
Doktoratsstudium der Bodenkultur	62	39	101	17	9	26	79	48	127
Veterinärmedizin	37	190	227	9	24	33	46	214	260
Doktoratsstudium der Veterinärmedizin	20	52	72	5	6	11	25	58	83
Individuelles Diplomstudium	100	137	237	5	4	9	105	141	246
Insgesamt	17.036	21.508	38.544	3.252	4.168	7.420	20.288	25.676	45.964
darunter Doktoratsstudien	1.676	1.562	3.238	313	237	550	1.989	1.799	3.788

¹ Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Erstzugelassenen, begonnene neue Studien nach Studienwechsel und begonnene Zweitstudien; bei kombinationspflichtigen Studien nur Erstfach gezählt.

² Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A.

Tabelle 7.2.34

Begonnene ordentliche Studien¹ von in- und ausländischen Studierenden nach Universitäten und Fakultäten, Wintersemester 1998 bis 2000

Universität / Fakultät	Wintersemester					
	1998		1999		2000	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Universität Wien	13.624	8.759	14.451	9.408	15.298	9.909
Kath.-Theologische Fakultät	193	85	170	65	187	67
Evang.-Theologische Fakultät	34	15	43	24	44	26
Rechtswissenschaftliche Fakultät	1.700	911	1.664	911	1.707	944
Fakultät für Wirtschaftswiss. u. Informatik	1.282	627	1.301	634	1.567	702
Medizinische Fakultät	1.927	1.209	1.797	1.114	1.576	1.007
Fakultät für Human- u. Sozialwissenschaften	3.924	2.779	4.386	3.123	4.907	3.473
Geistes- und Kulturwissenschaftliche Fakultät	2.737	1.971	2.914	2.123	3.111	2.333
Fakultät für Naturwiss. u. Mathematik	1.820	1.157	2.079	1.343	2.053	1.259
keiner Fakultät zuordenbar ²	7	5	97	71	146	98
Universität Graz	5.466	3.473	5.700	3.619	5.610	3.563
Kath.-Theologische Fakultät	87	49	65	26	83	45
Rechtswissenschaftliche Fakultät	660	400	653	368	669	361
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	1.083	563	1.238	635	1.293	663
Medizinische Fakultät	696	461	645	455	617	402
Geisteswissenschaftliche Fakultät	1.768	1.236	1.864	1.341	1.819	1.321
Naturwissenschaftliche Fakultät	1.172	764	1.235	794	1.129	771
Universität Innsbruck	5.379	2.843	5.764	3.179	5.731	3.265
Kath.-Theologische Fakultät	132	39	161	60	119	50
Rechtswissenschaftliche Fakultät	521	252	582	308	528	271
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	1.231	525	1.258	560	1.385	665
Medizinische Fakultät	590	308	704	364	657	386
Geisteswissenschaftliche Fakultät	1.449	1.015	1.562	1.072	1.634	1.150
Naturwissenschaftliche Fakultät	1.099	616	1.165	678	1.064	626
Baufakultät - Architektur u. Bauingenieurwesen	356	88	332	137	344	117
keiner Fakultät zuordenbar ²	1	-	-	-	-	-
Universität Salzburg	2.258	1.395	2.367	1.503	2.559	1.640
Kath.-Theologische Fakultät	63	21	78	15	62	29
Rechtswissenschaftliche Fakultät	421	200	381	199	407	218
Geisteswissenschaftliche Fakultät	1.066	728	1.172	833	1.328	935
Naturwissenschaftliche Fakultät	705	446	732	455	757	457
keiner Fakultät zuordenbar ²	3	-	4	1	5	1
Technische Universität Wien	2.831	690	2.997	777	3.449	867
Fakultät für Architektur und Raumplanung	569	269	568	272	615	300
Fakultät für Bauingenieurwesen	219	52	238	63	234	70
Fakultät für Maschinenbau	368	41	359	40	340	44
Fakultät für Elektro- u. Informationstechnik	331	23	300	34	312	20
Fakultät für Techn. Naturwiss. u. Informatik	1.329	302	1.532	368	1.948	433
keiner Fakultät zuordenbar ²	15	3	-	-	-	-

¹ Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Erstzugelassenen, begonnene neue Studien nach Studienwechsel und begonnene Zweitstudien; bei kombinationspflichtigen Studien nur Erstfach gezählt.

² Nicht zuordenbare individuelle Diplomstudien und interfakultäre Studien.

Fortsetzung

Tabelle 7.2.34 (Fortsetzung)

Begonnene ordentliche Studien¹ von in- und ausländischen Studierenden nach Universitäten und Fakultäten, Wintersemester 1998 bis 2000

Universität / Fakultät	1998		Wintersemester 1999		2000	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Technische Universität Graz	1.605	341	1.712	378	1.923	466
Fakultät für Architektur	257	117	289	152	254	116
Fakultät für Bauingenieurwesen	260	54	275	62	434	132
Fakultät für Maschinenbau	328	27	352	32	338	33
Fakultät für Elektro- u. Informationstechnik	223	24	230	23	190	16
Technisch-Naturwiss. Fakultät	537	119	566	109	707	169
Montanuniversität Leoben	406	85	469	102	357	87
Universität für Bodenkultur Wien	829	348	758	338	673	331
Veterinärmedizinische Universität Wien	363	279	317	263	343	272
Wirtschaftsuniversität Wien	4.227	2.110	4.494	2.326	4.655	2.461
Universität Linz	2.807	1.276	3.100	1.411	3.656	1.728
Rechtswissenschaftliche Fakultät	440	227	449	243	508	288
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	1.920	958	2.159	1.094	2.516	1.288
Technisch-Naturwiss. Fakultät	443	90	492	74	632	152
keiner Fakultät zuordenbar ²	4	1	–	–	–	–
Universität Klagenfurt	1.237	757	2.173	1.474	1.710	1.087
Fakultät für Kulturwissenschaft	735	541	1.696	1.267	1.131	843
Fakultät für Wirtschaftswiss. u. Informatik	462	192	440	183	578	243
keiner Fakultät zuordenbar ²	40	24	37	24	1	1
Insgesamt	41.032	22.356	44.302	24.778	45.964	25.676

¹ Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Erstzugelassenen, begonnene neue Studien nach Studienwechsel und begonnene Zweitstudien; bei kombinationspflichtigen Studien nur Erstfach gezählt.

² Nicht zuordenbare individuelle Diplomstudien und interfakultäre Studien.

Tabelle 7.2.35

Ordentliche Studien von in- und ausländischen Studierenden in Bakkalaureatsstudien nach Universitäten und Geschlecht, Wintersemester 2000 und 2001¹

Universität	Studienrichtung	Wintersemester 2000								
		Studien von Erstz.			Begonnene Studien			Ord. Studien		
		Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Universität Wien	Gesamt	13	22	35	18	35	53	27	42	69
	Informatik	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Sinologie	13	22	35	18	35	53	27	42	69
	Wirtschaftsinformatik	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Universität Graz	Gesamt	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Biologie	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Universität Innsbruck	Gesamt	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Informatik	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Philosophie	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Universität Salzburg	Gesamt	35	68	103	46	84	130	67	110	177
	Biologie	35	68	103	46	84	130	67	110	177
	Informatik	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Kommunikationswissenschaft	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Mathematik	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Technische Universität Wien	Gesamt	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Informatik	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Wirtschaftsinformatik	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Technische Universität Graz	Gesamt	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Telematik	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Vermessung und Geoinformation	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt		48	90	138	64	119	183	94	152	246

¹ Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

Fortsetzung

Tabelle 7.2.35 (Fortsetzung)

Ordentliche Studien von in- und ausländischen Studierenden in Bakkalaureatsstudien nach Universitäten und Geschlecht, Wintersemester 2000 und 2001¹

Universität	Studienrichtung	Wintersemester 2001								
		Studien von Erstz.			Begonnene Studien			Ord. Studien		
		Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Universität Wien	Gesamt	197	76	273	287	136	423	320	192	512
	Informatik	33	3	36	42	6	48	42	6	48
	Sinologie	10	19	29	30	49	79	63	105	168
	Wirtschaftsinformatik	154	54	208	215	81	296	215	81	296
Universität Graz	Gesamt	54	87	141	102	191	293	102	193	295
	Biologie	54	87	141	102	191	293	102	193	295
Universität Innsbruck	Gesamt	191	46	237	371	81	452	378	85	463
	Informatik	174	33	207	344	62	406	344	62	406
	Philosophie	17	13	30	27	19	46	34	23	57
Universität Salzburg	Gesamt	159	298	457	229	370	599	381	610	991
	Biologie	31	74	105	41	97	138	120	219	339
	Informatik	62	16	78	84	20	104	106	23	129
	Kommunikationswissenschaft	59	200	259	93	243	336	139	353	492
	Mathematik	7	8	15	11	10	21	16	15	31
Technische Universität Wien	Gesamt	596	110	706	1.021	241	1.262	1.117	274	1.391
	Informatik	465	75	540	757	171	928	837	201	1.038
	Wirtschaftsinformatik	131	35	166	264	70	334	280	73	353
Technische Universität Graz	Gesamt	199	25	224	263	44	307	330	48	378
	Telematik	183	21	204	245	38	283	312	42	354
	Vermessung und Geoinformation	16	4	20	18	6	24	18	6	24
Insgesamt		1.396	642	2.038	2.273	1.063	3.336	2.628	1.402	4.030

¹ Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

Tabelle 7.2.36

Ordentliche Studien von in- und ausländischen Studierenden in Magisterstudien nach Universitäten und Geschlecht, Wintersemester 2001¹

Universität	Studienrichtung	Studien von Erstz.			Begonnene Studien			Ordentliche Studien		
		Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Universität Wien	Gesamt	-	-	-	3	2	5	3	2	5
	Sinologie	-	-	-	3	2	5	3	2	5
Universität Salzburg	Gesamt	-	-	-	-	-	-	-	3	3
	Biologie	-	-	-	-	-	-	-	1	1
	Mathematik	-	-	-	-	-	-	-	2	2
Technische Universität Wien	Gesamt	-	-	-	1	-	1	4	1	5
	Informatik	-	-	-	1	-	1	4	1	5
Technische Universität Graz	Gesamt	1	-	1	2	-	2	2	-	2
	Telematik	-	-	-	1	-	1	1	-	1
	Vermessung und Geoinformation	1	-	1	1	-	1	1	-	1
Insgesamt		1	-	1	6	2	8	9	6	15

¹ Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

Tabelle 7.3.1

Inländische ordentliche Erstzugelassene und ordentliche Studierende an Universitäten der Künste, Wintersemester 1995 bis 2001¹ sowie Absolvent/inn/en², Studienjahre 1995/96 bis 2000/01¹

Wintersemester	Erstzugelassene		Studierende		Studienjahr	Absolvent/inn/en	
	absolut	Index (1995 = 100)	absolut	Index (1995 = 100)		absolut	Index (1995 = 100)
1995	447	100,0	4.346	100,0	1995/96	439	100,0
1996	411	91,9	4.343	99,9	1996/97	428	97,5
1997	287	64,2	4.341	99,9	1997/98	404	92,0
1998	302	67,6	4.530	104,2	1998/99	449	102,3
1999	336	75,2	4.786	110,1	1999/2000	448	102,1
2000	325	72,7	4.803	110,5	2000/01	454	103,4
2001	319	71,4	4.614	106,2	–	–	–

¹ Wintersemester 2001 und Studienjahr 2000/01: vorläufige Zahlen.

² Erstabschlüsse: erstmöglicher Studienabschluss in der jeweiligen Studienrichtung.

Quelle: Statistik Austria (Erstzugelassene und Studierende bis Wintersemester 1996, Absolvent/inn/en bis Studienjahr 1997/98)

Tabelle 7.3.2

In- und ausländische ordentliche Studierende nach Universitäten der Künste, Wintersemester 1995 und 1998 bis 2001¹

Universität der Künste	1995			Wintersemester 1998			1999		
	Inl.	Ausl.	Gesamt	Inl.	Ausl.	Gesamt	Inl.	Ausl.	Gesamt
Akademie der bildenden Künste Wien ²	510	132	642	604	190	794	663	214	877
davon Frauen	271	76	347	360	114	474	393	125	518
Universität für angewandte Kunst Wien ²	675	242	917	628	231	859	716	228	944
davon Frauen	352	117	469	361	114	475	412	126	538
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien	1.290	917	2.207	1.375	952	2.327	1.361	998	2.359
davon Frauen	646	502	1.148	737	534	1.271	734	562	1.296
Universität Mozarteum Salzburg	711	751	1.462	672	797	1.469	663	838	1.501
davon Frauen	402	452	854	407	487	894	405	511	916
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz	701	394	1.095	779	540	1.319	815	624	1.439
davon Frauen	325	190	515	378	276	654	396	315	711
Universität für künstl. und industr. Gestaltung Linz	472	38	510	531	65	596	628	72	700
davon Frauen	240	21	261	304	43	347	372	47	419
Insgesamt^{2,3}	4.346	2.470	6.816	4.530	2.767	7.297	4.786	2.960	7.746
davon Frauen	2.231	1.356	3.587	2.511	1.562	4.073	2.669	1.677	4.346

¹ Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

² Quelle: Statistik Austria (Wintersemester 1995).

³ Studierende, die an mehreren Universitäten der Künste studieren, sind nur einmal gezählt.

Fortsetzung

Tabelle 7.3.2 (Fortsetzung)
**In- und ausländische ordentliche Studierende nach Universitäten der Künste,
Wintersemester 1995 und 1998 bis 2001¹**

Universität der Künste	Wintersemester					
	2000			2001		
	Inl.	Ausl.	Gesamt	Inl.	Ausl.	Gesamt
Akademie der bildenden Künste Wien ²	694	216	910	632	189	821
davon Frauen	411	125	536	389	114	503
Universität für angewandte Kunst Wien ²	785	258	1.043	787	290	1.077
davon Frauen	450	142	592	459	156	615
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien	1.395	1.017	2.412	1.393	1.040	2.433
davon Frauen	774	576	1.350	775	602	1.377
Universität Mozarteum Salzburg	685	842	1.527	630	753	1.383
davon Frauen	424	505	929	397	463	860
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz	679	549	1.228	623	569	1.192
davon Frauen	341	274	615	308	287	595
Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz	648	65	713	627	73	700
davon Frauen	394	46	440	390	55	445
Insgesamt^{2,3}	4.803	2.939	7.742	4.614	2.899	7.513
davon Frauen	2.732	1.663	4.395	2.659	1.667	4.326

¹ Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

² Quelle: Statistik Austria (Wintersemester 1995).

³ Studierende, die an mehreren Universitäten der Künste studieren, sind nur einmal gezählt.

Tabelle 7.3.3

In- und ausländische ordentliche Studierende nach Universitäten der Künste und Geschlecht, Wintersemester 2001¹

Universität der Künste		Männer	Frauen	Gesamt
Akademie der bildenden Künste Wien	Inländer/innen	243	389	632
	Ausländer/innen	75	114	189
	Gesamt	318	503	821
Universität für angewandte Kunst Wien	Inländer/innen	328	459	787
	Ausländer/innen	134	156	290
	Gesamt	462	615	1.077
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien	Inländer/innen	618	775	1.393
	Ausländer/innen	438	602	1.040
	Gesamt	1.056	1.377	2.433
Universität Mozarteum Salzburg	Inländer/innen	233	397	630
	Ausländer/innen	290	463	753
	Gesamt	523	860	1.383
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz	Inländer/innen	315	308	623
	Ausländer/innen	282	287	569
	Gesamt	597	595	1.192
Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz	Inländer/innen	237	390	627
	Ausländer/innen	18	55	73
	Gesamt	255	445	700
Insgesamt²	Inländer/innen	1.955	2.659	4.614
	Ausländer/innen	1.232	1.667	2.899
	Gesamt	3.187	4.326	7.513

1 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

2 Studierende, die an mehreren Universitäten der Künste studieren, sind nur einmal gezählt.

Tabelle 7.3.4

In- und ausländische Studierende an Universitäten der Künste nach Studierendenkategorien, Wintersemester 1995 und 1998 bis 2001¹

Wintersemester		Inländer/innen			Ausländer/innen			Insgesamt		
		Gesamt	davon ord. Stud.	davon ao. Stud. ²	Gesamt	davon ord. Stud.	davon ao. Stud. ²	Gesamt	davon ord. Stud.	davon ao. Stud. ²
1995 ³	Gesamt	5.341	4.346	995	2.915	2.470	445	8.256	6.816	1.440
	davon Frauen	2.763	2.225	538	1.606	1.356	250	4.369	3.581	788
1998	Gesamt	5.645	4.530	1.115	3.132	2.767	365	8.777	7.297	1.480
	davon Frauen	3.127	2.511	616	1.771	1.562	209	4.898	4.073	825
1999	Gesamt	5.954	4.786	1.168	3.274	2.960	314	9.228	7.746	1.482
	davon Frauen	3.319	2.669	650	1.864	1.677	187	5.183	4.346	837
2000	Gesamt	5.913	4.803	1.110	3.311	2.939	372	9.224	7.742	1.482
	davon Frauen	3.367	2.732	635	1.879	1.663	216	5.246	4.395	851
2001	Gesamt	5.544	4.614	930	3.281	2.899	382	8.825	7.513	1.312
	davon Frauen	3.213	2.659	554	1.904	1.667	237	5.117	4.326	791

1 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

2 Wintersemester 1995 inklusive Gasthörer/innen.

3 Quelle: Statistik Austria.

Tabelle 7.3.5

In- und ausländische Studierende aller Studierendenkategorien¹ nach Universitäten der Künste, Wintersemester 1995 und 1998 bis 2001²

Universität der Künste	Wintersemester								
	1995			1998			1999		
	Inl.	Ausl.	Gesamt	Inl.	Ausl.	Gesamt	Inl.	Ausl.	Gesamt
Akademie der bildenden Künste Wien ³	517	155	672	635	203	838	693	227	920
davon Frauen	275	91	366	381	121	502	415	134	549
Universität für angewandte Kunst Wien ³	752	275	1.027	675	254	929	774	248	1.022
davon Frauen	398	136	534	393	127	520	453	140	593
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien	1.802	1.145	2.947	1.998	1.137	3.135	1.966	1.141	3.107
davon Frauen	932	623	1555	1.091	640	1.731	1.076	648	1.724
Universität Mozarteum Salzburg	842	858	1.700	810	893	1.703	801	899	1.700
davon Frauen	468	519	987	479	551	1.030	486	552	1.038
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz	910	446	1.356	1.031	588	1.619	1.101	699	1.800
davon Frauen	419	216	635	504	296	800	529	352	881
Universität für künstl. und industr. Gestaltung Linz	531	40	571	568	68	636	693	76	769
davon Frauen	282	23	305	324	44	368	409	48	457
Insgesamt^{3,4}	5.341	2.915	8.256	5.645	3.132	8.777	5.954	3.274	9.228
davon Frauen	2.769	1.606	4.375	3.127	1.771	4.898	3.319	1.864	5.183
davon									
außerordentliche Studierende	919	360	1.279	1.115	365	1.480	1.168	314	1.482
davon Frauen	492	211	703	616	209	825	650	187	837
Gasthörer/innen	76	85	161	–	–	–	–	–	–
davon Frauen	46	39	85	–	–	–	–	–	–

1 Ordentliche, außerordentliche Studierende sowie Wintersemester 1995 Gasthörer/innen.

2 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

3 Quelle: Statistik Austria (Wintersemester 1995).

4 Studierende, die an mehreren Universitäten der Künste studieren, sind nur einmal gezählt.

Fortsetzung

Tabelle 7.3.5 (Fortsetzung)

In- und ausländische Studierende aller Studierendenkategorien¹ nach Universitäten der Künste, Wintersemester 1995 und 1998 bis 2001²

Universität der Künste	Wintersemester					
	2000			2001		
	Inl.	Ausl.	Gesamt	Inl.	Ausl.	Gesamt
Akademie der bildenden Künste Wien ³	726	228	954	659	203	862
davon Frauen	429	132	561	403	122	525
Universität für angewandte Kunst Wien ³	854	285	1.139	827	311	1.138
davon Frauen	502	159	661	485	172	657
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien	1.972	1.220	3.192	1.936	1.267	3.203
davon Frauen	1.096	686	1.782	1.095	732	1.827
Universität Mozarteum Salzburg	833	913	1.746	741	822	1.563
davon Frauen	502	555	1.057	460	513	973
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz	867	610	1.477	776	624	1.400
davon Frauen	439	306	745	399	322	721
Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz	755	68	823	702	74	776
davon Frauen	464	47	511	440	56	496
Insgesamt^{3,4}	5.913	3.311	9.224	5.544	3.281	8.825
davon Frauen	3.367	1.879	5.246	3.213	1.904	5.117
davon						
außerordentliche Studierende	1.110	372	1.482	930	382	1.312
davon Frauen	635	216	851	554	237	791
Gasthörer/innen	–	–	–	–	–	–
davon Frauen	–	–	–	–	–	–

1 Ordentliche, außerordentliche Studierende sowie Wintersemester 1995 Gasthörer/innen.

2 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

3 Quelle: Statistik Austria (Wintersemester 1995).

4 Studierende, die an mehreren Universitäten der Künste studieren, sind nur einmal gezählt.

Tabelle 7.3.6
In- und ausländische Studierende nach Studierendenkategorien, Universitäten der Künste und Geschlecht, Wintersemester 2001¹

Universität der Künste		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Akademie der bildenden Künste Wien	Inländer/innen	243	389	632	13	14	27	256	403	659
	Ausländer/innen	75	114	189	6	8	14	81	122	203
	Gesamt	318	503	821	19	22	41	337	525	862
Universität für angewandte Kunst Wien	Inländer/innen	328	459	787	14	26	40	342	485	827
	Ausländer/innen	134	156	290	5	16	21	139	172	311
	Gesamt	462	615	1.077	19	42	61	481	657	1.138
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien	Inländer/innen	618	775	1.393	223	320	543	841	1.095	1.936
	Ausländer/innen	438	602	1.040	97	130	227	535	732	1.267
	Gesamt	1.056	1.377	2.433	320	450	770	1.376	1.827	3.203
Universität Mozarteum Salzburg	Inländer/innen	233	397	630	48	63	111	281	460	741
	Ausländer/innen	290	463	753	19	50	69	309	513	822
	Gesamt	523	860	1.383	67	113	180	590	973	1.563
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz	Inländer/innen	315	308	623	62	91	153	377	399	776
	Ausländer/innen	282	287	569	20	35	55	302	322	624
	Gesamt	597	595	1.192	82	126	208	679	721	1.400
Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz	Inländer/innen	237	390	627	25	50	75	262	440	702
	Ausländer/innen	18	55	73	–	1	1	18	56	74
	Gesamt	255	445	700	25	51	76	280	496	776
Insgesamt²	Inländer/innen	1.955	2.659	4.614	376	554	930	2.331	3.213	5.544
	Ausländer/innen	1.232	1.667	2.899	145	237	382	1.377	1.904	3.281
	Gesamt	3.187	4.326	7.513	521	791	1.312	3.708	5.117	8.825

¹ Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

² Studierende, die an mehreren Universitäten der Künste studieren, sind nur einmal gezählt.

Tabelle 7.3.7

Inländische ordentliche Studierende nach Universitäten der Künste und regionaler Herkunft,
Wintersemester 2000

Universität der Künste	Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	Tirol	Vbg.	Wien	k.A. ¹	Gesamt
Akademie der bildenden Künste Wien	13	45	107	74	32	59	39	29	284	12	694
davon Frauen	8	30	66	44	17	31	18	17	172	8	411
Universität für angewandte Kunst Wien	33	57	115	81	41	78	43	41	283	13	785
davon Frauen	23	35	66	45	19	45	25	20	160	12	450
Univ. für Musik und darst. Kunst Wien	41	98	385	202	50	94	57	39	409	20	1.395
davon Frauen	21	62	207	106	26	55	29	25	231	12	774
Universität Mozarteum Salzburg	–	45	20	167	222	32	136	38	18	7	685
davon Frauen	–	32	10	99	148	24	69	27	11	4	424
Univ. für Musik und darst. Kunst Graz	48	74	22	40	19	412	12	13	27	12	679
davon Frauen	27	46	12	19	7	194	3	10	16	7	341
Univ. für künstl. u. industr. Gestaltung Linz	4	22	25	422	31	78	35	14	15	2	648
davon Frauen	4	13	15	248	20	57	20	9	7	1	394
Insgesamt²	135	338	660	977	393	734	318	170	1.015	63	4.803
davon Frauen	79	215	369	555	235	391	161	105	581	41	2.732

¹ Keine Angabe bzw. Wohnsitz im Ausland.

² Studierende, die an mehreren Universitäten der Künste studieren, sind nur einmal gezählt.

Tabelle 7.3.8

Ausländische ordentliche und außerordentliche Studierende nach Universitäten der Künste, Herkunftskontinenten und Geschlecht, Wintersemester 2001¹

Universität der Künste		Afrika			Amerika			Asien			Australien und Ozeanien			Europa			Gesamt ²		
		ord. Stud.	ao. Stud.	Ge-samt	ord. Stud.	ao. Stud.	Ge-samt	ord. Stud.	ao. Stud.	Ge-samt	ord. Stud.	ao. Stud.	Ge-samt	ord. Stud.	ao. Stud.	Ge-samt	ord. Stud.	ao. Stud.	Ge-samt
Akademie der bildenden Künste Wien	Männer	–	–	–	4	–	4	3	3	6	–	–	–	68	3	71	75	6	81
	Frauen	1	–	1	3	–	3	15	2	17	–	–	–	95	6	101	114	8	122
	Gesamt	1	–	1	7	–	7	18	5	23	–	–	–	163	9	172	189	14	203
Universität für angewandte Kunst Wien	Männer	2	–	2	4	2	6	11	–	11	1	–	1	115	3	118	134	5	139
	Frauen	–	–	–	4	–	4	11	2	13	1	–	1	140	14	154	156	16	172
	Gesamt	2	–	2	8	2	10	22	2	24	2	–	2	255	17	272	290	21	311
Univ. für Musik und darst. Kunst Wien	Männer	–	2	2	25	13	38	77	28	105	2	1	3	334	53	387	438	97	535
	Frauen	–	1	1	15	8	23	203	50	253	–	3	3	384	68	452	602	130	732
	Gesamt	–	3	3	40	21	61	280	78	358	2	4	6	718	121	839	1.040	227	1.267
Universität Mozarteum Salzburg	Männer	2	–	2	14	2	16	50	3	53	–	–	–	224	14	238	290	19	309
	Frauen	–	–	–	8	5	13	117	10	127	–	–	–	338	35	373	463	50	513
	Gesamt	2	–	2	22	7	29	167	13	180	–	–	–	562	49	611	753	69	822
Univ. für Musik und darst. Kunst Graz	Männer	–	–	–	8	1	9	28	4	32	–	–	–	246	15	261	282	20	302
	Frauen	–	–	–	6	1	7	67	8	75	–	–	–	214	26	240	287	35	322
	Gesamt	–	–	–	14	2	16	95	12	107	–	–	–	460	41	501	569	55	624
Univ. für künstl. und industr. Gestaltung Linz	Männer	–	–	–	–	–	–	1	–	1	–	–	–	17	–	17	18	–	18
	Frauen	–	–	–	–	–	–	1	–	1	–	–	–	54	1	55	55	1	56
	Gesamt	–	–	–	–	–	–	2	–	2	–	–	–	71	1	72	73	1	74
Insgesamt³	Männer	4	2	6	55	18	73	170	37	207	3	1	4	999	87	1.086	1.232	145	1.377
	Frauen	1	1	2	36	14	50	411	71	482	1	3	4	1.218	148	1.366	1.667	237	1.904
	Gesamt	5	3	8	91	32	123	581	108	689	4	4	8	2.217	235	2.452	2.899	382	3.281

1 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

2 Inklusive Staatsbürgerschaft unbekannt.

3 Studierende, die an mehreren Universitäten der Künste studieren, sind nur einmal gezählt.

Tabelle 7.3.9

Ausländische ordentliche Studierende aus den zehn Herkunftsländern mit dem größten Anteil unter den ausländischen Studierenden sowie aus EU-Staaten, EWR-/EFTA-Staaten und aus Entwicklungsländern an Universitäten der Künste, Wintersemester 2001¹

Herkunftsland	Ausländische ordentliche Studierende		
	Gesamt	davon Frauen	Anteil an allen ausl. ord. Studierenden in %
Deutschland	699	404	24,1
Ungarn	254	132	8,8
Korea (Süd)	210	154	7,2
Japan	168	133	5,8
Bulgarien	149	90	5,1
Slowenien	121	57	4,2
China (Taiwan)	111	82	3,8
Kroatien	108	59	3,7
Polen	89	53	3,1
Jugoslawien	82	33	2,8
Gesamt	1.991	1.197	68,7
EU-Staaten	1.063	597	36,7
EWR- und EFTA-Staaten	1.073	599	37,0
Entwicklungsländer ²	531	249	18,3
Insgesamt³	2.899	1.667	100,0

¹ Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

² Laut aktueller Liste der Empfängerländer von Hilfeleistungen, OECD, DAC (Development Assistant Committee).

³ Studierende, die an mehreren Universitäten der Künste studieren, sind nur einmal gezählt.

Tabelle 7.3.10

Ordentliche Studierende aus Entwicklungsländern¹ nach Universitäten der Künste und Herkunftskontinenten, Wintersemester 2001²

Universität der Künste	Ordentliche Studierende aus Entwicklungsländern										Anteil an allen ausländischen ord. Studierenden <i>in %</i>
	Afrika		Amerika		Asien		Europa		Insgesamt		
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	
Akademie der bildenden Künste Wien	1	1	3	1	7	5	20	12	31	19	1,1
Universität für angewandte Kunst Wien	2	–	5	2	12	6	28	16	47	24	1,6
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien	–	–	26	9	37	10	106	59	169	78	5,8
Universität Mozarteum Salzburg	2	–	15	5	14	7	48	26	79	38	2,7
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz	–	–	8	3	15	10	172	70	195	83	6,7
Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz	–	–	–	–	2	1	9	7	11	8	0,4
Insgesamt ³	5	1	57	20	87	39	382	189	531	249	18,3

¹ Laut aktueller Liste der Empfängerländer von Hilfeleistungen, OECD, DAC (Development Assistant Committee).

² Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

³ Studierende, die an mehreren Universitäten der Künste studieren, sind nur einmal gezählt.

Tabelle 7.3.11
In- und ausländische ordentliche Erstzugelassene nach Universitäten der Künste, Studienjahre 1995/96 und 1998/1999 bis 2001/02¹

Universität der Künste	1995/96			1998/99			Studienjahr 1999/2000			2000/01			2001/02		
	Inl.	Ausl.	Ge- samt	Inl.	Ausl.	Ge- samt	Inl.	Ausl.	Ge- samt	Inl.	Ausl.	Ge- samt	Inl.	Ausl.	Ge- samt
Insgesamt ^{2,3}	472	457	929	309	525	834	343	558	901	334	542	876	322	560	882
davon Frauen	234	246	480	194	291	485	196	305	501	189	297	486	192	341	533

	1995			1998			Wintersemester 1999			2000			2001		
	Inl.	Ausl.	Ge- samt	Inl.	Ausl.	Ge- samt	Inl.	Ausl.	Ge- samt	Inl.	Ausl.	Ge- samt	Inl.	Ausl.	Ge- samt
Akademie der bildenden Künste Wien ²	112	35	147	46	43	89	46	50	96	37	41	78	29	39	68
davon Frauen	58	16	74	30	23	53	29	29	58	16	21	37	18	29	47
Univ. für angewandte Kunst Wien ²	118	54	172	35	43	78	65	35	100	58	55	113	59	68	127
davon Frauen	60	27	87	22	20	42	36	21	57	30	33	63	38	36	74
Univ. für Musik und darst. Kunst Wien	75	117	192	92	150	242	73	177	250	78	150	228	88	151	239
davon Frauen	34	63	97	54	87	141	39	90	129	42	79	121	47	98	145
Universität Mozarteum Salzburg	45	136	181	46	145	191	40	142	182	54	127	181	47	113	160
davon Frauen	23	83	106	34	84	118	21	81	102	36	76	112	29	75	104
Univ. für Musik und darst. Kunst Graz	43	63	106	45	75	120	35	85	120	45	80	125	28	92	120
davon Frauen	17	27	44	29	35	64	20	42	62	20	35	55	12	40	52
Univ. für künstl. und industr. Gestaltung Linz	54	6	60	38	8	46	77	14	91	53	12	65	68	20	88
davon Frauen	27	3	30	20	6	26	48	10	58	41	10	51	48	15	63
Insgesamt ^{2,3}	447	411	858	302	464	766	336	503	839	325	465	790	319	483	802
davon Frauen	219	219	438	189	255	444	193	273	466	185	254	439	192	293	485

	1996			1999			Sommersemester 2000			2001			2002		
	Inl.	Ausl.	Ge- samt	Inl.	Ausl.	Ge- samt	Inl.	Ausl.	Ge- samt	Inl.	Ausl.	Ge- samt	Inl.	Ausl.	Ge- samt
Insgesamt ^{2,3}	25	46	71	7	61	68	7	55	62	9	77	86	3	77	80
davon Frauen	15	27	42	5	36	41	3	32	35	4	43	47	–	48	48

¹ Studienjahr 2001/02: vorläufige Zahlen.

² Quelle: Statistik Austria (Erstsemestrige Studierende, Studienjahr 1995/96).

³ Erstsemestrige Studierende, die an mehreren Universitäten der Künste studieren, sind nur einmal gezählt.

Tabelle 7.3.12

In- und ausländische ordentliche Erstzugelassene nach Universitäten der Künste und Geschlecht, Wintersemester 2001¹

Universität der Künste		Männer	Frauen	Gesamt
Akademie der bildenden Künste Wien	Inländer/innen	11	18	29
	Ausländer/innen	10	29	39
	Gesamt	21	47	68
Universität für angewandte Kunst Wien	Inländer/innen	21	38	59
	Ausländer/innen	32	36	68
	Gesamt	53	74	127
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien	Inländer/innen	41	47	88
	Ausländer/innen	53	98	151
	Gesamt	94	145	239
Universität Mozarteum Salzburg	Inländer/innen	18	29	47
	Ausländer/innen	38	75	113
	Gesamt	56	104	160
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz	Inländer/innen	16	12	28
	Ausländer/innen	52	40	92
	Gesamt	68	52	120
Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz	Inländer/innen	20	48	68
	Ausländer/innen	5	15	20
	Gesamt	25	63	88
Insgesamt	Inländer/innen	127	192	319
	Ausländer/innen	190	293	483
	Gesamt	317	485	802

¹ Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

Tabelle 7.3.13

In- und ausländische Erstzugelassene nach Studierendenkategorien, Wintersemester 1995 und 1998 bis 2001¹

Wintersemester		Inländer/innen			Ausländer/innen			Insgesamt		
		Gesamt	davon ord. Erstz.	davon ao. Erstz. ²	Gesamt	davon ord. Erstz.	davon ao. Erstz. ²	Gesamt	davon ord. Erstz.	davon ao. Erstz. ²
1995 ³	Gesamt	754	447	307	600	411	189	1.354	858	496
	davon Frauen	383	219	164	327	219	108	710	438	272
1998	Gesamt	597	302	295	592	464	128	1.189	766	423
	davon Frauen	352	189	163	337	255	82	689	444	245
1999	Gesamt	622	336	286	598	503	95	1.220	839	381
	davon Frauen	349	193	156	334	273	61	683	466	217
2000	Gesamt	633	325	308	624	465	159	1.257	790	467
	davon Frauen	357	185	172	344	254	90	701	439	262
2001	Gesamt	533	319	214	622	483	139	1.155	802	353
	davon Frauen	314	192	122	372	293	79	686	485	201

¹ Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

² Wintersemester 1995 inklusive Gasthörer/innen.

³ Quelle: Statistik Austria.

Tabelle 7.3.14
In- und ausländische Erstzugelassene aller Studierendenkategorien¹ nach Universitäten der Künste, Wintersemester 1995 und 1998 bis 2001²

Universität der Künste	1995			1998			Wintersemester 1999			2000			2001		
	Inl.	Ausl.	Ge- samt	Inl.	Ausl.	Ge- samt	Inl.	Ausl.	Ge- samt	Inl.	Ausl.	Ge- samt	Inl.	Ausl.	Ge- samt
Akademie der bildenden Künste Wien ³	115	52	167	57	49	106	51	53	104	46	47	93	34	46	80
davon Frauen	60	28	88	37	26	63	34	32	66	22	24	46	21	32	53
Univ. für angewandte Kunst Wien ³	147	69	216	43	50	93	78	40	118	69	62	131	60	76	136
davon Frauen	73	35	108	27	23	50	45	24	69	38	37	75	39	42	81
Univ. für Musik und darst. Kunst Wien	269	217	486	276	212	488	262	236	498	237	233	470	223	232	455
davon Frauen	143	112	255	155	127	282	143	124	267	121	124	245	121	140	261
Universität Mozarteum Salzburg	69	173	242	74	187	261	66	153	219	92	153	245	66	135	201
davon Frauen	36	111	147	47	114	161	37	89	126	56	95	151	40	88	128
Univ. für Musik und darst. Kunst Graz	79	83	162	102	83	185	76	102	178	78	115	193	58	112	170
davon Frauen	31	38	69	61	40	101	35	55	90	43	53	96	29	54	83
Univ. für künstl. u. industr. Gestaltung Linz	75	6	81	45	11	56	90	14	104	111	14	125	92	21	113
davon Frauen	40	3	43	25	7	32	55	10	65	77	11	88	64	16	80
Insgesamt	754	600	1.354	597	592	1.189	622	598	1.220	633	624	1.257	533	622	1.155
davon Frauen	383	327	710	352	337	689	349	334	683	357	344	701	314	372	686
davon															
außerordentliche Studierende	300	160	460	295	128	423	286	95	381	308	159	467	214	139	353
davon Frauen	159	95	254	163	82	245	156	61	217	172	90	262	122	79	201
Gasthörer/innen	7	29	36	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
davon Frauen	5	13	18	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–

¹ Ordentliche, außerordentliche Studierende sowie Wintersemester 1995 Gasthörer/innen.

² Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

³ Quelle: Statistik Austria (Wintersemester 1995).

Tabelle 7.3.15

In- und ausländische Erstzugelassene nach Studierendenkategorien, Universitäten der Künste und Geschlecht, Wintersemester 2001¹

Universität der Künste		ordentliche Erstzugelassene			außerordentliche Erstzugelassene			Gesamt		
		Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Akademie der bildenden Künste Wien	Inländer/innen	11	18	29	2	3	5	13	21	34
	Ausländer/innen	10	29	39	4	3	7	14	32	46
	Gesamt	21	47	68	6	6	12	27	53	80
Universität für angewandte Kunst Wien	Inländer/innen	21	38	59	–	1	1	21	39	60
	Ausländer/innen	32	36	68	2	6	8	34	42	76
	Gesamt	53	74	127	2	7	9	55	81	136
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien	Inländer/innen	41	47	88	61	74	135	102	121	223
	Ausländer/innen	53	98	151	39	42	81	92	140	232
	Gesamt	94	145	239	100	116	216	194	261	455
Universität Mozarteum Salzburg	Inländer/innen	18	29	47	8	11	19	26	40	66
	Ausländer/innen	38	75	113	9	13	22	47	88	135
	Gesamt	56	104	160	17	24	41	73	128	201
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz	Inländer/innen	16	12	28	13	17	30	29	29	58
	Ausländer/innen	52	40	92	6	14	20	58	54	112
	Gesamt	68	52	120	19	31	50	87	83	170
Univ. für künstl. und industr. Gestaltung Linz	Inländer/innen	20	48	68	8	16	24	28	64	92
	Ausländer/innen	5	15	20	–	1	1	5	16	21
	Gesamt	25	63	88	8	17	25	33	80	113
Insgesamt	Inländer/innen	127	192	319	92	122	214	219	314	533
	Ausländer/innen	190	293	483	60	79	139	250	372	622
	Gesamt	317	485	802	152	201	353	469	686	1.155

¹ Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

Tabelle 7.3.16

Inländische ordentliche Erstzugelassene nach Universitäten der Künste und regionaler Herkunft, Wintersemester 2000

Universität der Künste	Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	Tirol	Vbg.	Wien	k.A. ¹	Gesamt
Akademie der bildenden Künste Wien	–	–	6	5	2	3	5	1	14	1	37
davon Frauen	–	–	4	3	–	–	2	–	6	1	16
Univ. für angewandte Kunst Wien	2	3	11	4	3	10	1	3	19	2	58
davon Frauen	2	2	6	1	1	5	–	–	12	1	30
Univ. für Musik und darst. Kunst Wien	3	6	26	20	–	5	2	3	13	–	78
davon Frauen	2	5	13	10	–	2	–	3	7	–	42
Universität Mozarteum Salzburg	–	2	2	19	8	3	15	2	2	1	54
davon Frauen	–	2	2	14	5	2	9	1	1	–	36
Univ. für Musik und darst. Kunst Graz	–	3	6	4	1	27	1	1	1	1	45
davon Frauen	–	–	4	1	–	12	1	1	–	1	20
Univ. für künstl. u. industr. Gestaltung Linz	–	2	–	37	4	3	3	3	1	–	53
davon Frauen	–	2	–	27	3	3	2	3	1	–	41
Insgesamt	5	16	51	89	18	51	27	13	50	5	325
davon Frauen	4	11	29	56	9	24	14	8	27	3	185

¹ Keine Angabe bzw. Wohnsitz im Ausland.

Tabelle 7.3.17

Ausländische ordentliche Erstzugelassene aus den zehn Herkunftsländern mit dem größten Anteil unter den ausländischen Erstzugelassenen sowie aus EU-Staaten, EWR-/EFTA-Staaten und aus Entwicklungsländern an Universitäten der Künste, Wintersemester 2001¹

Herkunftsland	Ausländische ordentliche Erstzugelassene		
	Gesamt	davon Frauen	Anteil an allen ausl. ord. Erstz. in %
Deutschland	147	92	30,4
Ungarn	32	13	6,6
Korea (Süd)	30	21	6,2
Japan	29	22	6,0
Kroatien	20	10	4,1
Italien	20	14	4,1
Polen	18	13	3,7
Slowenien	15	8	3,1
Bulgarien	15	14	3,1
Spanien	14	9	2,9
Gesamt	340	216	70,4
EU-Staaten	217	140	44,9
EWR- und EFTA-Staaten	220	140	45,5
Entwicklungsländer ²	73	35	15,1
Insgesamt	483	293	100,0

¹ Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

² Laut aktueller Liste der Empfängerländer von Hilfeleistungen, OECD, DAC (Development Assistant Committee).

Tabelle 7.3.18

**Ordentliche und außerordentliche Erstzugelassene aus Entwicklungsländern¹
nach Universitäten der Künste und Herkunftskontinenten, Wintersemester 2001²**

Universität der Künste	Stud. kategorie	Erstzugelassene aus Entwicklungsländern										Anteil an allen ausl. Erstz. in %
		Afrika		Amerika		Asien		Europa		Insgesamt		
		Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	
Akademie der bild. Künste Wien	ord.	–	–	–	–	3	3	2	1	5	4	1,0
	ao.	–	–	–	–	2	1	1	–	3	1	2,2
	Gesamt	–	–	–	–	5	4	3	1	8	5	1,3
Univ. für angewandte Kunst Wien	ord.	1	–	1	–	1	–	5	3	8	3	1,7
	ao.	–	–	–	–	–	–	1	–	1	–	0,7
	Gesamt	1	–	1	–	1	–	6	3	9	3	1,4
Univ. für Musik und darst. Kunst Wien	ord.	–	–	3	1	5	1	9	7	17	9	3,5
	ao.	1	–	3	1	6	1	2	2	12	4	8,6
	Gesamt	1	–	6	2	11	2	11	9	29	13	4,7
Univ. Mozarteum Salzburg	ord.	–	–	2	–	3	2	6	4	11	6	2,3
	ao.	–	–	2	1	3	2	–	–	5	3	3,6
	Gesamt	–	–	4	1	6	4	6	4	16	9	2,6
Univ. für Musik und darst. Kunst Graz	ord.	–	–	–	–	3	2	28	10	31	12	6,4
	ao.	–	–	–	–	3	1	10	6	13	7	9,4
	Gesamt	–	–	–	–	6	3	38	16	44	19	7,1
Univ. für künstl. u. industr. Gestaltung Linz	ord.	–	–	–	–	–	–	1	1	1	1	0,2
	ao.	–	–	–	–	–	–	1	1	1	1	0,7
	Gesamt	–	–	–	–	–	–	2	2	2	2	0,3
Insgesamt	ord.	1	–	6	1	15	8	51	26	73	35	15,1
	ao.	1	–	5	2	14	5	15	9	35	16	25,2
	Gesamt	2	–	11	3	29	13	66	35	108	51	2,5

¹ Laut aktueller Liste der Empfängerländer von Hilfeleistungen, OECD, DAC (Development Assistant Committee).

² Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

Tabelle 7.3.19

Altersstruktur der inländischen ordentlichen Erstzugelassenen an Universitäten der Künste, Wintersemester 1999 bis 2001¹

Alter ²	Geschlecht	1999		Wintersemester 2000		2001	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Bis 19 Jahre	Männer	62	43,4	55	39,3	45	35,4
	Frauen	117	60,6	121	65,4	104	54,2
	Gesamt	179	53,3	176	54,2	149	46,7
20 bis 21 Jahre	Männer	32	22,4	45	32,1	34	26,8
	Frauen	33	17,1	34	18,4	42	21,9
	Gesamt	65	19,3	79	24,3	76	23,8
22 bis 24 Jahre	Männer	19	13,3	19	13,6	34	26,8
	Frauen	28	14,5	22	11,9	27	14,1
	Gesamt	47	14,0	41	12,6	61	19,1
25 bis 29 Jahre	Männer	20	14,0	15	10,7	10	7,9
	Frauen	7	3,6	4	2,2	8	4,2
	Gesamt	27	8,0	19	5,8	18	5,6
30 Jahre und älter	Männer	10	7,0	6	4,3	4	3,2
	Frauen	8	4,1	4	2,2	11	5,7
	Gesamt	18	5,4	10	3,1	15	4,7
Insgesamt	Männer	143	100,0	140	100,0	127	100,0
	Frauen	193	100,0	185	100,0	192	100,0
	Gesamt	336	100,0	325	100,0	319	100,0

¹ Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

² Vollendete Lebensjahre zum 1. Oktober.

Tabelle 7.3.20
Inländische ordentliche Erstzugelassene an Universitäten der Künste nach Vaterberuf,
Wintersemester 1998 bis 2000, Verteilung in Prozent

Beruf	1998		Wintersemester 1999		2000	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Selbstständige und Freiberufliche ¹	14,6	14,8	22,6	21,8	19,7	21,1
Selbstständige in Land- und Forstwirtschaft ¹	7,3	9,0	5,4	5,7	4,9	5,9
Öffentlicher Dienst insgesamt	32,8	30,7	25,3	25,9	29,2	24,9
mit Hochschulbildung	11,3	8,5	9,5	11,4	8,3	7,0
mit Matura	10,6	12,2	7,7	7,3	13,8	11,4
sonstige	10,6	10,1	8,0	7,3	6,5	5,9
ohne Angabe	0,3	0,0	0,0	0,0	0,6	0,5
Angestellte im nichtöffentlichen Bereich insgesamt	28,8	29,6	29,5	30,6	29,8	33,5
mit Hochschulbildung	4,6	4,8	8,3	8,3	4,9	5,9
mit Matura	6,0	5,8	5,7	6,2	7,4	9,2
sonstige	17,9	18,5	15,2	15,5	16,9	17,3
ohne Angabe	0,3	0,5	0,3	0,5	0,6	1,1
Facharbeiter ²	3,3	2,1	3,0	2,6	2,8	2,7
Sonstige Arbeiter ²	4,6	4,2	3,9	3,6	2,5	1,6
Im Haushalt tätig	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6	0,5
Unbekannt	8,6	9,5	10,4	9,8	10,5	9,7

¹ Inklusive mithelfende Familienmitglieder.

² Inklusive Arbeiter im öffentlichen Dienst.

Quelle: Statistik Austria

Tabelle 7.3.21

Inländische ordentliche Erstzugelassene an Universitäten der Künste nach Mutterberuf, Wintersemester 1998 bis 2000, Verteilung in Prozent

Beruf	1998		Wintersemester 1999		2000	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Selbstständige und Freiberufliche ¹	9,9	8,5	9,5	7,8	7,7	7,0
Selbstständige in Land- und Forstwirtschaft ¹	8,3	10,6	4,5	4,7	4,9	4,9
Öffentlicher Dienst insgesamt	23,8	24,3	18,2	20,2	20,9	21,1
mit Hochschulbildung	7,9	6,4	5,7	7,3	4,0	4,3
mit Matura	10,6	12,2	8,0	9,3	11,1	9,7
sonstige	5,3	5,8	4,2	3,1	4,9	6,5
ohne Angabe	0,0	0,0	0,3	0,5	0,9	0,5
Angestellte im nichtöffentlichen Bereich insgesamt	25,5	26,5	30,7	32,6	28,3	33,5
mit Hochschulbildung	2,0	2,1	4,5	4,7	3,7	3,2
mit Matura	3,3	4,8	5,4	6,2	3,7	4,9
sonstige	19,9	19,6	19,9	20,2	20,3	24,3
ohne Angabe	0,3	0,0	0,9	1,6	0,6	1,1
Facharbeiterinnen ²	1,3	1,6	0,6	0,0	0,3	0,0
Sonstige Arbeiterinnen ²	1,3	1,6	1,8	2,1	2,2	2,2
Im Haushalt tätig	17,6	18,0	23,5	21,8	19,4	16,2
Unbekannt	12,3	9,0	11,3	10,9	16,3	15,1

¹ Inklusive mithelfende Familienmitglieder.

² Inklusive Arbeiterinnen im öffentlichen Dienst.

Quelle: Statistik Austria

Tabelle 7.3.22

Ordentliche Studien¹ von in- und ausländischen Studierenden an Universitäten der Künste nach Gruppen von Studienrichtungen, Wintersemester 1998 bis 2001²

Studienrichtungsgruppe ³	Wintersemester			
	1998	1999	2000	2001
Musik	5.349	5.559	5.383	5.266
Darstellende Kunst	400	410	396	374
Bildende und angewandte Kunst	2.263	2.523	2.632	2.625
Doktoratsstudium	108	161	194	244
Insgesamt⁴	8.120	8.653	8.606	8.512

¹ Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Studierenden, ohne Erweiterungsstudien; bei kombinationspflichtigen Studien nur Erstfach gezählt.

² Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

³ Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A.

⁴ Inklusive individuelles Diplomstudium.

Tabelle 7.3.23

Ordentliche Studien¹ von in- und ausländischen Studierenden an Universitäten der Künste nach Gruppen von Studienrichtungen, Wintersemester 2001²

Studienrichtungsgruppe ³	In- und Ausländer/innen		Inländer/innen absolut	Ausländer/innen absolut	Anteil ausl. Studierender in %
	absolut	in %			
Musik	5.266	61,9	2.804	2.462	46,8
Darstellende Kunst	374	4,4	184	190	50,8
Bildende und angewandte Kunst	2.625	30,8	2.096	529	20,2
Doktoratsstudium	244	2,9	174	70	28,7
Insgesamt⁴	8.512	100,0	5.260	3.252	38,2

1 Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Studierenden, ohne Erweiterungsstudien; bei kombinationspflichtigen Studien nur Erstfach gezählt.

2 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

3 Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A.

4 Inklusive individuelles Diplomstudium.

Tabelle 7.3.24

Ordentliche Studien¹ von in- und ausländischen Erstzugelassenen an Universitäten der Künste nach Gruppen von Studienrichtungen, Wintersemester 1998 bis 2001²

Studienrichtungsgruppe ³	Wintersemester			
	1998	1999	2000	2001
Musik	534	526	505	474
Darstellende Kunst	61	60	50	57
Bildende und angewandte Kunst	214	291	279	281
Doktoratsstudium	–	1	2	7
Insgesamt	809	878	836	819

1 Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Erstzugelassenen, ohne Erweiterungsstudien; bei kombinationspflichtigen Studien nur Erstfach gezählt.

2 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

3 Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A.

Tabelle 7.3.25
Ordentliche Studien¹ von in- und ausländischen Erstzugelassenen an Universitäten der Künste nach Gruppen von Studienrichtungen, Wintersemester 2001²

Studienrichtungsgruppe ³	In- und Ausländer/innen absolut	Inländer/innen <i>in %</i>	Inländer/innen absolut	Ausländer/innen absolut	Anteil ausl. Studierender <i>in %</i>
Musik	474	57,9	153	321	67,7
Darstellende Kunst	57	7,0	12	45	78,9
Bildende und angewandte Kunst	281	34,3	161	120	42,7
Doktoratsstudium	7	0,9	1	6	85,7
Insgesamt	819	100,0	327	492	60,1

1 Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Erstzugelassenen, ohne Erweiterungsstudien; bei kombinationspflichtigen Studien nur Erstfach gezählt.

2 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

3 Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A.

Tabelle 7.3.26
Begonnene ordentliche Studien¹ von in- und ausländischen Studierenden an Universitäten der Künste nach Gruppen von Studienrichtungen, Wintersemester 1998 bis 2000

Studienrichtungsgruppe ²	Wintersemester		
	1998	1999	2000
Musik	946	905	923
Darstellende Kunst	87	82	77
Bildende und angewandte Kunst	459	543	533
Doktoratsstudium	21	42	53
Insgesamt³	1.513	1.572	1.587

1 Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Erstzugelassenen, begonnene neue Studien nach Studienwechsel und begonnene Zweitstudien, ohne Erweiterungsstudien; bei kombinationspflichtigen Studien nur Erstfach gezählt.

2 Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A.

3 Inklusive individuelles Diplomstudium.

Tabelle 7.3.27

Begonnene ordentliche Studien¹ von in- und ausländischen Studierenden an Universitäten der Künste nach Gruppen von Studienrichtungen, Wintersemester 2000

Studienrichtungsgruppe ²	In- und Ausländer/innen		Inländer/innen absolut	Ausländer/innen absolut	Anteil ausl. Studierender <i>in %</i>
	absolut	<i>in %</i>			
Musik	923	58,2	459	464	50,3
Darstellende Kunst	77	4,9	35	42	54,5
Bildende und angewandte Kunst	533	33,6	394	139	26,1
Doktoratsstudium	53	3,3	39	14	26,4
Insgesamt³	1.587	100,0	928	659	41,5

¹ Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Erstzugelassenen, begonnene neue Studien nach Studienwechsel und begonnene Zweitstudien, ohne Erweiterungsstudien; bei kombinationspflichtigen Studien nur Erstfach gezählt.

² Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A.

³ Inklusive individuelles Diplomstudium.

Tabelle 7.4.1

Inländische erstmalig aufgenommene Studierende sowie Studierende an Fachhochschul-Studiengängen, Wintersemester 1994 bis 2001 und Studienabschlüsse von inländischen Studierenden, Studienjahre 1996/97 bis 2000/01

Wintersemester	Erstmalig aufgenommene Studierende		Studierende		Studienjahr	Absolvent/inn/en	
	absolut	<i>Index</i> (1994 =100)	absolut	<i>Index</i> (1994 =100)		absolut	<i>Index</i> (1996 =100)
1994	674	100,0	674	100,0	1994/95	–	–
1995	1.158	171,8	1.701	252,4	1995/96	–	–
1996	2.138	317,2	3.648	541,2	1996/97	114	100,0
1997	2.464	365,6	5.610	832,3	1997/98	459	402,6
1998	2.792	414,2	7.641	1133,7	1998/99	870	763,2
1999	3.385	502,2	9.652	1432,1	1999/2000	1.619	1420,2
2000	3.944	585,2	11.333	1681,5	2000/01	1.932	1694,7
2001	5.143	763,1	13.849	2054,7	–	–	–

Quelle: Statistik Austria

Tabelle 7.4.2

In- und ausländische Studierende an Fachhochschul-Studiengängen nach Studiengängen und Geschlecht, Wintersemester 2001

Studiengang	Inländer/innen			Ausländer/innen			Insgesamt		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Technik gesamt	5.431	916	6.347	134	32	166	5.565	948	6.513
Automatisierte Anlagen / Prozesstechnik Wels	273	8	281	2	–	2	275	8	283
Automatisierungstechnik Graz	139	4	143	1	–	1	140	4	144
Bauing.wesen / Hochbau Spittal/Drau	22	13	35	1	2	3	23	15	38
Bauing.wesen / Projektmanag. Spittal/Drau	110	9	119	10	1	11	120	10	130
Bauingenieurwesen / Baumanagement Wien	176	37	213	8	2	10	184	39	223
Bauplanung / Baumanagement Graz	147	32	179	–	–	–	147	32	179
Bio- und Umwelttechnik Wels	32	17	49	–	–	–	32	17	49
Computer- und Mediensicherheit Hagenberg	25	9	34	–	–	–	25	9	34
Dig. Fernsehen/interaktive Dienste Salzburg	23	6	29	1	–	1	24	6	30
Elektron. Informationsdienste (berufsb) Wien	57	6	63	1	–	1	58	6	64
Elektronik / Wirtschaft Wien	133	7	140	4	–	4	137	7	144
Elektronik Villach	139	17	156	12	1	13	151	18	169
Elektronik Wien	338	13	351	8	–	8	346	13	359
Elektronische Informationsdienste Wien	86	13	99	6	2	8	92	15	107
Energie- und Umweltmanagement Pinkafeld	24	24	48	–	–	–	24	24	48
Engineering / computer-based Lernen Hagenberg	7	9	16	–	2	2	7	11	18
Facility Management Kufstein	93	41	134	6	–	6	99	41	140
Fahrzeugtechnik Graz	174	4	178	1	–	1	175	4	179
Gebäudetechnik Pinkafeld	149	18	167	5	–	5	154	18	172
Geoinformation Villach	22	16	38	–	–	–	22	16	38
Hardware/Software Engineering Hagenberg	96	5	101	1	–	1	97	5	102
Holztechnik / Holzwirtschaft Kuchl	100	10	110	2	2	4	102	12	114
Industrial Design Graz	38	23	61	6	1	7	44	24	68
Industrielle Elektronik Kapfenberg	92	8	100	3	1	4	95	9	104
Industrielle Informatik Wels	26	1	27	1	1	2	27	2	29
Informations-Design Graz	54	58	112	2	–	2	56	58	114
Informationsmanagement Graz	202	46	248	1	–	1	203	46	249
Informationstechnologien / IT-Marketing Graz	62	6	68	1	1	2	63	7	70
Infrastrukturwirtschaft Kapfenberg	99	36	135	1	–	1	100	36	136
Internettechnik / -management Kapfenberg	38	7	45	–	–	–	38	7	45
iTEC Dornbirn	87	12	99	3	1	4	90	13	103
Logistik Wr. Neustadt	25	3	28	–	1	1	25	4	29
Luftfahrt / Aviation Graz	37	3	40	–	–	–	37	3	40
Mechatronik / Wirtschaft Wels	136	2	138	–	–	–	136	2	138
Medientechnik und -design Hagenberg	119	113	232	1	4	5	120	117	237
Medizinische Informationstechnik Klagenfurt	49	25	74	1	2	3	50	27	77
Präzisions-, System- u. InfoTech. Wr. Neustadt	418	23	441	6	1	7	424	24	448
Produktion und Management Steyr	213	83	296	–	–	–	213	83	296
Produktions- und Prozessdesign Wr. Neustadt	14	2	16	–	–	–	14	2	16
Produktions-/ Automatisierungstechnik Wien	106	4	110	3	–	3	109	4	113
Produkttechnologie / Wirtschaft Wien	113	6	119	2	–	2	115	6	121
Projektmanag. und Informationstechnik Wien	66	25	91	1	2	3	67	27	94
Schienenfahrzeugtechnik Graz	18	3	21	–	–	–	18	3	21
SimCom St. Pölten	40	5	45	–	–	–	40	5	45
Software-Eng. / Business u. Finanz Hagenberg	23	10	33	–	–	–	23	10	33
Software-Engineering für Medizin Hagenberg	37	12	49	–	–	–	37	12	49
Software-Engineering Hagenberg	206	24	230	3	2	5	209	26	235
Technisches Produktionsmanagement Dornbirn	93	7	100	5	1	6	98	8	106
Technisches Projekt- / Prozessmanagement Wien	174	4	178	6	–	6	180	4	184
Telekommunikationstech./ -systeme Salzburg	240	21	261	13	1	14	253	22	275
Telematik / Netzwerktechnik Klagenfurt	113	18	131	1	–	1	114	18	132
Verfahrens- und Umwelttechnik Innsbruck	128	8	136	5	1	6	133	9	142

Quelle: Statistik Austria

Fortsetzung

Tabelle 7.4.2 (Fortsetzung)

In- und ausländische Studierende an Fachhochschul-Studiengängen nach Studiengängen und Geschlecht, Wintersemester 2001

Studiengang	Inländer/innen			Ausländer/innen			Insgesamt		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Wirtschaft gesamt	2.750	2.711	5.461	87	104	191	2.837	2.815	5.652
Bank- und Finanzwirtschaft Wien	190	110	300	1	5	6	191	115	306
Betriebl. Prozess-/ Projektmanag. Dornbirn	117	79	196	4	2	6	121	81	202
Europ. Wirt.- und Unternehmensführung Wien	165	208	373	6	16	22	171	224	395
Exportorientiertes Management Krems	55	94	149	3	6	9	58	100	158
Finanz-, Rechnungs- und Steuerwesen Wien	102	127	229	1	3	4	103	130	233
Gesundheitsmanagement Krems	8	42	50	–	–	–	8	42	50
Immobilienwirt. & Facility Manag. Kufstein	52	16	68	5	2	7	57	18	75
Immobilienwirtschaft Wien	26	17	43	–	1	1	26	18	44
Industriewirtschaft Kapfenberg	105	57	162	3	1	4	108	58	166
Informationswirtschaft / -management Salzburg	180	152	332	8	8	16	188	160	348
Internat. Unternehmensführung Dornbirn	31	9	40	1	1	2	32	10	42
Internat. Wirtschaft / Management Kufstein	87	107	194	6	4	10	93	111	204
Internat. Wirtschaftsbeziehungen Eisenstadt	110	236	346	10	12	22	120	248	368
Internationales Logistikmanagement Steyr	42	62	104	1	–	1	43	62	105
Kommunales Management Spittal/Drau	56	99	155	–	2	2	56	101	157
Kommunikationswirtschaft Wien	42	59	101	3	2	5	45	61	106
Management im ländlichen Raum Wieselburg	65	58	123	3	–	3	68	58	126
Management internat. Geschäftsprozesse Graz	18	23	41	–	1	1	18	24	42
Marketing & Sales Wien	97	154	251	2	4	6	99	158	257
Marketing Graz	155	96	251	–	–	–	155	96	251
Medienmanagement St. Pölten	28	51	79	1	–	1	29	51	80
Prozessmanagement Gesundheit Steyr	6	35	41	–	1	1	6	36	42
Sport-/Kultur-/Veranstaltungsmanag. Kufstein	19	19	38	1	6	7	20	25	45
Unternehmensführung / mittelst. Wirt. Wien	285	144	429	6	3	9	291	147	438
Unternehmensführung Krems	22	30	52	–	–	–	22	30	52
Wirtschaft und Management Innsbruck	238	75	313	17	11	28	255	86	341
Wirtschaftsberatende Berufe Wr. Neustadt	449	552	1.001	5	13	18	454	565	1.019
Tourismus gesamt	159	412	571	23	29	52	182	441	623
Tourismusmanagement / Freizeitwirt. Krems	64	124	188	13	13	26	77	137	214
Entwicklung/Management tourist. Angebote Sbg	12	24	36	–	2	2	12	26	38
Gesundheitsmanagement Bad Gleichenberg	4	50	54	–	–	–	4	50	54
Alpine Tourismuswirtschaft Innsbruck	26	65	91	3	6	9	29	71	100
Tourismus-Management Wien	53	149	202	7	8	15	60	157	217
Soziales gesamt	36	135	171	1	2	3	37	137	174
Sozialarbeit Graz	8	31	39	–	1	1	8	32	40
Sozialarbeit Linz	8	36	44	–	–	–	8	36	44
Sozialarbeit Salzburg	9	23	32	1	–	1	10	23	33
Sozialarbeit St. Pölten	11	45	56	–	1	1	11	46	57
Medien gesamt	605	433	1.038	52	25	77	657	458	1.115
Informationsberufe Eisenstadt	91	157	248	9	3	12	100	160	260
InterMedia Dornbirn	97	85	182	29	16	45	126	101	227
MultiMediaArt Salzburg	120	69	189	12	6	18	132	75	207
Telekommunikation und Medien St. Pölten	297	122	419	2	–	2	299	122	421
Sonstiges	257	4	261	–	–	–	257	4	261
Militärische Führung Wr. Neustadt	257	4	261	–	–	–	257	4	261
Insgesamt	9.238	4.611	13.849	297	192	489	9.535	4.803	14.338

Quelle: Statistik Austria

Tabelle 7.4.3

Inländische Studierende an Fachhochschul-Studiengängen nach regionaler Herkunft und Bundesland des Studiengangs, Wintersemester 2001

Studierende aus Bundesland	davon Studiengang im Bundesland								Gesamt	
	Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	Tirol	Vbg.		Wien
Burgenland	220	6	186	6	6	22	1	2	104	553
davon Frauen	104	–	46	2	2	5	1	1	34	195
Kärnten	30	509	109	16	39	115	22	2	64	906
davon Frauen	16	140	41	2	9	26	8	–	27	269
Niederösterreich	183	18	1.447	179	47	68	20	13	943	2.918
davon Frauen	117	3	568	52	14	18	12	5	269	1.058
Oberösterreich	72	36	244	1.297	201	93	75	14	148	2.180
davon Frauen	35	8	123	329	61	18	34	4	63	675
Salzburg	18	39	79	60	510	63	106	13	42	930
davon Frauen	9	10	40	12	176	17	47	7	18	336
Steiermark	141	57	266	44	58	1.418	34	16	95	2.129
davon Frauen	78	23	112	13	9	379	17	7	37	675
Tirol	6	25	46	27	80	38	632	52	28	934
davon Frauen	2	6	13	3	15	6	177	9	6	237
Vorarlberg	1	6	24	4	10	13	61	490	20	629
davon Frauen	–	5	7	1	4	1	21	149	8	196
Wien	137	9	504	42	31	42	17	11	1.838	2.631
davon Frauen	73	1	203	12	14	16	10	9	615	953
Wohnsitz im Ausland	1	2	1	–	7	4	5	4	2	26
davon Frauen	1	1	1	–	1	1	3	1	2	11
ohne Angabe	–	1	2	–	–	1	1	–	8	13
davon Frauen	–	–	1	–	–	–	1	–	4	6
Insgesamt	809	708	2.908	1.675	989	1.877	974	617	3.292	13.849
davon Frauen	435	197	1.155	426	305	487	331	192	1.083	4.611

Quelle: Statistik Austria

Tabelle 7.4.4

Ausländische Studierende an Fachhochschul-Studiengängen aus den fünf Herkunftsländern mit dem größten Anteil unter den ausländischen Studierenden sowie aus EU-Staaten, EWR-/EFTA-Staaten und aus Entwicklungsländern nach Bundesland des Studiengangs, Wintersemester 2001

Herkunftsland	Gesamt	Anteil an allen ausl. Studierenden in %	davon Studiengang im Bundesland								
			Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	Tirol	Vbg.	Wien
Deutschland	203	41,5	8	4	20	11	43	8	34	37	38
Italien	71	14,5	2	15	3	–	7	1	33	4	6
Ungarn	34	7,0	13	5	13	–	–	–	–	–	3
Kroatien	14	2,9	2	–	1	2	1	1	–	1	6
Türkei	14	2,9	–	1	3	2	–	–	1	2	5
Gesamt	336	68,7	25	25	40	15	51	10	68	44	58
EU-Staaten	306	62,6	12	20	29	12	51	15	71	44	52
EWR- und EFTA-Staaten	324	66,3	12	21	29	12	51	15	71	57	56
Entwicklungsländer ¹	84	17,2	8	5	18	4	3	8	2	6	30
Insgesamt	489	100,0	39	33	68	19	56	25	73	63	113

¹ Laut aktueller Liste der Empfängerländer von Hilfeleistungen, OECD, DAC (Development Assistant Committee).

Quelle: Statistik Austria

Tabelle 7.4.5

Erstmalig aufgenommene in- und ausländische Studierende an Fachhochschul-Studiengängen nach Studiengängen und Geschlecht, Wintersemester 2001

Studiengang	Inländer/innen			Ausländer/innen			Insgesamt		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Technik gesamt	2.071	431	2.502	49	16	65	2.120	447	2.567
Automatisierte Anlagen / Prozesstechnik Wels	68	3	71	–	–	–	68	3	71
Automatisierungstechnik Graz	37	1	38	–	–	–	37	1	38
Bauing.wesen / Hochbau Spittal/Drau	14	4	18	1	2	3	15	6	21
Bauing.wesen / Projektmanag. Spittal/Drau	30	–	30	4	–	4	34	–	34
Bauingenieurwesen / Baumanagement Wien	41	6	47	–	–	–	41	6	47
Bauplanung / Baumanagement Graz	42	12	54	–	–	–	42	12	54
Bio- und Umwelttechnik Wels	32	17	49	–	–	–	32	17	49
Computer- und Mediensicherheit Hagenberg	13	5	18	–	–	–	13	5	18
Dig. Fernsehen/interaktive Dienste Salzburg	23	6	29	1	–	1	24	6	30
Elektron. Informationsdienste (berufsb) Wien	57	6	63	1	–	1	58	6	64
Elektronik / Wirtschaft Wien	47	1	48	2	–	2	49	1	50
Elektronik Villach	54	7	61	3	–	3	57	7	64
Elektronik Wien	111	5	116	7	–	7	118	5	123
Elektronische Informationsdienste Wien	43	12	55	1	–	1	44	12	56
Energie- und Umweltmanagement Pinkafeld	24	24	48	–	–	–	24	24	48
Engineering / computer-based Lernen Hagenberg	7	9	16	–	2	2	7	11	18
Facility Management Kufstein	20	16	36	–	–	–	20	16	36
Fahrzeugtechnik Graz	57	1	58	–	–	–	57	1	58
Gebäudetechnik Pinkafeld	38	5	43	4	–	4	42	5	47
Geoinformation Villach	12	9	21	–	–	–	12	9	21
Hardware/Software Engineering Hagenberg	49	4	53	–	–	–	49	4	53
Holztechnik / Holzwirtschaft Kuchl	29	4	33	–	1	1	29	5	34
Industrial Design Graz	12	4	16	1	1	2	13	5	18
Industrielle Elektronik Kapfenberg	25	7	32	3	–	3	28	7	35
Industrielle Informatik Wels	26	1	27	1	1	2	27	2	29
Informations-Design Graz	24	22	46	2	–	2	26	22	48
Informationsmanagement Graz	87	23	110	–	–	–	87	23	110
Informationstechnologien / IT-Marketing Graz	36	4	40	1	1	2	37	5	42
Infrastrukturwirtschaft Kapfenberg	31	11	42	–	–	–	31	11	42
Internettechnik / -management Kapfenberg	38	7	45	–	–	–	38	7	45
iTEC Dornbirn	46	5	51	2	1	3	48	6	54
Logistik Wr. Neustadt	25	3	28	–	1	1	25	4	29
Luftfahrt / Aviation Graz	37	3	40	–	–	–	37	3	40
Mechatronik / Wirtschaft Wels	55	–	55	–	–	–	55	–	55
Medientechnik und -design Hagenberg	27	43	70	–	2	2	27	45	72
Medizinische Informationstechnik Klagenfurt	25	19	44	1	1	2	26	20	46
Präzisions-, System- u. InfoTech. Wr. Neustadt	135	8	143	1	–	1	136	8	144
Produktion und Management Steyr	62	28	90	–	–	–	62	28	90
Produktions- und Prozessdesign Wr. Neustadt	14	2	16	–	–	–	14	2	16
Produktions-/ Automatisierungstechnik Wien	30	1	31	1	–	1	31	1	32
Produkttechnologie / Wirtschaft Wien	39	1	40	1	–	1	40	1	41
Projektmanag. und Informationstechnik Wien	66	25	91	1	2	3	67	27	94
Schienenfahrzeugtechnik Graz	6	2	8	–	–	–	6	2	8
SimCom St. Pölten	40	5	45	–	–	–	40	5	45
Software-Eng. / Business u. Finanz Hagenberg	13	5	18	–	–	–	13	5	18
Software-Engineering für Medizin Hagenberg	10	8	18	–	–	–	10	8	18
Software-Engineering Hagenberg	58	13	71	2	–	2	60	13	73
Technisches Produktionsmanagement Dornbirn	37	4	41	2	–	2	39	4	43
Technisches Projekt- / Prozessmanagement Wien	51	1	52	2	–	2	53	1	54
Telekommunikationstech./ -systeme Salzburg	86	9	95	3	1	4	89	10	99
Telematik / Netzwerktechnik Klagenfurt	47	8	55	–	–	–	47	8	55
Verfahrens- und Umwelttechnik Innsbruck	35	2	37	1	–	1	36	2	38

Quelle: Statistik Austria

Fortsetzung

Tabelle 7.4.5 (Fortsetzung)

Erstmalig aufgenommene in- und ausländische Studierende an Fachhochschul-Studiengängen nach Studiengängen und Geschlecht, Wintersemester 2001

Studiengang	Inländer/innen			Ausländer/innen			Insgesamt		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Wirtschaft gesamt	930	1.015	1.945	30	41	71	960	1.056	2.016
Bank- und Finanzwirtschaft Wien	67	29	96	–	–	–	67	29	96
Betriebl. Prozess-/ Projektmanag. Dornbirn	31	24	55	–	–	–	31	24	55
Europ. Wirt.- und Unternehmensführung Wien	52	54	106	4	5	9	56	59	115
Exportorientiertes Management Krems	14	36	50	1	1	2	15	37	52
Finanz-, Rechnungs- und Steuerwesen Wien	33	38	71	–	–	–	33	38	71
Gesundheitsmanagement Krems	8	42	50	–	–	–	8	42	50
Immobilienwirt. & Facility Manag. Kufstein	26	7	33	3	–	3	29	7	36
Immobilienwirtschaft Wien	26	17	43	–	1	1	26	18	44
Industriewirtschaft Kapfenberg	29	17	46	1	1	2	30	18	48
Informationswirtschaft / -management Salzburg	48	51	99	1	4	5	49	55	104
Internat. Unternehmensführung Dornbirn	31	9	40	1	1	2	32	10	42
Internat. Wirtschaft / Management Kufstein	22	29	51	2	2	4	24	31	55
Internat. Wirtschaftsbeziehungen Eisenstadt	32	57	89	1	5	6	33	62	95
Internationales Logistikmanagement Steyr	23	32	55	1	–	1	24	32	56
Kommunales Management Spittal/Drau	15	28	43	–	–	–	15	28	43
Kommunikationswirtschaft Wien	15	22	37	3	2	5	18	24	42
Management im ländlichen Raum Wieselburg	15	20	35	3	–	3	18	20	38
Management internat. Geschäftsprozesse Graz	18	23	41	–	1	1	18	24	42
Marketing & Sales Wien	29	35	64	–	2	2	29	37	66
Marketing Graz	50	51	101	–	–	–	50	51	101
Medienmanagement St. Pölten	28	51	79	1	–	1	29	51	80
Prozessmanagement Gesundheit Steyr	6	35	41	–	1	1	6	36	42
Sport-/Kultur-/Veranstaltungsmanag. Kufstein	19	19	38	1	6	7	20	25	45
Unternehmensführung / mittelst. Wirt. Wien	83	61	144	2	3	5	85	64	149
Unternehmensführung Krems	22	30	52	–	–	–	22	30	52
Wirtschaft und Management Innsbruck	64	16	80	5	1	6	69	17	86
Wirtschaftsberatende Berufe Wr. Neustadt	124	182	306	–	5	5	124	187	311
Tourismus gesamt	62	180	242	7	13	20	69	193	262
Alpine Tourismuswirtschaft Innsbruck	13	34	47	3	4	7	16	38	54
Entwicklung/Management tourist. Angebote Sbg	12	24	36	–	2	2	12	26	38
Gesundheitsmanagement Bad Gleichenberg	4	50	54	–	–	–	4	50	54
Tourismusmanagement / Freizeitwirt. Krems	20	34	54	3	4	7	23	38	61
Tourismus-Management Wien	13	38	51	1	3	4	14	41	55
Soziales gesamt	36	135	171	1	2	3	37	137	174
Sozialarbeit Graz	8	31	39	–	1	1	8	32	40
Sozialarbeit Linz	8	36	44	–	–	–	8	36	44
Sozialarbeit Salzburg	9	23	32	1	–	1	10	23	33
Sozialarbeit St. Pölten	11	45	56	–	1	1	11	46	57
Medien gesamt	162	121	283	13	8	21	175	129	304
Informationsberufe Eisenstadt	23	41	64	1	–	1	24	41	65
InterMedia Dornbirn	22	29	51	8	8	16	30	37	67
MultiMediaArt Salzburg	33	18	51	4	–	4	37	18	55
Telekommunikation und Medien St. Pölten	84	33	117	–	–	–	84	33	117
Insgesamt	3.261	1.882	5.143	100	80	180	3.361	1.962	5.323

Quelle: Statistik Austria

Tabelle 7.4.6

Erstmalig aufgenommene inländische Studierende an Fachhochschul-Studiengängen nach Vorbildung und Geschlecht, Wintersemester 2001

Vorbildung	Männer	Frauen	Gesamt
Studierende mit Reifeprüfung	2.962	1.801	4.763
Allgemeinbildende höhere Schulen gesamt	1.245	812	2.057
Berufsbildende höhere Schulen gesamt	1.710	943	2.653
Höhere technische und gewerbliche Lehranstalten	1.192	158	1.350
Handelsakademien	417	448	865
Höhere Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe	33	273	306
Höhere land- u. forstwirtschaftliche Lehranstalten	33	25	58
Berufsbildende höhere Schulen ohne nähere Bezeichnung	35	39	74
Höhere Schulen der Lehrer- und Erzieherbildung	3	45	48
Sonstige	4	1	5
Studierende ohne Reifeprüfung	299	81	380
Lehre	29	2	31
Berufsbildende mittlere Schule	21	15	36
nicht abgeschlossene Berufsbildende höhere Schule	1	–	1
Studienberechtigungsprüfung	247	63	310
Sonstige Zusatzausbildung	1	1	2
Insgesamt	3.261	1.882	5.143

Quelle: Statistik Austria

Tabelle 7.4.7

Erstmalig aufgenommene inländische Studierende an Fachhochschul-Studiengängen nach Schulbildung der Eltern und Geschlecht, Wintersemester 2001

Schulbildung des Vaters Schulbildung der Mutter		Pflicht- schule	Lehre	Mittlere Schule	Höhere Schule	Akademie	Universität	Ohne Angabe	Gesamt
Pflichtschule	Männer	248	203	117	70	7	29	3	677
	Frauen	118	99	78	36	2	10	6	349
	Gesamt	366	302	195	106	9	39	9	1.026
Lehre	Männer	40	415	200	95	7	21	7	785
	Frauen	24	221	140	46	8	13	6	458
	Gesamt	64	636	340	141	15	34	13	1.243
Mittlere Schule	Männer	45	168	251	137	13	73	3	690
	Frauen	30	138	142	87	14	57	10	478
	Gesamt	75	306	393	224	27	130	13	1.168
Höhere Schule	Männer	32	64	84	191	15	119	6	511
	Frauen	16	39	61	107	5	60	6	294
	Gesamt	48	103	145	298	20	179	12	805
Akademie	Männer	8	21	26	20	67	65	1	208
	Frauen	9	23	17	20	33	41	4	147
	Gesamt	17	44	43	40	100	106	5	355
Universität	Männer	4	11	14	41	5	167	2	244
	Frauen	2	6	8	21	3	63	–	103
	Gesamt	6	17	22	62	8	230	2	347
Ohne Angabe	Männer	3	12	14	15	1	11	90	146
	Frauen	2	2	6	5	2	2	34	53
	Gesamt	5	14	20	20	3	13	124	199
Insgesamt	Männer	380	894	706	569	115	485	112	3.261
	Frauen	201	528	452	322	67	246	66	1.882
	Gesamt	581	1.422	1.158	891	182	731	178	5.143

Quelle: Statistik Austria

Tabelle 7.4.8
Altersstruktur der erstmalig aufgenommenen inländischen Studierenden an Fachhochschul-Studiengängen, Wintersemester 1999 bis 2001

Alter ¹	1999		Wintersemester 2000		2001	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Bis 19 Jahre	731	21,6	869	22,0	1.146	22,3
davon Frauen	439	42,7	497	39,7	781	41,5
20 bis 21 Jahre	1.024	30,3	1.255	31,8	1.825	35,5
davon Frauen	231	22,5	345	27,6	552	29,3
22 bis 24 Jahre	574	17,0	654	16,6	835	16,2
davon Frauen	152	14,8	164	13,1	230	12,2
25 bis 29 Jahre	499	14,7	623	15,8	731	14,2
davon Frauen	117	11,4	140	11,2	180	9,6
30 Jahre und älter	551	16,3	540	13,7	604	11,7
davon Frauen	89	8,7	105	8,4	138	7,3
Ohne Angabe	6	0,2	3	0,1	2	0,0
davon Frauen	–	–	1	0,1	1	0,1
Insgesamt	3.385	100,0	3.944	100,0	5.143	100,0
davon Frauen	1.028	100,0	1.252	100,0	1.882	100,0

1 Vollendete Lebensjahre zum 31. Dezember.

Quelle: Statistik Austria

8 Studienförderung und Sozialmaßnahmen

Die Anzahl der Bewilligungen von Studienbeihilfen an Universitäten, Universitäten der Künste und Fachhochschul-Studiengängen erhöhte sich seit dem Studienjahr 1992/93 kontinuierlich, ging im Studienjahr 1997/98 leicht zurück, stieg aber danach stetig an. Im Wintersemester 2001 wurde in Folge der Einführung des Studienzuschusses zur Kompensierung der Studienbeiträge ein neuer Höhepunkt mit 29.563 Bewilligungen erreicht. Rund 85% der Bewilligungen entfielen auf Studierende an Universitäten, 13% auf Student/inn/en an Fachhochschul-Studiengängen und rund 3% auf Studierende an Universitäten der Künste. Seit dem letzten Berichtszeitraum hat sich die Zahl der Bewilligungen insgesamt um 35% erhöht, den höchsten Zuwachs haben dabei Studierende an Fachhochschul-Studiengängen aufzuweisen (Tabelle 8.1).

Nach Kategorien von Beihilfenbezieher/inne/n machten die auswärtigen Studierenden (56%) davon den größten Anteil aus, gefolgt von den nicht auswärtigen Studierenden (31%), Selbsterhalter/inne/n (12%) und verheirateten Studierenden (1%). 3% aller Beihilfenbezieher/innen hatten ein Kind. Eine andere besondere Gruppe von 1% machten Beihilfenbezieher/innen mit Behinderung aus (Tabelle 8.3.2).

Rund ein Drittel der Beihilfenbezieher/innen des Wintersemesters 2000 erhielt die höchstmögliche Studienbeihilfe. Der Anteil der Bewilligungen von höchstmöglicher Studienbeihilfe hat sich seit Beginn der 90er Jahre tendenziell verringert. Dies bedeutet eine breitere Streuung der finanziellen Unterstützung: Es kommen mehr Studierende in den Genuss einer Studienbeihilfe, die Bezieher/innen einer Höchstbeihilfe nahmen anteilmäßig ab (Tabelle 8.4).

Die durchschnittliche Beihilfenhöhe betrug im Wintersemester 2000 € 3.770,- pro Jahr. Die höch-

ste Beihilfe erhielt mit durchschnittlich € 7.283,- pro Jahr die Gruppe der Selbsterhalter/innen und Vollwaisen, wenn verheiratet oder mit Kind; wenn unverheiratet und ohne Kind betrug die Höhe der Beihilfe durchschnittlich € 6.721,- pro Jahr. Durchschnittlich niedrigere Beihilfen wurden an auswärtige, unverheiratete Studierende ohne Kind (€ 3.762,- pro Jahr) sowie unverheiratete kinderlose Studierende ohne eigenen Haushalt (€ 2.126,- pro Jahr) ausbezahlt, die aber gemeinsam den größten Anteil an Beihilfenbezieher/innen stellten (86%) (Tabelle 8.5).

Die schichtspezifisch differenzierte Betrachtung der Studienbeihilfenbezieher/innen an Universitäten zeigt – wie schon im Berichtszeitraum zuvor –, dass den größten Anteil jene hielten, deren Eltern Angestellte sind (30%). Danach folgen jene mit Pensionist/inn/en (18%) bzw. Arbeiter/inne/n (16%) als Eltern.

In Österreich standen den Studierenden im Wintersemester 2001 25.685 Heimplätze in 193 Studentenheimen zur Verfügung. Fast die Hälfte der Heimplätze war in Wien (48%) zu finden, gefolgt von der Steiermark (insgesamt 17%) mit Graz (15%) und Oberösterreich (insgesamt 14%) mit Linz (12%).

Im Berichtszeitraum kann eine weitere Qualitätsverbesserung der Studentenheime festgestellt werden. Inzwischen ist mehr als die Hälfte aller Studentenheimplätze (53%) der Kategorie Einbettzimmer zuzuordnen, rund 35% entfallen auf Zweibettzimmer, 11% auf Garçonnières oder Kleinwohnungen und nur mehr 1% auf Drei- oder Mehrbettzimmer. Dabei sind allerdings deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Bundesländern bzw. Universitätsstädten feststellbar. Während in Linz mit 45% überdurchschnittlich viele Studierende mit einem Zweibettzimmer vorlieb nehmen mussten, verzeichneten Innsbruck (62%),

die Steiermark (64%) und besonders Vorarlberg (97%) einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Einbettzimmern. Den größten Anteil an Garçonnièren und Kleinwohnungen hatten Salzburg (34%) und Klagenfurt (30%) anzubieten. Der durchschnittliche Heimpreis lag im Wintersemester 2001 bei € 189,- pro Monat. Die teuersten Heimplätze gab es in Vorarlberg (Durchschnitt: € 252,- pro Monat), die billigsten in Leoben (Durchschnitt: € 128,- pro Monat). Einen wesentlichen Einfluss auf die Preisgestaltung hatten dabei die Zimmerbelegung

und die Ausstattung. Am teuersten waren Heimplätze in Einzelzimmern mit Dusche und WC im Zimmer (durchschnittlich € 225,- pro Monat). Zusätzliche Leistungen heben den Preis: So boten 110 Heimplätze auch Frühstück mit einem durchschnittlichen Heimpreis von € 229,- pro Monat an, und inklusive Halb- oder Vollpension, was an 455 Plätzen möglich war, erhöhte sich der Preis auf durchschnittlich € 308,- pro Monat (Tabellen 8.9 und 8.10).

Tabelle 8.1

Bewilligungen von Studienbeihilfen an Universitäten, Universitäten der Künste und Fachhochschul-Studiengängen, Studienjahre 1990/91 bis 2000/01 sowie Wintersemester 2001

Semester	Bewilligungen			Studienjahr	Bewilligungen			Gesamt
	Uni- versitäten	Universitäten der Künste	Fachhochschul- Studiengänge		Uni- versitäten	Universitäten der Künste	Fachhochschul- Studiengänge	
WS 1990	13.561	466	–	1990/91	17.736	569	–	14.027
SS 1991	4.175	103	–					4.278
WS 1991	13.324	442	–	1991/92	17.663	542	–	13.766
SS 1992	4.339	100	–					4.439
WS 1992	17.184	541	–	1992/93	22.430	654	–	17.725
SS 1993	5.426	113	–					5.539
WS 1993	17.956	540	–	1993/94	23.904	659	–	18.496
SS 1994	5.948	119	–					6.067
WS 1994	19.460	589	186	1994/95	25.806	738	192	20.235
SS 1995	6.346	149	6					6.501
WS 1995	20.078	614	568	1995/96	26.603	749	571	21.260
SS 1996	6.525	135	3					6.663
WS 1996	19.947	603	1.386	1996/97	26.894	731	1.386	21.936
SS 1997	6.947	128	–					7.075
WS 1997	19.197	659	1.587	1997/98	25.875	789	1.587	21.443
SS 1998	6.678	130	–					6.808
WS 1998	19.184	694	1.997	1998/99	26.313	849	1.997	21.875
SS 1999	7.129	155	–					7.284
WS 1999	19.787	742	2.262	1999/2000	26.549	875	2.262	22.791
SS 2000	6.762	133	–					6.895
WS 2000	20.185	711	2.616	2000/01	26.382	844	2.616	23.512
SS 2001	6.197	133	–					6.330
WS 2001	24.998	832	3.733					29.563

Tabelle 8.2

Bewilligungen von Studienzuschüssen an Universitäten, Universitäten der Künste und Fachhochschul-Studiengängen, Wintersemester 2001

Bewilligungen	Anzahl Bewilligungen			Gesamt
	Universitäten	Universitäten der Künste	Fachhochschul- Studiengänge	
Studienzuschuss in voller Höhe	22.572	772	999	24.343
Studienzuschuss in gekürzter Höhe	1.588	36	71	1.695
Studienbeihilfe ohne Studienzuschuss	838	24	2.663	3.525
Insgesamt	24.998	832	3.733	29.563

Tabelle 8.3.1
Bewilligte Studienbeihilfen an Universitäten nach Kategorien von Beihilfenbezieher/inne/n, Wintersemester 1990, 1995 und 1998 bis 2000

Kategorie	1990	1995	1998	1999	2000
Selbsterhalter/in, Vollwaise	1.318	2.351	2.442	2.498	2.477
davon verheiratet oder mit Kind	230	407	454	453	437
Auswärtige, unverheiratet und ohne Kind	8.968	12.648	11.736	12.037	12.140
Verheiratet oder mit Kind, mit eigenem Haushalt oder auswärtig	311	455	541	518	507
Unverheiratet und ohne Kind, ohne eigenen Haushalt	2.928	4.621	4.450	4.734	5.061
Verheiratet oder mit Kind, ohne eigenen Haushalt ¹	36	3	–	–	–
Insgesamt	13.561	20.078	19.184	19.787	20.185

¹ Ab 1995 unter „verheiratet oder mit Kind, mit eigenem Haushalt oder auswärtig“.

Tabelle 8.3.2
Bewilligte Studienbeihilfen an Universitäten, Universitäten der Künste und Fachhochschul-Studiengängen nach Kategorien von Beihilfenbezieher/inne/n, Wintersemester 2001

Kategorie	Universitäten	Universitäten der Künste	Fachhochschul-Studiengänge	Gesamt
Nicht auswärtige Studierende	7.795	203	1.123	9.121
Auswärtige Studierende	14.337	488	1.708	16.533
Verheiratete Studierende	255	10	20	285
Selbsterhalter/innen	2.611	131	882	3.624
Insgesamt	24.998	832	3.733	29.563
davon mit Kind	808	40	59	907
davon Behinderte	307	8	29	344

Tabelle 8.4

**Bewilligungen von höchstmöglichen Studienbeihilfen an Universitäten
nach Kategorien von Beihilfenbezieher/innen, Wintersemester 1990, 1995 und 1998 bis 2000**

Kategorie	1990	1995	1998	1999	2000
Selbsterhalter/in, Vollwaise	1.214	1.885	1.923	2.320	2.312
davon verheiratet oder mit Kind	175	298	353	333	336
Auswärtige, unverheiratet und ohne Kind	3.759	3.992	3.295	3.123	2.987
Verheiratet oder mit Kind, mit eigenem Haushalt oder auswärtig	136	154	131	160	140
Unverheiratet und ohne Kind, ohne eigenen Haushalt	1.214	1.428	1.263	1.243	1.313
Verheiratet oder mit Kind, ohne eigenen Haushalt ¹	19	–	–	–	–
Insgesamt	6.342	7.459	6.612	6.846	6.752
Anteil an allen Studienbeihilfen in %	46,8	37,2	34,5	34,6	33,5

¹ Ab 1995 unter „verheiratet oder mit Kind, mit eigenem Haushalt oder auswärtig“.

Tabelle 8.5

**Durchschnittliche (jährliche) Studienbeihilfenhöhe sowie der jeweilige Anteil der
Beihilfenbezieher/innen nach Kategorien von Beihilfenbezieher/innen an Universitäten,
Wintersemester 2000**

Kategorie	durchschnittliche Beihilfenhöhe in €	%-Anteil an allen Beihilfenbezieher/innen
Alle Beihilfenbezieher/innen	3.770,–	100,0
davon		
Selbsterhalter/in, Vollwaise – verheiratet oder mit Kind	7.283,–	1,5
Selbsterhalter/in, Vollwaise – unverheiratet und ohne Kind	6.721,–	10,2
Verheiratet oder mit Kind, mit eigenem Haushalt	5.115,–	2,5
Auswärtige, unverheiratet und ohne Kind	3.762,–	60,7
Unverheiratet und ohne Kind, ohne eigenen Haushalt	2.126,–	25,1

Tabelle 8.6
Studienbeihilfenbezieher/innen¹ an Universitäten, Universitäten der Künste und
Fachhochschul-Studiengängen, 1990 bis 2001

Semester	Studienbeihilfenbezieher/innen			Gesamt
	Universitäten	Universitäten der Künste	Fachhochschul- Studiengänge	
WS 1990	16.755	543	–	17.298
SS 1991	15.150	514	–	15.644
WS 1991	16.737	535	–	17.272
SS 1992	14.864	480	–	15.344
WS 1992	20.604	627	–	21.231
SS 1993	19.375	585	–	19.960
WS 1993	22.254	640	–	22.894
SS 1994	20.944	601	–	21.545
WS 1994	24.210	693	186	25.089
SS 1995	22.425	669	186	23.280
WS 1995	25.196	745	562	26.503
SS 1996	22.950	686	562	24.198
WS 1996	25.148	719	1.119	26.986
SS 1997	22.997	670	1.091	24.758
WS 1997	24.630	768	1.585	26.983
SS 1998	22.431	729	1.535	24.695
WS 1998	24.370	811	1.997	27.178
SS 1999	22.815	776	1.864	25.455
WS 1999	25.182	880	2.262	28.324
SS 2000	21.696	719	1.770	24.185
WS 2000	25.363	817	2.616	28.796
SS 2001	21.325	732	2.081	24.138
WS 2001	29.689	956	3.733	34.378

¹ Anzahl der Personen, die in einem Semester eine Studienbeihilfe bezogen: Anzahl der Bewilligungen im Semester plus Anzahl der Bewilligungen des Vorsemesters minus Anzahl der Einstellungen.

Tabelle 8.7

Studienbeihilfenbezieher/innen (bewilligte Studienbeihilfen) an Universitäten nach Beruf des Vaters bzw. der Mutter¹, Wintersemester 1998 bis 2000

Beruf des Vaters / der Mutter	1998		1999		2000	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Selbstständige/r	2.058	12,3	2.059	12,0	2.052	11,6
Land- und Forstwirt/in	1.360	8,2	1.331	7,7	1.286	7,3
Öffentlich Bedienstete/r	2.272	13,6	2.330	13,5	2.221	12,6
Angestellte/r	4.251	25,5	4.703	27,3	5.216	29,5
Arbeiter/in	2.633	15,8	2.763	16,0	2.836	16,1
Nicht zuordenbare/r Unselbstständige/r	778	4,7	813	4,7	783	4,4
Pensionist/in	3.229	19,4	3.145	18,3	3.169	17,9
Sonstige	104	0,6	86	0,5	97	0,6
Insgesamt²	16.685	100,0	17.230	100,0	17.660	100,0

1 Zuordnung nach dem Beruf jenes Elternteils, der das höhere Einkommen hat oder Alleinverdiener/in ist.

2 Ohne Selbsterhalter/innen und Vollwaisen.

Tabelle 8.8

Durchschnittliche (jährliche) Studienbeihilfenhöhe an Universitäten nach Beruf des Vaters bzw. der Mutter¹, in €, Wintersemester 1998 bis 2000

Beruf des Vaters / der Mutter	1998	1999	2000
Selbstständige/r	3.655,-	3.793,-	3.693,-
Land- und Forstwirt/in	4.295,-	4.385,-	4.313,-
Öffentlich Bedienstete/r	2.769,-	2.737,-	2.639,-
Angestellte/r	3.031,-	3.043,-	2.996,-
Arbeiter/in	3.546,-	3.415,-	3.305,-
Nicht zuordenbare/r Unselbstständige/r	3.532,-	3.621,-	3.491,-
Pensionist/in	3.714,-	3.834,-	3.759,-
Sonstige	6.199,-	5.078,-	4.380,-
Insgesamt²	3.743,-	3.871,-	3.770,-

1 Zuordnung nach dem Beruf jenes Elternteils, der das höhere Einkommen hat oder Alleinverdiener/in ist.

2 Inklusive Selbsterhalter/innen und Vollwaisen.

Tabelle 8.9

Student/inn/enheime und Heimplätze für Studierende sowie durchschnittliche Heimpreise in €, nach Bundesländern bzw. Universitätsstädten, Wintersemester 2001

Bundesland, Universitätsstadt	Anzahl der Heime	Zimmerkategorie	Anzahl Heimplätze in Student/inn/enheimen, die nur ... aufnehmen			Heimplätze insgesamt	Durch- schnittliche Heimpreise ¹ in €
			Männer	Frauen	Männer und Frauen		
Kärnten - Klagenfurt	4	Gesamt	–	–	538	538	146,–
		in Einbettzimmern	–	–	270	270	147,–
		in Zweibettzimmern	–	–	106	106	163,–
		in Drei- und Mehrbettzimmern	–	–	–	–	–
		in Garçonnièren, Kleinwohnungen	–	–	162	162	134,–
Niederösterreich	1	Gesamt	–	–	224	224	217,–
		in Einbettzimmern	–	–	204	204	217,–
		in Zweibettzimmern	–	–	20	20	217,–
		in Drei- und Mehrbettzimmern	–	–	–	–	–
		in Garçonnièren, Kleinwohnungen	–	–	–	–	–
Oberösterreich	14	Gesamt	–	49	3.531	3.580	184,–
		in Einbettzimmern	–	33	1.600	1.633	218,–
		in Zweibettzimmern	–	16	1.564	1.580	151,–
		in Drei- und Mehrbettzimmern	–	–	–	–	–
		in Garçonnièren, Kleinwohnungen	–	–	367	367	178,–
davon Linz	12	Gesamt	–	49	3.061	3.110	180,–
		in Einbettzimmern	–	33	1.347	1.380	211,–
		in Zweibettzimmern	–	16	1.370	1.386	150,–
		in Drei- und Mehrbettzimmern	–	–	–	–	–
		in Garçonnièren, Kleinwohnungen	–	–	344	344	176,–
Salzburg	25	Gesamt	57	127	2.090	2.274	207,–
		in Einbettzimmern	57	67	751	875	202,–
		in Zweibettzimmern	–	60	554	614	183,–
		in Drei- und Mehrbettzimmern	–	–	40	40	205,–
		in Garçonnièren, Kleinwohnungen	–	–	745	745	232,–
davon Salzburg Stadt	24	Gesamt	57	127	2.024	2.208	209,–
		in Einbettzimmern	57	67	685	809	208,–
		in Zweibettzimmern	–	60	554	614	183,–
		in Drei- und Mehrbettzimmern	–	–	40	40	205,–
		in Garçonnièren, Kleinwohnungen	–	–	745	745	232,–

¹ Durchschnittlicher Preis je Heimplatz und Monat, ohne zusätzliche Leistungen wie Frühstück oder Halbpension.

Quelle: BMBWK – Studentenheim-Erhebung 2001/2002

Fortsetzung

Tabelle 8.9 (Fortsetzung)

Student/inn/enheime und Heimplätze für Studierende sowie durchschnittliche Heimpreise in €, nach Bundesländern bzw. Universitätsstädten, Wintersemester 2001

Bundesland, Universitätsstadt	Anzahl der Heime	Zimmerkategorie	Anzahl Heimplätze in Student/inn/enheimen, die nur ... aufnehmen			Heimplätze insgesamt	Durch- schnittliche Heimpreise ¹ in €
			Männer	Frauen	Männer und Frauen		
Steiermark	33	Gesamt	45	–	4.290	4.335	168,–
		in Einbettzimmern	45	–	2.709	2.754	179,–
		in Zweibettzimmern	–	–	1.189	1.189	138,–
		in Drei- und Mehrbettzimmern	–	–	–	–	–
		in Garçonnièren, Kleinwohnungen	–	–	392	392	180,–
davon Graz	24	Gesamt	12	–	3.928	3.940	172,–
		in Einbettzimmern	12	–	2.464	2.476	183,–
		in Zweibettzimmern	–	–	1.074	1.074	142,–
		in Drei- und Mehrbettzimmern	–	–	–	–	–
		in Garçonnièren, Kleinwohnungen	–	–	390	390	180,–
davon Leoben	8	Gesamt	33	–	281	314	128,–
		in Einbettzimmern	33	–	164	197	139,–
		in Zweibettzimmern	–	–	115	115	110,–
		in Drei- und Mehrbettzimmern	–	–	–	–	–
		in Garçonnièren, Kleinwohnungen	–	–	2	2	124,–
Tirol - Innsbruck	26	Gesamt	192	114	1.991	2.297	183,–
		in Einbettzimmern	149	61	1.218	1.428	192,–
		in Zweibettzimmern	36	30	701	767	158,–
		in Drei- und Mehrbettzimmern	–	–	–	–	–
		in Garçonnièren, Kleinwohnungen	7	23	72	102	229,–
Vorarlberg	1	Gesamt	–	–	62	62	252,–
		in Einbettzimmern	–	–	60	60	255,–
		in Zweibettzimmern	–	–	2	2	175,–
		in Drei- und Mehrbettzimmern	–	–	–	–	–
		in Garçonnièren, Kleinwohnungen	–	–	–	–	–
Wien	89	Gesamt	614	1.059	10.702	12.375	197,–
		in Einbettzimmern	259	513	5.544	6.316	210,–
		in Zweibettzimmern	181	496	3.967	4.644	179,–
		in Drei- und Mehrbettzimmern	173	9	63	245	139,–
		in Garçonnièren, Kleinwohnungen	1	41	1.128	1.170	207,–
Österreich gesamt	193	Gesamt	908	1.349	23.428	25.685	189,–
		in Einbettzimmern	510	674	12.356	13.540	201,–
		in Zweibettzimmern	217	602	8.103	8.922	167,–
		in Drei- und Mehrbettzimmern	173	9	103	285	150,–
		in Garçonnièren, Kleinwohnungen	8	64	2.866	2.938	203,–
davon Universitätsstädte	187	Gesamt	908	1.349	22.525	24.782	189,–
		in Einbettzimmern	510	674	11.692	12.876	201,–
		in Zweibettzimmern	217	602	7.887	8.706	167,–
		in Drei- und Mehrbettzimmern	173	9	103	285	150,–
		in Garçonnièren, Kleinwohnungen	8	64	2.843	2.915	203,–

¹ Durchschnittlicher Preis je Heimplatz und Monat, ohne zusätzliche Leistungen wie Frühstück oder Halbpension.

Quelle: BMBWK – Studentenheim-Erhebung 2001/2002

Tabelle 8.10
Durchschnittliche Heimpreise¹ nach Zimmerbelegung, Ausstattung und Verpflegung in €, Wintersemester 2001

Zimmerkategorie		Anzahl der Plätze insgesamt	Durchschnittlicher Heimpreis					
			ohne zusätzliche Leistung		inklusive Frühstück		inklusive Halbpension	
			Plätze	Preis	Plätze	Preis	Plätze	Preis
Einbettzimmer	Gesamt	13.540	13.225	201,-	60	240,-	255	323,-
	Dusche am Gang	5.000	4.911	176,-	14	240,-	75	322,-
	mit Dusche, WC	7.501	7.332	225,-	46	240,-	123	300,-
	Dusche im Zimmer, WC am Gang	1.039	982	152,-	-	-	57	375,-
Zweibettzimmer	Gesamt	8.922	8.733	167,-	48	215,-	141	278,-
	Dusche am Gang	2.218	2.101	138,-	14	218,-	103	269,-
	mit Dusche, WC	6.170	6.108	177,-	34	214,-	28	310,-
	Dusche im Zimmer, WC am Gang	534	524	164,-	-	-	10	291,-
Mehrbettzimmer	Gesamt	285	240	150,-	-	-	45	317,-
	Dusche am Gang	66	51	129,-	-	-	15	384,-
	mit Dusche, WC	204	177	158,-	-	-	27	278,-
	Dusche im Zimmer, WC am Gang	15	12	122,-	-	-	3	345,-
Garçonnière oder Kleinwohnung		2.938	2.922	203,-	2	240,-	14	284,-
Insgesamt		25.685	25.120	189,-	110	229,-	455	308,-

¹ Durchschnittlicher Preis je Heimplatz und Monat.

Quelle: BMBWK – Studentenheim-Erhebung 2001/2002

9 Absolvent/inn/en und Arbeitsmarkt

9.1 Absolvent/inn/en von Universitäten

Die Zahl der Studienabschlüsse (Diplomabschlüsse, Abschlüsse von Kurzstudien, Dokorate nach alten Studienvorschriften sowie weiterführende Dokorate) stieg seit den 90er Jahren kontinuierlich an und erreichte im Studienjahr 2000/01 mit 15.982 Absolvent/inn/en einen neuen Höchststand.

Der Ausländeranteil nahm zu und lag seit 1998/99 bei rund 10%. Der Frauenanteil, ebenfalls kontinuierlich steigend, lag im Studienjahr 2000/01 bei über 50%. Dabei war der Frauenanteil unter den Inländer/innen höher als unter den Ausländer/innen (50 bzw. 49%) (Tabelle 9.1.1).

Für den Arbeitsmarkt im Besonderen relevant ist die Anzahl der Erstabschlüsse: Sie lässt darauf schließen, wie viele Jungakademiker/innen einen ihrer Ausbildung entsprechenden Arbeitsplatz suchen. Die Zahl der Erstabschlüsse erreichte ebenfalls im Studienjahr 2000/01 mit 12.898 inländischen Absolvent/inn/en ihren bisherigen Höhepunkt. Der Frauenanteil an den Erstabschlüssen von Inländer/innen erreichte im Studienjahr 2000/01 mit fast 52% einen neuen Höchststand und war auch bei weitem höher als jener an den Zweitabschlüssen – das sind vor allem Absolvent/inn/en von Doktoratsstudien, die an ein entsprechendes Diplomstudium anschließen – mit 38%. Den höchsten Frauenanteil wiesen die Erstabschlüsse der Lehramter mit 71% auf. Der Anteil der Zweitabschlüsse (im Wesentlichen weiterführende Doktoratsstudien) von Inländer/innen an allen Abschlüssen lag seit Mitte der 90er Jahre bei rund 12% und betrug im Studienjahr 2000/01 rund 10% (Tabelle 9.1.2).

Aufgeschlüsselt nach Universitäten zeigte sich, dass, wie schon im Berichtszeitraum zuvor (1995/96–1997/98), die meisten Absolvent/inn/en an

der Universität Wien zu verzeichnen waren (rund 31%), gefolgt von der Universität Innsbruck (rund 14%) und der Universität Graz (rund 13%). Die Veterinärmedizinische Universität Wien (75%) sowie die Universitäten Klagenfurt und Wien (je 63%) hatten die höchsten Frauenanteile aufzuweisen. Die Montanuniversität Leoben hingegen hatte den niedrigsten Absolventinnenanteil (9%) zu verzeichnen. Den höchsten Anteil an ausländischen Absolvent/inn/en hatte, bedingt durch die große Anzahl Graduerter aus Südtirol, die Universität Innsbruck (rund 26%) (Tabelle 9.1.3).

Betrachtet man die Verteilung nach Universitäten detailliert nach Erst- und Zweitabschlüssen, so zeigen sich folgende Charakteristika: Die meisten Erstabschlüsse wurden an der Universität Wien, gefolgt von der Universität Innsbruck und der Universität Graz verzeichnet. Bei den Zweitabschlüssen rangierte nach der Universität Wien und der Universität Innsbruck an dritter Stelle die Technische Universität Wien. Der Frauenanteil war insgesamt bei den Zweitabschlüssen wesentlich geringer als bei den Erstabschlüssen (37 gegenüber 52%). Bei Zweitabschlüssen lag der Frauenanteil inländischer Absolvent/inn/en aber höher (38 gegenüber 33%) als jener von Ausländer/innen. Der Anteil ausländischer Absolvent/inn/en an Zweitabschlüssen (rund 19%) war in etwa doppelt so hoch wie jener an den Erstabschlüssen (rund 9%) (Tabellen 9.1.4 und 9.1.5).

Die Verteilung nach Gruppen von Studienrichtungen zeigt, dass rund 20% der Erstabschlüsse von in- und ausländischen Absolvent/inn/en im Studienjahr 2000/01 in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften erreicht wurden, gefolgt von den Rechtswissenschaften (13%) und den philosophisch-humanwissenschaftlichen Studien (13%). Bei den Zweitabschlüssen rangieren die na-

turwissenschaftlichen Studien mit 17% vor den Rechtswissenschaften (14%) und den Technischen Naturwissenschaften (12%). Die höchsten Frauenanteile – sowohl bei Erst- als auch bei Zweitabschlüssen, aber in unterschiedlicher Reihenfolge – wiesen die Übersetzer- und Dolmetscherausbildung, die philologisch-kulturdunklichen Studien und die Pharmazie auf. Die wenigsten Frauen waren im Maschinenbau und in der Elektrotechnik anzutreffen. Der Ausländeranteil an Erstabschlüssen war bei der Übersetzer- und Dolmetscherausbildung am höchsten, gefolgt von Theologie. Bei Zweitabschlüssen war der höchste Ausländeranteil in Theologie, den philosophisch-kulturdunklichen sowie den naturwissenschaftlichen Studien zu verzeichnen (Tabelle 9.1.6).

Im Studienjahr 1999/2000 betrug die durchschnittliche Studiendauer aller inländischen Absolvent/inn/en (Erstabschlüsse) nach der Medianberechnung 13,5 Semester. Mehr als die Hälfte der Absolvent/inn/en (52%) hatte die gesetzlich vorgeschriebene Mindeststudiendauer um mehr als vier Semester überschritten. Dabei lagen die Absolvent/inn/en der Medizin, Theologie und Rechtswissenschaften unter 50%, der Rest darüber (Tabelle 9.1.15).

Die regelmäßige Absolventenerhebung von Statistik Austria zeigt, dass der Anteil jener Absolvent/inn/en, die während ihrer Studienzeit erwerbstätig waren, weiter zunahm. Im Gegenzug dazu nahm der Anteil jener ab, die während dieser Zeit nicht erwerbstätig waren. Die meisten Absolvent/inn/en des Studienjahres 1999/2000 mit regelmäßiger Erwerbstätigkeit waren in den Studienrichtungsgruppen philosophisch-humanwissenschaftliche Studien (50%), technische Kurzstudien (49%) sowie in Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (42%) zu finden. Absolvent/inn/en der Montanistik (74%), Pharmazie (72%), der Studienrichtung Maschinenbau (64%) und technischer Naturwissenschaften (62%) wiederum waren am häufigsten nur gelegentlich erwerbstätig. Den höchsten Anteil an nicht erwerbstätigen Absolvent/inn/en hatte die Theologie (62%) (Tabelle 9.1.16).

9.2 Absolvent/inn/en von Universitäten der Künste

An Universitäten der Künste beendeten im Studienjahr 2000/01 718 Absolvent/inn/en ein Studium, dabei fast ausschließlich ein Erststudium (97%). Der Frauenanteil lag bei rund 57%, wobei die Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz den höchsten Frauenanteil (66%) aufwies. Der Anteil ausländischer Studierender machte im Berichtszeitraum mehr als ein Drittel aus, den höchsten Anteil konnte dabei die Universität Mozarteum Salzburg mit 54% aufweisen. Aufgeschlüsselt nach Universitäten zeigte sich weiters, dass – entsprechend den Studierendenzahlen – die meisten Absolvent/inn/en an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien zu verzeichnen waren (rund 28%) (Tabellen 9.2.1 bis 9.2.3).

Die Verteilung nach Gruppen von Studienrichtungen zeigt, dass 56% der Erstabschlüsse in- und ausländischer Absolvent/inn/en im Studienjahr 2000/01 in Musik erfolgten, gefolgt von bildender und angewandter (38%) sowie darstellender Kunst (6%) (Tabelle 9.2.4).

Zuwachsraten gab es zwischen 1998/99 und 2000/01 bei Erstabschlüssen von Inländer/innen sowohl in darstellender als auch bei bildender und angewandter Kunst. Ein Rückgang war nur bei Musik zu verzeichnen (Tabelle 9.2.7).

Im Studienjahr 1999/2000 betrug die durchschnittliche Studiendauer aller Absolvent/inn/en (Erstabschlüsse) an den Universitäten der Künste nach der Medianberechnung 11,5 Semester. Rund 20% der Absolvent/inn/en haben die gesetzlich vorgeschriebene Mindeststudiendauer um mehr als 4 Semester überschritten. Dabei lagen die Absolvent/inn/en der darstellenden Kunst und der Musik unter 20%, jene der bildenden und angewandten Kunst knapp darüber (Tabelle 9.2.9).

Absolvent/inn/en der Universitäten der Künste waren während ihres Studiums in geringerem Ausmaß erwerbstätig als ihre Kolleg/inn/en an Universitäten. 27% des Absolventenjahrganges 1999/2000 gaben an, während des Studiums vorwiegend bzw. regelmäßig erwerbstätig gewesen zu sein – darunter vor allem Absolvent/inn/en von

Musikstudien – und 23% gaben an, nicht erwerbstätig gewesen zu sein (Tabelle 9.2.10).

9.3 Absolvent/inn/en von Fachhochschul-Studiengängen

Der beträchtliche Anstieg der Absolventenzahl von Fachhochschul-Studiengängen liegt im raschen Auf- und Ausbau des Fachhochschulsektors begründet – im Studienjahr 2000/01 waren bereits 1.981 Abschlüsse zu verzeichnen. Der Frauenanteil, im Laufe der Jahre Schwankungen unterworfen, lag im Studienjahr 2000/01 bei rund 28%. Der Anteil ausländischer Studierender bewegte sich während des Berichtszeitraums zwischen 2 und 3% (Tabelle 9.3.1).

Betrachtet man die Studienabschlüsse nach Fachbereichen, finden sich im Berichtszeitraum die meisten Abschlüsse im Bereich Technik. Aufgrund des Ausbaus des Sektors ist eine steigende Tendenz bei den Wirtschafts-, Medien- und sonstigen Fachhochschulabschlüssen ersichtlich. Die meisten Frauen schlossen im Berichtszeitraum in Fachhochschul-Studiengängen des Fachbereichs Wirtschaft ab, wo im Studienjahr 2000/01 rund 45% der Abschlüsse von Frauen erzielt wurden. In allen Jahren wiesen die Studienabschlüsse in der Fachgruppe Tourismus sowohl den höchsten Anteil an Frauen als auch an Ausländer/inne/n auf. Im Studienjahr 2000/01 lag in diesem Bereich der Frauenanteil bei 69%, der Ausländeranteil bei 8% (Tabelle 9.3.2).

9.4 Arbeitslosigkeit von Akademiker/inne/n

Die Arbeitslosenquote von Akademiker/inne/n betrug, jeweils im März, 2000: 2,5%, 2001: 2,4% und stieg 2002 auf 3,4% an. Zu diesem Zeitpunkt waren insgesamt 5.794 Akademiker/innen arbeitslos gemeldet, davon waren 47% Frauen. Die Verteilung der arbeitslosen Akademiker/innen auf die einzelnen Studienrichtungsgruppen korrespondierte zumeist ungefähr mit der Verteilung der Absolvent/inn/en. In der Gruppe der Geistes- und Naturwissenschaften zeigte sich ein überdurchschnittlicher Anteil der Arbeitslosen in Relation zu den Absolvent/inn/en (Tabelle 9.4.1).

Der Anteil der unter 30-jährigen vorgemerkten arbeitslosen Akademiker/innen nahm bis 2001 weiter ab – 1999: 19%, 2000: 17%, 2001: 16% – und lag 2002 wieder bei 17% (Erhebung jeweils im März). Arbeitslos wurden in dieser Altersgruppe kontinuierlich mehr Frauen als Männer – im März 2002 waren 64% der arbeitslosen Akademiker/innen dieser Altersgruppe Frauen. Der Anteil der über 50-jährigen arbeitslosen Akademiker/innen pendelte im Zeitraum März 1999 bis März 2002 zwischen 17 und 20% und lag im März 2002 bei 18%. Somit war der Großteil der arbeitslosen Akademiker/innen zwischen 30 und 49 Jahre alt, wobei die Anzahl der Frauen und Männer in den letzten Jahren in etwa gleich groß war (Tabelle 9.4.2).

Tabelle 9.1.1

Studienabschlüsse von In- und Ausländer/inne/n an Universitäten nach Geschlecht, Studienjahre 1990/91 bis 2000/01¹

Studienjahr	Inländer/innen			Ausländer/innen			Insgesamt		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
1990/91	5.947	4.292	10.239	590	358	948	6.537	4.650	11.187
1991/92	6.088	4.463	10.551	555	342	897	6.643	4.805	11.448
1992/93	6.290	4.638	10.928	626	388	1.014	6.916	5.026	11.942
1993/94	6.706	4.987	11.693	693	422	1.115	7.399	5.409	12.808
1994/95	6.820	5.185	12.005	689	453	1.142	7.509	5.638	13.147
1995/96	7.059	5.400	12.459	715	488	1.203	7.774	5.888	13.662
1996/97	7.817	6.170	13.987	815	584	1.399	8.632	6.754	15.386
1997/98	7.429	6.311	13.740	817	595	1.412	8.246	6.906	15.152
1998/99	7.042	6.549	13.591	877	648	1.525	7.919	7.197	15.116
1999/2000	6.910	6.393	13.303	797	694	1.491	7.707	7.087	14.794
2000/01	7.163	7.243	14.406	808	768	1.576	7.971	8.011	15.982

¹ Studienjahr 2000/01: vorläufige Zahlen.

Quelle: Statistik Austria (bis Studienjahr 1997/98)

Tabelle 9.1.2

Erstabschlüsse¹ und davon Lehramtsabschlüsse² sowie Zweitabschlüsse³ von Inländer/inne/n an Universitäten, Studienjahre 1990/91 bis 2000/01⁴

Studienjahr	Erstabschlüsse		davon Lehramtsabschlüsse		Zweitabschlüsse	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
1990/91	9.230	4.016	1.080	746	1.009	276
1991/92	9.487	4.167	1.051	732	1.064	296
1992/93	9.773	4.335	953	670	1.155	303
1993/94	10.401	4.606	1.012	668	1.292	381
1994/95	10.622	4.775	951	654	1.383	410
1995/96	11.007	4.933	954	672	1.452	467
1996/97	12.204	5.554	1.010	678	1.783	616
1997/98	12.117	5.759	1.118	754	1.623	552
1998/99	11.963	5.984	1.103	765	1.628	565
1999/2000	11.723	5.819	1.032	712	1.580	574
2000/01	12.898	6.673	1.164	826	1.508	570

¹ Erstmöglicher Studienabschluss in der jeweiligen Studienrichtung.

² Zahl der Personen, die Lehramtsprüfungen abgelegt haben.

³ Weiterführende Doktors- und Aufbaustudien.

⁴ Studienjahr 2000/01: vorläufige Zahlen.

Quelle: Statistik Austria (bis Studienjahr 1997/98)

Tabelle 9.1.3
Studienabschlüsse von In- und Ausländer/inne/n nach Universitäten und Geschlecht, Studienjahr 2000/01¹

Universität	Inländer/innen			Ausländer/innen			Insgesamt		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Universität Wien	1.664	2.815	4.479	166	236	402	1.830	3.051	4.881
Universität Graz	758	1.213	1.971	42	27	69	800	1.240	2.040
Universität Innsbruck	822	823	1.645	279	308	587	1.101	1.131	2.232
Universität Salzburg	351	551	902	35	55	90	386	606	992
Technische Universität Wien	881	232	1.113	111	34	145	992	266	1.258
Technische Universität Graz	849	158	1.007	61	19	80	910	177	1.087
Montanuniversität Leoben	158	14	172	13	3	16	171	17	188
Universität für Bodenkultur Wien	308	194	502	23	18	41	331	212	543
Veterinärmedizinische Universität Wien	48	146	194	3	6	9	51	152	203
Wirtschaftsuniversität Wien	626	532	1.158	43	44	87	669	576	1.245
Universität Linz	571	352	923	26	6	32	597	358	955
Universität Klagenfurt	127	213	340	6	12	18	133	225	358
Insgesamt	7.163	7.243	14.406	808	768	1.576	7.971	8.011	15.982
darunter Zweitabschlüsse	938	570	1.508	237	119	356	1.175	689	1.864

¹ Studienjahr 2000/01: vorläufige Zahlen.

Tabelle 9.1.4
Erstabschlüsse¹ von In- und Ausländer/inne/n nach Universitäten und Geschlecht, Studienjahr 2000/01²

Universität	Inländer/innen			Ausländer/innen			Insgesamt		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Universität Wien	1.495	2.632	4.127	113	188	301	1.608	2.820	4.428
Universität Graz	668	1.130	1.798	23	22	45	691	1.152	1.843
Universität Innsbruck	701	734	1.435	237	288	525	938	1.022	1.960
Universität Salzburg	274	494	768	21	40	61	295	534	829
Technische Universität Wien	727	216	943	68	26	94	795	242	1.037
Technische Universität Graz	756	148	904	45	16	61	801	164	965
Montanuniversität Leoben	137	13	150	11	3	14	148	16	164
Universität für Bodenkultur Wien	260	172	432	9	6	15	269	178	447
Veterinärmedizinische Universität Wien	29	112	141	2	5	7	31	117	148
Wirtschaftsuniversität Wien	578	509	1.087	33	42	75	611	551	1.162
Universität Linz	490	322	812	6	4	10	496	326	822
Universität Klagenfurt	110	191	301	3	9	12	113	200	313
Insgesamt	6.225	6.673	12.898	571	649	1.220	6.796	7.322	14.118
darunter Promotionen³	5	2	7	–	–	–	5	2	7

¹ Erstmöglicher Studienabschluss in der jeweiligen Studienrichtung.

² Studienjahr 2000/01: vorläufige Zahlen.

³ Ohne weiterführende Doktoratsstudien und ohne Doktorate in Medizin.

Tabelle 9.1.5

Zweitabschlüsse¹ von In- und Ausländer/inne/n nach Universitäten und Geschlecht, Studienjahr 2000/01²

Universität	Inländer/innen			Ausländer/innen			Insgesamt		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Universität Wien	169	183	352	53	48	101	222	231	453
Universität Graz	90	83	173	19	5	24	109	88	197
Universität Innsbruck	121	89	210	42	20	62	163	109	272
Universität Salzburg	77	57	134	14	15	29	91	72	163
Technische Universität Wien	154	16	170	43	8	51	197	24	221
Technische Universität Graz	93	10	103	16	3	19	109	13	122
Montanuniversität Leoben	21	1	22	2	–	2	23	1	24
Universität für Bodenkultur Wien	48	22	70	14	12	26	62	34	96
Veterinärmedizinische Universität Wien	19	34	53	1	1	2	20	35	55
Wirtschaftsuniversität Wien	48	23	71	10	2	12	58	25	83
Universität Linz	81	30	111	20	2	22	101	32	133
Universität Klagenfurt	17	22	39	3	3	6	20	25	45
Insgesamt	938	570	1.508	237	119	356	1.175	689	1.864

¹ Weiterführende Doktors- und Aufbaustudien.

² Studienjahr 2000/01: vorläufige Zahlen.

Tabelle 9.1.6
Erst- und Zweitabschlüsse von In- und Ausländer/inne/n an Universitäten nach Gruppen von Studienrichtungen, Studienjahr 2000/01¹

Studienrichtungsgruppe ²	Erstabschlüsse ³				Zweitabschlüsse ⁴			
	In- und Ausländer/innen		davon Inländer/innen		In- und Ausländer/innen		davon Inländer/innen	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Theologie	239	89	166	78	36	7	19	7
Rechtswissenschaften	1.861	951	1.769	896	261	99	242	93
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	2.796	1.276	2.604	1.184	202	66	161	56
Medizin	1.410	808	1.280	742	–	–	–	–
Philosophisch-humanwissenschaftliche Studien	1.800	1.375	1.630	1.254	177	91	151	77
Historisch-kulturkundliche Studien	575	375	507	324	146	82	119	71
Philologisch-kulturkundliche Studien	774	641	682	569	97	68	69	48
Übersetzer- und Dolmetscherausbildung	127	109	87	75	2	2	2	2
Naturwissenschaftliche Studien	1.085	670	992	606	316	132	239	102
Pharmazie	207	167	184	154	32	23	26	20
Sportwissenschaften und Leibeserziehung	192	91	174	85	9	4	8	3
Bauingenieurwesen, Architektur und Raumplanung	916	301	820	268	43	6	37	5
Maschinenbau	401	16	370	12	84	3	68	3
Elektrotechnik	275	11	252	9	57	1	44	–
Technische Naturwissenschaften	621	100	582	92	221	32	172	23
Technische Kurzstudien	9	2	7	–	–	–	–	–
Montanistik	164	16	150	13	24	1	22	1
Bodenkultur	440	177	425	171	96	34	70	22
Veterinärmedizin	148	117	141	112	55	35	53	34
Individuelles Diplomstudium	78	30	76	29	–	–	–	–
Insgesamt⁵	14.118	7.322	12.898	6.673	1.864	689	1.508	570

1 Studienjahr 2000/01: vorläufige Zahlen.

2 Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A.

3 Erstmöglicher Studienabschluss in der jeweiligen Studienrichtung.

4 Weiterführende Doktorats- und Aufbaustudien.

5 Inklusive nicht zuordenbarer Doktoratsstudien der Geistes- und Naturwissenschaften.

Tabelle 9.1.7

Studienabschlüsse von In- und Ausländer/inne/n nach Universitäten und Geschlecht, Studienjahr 1999/2000

Universität	Inländer/innen			Ausländer/innen			Insgesamt		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Universität Wien	1.651	2.352	4.003	158	214	372	1.809	2.566	4.375
Universität Graz	729	1.046	1.775	27	41	68	756	1.087	1.843
Universität Innsbruck	727	666	1.393	297	261	558	1.024	927	1.951
Universität Salzburg	328	484	812	33	37	70	361	521	882
Technische Universität Wien	873	245	1.118	98	37	135	971	282	1.253
Technische Universität Graz	717	131	848	48	17	65	765	148	913
Montanuniversität Leoben	143	20	163	5	–	5	148	20	168
Universität für Bodenkultur Wien	325	182	507	24	11	35	349	193	542
Veterinärmedizinische Universität Wien	70	134	204	8	12	20	78	146	224
Wirtschaftsuniversität Wien	646	578	1.224	52	37	89	698	615	1.313
Universität Linz	570	345	915	36	13	49	606	358	964
Universität Klagenfurt	131	210	341	11	14	25	142	224	366
Insgesamt	6.910	6.393	13.303	797	694	1.491	7.707	7.087	14.794
darunter Zweitabschlüsse	1.006	574	1.580	223	111	334	1.229	685	1.914

Tabelle 9.1.8

Erstabschlüsse¹ von In- und Ausländer/inne/n nach Universitäten und Geschlecht, Studienjahr 1999/2000

Universität	Inländer/innen			Ausländer/innen			Insgesamt		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Universität Wien	1.422	2.168	3.590	100	170	270	1.522	2.338	3.860
Universität Graz	646	963	1.609	19	30	49	665	993	1.658
Universität Innsbruck	639	604	1.243	259	242	501	898	846	1.744
Universität Salzburg	263	434	697	18	34	52	281	468	749
Technische Universität Wien	657	197	854	66	29	95	723	226	949
Technische Universität Graz	621	108	729	32	14	46	653	122	775
Montanuniversität Leoben	130	19	149	2	–	2	132	19	151
Universität für Bodenkultur Wien	266	147	413	15	5	20	281	152	433
Veterinärmedizinische Universität Wien	48	107	155	7	7	14	55	114	169
Wirtschaftsuniversität Wien	602	564	1.166	40	34	74	642	598	1.240
Universität Linz	497	321	818	12	8	20	509	329	838
Universität Klagenfurt	113	187	300	4	10	14	117	197	314
Insgesamt	5.904	5.819	11.723	574	583	1.157	6.478	6.402	12.880
darunter Promotionen²	11	17	28	1	2	3	12	19	31

¹ Erstmöglicher Studienabschluss in der jeweiligen Studienrichtung.

² Ohne weiterführende Doktoratsstudien und ohne Doktorate in Medizin.

Tabelle 9.1.9
Zweitabschlüsse¹ von In- und Ausländer/inne/n nach Universitäten und Geschlecht, Studienjahr 1999/2000

Universität	Inländer/innen			Ausländer/innen			Insgesamt		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Universität Wien	229	184	413	58	44	102	287	228	515
Universität Graz	83	83	166	8	11	19	91	94	185
Universität Innsbruck	88	62	150	38	19	57	126	81	207
Universität Salzburg	65	50	115	15	3	18	80	53	133
Technische Universität Wien	216	48	264	32	8	40	248	56	304
Technische Universität Graz	96	23	119	16	3	19	112	26	138
Montanuniversität Leoben	13	1	14	3	–	3	16	1	17
Universität für Bodenkultur Wien	59	35	94	9	6	15	68	41	109
Veterinärmedizinische Universität Wien	22	27	49	1	5	6	23	32	55
Wirtschaftsuniversität Wien	44	14	58	12	3	15	56	17	73
Universität Linz	73	24	97	24	5	29	97	29	126
Universität Klagenfurt	18	23	41	7	4	11	25	27	52
Insgesamt	1.006	574	1.580	223	111	334	1.229	685	1.914

¹ Weiterführende Doktorats- und Aufbaustudien.

Tabelle 9.1.10
Erst- und Zweitabschlüsse von In- und Ausländer/innen an Universitäten
nach Gruppen von Studienrichtungen, Studienjahr 1999/2000

Studienrichtungsgruppe ¹	Erstabschlüsse ²				Zweitabschlüsse ³			
	In- und Ausländer/innen		davon Inländer/innen		In- und Ausländer/innen		davon Inländer/innen	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Theologie	226	84	168	74	35	10	22	7
Rechtswissenschaften	1.775	883	1.693	836	305	111	276	102
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	2.829	1.289	2.634	1.210	198	49	157	42
Medizin	1.170	648	1.045	589	–	–	–	–
Philosophisch-humanwissenschaftliche Studien	1.594	1.167	1.422	1.059	179	102	157	91
Historisch-kulturkundliche Studien	529	350	440	291	96	53	80	45
Philologisch-kulturkundliche Studien	533	455	459	392	81	48	62	37
Übersetzer- und Dolmetscherausbildung	84	78	53	48	5	4	4	3
Naturwissenschaftliche Studien	946	527	876	490	302	120	215	86
Pharmazie	182	147	171	137	27	20	22	18
Sportwissenschaften und Leibeserziehung	174	85	168	81	11	3	10	3
Bauingenieurwesen, Architektur und Raumplanung	726	245	613	203	29	3	24	3
Maschinenbau	319	6	305	5	60	1	47	–
Elektrotechnik	246	10	216	4	51	3	44	2
Technische Naturwissenschaften	664	97	632	90	236	54	201	48
Technische Kurzstudien	57	17	43	10	–	–	–	–
Technische Aufbaustudien	–	–	–	–	128	41	114	34
Montanistik	151	19	149	19	17	1	14	1
Bodenkultur	425	151	405	146	84	27	73	24
Veterinärmedizin	169	114	155	107	55	32	49	27
Individuelles Diplomstudium	81	30	76	28	–	–	–	–
Insgesamt⁴	12.880	6.402	11.723	5.819	1.914	685	1.580	574

1 Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A.

2 Erstmöglicher Studienabschluss in der jeweiligen Studienrichtung.

3 Weiterführende Doktorats- und Aufbaustudien.

4 Inklusive nicht zuordenbarer Doktoratsstudien der Geistes- und Naturwissenschaften.

Tabelle 9.1.11
Inländische Absolvent/inn/en (Erstabschlüsse¹) an Universitäten nach Gruppen von Studienrichtungen und Geschlecht, Studienjahre 1998/99 bis 2000/01²

Studienrichtungsgruppe ³	1998/99			1999/2000			2000/01		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Theologie	106	70	176	94	74	168	88	78	166
Rechtswissenschaften	773	803	1.576	857	836	1.693	873	896	1.769
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	1.342	1.180	2.522	1.424	1.210	2.634	1.420	1.184	2.604
Medizin	509	620	1.129	456	589	1.045	538	742	1.280
Geistes- und naturwissenschaftliche Studien	1.313	2.775	4.088	1.091	2.498	3.589	1.189	3.067	4.256
davon									
Philosophisch-humanwissenschaftliche Studien	396	1.046	1.442	363	1.059	1.422	376	1.254	1.630
Historisch-kulturkundliche Studien	217	372	589	149	291	440	183	324	507
Philologisch-kulturkundliche Studien	98	523	621	67	392	459	113	569	682
Übersetzer- und Dolmetscherausbildung	12	102	114	5	48	53	12	75	87
Naturwissenschaftliche Studien	452	510	962	386	490	876	386	606	992
Pharmazie	51	152	203	34	137	171	30	154	184
Sportwissenschaften und Leibeserziehung	87	70	157	87	81	168	89	85	174
Technische Studien	1.418	277	1.695	1.497	312	1.809	1.650	381	2.031
davon									
Bauingenieurwesen, Architektur und Raumplanung	375	181	556	410	203	613	552	268	820
Maschinenbau	253	8	261	300	5	305	358	12	370
Elektrotechnik	203	2	205	212	4	216	243	9	252
Technische Naturwissenschaften	553	66	619	542	90	632	490	92	582
Technische Kurzstudien	34	20	54	33	10	43	7	–	7
Montanistik	187	20	207	130	19	149	137	13	150
Bodenkultur	247	122	369	259	146	405	254	171	425
Veterinärmedizin	46	95	141	48	107	155	29	112	141
Individuelles Diplomstudium	38	22	60	48	28	76	47	29	76
Insgesamt	5.979	5.984	11.963	5.904	5.819	11.723	6.225	6.673	12.898

1 Erstmöglicher Studienabschluss in der jeweiligen Studienrichtung.

2 Studienjahr 2000/01: vorläufige Zahlen.

3 Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A.

Tabelle 9.1.12

Inländische Absolvent/inn/en (Zweitabschlüsse¹) an Universitäten nach Gruppen von Studienrichtungen und Geschlecht, Studienjahre 1998/99 bis 2000/01²

Studienrichtungsgruppe ³	1998/99			1999/2000			2000/01		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Theologie	20	7	27	15	7	22	12	7	19
Rechtswissenschaften	199	119	318	174	102	276	149	93	242
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	103	41	144	115	42	157	105	56	161
Geistes- und naturwissenschaftliche Studien ⁴	317	293	610	271	284	555	294	326	620
davon									
Philosophisch-humanwissenschaftliche Studien	86	80	166	66	91	157	74	77	151
Historisch-kulturkundliche Studien	55	54	109	35	45	80	48	71	119
Philologisch-kulturkundliche Studien	24	50	74	25	37	62	21	48	69
Übersetzer- und Dolmetscherausbildung	–	1	1	1	3	4	–	2	2
Naturwissenschaftliche Studien	132	81	213	129	86	215	137	102	239
Pharmazie	7	25	32	4	18	22	6	20	26
Sportwissenschaften und Leibeserziehung	11	2	13	7	3	10	5	3	8
Technische Studien	334	42	376	347	87	434	290	31	321
davon									
Bauingenieurwesen, Architektur und Raumplanung	37	5	42	21	3	24	32	5	37
Maschinenbau	51	1	52	47	–	47	65	3	68
Elektrotechnik	61	1	62	42	2	44	44	–	44
Technische Naturwissenschaften	151	25	176	153	48	201	125	23	148
Technische Aufbaustudien	34	10	44	80	34	114	–	–	–
Montanistik	30	1	31	13	1	14	21	1	22
Bodenkultur	40	16	56	49	24	73	48	22	70
Veterinärmedizin	20	46	66	22	27	49	19	34	53
Insgesamt	1.063	565	1.628	1.006	574	1.580	938	570	1.508

1 Weiterführende Doktors- und Aufbaustudien.

2 Studienjahr 2000/01: vorläufige Zahlen.

3 Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A.

4 Inklusive nicht zuordenbare Doktorsstudien der Geistes- und Naturwissenschaften.

Tabelle 9.1.13
Ausländische Absolvent/inn/en (Erstabschlüsse¹) an Universitäten nach Gruppen von Studienrichtungen und Geschlecht, Studienjahre 1998/99 bis 2000/01²

Studienrichtungsgruppe ³	1998/99			1999/2000			2000/01		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Theologie	62	8	70	48	10	58	62	11	73
Rechtswissenschaften	29	33	62	35	47	82	37	55	92
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	123	81	204	116	79	195	100	92	192
Medizin	81	61	142	66	59	125	64	66	130
Geistes- und naturwissenschaftliche Studien	166	298	464	142	311	453	143	361	504
davon									
Philosophisch-humanwissenschaftliche Studien	54	99	153	64	108	172	49	121	170
Historisch-kulturkundliche Studien	24	46	70	30	59	89	17	51	68
Philologisch-kulturkundliche Studien	18	63	81	11	63	74	20	72	92
Übersetzer- und Dolmetscherausbildung	7	25	32	1	30	31	6	34	40
Naturwissenschaftliche Studien	53	47	100	33	37	70	29	64	93
Pharmazie	5	12	17	1	10	11	10	13	23
Sportwissenschaften und Leibeserziehung	5	6	11	2	4	6	12	6	18
Technische Studien	140	45	185	140	63	203	142	49	191
davon									
Bauingenieurwesen, Architektur und Raumplanung	67	26	93	71	42	113	63	33	96
Maschinenbau	18	–	18	13	1	14	27	4	31
Elektrotechnik	15	–	15	24	6	30	21	2	23
Technische Naturwissenschaften	33	14	47	25	7	32	31	8	39
Technische Kurzstudien	7	5	12	7	7	14	–	2	2
Montanistik	4	1	5	2	–	2	11	3	14
Bodenkultur	15	4	19	15	5	20	9	6	15
Veterinärmedizin	5	5	10	7	7	14	2	5	7
Individuelles Diplomstudium	2	3	5	3	2	5	1	1	2
Insgesamt	627	539	1.166	574	583	1.157	571	649	1.220

1 Erstmöglicher Studienabschluss in der jeweiligen Studienrichtung.

2 Studienjahr 2000/01: vorläufige Zahlen.

3 Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A.

Tabelle 9.1.14
Ausländische Absolvent/inn/en (Zweitabschlüsse¹) an Universitäten
nach Gruppen von Studienrichtungen und Geschlecht, Studienjahre 1998/99 bis 2000/01²

Studienrichtungsgruppe ³	1998/99			1999/2000			2000/01		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Theologie	18	3	21	10	3	13	17	–	17
Rechtswissenschaften	16	8	24	20	9	29	13	6	19
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	29	10	39	34	7	41	31	10	41
Geistes- und naturwissenschaftliche Studien ⁴	105	62	167	86	69	155	86	79	165
davon									
Philosophisch-humanwissenschaftliche Studien	20	10	30	11	11	22	12	14	26
Historisch-kulturkundliche Studien	9	14	23	8	8	16	16	11	27
Philologisch-kulturkundliche Studien	13	10	23	8	11	19	8	20	28
Übersetzer- und Dolmetscherausbildung	–	–	–	–	1	1	–	–	–
Naturwissenschaftliche Studien	55	28	83	53	34	87	47	30	77
Pharmazie	2	–	2	3	2	5	3	3	6
Sportwissenschaften und Leibeserziehung	2	–	2	1	–	1	–	1	1
Technische Studien	56	19	75	61	15	76	73	11	84
davon									
Bauingenieurwesen, Architektur und Raumplanung	13	3	16	5	–	5	5	1	6
Maschinenbau	13	2	15	12	1	13	16	–	16
Elektrotechnik	8	–	8	6	1	7	12	1	13
Technische Naturwissenschaften	16	13	29	29	6	35	28	7	35
Technische Aufbaustudien	4	–	4	7	7	14	–	–	–
Montanistik	10	1	11	3	–	3	2	–	2
Bodenkultur	13	5	18	8	3	11	14	12	26
Veterinärmedizin	3	1	4	1	5	6	1	1	2
Insgesamt	250	109	359	223	111	334	237	119	356

1 Weiterführende Doktors- und Aufbaustudien.

2 Studienjahr 2000/01: vorläufige Zahlen.

3 Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A.

4 Inklusive nicht zuordenbare Doktorsstudien der Geistes- und Naturwissenschaften.

Tabelle 9.1.15
Studiendauer der inländischen Absolvent/inn/en (Erstabschlüsse¹) an Universitäten sowie Ausmaß der Studienzeitüberschreitung in Semestern, Studienjahr 1999/2000

Studienrichtungsgruppe ² / Ausgewählte Studienrichtung	Erstabschlüsse 1999/2000	Studiendauer in Semestern ³		gesetzlich vorgeschr. Studien- dauer	Anteil der Abschlüsse in % ⁶		
		Median ⁴	arithm. Mittel ⁵		in der gesetzlich vorgeschr. Studiendauer	gesetzliche Studien- dauer plus 2 Sem.	gesetzliche Studien- dauer plus 4 Sem.
Insgesamt	11.723	13,5	14,5	5–12	6,6	18,6	22,8
Theologie insgesamt	168	12,0	13,9	8–11	16,9	27,3	20,8
Fachtheologie (evang.)	11	14,0	13,8	10	0,0	40,0	10,0
Fachtheologie (kath.)	69	11,5	13,6	10	19,1	33,3	17,5
Kombinierte Religionspädagogik (kath.)	40	13,5	15,1	9	2,6	23,1	20,5
Selbständ. Religionspädagogik (kath.)	42	12,5	13,3	11	32,4	21,6	24,3
Rechtswissenschaften	1.693	11,5	12,9	8	6,5	24,0	22,8
Sozial- u. Wirtschaftswiss. insgesamt	2.634	12,5	13,7	8–9	5,2	17,5	22,9
Angewandte Betriebswirtschaft Stv.	10	15,0	15,9	9	0,0	10,0	0,0
Betriebswirtschaft	1.262	13,5	14,1	8–9	5,3	13,6	19,6
Handelswissenschaft	511	12,5	14,0	8	3,5	13,7	25,3
Int.Stud.Prog. Wirtschaftswiss.	107	10,5	10,8	8	3,7	38,3	38,3
Internationale Betriebswirtschaft Stv.	129	11,5	11,4	8	6,2	27,9	28,7
Sozialwirtschaft	43	11,5	12,4	8	19,1	16,7	23,8
Soziologie	59	11,5	12,9	8	6,8	25,4	25,4
Statistik	19	11,5	12,7	8	0,0	15,8	47,4
Volkswirtschaft	85	12,5	13,6	8	2,4	14,3	29,8
Wirtschaftsinformatik ⁷	150	13,5	15,1	8–9	2,0	15,3	14,7
Wirtschaftspädagogik	259	11,5	13,4	9	9,1	31,2	25,7
Medizin insgesamt	1.045	14,5	15,9	12	14,1	26,3	26,6
Medizin	1.012	14,5	15,9	12	14,1	26,3	26,6
Zahnmedizin ⁸	33			12			

1 Erstmöglicher Studienabschluss in der jeweiligen Studienrichtung.

2 Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A.

3 Studienunterbrechungen sind in die Studienzeit nicht eingerechnet. Bei weniger als 10 Absolvent/inn/en erfolgt keine Berechnung; diese Studienrichtungen werden in der Tabelle auch nicht ausgewiesen. Abschlüsse, die mehr als zwei Semester unter der gesetzlichen Studiendauer liegen, werden ausgeschieden.

4 Über alle einbezogenen Studiendauern wird der Median in Form eines Semesterwertes berechnet und der errechnete Wert wird um 0,5 Semester vermindert, da Prüfungen auch zu Beginn des Semesters oder im Verlauf des Semesters, nicht nur zu Semesterende abgelegt werden.

5 Über alle einbezogenen Studiendauern wird das arithmetische Mittel in Form eines Semesterwertes auf eine Dezimalstelle genau berechnet. Der errechnete Wert wird um 0,5 Semester vermindert, da Prüfungen auch zu Beginn des Semesters oder im Verlauf des Semesters, nicht nur zu Semesterende abgelegt werden.

6 Nicht kumuliert.

7 Inklusive ausgelaufene Studienversuche.

8 Bislang hauptsächlich Anrechnungen; Berechnung der durchschnittlichen Studiendauer nicht sinnvoll.

9 Psychologie nach UniStG bei den naturwissenschaftlichen, nach AHStG bei den geisteswissenschaftlichen Studienrichtungen.

Fortsetzung

Tabelle 9.1.15 (Fortsetzung)

Studiendauer der inländischen Absolvent/inn/en (Erstabschlüsse¹) an Universitäten
sowie Ausmaß der Studienzeitüberschreitung in Semestern, Studienjahr 1999/2000

Studienrichtungsgruppe ² / Ausgewählte Studienrichtung	Erstabschlüsse 1999/2000	Studiendauer in Semestern ³		gesetzlich vorgeschr. Studien- dauer	Anteil der Abschlüsse in % ⁶		
		Median ⁴	arithm. Mittel ⁵		in der gesetzlich vorgeschr. Studiendauer	gesetzliche Studien- dauer plus 2 Sem.	gesetzliche Studien- dauer plus 4 Sem.
Geisteswissenschaften insgesamt	2.374	12,5	14,1	8-10	7,1	19,0	22,7
Anglistik und Amerikanistik	63	13,5	14,0	8	0,0	19,1	14,3
Deutsch UF	57	13,5	13,7	8	0,0	21,1	26,3
Deutsche Philologie	53	13,5	14,7	9	0,0	18,9	22,6
Englisch UF	74	11,5	13,6	8	6,9	23,3	37,0
Französisch	34	12,5	14,1	8	0,0	11,8	32,4
Französisch UF	43	12,5	12,4	8	4,8	23,8	31,0
Geschichte	105	13,5	14,7	9	4,8	15,2	23,8
Geschichte und Sozialkunde UF	100	12,5	14,6	8	9,0	12,0	30,0
Italienisch	16	12,0	12,8	9	6,3	18,8	25,0
Italienisch UF	18	12,5	12,9	8	5,6	22,2	33,3
Klassische Archäologie	15	16,5	19,0	8	0,0	0,0	20,0
Kunstgeschichte	88	15,5	16,1	8	2,3	6,8	12,5
Musikwissenschaft	22	16,0	16,4	9	0,0	9,1	9,1
Pädagogik	418	10,5	12,2	8-10	16,7	24,9	19,5
Philosophie	50	10,5	13,5	8	19,1	27,7	17,0
Philosophie, Pädagogik, Psychologie LA	33	13,5	15,7	8	12,1	15,2	12,1
Politikwissenschaft	141	12,5	13,8	8	3,6	24,3	17,9
Psychologie ⁹	431	13,5	15,1	8	8,4	23,0	23,4
Publizistik und Kommunikationswissensch.	282	12,5	13,6	8	3,9	16,3	27,3
Russisch	13	13,5	16,7	8	7,7	7,7	15,4
Soziologie (geistes-/kulturwiss.Stud.) ⁷	67	12,5	13,3	8	6,0	20,9	19,4
Spanisch	10	12,5	12,9	8	0,0	10,0	30,0
Spanisch LA	10	15,5	14,1	8	0,0	20,0	20,0
Sprachwissenschaft	12	13,5	14,2	9	8,3	0,0	25,0
Theaterwissenschaft	33	15,5	17,1	8	0,0	3,0	24,2
Übersetzer- und Dolmetscherausbild.	53	14,5	15,4	8	1,9	5,8	25,0
Vergleichende Literaturwissenschaft	17	11,5	11,9	9	0,0	35,3	23,5
Völkerkunde	50	16,0	17,7	8	2,0	2,0	24,0
Volkskunde (Ethnologia Europaea)	22	12,5	14,5	8	0,0	22,7	22,7

1 Erstmöglicher Studienabschluss in der jeweiligen Studienrichtung.

2 Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A.

3 Studienunterbrechungen sind in die Studienzeit nicht eingerechnet. Bei weniger als 10 Absolvent/inn/en erfolgt keine Berechnung; diese Studienrichtungen werden in der Tabelle auch nicht ausgewiesen. Abschlüsse, die mehr als zwei Semester unter der gesetzlichen Studiendauer liegen, werden ausgeschieden.

4 Über alle einbezogenen Studiendauern wird der Median in Form eines Semesterwertes berechnet und der errechnete Wert wird um 0,5 Semester vermindert, da Prüfungen auch zu Beginn des Semesters oder im Verlauf des Semesters, nicht nur zu Semesterende abgelegt werden.

5 Über alle einbezogenen Studiendauern wird das arithmetische Mittel in Form eines Semesterwertes auf eine Dezimalstelle genau berechnet. Der errechnete Wert wird um 0,5 Semester vermindert, da Prüfungen auch zu Beginn des Semesters oder im Verlauf des Semesters, nicht nur zu Semesterende abgelegt werden.

6 Nicht kumuliert.

7 Inklusive ausgelaufene Studienversuche.

8 Bislang hauptsächlich Anrechnungen; Berechnung der durchschnittlichen Studiendauer nicht sinnvoll.

9 Psychologie nach UniStG bei den naturwissenschaftlichen, nach AHStG bei den geisteswissenschaftlichen Studienrichtungen.

Fortsetzung

Tabelle 9.1.15 (Fortsetzung)
Studiendauer der inländischen Absolvent/inn/en (Erstabschlüsse¹) an Universitäten sowie Ausmaß der Studienzeitüberschreitung in Semestern, Studienjahr 1999/2000

Studienrichtungsgruppe ² / Ausgewählte Studienrichtung	Erstabschlüsse 1999/2000	Studiendauer in Semestern ³		gesetzlich vorgeschr. Studien- dauer	Anteil der Abschlüsse in % ⁶		
		Median ⁴	arithm. Mittel ⁵		in der gesetzlich vorgeschr. Studiendauer	gesetzliche Studien- dauer plus 2 Sem.	gesetzliche Studien- dauer plus 4 Sem.
Naturwissenschaften insgesamt	1.215	13,5	14,6	8-10	4,6	17,7	25,5
Astronomie	11	13,5	14,1	8	0,0	27,3	18,2
Biologie	295	14,5	15,3	8-10	5,5	15,8	22,9
Biologie und Umweltkunde UF	74	13,5	13,8	9	1,4	23,6	23,6
Chemie	80	15,0	16,7	10	3,8	17,5	15,0
Chemie UF	16	13,5	13,1	9	0,0	18,8	25,0
Erdwissenschaften	30	15,0	15,8	10	10,0	6,7	20,0
Ernährungswissenschaften ⁷	53	12,5	13,6	9-10	17,0	20,8	22,6
Geographie	57	13,5	14,2	9	0,0	17,5	28,1
Geographie und Wirtschaftskunde UF	60	12,5	12,8	9	0,0	21,7	36,7
Leibesezziehung LA	78	13,5	14,6	9	5,1	14,1	29,5
Mathematik	19	13,5	15,0	10	10,5	15,8	31,6
Mathematik UF	59	11,5	13,2	8-9	0,0	30,5	37,3
Meteorologie und Geophysik	18	13,5	14,8	8	5,6	11,1	22,2
Pharmazie	171	13,5	15,2	9	0,6	9,9	33,9
Physik	43	12,5	13,8	10	11,6	32,6	23,3
Physik UF	39	13,5	13,8	9	2,6	15,4	20,5
Psychologie ^{8,9}	12			10			
Sportwissenschaften	90	12,0	13,1	8	10,0	23,3	16,7
Technik insgesamt	1.809	15,5	16,0	5-10	5,9	13,3	20,0
Architektur	402	18,0	19,2	10	0,0	1,7	9,7
Bauingenieurwesen	133	15,5	16,5	10	2,3	9,9	22,9
Datentechnik (KSt.)	34	9,5	10,0	5	0,0	23,5	23,5
Elektrotechnik	216	14,5	15,8	10	7,0	15,3	24,2
Informatik	185	13,5	13,9	10	17,0	20,3	24,2
Maschinenbau	69	15,5	17,5	10	2,9	5,8	17,4
Mechatronik ⁷	44	12,5	13,8	10	2,3	38,6	15,9
Raumplanung und Raumordnung	32	12,5	13,9	10	3,1	34,4	28,1
Technische Chemie	114	13,5	14,2	10	7,1	23,9	22,1
Technische Mathematik	69	11,5	12,8	10	22,1	33,8	22,1
Technische Physik	110	13,5	14,5	10	9,1	21,8	20,9
Telematik ⁷	93	15,5	15,9	10	2,2	9,7	23,7
Verfahrenstechnik	60	15,0	15,9	10	5,0	10,0	23,3
Vermessung und Geoinformation	20	14,5	15,4	10	5,0	20,0	20,0
Wirtschaftsing.wesen - Techn. Chemie ⁷	17	15,5	16,1	10	0,0	17,6	17,6
Wirtschaftsingenieurwesen - Bauwesen	26	14,0	15,7	10	15,4	7,7	26,9
Wirtschaftsingenieurwesen - Maschinenbau	176	15,5	16,2	10	6,0	6,0	25,2

1 Erstmöglicher Studienabschluss in der jeweiligen Studienrichtung.

2 Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A.

3 Studienunterbrechungen sind in die Studienzeit nicht eingerechnet. Bei weniger als 10 Absolvent/inn/en erfolgt keine Berechnung; diese Studienrichtungen werden in der Tabelle auch nicht ausgewiesen. Abschlüsse, die mehr als zwei Semester unter der gesetzlichen Studiendauer liegen, werden ausgeschieden.

4 Über alle einbezogenen Studiendauern wird der Median in Form eines Semesterwertes berechnet und der errechnete Wert wird um 0,5 Semester vermindert, da Prüfungen auch zu Beginn des Semesters oder im Verlauf des Semesters, nicht nur zu Semesterende abgelegt werden.

5 Über alle einbezogenen Studiendauern wird das arithmetische Mittel in Form eines Semesterwertes auf eine Dezimalstelle genau berechnet. Der errechnete Wert wird um 0,5 Semester vermindert, da Prüfungen auch zu Beginn des Semesters oder im Verlauf des Semesters, nicht nur zu Semesterende abgelegt werden.

6 Nicht kumuliert.

7 Inklusive ausgelaufene Studienversuche.

8 Bislang hauptsächlich Anrechnungen; Berechnung der durchschnittlichen Studiendauer nicht sinnvoll.

9 Psychologie nach UniStG bei den naturwissenschaftlichen, nach AHStG bei den geisteswissenschaftlichen Studienrichtungen.

Fortsetzung

Tabelle 9.1.15 (Fortsetzung)

Studiendauer der inländischen Absolvent/inn/en (Erstabschlüsse¹) an Universitäten
sowie Ausmaß der Studienzeitüberschreitung in Semestern, Studienjahr 1999/2000

Studienrichtungsgruppe ² / Ausgewählte Studienrichtung	Erstabschlüsse 1999/2000	Studiendauer in Semestern ³		gesetzlich vorgeschr. Studien- dauer	Anteil der Abschlüsse in % ⁶		
		Median ⁴	arithm. Mittel ⁵		in der gesetzlich vorgeschr. Studiendauer	gesetzliche Studien- dauer plus 2 Sem.	gesetzliche Studien- dauer plus 4 Sem.
Montanistik insgesamt	149	14,5	15,0	10	3,4	12,2	29,3
Angewandte Geowissenschaften	13	12,5	13,6	10	7,7	23,1	23,1
Erdölwesen	12	19,5	18,2	10	9,1	0,0	9,1
Industr.Umweltschutz, Entsorgg., Recycl.	51	13,5	13,6	10	0,0	13,7	49,0
Kunststofftechnik	14	14,5	17,2	10	0,0	7,1	14,3
Metallurgie	11	15,5	16,4	10	0,0	0,0	27,3
Werkstoffwissenschaften	32	14,5	15,6	10	3,1	9,4	25,0
Bodenkultur insgesamt	405	15,5	17,2	9-10	1,0	6,9	19,8
Forst- und Holzwirtschaft	60	15,5	16,2	9	0,0	3,3	15,0
Kulturtechnik und Wasserwirtschaft	101	17,5	18,2	10	0,0	7,9	14,9
Landschaftsplanung und Landschaftspflege ⁷	94	15,5	17,2	10	0,0	5,3	23,4
Landwirtschaft	88	15,5	17,1	10	4,5	13,6	17,1
Lebensmittel- und Biotechnologie	62	15,5	17,0	10	0,0	1,6	30,6
Veterinärmedizin	155	15,5	16,6	10	0,6	16,8	16,8

1 Erstmöglicher Studienabschluss in der jeweiligen Studienrichtung.

2 Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A.

3 Studienunterbrechungen sind in die Studienzeit nicht eingerechnet. Bei weniger als 10 Absolvent/inn/en erfolgt keine Berechnung; diese Studienrichtungen werden in der Tabelle auch nicht ausgewiesen. Abschlüsse, die mehr als zwei Semester unter der gesetzlichen Studiendauer liegen, werden ausgeschieden.

4 Über alle einbezogenen Studiendauern wird der Median in Form eines Semesterwertes berechnet und der errechnete Wert wird um 0,5 Semester vermindert, da Prüfungen auch zu Beginn des Semesters oder im Verlauf des Semesters, nicht nur zu Semesterende abgelegt werden.

5 Über alle einbezogenen Studiendauern wird das arithmetische Mittel in Form eines Semesterwertes auf eine Dezimalstelle genau berechnet. Der errechnete Wert wird um 0,5 Semester vermindert, da Prüfungen auch zu Beginn des Semesters oder im Verlauf des Semesters, nicht nur zu Semesterende abgelegt werden.

6 Nicht kumuliert.

7 Inklusive ausgelaufene Studienversuche.

8 Bislang hauptsächlich Anrechnungen; Berechnung der durchschnittlichen Studiendauer nicht sinnvoll.

9 Psychologie nach UniStG bei den naturwissenschaftlichen, nach AHStG bei den geisteswissenschaftlichen Studienrichtungen.

Tabelle 9.1.16
Erwerbstätigkeit während des Studiums der inländischen Absolvent/inn/en (Erstabschlüsse) an Universitäten nach Studienrichtungsgruppen, Studienjahre 1998/99 und 1999/2000

Studienrichtungsgruppe ¹	Studienjahr 1998/99						Gesamt	
	vorwiegend, regelmäßig erwerbstätig		gelegentlich erwerbstätig		nicht erwerbstätig			
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Theologie	17	9,7	34	19,3	125	71,0	176	100,0
Rechtswissenschaften	450	28,6	786	49,9	340	21,6	1.576	100,0
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	992	39,3	1.163	46,1	367	14,6	2.522	100,0
Medizin	205	18,2	520	46,1	404	35,8	1.129	100,0
Philosophisch-humanwissenschaftliche Studien	626	43,4	499	34,6	317	22,0	1.442	100,0
Historisch-kulturkundliche Studien	192	32,6	237	40,2	160	27,2	589	100,0
Philologisch-kulturkundliche Studien	174	28,0	289	46,5	158	25,4	621	100,0
Übersetzer- und Dolmetscherausbildung	35	30,7	41	36,0	38	33,3	114	100,0
Naturwissenschaftliche Studien	207	21,5	512	53,2	243	25,3	962	100,0
Pharmazie	40	19,7	125	61,6	38	18,7	203	100,0
Sportwissenschaften und Leibeserziehung	50	31,8	71	45,2	36	22,9	157	100,0
Bauingenieurwesen, Architektur und Raumplanung	192	34,5	319	57,4	45	8,1	556	100,0
Maschinenbau	53	20,3	180	69,0	28	10,7	261	100,0
Elektrotechnik	61	29,8	117	57,1	27	13,2	205	100,0
Technische Naturwissenschaften	182	29,4	335	54,1	102	16,5	619	100,0
Technische Kurzstudien	28	51,9	18	33,3	8	14,8	54	100,0
Montanistik	28	13,5	160	77,3	19	9,2	207	100,0
Bodenkultur	119	32,3	229	62,1	21	5,7	369	100,0
Veterinärmedizin	36	25,5	65	46,1	40	28,4	141	100,0
Individuelles Diplomstudium	24	40,0	23	38,3	13	21,7	60	100,0
Insgesamt	3.711	31,0	5.723	47,8	2.529	21,1	11.963	100,0

¹ Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A.

Quelle: Statistik Austria

Fortsetzung

Tabelle 9.1.16 (Fortsetzung)
Erwerbstätigkeit während des Studiums der inländischen Absolvent/inn/en (Erstabschlüsse) an
Universitäten nach Studienrichtungsgruppen, Studienjahre 1998/99 und 1999/2000

Studienrichtungsgruppe ¹	Studienjahr 1999/2000						Gesamt	
	vorwiegend, regelmäßig erwerbstätig		gelegentlich erwerbstätig		nicht erwerbstätig			
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Theologie	18	10,7	46	27,4	104	61,9	168	100,0
Rechtswissenschaften	547	32,3	820	48,4	326	19,3	1.693	100,0
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	1.118	42,4	1.125	42,7	391	14,8	2.634	100,0
Medizin	217	20,8	506	48,4	322	30,8	1.045	100,0
Philosophisch-humanwissenschaftliche Studien	710	49,9	514	36,1	198	13,9	1.422	100,0
Historisch-kulturkundliche Studien	161	36,6	179	40,7	100	22,7	440	100,0
Philologisch-kulturkundliche Studien	131	28,5	235	51,2	93	20,3	459	100,0
Übersetzer- und Dolmetscherausbildung	18	34,0	28	52,8	7	13,2	53	100,0
Naturwissenschaftliche Studien	242	27,6	482	55,0	152	17,4	876	100,0
Pharmazie	28	16,4	123	71,9	20	11,7	171	100,0
Sportwissenschaften und Leibeserziehung	43	25,6	90	53,6	35	20,8	168	100,0
Bauingenieurwesen, Architektur und Raumplanung	224	36,5	340	55,5	49	8,0	613	100,0
Maschinenbau	83	27,2	196	64,3	26	8,5	305	100,0
Elektrotechnik	79	36,6	123	56,9	14	6,5	216	100,0
Technische Naturwissenschaften	179	28,3	390	61,7	63	10,0	632	100,0
Technische Kurzstudien	21	48,8	11	25,6	11	25,6	43	100,0
Montanistik	21	14,1	111	74,5	17	11,4	149	100,0
Bodenkultur	149	36,8	239	59,0	17	4,2	405	100,0
Veterinärmedizin	38	24,5	76	49,0	41	26,5	155	100,0
Individuelles Diplomstudium	31	40,8	34	44,7	11	14,5	76	100,0
Insgesamt	4.058	34,6	5.668	48,4	1.997	17,0	11.723	100,0

¹ Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A.

Quelle: Statistik Austria

Tabelle 9.2.1

Studienabschlüsse von In- und Ausländer/inne/n an Universitäten der Künste nach Geschlecht, Studienjahre 1995/96 bis 2000/01¹

Studienjahr	Inländer/innen			Ausländer/innen			Insgesamt		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
1995/96	203	243	446	94	108	202	297	351	648
1996/97	186	246	432	89	138	227	275	384	659
1997/98	190	218	408	105	124	229	295	342	637
1998/99	202	250	452	94	148	242	296	398	694
1999/2000	205	246	451	82	155	237	287	401	688
2000/01	203	257	460	108	150	258	311	407	718

¹ Studienjahr 2000/01: vorläufige Zahlen.

Quelle: Statistik Austria (bis Studienjahr 1997/98)

Tabelle 9.2.2

Erstabschlüsse¹ sowie Zweitabschlüsse² von Inländer/inne/n an Universitäten der Künste, Studienjahre 1995/96 bis 2000/01³

Studienjahr	Erstabschlüsse		Zweitabschlüsse		Insgesamt	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
1995/96	439	242	7	1	446	243
1996/97	428	244	4	2	432	246
1997/98	404	215	4	3	408	218
1998/99	449	249	3	1	452	250
1999/2000	448	243	3	3	451	246
2000/01	454	252	6	5	460	257

¹ Erstmöglicher Studienabschluss in der jeweiligen Studienrichtung.

² Weiterführende Doktoratsstudien.

³ Studienjahr 2000/01: vorläufige Zahlen.

Quelle: Statistik Austria (bis Studienjahr 1997/98)

Tabelle 9.2.3
Studienabschlüsse (Erst¹- und Zweitabschlüsse²) von In- und Ausländer/inne/n nach Universitäten der Künste und Geschlecht, Studienjahr 2000/01³

Universität der Künste		Inländer/innen			Ausländer/innen			Insgesamt		
		Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Akademie der bildenden Künste Wien	Gesamt	38	42	80	15	16	31	53	58	111
	Erstabschlüsse	38	40	78	15	16	31	53	56	109
	Zweitabschlüsse	–	2	2	–	–	–	–	2	2
Universität für angewandte Kunst Wien	Gesamt	30	50	80	9	12	21	39	62	101
	Erstabschlüsse	30	48	78	9	11	20	39	59	98
	Zweitabschlüsse	–	2	2	–	1	1	–	3	3
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien	Gesamt	64	60	124	28	48	76	92	108	200
	Erstabschlüsse	64	60	124	28	48	76	92	108	200
	Zweitabschlüsse	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Universität Mozarteum Salzburg	Gesamt	20	40	60	25	43	68	45	83	128
	Erstabschlüsse	19	40	59	25	43	68	44	83	127
	Zweitabschlüsse	1	–	1	–	–	–	1	–	1
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz	Gesamt	34	22	56	26	30	56	60	52	112
	Erstabschlüsse	34	21	55	26	30	56	60	51	111
	Zweitabschlüsse	–	1	1	–	–	–	–	1	1
Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz	Gesamt	17	43	60	5	1	6	22	44	66
	Erstabschlüsse	17	43	60	5	1	6	22	44	66
	Zweitabschlüsse	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Insgesamt	Gesamt	203	257	460	108	150	258	311	407	718
	Erstabschlüsse	202	252	454	108	149	257	310	401	711
	Zweitabschlüsse	1	5	6	–	1	1	1	6	7

1 Erstmöglicher Studienabschluss in der jeweiligen Studienrichtung.

2 Weiterführende Doktoratsstudien.

3 Studienjahr 2000/01: vorläufige Zahlen.

Tabelle 9.2.4
Erst¹- und Zweitabschlüsse² von In- und Ausländer/inne/n an Universitäten der Künste nach Gruppen von Studienrichtungen, Studienjahr 2000/01³

Studienrichtungsgruppe ⁴	Erstabschlüsse				Zweitabschlüsse			
	In- und Ausländer/innen		davon Inländer/innen		In- und Ausländer/innen		davon Inländer/innen	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Musik	396	223	208	105	–	–	–	–
Darstellende Kunst	46	16	27	10	–	–	–	–
Bildende und angewandte Kunst	269	162	219	137	–	–	–	–
Doktoratsstudium	–	–	–	–	7	6	6	5
Insgesamt	711	401	454	252	7	6	6	5

1 Erstmöglicher Studienabschluss in der jeweiligen Studienrichtung.

2 Weiterführende Doktoratsstudien.

3 Studienjahr 2000/01: vorläufige Zahlen.

4 Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A.

Tabelle 9.2.5
Studienabschlüsse (Erst¹- und Zweitabschlüsse²) von In- und Ausländer/inne/n
nach Universitäten der Künste und Geschlecht, Studienjahr 1999/2000

Universität der Künste		Inländer/innen			Ausländer/innen			Insgesamt		
		Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Akademie der bildenden Künste Wien	Gesamt	28	37	65	11	14	25	39	51	90
	Erstabschlüsse	28	37	65	11	14	25	39	51	90
	Zweitabschlüsse	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Universität für angewandte Kunst Wien	Gesamt	33	45	78	9	19	28	42	64	106
	Erstabschlüsse	33	42	75	9	18	27	42	60	102
	Zweitabschlüsse	–	3	3	–	1	1	–	4	4
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien	Gesamt	61	63	124	27	50	77	88	113	201
	Erstabschlüsse	61	63	124	27	50	77	88	113	201
	Zweitabschlüsse	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Universität Mozarteum Salzburg	Gesamt	18	33	51	21	40	61	39	73	112
	Erstabschlüsse	18	33	51	21	40	61	39	73	112
	Zweitabschlüsse	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz	Gesamt	37	33	70	10	24	34	47	57	104
	Erstabschlüsse	37	33	70	10	24	34	47	57	104
	Zweitabschlüsse	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz	Gesamt	28	35	63	4	8	12	32	43	75
	Erstabschlüsse	28	35	63	4	8	12	32	43	75
	Zweitabschlüsse	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Insgesamt	Gesamt	205	246	451	82	155	237	287	401	688
	Erstabschlüsse	205	243	448	82	154	236	287	397	684
	Zweitabschlüsse	–	3	3	–	1	1	–	4	4

1 Erstmöglicher Studienabschluss in der jeweiligen Studienrichtung.

2 Weiterführende Doktoratsstudien.

Tabelle 9.2.6
Erst¹- und Zweitabschlüsse² von In- und Ausländer/inne/n an Universitäten der Künste
nach Gruppen von Studienrichtungen, Studienjahr 1999/2000

Studienrichtungsgruppe ³	Erstabschlüsse				Zweitabschlüsse			
	In- und Ausländer/innen Gesamt	davon Inländer/innen davon Frauen	davon Inländer/innen davon Frauen		In- und Ausländer/innen Gesamt	davon Inländer/innen davon Frauen	davon Inländer/innen davon Frauen	
Musik	373	215	216	110	–	–	–	–
Darstellende Kunst	46	32	25	18	–	–	–	–
Bildende und angewandte Kunst	265	150	207	115	–	–	–	–
Doktoratsstudium	–	–	–	–	4	4	3	3
Insgesamt	684	397	448	243	4	4	3	3

1 Erstmöglicher Studienabschluss in der jeweiligen Studienrichtung.

2 Weiterführende Doktoratsstudien.

3 Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A.

Tabelle 9.2.7
Inländische Absolvent/inn/en (Erst¹- und Zweitabschlüsse²) an Universitäten der Künste nach Gruppen von Studienrichtungen und Geschlecht, Studienjahre 1998/99 bis 2000/01³

Studienrichtungsgruppe ⁴		1998/99		1999/2000		2000/01	
		Erst- abschlüsse	Zweit- abschlüsse	Erst- abschlüsse	Zweit- abschlüsse	Erst- abschlüsse	Zweit- abschlüsse
Musik	Gesamt	252	–	216	–	208	–
	Männer	114	–	106	–	103	–
	Frauen	138	–	110	–	105	–
Darstellende Kunst	Gesamt	20	–	25	–	27	–
	Männer	10	–	7	–	17	–
	Frauen	10	–	18	–	10	–
Bildende und angewandte Kunst	Gesamt	177	–	207	–	219	–
	Männer	76	–	92	–	82	–
	Frauen	101	–	115	–	137	–
Doktoratsstudium	Gesamt	–	3	–	3	–	6
	Männer	–	2	–	–	–	1
	Frauen	–	1	–	3	–	5
Insgesamt	Gesamt	449	3	448	3	454	6
	Männer	200	2	205	–	202	–
	Frauen	249	1	243	3	252	5

1 Erstmöglicher Studienabschluss in der jeweiligen Studienrichtung.

2 Weiterführende Doktoratsstudien.

3 Studienjahr 2000/01: vorläufige Zahlen.

4 Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A.

Tabelle 9.2.8

Ausländische Absolvent/inn/en (Erst¹- und Zweitabschlüsse²) an Universitäten der Künste nach Gruppen von Studienrichtungen und Geschlecht, Studienjahre 1998/99 bis 2000/01³

Studienrichtungsgruppe ⁴		1998/99		1999/2000		2000/01	
		Erst- abschlüsse	Zweit- abschlüsse	Erst- abschlüsse	Zweit- abschlüsse	Erst- abschlüsse	Zweit- abschlüsse
Musik	Gesamt	164	–	157	–	188	–
	Männer	63	–	52	–	70	–
	Frauen	101	–	105	–	118	–
Darstellende Kunst	Gesamt	22	–	21	–	19	–
	Männer	7	–	7	–	13	–
	Frauen	15	–	14	–	6	–
Bildende und angewandte Kunst	Gesamt	55	–	58	–	50	–
	Männer	24	–	23	–	25	–
	Frauen	31	–	35	–	25	–
Doktoratsstudium	Gesamt	–	1	–	1	–	1
	Männer	–	–	–	–	–	–
	Frauen	–	1	–	1	–	1
Insgesamt	Gesamt	241	1	236	1	257	1
	Männer	94	–	82	–	108	–
	Frauen	147	1	154	1	149	1

1 Erstmöglicher Studienabschluss in der jeweiligen Studienrichtung.

2 Weiterführende Doktoratsstudien.

3 Studienjahr 2000/01: vorläufige Zahlen.

4 Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A.

Tabelle 9.2.9
Studiendauer der inländischen Absolvent/inn/en (Erstabschlüsse)¹ an Universitäten der Künste sowie Ausmaß der Studienzeitüberschreitung in Semestern, Studienjahr 1999/2000

Studienrichtungsgruppe ² / Ausgewählte Studienrichtung	Erstabschlüsse 1999/2000	Studiendauer in Semestern ³		gesetzlich vorgeschr. Studien- dauer	Anteil der Abschlüsse in % ⁶		
		Median ⁴	arithm. Mittel ⁵		in der gesetzlich vorgeschr. Studiendauer	gesetzliche Studien- dauer plus 2 Sem.	gesetzliche Studien- dauer plus 4 Sem.
Insgesamt	448	11,5	12,6	4–16	22,7	34,0	23,5
Musik insgesamt	216	13,5	13,9	4–16	31,3	31,3	18,1
Gesang	4	12,5	12,5	14	100,0	0,0	0,0
Horn	4	16,5	16,3	16	25,0	50,0	25,0
Instrumental(Gesangs-)pädagogik	50	13,5	13,7	12	30,6	30,6	25,0
Jazz	9	11,5	13,0	12	62,5	12,5	12,5
Katholische Kirchenmusik	9	12,5	12,6	12	33,3	44,4	22,2
Klarinette	7	17,5	17,2	16	16,7	50,0	33,3
Klavier	5	15,5	15,9	16	60,0	20,0	20,0
Komposition und Musiktheorie	5	14,5	13,9	12	20,0	20,0	40,0
Musik- und Bewegungserziehung	6	13,5	13,5	12	0,0	66,7	33,3
Musikerziehung LA	53	12,5	13,5	9	5,9	29,4	15,7
Musikleitung	4	10,5	10,8	12	100,0	0,0	0,0
Orgel	5	16,5	16,9	16	40,0	20,0	40,0
Saxophon	4	15,0	14,8	16	100,0	0,0	0,0
Trompete	5	15,5	15,8	16	66,7	33,3	0,0
Viola	4	20,5	19,5	16	0,0	33,3	0,0
Violine	10	16,5	15,7	16	44,4	55,6	0,0
Violoncello	4	15,0	15,0	16	100,0	0,0	0,0
Darstellende Kunst insgesamt	25	9,5	10,5	8–10	28,0	28,0	28,0
Bühnengestaltung	11	9,5	10,0	8	9,1	63,6	9,1
Darstellende Kunst	7	7,5	8,4	8	85,7	0,0	0,0
Bildende und angewandte Kunst insgesamt	207	11,5	11,6	8–10	14,4	37,1	27,7
Architektur	27	12,5	13,7	10	7,7	38,5	26,9
Bildhauerei	14	9,5	10,1	8	28,6	35,7	21,4
Bildnerische Erziehung LA	33	11,5	12,8	9	6,3	18,8	40,6
Experimentelle visuelle Gestaltung	4	10,5	10,8	8	0,0	0,0	100,0
Industrial Design	17	11,5	12,1	10	23,5	29,4	29,4
Keramik	5	11,5	11,3	10	0,0	80,0	20,0
Konservierung und Restaurierung	7	10,5	11,1	10	42,9	42,9	0,0
Malerei und Graphik	50	9,5	9,5	8	22,9	50,0	14,6
Metall	5	12,5	12,3	10	0,0	20,0	80,0
Produktgestaltung	8	11,5	11,4	10	12,5	50,0	37,5
Textil	4	13,5	13,0	10	0,0	25,0	25,0
Textiles Gestalten und Werken LA	9	11,5	13,0	9	0,0	12,5	50,0
Visuelle Mediengestaltung	8	13,0	13,6	10	0,0	37,5	25,0
Werkerziehung LA	9	11,5	13,8	9	0,0	33,3	22,2

1 Erstmöglicher Studienabschluss in der jeweiligen Studienrichtung.

2 Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A.

3 Studienunterbrechungen sind in die Studienzeit nicht eingerechnet. Bei weniger als 4 Absolvent/inn/en erfolgt keine Berechnung; diese Studienrichtungen werden in der Tabelle auch nicht ausgewiesen. Abschlüsse, die mehr als zwei Semester unter der gesetzlichen Studiendauer liegen, werden ausgeschieden.

4 Über alle einbezogenen Studiendauern wird der Median in Form eines Semesterwertes berechnet und der errechnete Wert wird um 0,5 Semester vermindert, da Prüfungen auch zu Beginn des Semesters oder im Verlauf des Semesters, nicht nur zu Semesterende abgelegt werden.

5 Über alle einbezogenen Studiendauern wird das arithmetische Mittel in Form eines Semesterwertes auf eine Dezimalstelle genau berechnet. Der errechnete Wert wird um 0,5 Semester vermindert, da Prüfungen auch zu Beginn des Semesters oder im Verlauf des Semesters, nicht nur zu Semesterende abgelegt werden.

6 Nicht kumuliert.

Tabelle 9.2.10

**Erwerbstätigkeit während des Studiums der inländischen Absolvent/inn/en (Erstabschlüsse)
an Universitäten der Künste nach Studienrichtungsgruppen, Studienjahre 1998/99 und 1999/2000**

Studienrichtungsgruppe ¹	Studienjahr 1998/99						Gesamt	
	vorwiegend, regelmäßig erwerbstätig		gelegentlich erwerbstätig		nicht erwerbstätig			
	absolut	<i>in %</i>	absolut	<i>in %</i>	absolut	<i>in %</i>	absolut	<i>in %</i>
Musik	93	36,9	65	25,8	94	37,3	252	100,0
Darstellende Kunst	3	15,0	6	30,0	11	55,0	20	100,0
Bildende und angewandte Kunst	42	23,7	81	45,8	54	30,5	177	100,0
Insgesamt	138	30,7	152	33,9	159	35,4	449	100,0

Fortsetzung

Tabelle 9.2.10 (Fortsetzung)

Studienrichtungsgruppe ¹	Studienjahr 1999/2000						Gesamt	
	vorwiegend, regelmäßig erwerbstätig		gelegentlich erwerbstätig		nicht erwerbstätig			
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Musik	71	32,9	96	44,4	49	22,7	216	100,0
Darstellende Kunst	3	12,0	16	64,0	6	24,0	25	100,0
Bildende und angewandte Kunst	49	23,7	108	52,2	50	24,2	207	100,0
Insgesamt	123	27,5	220	49,1	105	23,4	448	100,0

¹ Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A.

Quelle: Statistik Austria

Tabelle 9.3.1

Studienabschlüsse von In- und Ausländer/inne/n an Fachhochschul-Studiengängen nach Geschlecht, Studienjahre 1996/97 bis 2000/01

Studienjahr	Inländer/innen			Ausländer/innen			Insgesamt		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
1996/97	91	23	114	–	–	–	91	23	114
1997/98	339	120	459	5	6	11	344	126	470
1998/99	683	187	870	14	10	24	697	197	894
1999/2000	1.200	419	1.619	27	16	43	1.227	435	1.662
2000/01	1.384	548	1.932	35	14	49	1.419	562	1.981

Quelle: Statistik Austria

Tabelle 9.3.2

Studienabschlüsse von In- und Ausländer/inne/n an Fachhochschul-Studiengängen nach Fachbereichen und Geschlecht, Studienjahre 1998/99 bis 2000/01

Fachgruppe ¹		1998/99			1999/2000			2000/01		
		Inländer/innen	Ausländer/innen	Gesamt	Inländer/innen	Ausländer/innen	Gesamt	Inländer/innen	Ausländer/innen	Gesamt
Technik	Gesamt	563	8	571	693	16	709	816	18	834
	Männer	527	8	535	619	15	634	734	17	751
	Frauen	36	–	36	74	1	75	82	1	83
Wirtschaft	Gesamt	212	5	217	630	13	643	776	13	789
	Männer	119	2	121	375	6	381	428	8	436
	Frauen	93	3	96	255	7	262	348	5	353
Tourismus	Gesamt	95	11	106	79	9	88	80	7	87
	Männer	37	4	41	31	3	34	25	2	27
	Frauen	58	7	65	48	6	54	55	5	60
Medien	Gesamt	–	–	–	139	5	144	176	11	187
	Männer	–	–	–	97	3	100	114	8	122
	Frauen	–	–	–	42	2	44	62	3	65
Sonstiges	Gesamt	–	–	–	78	–	78	84	–	84
	Männer	–	–	–	78	–	78	83	–	83
	Frauen	–	–	–	–	–	–	1	–	1
Insgesamt	Gesamt	870	24	894	1.619	43	1.662	1.932	49	1.981
	Männer	683	14	697	1.200	27	1.227	1.384	35	1.419
	Frauen	187	10	197	419	16	435	548	14	562

¹ Zur Zusammensetzung der Fachbereiche siehe Tabelle 7.4.2.

Quelle: Statistik Austria

Tabelle 9.4.1

Erstabschlüsse¹ von In- und Ausländer/innen an Universitäten und Universitäten der Künste, Studienjahr 1999/2000, und vorgemerkte arbeitslose Akademiker/innen nach Gruppen von Studienrichtungen, März 2000 bis März 2002

Studienrichtungsgruppe ²	Erstabschlüsse Studienjahr 1999/2000		Vorgemerkte arbeitslose Akademiker/innen ⁴					
	absolut	in%	März 2000 absolut	in%	März 2001 absolut	in%	März 2002 absolut	in%
Theologie	226	1,7	26	0,6	39	1,0	42	0,8
davon Frauen	84	1,2	3	0,2	11	0,6	9	0,3
Rechtswissenschaften	1.775	13,1	538	13,0	501	12,6	689	12,4
davon Frauen	883	13,0	211	11,0	200	10,9	273	10,4
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	2.829	20,9	695	16,8	709	17,8	1.098	19,7
davon Frauen	1.289	19,0	255	13,3	256	13,9	434	16,5
Medizin	1.170	8,6	317	7,6	330	8,3	366	6,6
davon Frauen	648	9,5	179	9,3	187	10,2	204	7,7
Geistes- und Naturwissenschaften	4.042	29,8	1.544	37,3	1.474	37,0	2.059	37,0
davon Frauen	2.809	41,3	962	50,2	920	50,1	1.330	50,5
darunter Lehramtsstudien	731	5,4	225	5,4	184	4,6	249	4,5
davon Frauen	526	7,7	155	8,1	124	6,8	174	6,6
darunter Übersetzer und Dolmetscher	84	0,6	50	1,2	44	1,1	67	1,2
davon Frauen	78	1,1	45	2,3	35	1,9	56	2,1
Technik	2.012	14,8	601	14,5	528	13,3	812	14,6
davon Frauen	375	5,5	124	6,5	94	5,1	168	6,4
darunter Maschinenbau und Elektrotechnik	565	4,2	160	3,9	158	4,0	232	4,2
davon Frauen	16	0,2	10	0,5	8	0,4	14	0,5
darunter Architektur	480	3,5	193	4,7	149	3,7	210	3,8
davon Frauen	200	2,9	65	3,4	41	2,2	92	3,5
Montanistik	151	1,1	44	1,1	43	1,1	61	1,1
davon Frauen	19	0,3	1	0,1	2	0,1	4	0,2
Bodenkultur	425	3,1	144	3,5	134	3,4	174	3,1
davon Frauen	151	2,2	45	2,3	36	2,0	52	2,0
Veterinärmedizin	169	1,2	42	1,0	46	1,2	53	1,0
davon Frauen	114	1,7	29	1,5	34	1,9	37	1,4
Musikstudien	373	2,8	35	0,8	29	0,7	41	0,7
davon Frauen	215	3,2	17	0,9	14	0,8	20	0,8
Darstellende Kunst	46	0,3	42	1,0	40	1,0	35	0,6
davon Frauen	32	0,5	22	1,1	18	1,0	21	0,8
Bildende und angewandte Kunst	265	2,0	117	2,8	109	2,7	139	2,5
davon Frauen	150	2,2	70	3,7	64	3,5	84	3,2
Insgesamt³	13.564	100,0	4.145	100,0	3.982	100,0	5.570	100,0
davon Frauen	6.799	100,0	1.918	100,0	1.836	100,0	2.636	100,0

1 Erstmöglicher Studienabschluss in der jeweiligen Studienrichtung.

2 Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A.

3 Inklusive individuelle Diplomstudien bei Erstabschlüssen, inklusive Nichtangaben bei arbeitslos gemeldeten Akademiker/innen.

4 Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich.

Tabelle 9.4.2
Vorgemerkte arbeitslose Akademiker/innen nach Altersgruppen, März 1999 bis März 2002

Vorgemerkte arbeitslose Akademiker/innen		März 1999	Sept. 1999	März 2000	Sept. 2000	März 2001	Sept. 2001	März 2002
Gesamt		5.162	5.058	4.158	4.329	4.020	5.098	5.794
darunter Frauen		2.366	2.437	1.923	2.149	1.851	2.471	2.746
	Frauenanteil <i>in %</i>	45,8	48,2	46,2	49,6	46,1	48,5	47,4
bis unter 30 Jahre alt		984	1.102	692	845	651	982	982
	Anteil <i>in %</i>	19,1	21,8	16,6	19,5	16,2	19,3	16,9
darunter Frauen		627	696	431	576	400	636	633
	Frauenanteil <i>in %</i>	63,7	63,2	62,3	68,2	61,4	64,8	64,5
	<i>in %</i> aller Frauen	26,5	28,6	22,4	26,8	21,6	25,7	23,1
zwischen 30 und 49 Jahre alt		3.158	2.997	2.624	2.738	2.594	3.235	3.789
	Anteil <i>in %</i>	61,2	59,3	63,1	63,2	64,5	63,5	65,4
darunter Frauen		1.538	1.551	1.325	1.421	1.303	1.662	1.891
	Frauenanteil <i>in %</i>	48,7	51,8	50,5	51,9	50,2	51,4	49,9
	<i>in %</i> aller Frauen	65,0	63,6	68,9	66,1	70,4	67,3	68,9
50 und mehr Jahre alt		1.020	959	842	746	775	881	1.023
	Anteil <i>in %</i>	19,8	19,0	20,3	17,2	19,3	17,3	17,7
darunter Frauen		201	190	167	152	148	173	222
	Frauenanteil <i>in %</i>	19,7	19,8	19,8	20,4	19,1	19,6	21,7
	<i>in %</i> aller Frauen	8,5	7,8	8,7	7,1	8,0	7,0	8,1

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

10 Forschung

Für das Jahr 2002 werden die Ausgaben für Forschung und experimentelle Entwicklung von Statistik Austria auf rund € 4.217 Mio. geschätzt, was einem Anteil von 1,95% am Bruttoinlandsprodukt entspricht. Die Aufwendungen zur Finanzierung von Forschung und experimenteller Entwicklung sind seit 1998 um 24% gestiegen, ihr Anteil am Bruttoinlandsprodukt lag 2002 um 0,16 Prozentpunkte über dem Anteil im Jahr 1998. Auf den Bund entfielen rund 35% des Finanzierungsvolumens, auf den Unternehmenssektor 39%, auf die Bundesländer rund 6% (Tabelle 10.1).

2001 waren insgesamt 1.674 vom Bund finanzierte Forschungs- und Entwicklungsaufträge mit einem Gesamtvolumen von € 155,5 Mio. vergeben. Von diesen 1.674 Forschungs- und Entwicklungsaufträgen vergab das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur 747 Projekte (45%) mit einem Gesamtvolumen von mehr als € 71 Mio. (46%) (Tabellen 10.6 und 10.7).

Der Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung erteilte im Berichtszeitraum insgesamt 1.732 Neubewilligungen von Forschungsprojekten im Gesamtvolumen von € 255,5 Mio. Davon wurden 544 Forschungsprojekte (Gesamtvolumen € 86 Mio.) im Jahr 2001 neu bewilligt. Der mit 32,5% größte Anteil am Gesamtbetrag erging an die Universität Wien, weitere 14,5% erhielt die Universität Innsbruck und 11,4% die Universität Graz, ca. 12% der Neubewilligungen gingen an außeruniversitäre Forschungsstätten. Rund die Hälfte der neu bewilligten Fördergelder ging an die Forschung im Bereich der Naturwissenschaften. Die Humanmedizin erhielt einen Anteil von rund 26%, die Geisteswissenschaften 16%, die technischen Wissenschaften und die Sozialwissenschaften je ca. 4% (Tabellen 10.3 und 10.4).

Im Zuge des 5. Rahmenprogramms der EU beteiligte sich Österreich bis zum Mai 2002 mit

4.668 eingereichten Projekten und 6.496 eingereichten Beteiligungen – das sind mehr als 11% aller EU-weit eingereichten Projekte bzw. 3% aller EU-weit eingereichten Beteiligungen – davon wurde jeweils mehr als ein Viertel genehmigt. Nach thematischen Programmen war die Erfolgsquote bei dem 3. Punkt der ersten Aktionslinie „Wettbewerbsorientiertes und nachhaltiges Wachstum“ am höchsten. Nach horizontalen Programmen punktete Österreich mit der 4. Aktionslinie „Ausbau des Potenzials an Humanressourcen und Verbesserung der sozio-ökonomischen Wissensgrundlage“. Nach Organisationstypen betrachtet, deckten die Industrie sowie die Universitäten rund 70% der erfolgreichen Beteiligungen ab (Tabelle 10.5).

An Universitäten ergibt eine von Statistik Austria aufgrund des Stellenplans 2002 erstellte Schätzung des wissenschaftlichen Personals ein Ausmaß von rund 10.400 Vollzeitäquivalenten für das Jahr 2002, wobei ca. 2.700 Vollzeitäquivalente auf klinisches Personal entfallen. Rund 48% der Arbeitszeit des wissenschaftlichen Personals an den Universitäten werden für Forschung und experimentelle Entwicklung aufgewendet. Die Lehr- und Ausbildungstätigkeit nahm rund 43% der Arbeitszeit in Anspruch und die restlichen 9% entfielen auf sonstige Tätigkeiten. Dabei waren Professor/inn/en etwas mehr in Lehre und Ausbildung, Assistent/inn/en dafür mehr in Forschung und experimenteller Entwicklung tätig. Diese Verteilung wurde ohne Einbeziehung des wissenschaftlichen Personals an den Kliniken berechnet, da deren Arbeitszeit besonders durch die Behandlung von Patient/inn/en, die unter sonstige Tätigkeiten fällt, eine gänzlich andere Zeitstruktur aufweist (rund 17% Lehrtätigkeit, 28% Forschung und Entwicklung sowie 55% sonstige Tätigkeiten) (Tabelle 10.2).

2001 wurden von den rund 10.000 wissenschaftlichen Universitätsbediensteten insgesamt mehr als 70.600 wissenschaftliche Beiträge veröffentlicht, rund 43% davon in Form von Vorträgen und Präsentationen im Rahmen wissenschaftlicher Kongresse, ca. 32% als Originalbeiträge in Fachzeitschriften oder Sammelwerken, 17% als sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen, 5% als Forschungsberichte und mehr als 2% als Erstauflagen von Monographien. Auf jede/n bedienstete/n Wissenschaftler/in kamen damit durchschnittlich sieben Veröffentlichungen. Die Evangelisch-Theologische Fakultät Wien mit 18,4 wissenschaftlichen Beiträgen und die Medizinische Fakultät

der Universität Graz mit 12,1 Beiträgen pro wissenschaftlichem/r Mitarbeiter/in lagen dabei an der Spitze (Tabelle 10.8).

An den Universitäten wurden 2001 insgesamt 5.405 Forschungsprojekte mit externen Auftrag- bzw. Geldgebern abgeschlossen. Zu etwas mehr als die Hälfte (51%) wurden diese Forschungstätigkeiten von nicht-öffentlichen Auftrag- bzw. Geldgebern, zu 29% von Bund, Ländern oder Gemeinden, zu 15% von öffentlichen Fonds und zu 5% von der Europäischen Union in Auftrag gegeben. Auftragnehmer waren bei mehr als 60% der Projekte Institute im Rahmen der Teilrechtsfähigkeit, der Rest ging an Einzelpersonen (Tabelle 10.9).

Tabelle 10.1

Finanzierung der in Österreich durchgeführten Forschung und experimentellen Entwicklung, 1981, 1985, 1989, 1993 und 1998 bis 2002, Globalschätzung 2002

Finanzierungssektor	1981	1985	1989	1993	1998	1999	2000	2001	2002
Bruttoinlandsausgaben für F&E (in Mio. €)	896,1	1.248,7	1.669,1	2.303,3	3.399,8	3.656,0	3.805,7	4.030,9	4.217,3
Davon finanziert durch:									
Bund ¹	362,4	518,2	617,8	957,1	1.097,5	1.200,8	1.225,4	1.356,9	1.456,6
Bundesländer ²	47,9	71,2	89,4	129,7	142,4	205,2	244,1	260,0	267,8
Unternehmenssektor ³	450,2	613,4	885,4	1.128,4	1.418,4	1.472,3	1.529,8	1.587,9	1.645,1
Ausland ⁴	22,2	30,9	53,9	59,7	684,6	718,5	745,2	762,9	782,9
Sonstige ⁵	13,5	15,1	22,6	28,4	56,9	59,0	61,2	63,1	64,9
BIP nominell (in Mrd. €)⁶	79,6	100,8	123,5	156,9	189,9	196,7	204,8	210,7	215,7
Bruttoinlandsausgaben für F&E (in % des BIP)	1,13	1,24	1,35	1,47	1,79	1,86	1,86	1,91	1,95
Davon finanziert durch:									
Bund ¹	0,46	0,51	0,50	0,61	0,58	0,61	0,60	0,64	0,68
Bundesländer ²	0,06	0,07	0,07	0,08	0,07	0,10	0,12	0,12	0,12
Unternehmenssektor ³	0,57	0,61	0,72	0,72	0,75	0,75	0,75	0,75	0,76
Ausland ⁴	0,03	0,03	0,04	0,04	0,36	0,37	0,36	0,36	0,36
Sonstige ⁵	0,02	0,01	0,02	0,02	0,03	0,03	0,03	0,03	0,03

- 1 1981, 1985, 1989, 1993 und 1998: Erhebungsergebnisse (Bund einschließlich Mittel der zwei Forschungsförderungsfonds sowie ab 1989 auch einschließlich des ITF). 1999 - 2002: Beilage T/Teil b (Bundesbudget-Forschung) des Arbeitsbehelfs zum Bundesfinanzgesetz; 1999 und 2000: Einschließlich jener Rücklagenreste aus den Technologiemilliarden 1997 und 1998, die in den Jahren 1999 und 2000 für Forschungszwecke in Anspruch genommen wurden. 2001 und 2002: Im Bundesbudget Forschung sind für 2001 unter dem VA-Ansatz 1/5182 12 für das F&E-Offensivprogramm 508,7 Mio. € veranschlagt. Aufgrund der bisher vorliegenden Informationen wurden von diesen 508,7 Mio. € im Jahre 2001 ca. 130,2 Mio. € ausgegeben. Für 2002 wird von der Annahme ausgegangen, dass ca. 218 Mio. € ausgegeben werden, die Inanspruchnahme der restlichen Mittel (ca. 160 Mio. €) ist für F&E-Ausgaben des Jahres 2003 vorgesehen. In die F&E-Ausgaben-Schätzung von Statistik Austria sind daher – abweichend von der Beilage T/Teil b – nur jene Mittel, welche im Jahre 2001 ausgegeben wurden bzw. 2002 der Forschung zufließen sollen, eingegangen.
- 2 1981, 1985, 1989, 1993 und 1998: Erhebungsergebnisse (einschließlich Schätzung der F&E-Ausgaben der Landeskrankenanstalten durch Statistik Austria: 1981: 27,3 Mio. €; 1985: 37,1 Mio. €; 1989: 46,3 Mio. €; 1993: 65,6 Mio. €; 1998: 74,5 Mio. €). 1999 - 2002: Schätzung durch Statistik Austria unter Heranziehung der F&E-Ausgaben-Schätzung der Ämter der Landesregierungen.
- 3 Umfasst Finanzierung durch die Wirtschaft (einschließlich Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank). 1981, 1985, 1989, 1993 und 1998: Erhebungsergebnisse. 1999 - 2002: Schätzung durch Statistik Austria auf der Basis der Ergebnisse der F&E-Erhebungen der Wirtschaftskammer Österreich (1989 und 1993) und von Statistik Austria (1989, 1993 und 1998 – Ergebnisse der F&E-Erhebung von Statistik Austria im firmeneigenen Bereich).
- 4 1981, 1985, 1989, 1993 und 1998: Erhebungsergebnisse. 1999 - 2002: Schätzung durch Statistik Austria unter Berücksichtigung der Ergebnisse der F&E-Erhebung 1998 von Statistik Austria. 1998 - 2000 unter Einschluss der Rückflüsse aus dem 4. EU-Rahmenprogramm für Forschung, technologische Entwicklung und Demonstration sowie ab 1999 bis 2002 unter Einschluss der Rückflüsse aus dem 5. EU-Rahmenprogramm für Forschung, technologische Entwicklung und Demonstration (Stand: April 2002).
- 5 Umfasst Finanzierung durch Gemeinden (ohne Wien), Kammern, Sozialversicherungsträger sowie allfällige sonstige öffentliche Finanzierung (schließt auch von 1989 bis einschließlich 1998 im Wege der ASFINAG, sowie 1993 bis einschließlich 2000 durch die BIG außerbudgetär finanzierte Bauvorhaben im Hochschulsektor mit ein) und durch den privaten gemeinnützigen Sektor. 1981, 1985, 1989, 1993 und 1998: Erhebungsergebnisse. 1999 - 2002: Schätzung durch Statistik Austria.
- 6 1981 - 2000: Statistik Austria; 2001, 2002: WIFO-Prognose (April 2002).

Quelle: Statistik Austria

Tabelle 10.2

Wissenschaftliches Personal an Universitäten nach Wissenschaftszweigen und Beschäftigungskategorien in Vollzeitäquivalenten¹, 2002

Wissenschaftszweig	Arbeitszeitverteilung in Vollzeitäquivalenten											
	Wissenschaftliches Personal Insgesamt				darunter							
					Professor/inn/en				Assistent/inn/en und Universitätsdozent/inn/en			
	Lehre und Ausbildung	Forschung und experimentelle Entwicklung	Sonstige Tätigkeiten	Gesamt	Lehre und Ausbildung	Forschung und experimentelle Entwicklung	Sonstige Tätigkeiten	Gesamt	Lehre und Ausbildung	Forschung und experimentelle Entwicklung	Sonstige Tätigkeiten	Gesamt
Naturwissenschaften	858,9	1.088,2	176,6	2.123,7	197,8	220,5	43,7	462,0	611,3	778,9	109,8	1.500,0
Technische Wissenschaften	544,4	588,2	100,0	1.232,6	108,0	108,3	19,7	236,0	405,1	430,1	62,8	898,0
Humanmedizin einschließlich Kliniken	746,0	1.166,1	1.588,0	3.500,1	94,3	126,9	99,8	321,0	638,4	1.003,1	1.454,5	3.096,0
Humanmedizin ohne Kliniken	280,3	409,4	82,9	772,6	48,6	65,2	15,2	129,0	224,3	323,8	59,9	608,0
Kliniken	465,7	756,7	1.505,1	2.727,5	45,7	61,7	84,6	192,0	414,1	679,3	1.394,6	2.488,0
Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	108,2	135,2	58,3	301,7	25,4	23,7	8,9	58,0	77,4	99,6	46,0	223,0
Sozialwissenschaften	838,7	884,9	143,3	1.866,9	223,5	224,2	34,3	482,0	554,3	618,7	97,0	1.270,0
Geisteswissenschaften	700,1	570,6	111,9	1.382,6	170,1	163,5	27,9	361,5	309,1	329,7	63,3	702,1
Insgesamt ohne Kliniken	3.330,6	3.676,5	673,0	7.680,1	773,4	805,4	149,7	1.728,5	2.181,5	2.580,8	438,8	5.201,1
Insgesamt einschließlich Kliniken	3.796,3	4.433,2	2.178,1	10.407,6	819,1	867,1	234,3	1.920,5	2.595,6	3.260,1	1.833,4	7.689,1

¹ VZÄ-Schätzung aufgrund des Stellenplans 1. Jänner 2002; 1 Planstelle = 1,0 VZÄ; auf der Basis der Koeffizienten aus der F&E-Erhebung 1998, Vollzeitäquivalente für Lehre und Ausbildung, Forschung und experimentelle Entwicklung und sonstige Tätigkeiten. Ohne Personal der Universitäten der Künste. Die zugrundeliegenden Planstellenwerte, die auch unbesetzte Planstellen einschließen, umfassen das wissenschaftliche Instituts- bzw. Klinikpersonal, während an den Instituten und Kliniken tätiges Nicht-Bundespersonal nicht einbezogen ist.

Quelle: Statistik Austria

Tabelle 10.3

Neubewilligungen von Forschungsprojekten des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung nach Forschungsstätten¹, 1999 bis 2001

Forschungsstätte	1999			2000			2001		
	Anzahl	Betrag in Mio. €	Anteil am Gesamt- betrag in %	Anzahl	Betrag in Mio. €	Anteil am Gesamt- betrag in %	Anzahl	Betrag in Mio. €	Anteil am Gesamt- betrag in %
Universitäre Forschungsstätten									
Universität Wien	198	22,6	28,3	196	32,1	35,7	185	28,0	32,5
Universität Graz	63	9,2	11,5	44	10,1	11,2	53	9,8	11,4
Universität Innsbruck	79	11,5	14,4	57	7,9	8,8	74	12,5	14,5
Universität Salzburg	45	3,8	4,8	29	4,1	4,6	25	3,5	4,0
Technische Universität Wien	58	8,9	11,2	50	8,4	9,3	42	5,8	6,7
Technische Universität Graz	21	7,6	9,5	25	6,8	7,6	13	2,8	3,2
Montanuniversität Leoben	7	0,8	0,9	12	1,1	1,3	5	0,7	0,8
Universität für Bodenkultur Wien	16	2,9	3,7	25	4,5	5,0	20	3,5	4,0
Veterinärmedizinische Universität Wien	6	0,6	0,7	3	1,0	1,1	9	1,6	1,9
Wirtschaftsuniversität Wien	6	0,9	1,2	7	2,6	2,9	8	0,8	0,9
Universität Linz	20	2,1	2,7	16	2,3	2,6	17	5,9	6,9
Universität Klagenfurt	4	0,2	0,2	5	0,3	0,3	5	0,5	0,6
Universitäten der Künste gesamt	2	0,1	0,2	3	0,2	0,2	2	0,4	0,4
Außeruniversitäre Forschungsstätten									
Österreichische Akademie der Wissenschaften	31	2,8	3,5	32	4,1	4,5	32	3,6	4,1
Sonstige	76	5,7	7,2	54	4,4	4,8	54	6,8	7,9
Insgesamt	631	79,7	100,0	557	89,9	100,0	544	85,9	100,0

¹ Forschungsvorhaben, die gemeinsam an mehreren Forschungsstätten durchgeführt werden, werden anteilmäßig gewertet. Schrödinger-Stipendien werden an der ursprünglichen Forschungsstätte der Stipendiat/inn/en mitberücksichtigt.

Quelle: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

Tabelle 10.4

Neubewilligungen von Forschungsprojekten des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung¹ nach Wissenschaftszweigen, 1999 bis 2001

Wissenschaftszweig	1999		2000		2001	
	Betrag in Mio. €	Anteil in %	Betrag in Mio. €	Anteil in %	Betrag in Mio. €	Anteil in %
Naturwissenschaften	41,3	51,8	49,2	54,8	42,6	49,6
Technische Wissenschaften	5,8	7,3	3,7	4,1	3,3	3,8
Humanmedizin	17,0	21,4	18,4	20,5	22,0	25,6
Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	1,2	1,6	1,2	1,3	0,9	1,1
Sozialwissenschaften	3,0	3,8	4,9	5,4	3,5	4,1
Geisteswissenschaften	11,3	14,2	12,4	13,8	13,7	15,9
Insgesamt	79,7	100,0	89,9	100,0	85,9	100,0

¹ Ohne START- und Wittgenstein-Preise, Hertha Firnberg-Programm und Impulsprojekte.

Quelle: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

Tabelle 10.5

Österreich und die EU-Forschung: Ergebnisse des 5. Rahmenprogramms – Indirekte Aktionen¹

1. Projekte

Programm	eingereichte Projekte	Gesamt erfolgreiche Projekte	Erfolgs- quote in %	Österreich eingereichte Projekte	Österreich erfolgreiche Projekte	Erfolgs- quote in %
Thematische Programme						
1. Aktionslinie						
1. Lebensqualität und Management lebender Ressourcen	8.777	1.554	17,7	1.155	194	16,8
2. Technologien der Informationsgesellschaft	8.223	2.015	24,5	1.010	228	22,6
3. Wettbewerbsorientiertes und nachhaltiges Wachstum	4.122	1.299	31,5	575	225	39,1
4. Energie, Umwelt und nachhaltige Entwicklung						
4a. Umwelt und nachhaltige Entwicklung	3.470	651	18,8	574	108	18,8
4b. Energie	2.524	803	31,8	420	142	33,8
<i>EA² und CR³ aus den thematischen Programmen⁴</i>	3.278	1.359	41,5	233	95	40,8
Horizontale Programme						
2. Aktionslinie						
Internationale Stellung der Gemeinschaftsforschung ⁴	2.226	374	16,8	96	25	26,0
3. Aktionslinie						
Innovation und Klein und Mittelbetriebe ⁴	699	272	38,9	90	35	38,9
4. Aktionslinie						
Ausbau des Potenzials an Humanressourcen [und]	6.463	3.034	46,9	288	125	43,4
Verbesserung der sozio-ökonomischen Wissensgrundlage	1.002	204	20,4	227	50	22,0
5. Rahmenprogramm gesamt	40.784	11.565	28,4	4.668	1.227	26,3

¹ Die Indirekten Aktionen stellen eine Förderart im 5. EU-Rahmenprogramm für F&E dar, wobei die Mittel über öffentliche Ausschreibungen vergeben werden.

² EA: Exploratory Award, speziell für Klein- und Mittelbetriebe.

³ CR: Cooperative Research, speziell für Klein- und Mittelbetriebe.

⁴ Stand Oktober 2001.

Stand: Mai 2002

Datenquelle: Europäische Kommission

Datenbearbeitung: PROVISO, BIT

zusammengestellt von: PROVISO

Fortsetzung

Tabelle 10.5 (Fortsetzung)

Österreich und die EU-Forschung: Ergebnisse des 5. Rahmenprogramms - Indirekte Aktionen¹

2. Beteiligungen

Programm	eingereichte Beteiligungen	Gesamt erfolgreiche Beteiligungen	Erfolgsquote in %	eingereichte Beteiligungen	Österreich erfolgreiche Beteiligungen	Erfolgsquote in %	davon Universitäten in %
Thematische Programme							
1. Aktionslinie (Thematische Programme)							
1. Lebensqualität und Management lebender Ressourcen	65.511	11.922	18,2	1.537	241	15,7	57,3
2. Technologien der Informationsgesellschaft	57.689	14.397	25,0	1.590	351	22,1	26,2
3. Wettbewerbsorientiertes und nachhaltiges Wachstum	37.236	13.228	35,5	890	344	38,7	25,0
4. Energie, Umwelt und nachhaltige Entwicklung							
4a. Umwelt und nachhaltige Entwicklung	31.008	6.413	20,7	880	162	18,4	45,7
4b. Energie	17.440	6.197	35,5	632	222	35,1	12,0
<i>EA² und CR³ aus den thematischen Programmen⁴</i>	12.782	4.973	38,9	314	133	42,4	5,3
Horizontale Programme							
2. Aktionslinie							
Internationale Stellung der Gemeinschaftsforschung ⁴	10.645	2.925	27,5	112	30	26,8	36,7
3. Aktionslinie							
Innovation und Klein- und Mittelbetriebe ⁴	4.877	1.651	33,9	112	42	37,5	0,0
4. Aktionslinie							
Ausbau des Potenzials an Humanressourcen [und]	13.992	6.229	44,5	299	129	43,1	68,9
Verbesserung der sozio-ökonomischen Wissensgrundlage	4.027	914	22,7	130	29	22,3	24,1
5. Rahmenprogramm gesamt	255.207	68.849	27,0	6.496	1.683	25,9	31,5

Verteilung der erfolgreichen österreichischen Beteiligung nach Organisationstypen⁴

	in %
Industrie	39
Universitäten	29
Forschungsinstitutionen	17
Sonstige	15

¹ Die Indirekten Aktionen stellen eine Förderart im 5. EU-Rahmenprogramm für F&E dar, wobei die Mittel über öffentliche Ausschreibungen vergeben werden.

² EA: Exploratory Award, speziell für Klein- und Mittelbetriebe.

³ CR: Cooperative Research, speziell für Klein- und Mittelbetriebe.

⁴ Stand Oktober 2001.

Stand: Mai 2002

Datenquelle: Europäische Kommission

Datenbearbeitung: PROVISO, BIT

zusammengestellt von: PROVISO

Tabelle 10.6

Forschungs- und Entwicklungsaufträge¹ des Bundes nach Wissenschaftszweigen, 1999 bis 2001

Wissenschaftszweig	1999				2000				2001			
	Anzahl	Anteil in % ²	Betrag in Mio. €	Anteil in % ³	Anzahl	Anteil in % ²	Betrag in Mio. €	Anteil in % ³	Anzahl	Anteil in % ²	Betrag in Mio. €	Anteil in % ³
Naturwissenschaften	138	8,3	9,447	7,1	134	8,2	9,371	6,7	113	6,8	7,417	4,8
Technische Wissenschaften	88	5,3	6,931	5,2	84	5,1	6,429	4,6	90	5,4	6,997	4,5
Humanmedizin	46	2,8	3,907	3,0	31	1,9	3,150	2,3	38	2,3	2,520	1,6
Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmed.	102	6,1	7,660	5,8	65	4,0	5,839	4,2	47	2,8	4,265	2,7
Sozialwissenschaften	159	9,5	11,473	8,7	134	8,2	11,499	8,3	116	6,9	8,671	5,6
Geisteswissenschaften	100	6,0	4,895	3,7	74	4,5	3,486	2,5	43	2,6	2,201	1,4
nicht zugeordnet	1.039	62,1	87,922	66,5	1.118	68,2	99,572	71,5	1.227	73,3	123,407	79,4
Forschungsaufträge insgesamt	1.672	100,0	132,235	100,0	1.640	100,0	139,345	100,0	1.674	100,0	155,478	100,0
davon im jeweiligen Jahr ausbezahlt	1.309	78,3	50,003	37,8	1.260	76,8	47,221	33,9	1.388	82,9	59,822	38,5

1 Laufende Forschungsaufträge (UT 7 bzw. UT 8) aus Vorjahren sowie im jeweiligen Jahr neu vergebene Forschungsaufträge.

2 Anteil des jeweiligen Wissenschaftszweiges an den Forschungsaufträgen insgesamt.

3 Anteil des jeweiligen Wissenschaftszweiges am Finanzierungsbetrag insgesamt.

Quelle: BMBWK - Faktendokumentation der Forschung in Österreich

Tabelle 10.7

Forschungs- und Entwicklungsaufträge¹ des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur, 1999 bis 2001

Wissenschaftszweig	1999				2000				2001			
	Anzahl	Anteil in % ²	Betrag in Mio. €	Anteil in % ³	Anzahl	Anteil in % ²	Betrag in Mio. €	Anteil in % ³	Anzahl	Anteil in % ²	Betrag in Mio. €	Anteil in % ³
Naturwissenschaften	126	11,2	8,309	8,9	86	11,7	6,660	11,4	75	10,0	5,221	7,3
Technische Wissenschaften	82	7,3	5,909	6,3	9	1,2	0,362	0,6	8	1,1	0,276	0,4
Humanmedizin	28	2,5	2,862	3,1	13	1,8	1,748	3,0	11	1,5	1,506	2,1
Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmed.	11	1,0	0,607	0,7	10	1,4	0,702	1,2	8	1,1	0,257	0,4
Sozialwissenschaften	129	11,5	7,986	8,5	84	11,4	7,573	13,0	78	10,4	5,776	8,1
Geisteswissenschaften	94	8,4	4,595	4,9	60	8,2	2,723	4,7	31	4,2	1,710	2,4
nicht zugeordnet	651	58,1	63,278	67,6	473	64,4	38,499	66,1	536	71,8	56,394	79,3
Forschungsaufträge insgesamt	1.121	100,0	93,547	100,0	735	100,0	58,268	100,0	747	100,0	71,140	100,0
davon im jeweiligen Jahr ausbezahlt	876	78,1	40,316	43,1	580	78,9	16,724	28,7	620	83,0	27,317	38,4

1 Laufende Forschungsaufträge (UT 7 bzw. UT 8) aus Vorjahren sowie im jeweiligen Jahr neu vergebene Forschungsaufträge.

2 Anteil des jeweiligen Wissenschaftszweiges an den Forschungsaufträgen insgesamt.

3 Anteil des jeweiligen Wissenschaftszweiges am Finanzierungsbetrag insgesamt.

Quelle: BMBWK - Faktendokumentation der Forschung in Österreich

Tabelle 10.8
Wissenschaftliche Veröffentlichungen von wissenschaftlichen Institutsbediensteten
an Universitäten im Jahr 2001

Universität / Fakultät		Wissenschaftliche Bedienstete	Erstauflagen von Monographien	Forschungsberichte	Originalbeiträge in Fachzeitschriften oder Sammelwerken	Patente	Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	Vorträge und Präsentationen im Rahmen wissenschaftlicher Kongresse	Gesamt
Interfakultäre Einrichtungen		78	28	90	310	-	114	355	897
Universität Wien		9	2	39	24	-	-	43	108
Universität Graz		3	-	-	3	-	-	-	3
Universität Innsbruck		5	-	-	-	-	-	-	-
Universität Salzburg		3	3	17	71	-	32	53	176
Technische Universität Wien		10	-	2	4	-	6	7	19
Technische Universität Graz		3	-	3	31	-	15	44	93
Universität Linz		4	3	16	10	-	7	23	59
Universität Klagenfurt		41	20	13	167	-	54	185	439
Theologische Fakultäten		187	53	18	700	-	481	504	1.756
Universität Wien	Kath.-Theologische Fakultät	52	9	8	162	-	84	181	444
	Evang.-Theologische Fakultät	18	15	1	158	-	102	55	331
Universität Graz	Kath.-Theologische Fakultät	40	11	4	151	-	72	108	346
Universität Innsbruck	Kath.-Theologische Fakultät	46	5	-	147	-	123	93	368
Universität Salzburg	Kath.-Theologische Fakultät	31	13	5	82	-	100	67	267
Rechtswissenschaftliche Fakultäten		571	160	35	1.453	-	552	1.063	3.263
Universität Wien	Rechtswissenschaftliche Fakultät	187	43	10	486	-	155	300	994
Universität Graz	Rechtswissenschaftliche Fakultät	97	21	5	271	-	65	276	638
Universität Innsbruck	Rechtswissenschaftliche Fakultät	85	27	8	236	-	84	132	487
Universität Salzburg	Rechtswissenschaftliche Fakultät	119	51	10	283	-	113	274	731
Universität Linz	Rechtswissenschaftliche Fakultät	83	18	2	177	-	135	81	413
Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultäten		1.047	112	338	1.886	-	658	1.785	4.779
Universität Wien	Fakultät für Wirtschaftswiss. u. Informatik	147	20	61	317	-	131	341	870
Universität Graz	Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	100	24	36	189	-	92	220	561
Universität Innsbruck	Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	114	26	32	296	-	117	268	739
Wirtschaftsuniversität Wien	keine Fakultätsgliederung	398	-	88	570	-	147	470	1.275
Universität Linz	Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	173	33	95	277	-	126	251	782
Universität Klagenfurt	Fakultät für Wirtschaftswiss. u. Informatik	115	9	26	237	-	45	235	552
Medizinische Fakultäten		3.008	633	437	6.214	26	5.092	13.446	25.848
Universität Wien	Medizinische Fakultät	1.883	542	275	3.381	13	3.873	7.717	15.801
Universität Graz	Medizinische Fakultät	494	71	89	1.507	4	791	3.531	5.993
Universität Innsbruck	Medizinische Fakultät	631	20	73	1.326	9	428	2.198	4.054
Geisteswissenschaftliche Fakultäten		1.412	309	387	3.420	15	1.632	3.609	9.372
Universität Wien	Fakultät für Human- u. Sozialwissenschaften	213	37	116	579	-	239	742	1.713
	Geistes- und Kulturwissenschaftliche Fakultät	414	107	115	1.034	-	468	1.100	2.824
Universität Graz	Geisteswissenschaftliche Fakultät	234	48	36	498	15	192	441	1.230
Universität Innsbruck	Geisteswissenschaftliche Fakultät	211	50	44	464	-	259	473	1.290
Universität Salzburg	Geisteswissenschaftliche Fakultät	213	59	68	672	-	382	671	1.852
Universität Klagenfurt	Fakultät für Kulturwissenschaft	127	8	8	173	-	92	182	463

Fortsetzung

Tabelle 10.8 (Fortsetzung)

Wissenschaftliche Veröffentlichungen von wissenschaftlichen Institutsbediensteten an Universitäten im Jahr 2001

Universität / Fakultät		Wissenschaftliche Bedienstete	Erstauflagen von Monographien	Forschungsberichte	Originalbeiträge in Fachzeitschriften oder Sammelwerken	Patente	Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	Vorträge und Präsentationen im Rahmen wissenschaftlicher Kongresse	Gesamt
Naturwissenschaftliche Fakultäten		1.163	91	656	3.013	35	1.236	3.541	8.572
Universität Wien	Fakultät für Naturwiss. u. Mathematik	495	52	263	1.399	19	780	1.602	4.115
Universität Graz	Naturwissenschaftliche Fakultät	230	13	141	672	5	162	693	1.686
Universität Innsbruck	Naturwissenschaftliche Fakultät	272	7	159	575	10	167	765	1.683
Universität Salzburg	Naturwissenschaftliche Fakultät	166	19	93	367	1	127	481	1.088
Fakultäten für Bauingenieurwesen und Architektur		536	46	160	740	6	378	743	2.073
Universität Innsbruck	Baufakultät - Architektur u. Bauingenieurwesen	115	7	26	118	4	60	109	324
Technische Universität Wien	Fakultät für Architektur und Raumplanung	138	12	40	198	1	162	186	599
	Fakultät für Bauingenieurwesen	119	7	74	297	–	34	322	734
Technische Universität Graz	Fakultät für Architektur	58	13	2	36	–	30	19	100
	Fakultät für Bauingenieurwesen	106	7	18	91	1	92	107	316
Fakultäten für Maschinenbau		240	32	191	352	15	89	398	1.077
Technische Universität Wien	Fakultät für Maschinenbau	123	14	107	209	5	48	282	665
Technische Universität Graz	Fakultät für Maschinenbau	117	18	84	143	10	41	116	412
Fakultäten für Elektro- und Informationstechnik		231	15	73	618	9	108	598	1.421
Technische Universität Wien	Fakultät für Elektro- u. Informationstechnik	145	11	62	502	8	58	486	1.127
Technische Universität Graz	Fakultät für Elektro- u. Informationstechnik	86	4	11	116	1	50	112	294
Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultäten		842	64	582	2.619	43	655	2.691	6.654
Technische Universität Wien	Fakultät für Techn. Naturwiss. u. Informatik	411	18	432	1.524	10	358	1.713	4.055
Technische Universität Graz	Technisch-Naturwiss. Fakultät	202	33	49	429	4	119	536	1.170
Universität Linz	Technisch-Naturwiss. Fakultät	229	13	101	666	29	178	442	1.429
Montanuniversität Leoben		186	8	327	349	62	428	434	1.608
Universität für Bodenkultur Wien		345	25	187	541	23	215	755	1.746
Veterinärmedizinische Universität Wien		201	24	38	708	2	158	633	1.563
Insgesamt		10.047	1.600	3.519	22.923	236	11.796	30.555	70.629

Quelle: Arbeitsberichte der Institutsvorstände 2000/01; Stand Juni 2002 (ohne IFA-Tulln)

Tabelle 10.9

Abgeschlossene Forschungsprojekte an Universitäten nach Auftraggebern bzw. Geldgebern sowie Vertragspartnern seitens der Institute, nach fachverwandten Fakultäten im Jahr 2001

Universität / Fakultät		Auftraggeber / Geldgeber							Vertragspartner	
		Summe der Projekte	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)	Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft (FFF)	sonstige, überwiegend von öffentlicher Hand dotierte Fonds	Bund, Land, Gemeinden	Europäische Union (EU)	andere Auftraggeber/Geldgeber	„ad personam“	„ad Institut“
Interfakultäre Einrichtungen		1.051	-	-	4	60	5	982	9	1.042
Universität Wien		18	-	-	3	14	1	-	5	13
Universität Salzburg		1	-	-	-	1	-	-	1	-
Technische Universität Wien		992	-	-	-	17	-	975	-	992
Technische Universität Graz		2	-	-	-	-	-	2	-	2
Universität Linz		8	-	-	-	4	2	2	1	7
Universität Klagenfurt		30	-	-	1	24	2	3	2	28
Theologische Fakultäten		16	4	-	1	6	-	5	9	7
Universität Wien	Kath.-Theologische Fakultät	8	2	-	-	4	-	2	3	5
	Evang.-Theologische Fakultät	1	1	-	-	-	-	-	1	-
Universität Graz	Kath.-Theologische Fakultät	3	-	-	-	2	-	1	3	-
Universität Innsbruck	Kath.-Theologische Fakultät	2	-	-	1	-	-	1	-	2
Universität Salzburg	Kath.-Theologische Fakultät	2	1	-	-	-	-	1	2	-
Rechtswissenschaftliche Fakultäten		744	1	-	2	723	1	17	733	11
Universität Wien	Rechtswissenschaftliche Fakultät	3	-	-	1	2	-	-	1	2
Universität Graz	Rechtswissenschaftliche Fakultät	3	1	-	1	-	-	1	3	-
Universität Innsbruck	Rechtswissenschaftliche Fakultät	13	-	-	-	1	1	11	8	5
Universität Salzburg	Rechtswissenschaftliche Fakultät	721	-	-	-	718	-	3	721	-
Universität Linz	Rechtswissenschaftliche Fakultät	4	-	-	-	2	-	2	-	4
Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultäten		223	11	-	31	72	21	88	143	80
Universität Wien	Fakultät für Wirtschaftswiss. u. Informatik	27	1	-	5	6	3	12	16	11
Universität Graz	Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	7	1	-	1	4	1	-	5	2
Universität Innsbruck	Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	12	2	-	1	5	1	3	6	6
Wirtschaftsuniversität Wien	keine Fakultätsgliederung	80	5	-	11	26	13	25	60	20
Universität Linz	Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	75	-	-	5	27	2	41	36	39
Universität Klagenfurt	Fakultät für Wirtschaftswiss. u. Informatik	22	2	-	8	4	1	7	20	2
Medizinische Fakultäten		437	79	5	116	104	18	115	293	144
Universität Wien	Medizinische Fakultät	297	44	-	86	88	9	70	201	96
Universität Graz	Medizinische Fakultät	76	17	-	15	12	2	30	47	29
Universität Innsbruck	Medizinische Fakultät	64	18	5	15	4	7	15	45	19
Geisteswissenschaftliche Fakultäten		312	45	-	39	115	28	85	224	88
Universität Wien	Fakultät für Human- u. Sozialwiss.	79	5	-	11	31	7	25	52	27
	Geistes- und Kulturwiss. Fakultät	90	19	-	17	36	7	11	68	22
Universität Graz	Geisteswissenschaftliche Fakultät	34	8	-	5	6	8	7	33	1
Universität Innsbruck	Geisteswissenschaftliche Fakultät	40	7	-	1	20	4	8	25	15
Universität Salzburg	Geisteswissenschaftliche Fakultät	54	4	-	4	16	1	29	31	23
Universität Klagenfurt	Fakultät für Kulturwissenschaft	15	2	-	1	6	1	5	15	-

Fortsetzung

Tabelle 10.9 (Fortsetzung)

Abgeschlossene Forschungsprojekte an Universitäten nach Auftraggebern bzw. Geldgebern sowie Vertragspartnern seitens der Institute, nach fachverwandten Fakultäten im Jahr 2001

Universität / Fakultät		Auftraggeber / Geldgeber							Vertragspartner	
		Summe der Projekte	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)	Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft (FFW)	sonstige, überwiegend von öffentlicher Hand dotierte Fonds	Bund, Land, Gemeinden	Europäische Union (EU)	andere Auftraggeber/Geldgeber	„ad personam“	„ad Institut“
Naturwissenschaftliche Fakultäten		466	104	3	96	105	43	115	249	217
Universität Wien	Fakultät für Naturwiss. u. Mathematik	216	52	1	51	45	24	43	130	86
Universität Graz	Naturwissenschaftliche Fakultät	74	21	1	8	19	2	23	33	41
Universität Innsbruck	Naturwissenschaftliche Fakultät	109	20	1	19	28	7	34	42	67
Universität Salzburg	Naturwissenschaftliche Fakultät	67	11	–	18	13	10	15	44	23
Fakultäten für Bauingenieurwesen und Architektur		290	6	3	5	62	11	203	15	275
Universität Innsbruck	Baufakultät - Architektur u. Bauing.	48	1	1	–	7	3	36	5	43
Technische Universität Wien	Fakultät für Architektur und Raumplanung	34	–	–	1	16	4	13	–	34
	Fakultät für Bauingenieurwesen	120	2	1	2	26	3	86	7	113
Technische Universität Graz	Fakultät für Architektur	5	2	–	–	3	–	–	2	3
	Fakultät für Bauingenieurwesen	83	1	1	2	10	1	68	1	82
Fakultäten für Maschinenbau		243	4	13	10	19	24	173	91	152
Technische Universität Wien	Fakultät für Maschinenbau	103	3	5	4	8	8	75	27	76
Technische Universität Graz	Fakultät für Maschinenbau	140	1	8	6	11	16	98	64	76
Fakultäten für Elektro- und Informationstechnik		268	12	2	6	24	9	215	16	252
Technische Universität Wien	Fakultät für Elektro- u. Informationstechnik	112	10	2	5	11	8	76	11	101
Technische Universität Graz	Fakultät für Elektro- u. Informationstechnik	156	2	–	1	13	1	139	5	151
Technisch- Naturwissenschaftliche Fakultäten		538	72	8	31	97	51	279	135	403
Technische Universität Wien	Fakultät für Techn. Naturwiss. u. Informatik	284	29	3	21	59	28	144	80	204
Technische Universität Graz	Technisch-Naturwiss. Fakultät	63	7	3	5	9	12	27	12	51
Universität Linz	Technisch-Naturwiss. Fakultät	191	36	2	5	29	11	108	43	148
Montanuniversität Leoben		415	7	13	31	40	6	318	23	392
Universität für Bodenkultur Wien		325	28	2	15	150	29	101	51	274
Veterinärmedizinische Universität Wien		77	11	1	13	15	–	37	26	51
Insgesamt		5.405	384	50	400	1.592	246	2.733	2.017	3.388

Quelle: Arbeitsberichte der Institutsvorstände 2000/01; Stand Juni 2002 (ohne IFA-Tulln)

11 Internationale Mobilität und Kooperation

Im Zeitraum Wintersemester 1999 bis Sommersemester 2002 lehrten 976 ausländische Gastprofessor/inn/en an Österreichs Universitäten und Universitäten der Künste. Diese waren für insgesamt 999 Gastprofessuren – zu 85% an Universitäten – bestellt (z.T. Mehrfachbestellungen). Zu 86% handelte es sich dabei um einsemestrige Lehrverpflichtungen. Die ausländischen Gastprofessor/inn/en an Universitäten kamen aus insgesamt 59 Staaten, jene an Universitäten der Künste aus 19 Staaten. Die meisten Wissenschaftler/innen stammten aus Deutschland (43%), gefolgt von den USA (12%) (Tabellen 11.1 und 11.2).

Der interuniversitäre Austausch in Österreich erfolgte im Berichtszeitraum u.a. über 213 inländische Gastprofessuren an Universitäten. Von allen Gastprofessor/inn/en wurden die meisten von der Universität Innsbruck (315) und von der Universität Wien (254) eingeladen. Vor allem die Naturwissenschaftlichen, Geisteswissenschaftlichen sowie Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten pflegten diese Form des wissenschaftlichen Austausches (Tabelle 11.3).

Vom Studienjahr 1997/98 bis 1999/2000 wurden insgesamt 12.857 Auslandsaufenthalte österreichischer Studierender im Rahmen verschiedener Stipendienprogramme gefördert, davon 11.199 von Studierenden vor ihrem Erstabschluss und 1.658 von Graduierten. 97% der Auslandsaufenthalte entfielen auf Studierende der Universitäten, mehr als ein Viertel entfielen auf Student/inn/en der Universität Wien (29%), gefolgt von jenen der Universität Graz (13%) sowie der Universität Innsbruck (12%). Nach Gruppen von Studienrichtungen wurden die meisten geförderten Auslandsaufenthalte von Geisteswissenschaftler/inne/n (30%) sowie Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler/inne/n (25%) in Anspruch genommen. Bevorzugte Studienländer waren dabei die EU-Staaten (rund 67%

der Aufenthalte), darunter vor allem Großbritannien und Nordirland, Frankreich, Spanien und Italien sowie Nordamerika (rund 14%) und die Länder Mittel- und Osteuropas (8%) (Tabellen 11.5 bis 11.7).

Von den insgesamt 13.303 inländischen Absolvent/inn/en der Universitäten bzw. 451 der Universitäten für Künste des Studienjahres 1999/2000 hatten 28 bzw. 21% während ihres Studiums die Möglichkeit eines Auslandsaufenthaltes in Anspruch genommen, darunter mehr Frauen als Männer. Nach Hauptstudienrichtungen nutzten diese Chance anteilmäßig vor allem Absolvent/inn/en der Montanistik, Bodenkultur sowie der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, von den Universitäten der Künste vor allem Absolvent/inn/en der bildenden und angewandten Kunst. Die geringsten Anteile von Auslandsaufenthalten während des Studiums wiesen die Absolvent/inn/en der Theologie und der Rechtswissenschaften sowie der Musik und darstellenden Kunst auf (Tabelle 11.8).

Im Wintersemester 2001 gab es laut Datenmeldung der Universitäten und Universitäten der Künste 4.329 ordentliche Studierende in Mobilitätsprogrammen, 64% dieser Auslandsstudien deckte das ERASMUS-Programm ab. Studierende der Universitäten Wien (31%), Graz und Innsbruck (je 12%) und der Wirtschaftsuniversität Wien (10%) nahmen diese Programme am häufigsten in Anspruch. Die Universitäten Innsbruck und Graz hatten die meisten Zugänge von Studierenden im Rahmen von Mobilitätsprogrammen (21 bzw. 20%) (Tabellen 11.9 und 11.10).

Im Rahmen des ERASMUS-Programms der EU standen in Österreich im Studienjahr 2000/01 4.189 Studienplätze für Studierende ausländischer Hochschulen zur Verfügung, davon rund 47% in Wien. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 7,1 Monate. Demgegenüber gab es

für österreichische Studierende in Europa 4.940 bewilligte Studienplätze, die zu rund 62% in Anspruch genommen wurden. Die meisten Studienplätze gab es in Frankreich, Italien, Großbritannien und Nordirland, Spanien und Deutschland. Insgesamt nahmen mehr Frauen als Männer an den ERASMUS-Programmen teil, sie waren in den

meisten Gastländern überrepräsentiert. Eine Ausnahme bildeten Litauen und die Slowakei, wo Männer und Frauen gleich stark vertreten waren, sowie Estland, Ungarn, Polen und Norwegen, wo Frauen unterrepräsentiert waren (Tabellen 11.11 und 11.12).

Tabelle 11.1
Ausländische Gastprofessor/inn/en nach Dauer ihrer Bestellung, Wintersemester 1999 bis Sommersemester 2002

Bestellungsdauer	Gastprofessur an einer österreichischen		Gesamt absolut	in %
	Universität	Universität der Künste		
1 Semester	794	66	860	86,1
2 Semester	30	63	93	9,3
3 Semester	4	3	7	0,7
4 Semester	11	9	20	2,0
5 Semester	2	2	4	0,4
6 Semester	6	2	8	0,8
7 Semester	1	–	1	0,1
8 Semester	1	–	1	0,1
9 Semester	–	1	1	0,1
10 Semester	1	2	3	0,3
11 Semester	1	–	1	0,1
Insgesamt¹	851	148	999	100,0

¹ Aufgrund mehrfacher Bestellungen derselben Person im Berichtszeitraum sind Mehrfachzählungen beinhaltet.

Tabelle 11.2
Ausländische Gastprofessor/inn/en¹ nach Nationalität, Wintersemester 1999 bis Sommersemester 2002

Nationalität	Gastprofessur an einer österreichischen		Gesamt
	Universität	Universität der Künste	
Ägypten	2	–	2
Algerien	1	–	1
Argentinien	–	1	1
Australien	21	–	21
Bangladesch	1	–	1
Belgien	5	2	7
Bosnien-Herzegowina	3	–	3
Botswana	1	–	1
Brasilien	4	–	4
Bulgarien	3	–	3
Burundi	1	–	1
China (Republik/Taiwan)	1	–	1
China (Volksrepublik)	1	–	1
Dänemark	3	1	4
Deutschland	350	73	423
Finnland	4	1	5
Frankreich	25	5	30
Georgien	1	1	2
Ghana	1	–	1
Griechenland	7	–	7
Großbritannien und Nordirland	53	10	63
Indien	2	–	2
Indonesien	1	–	1
Irak	1	–	1
Irland	7	–	7
Island	1	–	1
Israel	6	1	7
Italien	13	2	15
Japan	12	1	13
Jugoslawien	4	–	4
Kamerun	1	–	1
Kanada	19	2	21
Korea (Süd)	1	–	1
Kroatien	5	–	5
Luxemburg	2	–	2
Mali	1	–	1
Marokko	1	–	1
Mexiko	3	–	3
Neuseeland	5	–	5
Niederlande	16	5	21
Norwegen	3	–	3
Pakistan	1	–	1
Polen	12	1	13
Portugal	1	–	1

¹ Jede Person nur einmal gezählt.

² Inklusive Gastprofessor/inn/en, deren Staatsbürgerschaft nicht bekannt ist.

Fortsetzung

Tabelle 11.2 (Fortsetzung)
Ausländische Gastprofessor/inn/en¹ nach Nationalität, Wintersemester 1999 bis Sommersemester 2002

Nationalität	Gastprofessur an einer österreichischen		Gesamt
	Universität	Universität der Künste	
Rumänien	5	–	5
Russland	24	–	24
Schweiz	29	7	36
Singapur	2	–	2
Slowakei	6	–	6
Slowenien	16	–	16
Spanien	5	–	5
Südafrika	2	1	3
Tschechien	11	–	11
Tunesien	1	–	1
Türkei	2	1	3
Ukraine	4	–	4
Ungarn	16	2	18
Venezuela	1	–	1
Vereinigte Staaten von Amerika	99	20	119
Zypern	1	–	1
Insgesamt²	839	137	976

¹ Jede Person nur einmal gezählt.

² Inklusive Gastprofessor/inn/en, deren Staatsbürgerschaft nicht bekannt ist.

Tabelle 11.3
Gastprofessor/inn/en¹ nach Universitäten und Fakultäten, Wintersemester 1999 bis Sommersemester 2002

Universität / Fakultät	Ausländische Gastprofessor/inn/en	Inländische Gastprofessor/inn/en	Gesamt
Universität Wien	237	17	254
Rechtswissenschaftliche Fakultät	10	–	10
Fakultät für Wirtschaftswiss. u. Informatik	5	2	7
Medizinische Fakultät	18	–	18
Fakultät für Human- u. Sozialwissenschaften	101	9	110
Fakultät für Geistes- u. Kulturwissenschaften	86	4	90
Fakultät für Naturwiss. u. Mathematik	17	2	19
Universität Graz	76	8	84
Kath.-Theologische Fakultät	3	–	3
Rechtswissenschaftliche Fakultät	10	1	11
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	30	2	32
Medizinische Fakultät	4	1	5
Geisteswissenschaftliche Fakultät	8	3	11
Naturwissenschaftliche Fakultät	21	1	22
Universität Innsbruck	272	43	315
Kath.-Theologische Fakultät	7	3	10
Rechtswissenschaftliche Fakultät	6	–	6
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	59	7	66
Medizinische Fakultät	11	1	12
Geisteswissenschaftliche Fakultät	73	14	87
Naturwissenschaftliche Fakultät	98	16	114
Baufakultät - Architektur u. Bauingenieurwesen	18	2	20
Universität Salzburg	80	26	106
Kath.-Theologische Fakultät	3	1	4
Rechtswissenschaftliche Fakultät	1	–	1
Geisteswissenschaftliche Fakultät	6	4	10
Naturwissenschaftliche Fakultät	70	21	91
Technische Universität Wien	127	13	140
nicht zuordenbar	2	4	6
Fakultät für Architektur und Raumplanung	26	7	33
Fakultät für Bauingenieurwesen	16	1	17
Fakultät für Maschinenbau	20	1	21
Fakultät für Elektro- u. Informationstechnik	40	–	40
Fakultät für Techn. Naturwiss. u. Informatik	23	–	23
Technische Universität Graz	59	34	93
Fakultät für Architektur	5	7	12
Fakultät für Bauingenieurwesen	13	4	17
Fakultät für Maschinenbau	3	6	9
Fakultät für Elektro- u. Informationstechnik	3	12	15
Technisch-Naturwiss. Fakultät	35	5	40

1 Durch Gastprofessuren derselben Person an mehr als einer Universität/Fakultät sind Mehrfachzählungen beinhaltet.

Fortsetzung

Tabelle 11.3 (Fortsetzung)
Gastprofessor/inn/en¹ nach Universitäten und Fakultäten, Wintersemester 1999 bis Sommersemester 2002

Universität / Fakultät	Ausländische Gastprofessor/inn/en	Inländische Gastprofessor/inn/en	Gesamt
Montanuniversität Leoben	22	13	35
Universität für Bodenkultur Wien	32	8	40
Veterinärmedizinische Universität Wien	1	-	1
Wirtschaftsuniversität Wien	93	23	116
Universität Linz	82	1	83
Rechtswissenschaftliche Fakultät	4	-	4
Sozial- und Wirtschaftswiss. Fakultät	36	1	37
Technisch-Naturwiss. Fakultät	42	-	42
Universität Klagenfurt	108	27	135
nicht zuordenbar	31	3	34
Fakultät für Kulturwissenschaft	51	21	72
Fakultät für Wirtschaftswiss. u. Informatik	26	3	29
Insgesamt	1.189	213	1.402

¹ Durch Gastprofessuren derselben Person an mehr als einer Universität/Fakultät sind Mehrfachzählungen beinhaltet.

Tabelle 11.4
Gastprofessor/inn/en¹ nach Universitäten der Künste, Wintersemester 1999 bis Sommersemester 2002

Universität der Künste	Ausländische Gastprofessor/inn/en	Inländische Gastprofessor/inn/en	Gesamt
Akademie der bildenden Künste	14	14	28
Universität für angewandte Kunst Wien	18	13	31
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien	37	33	70
Universität Mozarteum Salzburg	39	20	59
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz	25	28	53
Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz	17	35	52
Insgesamt	150	143	293

¹ Durch Gastprofessuren derselben Person an mehr als einer Universität der Künste sind Mehrfachzählungen beinhaltet.

Tabelle 11.5
Geförderte Auslandsaufenthalte von Studierenden und Graduierten nach Universitäten und Universitäten der Künste, Studienjahr 1997/98 bis 1999/2000

	Studienjahr			Gesamt	davon	
	1997/98	1998/99	1999/2000		Studierende	Graduierte
Universitäten	4.015	4.185	4.249	12.449	10.823	1.626
Universität Wien	1.133	1.243	1.305	3.681	2.955	726
Universität Graz	509	563	537	1.609	1.466	143
Universität Innsbruck	503	532	534	1.569	1.376	193
Universität Salzburg	267	315	362	944	819	125
Technische Universität Wien	238	241	242	721	645	76
Technische Universität Graz	296	289	262	847	791	56
Montanuniversität Leoben	29	31	23	83	73	10
Universität für Bodenkultur Wien	181	195	187	563	510	53
Veterinärmedizinische Universität Wien	107	70	81	258	221	37
Wirtschaftsuniversität Wien	405	400	408	1.213	1.118	95
Universität Linz	237	208	215	660	568	92
Universität Klagenfurt	110	98	93	301	281	20
Universitäten der Künste	123	119	131	373	346	27
Akademie der bildenden Künste	21	25	29	75	67	8
Universität für angewandte Kunst Wien	34	30	31	95	90	5
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien	26	19	36	81	74	7
Universität Mozarteum Salzburg	6	10	7	23	19	4
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz	17	19	18	54	51	3
Universität für künstl. und indust. Gestaltung Linz	19	16	10	45	45	0
Insgesamt¹	4.143	4.307	4.407	12.857	11.199	1.658

¹ Inklusive nicht zuordenbarer Auslandsaufenthalte.

Tabelle 11.6
Geförderte Auslandsaufenthalte von Studierenden und Graduierten nach Gruppen von Studienrichtungen und ausgewählten Studienrichtungen, Studienjahr 1997/98 bis 1999/2000

Studienrichtungsgruppe	Studienjahr			Gesamt
	1997/98	1998/99	1999/2000	
Theologie	24	34	36	94
Rechtswissenschaften	405	435	503	1.343
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	1.047	1.075	1.073	3.195
Betriebswirtschaft	395	426	385	1.206
Handelswissenschaft	292	280	278	850
Int.Stud.Prog. Wirtschaftswissenschaften	126	137	151	414
Medizin/Veterinärmedizin	231	229	245	705
Medizin	124	159	164	447
Veterinärmedizin	107	70	81	258
Geisteswissenschaften	1.194	1.300	1.337	3.831
Anglistik und Amerikanistik	181	157	190	528
Geschichte	112	134	122	368
Übersetzer- und Dolmetscherausbildung	104	108	112	324
Politikwissenschaft	84	102	106	292
Französisch	78	94	96	268
Deutsche Philologie	67	78	80	225
Psychologie	57	71	90	218
Naturwissenschaften	280	284	292	856
Biologie	110	119	124	353
Geographie	27	31	36	94
Chemie	35	34	22	91
Pharmazie	21	21	27	69
Technik	600	596	564	1.760
Architektur	171	189	187	547
Elektrotechnik	39	52	60	151
Technische Physik	48	50	51	149
Bauingenieurwesen	46	51	47	144
Wirtschaftsingenieurwesen - Maschinenbau	52	50	36	138
Montanistik	29	31	23	83
Bodenkultur	178	193	183	554
Künstlerische Studien	106	105	121	332
Sonstige Studien	49	25	30	104
Insgesamt	4.143	4.307	4.407	12.857

Tabelle 11.7
Geförderte Auslandsaufenthalte von Studierenden und Graduierten nach Ländergruppen und ausgewählten Ländern, Studienjahre 1997/98 bis 1999/2000

Ländergruppe / Land	1997/98	Studienjahr 1998/99	1999/2000	Gesamt
Europäische Union	2.724	2.926	3.007	8.657
Großbritannien und Nordirland	585	556	515	1.656
Frankreich	454	493	505	1.452
Spanien	364	400	451	1.215
Italien	376	389	392	1.157
Deutschland	272	313	345	930
Schweden	134	182	194	510
Niederlande	125	167	179	471
Belgien	141	136	117	394
Irland	78	73	83	234
Dänemark	77	78	79	234
Finnland	54	61	62	177
Griechenland	28	38	43	109
Portugal	22	33	39	94
Luxemburg	14	7	3	24
Mittel- und Osteuropa	358	350	333	1.041
Ungarn	64	73	78	215
Tschechien	62	75	74	211
Russland	46	63	40	149
Polen	48	31	29	108
Ukraine	42	30	31	103
Sonstiges Europa	137	93	159	389
Schweiz	74	106	82	262
Norwegen	17	38	35	90
Nordamerika	636	619	591	1.846
USA	570	553	518	1.641
Kanada	66	66	73	205
Mittelamerika/Karibik	32	40	35	107
Mexico	13	12	11	36
Kuba	5	7	6	18
Südamerika	44	55	45	144
Argentinien	13	14	15	42
Brasilien	10	13	10	33
Westliches Asien	15	12	15	42
Israel	13	9	10	32
Mittleres Asien	15	19	13	47
Indien	10	10	7	27
Östliches Asien	51	54	72	177
China (Republik/Taiwan)	1	2	0	3
China (Volksrepublik)	18	24	48	90
Japan	21	17	12	50
Thailand	5	8	10	23
Singapur	7	4	5	16
Nord- und Westafrika	15	17	13	45
Ägypten	7	4	4	15
Süd- und Ostafrika	36	40	35	111
Südafrika	22	24	25	71
Australien und Ozeanien	87	86	84	257
Australien	77	73	75	225
Neuseeland	9	13	8	30

Tabelle 11.8
Studienabschlüsse von Inländer/innen an Universitäten nach Gruppen von Studienrichtungen bzw. Hauptstudienrichtungen, Auslandsaufenthalt während des Studiums und Geschlecht, Studienjahr 1999/2000

Studienrichtungsgruppe	Insgesamt			Mit Auslandsaufenthalt			Ohne Auslandsaufenthalt			Keine Angabe		
	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
Universitäten	13.303	6.910	6.393	3.682	1.839	1.843	8.448	4.454	3.994	1.173	617	556
Theologie	168	94	74	26	15	11	63	30	33	79	49	30
Rechtswissenschaften	1.693	857	836	316	141	175	1.263	662	601	114	54	60
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	2.634	1.424	1.210	928	478	450	1.454	805	649	252	141	111
Medizin	1.045	456	589	314	136	178	646	277	369	85	43	42
Geisteswissenschaften	2.374	584	1.790	646	130	516	1.531	408	1.123	197	46	151
Naturwissenschaften	1.215	507	708	219	86	133	922	392	530	74	29	45
Technik	1.923	1.577	346	520	413	107	1.322	1.095	227	81	69	12
Montanistik	149	130	19	69	61	8	66	57	9	14	12	2
Bodenkultur	405	259	146	157	101	56	247	158	89	1	–	1
Veterinärmedizin	155	48	107	47	14	33	89	30	59	19	4	15
Individuelles Diplomstudium	76	48	28	19	6	13	53	39	14	4	3	1
Dr.-Studium der Evang.Theologie	1	–	1	–	–	–	1	–	1	–	–	–
Dr.-Studium der Kath.Theologie	19	14	5	2	1	1	8	6	2	9	7	2
Dr.-Studium d. Philos. (Kath.-Theol. Fak.)	2	1	1	–	–	–	2	1	1	–	–	–
Dr.-Studium der Rechtswissenschaften	275	173	102	32	20	12	88	51	37	155	102	53
Dr.-Studium d. Sozial- u. Wirtschaftswiss.	158	115	43	51	35	16	94	72	22	13	8	5
Dr.-Studium der Naturwissenschaften	4	2	2	1	1	–	1	–	1	2	1	1
Dr.-Studium d. Philosophie/Naturwiss.	555	272	283	187	93	94	313	148	165	55	31	24
Dr.-Studium d. techn. Wiss.	316	265	51	100	80	20	197	167	30	19	18	1
Dr.-Studium der Montanwiss.	14	13	1	4	3	1	10	10	–	–	–	–
Dr.-Studium der Bodenkultur	73	49	24	24	15	9	49	34	15	–	–	–
Dr.-Studium der Veterinärmedizin	49	22	27	20	10	10	29	12	17	–	–	–
Universitäten der Künste	451	205	246	95	42	53	316	148	168	40	15	25
Musik	216	106	110	32	16	16	171	85	86	13	5	8
Darstellende Kunst	25	7	18	4	2	2	17	4	13	4	1	3
Bildende und angewandte Kunst	207	92	115	59	24	35	128	59	69	20	9	11
Dr.-Studium d. Philosophie/Naturwiss.	3	–	3	–	–	–	–	–	–	3	–	3

¹ Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A.

Quelle: Statistik Austria

Tabelle 11.9
Ordentliche Studierende¹ in Mobilitätsprogrammen im Wintersemester 2001 nach Programmen

Programm	hereinkommend	hinausgehend	Gesamt
ERASMUS	790	1.962	2.752
Universitätsspezifische Mobilitätsprogramme	235	541	776
Austauschstipendium (z.B. Kulturabkommen, Aktionen Österreich-...)	38	279	317
Stipendium der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit	125	15	140
Auslandslektorat	2	80	82
Postgraduate-Stipendium (Fulbright, BMBWK)	24	55	79
Universitäres Mobilitätsprogramm einer anderen österr. Universität	2	40	42
CEEPUS	15	4	19
LEONARDO da VINCI	2	15	17
Praktikum bei einer internationalen oder supranationalen Organisation	–	15	15
Stipendium der Österreichischen Akademie der Wissenschaften	1	9	10
Deutsch als Fremdsprache-Praktikum (DAF)	–	8	8
Auslandsstipendium für Studierende von Universitäten der Künste	–	7	7
EU-Praktikumsstipendium (EU-Kommission, EU-Rat, EU-Parlament)	3	4	7
Österreich-Stipendium	5	1	6
Auslandsstipendium des Bundeskanzleramtes-Kunstsektion	–	4	4
Technologie-Stipendium Südostasien	4	–	4
Mobilitätsprogramm im EU-Bereich	1	2	3
Ernst Mach-Stipendium	1	–	1
Franz Werfel-Stipendium	–	1	1
EU-Drittstaatenprogramm (EU-China, EU-USA, EU-Kanada usw.)	–	1	1
Nicht zuordenbar	11	27	38
Insgesamt	1.259	3.070	4.329

¹ Personen, die an mehreren Universitäten studieren, sind nur einmal gezählt; es wurden nur Studierende mit mindestens einem fortgesetzten Studium berücksichtigt.

Quelle: Datenmeldung der Universitäten

Tabelle 11.10
Ordentliche Studierende¹ in Mobilitätsprogrammen im Wintersemester 2001 nach Universitäten

	hereinkommend	hinausgehend	Gesamt
Universität	1.195	2.955	4.150
Universität Wien	27	956	983
Universität Graz	258	357	615
Universität Innsbruck	270	359	629
Universität Salzburg	138	199	337
Technische Universität Wien	206	195	401
Technische Universität Graz	18	249	267
Montanuniversität Leoben	2	16	18
Universität für Bodenkultur Wien	96	81	177
Veterinärmedizinische Universität Wien	–	11	11
Wirtschaftsuniversität Wien	–	322	322
Universität Linz	130	152	282
Universität Klagenfurt	50	58	108
Universität der Künste	66	134	200
Akademie der bildenden Künste	12	25	37
Universität für angewandte Kunst Wien	12	34	46
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien	28	32	60
Universität Mozarteum Salzburg	10	16	26
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz	4	13	17
Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz	–	14	14
Insgesamt	1.261	3.089	4.350

¹ Personen, die an mehreren Universitäten studieren, sind mehrmals gezählt; es wurden nur Studierende mit mindestens einem fortgesetzten Studium berücksichtigt.

Quelle: Datenmeldung der Universitäten

Tabelle 11.11
Bewilligte Monate und Studierendenflüsse im Rahmen des ERASMUS-Programmes der EU, Studienjahr 2000/01

Betreuungs - Standort	Universität / Universität der Künste / FHS-Betreiber	Monate	Studierendenflüsse
Wien		13.053	1.948
	Universität Wien	7.176	992
	Technische Universität Wien	2.111	271
	Wirtschaftsuniversität Wien	1.229	234
	Universität für Bodenkultur Wien	1.121	186
	Verein zur Errichtung, Führung und Erhaltung von FH-Studiengängen im Burgenland	385	77
	Universität für angewandte Kunst Wien	315	49
	Akademie der bildenden Künste Wien	184	39
	Universität für Musik und darstellende Kunst Wien	163	27
	Wiener Neustädter Bildungs- und Forschungs GmbH	130	26
	Veterinärmedizinische Universität Wien	111	21
	FH-Studiengänge Betriebs- und Forschungseinrichtungen der Wiener Wirtschaft GmbH	91	19
	Fachhochschul-Studiengänge Elektronik	25	4
	BFI Wien-Euroteam Fachhochschul-Studiengangsbetriebs GmbH	12	3
Graz		6.387	830
	Universität Graz	4.230	565
	Technische Universität Graz	2.066	251
	Technikum Joanneum GmbH	54	6
	Universität für Musik und darstellende Kunst Graz	37	8
Innsbruck		4.877	614
	Universität Innsbruck	4.123	511
	Fachhochschulverein Inntal	480	48
	Fachhochschul Studiengänge Vorarlberg GmbH	274	55
Salzburg		2.599	360
	Universität Salzburg	2.342	312
	Techno-Z FH-Fachhochschulgesellschaft mbH	195	38
	Universität Mozarteum Salzburg	62	10
Linz		1.850	241
	Universität Linz	1.651	200
	Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz	111	26
	Fachhochschule Oberösterreich (FH-Trägerverein)	88	15
Klagenfurt		666	105
	Universität Klagenfurt	546	95
	Technikum Kärnten (Verein zur Errichtung der FH in Spittal/Drau)	120	10
Leoben		264	43
	Montanuniversität Leoben	264	43
Krems		240	48
	Internationales Management Center Krems GmbH	195	39
	Gesellschaft zur Durchführung von FH-Studiengängen St. Pölten GmbH	45	9
Insgesamt		29.936	4.189
	davon Universitäten	26.970	3.681
	davon Fachhochschul-Studiengänge	2.094	349
	davon Universitäten der Künste	872	159

Tabelle 11.12
**Österreichische Studierende in Europa im Rahmen des ERASMUS-Programmes der EU,
Studienjahr 2000/01¹**

Gastland	Bewilligte Studierendenzahl	Tatsächliche Studierendenzahl Gesamt	davon Frauen	Studierendenzahl - Auslastung <i>in %</i>
Belgien	191	75	55	39,3
Bulgarien	5	1	1	20,0
Dänemark	105	81	50	77,1
Deutschland	535	241	141	45,1
Estland	10	4	1	40,0
Finnland	245	127	74	51,8
Frankreich	709	494	343	69,7
Griechenland	121	45	33	37,2
Großbritannien und Nordirland	589	424	259	72,0
Irland	128	98	64	76,6
Island	16	17	13	106,3
Italien	657	365	253	55,6
Lettland	1	2	2	200,0
Liechtenstein	2	2	2	100,0
Litauen	11	2	1	18,2
Luxemburg	4	3	2	75,0
Malta	2	6	5	300,0
Niederlande	250	165	105	66,0
Norwegen	95	62	28	65,3
Polen	50	9	4	18,0
Portugal	119	64	43	53,8
Rumänien	22	1	–	4,5
Schweden	270	203	104	75,2
Schweiz ²	–	57	30	–
Slowakei	11	2	1	18,2
Slowenien	49	11	7	22,4
Spanien	577	473	278	82,0
Tschechien	81	20	12	24,7
Ungarn	83	23	10	27,7
Zypern	2	–	–	–
Insgesamt	4.940	3.077	1.921	62,3
darunter EU-Länder	4.500	2.858	1.804	63,5

¹ Geringfügige Änderungen wegen nicht abgeschlossener Fälle möglich.

² Die Studierendenmobilität in die Schweiz erfolgte im Studienjahr 2000/01 nur unter ERASMUS-ähnlichen Bedingungen, da die Schweiz am ERASMUS-Programm nicht beteiligt war.

Quelle: Sokrates Nationalagentur Österreich

Anhang A

Zusammensetzung der Gruppen von Studienrichtungen

Diplomstudien an Universitäten

Theologie

Evangelische Fachtheologie¹; Katholische Fachtheologie¹; Katholische Religionspädagogik; Philosophie an der Katholisch-Theologischen Fakultät

Rechtswissenschaften

Rechtswissenschaften

Sozial- und Wirtschaftswissenschaften

Angewandte Betriebswirtschaft; Angewandte Informatik Stv. (auslaufend); Betriebswirtschaft; Ergänzungsstudium Betriebswirtschaftslehre (auslaufend); Handelswissenschaft; Internationale Betriebswirtschaft; Internationale Wirtschaftswissenschaften; Sozialwirtschaft; Soziologie; Staatswissenschaften (auslaufend); Statistik; Volkswirtschaft; Wirtschaftsinformatik²; Wirtschaftspädagogik; Wirtschaftswissenschaften

Medizin

Medizin; Zahnmedizin

Geisteswissenschaften

Philosophisch-humanwissenschaftliche Studien

Pädagogik; Philosophie²; Politikwissenschaft; Psychologie (nach AHStG); Psychologie und Philosophie UF; Publizistik und Kommunikationswissenschaft²; Soziologie (geisteswissenschaftlicher Studienzweig)

Historisch-kulturrkundliche Studien

Alte Geschichte und Altertumskunde; Geschichte¹; Klassische Archäologie; Kunstgeschichte; Musikwissenschaft; Theaterwissenschaft; Ur- und Frühgeschichte; Völkerkunde; Volkskunde

Philologisch-kulturrkundliche Studien

Afrikanistik; Ägyptologie; Altsemitische Philologie und orientalische Archäologie; Anglistik und Amerikanistik¹; Arabistik; Bosnisch/Kroatisch/Serbisch¹; Bulgarisch; Byzantinistik und Neogräzistik; Deutsche Philologie¹; Finno-Ugristik¹; Französisch¹; Griechisch¹; Indologie; Italienisch¹; Japanologie; Judaistik; Klassische Philologie o.n.A. (auslaufend); Latein¹; Mittel- und Neulatein Stv. (auslaufend); Nederlandistik; Numismatik Stv. (auslaufend); Polnisch; Portugiesisch; Romanistik; Rumänisch; Russisch¹; Sinologie²; Skandinavistik; Slawistik; Slowenisch¹; Sonstiges philologisch-kulturrkundliches Fach o.n.A. (auslaufend); Spanisch¹; Sprachen und Kulturen des alten Orients; Sprachwissenschaft; Tibetologie und Buddhismuskunde; Tschechisch¹; Turkologie; Vergleichende Literaturwissenschaft

Übersetzer- und Dolmetscherausbildung

Übersetzen und Dolmetschen; Übersetzer (KSt.) (auslaufend)

Naturwissenschaften

Naturwissenschaftliche Studien

Astronomie; Biologie²; Biologie und Umweltkunde UF; Biologie und Warenlehre LA; Chemie¹; Computerwissenschaften Stv. (auslaufend); Darstellende Geometrie UF; Erdwissenschaften; Ernährungswissenschaften¹; Geographie¹; Logistik (auslaufend); Mathematik^{1,2}; Meteorologie und Geophysik; Molekulare Biologie; Physik¹; Psychologie (nach UniStG)

Pharmazie

Pharmazie

Sportwissenschaften und Leibeserziehung

Leibeserziehung UF; Sportwissenschaften

¹ Inklusive Lehramtsstudien.

² Inklusive Bakkalaureats- und Magisterstudien.

Abkürzungen: LA = Lehramtsstudium; UF = Unterrichtsfach (LA nach UniStG); Stv. = Studienversuch; KSt. = Kurzstudium; o.n.A. = ohne nähere Angabe

Fortsetzung

Anhang A

Zusammensetzung der Gruppen von Studienrichtungen (Fortsetzung)

Technik

Bauingenieurwesen, Architektur, Raumplanung

Architektur; Bauingenieurwesen; Raumplanung und Raumordnung; Vermessung und Geoinformation²;
Wirtschaftsingenieurwesen - Bauwesen

Maschinenbau

Maschinenbau; Verfahrenstechnik; Wirtschaftsingenieurwesen - Maschinenbau

Elektrotechnik

Elektrotechnik; Elektrotechnik-Toningenieur

Technische Naturwissenschaften

Informatik^{1,2}; Mechatronik; Technische Chemie; Technische Mathematik; Technische Physik; Telematik²;
Wirtschaftsingenieurwesen - Technische Chemie

Technische Kurzstudien

Datentechnik (KSt.) (auslaufend); Versicherungsmathematik (KSt.) (auslaufend)

Technische Aufbaustudien

Aufbaustudium Betriebs-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften (auslaufend);
Aufbaustudium Technischer Umweltschutz (auslaufend)

Montanistik

Angewandte Geowissenschaften; Bergwesen; Erdölwesen (auslaufend); Gesteinshüttenwesen; Industrieller Umweltschutz,
Entsorgung, Recycling; Kunststofftechnik; Markscheidewesen; Metallurgie; Montanmaschinenwesen; Petroleum Engineering;
Werkstoffwissenschaft

Bodenkultur

Forst- und Holzwirtschaft; Kulturtechnik und Wasserwirtschaft; Landschaftsplanung und Landschaftspflege; Landwirtschaft;
Lebensmittel- und Biotechnologie

Veterinärmedizin

Veterinärmedizin

Individuelles Diplomstudium

Individuelles Diplomstudium; Studium Irregulare (auslaufend)

Diplomstudien an Universitäten der Künste

Musik

Komposition, Musiktheorie und Musikleitung

Dirigieren; Komposition und Musiktheorie; Tonmeister Stv.

Instrumentalstudien

Basstuba; Blockflöte; Cembalo; Fagott; Flöte; Gitarre; Harfe; Horn; Klarinette; Klavier; Klavierkammermusik;
Klavierkammermusik Stv. (KSt.) (auslaufend); Klavier-Vokalbegleitung Stv. (KSt.) (auslaufend); Kontrabass; Liedgestaltung für
Pianisten; Oboe; Orgel; Posaune; Saxophon; Schlaginstrumente; Trompete; Viola; Violine; Violoncello

Gesang und Musiktheater

Gesang; Lied und Oratorium (KSt.); Musikdramatische Darstellung (KSt.); Musiktheaterregie

Musikpädagogik

Instrumental (Gesangs)pädagogik; Instrumentalmusikerziehung UF; Musik- u. Bewegungserziehung (KSt.); Musik- und
Bewegungserziehung; Musikerziehung UF; Musiktherapie (KSt.)

Kirchenmusik

Evangelische Kirchenmusik; Evangelische Kirchenmusik (KSt.); Katholische Kirchenmusik; Katholische Kirchenmusik (KSt.)

Jazz

Jazz

¹ Inklusive Lehramtsstudien.

² Inklusive Bakkalaureats- und Magisterstudien.

Abkürzungen: LA = Lehramtsstudium; UF = Unterrichtsfach (LA nach UniStG); Stv. = Studienversuch; KSt. = Kurzstudium; o.n.A. = ohne nähere Angabe

Fortsetzung

Zusammensetzung der Gruppen von Studienrichtungen (Fortsetzung)

Darstellende Kunst

Darstellende Kunst

Darstellende Kunst

Film und Fernsehen

Bildtechnik und Kamera; Buch und Dramaturgie; Produktion; Regie; Schnitt

Bühnengestaltung

Bühnengestaltung

Bildende und angewandte Kunst

Malerei, Graphik und Plastisches Gestalten

Bildende Kunst; Bildhauerei; Bildnerische Erziehung UF; Experimentelle visuelle Gestaltung; Malerei und Graphik; Medailleurkunst und Kleinplastik; Textiles Gestalten UF; Werkerziehung UF

Visuelle Mediengestaltung

Visuelle Mediengestaltung

Design

Design; Industrial Design; Keramik; Metall; Mode; Produktgestaltung; Tapisserie Stv. (auslaufend); Textil

Architektur an Universitäten der Künste

Architektur

Konservierung und Restaurierung

Konservierung und Restaurierung

Individuelles Diplomstudium

Individuelles Diplomstudium; Studium Irregulare (auslaufend)

Weiterführende Doktoratsstudien an Universitäten und Universitäten der Künste

Doktoratsstudium der Bodenkultur; Doktoratsstudium der Evangelischen Theologie; Doktoratsstudium der Katholischen Theologie; Doktoratsstudium der montanistischen Wissenschaften; Doktoratsstudium der Naturwissenschaften; Doktoratsstudium der Philosophie (Katholisch-Theologische Fakultät); Doktoratsstudium der Philosophie; Doktoratsstudium der Philosophie / Naturwissenschaften; Doktoratsstudium der Rechtswissenschaften; Doktoratsstudium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften; Doktoratsstudium der technischen Wissenschaften; Doktoratsstudium der Veterinärmedizin

¹ Inklusive Lehramtsstudien.

² Inklusive Bakkalaureats- und Magisterstudien.

Abkürzungen: LA = Lehramtsstudium; UF = Unterrichtsfach (LA nach UniStG); Stv. = Studienversuch; KSt. = Kurzstudium; o.n.A. = ohne nähere Angabe

Anhang B

Tabelle B.1.1

Ordentliche Studien¹ von in- und ausländischen Studierenden an Universitäten in theologischen Studienrichtungen, Wintersemester 1998 bis 2001²

Studienrichtung ³	Wintersemester							
	1998		1999		2000		2001	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Evangelische Fachtheologie	161	79	163	84	158	78	133	67
Evangelische Religion UF, Erstfach	30	16	39	25	38	26	26	18
Katholische Fachtheologie	1.582	526	1.566	519	1.547	534	1.233	406
Katholische Religion UF, Erstfach	432	244	441	254	422	249	337	189
Katholische Religionspädagogik	760	312	757	298	747	302	612	252
Philosophie an der Kath.-Theol. Fakultät	229	64	256	73	240	70	214	62
Theologie insgesamt	3.194	1.241	3.222	1.253	3.152	1.259	2.555	994
Evangelische Religion UF, Zweitfach	–	–	1	1	1	1	1	1
Katholische Religion UF, Zweitfach	237	127	242	127	248	140	198	102

¹ Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Studierenden, ohne Erweiterungsstudien und ohne weiterführende Doktoratsstudien.

² Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

³ Die Bezeichnung der Studienrichtungen erfolgt nach der im aktuellsten angegebenen Semester geltenden Form eines jeden Studiums. Bei Studien, für die an mindestens einer Universität bereits ein Studienplan nach UniStG in Kraft ist, erfolgt die Bezeichnung nach UniStG.

Tabelle B.1.2

Ordentliche Studien¹ von in- und ausländischen Studierenden an Universitäten in rechts-, sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Studienrichtungen, Wintersemester 1998 bis 2001²

Studienrichtung ³	Wintersemester							
	1998		1999		2000		2001	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Angewandte Betriebswirtschaft ⁴	193	86	153	68	112	49	495	271
Angewandte Informatik Stv.	32	3	26	2	17	2	7	1
Betriebswirtschaft	26.746	10.452	27.676	11.225	27.909	11.655	22.311	9.465
Erg. Studium Betriebswirtschaftslehre	4	3	–	–	–	–	–	–
Handelswissenschaft	11.067	5.566	11.722	5.891	12.198	6.171	10.673	5.450
Internationale Betriebswirtschaft	2.911	1.523	3.174	1.681	3.308	1.794	3.433	1.866
Internationale Wirtschaftswissenschaften	1.973	812	2.184	915	2.425	1.051	2.396	1.053
Sozialwirtschaft	1.130	539	1.185	568	1.153	578	1.020	546
Soziologie	1.571	933	1.694	1.022	1.747	1.093	1.410	864
Staatswissenschaften	10	3	8	2	9	3	5	3
Statistik	336	106	341	101	324	110	290	111
Volkswirtschaft	3.248	1.039	3.280	1.057	3.214	1.009	2.798	906
Wirtschaftsinformatik	4.637	999	4.802	1.019	5.250	1.171	4.114	939
Wirtschaftsinformatik (Bakk.)	–	–	–	–	–	–	649	154
Wirtschaftspädagogik	5.748	3.116	5.813	3.168	5.971	3.384	4.997	2.858
Wirtschaftswissenschaften	–	–	–	–	–	–	1.335	692
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften insgesamt	59.606	25.180	62.058	26.719	63.637	28.070	55.933	25.179
Rechtswissenschaften	23.945	11.401	23.235	11.229	22.226	10.964	17.808	8.991

1 Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Studierenden, ohne weiterführende Doktoratsstudien.

2 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

3 Die Bezeichnung der Studienrichtungen erfolgt nach der im aktuellsten angegebenen Semester geltenden Form eines jeden Studiums. Bei Studien, für die an mindestens einer Universität bereits ein Studienplan nach UniStG in Kraft ist, erfolgt die Bezeichnung nach UniStG.

4 Inklusive Studienversuch.

Tabelle B.1.3

Ordentliche Studien¹ von in- und ausländischen Studierenden an Universitäten in medizinischen Studienrichtungen, Wintersemester 1998 bis 2001²

Studienrichtung ³	Wintersemester							
	1998		1999		2000		2001	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Medizin	19.153	10.731	19.458	11.032	19.246	11.089	17.902	10.405
Zahnmedizin	836	447	1.602	807	1.989	1.025	2.057	1.081
Medizin insgesamt	19.989	11.178	21.060	11.839	21.235	12.114	19.959	11.486
Veterinärmedizin	1.961	1.396	1.901	1.380	1.845	1.367	1.716	1.297

1 Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Studierenden.

2 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

3 Die Bezeichnung der Studienrichtungen erfolgt nach der im aktuellsten angegebenen Semester geltenden Form eines jeden Studiums. Bei Studien, für die an mindestens einer Universität bereits ein Studienplan nach UniStG in Kraft ist, erfolgt die Bezeichnung nach UniStG.

Anhang B.1

Tabelle B.1.4.1

Ordentliche Studien¹ von in- und ausländischen Studierenden an Universitäten in geisteswissenschaftlichen Studienrichtungen, Wintersemester 1998 bis 2001²

Studienrichtung ³	Wintersemester							
	1998		1999		2000		2001	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Afrikanistik	217	143	218	154	199	140	170	126
Ägyptologie	102	63	107	60	122	69	107	63
Alte Geschichte und Altertumskunde	351	176	377	196	382	203	338	172
Altsemit. Philolog. u. orient. Archäologie	55	27	61	32	60	33	50	20
Anglistik und Amerikanistik	3.475	2.564	3.548	2.646	3.728	2.811	2.890	2.256
Arabistik	213	138	207	130	224	147	181	116
Bosnisch/Kroatisch/Serbisch	264	190	277	201	292	213	243	189
Bulgarisch	16	12	7	6	6	5	10	7
Byzantinistik und Neogräzistik	59	33	62	37	70	45	42	27
Deutsch UF	2.615	1.935	2.570	1.917	2.488	1.884	2.096	1.615
Deutsche Philologie	4.156	2.995	4.322	3.114	4.230	3.085	3.511	2.571
Englisch UF	2.697	2.113	2.729	2.132	2.773	2.178	2.419	1.907
Finno-Ugristik	156	108	143	95	159	110	124	93
Französisch	2.144	1.663	2.188	1.699	2.253	1.773	1.673	1.322
Französisch UF	1.570	1.354	1.578	1.354	1.521	1.310	1.276	1.114
Geschichte	5.378	2.569	5.649	2.703	5.704	2.740	4.602	2.168
Geschichte, Sozialkunde, Polit. Bildg. UF	2.644	1.472	2.612	1.438	2.600	1.437	2.240	1.217
Griechisch	54	22	58	23	71	30	70	36
Griechisch UF	52	24	50	23	36	19	28	14
Indologie	97	56	102	53	108	59	88	53
Italienisch	1.945	1.481	2.000	1.533	2.082	1.624	1.465	1.152
Italienisch UF	1.047	895	1.067	910	1.078	930	886	762
Japanologie	304	192	339	208	335	204	289	177
Judaistik	161	100	169	111	175	115	121	75
Klassische Archäologie	628	373	632	370	644	381	534	329
Klassische Philologie ohne nähere Ang.	1	–	1	–	1	–	1	–
Kommunikationswissenschaft (Bakk.)	–	–	–	–	–	–	492	353
Kunstgeschichte	4.615	3.452	4.674	3.568	4.669	3.577	3.615	2.805
Latein	123	61	128	64	135	70	107	63
Latein UF	216	131	217	128	206	131	176	117
Mittel- und Neulatein Stv.	3	3	2	2	2	2	1	1
Musikwissenschaft	1.092	583	1.128	611	1.136	627	908	528
Nederlandistik	132	104	155	113	153	114	127	104
Numismatik Stv.	6	5	5	4	4	3	3	3
Pädagogik	9.074	7.387	9.536	7.819	9.844	8.160	7.481	6.240
Philosophie	3.566	1.517	3.778	1.617	3.968	1.696	3.178	1.370
Philosophie (Bakk.)	–	–	–	–	–	–	57	23
Politikwissenschaft	5.900	2.503	6.168	2.653	6.199	2.712	5.452	2.422
Polnisch	107	76	104	79	113	89	123	95
Portugiesisch	161	109	169	113	180	135	141	102

1 Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Studierenden, ohne Erweiterungsstudien und ohne weiterführende Doktoratsstudien; bei kombinationspflichtigen Studien sind Erst- und Zweifächer gezählt.

2 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

3 Die Bezeichnung der Studienrichtungen erfolgt nach der im aktuellsten angegebenen Semester geltenden Form eines jeden Studiums. Bei Studien, für die an mindestens einer Universität bereits ein Studienplan nach UniStG in Kraft ist, erfolgt die Bezeichnung nach UniStG.

4 Psychologie nach UniStG bei naturwissenschaftlichen Studien.

Fortsetzung

Tabelle B.1.4.1 (Fortsetzung)

Ordentliche Studien¹ von in- und ausländischen Studierenden an Universitäten in geisteswissenschaftlichen Studienrichtungen, Wintersemester 1998 bis 2001²

Studienrichtung ³	Wintersemester							
	1998		1999		2000		2001	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Psychologie ⁴	11.969	8.921	12.544	9.420	12.905	9.842	10.372	8.074
Psychologie und Philosophie UF	2.113	1.452	2.223	1.520	2.277	1.580	1.841	1.313
Publizistik und Kommunikationswiss.	7.678	4.577	8.854	5.410	9.467	5.883	8.065	5.138
Romanistik	10	5	10	6	9	6	3	3
Rumänisch	44	25	51	33	62	41	42	21
Russisch	749	531	761	537	766	573	663	500
Russisch UF	258	199	241	192	242	193	172	136
Serbokroatisch LA	59	49	70	56	66	55	45	39
Sinologie	255	160	251	148	232	143	122	73
Sinologie (Bakk.)	–	–	–	–	69	42	168	105
Sinologie (Mag.)	–	–	–	–	–	–	5	2
Skandinavistik	249	185	261	196	281	212	261	195
Slawistik	5	5	5	5	3	3	1	1
Slowenisch	134	71	139	90	157	106	122	82
Slowenisch UF	33	21	38	21	42	26	33	18
Sonst. philol.-kulturk. Fach o.n.A.	9	4	7	2	7	2	4	2
Soziologie (geistes-/kulturwiss.Stud.)	1.709	1.021	1.855	1.130	2.002	1.237	1.675	1.059
Spanisch	1.938	1.359	2.139	1.509	2.350	1.713	2.026	1.469
Spanisch UF	876	730	933	786	1.019	861	890	752
Sprachen und Kulturen des alten Orients	24	12	26	15	32	16	32	19
Sprachwissenschaft	589	394	652	453	697	489	608	433
Theaterwissenschaft	2.145	1.576	2.272	1.685	2.350	1.724	1.990	1.502
Tibetologie und Buddhismuskunde	124	74	143	78	146	83	108	68
Tschechisch	139	92	142	89	138	88	105	76
Tschechisch LA	22	16	28	20	25	18	25	21
Turkologie	97	55	92	53	100	65	68	40
Übersetzen und Dolmetschen	3.573	3.007	3.710	3.131	3.690	3.133	3.001	2.574
Übersetzer (KSt.)	84	70	1	1	1	1	–	–
Ungarisch LA	40	37	43	38	41	35	27	22
Ur- und Frühgeschichte	316	161	320	164	329	171	284	135
Vergleichende Literaturwissenschaft	519	408	528	418	552	449	510	409
Völkerkunde	1.900	1.288	2.002	1.380	2.138	1.514	1.887	1.369
Volkskunde	893	595	952	643	971	674	705	508
Geisteswissenschaften insgesamt	93.949	63.729	98.430	67.145	101.116	69.839	83.175	57.965

1 Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Studierenden, ohne Erweiterungsstudien und ohne weiterführende Doktoratsstudien; bei kombinationspflichtigen Studien sind Erst- und Zweitfächer gezählt.

2 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

3 Die Bezeichnung der Studienrichtungen erfolgt nach der im aktuellsten angegebenen Semester geltenden Form eines jeden Studiums. Bei Studien, für die an mindestens einer Universität bereits ein Studienplan nach UniStG in Kraft ist, erfolgt die Bezeichnung nach UniStG.

4 Psychologie nach UniStG bei naturwissenschaftlichen Studien.

Anhang B.1

Tabelle B.1.4.2

Ordentliche Studien¹, bei kombinationspflichtigen nur Erstfächer, von in- und ausländischen Studierenden an Universitäten in geisteswissenschaftlichen Studienrichtungen, Wintersemester 1998 bis 2001²

Studienrichtung ³	Wintersemester							
	1998		1999		2000		2001	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Afrikanistik	113	70	121	82	108	76	91	66
Ägyptologie	65	41	59	33	70	42	66	41
Alte Geschichte und Altertumskunde	130	71	132	72	137	84	130	71
Altsemit. Philolog. u. orient. Archäologie	34	16	42	24	43	23	35	15
Anglistik und Amerikanistik	2.019	1.523	2.027	1.544	2.088	1.584	1.764	1.396
Arabistik	107	71	110	73	119	81	93	62
Bosnisch/Kroatisch/Serbisch	149	115	158	117	153	120	121	96
Bulgarisch	5	4	2	2	2	2	5	3
Byzantinistik und Neogräzistik	37	22	42	27	48	33	26	18
Deutsch UF	1.499	1.102	1.446	1.076	1.414	1.065	1.191	920
Deutsche Philologie	2.706	1.976	2.799	2.041	2.747	2.036	2.355	1.768
Englisch UF	1.506	1.208	1.503	1.191	1.540	1.239	1.365	1.115
Finno-Ugristik	82	55	83	58	94	68	69	54
Französisch	982	776	1.001	785	1.002	798	786	630
Französisch UF	743	652	743	648	717	622	586	518
Geschichte	3.509	1.706	3.604	1.758	3.710	1.801	3.058	1.448
Geschichte, Sozialkunde, Polit. Bildg. UF	1.316	728	1.306	704	1.286	706	1.127	615
Griechisch	31	12	34	12	42	16	33	14
Griechisch UF	17	6	19	9	13	6	13	6
Indologie	43	27	46	23	51	29	42	22
Italienisch	881	685	908	708	959	774	734	595
Italienisch UF	428	374	445	386	446	391	345	295
Japanologie	194	122	227	139	209	127	202	122
Judaistik	88	55	101	69	102	69	68	48
Klassische Archäologie	454	280	459	276	445	267	386	245
Kommunikationswissenschaft (Bakk.)	-	-	-	-	-	-	492	353
Kunstgeschichte	3.132	2.399	3.167	2.460	3.158	2.469	2.454	1.924
Latein	58	29	62	34	64	34	55	34
Latein UF	109	64	111	62	105	66	81	51
Mittel- und Neulatein Stv.	1	1	1	1	1	1	1	1
Musikwissenschaft	842	449	853	466	852	457	655	364
Nederlandistik	76	60	82	62	103	78	94	79
Numismatik Stv.	3	3	3	3	2	2	2	2
Pädagogik	7.950	6.617	8.363	7.000	8.691	7.349	6.685	5.653
Philosophie	2.310	907	2.426	968	2.471	969	1.981	775
Philosophie (Bakk.)	-	-	-	-	-	-	57	23
Politikwissenschaft	3.296	1.385	3.470	1.453	3.567	1.523	3.308	1.465
Polnisch	54	36	51	39	59	48	59	48
Portugiesisch	63	42	57	38	59	42	43	33
Psychologie ⁴	11.872	8.882	12.456	9.383	12.828	9.812	10.330	8.054
Psychologie und Philosophie UF	554	389	587	415	602	432	479	344

1 Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Studierenden, ohne Erweiterungsstudien und ohne weiterführende Doktoratsstudien.

2 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

3 Die Bezeichnung der Studienrichtungen erfolgt nach der im aktuellsten angegebenen Semester geltenden Form eines jeden Studiums. Bei Studien, für die an mindestens einer Universität bereits ein Studienplan nach UniStG in Kraft ist, erfolgt die Bezeichnung nach UniStG.

4 Psychologie nach UniStG bei naturwissenschaftlichen Studien.

Fortsetzung

Tabelle B.1.4.2 (Fortsetzung)

Ordentliche Studien¹, bei kombinationspflichtigen nur Erstfächer, von in- und ausländischen Studierenden an Universitäten in geisteswissenschaftlichen Studienrichtungen, Wintersemester 1998 bis 2001²

Studienrichtung ³	Wintersemester							
	1998		1999		2000		2001	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Publizistik und Kommunikationswiss.	5.314	3.273	6.333	3.983	6.943	4.439	6.050	3.960
Romanistik	3	1	3	2	2	2	1	1
Rumänisch	26	15	26	18	28	19	16	11
Russisch	370	261	388	276	385	281	328	253
Russisch UF	91	75	92	82	89	76	65	56
Serbokroatisch LA	32	28	34	29	33	29	21	20
Sinologie	175	111	176	100	169	103	86	53
Sinologie (Bakk.)	–	–	–	–	69	42	168	105
Sinologie (Mag.)	–	–	–	–	–	–	5	2
Skandinavistik	145	103	153	110	170	126	152	112
Slawistik	4	4	4	4	3	3	1	1
Slowenisch	69	33	79	51	99	67	75	51
Slowenisch UF	16	9	16	8	20	12	14	8
Sonst. philol.-kulturk. Fach o.n.A.	3	1	3	1	3	1	3	1
Soziologie (geistes-/kulturwiss.Stud.)	1.682	1.012	1.835	1.122	1.985	1.233	1.657	1.047
Spanisch	865	564	984	659	1.084	752	1.051	719
Spanisch UF	284	227	311	262	333	275	290	239
Sprachen und Kulturen des alten Orients	10	5	14	7	20	8	21	12
Sprachwissenschaft	352	246	382	267	422	300	376	272
Theaterwissenschaft	1.216	901	1.266	950	1.281	948	1.069	828
Tibetologie und Buddhismuskunde	62	34	61	31	65	35	39	25
Tschechisch	76	46	75	47	71	48	54	38
Tschechisch LA	7	5	14	11	13	11	11	11
Turkologie	51	30	43	26	51	35	32	22
Übersetzen und Dolmetschen	3.573	3.007	3.710	3.131	3.690	3.133	3.001	2.574
Übersetzer (KSt.)	84	70	1	1	1	1	–	–
Ungarisch LA	21	19	22	18	21	17	17	13
Ur- und Frühgeschichte	210	111	234	128	268	144	251	124
Vergleichende Literaturwissenschaft	519	408	528	418	552	449	510	409
Völkerkunde	1.105	776	1.182	851	1.257	933	1.147	869
Volkskunde	526	353	578	390	586	415	429	318
Geisteswissenschaften insgesamt	64.349	44.688	67.653	47.224	69.820	49.278	58.407	41.540

1 Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Studierenden, ohne Erweiterungsstudien und ohne weiterführende Doktoratsstudien.

2 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

3 Die Bezeichnung der Studienrichtungen erfolgt nach der im aktuellsten angegebenen Semester geltenden Form eines jeden Studiums. Bei Studien, für die an mindestens einer Universität bereits ein Studienplan nach UniStG in Kraft ist, erfolgt die Bezeichnung nach UniStG.

4 Psychologie nach UniStG bei naturwissenschaftlichen Studien.

Anhang B.1

Tabelle B.1.5.1

Ordentliche Studien¹ von in- und ausländischen Studierenden an Universitäten in naturwissenschaftlichen Studienrichtungen, Wintersemester 1998 bis 2001²

Studienrichtung ³	Wintersemester							
	1998		1999		2000		2001	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Astronomie	607	156	645	173	596	164	453	129
Biologie	6.247	3.699	6.378	3.822	6.160	3.667	5.017	3.011
Biologie (Bakk.)	–	–	–	–	177	110	634	412
Biologie (Mag.)	–	–	–	–	–	–	1	1
Biologie und Umweltkunde UF	1.258	855	1.306	899	1.298	894	1.054	708
Biologie und Warenlehre LA	64	37	57	32	65	40	42	23
Chemie	1.243	522	1.296	565	1.217	517	1.012	444
Chemie UF	508	244	505	252	497	251	428	220
Computerwissenschaften Stv.	111	5	97	7	73	3	56	3
Darstellende Geometrie UF	128	57	127	60	122	50	100	49
Erdwissenschaften	643	178	681	205	650	204	522	163
Ernährungswissenschaften	1.271	1.062	1.500	1.247	1.688	1.395	1.608	1.356
Geographie	1.460	615	1.584	672	1.554	659	1.293	533
Geographie und Wirtschaftskunde UF	1.561	816	1.577	829	1.626	843	1.343	691
Haushaltsökonomie und Ernährung UF	106	87	102	85	103	89	86	75
Leibeserziehung UF	1.290	577	1.299	591	1.275	603	1.136	551
Logistik	55	12	46	8	35	8	18	4
Mathematik	968	283	1.050	318	1.048	334	781	239
Mathematik (Bakk.)	–	–	–	–	–	–	31	15
Mathematik (Mag.)	–	–	–	–	–	–	2	2
Mathematik UF	2.128	985	2.159	1.062	2.142	1.055	1.811	913
Meteorologie und Geophysik	425	106	415	90	420	116	343	103
Molekulare Biologie	–	–	–	–	87	44	250	136
Pharmazie	2.568	1.928	2.807	2.092	2.819	2.118	2.524	1.912
Physik	1.170	224	1.260	268	1.258	257	1.095	220
Physik UF	1.099	340	1.064	343	1.016	316	796	259
Psychologie ⁴	–	–	909	726	1.241	1.004	1.438	1.151
Sportwissenschaften	1.586	649	1.661	691	1.816	746	1.690	671
Naturwissenschaften insgesamt	26.496	13.437	28.525	15.037	28.983	15.487	25.564	13.994

¹ Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Studierenden, ohne Erweiterungsstudien und ohne weiterführende Doktoratsstudien; bei kombinationspflichtigen Studien sind Erst- und Zweifächer gezählt.

² Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

³ Die Bezeichnung der Studienrichtungen erfolgt nach der im aktuellsten angegebenen Semester geltenden Form eines jeden Studiums. Bei Studien, für die an mindestens einer Universität bereits ein Studienplan nach UniStG in Kraft ist, erfolgt die Bezeichnung nach UniStG.

⁴ Psychologie nach AHStG bei geisteswissenschaftlichen Studien.

Tabelle B.1.5.2

Ordentliche Studien¹, bei kombinationspflichtigen nur Erstfächer, von in- und ausländischen Studierenden an Universitäten in naturwissenschaftlichen Studienrichtungen, Wintersemester 1998 bis 2001²

Studienrichtung ³	Wintersemester							
	1998		1999		2000		2001	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Astronomie	599	154	638	171	589	163	449	128
Biologie	6.081	3.619	6.217	3.747	6.021	3.603	4.940	2.980
Biologie (Bakk.)	–	–	–	–	177	110	634	412
Biologie (Mag.)	–	–	–	–	–	–	1	1
Biologie und Umweltkunde UF	1.258	855	1.290	887	1.221	836	894	610
Biologie und Warenlehre LA	64	37	57	32	65	40	42	23
Chemie	1.235	519	1.289	562	1.211	515	1.008	443
Chemie UF	332	158	305	142	296	142	242	115
Computerwissenschaften Stv.	111	5	97	7	73	3	56	3
Darstellende Geometrie UF	63	24	62	25	64	27	46	19
Erdwissenschaften	613	172	653	200	622	198	509	161
Ernährungswissenschaften	1.271	1.062	1.500	1.247	1.688	1.395	1.608	1.356
Geographie	1.444	606	1.569	664	1.540	651	1.289	531
Geographie und Wirtschaftskunde UF	607	359	576	335	609	336	521	277
Haushaltsökonomie und Ernährung UF	40	33	40	33	40	35	33	28
Leibeseziehung UF	986	440	1.003	454	986	463	880	437
Logistik	35	9	29	6	24	6	12	3
Mathematik	945	278	1.026	313	1.027	329	766	235
Mathematik (Bakk.)	–	–	–	–	–	–	31	15
Mathematik (Mag.)	–	–	–	–	–	–	2	2
Mathematik UF	1.132	545	1.120	581	1.114	566	932	472
Meteorologie und Geophysik	424	106	414	90	419	116	342	103
Molekulare Biologie	–	–	–	–	87	44	250	136
Pharmazie	2.568	1.928	2.807	2.092	2.819	2.118	2.524	1.912
Physik	1.145	216	1.238	263	1.238	253	1.086	218
Physik UF	441	118	442	124	406	111	326	99
Psychologie ⁴	–	–	909	726	1.241	1.004	1.438	1.151
Sportwissenschaften	1.555	636	1.627	677	1.784	734	1.666	659
Naturwissenschaften insgesamt	22.949	11.879	24.908	13.378	25.361	13.798	22.527	12.529

1 Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Studierenden, ohne Erweiterungsstudien und ohne weiterführende Doktoratsstudien.

2 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

3 Die Bezeichnung der Studienrichtungen erfolgt nach der im aktuellsten angegebenen Semester geltenden Form eines jeden Studiums. Bei Studien, für die an mindestens einer Universität bereits ein Studienplan nach UniStG in Kraft ist, erfolgt die Bezeichnung nach UniStG.

4 Psychologie nach AHStG bei geisteswissenschaftlichen Studien.

Anhang B.1

Tabelle B.1.6

Ordentliche Studien¹ von in- und ausländischen Studierenden an Universitäten in technischen Studienrichtungen, Montanistik und Bodenkultur, Wintersemester 1998 bis 2001²

Studienrichtung ³	Wintersemester							
	1998		1999		2000		2001	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Architektur	7.905	2.956	7.700	2.959	7.361	2.861	6.328	2.581
Bauingenieurwesen	3.373	468	3.438	521	3.567	658	3.102	585
Datentechnik (KSt.)	914	153	734	123	–	–	–	–
Elektrotechnik	4.051	202	4.008	226	3.873	222	3.194	217
Elektrotechnik-Toningenieur	–	–	–	–	–	–	45	12
Informatik	5.697	726	5.957	771	6.309	889	4.676	644
Informatik (Bakk.)	–	–	–	–	–	–	1.621	292
Informatik (Mag.)	–	–	–	–	–	–	5	1
Informatik und Informatikmanagement UF, Erstfach	–	–	–	–	117	40	164	53
Maschinenbau	2.823	132	2.757	128	2.586	132	2.020	107
Mechatronik	672	24	664	23	702	30	689	30
Raumplanung und Raumordnung	637	245	604	230	574	207	435	164
Technische Chemie	1.583	526	1.579	536	1.514	535	1.352	508
Technische Mathematik	1.765	414	1.858	431	2.038	506	1.918	501
Technische Physik	1.888	248	1.839	243	1.842	244	1.618	226
Telematik	1.801	100	1.875	116	1.956	137	1.286	82
Telematik (Bakk.)	–	–	–	–	–	–	354	42
Telematik (Mag.)	–	–	–	–	–	–	1	–
Verfahrenstechnik	769	55	736	55	710	65	582	57
Vermessung und Geoinformation	447	77	442	88	448	81	393	73
Vermessung und Geoinformation (Bakk.)	–	–	–	–	–	–	24	6
Vermessung und Geoinformation (Mag.)	–	–	–	–	–	–	1	–
Versicherungsmathematik (KSt.)	135	51	91	32	64	18	–	–
Wirtschaftswesen - Technische Chemie	208	50	182	42	171	42	152	51
Wirtschaftsingenieurwesen - Bauwesen	969	125	944	138	963	146	795	118
Wirtschaftsingenieurwesen - Maschinenbau	2.456	94	2.409	102	2.237	110	1.820	108
Technik insgesamt	38.093	6.646	37.817	6.764	37.032	6.923	32.575	6.458
Informatik und Informatikmanagement UF, Zweitfach	–	–	–	–	125	64	219	107
Angewandte Geowissenschaften	168	54	171	53	146	45	164	67
Bergwesen	160	14	168	20	163	21	154	24
Erdölwesen	275	42	285	46	217	38	149	30
Gesteinshüttenwesen	130	26	145	32	160	44	172	46
Industr. Umweltschutz, Entsorgg., Recycl.	564	109	526	123	442	105	362	98
Kunststofftechnik	282	41	295	44	282	47	298	50
Markscheidewesen	33	6	44	12	44	10	54	13
Metallurgie	355	25	357	37	326	40	279	35
Montanmaschinenwesen	120	6	135	10	135	14	133	16
Petroleum Engineering	123	13	155	19	199	24	215	32
Werkstoffwissenschaft	335	37	344	42	333	48	326	45
Montanistik insgesamt	2.545	373	2.625	438	2.447	436	2.306	456
Forst- und Holzwirtschaft	754	124	702	125	645	124	485	89
Kulturtechnik und Wasserwirtschaft	1.395	266	1.337	248	1.209	230	1.010	192
Landschaftsplanung und Landschaftspflege	1.204	626	1.150	597	1.047	561	868	473
Landwirtschaft	1.225	556	1.139	552	1.033	497	889	418
Lebensmittel- und Biotechnologie	884	400	899	417	873	417	844	420
Bodenkultur insgesamt	5.462	1.972	5.227	1.939	4.807	1.829	4.096	1.592

¹ Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Studierenden, ohne Erweiterungsstudien und ohne weiterführende Doktoratsstudien.

² Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

³ Die Bezeichnung der Studienrichtungen erfolgt nach der im aktuellsten angegebenen Semester geltenden Form eines jeden Studiums. Bei Studien, für die an mindestens einer Universität bereits ein Studienplan nach UniStG in Kraft ist, erfolgt die Bezeichnung nach UniStG.

Tabelle B.1.7

Ordentliche Studien¹ von in- und ausländischen Erstzugelassenen an Universitäten in theologischen Studienrichtungen, Wintersemester 1998 bis 2001²

Studienrichtung ³	Wintersemester							
	1998		1999		2000		2001	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Evangelische Fachtheologie	17	10	22	13	26	16	19	8
Evangelische Religion UF, Erstfach	3	1	7	6	5	4	2	1
Katholische Fachtheologie	137	43	141	41	109	31	86	24
Katholische Religion UF, Erstfach	39	25	36	18	34	25	24	13
Katholische Religionspädagogik	50	31	48	17	43	17	35	14
Philosophie an der Kath.-Theol. Fakultät	14	1	17	7	8	3	10	3
Theologie insgesamt	260	111	271	102	225	96	176	63
Katholische Religion UF, Zweitfach	29	18	22	13	37	28	19	9

1 Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Erstzugelassenen, ohne Erweiterungsstudien und ohne weiterführende Doktoratsstudien.

2 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

3 Die Bezeichnung der Studienrichtungen erfolgt nach der im aktuellsten angegebenen Semester geltenden Form eines jeden Studiums. Bei Studien, für die an mindestens einer Universität bereits ein Studienplan nach UniStG in Kraft ist, erfolgt die Bezeichnung nach UniStG.

Tabelle B.1.8

Ordentliche Studien¹ von in- und ausländischen Erstzugelassenen an Universitäten in rechts-, sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Studienrichtungen, Wintersemester 1998 bis 2001²

Studienrichtung ³	Wintersemester							
	1998		1999		2000		2001	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Angewandte Betriebswirtschaft	–	–	–	–	–	–	199	119
Betriebswirtschaft	2.685	1.250	2.849	1.378	3.016	1.413	2.100	996
Handelswissenschaft	1.144	692	1.160	698	1.257	795	834	501
Internationale Betriebswirtschaft	451	258	471	293	497	278	467	286
Internationale Wirtschaftswissenschaften	327	149	356	164	458	227	406	193
Sozialwirtschaft	58	38	82	56	90	61	72	55
Soziologie	166	110	192	140	195	155	165	110
Statistik	26	16	18	7	18	8	20	15
Volkswirtschaft	215	89	266	110	279	94	221	88
Wirtschaftsinformatik	382	66	485	97	837	178	153	55
Wirtschaftsinformatik (Bakk.)	–	–	–	–	–	–	374	89
Wirtschaftspädagogik	372	256	354	238	469	346	335	258
Wirtschaftswissenschaften	–	–	–	–	–	–	467	273
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften insgesamt	5.826	2.924	6.233	3.181	7.116	3.555	5.813	3.038
Rechtswissenschaften	2.326	1.321	2.337	1.351	2.352	1.350	2.037	1.219

1 Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Erstzugelassenen, ohne weiterführende Doktoratsstudien.

2 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

3 Die Bezeichnung der Studienrichtungen erfolgt nach der im aktuellsten angegebenen Semester geltenden Form eines jeden Studiums. Bei Studien, für die an mindestens einer Universität bereits ein Studienplan nach UniStG in Kraft ist, erfolgt die Bezeichnung nach UniStG.

Anhang B.1

Tabelle B.1.9

Ordentliche Studien¹ von in- und ausländischen Erstzugelassenen an Universitäten in medizinischen Studienrichtungen, Wintersemester 1998 bis 2001²

Studienrichtung ³	Wintersemester							
	1998		1999		2000		2001	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Medizin	2.009	1.304	2.188	1.377	1.946	1.259	1.714	1.138
Zahnmedizin	112	72	196	128	195	116	158	99
Medizin insgesamt	2.121	1.376	2.384	1.505	2.141	1.375	1.872	1.237
Veterinärmedizin	229	174	203	172	215	178	197	163

¹ Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Erstzugelassenen.

² Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

³ Die Bezeichnung der Studienrichtungen erfolgt nach der im aktuellsten angegebenen Semester geltenden Form eines jeden Studiums.
Bei Studien, für die an mindestens einer Universität bereits ein Studienplan nach UniStG in Kraft ist, erfolgt die Bezeichnung nach UniStG.

Tabelle B.1.10.1

Ordentliche Studien¹ von in- und ausländischen Erstzugelassenen an Universitäten in geisteswissenschaftlichen Studienrichtungen, Wintersemester 1998 bis 2001²

Studienrichtung ³	Wintersemester							
	1998		1999		2000		2001	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Afrikanistik	31	22	21	17	24	20	27	22
Ägyptologie	14	8	12	8	16	9	14	8
Alte Geschichte und Altertumskunde	30	18	30	19	30	17	31	18
Altsemit. Philolog. u. orient. Archäologie	4	2	12	7	8	6	8	2
Anglistik und Amerikanistik	681	537	672	528	788	622	473	403
Arabistik	8	6	17	12	33	22	25	15
Bosnisch/Kroatisch/Serbisch	26	24	28	20	28	20	29	25
Bulgarisch	1	1	–	–	–	–	2	1
Byzantinistik und Neogräzistik	9	7	2	2	9	8	3	2
Deutsch UF	222	177	222	180	190	154	167	128
Deutsche Philologie	929	699	1.012	741	914	690	734	549
Englisch UF	349	274	342	281	384	319	330	275
Finno-Ugristik	22	19	12	9	20	19	11	8
Französisch	275	231	310	265	321	272	187	157
Französisch UF	198	174	176	158	156	141	131	116
Geschichte	495	260	555	286	585	298	411	211
Geschichte, Sozialkunde, Polit. Bildg. UF	214	110	218	118	218	121	174	91
Griechisch	4	2	4	2	5	3	9	5
Griechisch UF	3	1	2	1	1	–	1	–
Indologie	11	7	16	9	18	12	14	7
Italienisch	303	232	263	218	303	268	169	146
Italienisch UF	121	107	140	121	149	132	113	96
Japanologie	40	28	45	28	40	26	35	20
Judaistik	10	9	7	6	11	8	8	4
Klassische Archäologie	74	47	59	37	63	41	41	29
Kommunikationswissenschaft (Bakk.)	–	–	–	–	–	–	259	200
Kunstgeschichte	479	383	524	430	537	438	468	390
Latein	17	12	10	7	13	10	13	9
Latein UF	23	14	19	9	22	13	15	13
Musikwissenschaft	164	96	163	99	181	116	142	90
Nederlandistik	23	23	22	18	17	13	7	7
Pädagogik	1.128	981	1.089	966	1.135	1.008	833	740
Philosophie	338	175	375	179	424	205	290	146
Philosophie (Bakk.)	–	–	–	–	–	–	30	13
Politikwissenschaft	565	269	670	342	671	330	577	296
Polnisch	17	15	11	9	14	12	21	18
Portugiesisch	21	15	8	8	34	27	16	15
Psychologie ⁴	1.304	1.067	1.444	1.207	1.579	1.321	1.091	905
Psychologie und Philosophie UF	206	154	228	175	248	191	166	120
Publizistik und Kommunikationswiss.	1.033	714	1.444	1.006	1.575	1.082	876	615

1 Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Erstzugelassenen, ohne Erweiterungsstudien und ohne weiterführende Doktoratsstudien; bei kombinationspflichtigen Studien sind Erst- und Zweitfächer gezählt.

2 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

3 Die Bezeichnung der Studienrichtungen erfolgt nach der im aktuellsten angegebenen Semester geltenden Form eines jeden Studiums. Bei Studien, für die an mindestens einer Universität bereits ein Studienplan nach UniStG in Kraft ist, erfolgt die Bezeichnung nach UniStG.

4 Psychologie nach UniStG bei naturwissenschaftlichen Studien.

Fortsetzung

Anhang B.1

Tabelle B.1.10.1 (Fortsetzung)

Ordentliche Studien¹ von in- und ausländischen Erstzugelassenen an Universitäten in geisteswissenschaftlichen Studienrichtungen, Wintersemester 1998 bis 2001²

Studienrichtung ³	Wintersemester							
	1998		1999		2000		2001	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Rumänisch	4	2	4	4	9	9	5	–
Russisch	86	63	85	67	96	78	86	63
Russisch UF	24	21	9	8	23	16	17	14
Serbokroatisch LA	6	6	3	2	5	3	4	4
Sinologie	27	18	21	9	18	14	–	–
Sinologie (Bakk.)	–	–	–	–	35	22	29	19
Skandinavistik	32	30	32	29	34	26	32	27
Slowenisch	13	8	10	8	12	11	5	4
Slowenisch UF	1	1	6	4	1	1	4	2
Soziologie (geistes-/kulturwiss. Stud.)	208	146	271	192	293	198	241	174
Spanisch	268	212	310	242	391	322	291	239
Spanisch UF	134	126	111	101	149	130	106	96
Sprachen und Kulturen des alten Orients	4	2	1	1	5	3	4	3
Sprachwissenschaft	67	45	94	74	108	80	73	52
Theaterwissenschaft	307	247	356	288	364	274	330	269
Tibetologie und Buddhismuskunde	14	11	19	10	21	14	19	15
Tschechisch	15	12	13	7	17	13	13	13
Tschechisch LA	3	3	5	3	–	–	1	1
Turkologie	9	6	4	2	6	4	5	4
Übersetzen und Dolmetschen	449	390	464	414	457	409	378	339
Ungarisch LA	6	6	2	2	2	1	2	2
Ur- und Frühgeschichte	27	16	26	21	35	20	34	12
Vergleichende Literaturwissenschaft	81	66	74	57	87	74	86	69
Völkerkunde	186	139	195	155	248	182	256	195
Volkskunde	75	59	87	68	83	60	66	47
Geisteswissenschaften insgesamt	11.438	8.555	12.386	9.296	13.263	9.958	10.038	7.578

1 Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Erstzugelassenen, ohne Erweiterungsstudien und ohne weiterführende Doktoratsstudien; bei kombinationspflichtigen Studien sind Erst- und Zweitfächer gezählt.

2 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

3 Die Bezeichnung der Studienrichtungen erfolgt nach der im aktuellsten angegebenen Semester geltenden Form eines jeden Studiums. Bei Studien, für die an mindestens einer Universität bereits ein Studienplan nach UniStG in Kraft ist, erfolgt die Bezeichnung nach UniStG.

4 Psychologie nach UniStG bei naturwissenschaftlichen Studien.

Tabelle B.1.10.2

Ordentliche Studien¹, bei kombinationspflichtigen nur Erstfächer, von in- und ausländischen Erstzugelassenen an Universitäten in geisteswissenschaftlichen Studienrichtungen, Wintersemester 1998 bis 2001²

Studienrichtung ³	Wintersemester							
	1998		1999		2000		2001	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Afrikanistik	16	12	10	8	12	11	15	13
Ägyptologie	8	4	3	2	7	5	9	5
Alte Geschichte und Altertumskunde	9	5	9	7	16	13	21	12
Altsemit. Philolog. u. orient. Archäologie	1	–	7	5	4	2	5	2
Anglistik und Amerikanistik	357	287	341	278	382	298	323	273
Arabistik	3	3	9	7	19	11	16	9
Bosnisch/Kroatisch/Serbisch	13	12	12	9	9	6	10	8
Bulgarisch	–	–	–	–	–	–	1	–
Byzantinistik und Neogräzistik	6	5	2	2	6	6	1	1
Deutsch UF	143	114	137	113	125	96	105	81
Deutsche Philologie	724	541	800	591	693	528	622	473
Englisch UF	222	182	204	166	260	222	228	197
Finno-Ugristik	9	8	7	5	14	13	2	1
Französisch	114	103	136	116	140	124	99	84
Französisch UF	83	76	86	78	74	68	62	54
Geschichte	277	145	319	162	370	190	281	147
Geschichte, Sozialkunde, Polit. Bildg. UF	95	49	90	47	92	51	73	38
Griechisch	2	1	2	1	4	3	3	1
Griechisch UF	–	–	2	1	–	–	–	–
Indologie	5	3	6	3	7	6	8	3
Italienisch	133	98	107	93	121	110	102	92
Italienisch UF	58	52	58	50	56	51	36	28
Japanologie	24	17	31	20	17	11	25	14
Judaistik	4	3	5	4	6	5	4	3
Klassische Archäologie	50	35	41	24	39	23	28	21
Kommunikationswissenschaft (Bakk.)	–	–	–	–	–	–	259	200
Kunstgeschichte	283	223	311	252	321	258	257	211
Latein	9	6	7	6	7	4	7	4
Latein UF	14	7	11	6	11	6	6	4
Musikwissenschaft	109	62	105	65	120	72	91	54
Niederlandistik	8	8	6	6	17	13	7	7
Pädagogik	967	852	936	843	969	873	745	666
Philosophie	174	79	189	82	194	86	150	65
Philosophie (Bakk.)	–	–	–	–	–	–	30	13
Politikwissenschaft	261	125	312	146	386	188	369	194
Polnisch	9	9	3	3	6	5	4	3
Portugiesisch	8	5	2	2	10	8	4	3
Psychologie ⁴	1.304	1.067	1.444	1.207	1.579	1.321	1.091	905
Psychologie und Philosophie UF	56	39	63	50	67	55	53	34
Publizistik und Kommunikationswiss.	752	517	1.078	745	1.206	846	652	462
Rumänisch	2	1	1	1	1	1	–	–

1 Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Erstzugelassenen, ohne Erweiterungsstudien und ohne weiterführende Doktoratsstudien.

2 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

3 Die Bezeichnung der Studienrichtungen erfolgt nach der im aktuellsten angegebenen Semester geltenden Form eines jeden Studiums. Bei Studien, für die an mindestens einer Universität bereits ein Studienplan nach UniStG in Kraft ist, erfolgt die Bezeichnung nach UniStG.

4 Psychologie nach UniStG bei naturwissenschaftlichen Studien.

Fortsetzung

Anhang B.1

Tabelle B.1.10.2 (Fortsetzung)

Ordentliche Studien¹, bei kombinationspflichtigen nur Erstfächer, von in- und ausländischen Erstzugelassenen an Universitäten in geisteswissenschaftlichen Studienrichtungen, Wintersemester 1998 bis 2001²

Studienrichtung ³	Wintersemester							
	1998		1999		2000		2001	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Russisch	33	25	44	34	40	29	38	30
Russisch UF	4	3	4	4	8	6	6	6
Serbokroatisch LA	4	4	1	–	4	3	1	1
Sinologie	19	15	13	3	16	12	–	–
Sinologie (Bakk.)	–	–	–	–	35	22	29	19
Skandinavistik	16	15	17	15	16	12	16	15
Slowenisch	5	3	9	7	9	8	3	3
Slowenisch UF	–	–	2	1	–	–	1	–
Soziologie (geistes-/kulturwiss. Stud.)	208	146	271	192	293	198	235	168
Spanisch	86	60	109	86	139	115	150	122
Spanisch UF	42	38	36	33	44	36	29	28
Sprachen und Kulturen des alten Orients	–	–	–	–	1	–	4	3
Sprachwissenschaft	36	25	48	36	65	54	44	33
Theaterwissenschaft	146	122	178	147	168	125	154	127
Tibetologie und Buddhismuskunde	5	3	5	2	9	5	4	2
Tschechisch	8	6	5	2	7	5	2	2
Tschechisch LA	–	–	2	1	–	–	1	1
Turkologie	5	2	2	1	5	3	1	1
Übersetzen und Dolmetschen	449	390	464	414	457	409	378	339
Ungarisch LA	2	2	–	–	–	–	1	1
Ur- und Frühgeschichte	16	9	19	17	32	18	32	12
Vergleichende Literaturwissenschaft	81	66	74	57	87	74	86	69
Völkerkunde	90	74	94	81	127	100	143	116
Volkskunde	21	15	42	32	34	28	33	23
Geisteswissenschaften insgesamt	7.588	5.778	8.331	6.371	8.963	6.851	7.195	5.506

¹ Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Erstzugelassenen, ohne Erweiterungsstudien und ohne weiterführende Doktoratsstudien.

² Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

³ Die Bezeichnung der Studienrichtungen erfolgt nach der im aktuellsten angegebenen Semester geltenden Form eines jeden Studiums. Bei Studien, für die an mindestens einer Universität bereits ein Studienplan nach UniStG in Kraft ist, erfolgt die Bezeichnung nach UniStG.

⁴ Psychologie nach UniStG bei naturwissenschaftlichen Studien.

Tabelle B.1.11.1

Ordentliche Studien¹ von in- und ausländischen Erstzugelassenen an Universitäten in naturwissenschaftlichen Studienrichtungen, Wintersemester 1998 bis 2001²

Studienrichtung ³	Wintersemester							
	1998		1999		2000		2001	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Astronomie	79	34	80	32	60	21	40	13
Biologie	747	521	755	510	629	409	418	272
Biologie (Bakk.)	–	–	–	–	103	68	246	161
Biologie und Umweltkunde UF	97	76	102	70	97	74	92	68
Biologie und Warenlehre LA	–	–	–	–	4	4	2	1
Chemie	154	75	187	98	147	64	140	78
Chemie UF	51	32	47	36	38	24	34	20
Darstellende Geometrie UF	15	9	16	11	13	5	7	6
Erdwissenschaften	62	21	56	29	38	20	39	11
Ernährungswissenschaften	198	173	266	224	233	204	239	216
Geographie	135	64	181	90	148	69	167	82
Geographie und Wirtschaftskunde UF	162	91	153	85	189	100	142	81
Haushaltsökonomie und Ernährung UF	7	6	7	6	11	11	9	9
Leibeserziehung UF	50	24	71	40	60	33	50	27
Mathematik	92	44	113	38	107	45	50	19
Mathematik (Bakk.)	–	–	–	–	–	–	15	8
Mathematik UF	232	134	251	164	250	150	153	95
Meteorologie und Geophysik	75	29	61	18	54	28	47	18
Molekulare Biologie	–	–	–	–	52	29	98	64
Pharmazie	387	321	348	278	303	260	261	203
Physik	140	36	160	44	159	36	129	28
Physik UF	95	47	91	43	84	35	42	19
Psychologie ⁴	–	–	250	215	184	157	350	274
Sportwissenschaften	102	55	90	47	129	59	119	48
Naturwissenschaften insgesamt	2.880	1.792	3.285	2.078	3.092	1.905	2.889	1.821

1 Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Erstzugelassenen, ohne Erweiterungsstudien und ohne weiterführende Doktoratsstudien; bei kombinationspflichtigen Studien sind Erst- und Zweitfächer gezählt.

2 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

3 Die Bezeichnung der Studienrichtungen erfolgt nach der im aktuellsten angegebenen Semester geltenden Form eines jeden Studiums. Bei Studien, für die an mindestens einer Universität bereits ein Studienplan nach UniStG in Kraft ist, erfolgt die Bezeichnung nach UniStG.

4 Psychologie nach AHStG bei geisteswissenschaftlichen Studien.

Anhang B.1

Tabelle B.1.11.2

Ordentliche Studien¹, bei kombinationspflichtigen nur Erstfächer, von in- und ausländischen Erstzugelassenen an Universitäten in naturwissenschaftlichen Studienrichtungen, Wintersemester 1998 bis 2001²

Studienrichtung ³	Wintersemester							
	1998		1999		2000		2001	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Astronomie	79	34	80	32	60	21	40	13
Biologie	747	521	755	510	629	409	418	272
Biologie (Bakk.)	–	–	–	–	103	68	246	161
Biologie und Umweltkunde UF	97	76	95	65	67	50	56	43
Biologie und Warenlehre LA	–	–	–	–	4	4	2	1
Chemie	154	75	187	98	147	64	140	78
Chemie UF	32	21	14	9	16	11	14	7
Darstellende Geometrie UF	3	2	3	2	3	2	–	–
Erdwissenschaften	62	21	56	29	38	20	39	11
Ernährungswissenschaften	198	173	266	224	233	204	239	216
Geographie	135	64	181	90	148	69	167	82
Geographie und Wirtschaftskunde UF	51	22	39	19	68	28	64	32
Haushaltsökonomie und Ernährung UF	1	1	4	3	4	4	2	2
Leibeseziehung UF	39	17	55	31	45	24	37	21
Mathematik	92	44	113	38	107	45	50	19
Mathematik (Bakk.)	–	–	–	–	–	–	15	8
Mathematik UF	152	91	175	117	168	99	97	63
Meteorologie und Geophysik	75	29	61	18	54	28	47	18
Molekulare Biologie	–	–	–	–	52	29	98	64
Pharmazie	387	321	348	278	303	260	261	203
Physik	140	36	160	44	159	36	129	28
Physik UF	27	10	30	12	22	8	11	5
Psychologie ⁴	–	–	250	215	184	157	350	274
Sportwissenschaften	101	55	88	46	128	58	119	48
Naturwissenschaften insgesamt	2.572	1.613	2.960	1.880	2.742	1.698	2.641	1.669

1 Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Erstzugelassenen, ohne Erweiterungsstudien und ohne weiterführende Doktoratsstudien.

2 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

3 Die Bezeichnung der Studienrichtungen erfolgt nach der im aktuellsten angegebenen Semester geltenden Form eines jeden Studiums. Bei Studien, für die an mindestens einer Universität bereits ein Studienplan nach UniStG in Kraft ist, erfolgt die Bezeichnung nach UniStG.

4 Psychologie nach AHStG bei geisteswissenschaftlichen Studien.

Tabelle B.1.12

Ordentliche Studien¹ von in- und ausländischen Erstzugelassenen an Universitäten in technischen Studienrichtungen, Montanistik und Bodenkultur, Wintersemester 1998 bis 2001²

Studienrichtung ³	Wintersemester							
	1998		1999		2000		2001	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Architektur	674	306	718	372	716	357	648	332
Bauingenieurwesen	312	60	317	62	313	64	267	41
Elektrotechnik	357	30	330	31	321	19	276	27
Elektrotechnik-Toningenieur	–	–	–	–	–	–	19	2
Informatik	484	69	648	86	974	180	249	56
Informatik (Bakk.)	–	–	–	–	–	–	861	127
Informatik und Informatikmanagement UF, Erstfach	–	–	–	–	29	9	33	11
Maschinenbau	188	18	197	11	191	18	203	23
Mechatronik	79	–	95	3	122	10	69	3
Raumplanung und Raumordnung	71	29	56	28	48	17	42	22
Technische Chemie	191	86	191	82	205	101	184	95
Technische Mathematik	153	53	160	56	281	122	224	104
Technische Physik	181	36	216	38	234	41	189	46
Telematik	139	5	212	20	249	25	–	–
Telematik (Bakk.)	–	–	–	–	–	–	204	21
Verfahrenstechnik	67	12	64	16	59	12	51	11
Vermessung und Geoinformation	37	12	32	13	30	9	22	7
Vermessung und Geoinformation (Bakk.)	–	–	–	–	–	–	20	4
Vermessung und Geoinformation (Mag.)	–	–	–	–	–	–	1	–
Wirtschaftsing.wesen - Technische Chemie	12	4	13	3	22	9	22	10
Wirtschaftsingenieurwesen - Bauwesen	51	5	61	10	65	10	53	13
Wirtschaftsingenieurwesen - Maschinenbau	165	12	199	17	195	25	204	31
Technik insgesamt	3.161	737	3.509	848	4.054	1.028	3.841	986
Informatik und Informatikmanagement UF, Zweitfach	–	–	–	–	30	17	34	20
Angewandte Geowissenschaften	13	6	17	6	8	4	28	18
Bergwesen	11	1	9	1	6	2	4	1
Erdölwesen	24	7	36	7	–	–	–	–
Gesteinshüttenwesen	18	8	16	4	16	11	5	4
Industr. Umweltschutz, Entsorgg., Recycl.	43	12	44	21	36	14	37	15
Kunststofftechnik	23	6	34	8	19	5	37	7
Markscheidewesen	4	–	4	–	4	1	5	2
Metallurgie	9	–	18	2	26	2	20	5
Montanmaschinenwesen	14	–	16	2	7	1	9	1
Petroleum Engineering	20	2	30	5	22	2	26	5
Werkstoffwissenschaft	31	2	38	8	21	5	32	5
Montanistik insgesamt	210	44	262	64	165	47	203	63
Forst- und Holzwirtschaft	49	14	55	11	54	22	38	9
Kulturtechnik und Wasserwirtschaft	112	34	77	19	75	28	74	23
Landschaftsplanung und Landschaftspflege	84	47	99	53	67	47	81	48
Landwirtschaft	89	41	83	48	85	45	99	50
Lebensmittel- und Biotechnologie	90	50	109	57	109	66	113	67
Bodenkultur insgesamt	424	186	423	188	390	208	405	197

¹ Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Erstzugelassenen, ohne Erweiterungsstudien und ohne weiterführende Doktoratsstudien.

² Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

³ Die Bezeichnung der Studienrichtungen erfolgt nach der im aktuellsten angegebenen Semester geltenden Form eines jeden Studiums. Bei Studien, für die an mindestens einer Universität bereits ein Studienplan nach UniStG in Kraft ist, erfolgt die Bezeichnung nach UniStG.

Anhang B.1

Tabelle B.1.13

Begonnene ordentliche Studien¹ von in- und ausländischen Studierenden an Universitäten in theologischen Studienrichtungen, Wintersemester 1998 bis 2000

Studienrichtung ²	1998		Wintersemester 1999		2000	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Evangelische Fachtheologie	25	13	31	17	30	17
Evangelische Religion UF, Erstfach	5	1	8	6	9	7
Katholische Fachtheologie	210	82	226	77	215	86
Katholische Religion UF, Erstfach	62	38	60	32	55	37
Katholische Religionspädagogik	98	54	100	33	91	42
Philosophie an der Kath.-Theol. Fakultät	39	8	39	12	33	13
Theologie insgesamt	439	196	464	177	433	202
Katholische Religion UF, Zweitfach	41	22	36	21	47	33

¹ Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Erstzugelassenen, begonnene neue Studien nach Studienwechsel und begonnene Zweitstudien, ohne Erweiterungsstudien und ohne weiterführende Doktoratsstudien.

² Die Bezeichnung der Studienrichtungen erfolgt nach der im aktuellsten angegebenen Semester geltenden Form eines jeden Studiums. Bei Studien, für die an mindestens einer Universität bereits ein Studienplan nach UniStG in Kraft ist, erfolgt die Bezeichnung nach UniStG.

Tabelle B.1.14

Begonnene ordentliche Studien¹ von in- und ausländischen Studierenden an Universitäten in rechts-, sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Studienrichtungen, Wintersemester 1998 bis 2000

Studienrichtung ²	1998		Wintersemester 1999		2000	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Betriebswirtschaft	4.201	1.976	4.496	2.186	4.602	2.237
Handelswissenschaft	1.932	1.066	2.014	1.135	2.109	1.253
Internationale Betriebswirtschaft	561	317	588	352	644	352
Internationale Wirtschaftswissenschaften	403	180	465	220	556	275
Sozialwirtschaft	177	100	200	112	200	123
Soziologie	323	203	329	214	327	241
Statistik	52	25	51	16	43	21
Volkswirtschaft	417	166	518	218	538	194
Wirtschaftsinformatik	677	150	789	183	1.296	323
Wirtschaftspädagogik	751	470	803	489	1.025	651
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften insgesamt	9.494	4.653	10.253	5.125	11.340	5.670
Rechtswissenschaften	3.080	1.682	3.030	1.696	3.058	1.705

¹ Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Erstzugelassenen, begonnene neue Studien nach Studienwechsel und begonnene Zweitstudien, ohne weiterführende Doktoratsstudien.

² Die Bezeichnung der Studienrichtungen erfolgt nach der im aktuellsten angegebenen Semester geltenden Form eines jeden Studiums. Bei Studien, für die an mindestens einer Universität bereits ein Studienplan nach UniStG in Kraft ist, erfolgt die Bezeichnung nach UniStG.

Tabelle B.1.15

Begonnene ordentliche Studien¹ von in- und ausländischen Studierenden an Universitäten in medizinischen Studienrichtungen, Wintersemester 1998 bis 2000

Studienrichtung ²	1998		Wintersemester 1999		2000	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Medizin	2.377	1.531	2.569	1.620	2.320	1.497
Zahnmedizin	836	447	577	313	530	298
Medizin insgesamt	3.213	1.978	3.146	1.933	2.850	1.795
Veterinärmedizin	286	222	247	204	260	214

1 Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Erstzugelassenen, begonnene neue Studien nach Studienwechsel und begonnene Zweitstudien.

2 Die Bezeichnung der Studienrichtungen erfolgt nach der im aktuellsten angegebenen Semester geltenden Form eines jeden Studiums. Bei Studien, für die an mindestens einer Universität bereits ein Studienplan nach UniStG in Kraft ist, erfolgt die Bezeichnung nach UniStG.

Anhang B.1

Tabelle B.1.16.1

Begonnene ordentliche Studien¹ von in- und ausländischen Studierenden an Universitäten in geisteswissenschaftlichen Studienrichtungen, Wintersemester 1998 bis 2000

Studienrichtung ²	1998		Wintersemester 1999		2000	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Afrikanistik	48	32	43	31	35	25
Ägyptologie	24	15	25	15	30	17
Alte Geschichte und Altertumskunde	59	30	57	32	56	32
Altsemit. Philolog. u. orient. Archäologie	17	10	18	10	18	11
Anglistik und Amerikanistik	951	714	926	708	1.039	797
Arabistik	29	22	32	21	63	46
Bosnisch/Kroatisch/Serbisch	54	42	51	38	60	38
Bulgarisch	4	3	–	–	1	1
Byzantinistik und Neogräzistik	17	11	8	5	14	11
Deutsch UF	305	234	309	247	282	229
Deutsche Philologie	1.109	823	1.199	876	1.081	805
Englisch UF	443	339	445	359	474	393
Finno-Ugristik	38	28	22	16	34	28
Französisch	481	377	492	383	515	410
Französisch UF	257	217	225	195	205	178
Geschichte	844	426	910	461	923	478
Geschichte, Sozialkunde, Polit. Bildg. UF	324	171	314	178	352	208
Griechisch	9	3	11	6	19	8
Griechisch UF	6	3	6	4	5	3
Indologie	19	10	24	14	31	21
Italienisch	538	398	502	395	540	439
Italienisch UF	185	155	188	156	209	184
Japanologie	81	50	86	47	66	39
Judaistik	35	27	23	17	31	21
Klassische Archäologie	114	62	106	59	100	68
Kunstgeschichte	781	589	828	657	828	657
Latein	25	16	23	15	27	15
Latein UF	29	16	28	15	31	19
Musikwissenschaft	248	136	257	149	262	159
Niederlandistik	36	33	42	29	36	30
Pädagogik	1.845	1.538	1.743	1.483	1.839	1.565
Philosophie	714	355	720	337	806	390
Politikwissenschaft	986	475	1.112	533	1.096	530
Polnisch	27	22	20	17	25	19
Portugiesisch	54	37	33	19	58	44
Psychologie ³	2.083	1.600	2.235	1.778	2.354	1.882
Psychologie und Philosophie UF	372	272	416	307	438	324
Publizistik und Kommunikationswiss.	1.461	977	2.201	1.460	2.165	1.430
Rumänisch	13	6	9	8	22	15
Russisch	135	96	147	108	140	115
Russisch UF	36	28	17	15	27	20
Serbokroatisch LA	10	9	9	6	10	8
Sinologie	53	32	47	25	22	16

1 Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Erstzugelassenen, begonnene neue Studien nach Studienwechsel und begonnene Zweitstudien, ohne Erweiterungsstudien und ohne weiterführende Doktoratsstudien; bei kombinationspflichtigen Studien sind Erst- und Zweitfächer gezählt.

2 Die Bezeichnung der Studienrichtungen erfolgt nach der im aktuellsten angegebenen Semester geltenden Form eines jeden Studiums. Bei Studien, für die an mindestens einer Universität bereits ein Studienplan nach UniStG in Kraft ist, erfolgt die Bezeichnung nach UniStG.

3 Psychologie nach UniStG bei naturwissenschaftlichen Studien.

Fortsetzung

Tabelle B.1.16.1 (Fortsetzung)

Begonnene ordentliche Studien¹ von in- und ausländischen Studierenden an Universitäten in geisteswissenschaftlichen Studienrichtungen, Wintersemester 1998 bis 2000

Studienrichtung ²	1998		Wintersemester 1999		2000	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Sinologie (Bakk.)	–	–	–	–	53	35
Skandinavistik	52	38	54	43	60	46
Slowenisch	32	13	22	19	26	21
Slowenisch UF	8	6	10	4	4	4
Soziologie (geistes-/kulturwiss. Stud.)	342	225	433	287	457	297
Spanisch	512	363	597	417	713	549
Spanisch UF	192	167	179	158	229	194
Sprachen und Kulturen des alten Orients	7	3	5	4	11	5
Sprachwissenschaft	109	72	160	119	176	130
Theaterwissenschaft	433	344	514	400	503	362
Tibetologie und Buddhismuskunde	35	23	43	25	44	30
Tschechisch	25	17	25	12	29	18
Tschechisch LA	4	4	7	5	5	4
Turkologie	21	15	14	8	18	15
Übersetzen und Dolmetschen	651	545	660	571	629	546
Ungarisch LA	10	10	4	3	4	3
Ur- und Frühgeschichte	52	29	57	37	64	42
Vergleichende Literaturwissenschaft	114	89	110	86	118	100
Völkerkunde	342	247	346	264	418	313
Volkskunde	159	116	177	130	158	113
Geisteswissenschaften insgesamt	17.999	12.765	19.326	13.826	20.088	14.555

¹ Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Erstzugelassenen, begonnene neue Studien nach Studienwechsel und begonnene Zweitstudien, ohne Erweiterungsstudien und ohne weiterführende Doktoratsstudien; bei kombinationspflichtigen Studien sind Erst- und Zweitfächer gezählt.

² Die Bezeichnung der Studienrichtungen erfolgt nach der im aktuellsten angegebenen Semester geltenden Form eines jeden Studiums. Bei Studien, für die an mindestens einer Universität bereits ein Studienplan nach UniStG in Kraft ist, erfolgt die Bezeichnung nach UniStG.

³ Psychologie nach UniStG bei naturwissenschaftlichen Studien.

Anhang B.1

Tabelle B.1.16.2

Begonnene ordentliche Studien¹, bei kombinationspflichtigen nur Erstfächer, von in- und ausländischen Studierenden an Universitäten in geisteswissenschaftlichen Studienrichtungen, Wintersemester 1998 bis 2000

Studienrichtung ²	1998		Wintersemester 1999		2000	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Afrikanistik	24	17	22	16	16	14
Ägyptologie	15	10	8	5	17	11
Alte Geschichte und Altertumskunde	23	10	14	8	21	15
Altsemit. Philolog. u. orient. Archäologie	10	5	10	7	8	2
Anglistik und Amerikanistik	500	381	475	377	497	382
Arabistik	14	12	17	13	29	20
Bosnisch/Kroatisch/Serbisch	29	24	24	19	21	13
Bulgarisch	2	2	–	–	1	1
Byzantinistik und Neogräzistik	9	6	6	5	11	9
Deutsch UF	183	139	175	141	164	128
Deutsche Philologie	828	613	892	661	795	599
Englisch UF	277	223	261	207	301	258
Finno-Ugristik	18	14	14	11	21	17
Französisch	198	160	204	160	214	173
Französisch UF	102	91	100	89	97	83
Geschichte	473	239	509	254	573	292
Geschichte, Sozialkunde, Polit. Bildg. UF	139	71	120	63	127	74
Griechisch	4	1	5	2	10	4
Griechisch UF	–	–	4	2	–	–
Indologie	7	3	12	6	11	8
Italienisch	242	174	224	182	240	201
Italienisch UF	83	70	79	64	79	71
Japanologie	39	25	58	33	34	20
Judaistik	18	12	16	13	15	10
Klassische Archäologie	64	41	69	41	54	32
Kunstgeschichte	459	344	504	395	512	405
Latein	12	8	13	9	13	7
Latein UF	16	7	15	8	16	10
Musikwissenschaft	172	89	169	96	179	106
Niederlandistik	17	15	14	10	36	30
Pädagogik	1.596	1.351	1.515	1.302	1.596	1.374
Philosophie	398	181	397	177	402	172
Politikwissenschaft	458	220	534	231	600	282
Polnisch	15	13	6	6	12	9
Portugiesisch	23	13	10	4	16	13
Psychologie ³	2.083	1.600	2.235	1.778	2.354	1.882
Psychologie und Philosophie UF	95	65	121	93	122	94
Publizistik und Kommunikationswiss.	1.019	688	1.649	1.095	1.628	1.105
Rumänisch	8	3	2	2	8	5
Russisch	52	41	73	51	65	51
Russisch UF	4	3	7	7	8	6

1 Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Erstzugelassenen, begonnene neue Studien nach Studienwechsel und begonnene Zweitstudien, ohne Erweiterungsstudien und ohne weiterführende Doktoratsstudien.

2 Die Bezeichnung der Studienrichtungen erfolgt nach der im aktuellsten angegebenen Semester geltenden Form eines jeden Studiums. Bei Studien, für die an mindestens einer Universität bereits ein Studienplan nach UniStG in Kraft ist, erfolgt die Bezeichnung nach UniStG.

3 Psychologie nach UniStG bei naturwissenschaftlichen Studien.

Fortsetzung

Tabelle B.1.16.2 (Fortsetzung)

Begonnene ordentliche Studien¹, bei kombinationspflichtigen nur Erstfächer, von in- und ausländischen Studierenden an Universitäten in geisteswissenschaftlichen Studienrichtungen, Wintersemester 1998 bis 2000

Studienrichtung ²	1998		Wintersemester 1999		2000	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Serbokroatisch LA	5	4	3	2	7	6
Sinologie	39	26	30	14	20	14
Sinologie (Bakk.)	–	–	–	–	53	35
Skandinavistik	25	17	29	22	32	24
Slowenisch	18	6	20	17	20	17
Slowenisch UF	4	4	3	1	1	1
Soziologie (geistes-/kulturwiss. Stud.)	342	225	433	287	457	297
Spanisch	196	124	250	160	296	219
Spanisch UF	71	57	62	55	79	65
Sprachen und Kulturen des alten Orients	1	–	3	2	7	2
Sprachwissenschaft	67	44	84	60	101	80
Theaterwissenschaft	205	170	248	199	218	155
Tibetologie und Buddhismuskunde	17	10	12	7	19	13
Tschechisch	15	9	11	5	11	8
Tschechisch LA	–	–	4	3	1	1
Turkologie	11	5	6	3	11	8
Übersetzen und Dolmetschen	651	545	660	571	629	546
Ungarisch LA	3	3	1	–	1	1
Ur- und Frühgeschichte	30	18	44	30	57	36
Vergleichende Literaturwissenschaft	114	89	110	86	118	100
Völkerkunde	163	124	169	135	220	174
Volkskunde	64	43	91	66	77	60
Geisteswissenschaften insgesamt	11.769	8.507	12.855	9.368	13.358	9.850

1 Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Erstzugelassenen, begonnene neue Studien nach Studienwechsel und begonnene Zweitstudien, ohne Erweiterungsstudien und ohne weiterführende Doktoratsstudien.

2 Die Bezeichnung der Studienrichtungen erfolgt nach der im aktuellsten angegebenen Semester geltenden Form eines jeden Studiums. Bei Studien, für die an mindestens einer Universität bereits ein Studienplan nach UniStG in Kraft ist, erfolgt die Bezeichnung nach UniStG.

3 Psychologie nach UniStG bei naturwissenschaftlichen Studien.

Anhang B.1

Tabelle B.1.17.1

Begonnene ordentliche Studien¹ von in- und ausländischen Studierenden an Universitäten in naturwissenschaftlichen Studienrichtungen, Wintersemester 1998 bis 2000

Studienrichtung ²	1998		Wintersemester 1999		2000	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Astronomie	138	51	131	46	92	30
Biologie	1.007	683	1.039	687	887	562
Biologie (Bakk.)	–	–	–	–	130	84
Biologie und Umweltkunde UF	175	125	195	136	170	124
Biologie und Warenlehre LA	8	5	3	1	9	7
Chemie	197	94	234	121	190	95
Chemie UF	80	47	63	42	62	38
Darstellende Geometrie UF	25	12	18	12	17	6
Erdwissenschaften	83	27	92	40	67	32
Ernährungswissenschaften	279	236	424	351	359	306
Geographie	212	92	273	123	224	97
Geographie und Wirtschaftskunde UF	225	121	235	126	298	159
Haushaltsökonomie und Ernährung UF	9	7	11	10	16	16
Leibeserziehung UF	76	37	105	55	86	46
Mathematik	152	58	158	52	157	60
Mathematik UF	319	174	317	200	350	196
Meteorologie und Geophysik	101	39	84	26	84	36
Molekulare Biologie	–	–	–	–	87	44
Pharmazie	459	367	567	420	385	314
Physik	198	49	217	52	218	47
Physik UF	141	68	129	57	128	50
Psychologie ³	–	–	846	682	371	306
Sportwissenschaften	169	85	165	80	227	96
Naturwissenschaften insgesamt	4.053	2.377	5.306	3.319	4.614	2.751

1 Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Erstzugelassenen, begonnene neue Studien nach Studienwechsel und begonnene Zweitstudien, ohne Erweiterungsstudien und ohne weiterführende Doktoratsstudien; bei kombinationspflichtigen Studien sind Erst- und Zweitfächer gezählt.

2 Die Bezeichnung der Studienrichtungen erfolgt nach der im aktuellsten angegebenen Semester geltenden Form eines jeden Studiums. Bei Studien, für die an mindestens einer Universität bereits ein Studienplan nach UniStG in Kraft ist, erfolgt die Bezeichnung nach UniStG.

3 Psychologie nach AHStG bei geisteswissenschaftlichen Studien.

Tabelle B.1.17.2

Begonnene ordentliche Studien¹, bei kombinationspflichtigen nur Erstfächer, von in- und ausländischen Studierenden an Universitäten in naturwissenschaftlichen Studienrichtungen, Wintersemester 1998 bis 2000

Studienrichtung ²	1998		Wintersemester 1999		2000	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Astronomie	138	51	131	46	92	30
Biologie	1.007	683	1.039	687	887	562
Biologie (Bakk.)	–	–	–	–	130	84
Biologie und Umweltkunde UF	175	125	184	127	124	88
Biologie und Warenlehre LA	8	5	3	1	9	7
Chemie	197	94	234	121	190	95
Chemie UF	52	31	20	10	29	19
Darstellende Geometrie UF	7	2	3	2	6	3
Erdwissenschaften	83	27	92	40	67	32
Ernährungswissenschaften	279	236	424	351	359	306
Geographie	212	92	273	123	224	97
Geographie und Wirtschaftskunde UF	67	27	54	28	101	45
Haushaltsökonomie und Ernährung UF	2	1	4	3	6	6
Leibeseziehung UF	60	27	77	37	59	33
Mathematik	152	58	158	52	157	60
Mathematik UF	197	114	205	135	205	116
Meteorologie und Geophysik	101	39	84	26	84	36
Molekulare Biologie	–	–	–	–	87	44
Pharmazie	459	367	567	420	385	314
Physik	198	49	217	52	218	47
Physik UF	44	18	42	14	41	15
Psychologie ³	–	–	846	682	371	306
Sportwissenschaften	166	84	162	78	223	94
Naturwissenschaften insgesamt	3.604	2.130	4.819	3.035	4.054	2.439

1 Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Erstzugelassenen, begonnene neue Studien nach Studienwechsel und begonnene Zweitstudien, ohne Erweiterungsstudien und ohne weiterführende Doktoratsstudien.

2 Die Bezeichnung der Studienrichtungen erfolgt nach der im aktuellsten angegebenen Semester geltenden Form eines jeden Studiums. Bei Studien, für die an mindestens einer Universität bereits ein Studienplan nach UniStG in Kraft ist, erfolgt die Bezeichnung nach UniStG.

3 Psychologie nach AHStG bei geisteswissenschaftlichen Studien.

Anhang B.1

Tabelle B.1.18

Begonnene ordentliche Studien¹ von in- und ausländischen Studierenden an Universitäten in technischen Studienrichtungen, Montanistik und Bodenkultur, Wintersemester 1998 bis 2000

Studienrichtung ²	1998		Wintersemester 1999		2000	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Architektur	847	376	887	444	914	443
Bauingenieurwesen	416	89	453	102	611	189
Elektrotechnik	468	40	466	52	424	32
Informatik	744	122	953	146	1.339	268
Informatik und Informatikmanagement UF, Erstfach	–	–	–	–	86	32
Maschinenbau	307	29	282	20	276	22
Mechatronik	104	3	118	5	134	12
Raumplanung und Raumordnung	116	46	89	45	71	26
Technische Chemie	243	101	252	108	249	120
Technische Mathematik	272	87	293	84	449	164
Technische Physik	244	52	271	54	289	57
Telematik	224	20	294	30	345	41
Verfahrenstechnik	94	16	88	20	88	18
Vermessung und Geoinformation	61	16	74	26	54	10
Wirtschaftsingenieurwesen - Technische Chemie	18	6	19	4	32	13
Wirtschaftsingenieurwesen - Bauwesen	124	16	99	23	110	22
Wirtschaftsingenieurwesen - Maschinenbau	218	18	253	23	245	30
Technik insgesamt	4.500	1.037	4.891	1.186	5.716	1.499
Informatik und Informatikmanagement UF, Zweitfach	–	–	–	–	106	58
Angewandte Geowissenschaften	21	8	24	7	15	7
Bergwesen	25	5	19	6	18	2
Erdölwesen	48	14	52	9	–	–
Gesteinshüttenwesen	34	12	31	9	27	14
Industr. Umweltschutz, Entsorgg., Recycl.	55	16	49	22	47	19
Kunststofftechnik	35	9	49	9	35	9
Markscheidewesen	5	–	9	1	6	1
Metallurgie	38	3	50	8	40	7
Montanmaschinenwesen	24	1	34	6	19	2
Petroleum Engineering	34	5	49	8	58	6
Werkstoffwissenschaft	43	5	59	9	57	15
Montanistik insgesamt	362	78	425	94	322	82
Forst- und Holzwirtschaft	76	22	81	26	83	30
Kulturtechnik und Wasserwirtschaft	204	69	116	28	105	39
Landschaftsplanung und Landschaftspflege	123	73	137	71	96	67
Landwirtschaft	135	64	130	83	122	66
Lebensmittel- und Biotechnologie	117	63	151	82	133	78
Bodenkultur insgesamt	655	291	615	290	539	280

¹ Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Erstzugelassenen, begonnene neue Studien nach Studienwechsel und begonnene Zweitstudien, ohne Erweiterungsstudien und ohne weiterführende Doktoratsstudien.

² Die Bezeichnung der Studienrichtungen erfolgt nach der im aktuellsten angegebenen Semester geltenden Form eines jeden Studiums. Bei Studien, für die an mindestens einer Universität bereits ein Studienplan nach UniStG in Kraft ist, erfolgt die Bezeichnung nach UniStG.

Tabelle B.2.1

Ordentliche Studien¹ von in- und ausländischen Studierenden an Universitäten der Künste nach detaillierten Gruppen von Studienrichtungen, Wintersemester 1998 bis 2001²

Studienrichtungsgruppe ³	Wintersemester							
	1998		1999		2000		2001	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Komposition, Musiktheorie und Musikleitung	328	80	345	85	352	91	360	98
Instrumentalstudien	2.041	1.038	2.101	1.066	2.035	1.041	2.007	1.036
Gesang und Musiktheater	427	272	446	286	401	270	379	262
Musikpädagogik	2.270	1.468	2.361	1.525	2.328	1.509	2.256	1.498
Kirchenmusik	139	56	143	56	128	58	137	67
Jazz	144	25	163	22	139	24	127	22
Darstellende Kunst	163	81	169	81	167	91	145	75
Film und Fernsehen	117	50	122	54	117	59	128	68
Bühnengestaltung	120	84	119	86	112	77	101	78
Malerei, Graphik und Plastisches Gestalten	1.381	845	1.537	944	1.593	997	1.559	1.025
Visuelle Mediengestaltung	150	74	178	88	227	106	276	125
Design	372	234	428	278	405	255	414	257
Architektur	303	105	319	116	335	130	299	118
Konservierung und Restaurierung	57	46	61	47	72	57	77	62
Insgesamt⁴	8.012	4.458	8.492	4.734	8.412	4.765	8.268	4.791
davon Lehramtsstudien, Erstfach	1.144	765	1.229	850	1.226	870	1.210	881
Lehramtsstudien, Zweitfach	572	385	586	406	630	446	591	440

¹ Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Studierenden, ohne Erweiterungsstudien und ohne weiterführende Doktoratsstudien.

² Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

³ Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A.

⁴ Inklusive individuelles Diplomstudium.

Anhang B.2

Tabelle B.2.2

Ordentliche Studien¹ von in- und ausländischen Erstzugelassenen an Universitäten der Künste nach detaillierten Gruppen von Studienrichtungen, Wintersemester 1998 bis 2001²

Studienrichtungsgruppe ³	Wintersemester							
	1998		1999		2000		2001	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Komposition, Musiktheorie und Musikleitung	32	11	34	7	42	10	30	11
Instrumentalstudien	239	120	258	134	231	111	225	113
Gesang und Musiktheater	63	43	58	41	37	24	39	26
Musikpädagogik	169	137	147	95	155	108	144	107
Kirchenmusik	17	7	13	4	14	5	17	13
Jazz	14	1	16	1	26	7	19	2
Darstellende Kunst	30	15	33	14	30	18	30	17
Film und Fernsehen	9	2	7	2	5	1	7	5
Bühnengestaltung	22	18	20	13	15	14	20	17
Malerei, Graphik und Plastisches Gestalten	125	74	165	98	151	99	153	103
Visuelle Mediengestaltung	11	3	32	21	33	19	33	14
Design	44	29	52	36	48	28	64	42
Architektur	29	10	35	18	41	17	25	17
Konservierung und Restaurierung	5	4	7	5	6	4	6	5
Insgesamt	809	474	877	489	834	465	812	492
davon Lehramtsstudien, Erstfach	81	65	97	75	74	59	87	67
Lehramtsstudien, Zweitfach	23	14	32	26	27	17	33	25

1 Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Erstzugelassenen, ohne Erweiterungsstudien und ohne weiterführende Doktoratsstudien.

2 Wintersemester 2001: vorläufige Zahlen.

3 Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A.

Tabelle B.2.3

Begonnene ordentliche Studien¹ von in- und ausländischen Studierenden an Universitäten der Künste nach detaillierten Gruppen von Studienrichtungen, Wintersemester 1998 bis 2000

Studienrichtungsgruppe ²	1998		Wintersemester 1999		2000	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Komposition, Musiktheorie und Musikleitung	58	14	52	13	68	21
Instrumentalstudien	333	176	340	177	323	166
Gesang und Musiktheater	94	62	81	55	56	35
Musikpädagogik	409	298	376	240	421	282
Kirchenmusik	27	7	25	10	23	9
Jazz	25	4	31	3	32	8
Darstellende Kunst	37	19	35	15	34	20
Film und Fernsehen	24	11	20	9	16	8
Bühnengestaltung	26	21	27	20	27	22
Malerei, Graphik und Plastisches Gestalten	302	195	343	208	320	214
Visuelle Mediengestaltung	23	12	55	26	74	33
Design	81	52	86	59	68	36
Architektur	41	16	45	25	53	23
Konservierung und Restaurierung	12	11	14	10	18	14
Insgesamt³	1.492	898	1.530	870	1.534	891
davon Lehramtsstudien, Erstfach	183	141	218	163	185	144
Lehramtsstudien, Zweitfach	104	71	110	88	103	65

¹ Zur Fortsetzung gemeldete Studien von in- und ausländischen ordentlichen Erstzugelassenen, begonnene neue Studien nach Studienwechsel und begonnene Zweitstudien, ohne Erweiterungsstudien und ohne weiterführende Doktoratsstudien.

² Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A.

³ Inklusive individuelles Diplomstudium.

Anhang B.3

Tabelle B.3.1

**Erstabschlüsse¹ von In- und Ausländer/inne/n in theologischen Studienrichtungen,
Studienjahre 1996/97 bis 1999/2000**

Studienrichtung	Studienjahr							
	1996/97		1997/98		1998/99		1999/2000	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Fachtheologie (evang.)	18	6	10	2	16	5	12	7
Fachtheologie (kath.)	152	26	125	28	129	29	111	31
Komb. Religionspädagog. (evang.) LA	5	3	–	–	1	–	2	1
Kombinierte Religionspädagogik (kath.)	34	22	31	20	27	17	41	28
Philosophie an der Kath.-Theol. Fakultät	8	1	3	–	8	2	7	1
Selbstständ. Religionspädagogik (kath.)	52	16	51	21	65	25	53	16
Theologie insgesamt	269	74	220	71	246	78	226	84

¹ Erstmöglicher Studienabschluss in der jeweiligen Studienrichtung.

Quelle: Statistik Austria (bis Studienjahr 1997/98)

Tabelle B.3.2

Erstabschlüsse¹ von In- und Ausländer/innen in rechts-, sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Studienrichtungen, Studienjahre 1996/97 bis 1999/2000

Studienrichtung	Studienjahr							
	1996/97		1997/98		1998/99		1999/2000	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Angewandte Betriebswirtschaft Stv.	54	26	41	24	22	11	10	5
Angewandte Informatik Stv.	–	–	3	–	–	–	–	–
Betriebswirtschaft	1.481	505	1.494	539	1.359	524	1.386	520
Erg. Studium Betriebswirtschaftslehre	–	–	–	–	20	14	–	–
Handelswissenschaft	520	311	578	340	513	314	543	325
Int. Stud. Prog. Wirtschaftswissenschaften	91	33	96	41	116	56	116	57
Internationale Betriebswirtschaft Stv.	68	41	72	40	102	58	139	70
Sozialwirtschaft	28	12	45	18	43	22	44	27
Soziologie	54	33	60	40	45	25	61	44
Statistik	5	–	12	5	14	8	20	9
Volkswirtschaft	108	39	104	35	119	45	98	32
Wirtschaftsinformatik	173	38	172	29	153	31	153	22
Wirtschaftspädagogik	169	118	189	126	220	153	259	178
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften insgesamt	2.751	1.156	2.866	1.237	2.726	1.261	2.829	1.289
Rechtswissenschaften	1.565	689	1.626	775	1.638	836	1.775	883

¹ Erstmöglicher Studienabschluss in der jeweiligen Studienrichtung.

Quelle: Statistik Austria (bis Studienjahr 1997/98)

Tabelle B.3.3

Erstabschlüsse¹ von In- und Ausländer/innen in medizinischen Studienrichtungen, Studienjahre 1996/97 bis 1999/2000

Studienrichtung	Studienjahr							
	1996/97		1997/98		1998/99		1999/2000	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Medizin	1.102	568	1.073	566	1.268	680	1.137	638
Zahnmedizin	–	–	–	–	3	1	33	10
Medizin insgesamt	1.102	568	1.073	566	1.271	681	1.170	648
Veterinärmedizin	219	133	193	124	151	100	169	114

¹ Erstmöglicher Studienabschluss in der jeweiligen Studienrichtung.

Quelle: Statistik Austria (bis Studienjahr 1997/98)

Anhang B.3

Tabelle B.3.4

Erstabschlüsse¹ von In- und Ausländer/inne/n in geisteswissenschaftlichen Studienrichtungen, Studienjahre 1996/97 bis 1999/2000

Studienrichtung	Studienjahr							
	1996/97		1997/98		1998/99		1999/2000	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Afrikanistik	5	4	1	1	5	4	5	4
Ägyptologie	2	2	3	3	2	2	4	3
Alte Geschichte und Altertumskunde	5	2	4	1	3	2	3	1
Altsemit. Philolog. u. orient. Archäologie	–	–	–	–	–	–	–	–
Anglistik und Amerikanistik	63	52	59	52	79	61	72	63
Arabistik	5	5	4	3	1	1	3	2
Bosnisch/Kroatisch/Serbisch	2	1	4	2	2	2	2	–
Byzantinistik und Neogräzistik	3	2	1	–	–	–	1	–
Deutsch UF	88	66	121	100	119	103	63	52
Deutsche Philologie	130	86	134	103	114	86	74	57
Englisch UF	83	69	89	81	92	80	83	72
Finno-Ugristik	3	2	1	1	3	–	1	1
Französisch	37	32	37	31	47	43	35	33
Französisch UF	53	48	64	56	60	57	51	49
Geschichte	195	103	177	78	183	93	143	76
Geschichte und Sozialkunde UF	128	88	138	94	133	88	110	69
Griechisch	1	–	2	1	2	1	1	–
Griechisch LA	1	–	–	–	1	–	2	–
Indologie	1	–	–	–	1	–	–	–
Italienisch	25	24	30	28	26	25	17	16
Italienisch UF	31	28	32	30	22	21	20	19
Japanologie	10	9	3	2	7	6	1	1
Judaistik	1	1	–	–	2	–	1	1
Klassische Archäologie	29	22	19	12	21	15	17	11
Kunstgeschichte	114	99	117	102	131	97	106	82
Latein	1	–	–	–	4	2	–	–
Latein LA	11	5	17	8	8	7	8	4
Musikwissenschaft	23	12	33	19	32	14	26	17
Niederlandistik	–	–	1	1	–	–	–	–
Numismatik Stv.	–	–	1	–	–	–	–	–
Pädagogik	357	288	395	327	432	358	446	373
Philosophie	74	22	63	18	83	22	63	24
Philosophie, Pädagogik, Psychologie LA	33	26	41	33	29	24	33	28
Politikwissenschaft	184	82	168	90	201	96	189	89
Polnisch	4	3	3	1	1	–	–	–
Portugiesisch	1	1	2	2	–	–	2	2
Psychologie ²	431	361	442	334	542	441	487	392
Publizistik und Kommunikationswiss.	228	157	234	167	237	155	305	220
Rumänisch	1	1	–	–	–	–	–	–
Russisch	33	30	11	9	18	14	14	12
Russisch LA	14	11	6	6	9	8	5	5
Serbokroatisch LA	–	–	–	–	1	1	3	2
Sinologie	8	6	2	2	5	5	1	1
Skandinavistik	4	4	2	1	4	4	3	3

¹ Erstmöglicher Studienabschluss in der jeweiligen Studienrichtung.

² Psychologie nach UniStG bei naturwissenschaftlichen Studien.

Quelle: Statistik Austria (bis Studienjahr 1997/98)

Fortsetzung

Tabelle B.3.4 (Fortsetzung)

Erstabschlüsse¹ von In- und Ausländer/innen in geisteswissenschaftlichen Studienrichtungen,
Studienjahre 1996/97 bis 1999/2000

Studienrichtung	Studienjahr							
	1996/97		1997/98		1998/99		1999/2000	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Slowenisch	5	4	2	2	2	2	1	1
Slowenisch UF	–	–	–	–	1	–	–	–
Soziologie (geistes-/kulturwiss. Stud.)	55	36	65	48	71	49	71	41
Spanisch	23	17	20	17	16	14	13	12
Spanisch LA	16	13	22	19	14	13	11	9
Sprachen und Kulturen des alten Orients	–	–	2	2	–	–	–	–
Sprachwissenschaft	20	15	19	14	13	7	14	12
Theaterwissenschaft	60	48	55	45	50	37	40	36
Tibetologie und Buddhismuskunde	–	–	–	–	–	–	–	–
Tschechisch	5	4	2	2	1	–	2	2
Tschechisch LA	2	1	–	–	–	–	–	–
Turkologie	2	1	–	–	2	1	–	–
Übersetzer (KSt.)	7	6	–	–	26	21	–	–
Übersetzer- und Dolmetscherausbildung	132	116	113	106	120	106	84	78
Ungarisch LA	–	–	1	–	–	–	1	1
Ur- und Frühgeschichte	10	2	8	4	17	12	5	2
Vergleichende Literaturwissenschaft	26	19	27	26	18	16	19	16
Völkerkunde	43	31	42	29	58	38	57	40
Volkskunde (Ethnologia Europaea)	35	31	31	20	31	22	22	16
Geisteswissenschaften insgesamt	2.863	2.098	2.870	2.133	3.102	2.276	2.740	2.050

¹ Erstmöglicher Studienabschluss in der jeweiligen Studienrichtung.

² Psychologie nach UniStG bei naturwissenschaftlichen Studien.

Quelle: Statistik Austria (bis Studienjahr 1997/98)

Anhang B.3

Tabelle B.3.5

Erstabschlüsse¹ von In- und Ausländer/inne/n in naturwissenschaftlichen Studienrichtungen, Studienjahre 1996/97 bis 1999/2000

Studienrichtung	Studienjahr							
	1996/97		1997/98		1998/99		1999/2000	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Astronomie	11	3	13	3	14	3	12	2
Biologie	416	247	395	216	423	249	332	203
Biologie und Umweltkunde UF	47	35	63	38	74	59	76	56
Biologie und Warenlehre LA	–	–	–	–	1	–	1	1
Chemie	107	48	102	36	87	32	85	41
Chemie UF	17	10	17	9	15	7	16	13
Computerwissenschaften Stv.	1	–	–	–	–	–	–	–
Darstellende Geometrie LA	5	3	4	2	9	3	8	5
Erdwissenschaften	52	7	52	10	50	17	31	6
Ernährungswissenschaften	54	48	56	50	55	53	56	50
Geographie	48	24	67	31	62	23	59	25
Geographie und Wirtschaftskunde UF	51	34	65	41	65	46	61	44
Haushaltsökonomie und Ernährung UF	6	6	7	6	2	2	1	1
Leibesezerziehung LA	93	45	89	41	83	42	79	41
Logistik	–	–	2	–	3	–	–	–
Mathematik	40	12	44	20	31	6	30	10
Mathematik UF	83	45	89	52	75	38	60	37
Meteorologie und Geophysik	14	1	13	3	12	4	19	–
Pharmazie	222	180	205	165	220	164	182	147
Physik	53	6	64	8	57	10	47	6
Physik UF	25	8	34	12	27	5	39	18
Psychologie ²	–	–	–	–	–	–	13	9
Sportwissenschaften	71	32	85	34	85	34	95	44
Naturwissenschaften insgesamt	1.416	794	1.466	777	1.450	797	1.302	759

¹ Erstmöglicher Studienabschluss in der jeweiligen Studienrichtung.

² Psychologie nach AHStG bei geisteswissenschaftlichen Studien.

Quelle: Statistik Austria (bis Studienjahr 1997/98)

Tabelle B.3.6

Erstabschlüsse¹ von In- und Ausländer/innen in technischen Studienrichtungen,
Montanistik und Bodenkultur, Studienjahre 1996/97 bis 1999/2000

Studienrichtung	Studienjahr							
	1996/97		1997/98		1998/99		1999/2000	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Architektur	413	148	438	181	413	165	480	200
Bauingenieurwesen	136	7	138	12	133	10	166	16
Datentechnik (KSt.)	25	7	57	18	43	11	47	12
Elektrotechnik	386	6	272	3	220	2	246	10
Fertigungsautomatisierung Stv.	36	1	2	–	–	–	–	–
Informatik	275	26	309	36	171	21	200	18
Maschinenbau	250	6	112	6	65	–	78	2
Mechatronik	59	–	65	1	58	–	44	–
Raumplanung und Raumordnung	48	18	32	13	43	23	34	21
Technische Chemie	116	33	136	47	102	26	121	43
Technische Mathematik	131	37	73	18	62	13	71	19
Technische Physik	143	15	175	20	145	13	114	12
Telematik	88	2	92	6	110	2	96	1
Verfahrenstechnik	47	2	50	4	47	5	62	2
Vermessung und Geoinformation	60	13	38	8	25	6	20	3
Versicherungsmathematik (KSt.)	21	14	11	8	23	14	10	5
Wirtschaftsing.wesen - Technische Chemie	18	2	8	1	18	5	18	4
Wirtschaftsingenieurwesen - Bauwesen	20	2	30	2	35	3	26	5
Wirtschaftsingenieurwesen - Maschinenbau	142	1	174	4	167	3	179	2
Technik insgesamt	2.414	340	2.212	388	1.880	322	2.012	375
Angewandte Geowissenschaften	8	3	8	1	13	4	14	3
Bergwesen	10	–	9	1	8	1	5	–
Erdölwesen	10	–	12	1	24	2	13	–
Gesteinshüttenwesen	8	2	4	–	7	1	4	1
Industr. Umweltschutz, Entsorgg., Recycl.	18	1	18	1	44	3	51	10
Kunststofftechnik	30	2	23	5	43	6	14	1
Markscheidewesen	2	1	1	–	–	–	3	1
Metallurgie	16	–	14	1	15	–	11	–
Montanmaschinenwesen	10	–	10	–	3	–	3	–
Petroleum Engineering	2	–	4	–	6	–	1	–
Werkstoffwissenschaften	37	–	48	4	49	4	32	3
Montanistik insgesamt	151	9	151	14	212	21	151	19
Forst- und Holzwirtschaft	66	3	74	10	52	4	65	11
Kulturtechnik und Wasserwirtschaft	97	15	103	11	82	12	104	16
Landschaftsplanung und Landschaftspflege	101	62	101	48	91	47	96	52
Landwirtschaft	93	33	102	49	98	37	94	39
Lebensmittel- und Biotechnologie	85	37	91	50	65	26	66	33
Bodenkultur insgesamt	442	150	471	168	388	126	425	151

¹ Erstmöglicher Studienabschluss in der jeweiligen Studienrichtung.

Quelle: Statistik Austria (bis Studienjahr 1997/98)

Anhang B.4

Tabelle B.4.1

Erstabschlüsse¹ von In- und Ausländer/inne/n an Universitäten der Künste nach detaillierten Gruppen von Studienrichtungen, Studienjahre 1996/97 bis 1999/2000

Studienrichtungsgruppe ²	Studienjahr							
	1996/97		1997/98		1998/99		1999/2000	
	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen	Gesamt	davon Frauen
Komposition, Musiktheorie und Musikleitung	31	8	27	5	33	5	25	9
Instrumentalstudien	114	66	106	50	129	75	135	67
Gesang und Musiktheater	38	30	54	43	48	34	33	18
Musikpädagogik	151	106	117	68	183	115	149	109
Kirchenmusik	11	5	13	4	12	6	17	8
Jazz	11	1	10	1	11	4	14	4
Darstellende Kunst	23	13	25	10	10	6	15	9
Film und Fernsehen	5	1	3	1	8	2	10	5
Bühnengestaltung	23	15	9	8	24	17	21	18
Malerei, Graphik und Plastisches Gestalten	175	104	176	97	147	90	155	93
Visuelle Mediengestaltung	11	6	9	5	18	7	12	5
Design	25	11	29	20	33	20	53	34
Architektur	28	9	39	13	26	8	36	12
Konservierung und Restaurierung	8	6	13	12	8	7	9	6
Insgesamt³	654	381	630	337	690	396	684	397

¹ Erstmöglicher Studienabschluss in der jeweiligen Studienrichtung.

² Zur Zusammensetzung der Studienrichtungsgruppen siehe Anhang A.

³ Inklusive individuelles Diplomstudium.

Quelle: Statistik Austria (bis Studienjahr 1997/98)